

FORSCHUNGEN IN AUGST

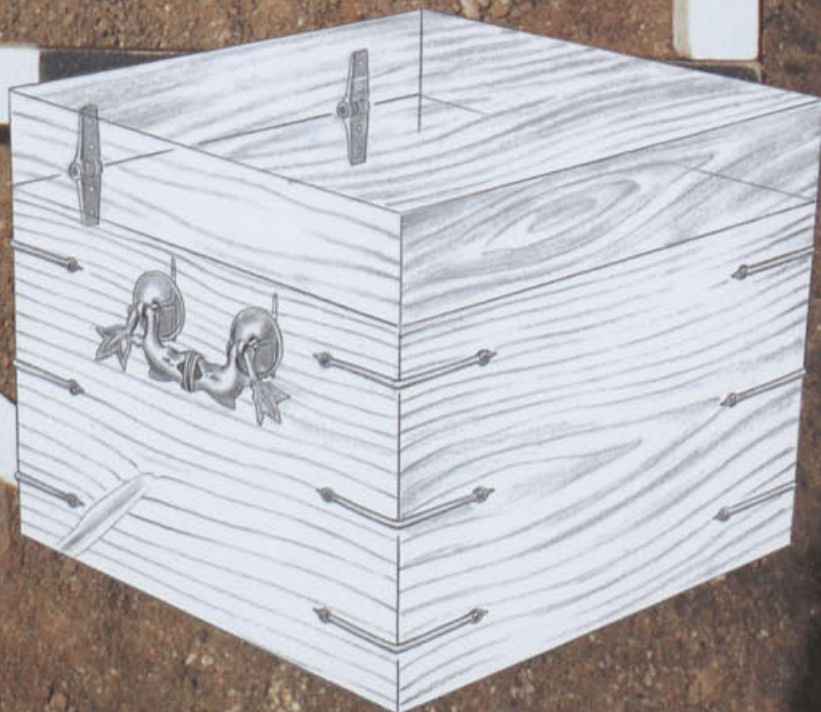
BAND 31

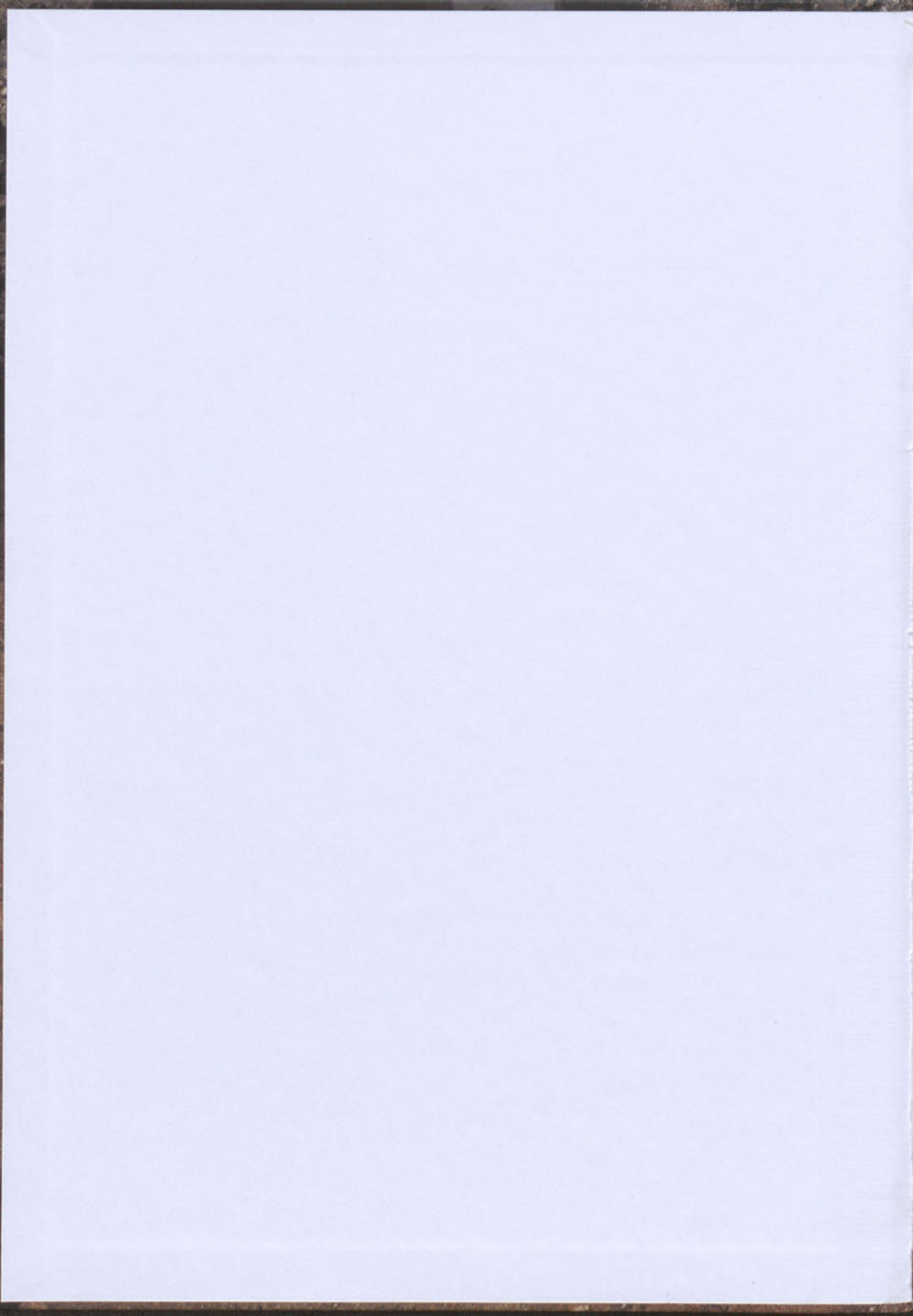
Emilie Riha

Kästchen, Truhen, Tische – Möbelteile aus Augusta Raurica



RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA





Emilie Riha

Kästchen, Truhen, Tische –
Möbelteile aus Augusta Raurica

FORSCHUNGEN IN AUGST

BAND 31

Emilie Riha

Kästchen, Truhen, Tische – Möbelteile aus Augusta Raurica



RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA
Augst 2001

Umschlagbild:

Kaiseraugst, Schmidmatt, Region 17, E. Grabung 1984.01 (Abb. 138). Grabungsphoto mit Kästchenbeschlägen *in situ*.
Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Bronzebeschlägen (Abb. 141b) aufgrund der Funde *in situ*.

Foto: Ausgrabungen Kaiseraugst.

Zeichnung: Stefan Bieri.

Gestaltung: Mirjam T. Jenny.

Umschlagrückseite:

Kugelhkopfscharniere aus Augst und Kaiseraugst, die vermutlich in Augusta Raurica hergestellt wurden.

Im Urzeigersinn, von oben nach unten: **200** (Inv. 1971.9279); **203** (Inv. 1981.10889); **205** (Inv. 1984.24442); **196** (Inv. 1960.10524); **195** (Inv. 1962.7075); **198** (Inv. 1962.401); **212** (Inv. 1962.13730).

Foto und Gestaltung: Ursi Schild.

Herausgeber:

RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA

Redaktion: Alex R. Furger und Mirjam T. Jenny

Korrektorat: Marianne Nägelin

Bildredaktion: Mirjam T. Jenny

Verlagsadresse: Römermuseum Augst, CH-4302 Augst

Auslieferung: Schwabe & Co. AG Basel, Buchauslieferung,

Postfach 254, CH-4132 MuttENZ

Lithos: Deskart Fotolitho AG, CH-4153 Reinach

und Mirjam T. Jenny

Druck: Schwabe & Co. AG, CH-4132 MuttENZ

© 2001 Römermuseum Augst

ISBN 3-7151-0031-1

Inhalt

9	Vorwort (ALEX R. FURGER)
10	Dank
11	Einleitung: Konzept und Materialauswahl
12	Römische Inneneinrichtungen
13	Mobiliar aus Stein
13	Tische
15	Mobiliar aus Metall
15	Klappgestell
16	Metall- und Beinteile von Mobiliar aus Holz: Schränke, Kisten, Truhen und Kästchen
17	Statuetten und Appliken aus Silber, Bronze oder Blei
18	Silber
18	Bronze
21	Blei
21	Füsse/Stützen aus Bronze und Eisen
23	Kasthenkel
24	Delphin- und Seepantherhenkel aus Bronze
26	Delphinhenkel
27	Seepantherhenkel
27	Stilisierte Nachbildungen von Delphinhenkeln
27	Kasthenkel mit Schwanenkopfenden aus Bronze
28	Kasthenkel mit Silenskopfenden aus Bronze
28	Kasthenkel mit mittlerem Wulst am Bügel aus Bronze
30	Kasthenkel mit ungeteiltem Bügel aus Bronze
32	Kasthenkel mit zweifach geknicktem Bügel aus Eisen
33	Kasthenkel mit gewölbtem Bügel aus Eisen
33	Ringgriffe, Unterlegscheiben und Kettchen
34	Löwenkopfringgriffe aus Bronze
34	Einfache Ringgriffe aus Bronze und Eisen
35	Unterlegscheiben aus Bronze
35	Aufhängekettchen aus Bronze
36	Scharniere
37	Scharniere mit fünfteiligem Gelenk aus Bronze
37	Scharniere mit vierteiligem Gelenk aus Bronze
40	Kugelkopfscharniere aus Bronze
41	Scharniere mit dreiteiligem Gelenk aus Bronze
42	Unbestimmbare Scharniere aus Bronze
42	Scharniere mit Hülsengelenk aus Bronze
43	Scharniere mit dreiteiligem Gelenk aus Eisen
46	Hakenösenscharniere aus Eisen
47	Scharniere mit Ringöse und stabförmigem Haken
48	Scharniere mit viereckiger Öse und bandförmigem Haken
48	Scharniere mit Hülsengelenk aus Eisen

49	Splintscharniere aus Bronze oder Eisen
49	Bronze
49	Eisen
50	Ösennagelscharniere aus Bronze oder Eisen
50	Bronze
50	Eisen
50	Scharnierbänder aus Bein- und Holzelementen
50	Vorlegebänder
51	Zungenförmiges Vorlegeband aus Bronze
51	Vorlegeband in Augenfibelnart aus Bronze
52	Vorlegeband in Flügelfibelnart aus Bronze
52	Vorlegeband mit muschelförmigem Fuss aus Bronze
53	Bandförmiges Vorlegeband aus Bronze
53	Vorlegebänder mit dachförmigem Bügel aus Bronze
53	Blattförmiges Vorlegeband aus Bronze
53	Facettierte Vorlegebänder aus Bronze
53	Bandförmige Vorlegebänder aus Eisen
54	Rautenförmige Vorlegebänder mit quer gestellter Öse aus Eisen
54	Schlossbleche
54	Bleche zu Kassettenschnappschlössern aus Bronze oder Eisen
55	Bleche zu Schlössern mit direkter Sperre
57	Bleche zu Schlössern mit indirekter Sperre
58	Bleche zu Kassettenschnappschlössern (ohne nähere Bestimmung)
58	Bleche zu Drehschlössern aus Bronze
60	Zierbeschläge
61	Reliefierte Beschläge aus getriebenem Bronzeblech
62	Scheiben mit ausgezacktem Rand aus Bronze
62	Stempelverzierte Scheiben aus Bronzeblech
62	Beschläge mit durchbrochenen Rändern aus Bronzeblech
63	Beschlag mit kreisförmiger Profilierung aus Bronze
63	Fächerförmige Beschläge aus Bronze oder Eisen
63	Bronze
64	Eisen
64	Beschläge aus Bein oder Geweih
64	Winkelbeschläge
64	Winkelbeschläge mit blattförmigen Enden aus Bronze
65	Bronzeguss
66	Bronzeblech
66	Winkelbeschlag mit abgeschrägten Kanten aus Bronze
66	Winkelbeschläge mit blattförmigen Enden aus Eisen
68	Längs profilierte Winkelbeschläge aus Bronzeblech
69	Bandförmige Winkelbeschläge aus Bronze oder Eisen
69	Bronze
69	Eisen
69	Trapezförmige Winkelbeschläge aus Bronze oder Eisen
69	Bronze
71	Eisen
71	Winkelbeschläge aus Bronzeblechstreifen
73	Aufsätze
73	Steckaufsätze aus Bronze
75	Kugelförmiger Aufsatz aus Bronze
75	Konische Aufsätze aus Bronze
75	Balusterförmige Aufsätze aus Bronze
76	Glockenförmige Aufsätze aus Bronze

77	Knopfförmige Aufsätze aus Bronze
78	Aufsätze mit Löwenkopf aus Bronze
78	Kegelförmige Aufsätze aus Bronze und Blei
80	Hutförmige Aufsätze aus Bronze und Blei
80	Hohle Aufsätze mit innen aufgelöteten Bronzenägeln
81	Bleigefüllte Aufsätze mit eisernen Nägeln
82	Fabrikation von Möbelbeschlägen in Augusta Raurica
82	Fabrikation von Appliken in Augusta Raurica
82	Modell einer Applike aus Blei
82	Fabrikation von Scharnieren in Augusta Raurica
82	Fabrikation von Kugelkopfscharnieren
82	Fabrikation von Scharnieren mit viergliedrigem Gelenk
82	Fabrikation von Scharnieren mit dreiteiligem Gelenk aus Eisen
83	Zuschneiden von Beschlagblechen in Augusta Raurica
83	Fabrikation von Aufsätzen aus Bronze und -blech in Augusta Raurica
83	Fabrikation von Truhenbeschlägen in der Region 17,E in Augusta Raurica
84	Importierte Möbelbeschläge in Augusta Raurica
85	Verteilung der Möbelteile im Stadtgebiet von Augusta Raurica – Einzelfunde und Kasten-, Truhen- und Kästchenfundensembles
87	Siedlungsfunde
123	Grabfunde
124	Fazit: Möbel und ihre archäologischen Spuren in einer Koloniestadt wie Augusta Raurica
125	Zusammenfassung
126	Conclusion: les meubles et leurs traces archéologiques dans une colonie comme Augusta Raurica
127	Résumé
128	Conclusion: Furniture and its archaeological remains in a colonial town such as Augusta Raurica
129	Summary
130	Literatur
133	Abbildungs- und Tafelnachweis
135	Konkordanz Inventarnummern – Katalognummern
143	Tafeln 1–49

Vorwort

Mit diesem Werk legt Emilie Riha – fast 20 Jahre nach ihrer Pensionierung als akademische Mitarbeiterin am Römermuseum Augst – ihre siebte Monographie vor. Während ihrer langjährigen Anstellung in der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA publizierte sie die Fibeln (1979), den kleinen Tempel auf der Flühweghalde (1980) und die Löffel (1982). Von «Ruhestand» war in den folgenden Jahren nach ihrer Pensionierung nichts zu spüren: Es folgten die Edition der Toilettgeräte und medizinischen Instrumente (1986), der Schmucksachen (1990) sowie der in der Zwischenzeit in Augst und Kaiseraugst ausgegrabenen Fibel-Neufunde (1994).

Auch mit der Wahl des aktuellen Themas hat Emilie Riha erneut ihr Gespür für «wissenschaftliche Marktlücken» bewiesen. Schon mit der vollständigen Vorlage aller bekannten Toilettgeräte aus einer antiken Stadt und der Dokumentation des ganzen, meist erstaunlich bescheidenen Schmuckspektrums von Augusta Raurica wurde insofern Pionierarbeit geleistet, dass erstmals sehr grosse und repräsentative *Spektren* des Fundstoffes vorgelegt wurden, was die äusserst beliebte Praxis vieler Kolleginnen und Kollegen, einzelne Spitzenstücke oder Beispiele aus Edelmetall zu publizieren, wohlthuend relativiert. Die erwähnten Augster Publikationen von Emilie Riha sind wegen ihrer Repräsentativität und der Reichhaltigkeit des Fundmaterials zu viel zitierten Standardwerken geworden.

Auch die vorliegende Publikation aller Möbelteile aus Augusta Raurica wird dazu beitragen, die Sach- und Wohnkultur einer römischen Stadt in einer Provinz *plastischer* zu sehen, als dies bisher möglich war. Unsere Kenntnis des römischen Mobiliars war lange Zeit sehr *qualitativ* und geographisch einseitig ausgerichtet. Bekannt, aber erst seit kurzem in einigen Details publiziert (S. T. A. M. Mols, *Houten meubels in Herculaneum. Vorm, techniek en functie* [Nijmegen 1994]; inzwischen englisch: *Wooden furniture in Herculaneum. Form, technique and function* [Amsterdam 1999]), sind die verkohlten Originale aus Herculaneum sowie die luxuriöseren Möbel aus Stein und Bronze aus den Vesuvstädten. Auch die reicher vorhandene Quelle von Möbeldarstellungen auf Reliefs und Wandmalereien konzentriert sich auf Italien und Gallien und ist nur ungenügend erschlossen bzw. dokumentiert (Ausnahme: J. Liversidge, *Furniture in Roman Britain* [London 1955]). Was ganz fehlt, sind *quantitative* Ansätze: Wie stark waren römische Wohn- und Gewerberäume möbliert? Wie viele Möbel und welche Typen haben die Schreiner, die wir von vielen Grabreliefs und -inschriften kennen, hergestellt? – Auf eine Frage wird auch dieses Buch keine Antwort geben können, nämlich auf die Art und Häufigkeit reiner

Holzkonstruktionen, die sich zu unserem Bedauern in aller Regel nie im Boden erhalten haben (im Gegensatz zu den nordischen Beispielen bei Grodde 1989).

Die Autorin hat sich daher auf die unvergänglichen, meist unscheinbaren Teile von Möbeln konzentrieren müssen. Dabei stellt sich immer wieder die Frage, was überhaupt Möbelteile sind, denn viele Fundgegenstände können unterschiedlichen Zwecken gedient haben, wie zum Beispiel Zierknöpfe, Appliken, Splinte, Scharniere, Schlösser usw. Die Kriterien für die Aufnahme im Katalog und auf den Tafeln erläutert Emilie Riha in den betreffenden Kapiteln. Sie hat auch die grosse Mühe auf sich genommen, mit Hilfe der Inventar- und Grabungsakten den *Fundkontext* jedes Möbelteiles zu überprüfen, ob aus den benachbarten Fundkomplexen nicht noch weitere, weniger eindeutige Objekte vorliegen, die in ihrer Gesamtheit jedoch Hinweise auf ein einzelnes Möbelstück und dessen Konstruktion geben könnten. Daraus resultieren die so genannten Ensembles und einige neue Rekonstruktionsvorschläge (S. 87 ff. Abb. 90; 91; 129–131; 138–141).

Es mag an der Seltenheit metallischer Bestandteile liegen, dass kaum Hinweise auf Tische, Stühle und Betten aus dem ansonsten so überaus reichen Fundmaterial von Augusta Raurica zu gewinnen sind. Die Mehrzahl der Scharniere, Beschlagbleche, Griffe und Schlossteile stammt vielmehr von Kästchen, Truhen oder Schränken, die in einer römischen Zivilsiedlung vergleichsweise häufig gewesen sein müssen. Die auffallend zahlreich belegten kleinen Kästchen und Schatullen dienten Frauen und Männern als Behältnisse für Schmuck- und Wertsachen. Sie scheinen tatsächlich charakteristische Stücke im ansonsten eher spärlichen Mobiliar gewesen zu sein, begegnen sie uns doch häufig auch auf Reliefs, gerade in den gallischen und germanischen Provinzen.

Dem ganzen Team der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA ist Emilie Riha mit ihrem unermüdlichen Einsatz für die archäologische Forschung seit vielen Jahren ein Vorbild. Ich wünsche der Autorin auch weiterhin viel Freude an Beruf und Freizeit!

RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA
Der Leiter und Herausgeber:

Alex R. Furger

Dank

An erster Stelle möchte ich Alex R. Furger danken, da diese Publikation nur dank seiner Empfehlung, dass ich die Umstände der Möblierung in Augusta Raurica erforschen sollte, entstanden ist. Ausserdem danke ich ihm für zahlreiche Hinweise und Tipps. Mein herzlicher Dank gilt Urs Müller für seine Hilfsbereitschaft beim Aussuchen der Unterlagen für den unter seiner Leitung ausgegrabenen Grossfund von Beschlägen (Abb. 138–141) in der Region 17,E. Bei Annemarie Kaufmann-Heinimann, Claudia Neukom-Radtke, Sabine Deschler-Erb, Verena Schaltenbrand Obrecht, Helmut Bender, Teodora Tomasevic-Buck, Florian Hoek und Chantal Haefelé mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich mich für vielerlei Anregungen in Zusammenhang mit deren Grabungen und Forschungen bedanken. Mein Dank gilt auch Sylvia Fünfschilling für die vielen Objektzeichnungen auf den Tafeln, Ursi Schild für die für dieses Buch angefertigten Fotografien sowie für

das Aussuchen und die Reproduktion der schon publizierten Aufnahmen, Stefan Bieri für die grossartigen Zeichnungen der nach meinen Ideen und seinen wertvollen Überlegungen rekonstruierten Kästchen. Ich bin dem Leiter des Augster Restaurierungsteams Detlef Liebel sowie seinem Stab, unter anderem Christine Pugin und Dieter Ohlhorst, für die Restaurierung der hier publizierten Fundstücke zu grossem Dank verpflichtet. In welchem Zustand sich manche aus dem Boden gehobene Objekte befanden, zeigt anschaulich die Abbildung 1. Constant Clareboets danke ich für seine Mühe, mir bei der Kontrolle der topographischen Umstände der Objekte und mit einigen Befundplänen zu helfen, Peter Schaad für seine Hilfe bei der Zeichnung und Spezifikation der Fundstücke aus Stein. Mein Dank gilt schliesslich der Redaktorin meines Manuskriptes Mirjam T. Jenny für ihre unendliche Geduld bei der Korrektur und Gestaltung meiner Publikation.



Abb. 1: Viele Objekte waren erst nach der Restaurierung als Möbelteile zu bestimmen. Besonders deutlich veranschaulicht dies der bronzene Kastenhenkel 56 mit Delphin (rechts nach der Restaurierung), der im Fundzustand stark mit Korrosionsprodukten überzogen war (links). Vgl. Tafel 6,56. M. 2:3.

Einleitung: Konzept und Materialauswahl

Diese Studie über Möbel und Truhenbeschläge besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil werden die Möbel und Truhenbeschläge thematisch behandelt und in folgende Gruppen unterteilt: *Möbel* (Tische und Klappgestell) sowie *Truhen- und Kästchenbeschläge* (Statuetten und Appliken, Fussstützen, Kastenhenkel, Ringgriffe, Scharniere, Vorlegebänder, Schloss- und Zierbleche, Winkelbeschläge und Aufsätze). Angeschlossen ist ein Kapitel über die Fabrikation von Möbelbeschlägen in Augusta Raurica. Im zweiten Teil sind *Ensembles* von Truhenbeschlägen aufgelistet, getrennt nach Siedlungs- und Grabfunden. Diese Ensembles umfassen sämtliche mehr oder weniger geschlossenen Fundvergesellschaftungen aus Augst und Kaiseraugst, wo mindestens zwei mögliche Möbel- bzw. Kästchenbeschläge relativ nahe beisammen gefunden worden sind. Es kann sich dabei – muss aber nicht – um Teile jeweils desselben Möbels handeln.

Bei der Auswahl der Objekte im Katalog ist in erster Linie darauf geachtet worden, dass alle Fundstücke in Augusta Raurica (den heutigen Gemeinden Augst/Kanton Baselland und Kaiseraugst/Kanton Aargau) ausgegraben oder gefunden worden sind. Die meisten dieser Fundgegenstände befinden sich im Römermuseum Augst; einige bilden Teile von aktuellen oder ehemaligen Privatsammlungen und sind dementsprechend im Katalog mit Ort des Verbleibs vermerkt. Diejenigen – seltenen – Fundstücke, die sich zwar im Römermuseum Augst befinden, deren Fundort jedoch nicht gesichert ist, sind in dieser Arbeit nicht berücksichtigt worden¹.

Wichtig waren die Entscheidungen bei der thematischen Auswahl. Wie schon von anderen funktionalen Gruppen bekannt ist, waren die Kleinprodukte bei den Römern nicht immer auf einen einzigen Zweck spezialisiert oder beschränkt.

Da die *Statuetten*, *Appliken* und *Fussstützen*, die in Augusta Raurica gefunden worden sind², nur ganz selten mit anderen Truhenbeschlägen in Ensembles vergesellschaftet sind, musste die Auswahl der einzelnen Exemplare mit Hilfe von Vergleichen mit Parallelen aus anderen Fundstätten getroffen werden.

Bestimmte Typen von *Bronzenhenkeln* wurden einerseits für Kästchen und Truhen, andererseits jedoch für Gefässe oder sogar als Helmtragbügel verwendet. Auf den Möbelstücken aus Holz wurden sie mittels Splinten auf bronzenen Gegenständen durch Nietplättchen befestigt. Bei solchen Typen musste darauf geachtet werden, dass die Henkel entweder Splinte aufweisen, die in Holzunterlagen eingeschlagen wurden, oder kombiniert mit ande-

ren Kästchenteilen zum Vorschein gekommen sind. Einzelne ausgegrabene Splinte habe ich jedoch nicht berücksichtigt, da sie nicht nur für das Befestigen von Kastenhenkeln und Griffingen, sondern vielleicht auch von anderen Objekten in eine Holzunterlage dienten.

Bei *Ring*en aus Bronze, die verschiedenen Zwecken gedient haben mochten, habe ich nur diejenigen ausgewählt, die als Griffinge mit einem Splint versehen sind.

Von den in grossen Mengen in Augusta Raurica vorkommenden *Scharnieren aus Bein*³, die hauptsächlich an Türen, aber ausnahmsweise auch an Truhen angebracht wurden, lege ich hier nur diejenigen vor, die in Ensembles mit anderen Truhenbeschlägen vorkommen. Dasselbe gilt für die Fussverkleidungen aus Bein. Einige wenige Belege einer Verwendung von Scharnieren aus Bein bei Kästchen liefern in Augst die Grabfunde.

Was die *Schlösser* von Kästchen und Truhen anbelangt, fasst diese Studie ausschliesslich Schlossbleche zusammen. Die eigentlichen Schliessvorrichtungen (Schlösser, Riegel usw.) sind nur im Zusammenhang mit anderen Truhenteilen in Ensembles erwähnt.

Ausser den Schlossblechen sind lediglich verzierte und gewinkelte *Bleche* berücksichtigt worden. Amorphe Blechfragmente kommen nur in Ensembles im Zusammenhang mit anderen Kästchenteilen vor.

Die verschiedenförmigen *Aufsätze*, die mit Hilfe von Nägeln in die hölzerne Unterlage eingeschlagen worden sind, kommen nicht nur bei Truhen, sondern auch z. B. bei hölzernen Wagenbestandteilen u. a. vor. Was die Form solcher Aufsätze betrifft, findet man keine Anhaltspunkte, welchem Zwecke sie dienten, wie dies z. B. durch die unterschiedliche Befestigungsart bei den Henkeln erhellt wird. Aus diesem Grunde sind nur solche in Augusta Raurica ausgegrabenen Typen von Aufsätzen berücksichtigt worden, die entweder in Ensembles gefunden worden sind oder in anderen Fundorten (insbesondere bei Grabbeigaben) als Teile von Kästchen belegt sind.

Da unverzierte *Nägel* allerlei Verwendungen haben können, werden hier nur solche vorgelegt, die in Kästchenensembles vorkommen.

- 1 Nicht berücksichtigt sind Schloss- und Beschlagteile von Holzkästchen, die im Museum unter den Inv. 1949.1582–1598 katalogisiert worden sind, weil sie von drei möglichen Fundorten stammen können: Augst, MuttENZ-Feldreben oder Pratteln-Chästel.
- 2 Kaufmann-Heinimann 1977; Kaufmann-Heinimann 1994; Kaufmann-Heinimann 1998.
- 3 Deschler-Erb 1998, 182 ff. Abb. 256–268 Kat.-Nr. 4073–4448 Taf. 46–50.

Römische Inneneinrichtungen

Im Ganzen waren römische Wohnungen spärlich möbliert⁴. Trotzdem sahen die grossen Räumlichkeiten nicht karg aus, weil Wandmalereien, Teppiche, Kissen und Decken für Gemütlichkeit sorgten. Wie die Inneneinrichtungen ausgesehen haben mochten, ist auf indirektem Wege aus Wandmalereien, Fresken und Reliefs bekannt. Die wenigen zur Einrichtung gehörenden Möbelstücke waren aus Metall, Stein und – vor allem – aus Holz hergestellt. Aus diesen Materialien bestanden die Betten, Stühle und Tische eines römischen Haushaltes. Neben den Klinnen, auf denen das Festmahl – in erster Linie von Männern – im Liegen genossen wurde, gab es im gehobenen Haushalt natürlich auch Stühle. Von bildlichen Darstellungen sind geflochtene Korbstühle und geschreinerte Holzstühle bekannt; erhalten haben sich Klappstühle aus Eisen mit Sitzen aus Lederstreifen. Beim Festmahl wurden keine grossen Tische aufgestellt. Die Speisen und Getränke wurden auf runden einbeinigen Steintischen und auf zusammenklappbaren, meist dreibeinigen Beistelltischen deponiert, welche vielleicht auch als Halterung für eine Auflageplatte dienten.

Geschreinerte Möbelstücke aus Holz waren zum Beispiel Aediculae (Hausaltäre) sowie Wandschränke oder Re-

gale, in welchen man Bücher, Schreibzeug usw. verwahrte. Ferner waren im römischen Haushalt Kisten, Truhen und Kästchen in verschiedenen Grössen unerlässlich – von stattlichen Kisten und Truhen bis zu kleinen Kästchen. In grossen Kisten deponierte man Haushaltsgeräte (Geschirr, Werkzeug usw.); in Truhen – und nicht wie heutzutage in Schränken – wurden Kleider aufbewahrt, die fein säuberlich zusammengelegt waren, in handlichen Kästchen waren Wertsachen, Schmuck, Toilettgegenstände (Abb. 2; 3) und Ähnliches deponiert. Das Holz der römischen Möbel ist bis auf wenige Ausnahmen (verbrannte Möbelstücke in den Vesuvstädten, insbesondere in Herculaneum; Reste in Gräbern [Abb. 27] sowie seltene Fundstücke in Siedlungen) nicht erhalten geblieben. In Augusta Raurica sind ausschliesslich die zu Holzmöbeln gehörenden Metallbeschläge und einige Teile aus Bein ausgegraben worden.

4 K. W. Weeber, *Alltag im Alten Rom. Ein Lexikon* (Zürich 1995) 258 ff. bes. 260 s. v. Möbel.



Abb. 2: Pompeji. Ein rekonstruiertes Holzkästchen mit originalen Bronzebeschlägen, Glasflakons (für Parfüms?) enthaltend aus dem Haus des Menander. o. M.



Abb. 3: Pompeji. Ein rekonstruiertes Holzkästchen mit originalen Bronzebeschlägen, Glasflakons (für Parfüms?) enthaltend aus dem Haus des Caius Iulius Polybius. o. M.

Mobiliar aus Stein

Tische

Tische aus Marmor bzw. Stein gehörten zur üblichen Möblierung des Wohntraktes, des Atriums oder auch des Kellers⁵. Nach den Funden in den Vesuvstädten zu beurteilen, waren die luxuriösen Atriumstische mit figürlich geschmückten Füßen versehen und aus Marmor hergestellt. In den römischen Provinzen verwendete man für die Herstellung von Tischen lokale Materialien, d. h. feinkörnige Sand- und Kalksteine. Die Tische in Augusta Raurica sind aus lokal gewonnenem Kalkstein oder rotem Buntsandstein hergestellt worden⁶.

In Augusta Raurica sind nur drei figürlich dekorierte Tischfüsse ausgegraben worden, die von Claudia Bossert-Radtke vorgelegt worden sind⁷.

Neben verzierten Wohnungstischen sind auch solche ohne Dekor mit einer runden abgedrehten Tischplatte und ebenfalls einem abgedrehten balusterförmigen Fuss bekannt, die entweder zur Möblierung der Wohnräume oder auch als Abstellische in den Kellern verwendet wurden. Die Höhe solcher Kellertische übertrifft meist die der zum Servieren verwendeten Tische. Somit waren solche Tische wahrscheinlich nur zum Aufstellen von Gegenständen eingerichtet. Die Kellertische der Städte und Villen dienten, mit Ausnahme sakraler Zwecke (Verehrung der häuslichen Götter und Laren), vorwiegend praktischen, wirtschaftlichen Zwecken. Da diese Tische mit kunstvoll gedrehten Platten für einen profanen Gebrauch zu kostbar erscheinen, vermutet man, dass sie zum Aufstellen von feineren Glas- oder sogar Silbergefäßen dienten. Ein Beispiel dafür gibt in Augusta Raurica die Auffindung des Tisches 4 zusammen mit einem Fund von feinerem Tafelgeschirr aus Glas⁸ in der Region 9,D, der als einziger hier gefundener Tisch als Kellertisch identifiziert werden konnte. Der Tisch dürfte ursprünglich im Keller selbst gestanden haben und nicht beim Einsturz oder Zerfall des Gebäudes aus einem höher gelegenen Raum in den Keller gestürzt sein⁹.

Ferdinand Haug¹⁰ hat 52 Kellertische aus Baden-Württemberg untersucht und ist zu folgenden Ergebnissen gelangt: Das Material ist (mit zwei Ausnahmen) der einheimische Sandstein in seinen lokal verschiedenen Varietäten. Nach dem Autor ist die Verwendung von Sandstein auf die Tatsache zurückzuführen, dass dieser sich als einziger unter den heimischen Gesteinen für feinere Dreharbeiten eignete¹¹. Die Form der Tischplatten ist vorwiegend kreisrund. An einigen sind nahe dem Rand oben oder seitwärts Rillen angebracht. Die obere Fläche der Tischplatte ist meist eben, ausnahmsweise besteht ein erhöhter Rand.

Die Unterseite der Tischplatte ist vom schmalen Rand in abgedrehten Stufen zur Mitte hin verstärkt. Die separat hergestellten überdrehten Tischfüsse sind in der Form ganz verschieden. Der Durchmesser der von F. Haug untersuchten Tischplatten schwankt zwischen 77 und 122 cm; die Höhe der Tische zwischen 90 und 104 cm.

1 (Taf. 1) Unvollständiger Tischfuss mit Bacchusbüste (*monopodium*), leicht fragmentiert. Von dem Tischfuss ist ein Teil des Pfeilers mit dreifach gerahmtem Innenfeld und Armstümpfen sowie bekrönender Büste erhalten. Aufgerissene Augen, eine breite Nase und ein markant vortretendes Kinn charakterisieren das rundliche Gesicht. Die kappenartig ins Gesicht gezogene, auf die Brauen drückende Kurzhaarfrisur bestimmt den ersten Eindruck. Auf dem in der Mitte gescheitelten, in kleinen Buckellöckchen tief in die Stirn reichenden Haar liegt ein Efeukranz auf, dessen sorgfältig geformte Blätter zum Scheitel hin zusammenlaufen. Beidseitig des schmalen, über den Scheitel geführten Bandes zierte je eine Korymbe das Haupt. Hinter den Ohren, von denen nur das Läppchen sichtbar wird, fällt jeweils eine Haarsträhne auf die Schulter. Das locker um den Oberkörper geschlungene Rehkalfell (*nebris*) ermöglicht die Deutung als Bacchus. Material: weisser bis beiger, leicht kreidiger, biogener, oolithischer, vermutlich südlicher Solothurner oder Berner Jurakalkstein (Muschelkalk?). Sorg-

- 5 Dazu: O. Paret, Die Römer in Württemberg 3. Die Siedlungen (Stuttgart 1932) 41 ff.; P. Filzinger/D. Planck/B. Cämmerer, Die Römer in Baden-Württemberg (Stuttgart, Aalen 1986³) Taf. 30,b; P. Filzinger, Arae flaviae. Das römische Rottweil. Schr. Limesmus. Aalen 49 (Stuttgart 1995) Abb. 80; W. Meier-Arendt, Römische Steindenkmäler aus Frankfurt am Main. Auswahlkatalog. Arch. Reihe 1 (Frankfurt a. M. 1983) 30 f.; H. Chantraine u. a., Das römische Neuss (Stuttgart 1984) 157; R. H. Behrends, Der römische Vicus von Stettfeld, Gde. Ubstadt-Weiher, Landkreis Karlsruhe. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1982 (Stuttgart 1983) 102 ff. bes. 105 Abb. 81; Planck 1991, Abb. 48.
- 6 Zur Palette der in Augst/Kaiseraugst genutzten Steine s. Bossert-Radtke 1992, 11; Ph. Rentzel, Antike Steingewinnung im Hochrheintal. Eine Übersicht für die Gegend zwischen Basel und Rheinfelden. In: Ebersbach u. a. 1998, 185 ff.; Ph. Rentzel, Die Ergebnisse der geologisch-petrographischen Bestimmung der Schriftträger. In: P.-A. Schwarz, Tituli Rauracenses 3. Stadtgeschichtliche Auswertung der Steininschriften aus Augst und Kaiseraugst (Arbeitstitel, in Vorbereitung).
- 7 Bossert-Radtke 1992. Die Katalogtexte zu unseren Nummern 1, 2 und 3 habe ich aus dieser Publikation übernommen.
- 8 B. Rütli, Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 13 (Augst 1991) 238–240; Hoek-Bruder 1998, 71.
- 9 Hoek 1992, 44.
- 10 F. Haug, Römische Kellertische. Germania 3, 1919, 103 ff.
- 11 In Augusta Raurica sind jedoch auch viele Kalksteine überdreht, insbesondere Säulentrommeln und -kapitelle: Th. Hufschmid (mit einem Beitr. v. M. Petrucci-Bavaud/S. Jacomet), Kastelen 3. Die jüngeren Steinbauten in den Insulae 1 und 2 von Augusta Raurica. Untersuchungen zur baugeschichtlichen Entwicklung einer römischen Domus im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. Forsch. Augst 23 (Augst 1996) 127 ff. Taf. 22–25.

fältig geglättet, Rückseite mit Spuren von Spitz- und grobem Zahneisen. Erh. H. 42,0 cm; Br. (inkl. Armstümpfe) 15,5 cm, Kopf H. 13,8 cm, Büste Br. 11,5 cm. – Inv. 1959.5194 (= Grosssteinlager-Nr. 2746). FO: Region 1, Insula 24, Grabung 1959.52, FK V02699, Kiesschicht des Innenhofes im Handwerkerquartier. – Mitfunde: Keramik: frühclaudisch-neronisch. – Literatur: R. Laur-Belart, 24. Jahresber. Stiftung Pro Augusta Raurica [1958/59]. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 58/59, 1959, XVII–XXIII bes. XVIII f. (Bacchantin); R. Steiger, in: O. Lüdin/M. Sitterding/R. Steiger/H. Doppler, Insula 24, 1939–1959. Ausgr. Augst 2 (Basel 1962) 51 ff. Abb. 13 f.; R. Degen (Red.), Römische Zeit (Fundberichte), Jahrb. SGU 49, 1962, 57 ff. bes. 66 Taf. 10,3.4; Laur-Belart 1965a, 170 Taf. 11,3; M. Martin, Bibliographie von Augst und Kaiseraugst 1911–1970. In: Stiftung Pro Augusta Raurica (Hrsg.), Beiträge und Bibliographie zur Augster Forschung (Basel 1975) 289 ff. bes. 354; Bossert-Radtke 1992, 90 Kat.-Nr. 58 Taf. 44 f.

2 (Taf. 1) Bruchstück eines Tisch- oder Beckenfusses. Durchbohrter fragmentierter Fuss mit Rankenwerk aus Muschelkalk. Erhalten ist der untere Teil des Beckenfusses. Die durchbohrte Trommel ruht auf zwei unterschiedlich dicken Wülsten. Zwei aus einem hufartigen Ansatz wachsende Akanthusblätter legen sich fächerförmig um die Trommel. Die Enden des üppig anmutenden Blattwerkes rollen sich gegen innen ein. Material: beiger Kalkstein mit fossilen Einschlüssen. Beizeisen. H. 41,5 cm, unterer Wulst Dm. 56,0 cm. – Ohne Inv. (= Grosssteinlager-Nr. 1143). FO: Augst. – Literatur: Bossert-Radtke 1992, 91 Kat.-Nr. 60 Taf. 43.

3 (Taf. 1) Bruchstück eines Tischfusses mit Löwenbein (*trapezophor*). Erhalten unterer Teil eines Tischfusses mit Raubtierpranke, wohl eines Löwen (oder Greifs?), die aus vier doppelgliedrigen Zehen besteht. Oberhalb des Unterschenkels schräge Bruchfläche, hinten ausgebrochen. Bestossungen und Abplatzung am unteren Teil der Pranke. Material: hellbeiger, feinkörniger, dichter, biogener Kalkstein, vermutlich südlicher Solothurner oder Berner

Jurakalkstein. Spuren von Zahneisen und Raspel, linke Seite gepickt, rechte geglättet. Erh. H. 35,0 cm; Br. 15,0 cm; T. 29,0 cm. – Inv. 1960.2775 (= Grosssteinlager-Nr. 1161). FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1960.51, FK V04838, Streufund. – Literatur: Bossert-Radtke 1992, 91 Kat.-Nr. 59 Taf. 43.

4* (Taf. 1) Zwei Fragmente einer runden Tischplatte, die sich vom verhältnismässig schmalen Rand in gedrehten Stufen zur Mitte hin verstärkt und an ihrem Rand, der leicht hoch steht, zwei umlaufende Rillen aufweist. Gedreht aus rotem Sandstein. H. 12 cm; Dm. 101 cm. – Inv. 1975.4820 (= Grosssteinlager-Nr. 2789). FO: Region 9,D, Grabung 1975.51, FK A08707. – Mitfunde: wenig Keramik: 200–260. – Literatur: A. Mutz, Ein gedrehter Sandsteintisch aus Augst. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 6, 1986, 171–181; Hoek 1992, 44 Abb. 32 mit Taf. 3 Kat.-Nr. 30; W. Heinz, Der Vindonissa Fuss – Zu den römischen Fussmassen des Vindonissa-Museums Brugg. Jahresber. Ges. Pro Vindonissa 1991 (Brugg 1992) 65–79 bes. Abb. 12; Hoek-Bruder 1998, 67–75 bes. 71.

5 (Taf. 1) Zwei Fragmente einer Tischplatte. Erhalten Mittelstück einer kreisrunden, auf der Oberseite glatten Tischplatte, die sich in gedrehten Stufen zur Mitte hin verstärkt. Der zentrale erhöhte Kreis für die Aufnahme der Fussplatte weist mehrere gedrehte Rillen auf. Die beiden Fragmente passen aneinander. Material: roter Sandstein. H. 14 cm; erhaltene Br. 49 cm; Dm. ca. 70 cm. – Inv. 1986.6942 und 1986.6944 (= Grosssteinlager-Nr. 1275). FO: Region 17,E, Grabung 1986.01, FK C02366.

6 (Taf. 1) Bruchstück einer Tischplatte. Erhalten etwa die Hälfte einer kreisrunden gedrehten Tischplatte, die auf der Oberseite glatt gedreht ist und auf der Unterseite leicht zur Mitte hin verbreitert wird. Material: grauroter Sandstein. Erhaltene Br. 56 cm; H. max. 12 cm; Dm. 119 cm. – Ohne Inv., alter Bestand (= Grosssteinlager-Nr. 341).

Mobiliar aus Metall

Klappgestell

Charakteristikum der faltbaren Klappgestelle ist eine die Gerätbeine verbindende drei- oder vierteilige Scherenkonstruktion, die eine Zusammenlegbarkeit ermöglicht. Das Augster Exemplar gehört zu den üblicheren Klappgestellen mit drei Beinen. Den oberen Abschluss der Tischbeine bilden Kegel, Büsten oder Figurengruppen. An der Rückseite der Büsten sind aufwärts gebogene Haken angebracht, die zur Befestigung der Auflageplatte oder -schale dienten. Am oberen Abschluss der Tischbeine befinden sich bewegliche Verbindungsglieder, am unteren Abschluss Laufscharniere. Als Gerätfüsse dienen Raubtiertatzen oder Füße.

Eine Monographie der römischen Klappische und Stützgestelle hat Ute Klatt 1995 veröffentlicht, in der auch das Augster Klappgestell eingeschlossen ist¹².

7 (Taf. 2) Unvollständiges Klappgestell. Der Klappdreifuss besteht aus drei dünnen, im Querschnitt rechteckigen Beinen und aus sechs kreuzweise dazwischen angebrachten, flexiblen Verbindungsstäben. Die Beine sind an drei Seiten fein kanneliert und schliessen unten mit einer unter einem leicht geschwungenen Sockel und einem Blattkelch sitzenden Pantherpranke ab. Bekrönt werden sie von je einer Büste des jugendlichen Bacchus, die aus einem Blattkelchsockel herauswächst. Bacchus trägt über der linken Schulter eine etwas stilisiert wiedergegebene Nebris; er hat den Kopf geradeaus gerichtet und leicht erhoben. In dem durch breite Kerben unterteilten Haar liegt ein aus Rebzweigen, Korymben und Trauben geflochtener Kranz, der über der Stirnmitte in einer grossen vierblättrigen Rosette endet. Das Gesicht ist lebendig modelliert; den Mund umspielt ein leises Lächeln, die feine Nase geht in drei weit hinabgezogenen, plastisch abgehobenen Brauenbögen über, in die vorgewölbten Augäpfel sind kleine Pupillen eingetieft. Auf der Rückseite jeder Büste ist ein starker, rechtwinklig umbiegender Haken zur Befestigung des Beckens an-

gebracht. Oberhalb der Mitte des einen Beines entspringt der Kopf eines Panthers; sein Hals wächst aus einem lang gezogenen, dreiteiligen gewölbten Akanthuskelch heraus, der den Griff für die Handhabung des Klappdreifusses bildet. Der Blattkelch ist durch vier Leisten horizontal unterteilt; die Mittelzone füllt ein von Weinranken umgebener, plastisch erhabener Kantharos mit Silberplattierung aus. Der Panther hat die spitzen Ohren zurückgelegt und zeigt grimmig die Zähne. Die Zeichnung des Fells geben winkel- und kreisförmige Punzeindrücke wieder. Das Klappgestell ist aus zahlreichen Bruchstücken zusammengesetzt und ergänzt: alle drei Scheren, zwei Pantherpranken und Teile der drei Beine neu. Büstchen und Pranken getrennt gegossen. Ausbruch auf der Brust des einen Bacchus. Oberfläche teilweise korrodiert. Dunkelgrüne Patina. H. 103,4 cm. – Inv. 1954.438. FO: Region 1, Insula 5, Grabung 1954.51, Westteil, Kellertreppenhaus eines römischen Gebäudes (wohl Fleischerei) auf dem Terrain des heutigen Römerhauses, im Brandschutt, FK V05375. – Literatur: R. Laur-Belart, 19. Jahresber. Stiftung Pro Augusta Raurica [1953/54]. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 53, 1954, XV–XXII bes. XVII; R. Laur-Belart/R. Moosbrugger (Red.), Römische Zeit (Fundberichte). Jahrb. SGU 44, 1954/55, 95 ff. bes. 96 Taf. 12,2 f.; R. Laur-Belart, Das Römerhaus von Augusta Raurica. Ur-Schweiz 19, 1955, 33 ff. bes. 34 Abb. 28 d und Titelvignette; R. Laur-Belart, Domus Romana Augustae Rauricae Constructa (1955) 8 f. mit Abb.; R. Laur-Belart, 21. Jahresber. Stiftung Pro Augusta Raurica [1955/56]. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 55, 1956, XV–XXII bes. XX; P. Suter, Statistik der prähistorischen und historischen Funde des Kantons Baselland für die Zeit vom 1. Januar 1953 bis zum 31. Dezember 1955. Baselbieter Heimatb. 7 (Liestal 1956) 248 ff. bes. 251; F. Benoît, Circonscription d'Aix-en-Provence (Sud). Gallia 16, 1958, 412 ff. bes. 419; Laur-Belart 1966, 142 Abb. 103; Kaufmann-Heinimann 1977, 120 f. Kat.-Nr. 189 Taf. 119–123; Kaufmann-Heinimann 1998, 81¹³ Kat.-Nr. 189.

12 Klatt 1995. Die Beschreibung des Klappdreifusses habe ich aus Klatt 1995 übernommen.

13 Objektdatierung: 2./3. Jh.

Metall- und Beinteile von Mobiliar aus Holz: Schränke, Kisten, Truhen und Kästchen

Während Wandschränke (Einbauschränke)¹⁴ und Regale bei den Römern vor allem für Bücher und Schreibzeug dienten, wurden als Aufbewahrungsmöbel für Kleidungsstücke sowie anderen Hausrat hölzerne Kisten und Truhen (*arcae*, *cistae*); für Schmuck, Geld, Dokumente und Wertgegenstände dagegen Kästchen (Schatztruhen) oder die ganz kleinen Schatullen verwendet. Kisten oder Truhen waren, wie wir von den in Pompeji gefundenen Beispielen wissen, oft von beträchtlicher Grösse. Die verschliessbaren, mit Schlössern und Riegeln versehenen Holzkästchen dagegen waren Behältnisse für persönliche Wertgegenstände und Utensilien des täglichen Gebrauchs (Schmuckstücke, Toilettgegenstände, Geld). Die Kästchen waren zuweilen im Inneren oder auch auf der Aussenseite mit Leder verkleidet (Lederreste aus einem Grab¹⁵). Sie waren mit Bronzebeschlägen verziert (Zierbeschläge) oder an Kanten und Ecken durch Winkelbeschläge verstärkt (praktische Funktion). In solchen Kästchen, welche die Leute wahrscheinlich zu Lebenszeiten verwendet haben, wurde den Toten ihre wertvolle persönliche Gabe mit ins Grab gegeben. Die meisten Kästchen, die wir kennen, stammen aus Frauengräbern¹⁶.

Da sich die Holzmöbel nur in seltenen Fällen erhalten haben (in Gräbern usw.), können wir diese Möbel lediglich aufgrund von ausgegrabenen metallenen Beschlägen einigermassen rekonstruieren. Für die Wandschränke

und Regale kommen Schlösser und Scharniere in Betracht. Bei den Kisten und Truhen handelt es sich um folgende Bestandteile: Henkel, Scharniere, Schlösser, Fussstützen, Beschläge zur Verstärkung der Kanten und Ecken, aber auch Appliken und Zierbeschläge. Die Formate der Truhen und Kästchen lassen sich annähernd nach der Grösse der erhaltenen Metallteile erraten: Für grosse Kisten waren starke, mächtige Henkel und massive Scharniere, für mittelhoch Truhen entsprechend grosse Beschläge, für kleine Schmuckkästchen dagegen zierliche feine Henkel sowie kleine Scharniere und Schlösser erforderlich. Vielleicht war die Verwendung von bestimmten Materialien an bestimmte Grössen von Truhen und Kästchen gebunden: Für zierliche Kästchen verwendete man vorwiegend Bronzebeschläge; für grössere Truhen und Kisten Eisen-, aber auch Bronzebeschläge.

Nur sehr wenige Holzkästchen sind fast vollständig ausgegraben worden, so dass man ihre Grösse bestimmen könnte. Das Unterteil eines der wenigen ganz erhaltenen Kästchen ist in Worb - Sunnhalde dokumentiert worden; es misst in der Breite 20 cm, in der Länge 28 cm¹⁷.

Zur Bestimmung der Grösse der Schmuckschatullen wurden ausserdem die Abbildungen an Steindenkmälern herangezogen¹⁸. Nach den Proportionen auf diesen Reliefdarstellungen und der Relation zu den damit dargestellten Personen massen solche Schatullen ca. 20–25 cm sowohl in der Länge und in der Breite als auch in der Höhe; sie erscheinen auf den Reliefs also annähernd würfelförmig. Aufgrund der Beschläge der Schauseite kam man in Intercisa¹⁹ bei spätrömischen Schatullen auf ähnliche Masse, wobei der Deckel fast ein Viertel der gesamten Höhe einnahm. Ausser den rechteckigen Kästchen und Truhen sind ausnahmsweise auch Kästchen mit ovalem oder achtkantigem Grundriss, mit einem aufgewölbten Deckel oder einem Schiebedeckel bekannt (Abb. 4; 5; 16; 27; 40)²⁰.

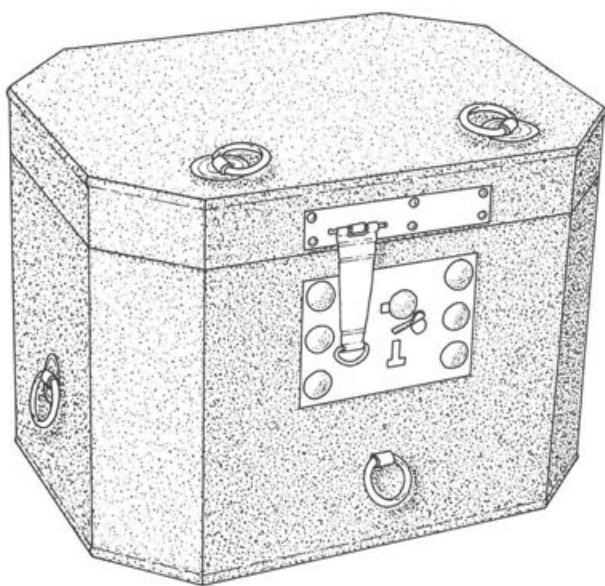


Abb. 4: Bad Kreuznach-Planig. Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Bronzebeschlägen. o. M.

14 In Worb - Sunnhalde ist ein Fundament eines Einbauschranks aus Holz ausgegraben worden, s. Ramstein 1998, 29 Abb. 45.

15 Dewald/Eiden 1989.

16 Dietz u. a. 1979, 326.

17 Ramstein 1998, 29 Abb. 46 f.

18 Zum Beispiel Martin-Kilcher 1976, 61.

19 Radnóti 1957, 246.

20 Achtkantiges Kästchen aus einem Grab, s. Witteyer u. a. 1996, Abb. 11; 13.

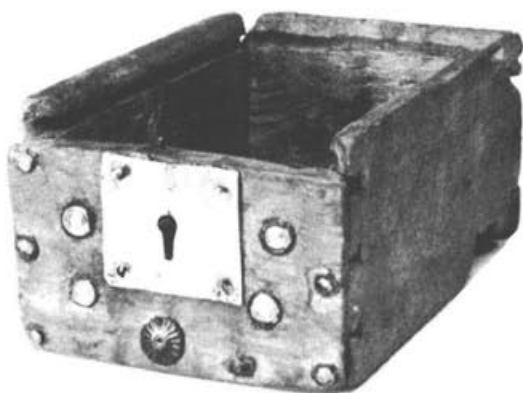


Abb. 5: Rainau-Buch, Lagerdorf. Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Schiebedeckel und Bronzebeschlägen. o. M.

Nur wenige Holzteile konnten bisher bei Kästchen nachgewiesen werden: Sie stammen meist aus Gräbern²¹, wie z. B. aus dem Friedhof an der Jakobstrasse in Köln²². Von den 27 dort erhaltenen Exemplaren sind die meisten in ihrer Form rechteckig (nur zwei quadratisch), und ihre Grösse schwankt zwischen 20–23 und 30–50 cm; die Höhe bewegt sich zwischen 15 und 55 cm. Die Kästchen waren aus Holzplatten zusammengefügt, deren Stärke von 0,5–1,0 bis 2,5 cm festgestellt werden konnte. Die Holzart blieb unbestimmt. An einem ganz individuell gestalteten Kästchen sind mehrere Holzarten verwendet worden²³.

Bildliche Darstellungen von Kästchen finden sich vor allem auf Grabreliefs, gelegentlich auf Viergöttersteinen, ausnahmsweise auch auf einer Wandmalerei (Abb. 6). Eine andere Sorte von Schatullen mit Füsschen und grossem Henkel auf dem Deckel (wie ein Koffer zu tragen), die in westlichen Provinzen nicht bekannt waren, zeigen Darstellungen auf pannonischen Grabreliefs²⁴.

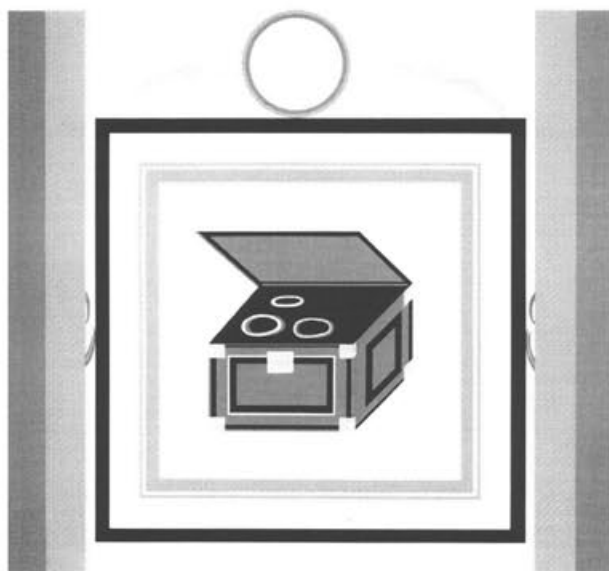


Abb. 6: Sumelocenna/Rottenburg. Rekonstruktion einer Wandmalerei eines Holzkästchens. o. M.

Statuetten und Appliken aus Silber, Bronze oder Blei

Die Appliken und auch einige der kleineren Statuetten aus Bronze (ausnahmsweise aus Silber) waren auf Truhen (Abb. 7), Sarkophagen, Türen, Untersätzen, Betten, Waagschalen, Kohlenbecken und Rudern angebracht. Darum ist es äusserst schwierig, die richtige Anwendung dieser Zierobjekte zu spezifizieren. Eine einigermaßen zuverlässige Möglichkeit zur näheren Bestimmung solcher Zierobjekte bieten die Fundensembles, in denen sich die Appliken oder Statuetten mit anderen Möbelbeschlägen gruppieren. In Augusta Raurica sind leider nur einige Appliken und Statuetten in solchen Zusammenhängen, d. h. in gleichen oder nahe aneinander liegenden Fundkomplexen gefunden worden: 23 und 28 in der Insula 22; 9 in der Insula 42, 22 in der Region 2,E, 34 in der Region 17,E; die Appliken 19 und 24 sind zwar in einem Fundkomplex zusammen gefunden worden, aber formal beurteilt gehören sie kaum zusammen; bei den Appliken 14 aus der Insula 11 und 29 aus der Insula 50 sind die Mitfunde ungenügend.

Die meisten Statuetten und Appliken aus Augusta Raurica sind von Annemarie Kaufmann-Heinimann publiziert worden²⁵.

21 Dewald/Eiden 1989.

22 Friedhoff 1991, 185 ff.

23 Wittayer u. a. 1996, 69.

24 Martin-Kilcher 1976, 60 f.

25 Die Formulierungen der hier publizierten Statuetten und Appliken habe ich von Kaufmann-Heinimann 1977 bzw. Kaufmann-Heinimann 1994 übernommen.

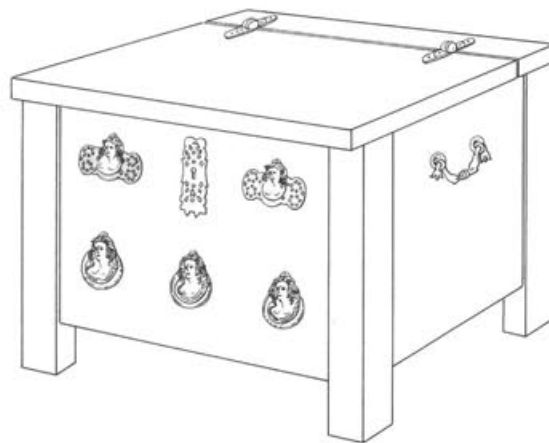


Abb. 7: Eckartsbrunn, Gde. Eigeltingen, Lkr. Konstanz. Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Bronzebeschlägen. M. 1:20.

Silber

8 (Taf. 3) Unvollständige Doppelstatuette des Herkules mit Eber. Die beiden Statuetten sind zusammen auf einer grob zugehauenen rechteckigen Standplatte aufgelötet. Herkules steht mit zur Seite gestelltem rechtem Bein ruhig da. Sein schlanker, athletischer Körper ist straff durchmodelliert, mit klar voneinander abgesetzten Muskelpartien. In der vorgestreckten linken Hand hält er drei Äpfel; über seinem Unterarm liegt das Löwenfell, dessen Haarzotteln, Kopf, Schwanz und Läufe detailliert wiedergegeben sind. Den rechten Arm hat der Held gesenkt; die Hand umfasste ursprünglich das obere Ende der Keule, die er wohl schräg nach vorn gerichtet hielt. Der bärtige Kopf ist leicht nach rechts gewandt; das Haar umrahmt das Gesicht in voluminösen Locken, während es am Hinterkopf glatt anliegt und in einzelierten Strähnen um den Wirbel herum angeordnet ist. Als Kopfschmuck dient eine umwundene Wulstbinde mit sieben Rosetten, deren Enden gewellt auf die Schultern fallen. Das ausdrucksvolle Gesicht wird von eindringlich blickenden Augen mit tief gebohrten Pupillen beherrscht; der Mund ist leicht geöffnet. Unmittelbar neben dem Helden, zu seiner Rechten, steht ein sehr summarisch gearbeiteter kleiner Eber auf hohen, sperrigen Beinen. Der Borsenkamm auf dem Rücken ist als gewellte Linie wiedergegeben. Das Tier hat den Kopf leicht emporgerichtet. Vollguss. Masse und Zustand: Herkules: H. mit Standplatte ursprünglich ca. 5,5 cm, im heutigen, verbogenen Zustand 5,8 cm. Gewicht (mit zugehörigem Teil der Standplatte) 32,2 g. Unterschenkel mit zugehörigem Teil der Standplatte verbogen; Kerbe im linken Unterschenkel; Fingerspitzen der rechten Hand abgebrochen; Attribut fehlt. Eber: H. mit Standplatte 1,3 cm, Br. 1,9 cm. Gewicht (mit Standplattenstück) 4,8 g. Linkes Ohr abgebrochen; Schnauze und Ringelschwanz etwas bestossen. Standplatte: 1,7 cm × 2,4 cm × 0,1 cm. In drei Teile zerbrochen. Rest einer Niete (?) hinter dem linken Fuss des Herkules. Gewicht total 37,5 g. – Inv. 1983.17139. FO: Region 17,E, Grabung 1983.01, FK B09367. – Literatur: A. Kaufmann-Heinimann, Die Silberstatuetten des Herkules und der Minerva aus Kaiseraugst-Schmidmatt. Arch. Schweiz 8, 1985, 30 ff. mit Abb. 1; Kaufmann-Heinimann 1998, 130 Kat.-Nr. Ag1; S. 132 Abb. 92 (Objektdatierung 2. Jh.).

Bronze

9* (Taf. 3) Vollständige Amorstatuette. Amor steht mit linkem Standbein und vorgestelltem rechtem Bein breitspurig da; die linke Hüfte ist stark hochgeschoben. Eine chiastische Schwingung geht durch den feisten, weich modellierten Kinderkörper. Der nach links gewendete Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Auf der Rückseite verläuft vom Scheitel bis unterhalb der Schultern eine keilförmige Aussparung, an deren unterem Ende zu beiden Seiten je ein Dreieck rudimentäre Flügel andeutet. Das volle, pausbäckige Gesicht wird umrahmt von Locken, die über der Stirn zu einem kleinen Schopf hochgebunden sind; es zeigt einen leicht geöffneten Mund, eine Stupsnase und grosse Augen mit schwach eingetieften Pupillen. Olivgrüne glänzende Patina. H. 6,7 cm. – Inv. 1972.3344. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1962.53, FK A03558. – Mitfunde: Keramik: 200–300/1–200 sowie vereinzelte frühe Ausreisser. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 23 Kat.-Nr. 19 Taf. 23; Kaufmann-Heinimann 1998, 110 Kat.-Nr. S19 (Objektdatierung 1./2. Jh.).

10 (Taf. 3) Unvollständige Statuette eines Philosophen. Die Statuette ursprünglich mit Bronzestift auf einer leicht konvexen, aussen von zwei konzentrischen Ringen begrenzten Scheibe befestigt. Bärtiger Philosoph, etwas vornübergebeugt, mit angezogenem rechtem Bein, auf einem Sessel sitzend. Bekleidet mit Mantel, der sich von der linken Schulter schräg über den Rücken hinzieht und in reichen Falten Unterkörper und Beine umhüllt. Eingefallene Brust, schlaffe Bauchmuskulatur. Rechte Hand auf dem Knie aufliegend, mit Buchrolle. Linke greift in den Bart. Kopf gerade ausgerichtet. Langer, in der Mitte geteilter Bart; Haar an Stirn und Schläfen gelichtet. Lebendig modelliertes Gesicht: vorgewölbte Brauenbögen und Wangenknochen; tief liegende Augen

mit kugeligen Augäpfeln und fein gebohrten Pupillen, nachdenklich, etwas starr ins Weite blickend. Scheibe unten abgebrochen; Verbindungsstift fehlt. Dunkelgrüne Patina; Bronze durchschimmernd. H. Statuette mit Sitz 5,8 cm, Scheibe Dm. 3,7 cm. – Inv. 1963.10976. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK X01244, oberste Schicht. Mitfunde: Keramik: 225–275 (guter, typologisch einheitlicher FK). – Literatur: R. Laur-Belart, Neue Funde aus Augusta Raurica. Römerhaus u. Mus. Augst. Jahresber. 1963, 3 ff. bes. 9 f. Abb. 6; Laur-Belart 1964, XLIX; Laur-Belart 1966, 130 Abb. 84; Degen 1966/67, 127; Steiger 1967, 188–192 Taf. 61,1–7; Kaufmann-Heinimann 1977, 80 Kat.-Nr. 82 Taf. 88; Kaufmann-Heinimann 1998, 103 Kat.-Nr. 82.

11 (Taf. 3) Vollständige Silensstatuette. Nackter, bärtiger Silen, auf einem durch unregelmässige Vertiefungen charakterisierten Fels sitzend. Langer Dorn an der abgeflachten Unterseite des Felsens. Rechtes Bein angezogen und etwas erhöht aufgestützt; linkes Bein entspannt zur Seite gesetzt. Linke Hand auf dem Knie aufliegend. Rechter Arm mit flacher Hand etwas vorgestreckt: ausgeprägte abwägende Geste. Gedrungener Körper mit vom Alter erschlafte Gliedmassen. Kopf nach rechts gewandt, leicht gesenkt, scheint unmittelbar auf den Schultern aufzusitzen. Wenige Strähnen am Hinterkopf; durch Ziselierungen unterteilte Bartlocken. Gesicht mit wulstigen Lippen, einer kurzen Stupsnase und grossen, eingetieft wiedergegebenen Pupillen. Oberfläche stark korrodiert. Dunkelgrüne Patina. H. 8,4 cm. – Inv. 1964.3017. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1964.54, FK Y01557. – Mitfunde: Keramik: 30–50 (wenig datierbares Material). – Literatur: R. Laur-Belart, Verwaltungsbericht für das Jahr 1964. Römerhaus u. Mus. Augst. Jahresber. 1964, 20 ff. bes. 24 Abb. 10; Laur-Belart 1965, LI; Laur-Belart 1966, 130 Abb. 83; Degen 1966/67, 128; Steiger 1967, 186–188 Taf. 60,1–3; Kaufmann-Heinimann 1977, 59 Kat.-Nr. 56 Taf. 58; Kaufmann-Heinimann 1998, 103 Kat.-Nr. 56.

12 (Taf. 3) Unvollständige Applike mit Lunabüste. Büstenausschnitt mit Schulteransatz und Brust, eingefasst von einer schmalen Leiste, die in eine gewölbte Eierstabzone übergeht. Ärmelloser Chiton mit flachen Falten zwischen den vollen Brüsten. Kopf ganz wenig nach links gewendet. Haar über der Stirn gescheitelt, ringsum eingerollt und im Nacken zu einem Schopf zusammengefasst. Vorne auf dem Kopf Mondsichel, dahinter der aus den Schläfenhaaren gebildete Knoten. Je eine Locke fällt auf die Schultern. Volles Gesicht; schmale Augen mit eingebohrten Pupillen, breite Nase, leicht geöffneter Mund. Büste hohl, Kopf voll gegossen. Linke Spitze der Mondsichel und Locken des Haarknotens auf dem Kopf abgebrochen; Teil der Eierstabzone und des Büstenrandes ausgebrochen. Oberfläche stark zerfressen und korrodiert. Schwarze Patina. H. 6,3 cm. – Inv. 1963.3813. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y00839, Oberflächenschutt. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1977, 66 Kat.-Nr. 67 Taf. 68; Kaufmann-Heinimann 1998, 104 Kat.-Nr. 67 (Objektdatierung 2. Jh.).

13 (Taf. 3) Vollständige Applike mit Venusbüste. Büste hinten flach abgeschnitten. Nackter Büstenausschnitt; Brustwarzen als Kreis mit vertiefter Mitte eingepunzt. Auf dem dicken Hals Kette in fein geritzter Strichelung wiedergegeben. Breites Gesicht mit voller Wangen- und Kinnpartie. Mund eingekerbt; flache dreieckige, unten durch eine Kerbe begrenzte Nase. Mandelförmige, etwas herausmodellerte Augen; Augäpfel und Pupillen sind gepunzt. Lang gezogene, durch ziselierte Strichelung wiedergegebene Brauen. Gesicht von wellig modelliertem Haar umgeben; grobe Ziselierung der einzelnen Strähnen. Hohl. Auf der rechten Stirnhälfte grosser Rostfleck von aufliegendem Eisenstück. Auf der Innenseite Rest eines eisernen Fortsatzes. Graugrüne Patina. H. 7,4 cm. – Inv. 1967.6133. FO: Region 5,C, Grabung 1967.51, FK X06341. – Mitfunde: Keramik: 190–300 (keine Angaben zur Datierungsgüte). – Literatur: R. Laur-Belart, 32. Jahresber. Stiftung Pro Augusta Raurica [1967]. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 68, 1968, XVII–XXXIV bes. XXV; Kaufmann-Heinimann 1977, 72 Kat.-Nr. 73 Taf. 74 f.; Kaufmann-Heinimann 1998, 117 Kat.-Nr. 73.

14* (Taf. 3) Vollständige Applike mit Amorbüste. Peltaförmige Applike. Die im Verhältnis zum mächtigen Kopf und massigen Hals zu kleine Büste umfasst Brust und Schulteransatz und sitzt leicht erhöht auf grossen, ein Oval bildenden Flügeln, deren Spitzen auf Schläfenhöhe mit dem Jünglingskopf verbunden sind. Die Oberfläche der Büste ist wenig modelliert; unterhalb des Halses verlaufen zwei waagrechte Kerben. Das leicht asymmetrische Gesicht mit vollen Wangen wird umrahmt von voluminösen, durch tiefe Kerben unterteilten Lockenbündeln. Das Gesicht zeigt grosse, tief liegende Augen ohne Pupillenangabe, eine kurze Nase und einen leicht geöffneten Mund mit durch Kerben betonten Winkeln. Die Flügel sind durch je zwei parallel verlaufende Linien längs unterteilt; die langen schmalen Federn setzen sich durch eine gewellte ziselierte Linie von den kurzen breiten ab; eine Binnengliederung fehlt. Der waagrecht nach hinten führende Fortsatz weist eine grob ausgeschnittene Öffnung auf. Rückseite im Bereich des Kopfes konkav. Dunkelolivgrüne, matt glänzende Patina. H. 6,4 cm; Br. 7,0 cm; T. inkl. Fortsatz 3,3 cm. – Inv. 1990.54. C05614.2. FO: Region 1, Insula 11 (Hauptforum), Grabung 1990.54, FK C05614. – Literatur: B. Janietz Schwarz, Katalog und Kommentar zu den Bronzefunden. In: P.-A. Schwarz, Neue Erkenntnisse zum Forums-Altar und Forums-Tempel in Augusta Rauricorum (Augst BL). Die Ergebnisse der Grabung 1990.54. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 12, 1991, 161 ff. bes. 189 ff. bes. 194 f. Abb. 50; Kaufmann-Heinimann 1994, 207 Kat.-Nr. 370 Taf. 133; Kaufmann-Heinimann 1998, 67 Kat.-Nr. S370.

15 (Taf. 3) Vollständige Applike mit Amorbüste. Büste in dreiteiligem Blattkelch mit fein ziselierten Blatttrippen. Der Büstenausschnitt umfasst Brust- und Schulteransatz, wobei die linke Schulter etwas hoch gezogen ist. Das volle pausbäckige Kindergesicht wird umrahmt von schulterlangem Haar, das über der Stirn zu einem Schopf hochgebunden ist, entlang der Schläfen glatt anliegt und in voluminösen Lockenbündeln endet; die einzelnen Strähnen sind fein ziseliert. Von den Gesichtszügen sind nur noch die breite Nasenwurzel und die grossen tief liegenden Augen mit gebohrten Pupillen zu erkennen. Untere Gesichtshälfte stark verschliffen. Riss am Hals. Rechte Hälfte des Hinterkopfs wohl mechanisch stark verbogen. Rückseite hohl, z. T. mit verbackenen Steinen gefüllt. Hellgrüne Patina. H. 5,8 cm; T. 1,9 cm. – Inv. 1978.9068. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1978.54, FK B01106. – Mitfunde: Keramik: 1–100/200–275 sowie frühe Ausreisser. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 93²⁶ Kat.-Nr. 145 Taf. 68; Kaufmann-Heinimann 1998, 107 Kat.-Nr. S145.

16 (Taf. 3) Vollständige Applike mit Venusbüste. Büste hinten flach abgeschnitten. Antikes Loch in der Mitte des unteren Randes. Annähernd runder Büstenausschnitt, Brüste leicht herausmodelliert. Dichtes, in der Mitte gescheiteltes Haar, darin schmales Diadem. Brustwarzen, Halskette, Locken und Verzierung des Diadems mit halbkreisförmigen Punzeindrücken wiedergegeben. Breite Kinnpartie, schmale niedrige Stirn, leicht geöffneten Mund; breite flache Nase; schräg gestellte, plastisch abgehobene Augen, von ziselierten Wimpern umrahmt, mit wenig eingetieften Pupillen. Hohl. Grüne, leicht fleckige Patina. H. 6,1 cm. – Inv. 1961.129. FO: Region 1, Insula 18, Grabung 1961.90, FK U00009, Geschenk 1961. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1977, 71 f. Kat.-Nr. 72 Taf. 74; Kaufmann-Heinimann 1998, 89 Kat.-Nr. 72.

17 (Taf. 3) Vollständige Applike mit männlicher Büste. Büste in mehrteiligem Blattkelch, der die ganze Schulterbreite umfasst, wobei die Spitze des mittleren Blattes sich nach aussen rollt. Der schmale Kopf mit Kurzhaarfrisur ist ganz wenig nach rechts geneigt. Die Gesichtszüge mit kleinem Mund, feiner Nase und tief liegenden Augen sind nur noch in Umrissen zu erkennen. Das Stirnhaar ist schräg nach links gestrichen. Rückseite flach. Gesicht stark verschliffen. Hellgrüne Patina. H. 3,1 cm; T. 1,0 cm. – Inv. 1963.5888. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y00881. – Mitfunde: Keramik: 50–70 (wenig datierbares Material). – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 93 Kat.-Nr. 146 Taf. 68; Kaufmann-Heinimann 1998, 104 Kat.-Nr. S146.

18 (Taf. 3) Vollständige Applike mit männlicher Büste. Etwa halbrund ausgeschnittene männliche Büste mit Arm- und Brustansatz; sie ist bekleidet mit einer Chlamys, die auf der rechten Schulter mit einer runden Fibel geheftet ist und sich, von parallelen Falten durchzogen, schräg über die Brust zieht. Auf dem kräftigen, sehnigen Hals sitzt der etwas nach links gewandte Kopf. Das längliche Gesicht wird von voluminösen, durch Ziselierung unterteilten Buckellocken umrahmt; es zeigt einen kleinen, leicht geöffneten Mund mit hinabgezogenen Mundwinkeln, eine kurze, schmale Nase, kräftig modellierte Brauenbögen und grosse Augen mit breiten Lidern, stark gewölbten Augäpfeln und kleinen, wenig eingetieften Pupillen. Hohl. Hinterkopf rund abgearbeitet; auf dem Scheitel schmales Auflager. Schwarzgrüne fleckige Patina. H. 8,1 cm. Gewicht 141 g. – Inv. 1976.5485. FO: Region 1, Insula 1, Grabung 1976.52, FK A07559. – Mitfunde: Keramik: 200–275/1–100 sowie vereinzelte frühe Ausreisser. – Literatur: T. Tomasevic-Buck, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1976. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 2, 1982, 7–41 bes. 9; 13 Abb. 6; Kaufmann-Heinimann 1994, 91 Kat.-Nr. 143 Taf. 67; Kaufmann-Heinimann 1998, 81 Kat.-Nr. S143.

19* (Taf. 3) Vollständige Applike mit Büste eines Philosophen. Nackte, etwa halbkreisförmige Büste eines kahlköpfigen bärtigen Alten. Rückseite flach abgeschnitten, Kopf jedoch fast vollplastisch modelliert; leicht gesenkt und nach links gewandt. Voller, in mehreren Reihen voluminöser Locken angeordneter Bart; buschiger Schnurrbart. Über den Ohren wenige einziselierte Strähnen. Leicht geöffneten Mund, kurze breite Nase, tief liegende, von schweren Lidern beschattete Augen mit leicht eingebohrten Pupillen, stark hervortretende Brauenbögen. Hohl. Glänzende grüne Patina; oberste Schicht an mehreren Stellen abgeplatzt. H. 4,5 cm. – Inv. 1966.14134. FO: Region 5,H, Grabung 1966.55, FK X06561. – Mitfunde: Keramik: 1–270 (Oberflächenschutt). – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1977, 112²⁷ Kat.-Nr. 171 Taf. 110; Kaufmann-Heinimann 1998, 123 Kat.-Nr. 171.

20 (Taf. 3) Vollständige Applike mit Kinderbüste. Büste eines Kindes in dreiteiligem Blattkelch. Kopf etwas nach links gewandt. Haar in der Mitte gescheitelt, auf beiden Seiten je zwei grosse sich einrollende Locken. Strähnen ziseliert. Volles, lebendiges Gesicht. Leicht geöffneten Mund, schmale Nase, grosse Augen mit vorgewölbten Augäpfeln und kleinen, eingebohrten Pupillen. Hohl, hinten abgeflacht. Dunkelgrüne fleckige Patina; oberste Schicht teilweise abgeplatzt. H. 3,7 cm. – Inv. 1917.745. FO: Regionen 1–22, Grabung 1917.90, FK U00303. Ehemalige Sammlung J. H. Harscher; Geschenk A. Huber 1917. Aufbewahrungsort: Historisches Museum Basel. – Literatur: Bruckner 1763, 2963 Taf. 18,19; R. F. Burckhardt (Erwerbungen Hist. Mus. Basel). Jahresber. Hist. Mus. Basel 1917, 12 ff. bes. 13; Kaufmann-Heinimann 1977, 113 Kat.-Nr. 173 Taf. 111.

21 (Taf. 3) Vollständige Applike mit Kinderköpfchen. Rundes Kindergesicht umrahmt von einem Lockenkranz. Geschlossener Mund, breite Nase, ziselierte Augen und Brauen. Hohl, hinten abgeflacht. Dunkelgrüne Patina; heller Rostfleck am Kinn. H. 2,1 cm. – Inv. 1906.743. FO: Regionen 1–22. Ehemalige Sammlung J. J. d'Annone. – Literatur: Bruckner 1763, 2930 (m. Abb.); Bernoulli 1880, Kat.-Nr. 1054; Kaufmann-Heinimann 1977, 113 Kat.-Nr. 175 Taf. 111.

22* (Taf. 3) Vollständige Zierniete in Form eines Frauenköpfchens²⁸. Ein Frauenkopf mit über der Stirn gescheiteltem Haar. Das Stirnhaar ist in geraden, das seitlich hinabfallende Haar in gewellten Linien wiedergegeben. Das volle Gesicht wird beherrscht von grossen, durch Ziselierung umrandeten Augen mit einge-

26 Objektdatierung: flavisch/trajanisch.

27 Objektdatierung: antoninische Zeit.

28 Vgl. Behrens 1917/18, 30 Abb. 11,26 f.

punzten Pupillen; Mundwinkel und Nasenflügel sind ebenfalls durch Punzpunkte betont. Der Mund besteht aus einer geraden Kerbe. Nase stark bestossen. Rückseite leicht konkav, mit Rest der Niete. Dunkelgrüne fleckige Patina. H. 2,1 cm. – Inv. 1985.73222. FO: Region 2/E, Grabung 1985.51, FK C01777. – Mitfunde: Keramik: 25–250. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 208 Kat.-Nr. 371 Taf. 133; Kaufmann-Heinimann 1998, 81 Kat.-Nr. S371.

23* (Taf. 3) Vollständige Applike mit weiblichem Kopf. Frauenkopf an eisernem Fortsatz. Das Gesicht zeigt recht grobe Züge; volle, geöffnete Lippen, eine lang gezogene, breite Nase, nahe beieinander liegende Augen mit wenig eingetieften Pupillen, lang gezogene Brauenbögen. Das Haar ist über der Stirn gescheitelt und auf beide Seiten zurückgestrichen; die Strähnen sind fein ziseliert. Rückseite leicht konkav, mit Rest des abgebrochenen eisernen Fortsatzes. Graugrüne, leicht fleckige Patina. H. 3,5 cm; T. 2,0 cm. – Inv. 1980.31375. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1980.51, FK B05414. – Mitfunde: Keramik: 70–110/170–300 sowie spätere Ausreisser. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 97 Kat.-Nr. 154 Taf. 68; Kaufmann-Heinimann 1998, 93 Kat.-Nr. S154.

24* (Taf. 4) Vollständige Applike mit Amorkopf. Pausbäckiges Kindergesicht mit etwas maskenhaften Zügen. Grübchen in Kinn und Wangen, kleiner, leichtöffneter Mund, feine Nase, schwere Oberlider, flache Augäpfel mit wenig eingetieften, kleinen Pupillen. Haare durch Ziselierung unterteilt, oberhalb der Ohren in einer Welle nach hinten gestrichen; Scheitelzopf. Einzisierte Löckchen auf der Stirn und vor den Ohren. Auf dem Kopf halbrunder Fortsatz. Hohl, hinten abgeflacht. Hellgrüne Patina. H. 4,5 cm. – Inv. 1966.14133. FO: Region 4/D, Grabung 1966.55, FK X06561. – Mitfunde: Keramik 1–270 (Oberflächenschutt). – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1977, 113 Kat.-Nr. 174 Taf. 111; Kaufmann-Heinimann 1998, 123 Kat.-Nr. 174.

25 (Taf. 4) Vollständige Applike mit Kinderköpfchen. Rundes Kindergesicht umrahmt von einem Lockenkranz. Geschlossener Mund, breite Nase, zisierte Augen und Brauen. Hohl, hinten abgeflacht. Dunkelgrüne Patina; heller Rostfleck am Kinn. H. 2,3 cm. – Inv. 1921.83. FO: Regionen 1–22. Ehemalige Sammlung J. R. Forcart-Weis; Geschenk Fr. L. Forcart 1921. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1977, 114 Kat.-Nr. 176 Taf. 111.

26 (Taf. 4) Vollständige Applike mit Medusenhaupt. Plastisch abgehobener, von einer stilisierten Schlange umgebener Medusenkopf auf flacher Scheibe; äusserer Rand leicht erhöht. Breites Gesicht mit pausbäckigen Wangen; kurze Nase, vorgewölbte Augen mit kleinen eingepunzten Pupillen, niedrige Stirn. Haar in einer Art Melonenfrisur angeordnet. Olivgrüne fleckige Patina. Dm. 5,4 cm. – Inv. 1970.604. FO: Region 1, Insula 19, Grabung 1970.53, FK A01992. – Mitfunde: Keramik: 90–110/190–250 sowie frühere Ausreisser. – Literatur: Laur-Belart 1969/70, 121; Kaufmann-Heinimann 1977, 119 Kat.-Nr. 187 Taf. 118; Kaufmann-Heinimann 1998, 92 Kat.-Nr. 187.

27 (Taf. 4) Vollständige Applike mit Amorbüste. Scheibe mit flach aufgewölbtem Rand und konzentrischer Kreisrille, die das Mittelbild mit einer Amorbüste im fünfteiligen Blattkelch begrenzt. Die kleinen Flügel mit den halbkreisförmig gepunzten Federn breiten sich hinter den Schultern aus. Der kugelige Kopf ist fast unmerklich nach links gewandt. Das pausbäckige Kindergesicht zeigt einen kleinen Mund, eine flache Nase und grosse Augen mit am oberen Rand eingepunzten kleinen Pupillen. Das Haar ist über der Stirnmitte zu einem Knauf mit Scheitelzopf hochgebunden; seitlich liegt es glatt an und endet in gedrehten Lockenbündeln. Die Haarsträhnen sind zum Teil durch Ziselierung unterteilt. Rückseite hohl. Nase etwas abgegriffen. Am Rand zwei in schräger Achse liegende eingebaute Befestigungslöcher; Rest der einen Niete noch vorhanden. Dunkelgrüne Patina. Dm. 5,5 cm; T. 1,9 cm. – Inv. 1977.13335. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1977.51, FK A09838. – Mitfunde: Keramik: 25–75 (keine Angaben zur Datierungsgüte). – Literatur: Kaufmann-Heinimann

1994, 92²⁹ Kat.-Nr. 144 Taf. 68; Kaufmann-Heinimann 1998, 106 Kat.-Nr. S144.

28* (Taf. 4) Bruchstück einer Applike mit Silenskopf. Die Mitte einer Scheibe mit konzentrischen Kreisrillen nimmt ein breites kahlköpfiges Silensgesicht ein. Über der Stirn wölben sich zwei Korymben vor; die verbindende Tanie ist nicht wiedergegeben. Der Bart ist durch Ziselierung in schematische, wiederum unterteilte Felder gegliedert. Die recht groben Gesichtszüge zeigen einen breiten Mund, eine kurze Nase und schmale, verschieden hoch sitzende Augen mit nur angedeuteten Pupillen. Scheibe teilweise ausgebrochen; weitere Ausbrüche im Gesicht. Rest eines Fortsatzes innen. Grüne fleckige Patina. Dm. ursprünglich ca. 7 cm; H. Kopf 3,2 cm; T. max. 1,6 cm. – Inv. 1980.27532. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1980.51, FK B05251. – Mitfunde: Keramik: 90–300 (uneinheitliches Material). – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 96 Kat.-Nr. 151 Taf. 68; Kaufmann-Heinimann 1998, 93 Kat.-Nr. S151.

29* (Taf. 4) Unvollständige Applike mit Silenskopf. Die Maske eines glatzköpfigen Silens nimmt die Mitte einer Scheibe mit profiliertem Rand ein. Über der Stirn ist eine zisierte Tanie mit je einer plastischen Korymbe wiedergegeben. Schnurrbart und Bart sind durch Ziselierung unterteilt. Das Gesicht zeigt volle Lippen, eine kurze aufgeworfene Nase, vorgewölbte Augäpfel mit tief eingepunzten Pupillen und markante Brauenbögen. Rand stellenweise ausgebrochen. Hohl, mit Eisen gefüllt. Oberfläche ziemlich abgegriffen. Graugrüne Patina. Dm. 4,1 cm; T. max. 1,0 cm. – Inv. 1982.7071. FO: Region 1, Insula 50, Grabung 1982.52, FK B07842. – Mitfunde: Keramik: 150–250 (wenig datierbares Material). – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 95 f. Kat.-Nr. 150 Taf. 68; Kaufmann-Heinimann 1998, 115 Kat.-Nr. S150.

30 (Taf. 4) Unvollständige Applike mit Löwenkopf. Stilisierte rosettenförmige Mähne, die durch zisierte strahlenartige Linien unterteilt ist. Das Gesicht ist mehr durch Ziselierung als durch Modellierung gegliedert. Konisch zulaufender rückwärtiger Abschluss zum Teil ausgebrochen. Hohl, mit Rest eines Bronzefortsatzes und Eisenspuren. Oberfläche ziemlich verschliffen. Hellgrüne braunfleckige Patina. Dm. 3,4 cm; T. 2,8 cm. – Inv. 1973.13317. FO: Region 4/B, Grabung 1973.52, FK A04182. – Mitfunde: Keramik: 50–150. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 103 Kat.-Nr. 167 Taf. 71; Kaufmann-Heinimann 1998, 72 Kat.-Nr. S167.

31 (Taf. 4) Vollständige Applike mit Löwenkopf. Löwenkopf kleinteilig modelliert, mit aufgerissenem Maul, heraushängender Zunge und kleinen, tief liegenden Pupillen. Die plastisch wiedergegebenen Lockenbündel sind durch Ziselierung unterteilt. Rückseite hohl, mit Rest eines eisernen Fortsatzes. Oberfläche z. T. verschliffen. Dunkelgrüne Patina. H. 3,7 cm; T. 2,7 cm. – Inv. 1974.679. FO: Region 19/A, Grabung 1974.09, FK A04968. – Mitfunde: Keramik: 150–250. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 101 f. Kat.-Nr. 163 Taf. 70; Kaufmann-Heinimann 1998, 128 Kat.-Nr. S163.

32 (Taf. 4) Unvollständige Applike mit Medusa(?)kopf. Blech mit getriebenem maskenartigem Kopf. Das Haar bildet über der Stirn einen Knoten(?); seitlich ist es in runden Buckeln wiedergegeben, wobei die beiden auf Schläfenhöhe sitzenden Buckel auch als rudimentäre Kopfflügel verstanden werden können. Das flächige Gesicht zeigt einen eingekerbten Mund und grosse, nahe beieinander liegende Augen mit kleinen eingepunzten Pupillen. Rand ausgebrochen. Kleines Loch am Kinn; Nasenrücken etwas eingedrückt. Grüne fleckige Patina. H. 3,0 cm. – Inv. 1963.8791. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y01073. – Mitfunde:

29 Objektdatierung: 1. Hälfte 1. Jh.

de: Keramik: 100–150. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 106 Kat.-Nr. 171 Taf. 71; Kaufmann-Heinimann 1998, 104 Kat.-Nr. S171.

33 (Taf. 4) Unvollständige Applike mit Tierbein. Unterschenkel eines Huftiers von etwa 10–12 cm Höhe. Oben abgebrochen. Huf hinten bestossen. Rückseite flach. Keine Kaltarbeit. Dunkelgrüne fleckige Patina. L. 3,4 cm. – Inv. 1911.109. FO: Region 1, Insula 13, Grabung 1911.60. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 100 Kat.-Nr. 160 Taf. 70; Kaufmann-Heinimann 1998, 67 Kat.-Nr. S160.

34* (Taf. 4) Unvollständige Applike mit Adler. Der Vogel hockt auf einem astartigen Gebilde und wendet den Kopf mit gerecktem Hals zu seiner Rechten. Die Brust ist von vorne gezeigt, beide Flügel sind jedoch ganz im Profil wiedergegeben, so dass die langen Federn des linken Flügels direkt unterhalb denjenigen des rechten Flügels und parallel zu diesen erscheinen. Das Gefieder ist sorgfältig ziseliert. Spitzen des hinteren Flügels abgebrochen. Zwei Ausbrüche auf der Brust. Bruchstellen an der Standfläche infolge Brandeinwirkung nicht mehr klar zu erkennen. Rückseite leicht konkav. Dunkelgrüne fleckige Patina. H. 5,7 cm. – Inv. 1983.7984. FO: Region 17,E, Grabung 1983.01, FK B09142. – Mitfunde: Keramik: 250–275 (guter, typologisch geschlossener FK). Objektdatierung: 1./2. Jh. – Literatur: A. R. Furger (mit Beitr. v. S. Jacomet/W. H. Schoch/R. Rottländer), Der Inhalt eines Geschirr- oder Vorratschranks aus dem 3. Jahrhundert von Kaiseraugst-Schmidmatt. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 10, 1989, 213 ff. bes. 257 Abb. 96; Kaufmann-Heinimann 1994, 99 f. Kat.-Nr. 158 Taf. 70; Kaufmann-Heinimann 1998, 131 Kat.-Nr. S158.

Blei

35* (Taf. 4) Unvollständiges Modell einer Attisapplike. Schmales ovales Gesicht, dessen Züge fast vollkommen verwischt sind. Ein ovalförmiger Haarkranz ist durch grobe strahlenförmige Striche unterteilt. Auf dem Kopf, der auf der Rückseite abgeflacht ist, sitzt eine phrygische Mütze. Die flache ovalförmige Büste trägt einen vierkantigen schmalen Fortsatz mit einer viereckigen Durchbohrung. Die Rückseite der Büste hohl. Gesichtszüge verwischt, auf der Büste zahlreiche Einritz, auf der Mütze eine eingedrückte Fläche. Durchlocher bandförmiger Fortsatz verdreht (Abb. 8)³⁰. Blei (Dichte 10,2 g/cm³; bei Bronze dagegen 8,4–8,8 g/cm³). Dazu ein Nagel aus Eisen mit vierkantigem Schaft und Scheibenkopf. H. 5,7 cm, H. der Büste ohne Fortsatz 3,9 cm, Br. 2,6 cm. – Inv. 1977.13780. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1977.51, FK B00713. – Mitfunde: Keramik: 150–280/90–110 sowie frühe Ausreisser.

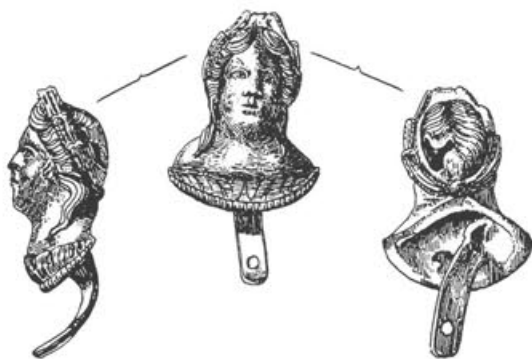


Abb. 8: Köln-Müngersdorf. Frauenbüste aus Bronze. M. 1:2.

Füsse/Stützen aus Bronze und Eisen

Möbel- und Gerätstützen hatten vorwiegend die Form von (5–7 cm hohen) mehr oder weniger stilisierten Löwenpranken bzw. Löwen- oder Raubtierbeinen. Ausnahmsweise kommen auch stilisierte, mit Sandalen bekleidete menschliche Füße als Stützen vor. In Augst sind gleich zwei Exemplare (51 und 52) von einem Typus mit Reiterstiefeln (*calceus*) vertreten, für die sonst keine Parallelen bekannt sind. Der Fuss 51 gehörte nach Annemarie Kaufmann-Heinimann wohl zu einem Klappstuhl³¹. Nur selten kommen in Augusta Raurica statuettenförmige Stützen vor.

Diese Füße aus Bronze dienten als Stützen für verschiedene Möbel: kleine Tische, Hocker, Candelabra, tragbare Altäre und Statuenbasen. Die in Augst und Kaiseraugst ausgegrabenen Fussfragmente sind nur selten mit anderen Möbelbeschlägen vergesellschaftet und so ist es in den meisten Fällen nicht möglich, genau zu entscheiden, zu welchen Möbelstücken sie gehört hatten. In geschlossenen Fundensembles sind nur folgende Fussstützen gefunden worden: 38 aus der Insula 2, und 44 aus der Insula 35. Der Fuss 42, der in einem Fundkomplex zusammen mit dem Applikenmodell 35 gefunden worden ist, könnte eher aus einer Werkstatt stammen. Die vier Löwenpranken auf wulstförmiger Unterlage 36 dienten wohl der Eckverstärkung eines hölzernen Möbels oder Kästchens³².

Die meisten in Augusta Raurica gefundenen Fussstützen sind von Annemarie Kaufmann-Heinimann veröffentlicht worden³³.

Fussverkleidungen aus Bein: Es handelt sich hier um mehr oder weniger dekorativ überarbeitete Zylinder aus Bein, die auf hölzerne oder metallene Möbelbeine aufgesteckt wurden. Sabine Deschler-Erb hat 27 solche Elemente aus Augst und Kaiseraugst publiziert³⁴. Im Gegensatz zu den Scharnierelementen sind sie dünnwandig gearbeitet. In dieser Publikation kommen – ähnlich wie bei den Scharnieren aus Bein – nur diejenigen Fussverkleidungen aus Bein vor, die in einem Zusammenhang mit anderen Kästchenteilen stehen (siehe unten in den jeweiligen Fundensembles).

36* (Taf. 4) Vier unvollständige Löwenprankenstützen. Die Löwenpranken auf wulstförmiger Unterlage trugen einst ein vorkragendes, rechtwinkliges, ca. 1 cm hohes Gestell mit abgerundeter Kante. Erhalten sind noch fünfzehn weitere kleine Fragmente desselben Gestells. Hohl. Alle Fragmente durch Brand stark be-

30 Vgl. eine ähnliche Applike mit Frauenbüste und einem bandförmigen Fortsatz, jedoch aus Bronze: Fremersdorf 1933, Taf. 40,2.

31 Kaufmann-Heinimann 1994, 113 Kat.-Nr. 180.

32 Kaufmann-Heinimann 1994, 114 zu Kat.-Nr. 181.

33 Die Formulierungen der hier publizierten Fussstützen habe ich aus den Publikationen Kaufmann-Heinimann 1977 und Kaufmann-Heinimann 1994 übernommen.

34 Deschler-Erb 1998, 189 ff.

schädigt. Elektrolytisch gereinigt; jetzt dunkelbraungüne Oberfläche. H. 6,4 cm, 5,6 cm, 4,1 cm bzw. 3,4 cm. – Inv. 1958.12096. FO: Region 1, Insula 24, Grabung 1958.52, FK V02209. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 113 f. Kat.-Nr. 181 Taf. 74; Kaufmann-Heinimann 1998, 95 Kat.-Nr. S181.

37 (Taf. 4) Vollständige Löwenprankenstütze. Summarisch gearbeitete Löwenpranke auf niedrigem Auflager; der kurze aufgehende Teil der Stütze schliesst mit einem zapfenartigen Fortsatz ab. Unterseite leicht konkav. Oberhalb des Absatzes abgebrochen. Oberfläche abgegriffen. Hell- bis dunkelgrüne Patina. H. 3,2 cm; Br. 2,2 cm. – Inv. 1961.13752. FO: Region 1, Insula 28, Grabung 1961.55, FK V00016, Streufund. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 115 Kat.-Nr. 188 Taf. 75; Kaufmann-Heinimann 1998, 98 Kat.-Nr. S188.

38 (Taf. 4) Vollständige Löwenprankenstütze. Gut modellierte Löwenpranke mit voneinander getrennten Klauen, nach oben trichterförmig ausgebreitet und glatt abgeschnitten. Die Unterseite ausgehöhlt. Auf der glatten Oberseite ein niedriger Fortsatz. H. 2,4 cm. – Inv. 1992.51.D00881.1. FO: Region 1, Insula 2, Grabung 1992.51, FK D00881.

39 (Taf. 4) Vollständige Löwenprankenstütze. Stark stilisierte Pranke mit durch Ziselierung unterteilten Klauen; eine gebogene ziselierte Linie setzt die Pranke gegen den schmalen aufgehenden Teil ab, der oben glatt abgeschnitten ist. Unterseite konkav. Graugrüne Patina. H. 2,0 cm; Br. 1,8 cm. – Inv. 1966.1551. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1966.54, FK X05905. – Mitfunde: Keramik: 100–200. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 116 Kat.-Nr. 190 Taf. 75; Kaufmann-Heinimann 1998, 104 Kat.-Nr. S190.

40 (Taf. 4) Vollständige Löwenprankenstütze. Gut modellierte Löwenpranke mit voneinander getrennten Klauen an flachem Fortsatz. Hohl. Graugrüne Patina. H. 3,7 cm; B. 3,5 cm. – Inv. 1968.7749. FO: Region 1, Insula 50, Grabung 1968.53, FK A00151. – Mitfunde: Keramik: 200–260/100–300. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 115 Kat.-Nr. 185 Taf. 74; Kaufmann-Heinimann 1998, 115 Kat.-Nr. S185.

41 (Taf. 4) Unvollständige Löwenprankenstütze. Stilisierte Löwenpranke, unten etwas konkav, nach oben leicht ausladend. Stark verkrustet. Dunkelgrüne fleckige Patina. H. 2,3 cm. – Inv. 1925.204. FO: Regionen 1–22. Aufbewahrungsort: Antikenmuseum Basel. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1977, 127 Kat.-Nr. 203 Taf. 133.

42* (Taf. 4) Vollständige Löwenprankenstütze. Stilisierte Löwenpranke mit fünf zackenförmigen Klauen und rückwärtigem Sporn; der kurze ausgehende Teil ist flach abgeschnitten und zeigt Spuren von Eisen. Unterseite leicht konkav. Graugrüne Patina mit durchschimmernder Bronze. H. 2,1 cm; Br. 2,8 cm. – Inv. 1977.13781. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1977.51, FK B00713. – Mitfunde: Keramik: 150–280/90–110 sowie frühe Ausreisser. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 116 Kat.-Nr. 189 Taf. 75; Kaufmann-Heinimann 1998, 107 Kat.-Nr. S189.

43 (Taf. 4) Vollständige Löwenprankenstütze. Flach aufliegende Löwenpranke an parallel verlaufendem Fortsatz. Unterseite leicht konkav. Dunkelgrüne Patina. H. 4,0 cm; Br. 2,6 cm. – Inv. des Historischen Museums 1865 (Alter Bestand). FO: Region 2,A, gefunden 1895–1898. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 115 Kat.-Nr. 187 Taf. 74; Kaufmann-Heinimann 1998, 73 Kat.-Nr. S187.

44* (Taf. 4) Vollständige Möbelstütze mit Fuss und Kopf. Rechter Fuss, der oberhalb des Knöchels in einen stilisierten Kopf mit palmettenartigem Aufsatz übergeht. Das sehr summarische, von kappenartigem Haar umrahmte Gesicht zeigt einen schwach eingekerbten Mund, eine kurze, durch eine Kerbe begrenzte Nase sowie grosse schräg gestellte Augen ohne Pupillenangabe; der Aufsatz weist drei Befestigungslöcher auf. Der Kopf ist hinten flach abge-

schnitten; nach einem knapp 1 cm breiten Zwischenraum steigt ein 1,5 cm hoher, leicht schräg verlaufender Fortsatz in Form eines stilisierten Daumens auf. Oberfläche stark verschliffen. Graugrüne Patina. H. 5,2 cm. – Inv. 1983.20487. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1983.51, FK B08702. – Mitfunde: Keramik: 50–100. – Literatur: A. R. Furger, Römermuseum Augst. Jahresbericht 1985. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 6, 1986, 187–204 bes. 200 Abb. 15; Kaufmann-Heinimann 1994, 112 f. Kat.-Nr. 179 Taf. 74; Kaufmann-Heinimann 1998, 107 Kat.-Nr. S179.

45 (Taf. 4) Unvollständige grossformatige Löwenprankenstütze. Löwenpranke mit mächtigen Klauen. Oberes Ende zu drei ausladenden, für die Befestigung durchbohrten Lappen erweitert. Hohl-guss. Oberes Ende vorne ausgebrochen. Grüne fleckige Patina. H. 7,5 cm. – Inv. 1921.72. FO: Region 8,A, Grabung 1801.54, FK V05964. Ehemalige Sammlung J. R. Forcart-Weis; Geschenk Frl. L. Forcart 1921. – Literatur: A. Parent, *Mémoire abrégé sur les antiquités d'Augusta Rauracorum et Recueil des fouilles exécutées sur les lieux, suivies de la découverte nouvellement faite de la forme et décoration de son temple* (Basel 1802) [Universitätsbibliothek Basel] 19 f.; 34 Taf. 2; Parent 1803, 34 f.; 66 f. Taf. 1; Parent 1800–1810, 20 f. (30 f.) Taf. 4; Burckhardt 1921, 26; Laur-Belart 1960/61, 31; Kaufmann-Heinimann 1977, 125 Kat.-Nr. 195 Taf. 132; Kaufmann-Heinimann 1998, 71 Kat.-Nr. 195.

46 (Taf. 5) Vollständige Gerätstütze in Form eines Triton. Der Triton stemmt mit seinem Nacken und den Handflächen mit überlangen Fingern eine Last empor, die auf einer rechteckigen, in der Mitte einen stumpfen Winkel bildenden Platte aufruhete. Der zwischen gewaltigen Schultern eingebettete bärtige Kopf neigt sich etwas vor. Das lebendig modellierte Gesicht zeigt einen leicht geöffneten Mund mit wulstigen Lippen, eine kurze Nase, stark vorgewölbte Augäpfel mit eingetieften Pupillen unter buschigen Brauen und eine höckerartig vorspringende Stirn. Das Haupthaar besteht aus üppigen eingedrehten Buckellocken. Unten geht der mächtige, muskulöse Leib in zwei sich windende Seedrachen (Ketoi) über, deren Köpfe gegen den Triton gerichtet sind. Ihren Leib bedecken grosse ziselierte Schuppen; der Kopf ist mit V-förmigen Punzeneindrücken verziert und wird von einem gezackten Kamm bekront. Im Rücken annähernd quadratische Aussparung. Hinterkopf abgearbeitet. Leuchtendgrüne glänzende Patina, leicht fleckig. H. 13,2 cm; B. 20,0 cm. – Inv. 1921.67. FO: Region 8,A, Grabung 1803.54, FK V05983. Ehemalige Sammlung J. R. Forcart-Weis; Geschenk Frl. L. Forcart. – Literatur: Parent 1803, 67 Anm. m; A. Parent, *Mémoire abrégé sur la continuation des recherches faites sur l'emplacement du temple d'Augusta Rauracorum en 1803, suivi des détails sur le déblaiement de ces ruines et des bains romains* (1804) [Universitätsbibliothek Basel] 10 und Titelvignette; A. Parent, *Mémoire sur la continuation des recherches sur les antiquités de la Suisse. Mémoire abrégé sur la continuation des recherches faites sur l'emplacement du temple d'Augusta Rauracorum et sur le déblaiement des ruines de ce temple ...* (Basel 1809) [Universitätsbibliothek Basel] 7 Taf. 2; Parent 1800–1810, 28 (42) Taf. 6; A. Parent in: *Dessins de la collection archéologique du Curé de Bavaï. Zeichnungen von A. Carlier, A. Parent u. a.* [Bibliothèque Municipale Douai] fol. 128 r°; Burckhardt 1921, 16; 26 Abb. 5; W. Deonna, *L'art romain en Suisse* (Genf 1942) Abb. 35; A. Glaser/H. Reinhardt (Einleitung), *Historische Schätze Basels. Eine Auswahl schöner Gegenstände aus dem Historischen Museum Basel. Basler Kunstbücher 3* (Basel 1942) Abb. 24; W. Deonna, *L'art suisse des origines à nos jours. Catalogue [einer Ausstellung]* (Genf 1943) Kat.-Nr. 122; K. Schefold, *Klassische Kunst in Basel* (o. J. [1955]) 37; G. Faider-Feytmans, *Recueil des Bronzes de Bavaï. Gallia Suppl. 8* (Paris 1957) Kat.-Nr. 201 Taf. 36; R. Fellmann, *Die Schweiz zur Römerzeit. Katalog [einer Ausstellung]* (Basel 1957) 138 Kat.-Nr. 46; L. Lerat, *Rev. Études Anciennes* 60, 1958, 490 ff. bes. 492; V. v. Gonzenbach, *Jahrb. SGU* 47, 1958/59, 252 f.; Laur-Belart 1960/61, 31; R. Laur-Belart in: R. Laur-Belart u. a., *Geschichte von Augst und Kaiseraugst, Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Baselland 4* (Liestal 1962) 11–37 bes. Bild 6; H. Biévelet/G. Faider-Feytmans, *Deuxième supplement au*

Recueil des bronzes de Bavai. Gallia 21, 1963, 247–261 bes. 256 Kat.-Nr. 3; Laur-Belart 1966, 101 Abb. 71; R. Fleischer, Die römischen Bronzen aus Österreich (Mainz 1967) 174; Kaufmann-Heinimann 1977, 123 f. Kat.-Nr. 192 Taf. 126–130³⁵; Kaufmann-Heinimann 1998, 71 Kat.-Nr. 192.

47* (Taf. 5) Vollständige grossformatige Löwenbeinstütze mit Kampfgruppe. Das Löwenbein endet oben in zwei seitlichen Voluten und einem leicht ausladenden Mittelblatt; auf der Rückseite waagrecht absteigende, etwa halbrunde Platte. Auf den Voluten teilweise à jour gearbeitetes Löwenkampfreliet: Der Löwe steht auf den Hinterbeinen und fällt mit vorgestreckten Pranken einen nackten, stehenden Mann an, der ihn am Hals gepackt hat; zwischen beiden ist der Rest eines Baumes (?) zu erkennen. Oberer Teil des Baumes (?) und Kopf des Kämpfenden abgebrochen. Patina des Löwenbeins grün, fleckig, der Voluten und des Reliefs schwarz, mit rauher rissiger Oberfläche. H. 13,6 cm. – Inv. 1963.37. FO: Region 1, Insula 18, Grabung 1963.53, FK X02257. – Mitfunde: Keramik: 90–300. – Literatur: Laur-Belart 1964, XLVII; Kaufmann-Heinimann 1977, 124 f. Kat.-Nr. 194 Taf. 132 f.; Kaufmann-Heinimann 1998, 89 Kat.-Nr. 194.

48 (Taf. 5) Vollständige Löwenbeinstütze. Löwenbein mit Pranke, bekrönt vom Oberkörper eines kahlköpfigen Bärtigen, der ganz in einen Mantel eingehüllt ist. Kopf wenig nach rechts gewandt; am Hinterkopf einziselierter Haarkranz. Grosse Ohren, Mund leicht geöffnet, kurze breite Nase, etwas eingetiefte Augen. Auf dem Kopf zapfenartiger Fortsatz. Dunkelgrüne Patina. H. 8,0 cm. – Inv. 1906.138. FO: angeblich Regionen 1–22, Grabung 1906.90. Ehemalige Sammlung D. Burckhardt-Wildt. Aufbewahrungsort: Historisches Museum Basel – Literatur: Delineationes Antiquitatum Aegyptiacarum et Romanarum ex Collectione Danielis Burcardi quas propria manu fecit 1780 [Im Besitz von K. Vöchting-Burckhardt, Basel] Taf. 48,2; Bernoulli 1880, Kat.-Nr. 138; Kaufmann-Heinimann 1977, 125 Kat.-Nr. 196 Taf. 132.

49 (Taf. 5) Fast vollständige grossformatige Löwenbeinstütze. Löwenbein mit Pranke, das auf der Vorderseite oben mit einem stilisierten, fünfteiligen Blattkelch und einem über diesem angebrachten waagrechten Band abschliesst und sich zu drei zwei- bzw. dreilappigen Blättern erweitert; auf der Rückseite wird es durch ein waagrecht ausladendes, spitz zulaufendes Blatt abgeschlossen. Beide Spitzen des linken und äusseren Rand des rechten Blattes abgebrochen. Olivgrüne fleckige Patina. H. 26,0 cm. – Inv. 1906.3688. FO: Regionen 1–22. Ehemalige Sammlung J. W. Herzog. Aufbewahrungsort: Historisches Museum Basel. – Literatur: Bernoulli 1880, Kat.-Nr. 740; Kaufmann-Heinimann 1977, 124 Kat.-Nr. 193 Taf. 131.

50 (Taf. 5) Vollständige Gerätstütze mit hockendem Bärtigen. Auf einer niedrigen, in der Mitte eingezogenen, unten geschlossenen Basis hockt mit untergeschlagenem linken Bein ein halbnackter, ithyphallischer Mann von muskulösem Körperbau. Um die Lenden hat er einen Schurz geschlungen; die kleinen Hände liegen auf den Oberschenkeln auf. Sein emporgehobene, geradeaus gerichtete Kopf auf auffallend dickem Hals trägt eine Fellkappe, die auf der Rückseite mit kleinen Punktkreisen verziert ist; darüber ist ein vierzipfliger, von einem Wulst begrenzter Blattkelch gestülpt, dessen seitliche Blätter je ein rundes Loch von 3 mm Durchmesser aufweisen. Ein kleineres Loch ist hinten in die Mitte des Mützenrandes gebohrt. Das ausdrucksvolle Gesicht zeigt voluminöse Bartlocken, einen leicht geöffneten Mund, eine spitze Nase und tiefe, zum Teil wohl ausgebrochene Augenhöhlen mit je einer kleinen Eindellung am äusseren Augenwinkel. Basis mit Statuette in einem Stück gegossen. Oberer Teil des Blattkelchs hohl, Rest des eisernen Fortsatzes erhalten. Dunkelgrüne fleckige Patina. H. 9,1 cm; Dm. Basis 4,4 cm. – Inv. 1977.14718. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1977.51, FK B00804. – Mitfunde: Keramik: 120–175. – Literatur: T. Tomasevic-Buck, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1977. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 3, 1983, 7–46 bes. 11; 18 Abb. 14; Kaufmann-Heinimann

1994, 109 f. Kat.-Nr. 175 Taf. 72; Kaufmann-Heinimann 1998, 106 Kat.-Nr. S175.

51 (Taf. 5) Unvollständige Klappgestellstütze(?)³⁶. Fuss mit Stiefel. Rechter, mit einem glatten Stiefel bekleideter Fuss, der in einen quaderförmigen, von zwei schmalen Leisten eingefassten Fortsatz übergeht, in dem ursprünglich ein Eisenstab steckte. Die Fersenpartie des Fusses ist abgeschrägt, so dass sich der Knöchel stark nach aussen neigt. Hohl. Wandung des quaderförmigen Fortsatzes auf zwei Seiten gerissen. Rest des Eisenstabs erhalten. Dunkelgrüne fleckige Patina. H. 5,2 cm; H. des Stiefels 4,1 cm. – Inv. 1961.10644. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1961.53, FK X00531. – Mitfunde: Keramik: 50–70. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 113 Kat.-Nr. 180 Taf. 74; Kaufmann-Heinimann 1998, 99 Kat.-Nr. S180.

52 (Taf. 5) Unvollständige Klappgestellstütze(?). Fuss mit Stiefel. Rechter(?), mit einem glatten Stiefel ohne Unterteilung bekleideter Fuss; im Stiefel steckt noch ein Bruchstück eines vierkantigen Eisenstabes. H. 8,7 cm; H. des Stiefels 3,4 cm. – Inv. 1952.1451. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1952.52, FK V05327.

Kastenhenkel

Die Kastenhenkel oder Klappgriffe dienten zum Tragen von Kästchen und waren paarweise an den schmalen gegenüberliegenden Seiten angebracht. Es kommen auch Kästchen mit zwei unterschiedlich gestalteten Henkeln vor, einem grösseren und einem kleineren: Der grössere sass vermutlich auf dem Deckel, der kleinere war am unteren Ende der Schlossplatte befestigt, vielleicht um das Kästchen beim Öffnen und Verschliessen gut halten zu können.

Der Verwendungszweck war vom Material abhängig: Henkel aus Bronze, die mit wenigen Ausnahmen eher zierlich gestaltet sind, waren, je nach ihrer Grösse, entweder für ganz kleine Schmuckschatullen oder für kleinere bis mittelgrosse Kästchen und Truhen, welche zur Aufbewahrung von Gewändern verwendet wurden, vorgesehen; demgegenüber dienten die robusten, geschmiedeten Henkel aus Eisen als Griffe an grösseren Kisten, die vielleicht zur Aufbewahrung von Tafelgeschirr, Werkzeugen und Ähnlichem dienten.

Bestimmte Typen von Henkeln wurden nicht nur für Kästchen und Truhen verwendet. Als eindeutige Bestandteile von Kästchen werden die einachsigen, hohlen Delphin- und Seepantherhenkel klassifiziert. Die Henkel mit

35 Kaufmann-Heinimann 1977, 124: Der Triton diene zusammen mit zwei weiteren als Stütze eines sechseckigen Gerätes oder Möbels.

36 Ein Klappstuhl aus Eisen ist aus Pannonien bekannt: E. B. Bonis, Das kaiserzeitliche «Wagengrab» 1 von Káloz. Folia Arch. 32, 1981, 95 ff. bes. 131 ff. Abb. 20. Zum Fuss mit Stiefel vgl. P. Lebel, Les Bronzes figurés. Catalogue des collections archéologiques de Besançon 5 = Ann. Litt. Univ. Besançon 26 (Paris 1959/61) Taf. 87,1.

mittlerem Wulst sind bisher nur als Kastenhenkel nachgewiesen. Dagegen kommen jedoch die Henkel mit Schwanenkopfen in ähnlicher Ausführung sowohl bei Kästchen wie auch als Gefässtiele vor. Ebenso sind die Henkel mit ungeteiltem Bügel nicht nur bei Kästchen, sondern auch als Gefässtiele (Warmwasserbereiter) und als Helmtragbügel bekannt. Aufgrund der oben aufgeführten Tatsachen sind bei den erwähnten Typen solche Henkel, die nicht eindeutig als Kastenhenkel definiert werden können, nur in denjenigen Fällen in diesem Katalog publiziert, in denen entweder die Splinte vorhanden sind oder die in Zusammenhängen mit anderen Kästchenteilen gefunden wurden.

Die Kastenhenkel (und auch z. B. die Ringgriffe und Vorlegebänder) waren mittels Splinten aus Bronze bzw. Eisen an den Holzmöbeln befestigt. Diese Splinte bestehen aus einem rechteckigen Bronzestab, der am rundgebogenen Kopf abgeflacht ist. Splinte besitzen zwei parallele Schenkel als Fortsetzung der gebogenen Öse. Sie dienten der festen Verankerung beweglicher Gegenstände an hölzernen Konstruktionen, woraus beim Einschlagen häufig eine Stauchung der Öse als typische Gebrauchsdeformation resultiert. Sie ermöglichten eine gute Verklammerung durch seitliches Umschlagen der über das Holz vorstehenden Schenkel. Der Querschnitt der Schenkel ist in der Regel viereckig, kann aber auch rund sein. Die Schenkel der Splinte wurden nach dem Einfügen des Henkels zusammengehämmert (Spuren von Hammerarbeit an den Schenkeln). Nachdem die so zusammengefüigten Splinte durch ein Loch in der Holzunterlage durchgezogen worden sind, liessen sich die Henkel durch das Auseinanderbiegen der Schenkel befestigen. Anhand der Länge der Schenkel bis zur rückwärtigen Umbiegung lässt sich die Dicke der Holzunterlage bestimmen. Die meisten in Augst und Kaiseraugst gefundenen Splinte befinden sich in den Henkeln eingehängt; ausnahmsweise zusammen mit den Unterlegscheiben. Lose Splinte wurden in dieser Arbeit nicht berücksichtigt, da sie auch zu anderen Zwecken verwendet werden konnten.

Splinte ähnlicher Form wurden auch für die Herstellung der so genannten Splintscharniere verwendet.

Zwischen die Henkelenden und die Kiste waren meist Unterlegscheiben eingefügt, mit welchen das für die Splinte im Holzmöbel durchbohrte Loch zugedeckt wurde. Es handelt sich um kleine kreisrunde profilierte Blechscheiben mit einem umlaufenden Wulstring, einem flachen, schmalen Rand und einem flachen, eingesunkenen Mittelteil, in dem meist ein quadratisches (evtl. auch rundes) zentrales Mittelloch durchbohrt ist, dessen Rand zuweilen nach hinten ausgebogen ist (verursacht beim Einführen der Splinte). Die Vorderseite der Blechscheiben wurde anscheinend geglättet. Konzentrische Kreise an der Vorderseite sind teilweise erkennbar. Es handelt sich wahrscheinlich um Drehspuren, die beim Glätten und Polieren der Scheibe auf der Drehbank entstanden sind³⁷.

Delphin- und Seepantherhenkel aus Bronze

Die Delphin- und Seepantherhenkel sind einseitig gearbeitet: Während sie auf der Vorderseite flach erhaben sind, ist die Rückseite leicht konkav, grob und unbearbeitet. Aus diesem Grunde wird vermutet, dass solche Henkel an den senkrechten Wänden von Kästchen angebracht wurden, da sie beim Umkippen schmucklos aussehen. Aber trotzdem sind auch Fälle bekannt, wo sie auf der Oberseite des Deckels befestigt wurden³⁸.

Die Delphin- und Seepantherhenkel sind im Gussverfahren entstanden (nur halbseitig gegossen), wobei das Model in ein Wachsplättchen eingedrückt worden ist. Die Rückseite ist beim Guss leicht konkav eingesunken. Die besser gearbeiteten Exemplare weisen reichlich Kaltarbeit auf: Punzierung (Tieraugen, Schuppen am Tierkörper durch eingepunzte Kreise, bei Seepanthern die Fellstruktur durch runde Punzeindrücke dargestellt), Ziselierung (ziselierte Schuppen, Tieraugen) bzw. Strichelung-, Strichgravur (bei Seepanthern die Mähne, Schwanzflosseninnenzeichnung, Augen). Bei wenigen Exemplaren kommen Durchbrechungen als Andeutung der offenen Mäuler vor.

In der Ausführung und Grösse sind die Delphin- und Seepantherhenkel recht unterschiedlich. Neben qualitätsvollen Exemplaren mit recht naturalistischen Tierkörpern und minutiöser Überarbeitung der Details an der Oberfläche (das begrenzte Einzugsgebiet weist auf eine gemeinsame Werkstatt hin)³⁹ kommen schematische, kaum überarbeitete Exemplare vor, die nur noch mit ihrem Gesamteindruck an die Delphinhenkel erinnern⁴⁰. Diese Schematisierung ist wahrscheinlich das letzte Glied einer Entwicklungsreihe. Auch in der Grösse sind diese Henkel recht unterschiedlich; es kommen alle Variationen von den recht grossen bis zu den kleinen vor.

Delphinhenkel: Zwei gegenständige Delphine hielten in ihren weit aufgerissenen Mäulern einen Gegenstand (ursprünglich war es ein Medusenhaupt mit Schlange; ein Okeanos-Kopf, Muschel, Raute, zwei Eicheln; ein rund-ovaler Gegenstand; zwei separate Kugeln, Palmette, Akanthusblatt), der im Laufe der Entwicklung zu einem profilierten Wulst degenerierte. In Augusta Raurica sind nur Delphinhenkel mit mittlerem Wulst vorhanden. Die S-förmig geschweiften, in der Mittelpartie leicht gewölbten Tierkörper enden in dreiblattformigen nach aussen gerichteten Schwanzflossen, die durch mitgegossene Rippen verziert sind. Die äusserste Flossenspitze lehnt an den Tierkörper an und bildet auf diese Art eine Aufhängeöse für die Befestigungssplinte.

37 Kemkes 1991, 336.

38 Vgl. Faider-Feytmans 1979, 125 Kat.-Nr. 215 Taf. 86.

39 Eine kleine Gruppe von Prunkhenkeln aus der Westschweiz: Avenches, Thun-Allmendingen, Lausanne-Vidy, Vallon (vgl. Kaufmann-Heinimann 1994, 118 zu Kat.-Nr. 197).

40 Vgl. Gáspár 1986, alle Kastenhenkel auf Taf. 280.

Die Körpermerkmale der Tiere wurden nach dem Guss durch Kaltarbeit ausgeführt. Im Gegensatz zu einigen prachtvollen Exemplaren anderenorts ist die in Augst und Kaiseraugst festgestellte Kaltarbeit eher spärlich und beschränkt sich auf rudimentäre Merkmale am Kopf und Körper des Tieres und auf die Schwanzflossen, die in wenigen Fällen zusätzlich zu den mitgegossenen Rillen durch Rillierung, Randkerben bzw. Punktierung verziert sind. Die Schuppen auf den Tierkörpern sind nicht immer vorhanden.

Seepantherhenkel: Zwei am Kopf zusammengewachsene, gegengleich gearbeitete Seepanther besitzen ähnliche Körper und Schwanzflossen wie die Delphinhenkel. Vielleicht ist das Motiv von solchen Henkeln abgeleitet worden, bei welchen auf dem Rücken der Delphine Seepanther aufsitzen.

Während die Delphinhenkel in den römischen Provinzen reich vertreten sind, sind die Seepantherhenkel nur in wenigen Exemplaren bekannt⁴¹.

Mehr oder weniger einfache Kastenhenkel in Form von gegenständigen Delphinen (ausnahmsweise von Seepanthern) kommen vor allem in den nördlichen und östlichen Provinzen vor. Wahrscheinlich sind sie grösstenteils nach überlieferten Modellen in lokalen Werkstätten gefertigt worden. Dabei lässt sich vorläufig die Variationsbreite einer einzelnen Werkstatt nicht fassen⁴². Nach den gemeinsamen Eigenheiten stammen alle diese Henkel aus lokalen, im Gebiet der Nordschweiz und des Hochrheins liegenden Werkstätten, da sie in diesen Regionen sehr häufig vorkommen. Nicht weniger häufig trifft man diese Kastenhenkel in den östlichen Provinzen, insbesondere in Pannonien⁴³.

In den meisten westlichen Provinzen sind die Delphinhenkel nicht sehr verbreitet, aber vereinzelt kommen sie in Gallien und in den Rheinprovinzen (Abb. 7; 9)⁴⁴, aber auch in Britannien⁴⁵ vor. Sie unterscheiden sich sowohl durch ihre Form wie auch durch die Art der Verzierung von den zentral- und osteuropäischen (Abb. 10) Exemplaren.

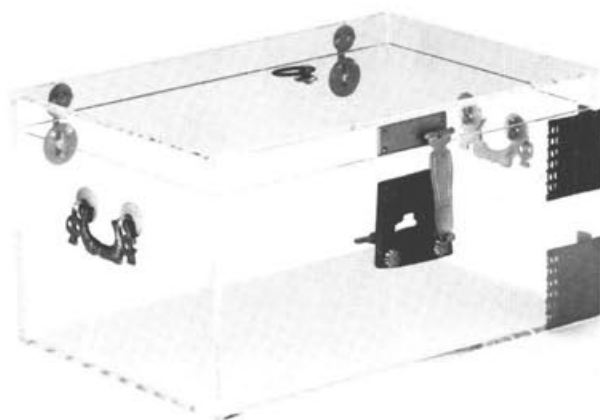


Abb. 9: Nida/Hedernheim. «Ideal-Holzkästchen» mit Bronzebeschlägen, rekonstruiert mit Hilfe von Fragmenten von verschiedenen Fundstellen. o. M.

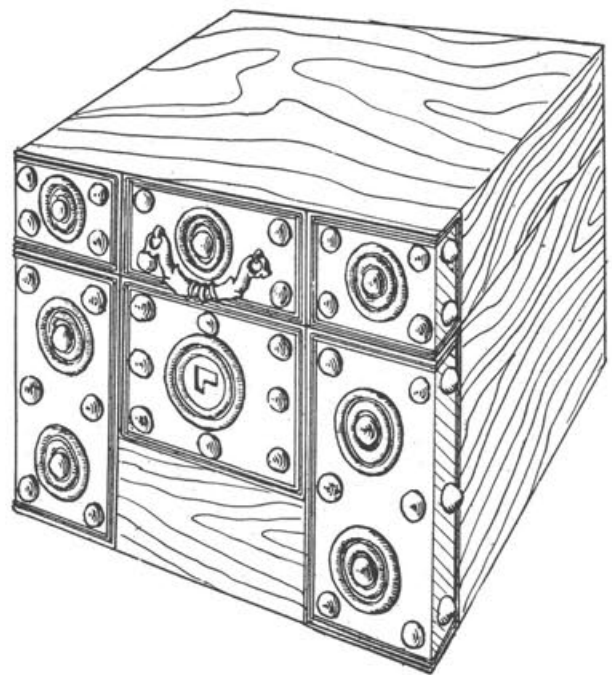


Abb. 10: Burgheim. Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Bronzebeschlägen. o. M.

Datierung in Augst und Kaiseraugst: Laut Ausweis der keramischen Mitfunde aus Augst scheint dieser Typ schon im 1. Jahrhundert einzusetzen, ist jedoch auch noch im 2. Jahrhundert geläufig.

Stilisierte Nachbildungen von Delphinhenkeln: In Pannonien, wo die Produktion der Delphinhenkel ihr Zentrum und ihre Tradition hatte, kommen zahlreiche spätrömisch datierte Kastenhenkel vor, in denen man eine stark stilisierte Form der Delphinhenkel erkennen kann. Die Delphinkörper sind zu einem Bügel geschrumpft, erhalten bleibt nur der mittlere Wulst und die zu Scheibchen degenerierten Schwanzflossen. Zwei Exemplare solcher Nachbildungen (70. 71) sind in Augusta Raurica ausgegraben worden.

41 Vgl. Menzel 1986, Kat.-Nr. 511 Taf. 153; Faider-Feytmans 1979, 124 Kat.-Nr. 211 Taf. 85; Kohlert-Németh 1990, 44 Kat.-Nr. 19; Gáspár 1986, Taf. 297 Kat.-Nr. 1254.

42 Kaufmann-Heinimann 1994, 117.

43 Vgl. Kubitschek 1926, Taf. 7,378; Radnóti, 1957, 360 Abb. 86; Bánki 1972, 52; Dyczek 1992, 367 Abb. 2c.

44 Vgl. Kaufmann-Heinimann 1994, 116 f. Kat.-Nr. 192 (mit weiteren Fundstellen); Faider-Feytmans 1979, 120 f. Kat.-Nr. 192–195 Taf. 79; Boucher/Oggiano-Bitar 1993, 114 Kat.-Nr. 178 f.; J.-D. Gardiol u. a., La villa gallo-romaine de Vallon FR. Une seconde mosaïque figurée et un laraire. Arch. Schweiz 13, 1990, 169 ff. bes. 172 Abb. 5; Boube-Picot 1975, Taf. 184; Mediolanum 1988, 107 Taf. 30,275 f.; Gaubatz-Sattler 1994, Taf. 48,D14.D15; Radnóti 1958, 87 Abb. 4 (Grab 1); Ulbert 1970, 44 Taf. 25,400 f.

45 Vgl. Cunliffe 1971, 117 f. Abb. 48,127.

Delphinhenkel

53 (Taf. 6) Vollständiger Kastenhenkel. Der Bügel hat die Form zweier gegenständiger Delphine, die mit weit aufgerissenem Maul ein profiliertes Zwischenstück fassen. Blattförmige, mit dem Fischleib verbundene Schwanzflossen. Rückseite leicht konkav. Dunkelgrüne Patina. Beide Splinte erhalten. L. 14,6 cm. – Inv. 1907.1420. FO: Regionen 1–22, Alter Bestand. – Literatur: Bernoulli 1880, Kat.-Nr. 841; Kaufmann-Heinimann 1977, 128 Kat.-Nr. 207 Taf. 134.

54* (Taf. 6) Vollständiger Kastenhenkel. Der Bügel hat die Form zweier gegenständiger Delphine mit aufgerissenem Maul an gewölbtem, geriefeltem Zwischenstück. Schuppen, Augen und Kiemenflossen sind einziseliert; die Schwanzflossen werden von parallelen Linien durchzogen, ihre Kante ist gekerbt. Äussere Flossenspitzen bestossen. Oberste Schicht z. T. abgeplatzt, wohl infolge Brandeinwirkung. Rückseite im Bereich der Tierkörper konkav. Grüne bis starkgrüne Patina mit braunen Flecken. Von beiden Splinten (aus Eisen?) nur Bruchstücke erhalten. L. 12,2 cm. – Inv. 1990.05.C07334.1a. FO: Region 20,W, Grabung 1990.05, FK C07334. – Mitfunde: wenig Keramik: 200–300; Münze: Julia Mamaea 222–235. – Literatur: Müller 1991, 251; Kaufmann-Heinimann 1994, 208 f. Kat.-Nr. 373 Taf. 135; Kaufmann-Heinimann 1998, 135 Kat.-Nr. S373.

55* (Taf. 6) Kastenhenkelbruchstück. Erhalten ein Tierkörper ohne Schwanz mit geöffnetem Maul, das ein dreifach profiliertes Mittelstück umfasst. Rückseite konkav. Rauhe körnige Oberfläche, wohl infolge Brandeinwirkung. Dunkelgrüne Patina. Keine Kaltarbeit. L. 4,9 cm. – Inv. 1990.05.C07191.1. FO: Region 20,W, Grabung 1990.05, FK C07191. – Literatur: Müller 1991, 251; Kaufmann-Heinimann 1994, 209 Kat.-Nr. 374 Taf. 134; Kaufmann-Heinimann 1998, 135 Kat.-Nr. S374.

56* (Taf. 6) Bruchstück eines grossformatigen Kastenhenkels. Erhalten ein Delphinkörper mit Mittelscheibe mit senkrechten Randwulsten und Ansatz des unteren Teils des offenen Fischmundes. Das Ende der Schwanzflosse abgebrochen. Ziseliertes Auge und Maulränder. Rückseite stark konkav. In der Öffnung zwischen der Schwanzflosse und dem Körper ein Splint aus bandförmigem Metallstreifen. Dunkelgrüne Patina. L. 10,7 cm. – Inv. 1984.24465. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

57 (Taf. 6) Vollständiger Kastenhenkel. Der Bügel hat die Form zweier gegenständiger Delphine, die mit weit aufgerissenem Maul ein kurzes profiliertes Zwischenstück fassen. Blattförmige, mit dem Fischleib verbundene Schwanzflossen. Tiermäuler dreieckig durchbrochen. Rückseite leicht konkav. Fleckige grüne, teilweise braune Patina. L. 11,8 cm. – Inv. 1964.8879. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1964.54, FK X03702. – Mitfunde: Keramik: 1–200. – Literatur: Laur-Belart 1965, L; Kaufmann-Heinimann 1977, 128 f. Kat.-Nr. 208 Taf. 134; Kaufmann-Heinimann 1998, 104 Kat.-Nr. 208.

58* (Taf. 6) Kastenhenkelbruchstück. Erhalten Fragment eines sorgfältig gearbeiteten Fischleibes mit einer blattförmigen Schwanzflosse, die an den Leib angelehnt ist. Ziselierte Schuppen und Flosseninnenzeichnung. Rückseite leicht konkav. Grünschwärze fleckige Patina. Kleiner Ausbruch an der Flosse. L. 5,7 cm. – Inv. 1981.10888. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1981.51, FK B07330. – Mitfunde: wenig Keramik: 40–60/150–200. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 118 Kat.-Nr. 197 Taf. 76; Kaufmann-Heinimann 1998, 108 Kat.-Nr. S197.

59 (Taf. 6) Vollständiger Kastenhenkel. Der Bügel hat die Form zweier gegenständiger Delphine, die mit aufgerissenem Maul ein profiliertes Zwischenstück fassen. Die Mäuler dreieckig durchbrochen. Blattförmige, mit dem Fischleib verbundene Schwanzflossen. Rückseite leicht konkav. Graugrüne Patina. Splinte nicht erhalten. L. 10,4 cm. – Inv. 1961.8035. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1961.52, FK V04547. – Mitfunde: Keramik: 10–30 (we-

nig Material). – Literatur: R. Laur-Belart, 26. Jahresber. Stiftung Pro Augusta Raurica [1961]. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 62, 1962, XXXIII–XLII bes. XXXVII; Kaufmann-Heinimann 1977, 129 Kat.-Nr. 209 Taf. 135; Kaufmann-Heinimann 1998, 93 Kat.-Nr. 209.

60* (Taf. 6) Kastenhenkelbruchstück. z. T. erhalten ein Delphinkörper mit ziselierten Schuppen und Schwanzflossenansatz. L. 3,4 cm. – Inv. 1966.11624. FO: Region 5,C, Grabung 1966.51, FK X06270.

61 (Taf. 6) Vollständiger kleinformatiger Kastenhenkel. Der Bügel hat die Form zweier gegenständiger Delphine, die mit weit aufgerissenem Maul ein eiförmiges Zwischenstück halten. Blattförmige, mit dem Fischleib verbundene Schwanzflossen. Beide Splinte erhalten. Rückseite leicht konkav. Grüne, verkrustete Patina, teilweise chemisch entfernt. Keine Kaltarbeit. L. 7,8 cm. – Inv. 1924.105. FO: Region 1, Insula 9, Grabung 1924.55, FK V05966. – Literatur: R. F. Burckhardt (Erwerbungen Hist. Mus. Basel). Jahresber. Hist. Mus. Basel 1924, 21 ff. bes. 21; Kaufmann-Heinimann 1977, 129 Kat.-Nr. 210 Taf. 135; Kaufmann-Heinimann 1998, 87 Kat.-Nr. 210.

62* (Taf. 6) Kastenhenkelbruchstück. Erhalten nur eine blattförmige Delphinflosse mit zwei Einkerbungen. z. T. dunkelgrüne Patina. L. 3,0 cm. – Inv. 1978.6066. FO: Region 17,B, Grabung 1978.04, FK B02401. – Mitfunde: Keramik: 70–400.

63 (Taf. 6) Kastenhenkelbruchstück. Erhalten eine blattförmige Schwanzflosse mit wenig plastisch abgehobener Mittelrippe. Eine Flossenspitze abgebrochen. Fehlguss oder durch Feuereinwirkung stark beschädigt. L. 3,5 cm. – Inv. 1961.3798. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1961.54, FK X00247. – Mitfunde: Keramik: 150–225 (guter, typologisch geschlossener FK). – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 118 Kat.-Nr. 195 Taf. 75; Kaufmann-Heinimann 1998, 104 Kat.-Nr. S195.

64* (Taf. 6) Kastenhenkelbruchstück. Erhalten nur eine blattförmige Schwanzflosse, deren Umriss und Mittelachse durch ganz feine Punzpunkte betont sind. Olivgrüne Patina. L. 3,0 cm. – Inv. 1990.51.C05348.1. FO: Region 2,A, Grabung 1990.51, FK C05348. – Mitfunde: Keramik: 170–210 (guter, typologisch einheitlicher FK). – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 209 Kat.-Nr. 375 Taf. 135; Kaufmann-Heinimann 1998, 73 Kat.-Nr. S375.

65* (Taf. 6) Kastenhenkelbruchstück. Erhalten nur eine blattförmige Delphinflosse mit plastisch gestalteter Mittelrippe. Eine Flossenspitze abgebrochen; Weissmetallüberzug auf der Oberseite; fleckig grüne Patina. L. 3,2 cm. – Inv. 1976.10036. FO: Region 7,E, Grabung 1976.53, FK A05985. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 118 Kat.-Nr. 194 Taf. 75; Kaufmann-Heinimann 1998, 67 Kat.-Nr. S194.

66 (Taf. 6) Vollständiger Kastenhenkel. Zwei Delphine mit ineinander verschlungenen Schwänzen bilden einen ovalen, leicht gewölbten Henkel; sie halten zwischen den aufgerissenen Mäulern eine stilisierte Muschel. Schuppen und Augenumrisse der Delphine sind ziseliert. Graugrüne Patina. H. 5,9 cm; Br. 7,1 cm. – Inv. 1982.781. FO: Region 17,C, Grabung 1982.4, B08510. – Mitfunde: wenig Keramik: 150–230. – Literatur: A. R. Furger/V. Müller-Vogel, Römermuseum Augst. Jahresbericht 1985. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 6, 1986, 197 Abb. 11; Kaufmann-Heinimann 1994, 119 Kat.-Nr. 198 Taf. 76⁴⁶; Kaufmann-Heinimann 1998, 126 Kat.-Nr. S198.

46 Zur Deutung dieses individuell gestalteten Kastenhenkels s. Kaufmann-Heinimann 1994, 119.

67 (Taf. 6) Kastenhenkelfragment. Erhalten die Hälfte eines Henkels in Form eines stilisierten, ganz flachen Delphins mit grossem Loch als Auge. Vorder- und Rückseite gleich ausgeführt. Graugrüne Patina. L. 5,2 cm. – Inv. 1965.7367. FO: Region 1, Insula 15, Grabung 1965.56, FK X05315. – Mitfunde: Keramik: 225–275. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 117 Kat.-Nr. 193 Taf. 75; Kaufmann-Heinimann 1998, 87 Kat.-Nr. S193.

Seepantherhenkel

Die beiden Seepantherhenkel aus Augst sind zwar nicht in einem Fundkomplex ausgegraben, aber nach einem gemeinsamen Gussmodell hergestellt worden: Der Umriss der Köpfe ist in beiden Fällen identisch, der Tierkörper bei 69 jedoch breiter. Die Kaltbehandlung ist bei beiden Henkeln, was die Tierköpfe anbelangt, individuell gestaltet, jedoch einem gemeinsamen Muster folgend; die Tierkörper sind durch eingepunzte Doppelkreisaugen verziert. Der Henkel 68 ist in der Insula 19 und der Henkel 69 in der Insula 22 ausgegraben worden. Da jedoch solche Henkel selten sind (bisher sind in den Provinzen nur wenige Exemplare zum Vorschein gekommen, s. Anm. 41), kann man vermuten, dass sie ehemals als Bestandteil eines Kästchens importiert worden sind.

68 (Taf. 6) Unvollständiger Kastenhenkel. Der Bügel hat die Form zweier gegenständiger, mit dem Hinterkopf aneinander stossender Seepanther. Schmale, durch ziselierte Striche wiedergegebene Mähne; Augen und Fellzeichnung mit Punkt- und kreisförmiger Punze wiedergegeben. Blattartige, mit dem Fischleib verbundene Schwanzflossen. Eine Schwanzflosse beschädigt. Beide Splinte erhalten. L. 10,5 cm. – Inv. 1970.2110. FO: Region 1, Insula 19, Grabung 1970.53, FK A01953. – Literatur: Laur-Belart 1969/70, 121; Kaufmann-Heinimann 1977, 129 Kat.-Nr. 211 Taf. 135; Kaufmann-Heinimann 1998, 92 Kat.-Nr. 211.

69* (Taf. 6) Kastenhenkelbruchstück. Erhalten zwei am Kopf zusammengewachsene, gegengleich gearbeitete Seepanther und ein Bruchstück eines der Tierkörper. Die Mähne ist als gestricheltes Band, die Fellstruktur durch runde Punzeindrücke wiedergegeben. Das Maul ist etwas geöffnet; die grossen Augen zeigen eingepunzte Pupillen. Rückseite konkav. Olivgrüne glänzende Patina. L. 4,9 cm. – Inv. 1970.8627. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1970.51, FK A02351. – Mitfunde: Keramik: 170–250. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 118 Kat.-Nr. 196 Taf. 76; Kaufmann-Heinimann 1998, 93 Kat.-Nr. S196.

Stilisierte Nachbildungen von Delphinhenkeln

Diese schematischen Delphinhenkel sind in Pannonien (Abb. 11) sehr verbreitet⁴⁷, kommen jedoch vereinzelt auch in den westlichen Provinzen vor⁴⁸.



Abb. 11: Intercisa/Dunapentele. Kastenhenkel aus Bronze. o. M.

70 (Taf. 7) Vollständiger Kastenhenkel. Der im Querschnitt achteckige massive Bügel ist in der Mitte der Wölbung mit einem Wulst zwischen vier Leisten profiliert. Die abgeflachten geschlossenen Enden, die mit dem Bügel verschmelzen, sind durchbohrt. Beide Splinte erhalten. Hellgrüne Patina. L. 8,4 cm. – Inv. 1959.12628. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1959.51, FK V03416. – Mitfunde: Keramik: 50–75.

71 (Taf. 7) Vollständiger Kastenhenkel. Der flach gewölbte, bandförmige Bügel ist an der äusseren schmalen Kante dreifach symmetrisch ausgezackt. Die umgebogenen dreifach zugespitzten Enden verschmelzen mit dem Bügel und bilden eine Öse für die Splinte, die nicht erhalten sind. Teilweise hellgrüne Patina. L. 8,2 cm. – Inv. 1968.1872. FO: Region 1, Insula 36, Grabung 1968.55, FK X07867. – Mitfunde: Keramik: 30–200/200–250.

Kastenhenkel mit Schwanenkopfen aus Bronze

Diese vollplastischen gegossenen Kastenhenkel besitzen einen ungeteilten, stabförmigen, schmalen, gewölbten Bügel, der sich zu stilisierten Schwanenköpfen umbiegt. Sie sind sowohl von Kästchen wie auch von Gefässen⁴⁹ bekannt. Die Henkel mit Schwanenköpfen als Kästchenzubehör, d. h. durch mitgefundene Splinte als Kästchenteile identifiziert, kommen nur vereinzelt in den römischen Provinzen vor⁵⁰.

72* (Taf. 7) Vollständiger Kastenhenkel. Der im Querschnitt runde, gleich breite Bügel ist im Dreiviertelkreis gebogen und endet jeweils in einem stilisierten Schwanenkopf. Die Augen sind durch runde Punzen, die Schnäbel durch eine Rille angedeutet. Der Bügel gebrochen. Patina chemisch entfernt. L. 8,1 cm. – Inv. 1962.2234. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01463. – Mitfunde: wenig Keramik: 250–275.

73 (Taf. 7) Kastenhenkelbruchstück. Erhalten nur ein umgebogenes Bügelende mit stilisiertem Schwanenkopf. L. 2,3 cm. – Inv. 1968.8693. FO: Region 1, Insula 48, Grabung 1968.53, FK V05042, Streufund. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1977, 130 Kat.-Nr. 213 Taf. 135; Kaufmann-Heinimann 1998, 114 Kat.-Nr. 213.

74 (Taf. 7) Vollständiger Kastenhenkel. Der im Querschnitt sechskantige gewölbte Bügel endet jeweils in einem stilisierten Schwanenkopf. Runde Punze für die Wiedergabe der Augen und der auf den drei äusseren Seiten des Bügels angebrachten Verzierung. Olivgrüne fleckige Patina. L. 5,9 cm. – Inv. 1959.9225. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1959.51, FK V03054. – Mitfunde: Keramik: 40–130. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1977, 129 Kat.-Nr. 212 Taf. 135; Kaufmann-Heinimann 1998, 101 Kat.-Nr. 212.

47 Vgl. Gáspár 1986, Taf. 276–281 bes. 277 Kat.-Nr. 363.522.1081.1221; Radnóti 1957, Taf. 52,1–7; Fülep 1977, Taf. 21,3; Bánki 1972, 48 f.

48 Vgl. Gaubatz-Sattler 1994, Taf. 48,D14.D15; Keller 1971, Taf. 14,13; Jobst 1992, 416 f. Kat.-Nr. 42–47.

49 Vom Gefäss (mit Nietplättchen): F. D'Andria, I bronzi romani di Veleia, Parma e del territorio parmense. Contributi Istituto Archeologia 3 (Mailand 1970) Taf. 31 Kat.-Nr. 147 f. (auf Holz mit Splinten); am Becken aus Kaiseraugst s. Kaufmann-Heinimann 1994, 157 Kat.-Nr. 265 Taf. 102.

50 Vgl. Bushe-Fox 1928, Taf. 21 Abb. 1,45 (mit beiden Splinten).

Kastenhenkel mit Silenskopffenden aus Bronze

Es sind Varianten der Anbringung von seltenen Kastenhenkeln mit kanneliertem gewölbtem Bügel bekannt, die mit Silenskopfanhängern verziert waren: Entweder waren sie zu Paaren in einer Löwenkopffaplike an den Enden eines Henkels eingehängt oder sie bildeten die Abschlüsse des Henkels.

Nach Annemarie Kaufmann-Heinimann⁵¹ ist der Typus in verschiedenen Varianten vor allem aus Niedergermanien und der nördlichen Belgica bekannt und wurde wahrscheinlich auch dort hergestellt. Die Augster Silensköpfe dürften aus einer niedergermanischen Werkstatt importiert worden sein. Die Silensköpfe waren an einem halbrunden Bügel in einer Löwenkopffaplike eingehängt und bildeten so den Abschluss eines Kastenhenkels (Abb. 12)⁵².

Andere Fundorte von Anhängern in Form von Silensköpfen⁵³.

75* (Taf. 7) Zwei Bruchstücke eines Kastenhenkels. Zwei Silensköpfe als Henkelgriffenden. Bärtiger Silenskopf mit spitz zulaufenden Tierohren und korymbengeschmücktem Stirnreif. Schnurrbart und Barthaar sind in einzelne Bündel unterteilt und schematisch stilisiert. Das Gesicht zeigt breite Lippen, eine kurze Nase, vorgewölbte Augen mit kleiner eingepunzter Pupille, buschige Brauen und zwei waagrecht eingegrabene Stirnfalten. Oben geht der Kopf in einen runden, geriefelten Knauf über. Die beiden Köpfe unterscheiden sich nur wenig in der Ausführung; ihre Wachsmodele stammen also wohl aus der gleichen Negativform. Rückseite der Köpfe glatt abgeschnitten, leicht konkav; Knauf oben hohl. Dunkelgrüne glänzende Patina. L. 4,5 cm. – Inv. 1975.12084–12085, FO: Region 9,D, Grabung 1975.51, FK A08707. – Mitfunde: wenig Keramik: 200–260. – Literatur: Hoek 1992, 42 Kat.-Nr. 28 f. Taf. 3; Kaufmann-Heinimann 1994, 119 f. Kat.-Nr. 199 Taf. 76; Kaufmann-Heinimann 1998, 84 Kat.-Nr. S199.

Kastenhenkel mit mittlerem Wulst am Bügel aus Bronze

Diese Kastenhenkel sind im Gussverfahren vollplastisch, d. h. in zwei Halbformen, hergestellt worden und zeichnen sich dadurch aus, dass sie vorwiegend klein bis mittelgross sind und darum eher für kleinere Kästchen aus Holz

bestimmt waren. Sie sind durch das in der Mitte des Bügels angebrachte vertikale Rippenband (ein profilierter symmetrischer Wulst) charakterisiert. Im Querschnitt ist der Bügel kreisrund oder kantig (acht-, sechs- oder vierkantig) und läuft in verdickte abgebogene Enden aus, die entweder eichelförmig oder quer profiliert sind. Die umgebogenen Enden sind zuweilen durch Knoten abgesetzt. Nach den erhaltenen Splinten zu beurteilen, muss es sich um dünnwandige, also eher kleinformatige Kästchen gehandelt haben, an welchen diese Henkel angebracht waren. Die erhaltenen umgebogenen Splintenden deuten auf eine Dicke der Holzwand von ca. 1,0 cm hin, was den Angaben über die Holzkisten aus den Gräbern in Köln⁵⁴ entspricht. Auch bei den nicht umgebogenen Splinten beträgt die Länge der Schenkel nur 1,8–2,0 cm. Die Grössen dieser Henkel bewegen sich zwischen 14 und 5 cm.

Diese Henkel mit mittlerem Wulst am Bügel stellen wahrscheinlich eine Vereinfachung der reich geschmückten kannelierten oder mit Akanthusblättern verzierten Henkel mit einem zentralen profilierten Knoten (Wulst) dar, wie sie im 1. Jahrhundert vorkommen⁵⁵. Die umgeschlagenen Enden in Form von Akanthusblättern sind zuweilen durch einen Steg mit dem Griffbügel verbunden.

51 Kaufmann-Heinimann 1994, 120.

52 Vgl. F. Fremersdorf, Das römische Haus mit dem Dionysos-Mosaik vor dem Südportal des Kölner Doms (Berlin 1956) 87 f. Taf. 27; Kohlert-Németh 1990, 45 Kat.-Nr. 20; Fremersdorf 1955, 122 Abb. 4 mit Taf. 32,7,8 (ein in situ gefundener Kastenhenkel trägt Silensköpfe als Abschlussenden).

53 Vgl. Faider-Feytmans 1979, 173 f. Kat. 355–357 Taf. 133; Menzel 1986, 182 f. Kat. 498–500 Taf. 151; weitere Literatur zum Thema s. Kaufmann-Heinimann 1994, 120.

54 Friedhoff 1991, 185 ff.

55 z. B. in Pompeji.

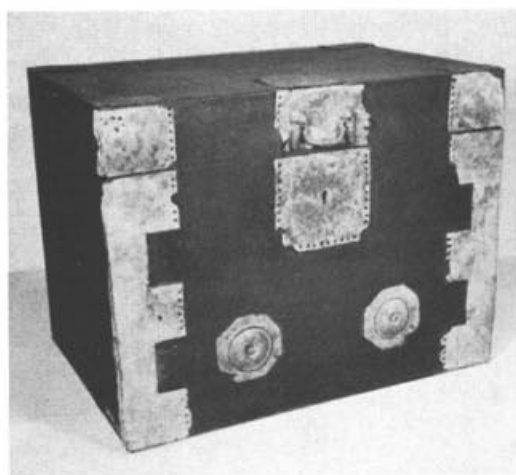


Abb. 12: Köln-Junkersdorf, Holzkästchen mit Bronzebeschlägen. links: Rekonstruktion, rechts: Detail des Bronzebeschlages mit Kastenhenkel mit Silenskopffenden. o. M.

Bei der vereinfachten Form solcher Henkel kommen am häufigsten Eichelenden vor⁵⁶.

Charakteristisch an diesen Henkeln ist, dass sie Stück für Stück gestaltet sind; sie sind entweder in lokalen Werkstätten nach gemeinsamen Schemen hergestellt oder aus grösseren Produktionszentren importiert worden.

Der Typ der Henkel mit mittlerem Wulst am Bügel ist sehr häufig und in allen römischen Provinzen⁵⁷ verbreitet.

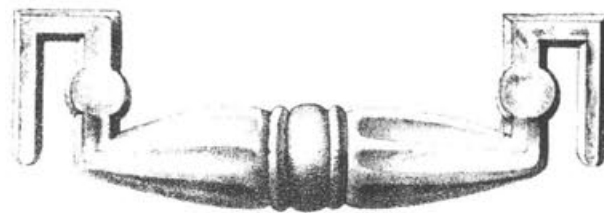


Abb. 13: Saalburg. Kastenhenkel aus Bronze. M. ca. 1:2.

76 (Taf. 7) Unvollständiger Kastenhenkel. Vollplastischer, massiv gegossener Henkel mit einem mächtigen sechskantigen Bügel, der im Zentrum mit einem Wulst und auf jeder Seite mit vier Rundstegen verziert ist⁵⁸. Die Enden des Bügels sind jeweils an einem kurzen Quersteg aufgehängt, auf dessen anderem Ende ein Fortsatz mit dem Bügel durch eine Pelta verbunden ist. Ein Fortsatz des Henkels ist nur in Ansätzen erhalten. L. 10,6 cm. – Inv. 1980.28413. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1980.51, FK B05281.

77* (Taf. 7) Kastenhenkelbruchstück. Erhalten ein flaches, zweifach rechtwinklig umgebogenes Henkelende mit einem flachen Scheibchen (Abb. 13)⁵⁹. L. 3,6 cm. – Inv. 1975.4812. FO: Region 9,D, Grabung 1975.51, FK A08707. – Mitfunde: wenig Keramik: 200–260. – Literatur: Hoek 1992, Taf. 3,24.

78* (Taf. 7) Bruchstück eines grossformatigen Kastenhenkels. Erhalten nur der Ansatz eines sechskantigen Bügels mit einem umgebogenen, im Querschnitt runden Ende, das in einer stilisierten Eichel endet. Am Übergang vom Bügel zum Fortsatz ein dreiteiliger Knoten. Gute, hellgrüne Patina. L. 3,6 cm. – Inv. 1975.6394. FO: Region 9,D, Grabung 1975.51, FK A06161. – Mitfunde: Keramik: 90–200.

79* (Taf. 7) Sechs Bruchstücke eines Kastenhenkels. Der mittlere Teil des Bügels ist geradlinig, auf der Rückseite flach, auf der Vorderseite dreiflächig und mit einem fünfteiligen Wulst in der Mitte verziert. Die abgelenkten D-förmigen Enden sind scharf umgebogen und enden jeweils in einer länglichen, stilisierten Eichel. Ein Ende beschädigt, das andere nur in zwei Bruchstücken erhalten. Ein beschädigter Splint. Oberfläche korrodiert. L. 10,7 cm. – Inv. 1962.10833. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1962.54, FK X02205. – Mitfunde: wenig Keramik: 225–275.

80 (Taf. 7) Vollständiger Kastenhenkel. Der flachgebogene Henkel ist in der Mitte der Wölbung mit einem profilierten Ring verziert; die umgebogenen Enden sind vom Bügel durch Wulste abgetrennt. Die zurückgebogenen Enden laufen in schmale Eicheln aus. Ein Splint ganz, der andere im Ansatz erhalten. L. 7,8 cm. – Inv. 1924.462, FO: Regionen 1–22, Grabung 1924.90, FK U00193.

81* (Taf. 7) Unvollständiger Kastenhenkel. Sechskantiger Bügel mit einem geradlinigen Mittelteil, der mit einem breiten und zwei schmalen Wülsten, jeweils mit Seitenleisten, verziert ist. Am Übergang zu den umgebogenen Enden jeweils ein kleiner Wulst. Ein zurückgebogenes Ende ist mit einer Eichel abgeschlossen. L. 9,5 cm. – Inv. 1961.13728. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1961.51, FK X00894.

82 (Taf. 7) Vollständiger Kastenhenkel. Der im Querschnitt achteckige Bügel ist in der Mitte durch einen Wulst, zwei Rillen und zwei anschliessende Stege profiliert. Die umgebogenen Enden sind gleichfalls durch profilierte Wülste vom Bügel abgetrennt. An den Enden stilisierte Eichel. Ein Splint aus viereckigem Band erhalten. L. 10,5 cm. – Inv. F0176. FO: Regionen 1–22. Privatsammlung Frey, Kaiseraugst. – Literatur: Fünfschilling 1993, 82 Kat.-Nr. 640 mit Abb. Taf. 82.

83* (Taf. 7) Vollständiger Kastenhenkel. Der flachgebogene, sechskantige(?) Bügel ist in der Mitte der Wölbung mit einem dreifachen Wulst verziert; die zurückgebogenen Enden laufen in Ei-

cheln aus. Bügelenden hinaufgebogen. Oberfläche korrodiert. L. 7,3 cm. – Inv. 1964.9235. FO: Region 5,B, Grabung 1964.51, FK X04074. – Mitfunde: Keramik: 50–130.

84 (Taf. 7) Vollständiger Kastenhenkel. Der flachgebogene Bügel ist in der Mitte der Wölbung durch einen fünffachen Wulst verziert; die verdickten Enden sind vierfach quer profiliert. Beide Splinte erhalten. Stellenweise hellgrüne Patina. L. 6,0 cm. – Inv. 1907.1434. FO: Regionen 1–22. Ehemalige Sammlung Frey.

85 (Taf. 7) Vollständiger Kastenhenkel mit vierkantigem, flach gebogenem Bügel, der in der Mitte durch einen Knoten aus einem Wulst und vier Leisten verziert ist. Die umgebogenen Enden laufen in Eicheln aus. Beide Splinte erhalten. Bügel verbogen. Hellgrüne Patina. L. 7,5 cm. – Inv. 1983.40496. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1983.53, FK C00504.

86 (Taf. 7) Vollständiger Kastenhenkel. Der flachgebogene vierkantige Bügel ist in der Mitte der Wölbung mit einem rundlichen Wulst zwischen Doppelleisten verziert. Die umgebogenen Enden sind mit einer Kugel sowie zwei schmalen Leisten abgeschlossen. Beide Splinte erhalten. L. 7,6 cm. – Inv. 1951.1425. FO: Regionen 1–22, Grabung 1951.90, FK U00289.

87* (Taf. 7) Vollständiger Kastenhenkel. Der vierkantige, geradlinige, seitlich geknickte Bügel ist in der Mitte durch einen länglichen Wulst zwischen Doppelleisten verziert; die stark zurückgebogenen schmalen Enden sind profiliert. Splinte nicht erhalten. Leicht verbogen. L. 7,6 cm. – Inv. 1962.10851. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1962.53, FK X02324.

56 Vgl. Boucher/Oggiano-Bitar 1993, 119 Kat.-Nr. 186–188 Abb. S. 120.

57 Vgl. Allason-Jones 1988, 167 f. Abb. 79,78; Allason-Jones/Miket 1984, 164 f. Kat.-Nr. 3.413; Bushe-Fox 1928, Taf. 21 Abb. 1,45; Hawkes/Hull 1947, Taf. 100,3; Frere 1984, 50 f. Abb. 20,180; Mediolanum 1988, 107 Taf. 30,277; Hagen/v. Uslar 1957, Abb. 28,5 (mit beiden Splinten); Koethe 1939, 127 Abb. 4 (aus einem Grabhügel); Haberey 1948, 432 Abb. 44,15.19; Novaesium 1904, 410 Taf. 33A,5; Jacobi 1897, Taf. 57,1.5 f.; Ebel 1989, Taf. 38,74 f. (aus einem Grabhügel des 1. Jhs.); Stümpel 1976/1977, 300 Abb. 48,12; Deimel 1987, Taf. 93,1; Simion 1992, 217 Abb. 2,8; Deschler-Erb 1996, 280 Kat.-Nr. 93 f. Taf. 8,93 f.; Jobst 1992, 417 Kat.-Nr. 48–50; ORL B 59 Cannstatt 28 Kat.-Nr. 44 Taf. 8,35; Neeb/Kessler 1913/14, 43 Grab 21,7; L. Allason-Jones u. a., The Objects of Copper Alloy and of Other Materials. In: Bidwell 1985, 117 ff. bes. Abb. 43,69; Gáspár 1986, Taf. 288 Kat.-Nr. 34.331; De la Bédoyère 1989, Abb. 64,d; Castella 1987, 112 Kat.-Nr. 354 Taf. 37 (aus einem trajanischen Grab); R. Forrer, Das römische Strassburg Argentorate (Strassburg 1927) 478 Abb. 354.

58 Boucher/Oggiano-Bitar 1993, 117 Kat.-Nr. 183–185 Abb. S. 116.

59 Vgl. Jacobi 1897, Taf. 57,7: ein ganz erhaltener Kastenhenkel mit kannelliertem Bügel mit Knoten.

88* (Taf. 7) Vollständiger Kastenhenkel. Der flachgebogene stabförmige Bügel ist in der Mitte der Wölbung durch einen fünffachen Wulst verziert. Die zurückgebogenen Enden sind balusterförmig profiliert. Beide Splinte erhalten. Bügel leicht verbogen. L. 6,8 cm. – Inv. 1975.3965. FO: Region 9,D, Grabung 1975.51, FK A06160. – Mitfunde: Keramik: 30–300.

89 (Taf. 7) Vollständiger Kastenhenkel. Der schmale, flachgebogene, sechskantige Bügel läuft in zurückgebogene Enden aus, die jeweils mit einer Eichel abgeschlossen sind. Beide Splinte erhalten. Bügel verbogen. Teilweise grüne Patina. L. 10,7 cm. – Inv. 1984.10416. FO: Region 1, Insula 36, Grabung 1984.51, FK C00787.

90* (Taf. 8) Vollständiger Kastenhenkel. Der flachgebogene vierkantige Bügel ist in der Mitte der Wölbung mit einem dreifachen Wulst verziert und die zurückgebogenen Enden schliessen mit kleinen Eicheln ab. Ein Ende leicht abgebogen. Dunkelgrünbraune Patina. L. 7,2 cm. – Inv. 1963.4359. FO: Region 1, Insula 18, Grabung 1963.53, FK X02256. – Mitfunde: Keramik: 240–260 (guter, typologisch einheitlicher FK).

91 (Taf. 8) Vollständiger kleinformatiger Kastenhenkel. Der flachgebogene Bügel ist in der Mitte der Wölbung durch einen fünffachen Wulst verziert. Die zurückgebogenen Enden sind verdickt und quer profiliert. Ein Ende verbogen. Hellgrüne Patina. L. 4,2 cm. – Inv. 1907.1435. FO: Regionen 1–22. Ehemalige Sammlung Frey.

92* (Taf. 8) Unvollständiger kleinformatiger Kastenhenkel. Der stabförmige flachgebogene Bügel ist in der Mitte der Wölbung mit einem dreifachen Wulst verziert; die zurückgebogenen Enden laufen in kleine Kegeln aus (ein Ende abgebrochen). Ein Splint mit einem gewölbten kleinen Unterlegscheibchen. L. 4,6 cm. – Inv. 1958.2006. FO: Region 1, Insula 24, Grabung 1958.52, FK V05350.

93 (Taf. 8) Unvollständiger Kastenhenkel. Der flachgebogene, im Querschnitt rhombische Bügel läuft in ein umgebogenes Ende mit kegelförmigem Abschluss aus. Das andere Ende abgebrochen. Ein Splint z. T. erhalten. Oberfläche korrodiert. L. 5,4 cm. – Inv. 1979.8086. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1979.54, FK B03552. – Mitfunde: Keramik: 40–60.

94 (Taf. 8) Unvollständiger Kastenhenkel. Der vierkantige Bügel trägt einen reich profilierten Mittelwulst und ist an den Enden mit Eicheln verziert. Ein umgebogenes Ende abgebrochen; ein Splint bruchstückweise erhalten. Schwarzgrüne Patina. L. 9,5 cm. – Inv. 1973.11659a. FO: Region 17,D, Grabung 1973.01, FK A04122. – Mitfunde: Keramik: 90–330.

95 (Taf. 8) Unvollständiger Kastenhenkel. Der achtkantige Bügel trägt in der Mitte einen reich profilierten Wulst. Das eine z. T. erhaltene abgegebogene Ende ist durch einen Wulst abgetrennt. Schwarzgrüne Patina. L. 6,0 cm. – Inv. 1967.18286. FO: Region 1, Insula 48, Grabung 1967.55, FK X07785. – Mitfunde: Keramik: 1–130.

96 (Taf. 8) Vollständiger Kastenhenkel. Rechtwinklig umgebogener, im Querschnitt D-förmiger Bügel mit ungleich langen Armen, die in ein blattförmiges, durchlohtes Ende auslaufen. Ein Ende verbogen. Dunkelgrüne Patina. L. 9,0 cm. – Inv. 1982.5226. FO: Region 1, Insula 50, Grabung 1982.52, FK C07760.

97* (Taf. 8) Kastenhenkelbruchstück. Erhalten ein eichelförmiges Bügelende. L. 2,1 cm. – Inv. 1982.20725. FO: Region 1, Insula 50, Grabung 1982.52, FK B08233.

98* (Taf. 8) Kastenhenkelbruchstück. Erhalten nur ein zurückgebogenes Ende mit einem eichelähnlichen Abschluss. Hellgrüne Patina. L. 4,3 cm. – Inv. 1971.4640. FO: Region 1, Insula 51, Grabung 1971.53, FK A03172. – Mitfunde: Keramik: 30–70/75–110.

99 (Taf. 8) Unvollständiger Kastenhenkel. Der flachgebogene sechskantige Henkel ist in der Mitte der Wölbung mit einem dreifachen Wulst verziert. Ein zurückgebogenes Ende ist mit einer Eichel abgeschlossen (das andere Ende abgebrochen). Teilweise grüne Patina. L. 7,6 cm. – Inv. 1980.5965. FO: Region 1, Insula 6, Grabung 1980.53, FK B05910. – Mitfunde: Keramik: 25–60/100–200.

100* (Taf. 8) Unvollständiger Kastenhenkel. Der stabförmige, gleich breite gewölbte Bügel ist in der Mitte durch drei Wülste verziert. Die umgebogenen, unvollständigen Enden sind gespalten. L. 7,0 cm. – Inv. 1962.960. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01312.

101 (Taf. 8) Unvollständiger Kastenhenkel. Der im Querschnitt rundliche Bügel ist in der Mitte durch Querwülste verdickt. Die umgebogenen Enden abgebrochen. Oberfläche beschädigt. L. 6,1 cm. – Inv. 1969.8736. FO: Region 1, Insula 50, Grabung 1969.53, FK A00321. – Mitfunde: Keramik: 1–20.

102 (Taf. 8) Kastenhenkelbruchstück. Erhalten ein gebogenes stabförmiges Ende mit kegelförmigem profiliertem Abschluss. L. 2,4 cm. – Inv. 1963.5341. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y00759.

103 (Taf. 8) Kastenhenkelbruchstück. Erhalten nur ein eichelförmiges Ende. L. 2,6 cm. – Inv. 1975.12264. FO: Region 5,G, Grabung 1975.52, FK A06291, Streufund.

104 (Taf. 8) Kastenhenkelbruchstück. Erhalten nur ein eichelförmiges Ende. Gute hellgrüne Patina. L. 2,7 cm. – Inv. 1966.9168. FO: Region 5,C, Grabung 1966.51, FK X05560.

Kastenhenkel mit ungeteiltem Bügel aus Bronze

Diese meist kleinformatigen Henkel, die vollplastisch (d. h. in zwei Halbformen) im Gussverfahren hergestellt worden sind, zeichnen sich durch einen ungeteilten, rundstabigen oder kantigen, mehr oder weniger flach gewölbten Bügel aus. Die einzige Verzierung findet man an den zurückgebogenen Enden, die zuweilen durch Knoten vom Bügel abgesetzt sind, und die eichelförmig, kegelförmig, verdickt oder profiliert sein können.

Da solche Henkel in gleicher Ausführung jedoch auch als Traggriffe für Helme bzw. Gefässtiele vorkommen, sind nur jene Exemplare in diesem Katalog aufgeführt, die entweder durch eingehakte Splinte oder durch charakteristische Mitfunde als Kästchenteile identifiziert werden können⁶⁰.

In Augst sind auch Henkel von ähnlicher Form, jedoch mit vorhandenen Nietplättchen ausgegraben worden, die an Gefässen angebracht waren⁶¹.

Solche einfachen Henkel wurden wahrscheinlich aufgrund gemeinsamer Schemen in lokalen Werkstätten fabriziert.

60 R. Robinson, *The Armour of Imperial Rome* (London 1975) 48; Allason-Jones/Miket 1984, 166 f. Kat.-Nr. 3.424–427; Jacobi 1897, Taf. 47,8 f.

61 z. B. die Henkel Inv. 1980.5255 und 1971.3212 mit Nietplättchen bildeten Teil eines Gefässes.

Der Typ der kleinformigen Kastenhenkel ist in den meisten römischen Provinzen (Abb. 14; 16; 24; 27; 47) gefunden worden⁶².

105*(Taf. 8) Vollständiger Kastenhenkel. Der geradlinige, nur an den Enden geknickte Bügel ist im Querschnitt trapezförmig und an den Kanten durch Gruppen von längs verlaufenden Rippen verziert. Die umgebogenen Enden laufen in zweifach eingezogene Walzen aus. Beide Splinte z. T. erhalten. L. 9,5 cm. – Inv. 1968.7594, FO: Region 7,C, Grabung 1968.53, FK A01194.

106 (Taf. 8) Vollständiger Kastenhenkel. Der flachgebogene Bügel ist in vier kammförmige Leisten ausgezogen; die abgesetzten, zurückgebogenen, drahtigen Enden sind am Abschluss reich quer profiliert. Die Kanten und ein Ende leicht beschädigt. L. 6,1 cm. – Inv. 1960.8545, FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1960.54, FK V04381.

107 (Taf. 8) Unvollständiger Kastenhenkel. Der flachgebogene rundstabige dünne Bügel ist in vier längliche kammförmige Leisten ausgezogen. Die abgesetzten drahtförmigen Enden sind verjüngt und biegen sich zum Bügel hin. Ein Ende abgebrochen. L. 5,5 cm. – Inv. 1963.9785, FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y00964.

108 (Taf. 8) Vollständiger Kastenhenkel. Der drahtförmige, halbkreisförmig gebogene Bügel läuft in zurückgebogene Enden aus, die kegelförmig abgeschlossen sind. Beide Splinte erhalten. Stellenweise grünliche Patina. L. 5,5 cm. – Inv. 1965.2687, FO: Region 1, Insula 28, Grabung 1965.53, FK X04768. – Mitfunde: Keramik: 25–200 (hauptsächlich 1. Jh.).

109 (Taf. 8) Vollständiger Kastenhenkel. Der achtkantige Bügel biegt in abgesetzte Enden mit konischen Abschlüssen ab. Ein Splint vollständig, der andere z. T. erhalten. Teilweise bräunliche Patina. L. 5,2 cm. – Inv. 1978.6865, FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1978.54, FK B01578. – Mitfunde: Keramik: 1–100.

110 (Taf. 8) Vollständiger Kastenhenkel. Der vierkantige Bügel läuft in abgesetzte Enden mit rundlichen Abschlüssen aus. Beide Splinte z. T. erhalten. Teilweise hellgrüne Patina. L. 7,9 cm. – Inv. 1967.18634, FO: Region 5,C, Grabung 1967.51, FK X08141.

111 (Taf. 8) Vollständiger Kastenhenkel. Der drahtige, gewölbte Bügel läuft in zurückgebogene spitz zulaufende Enden aus. Bruchstück eines Splintes erhalten. Hellgrüne Patina. L. 5,4 cm. – Inv. 1968.2647, FO: Region 7,C, Grabung 1968.53, FK X08417. – Mitfunde: Keramik: 50–200.

112 (Taf. 8) Vollständiger Kastenhenkel. Gewölbter stabförmiger Bügel läuft in kurze, verjüngte, zurückgebogene Enden aus, die mit Eichel abgeschlossen sind. Ein Splint mit vierkantigem Querschnitt und beschädigten Enden erhalten. L. 5,6 cm. – Inv. 1973.11436, FO: Region 17,D, Grabung 1973.01, FK A04324.

113 (Taf. 8) Unvollständiger Kastenhenkel. Der gewölbte, im Querschnitt rhombische Bügel läuft in verschmälerte Enden aus, die mit einer stilisierten Eichel abgeschlossen sind. Ein Ende abgebrochen. Ein Splint z. T. erhalten. L. 6,8 cm. – Inv. 1954.72, FO: Region 1, Insula 5, Grabung 1954.51, FK V05328.

114 (Taf. 8) Vollständiger Kastenhenkel. Der gewölbte, im Querschnitt rhombische Bügel läuft in zurückgebogene, drahtige Enden aus, die mit einem doppelkonischen Abschluss verziert sind. Ein Ende abgebrochen. Dunkelgrüne Patina. L. 5,6 cm. – Inv. 1968.5878, FO: Region 15, Grabung 1968.52, FK Z02102.

115*(Taf. 8) Unvollständiger Kastenhenkel. Der im Querschnitt querovale, flachgebogene Bügel läuft in lange, zurückgebogene Enden aus, die am Ende verdickt sind. Ein Ende abgebrochen.

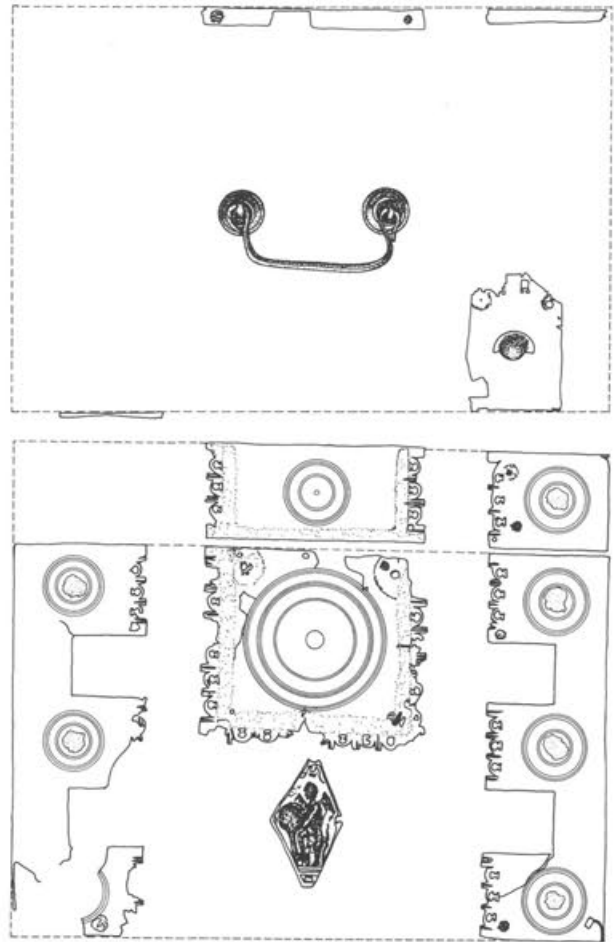


Abb. 14: Gross-Gerau. Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Bronzebeschlägen aus einem Grab. M. ca. 1:4.

Oberfläche stark zerfressen. L. 4,5 cm. – Inv. 1958.204, FO: Region 1, Insula 24, Grabung 1958.52, FK V05350.

116 (Taf. 8) Unvollständiger Kastenhenkel. Der stabförmige gleich breite Bügel läuft in zurückgebogene Enden aus, die mit einem Knopf(?) abgeschlossen sind. Ein Ende abgebrochen. Bruchstück eines Splintes. L. 4,5 cm. – Inv. 1977.18580, FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1977.51, FK B00609. – Mitfunde: Keramik 50–100.

62 Vgl. Dewald/Eiden 1989, 324 Abb. 8 (aus einem Brandgrab); Mül-ler-Karpe 1964, Taf. 18,5 (Grab 1c); Fellmann 1990, Taf. 63,437–444; Kessler 1927, 49 Abb. 5,10 (aus einem Brandgrab); Boucher 1971, 162 f. Kat.-Nr. 351; Mediolanum 1988, 107 Taf. 30,278; Crummy 1983, Abb. 85,2132.2134.2142.2145; Frere 1984, 50 f. Abb. 20,181; Gáspár 1986, Taf. 300–305; Deimel 1987, Taf. 92,1–11; 93,3–6; Künzl 1994, 625 Abb. 77 (Frauengrab in Spanien); Deschler-Erb 1996, 280 Kat.-Nr. 84–91 Taf. 8,84–91; Grodde 1989, Taf. 18,4; Müller 1979, Taf. 21,11; ORL B 72 Weissenburg 42 Kat.-Nr. 51 Taf. 9,13–15; Fülep 1977, Taf. 19,2; Allason-Jones 1988, 167; 170 Abb. 79,81; Fremersdorf 1933, Taf. 47 Grab 37,4 (Brandgrab); Neeb/Kessler 1913/14, 43 Grab 21,8; 46 Grab 37a,18 f.; Jährling 1985, 392 Abb. 1 (aus einem spätantiken Frauengrab); Jacobi 1897, Taf. 57,8–12; Radnóti 1957, Abb. 74,127A; 79,31B. 61B (omegaförmig); Sivec 1992, 424 Abb. 1 (Grab 16 aus Emona); Petru 1972, Taf. 8 Grab 73,13.15.

117*(Taf. 9) Zwei Bruchstücke eines Kastenhenkels. Der schmale, wulstige Bügel läuft in profilierte Enden aus. Ein Ende abgebrochen. Beide Splinte z. T. erhalten. L. 5,7 cm. – Inv. 1968.12951. FO: Region 15,A, Grab 19, Grabung 1968.52, FK Z02120. – Literatur: Tomasevic 1974, 23 Grab 19 Kat.-Nr. 14 Abb. Taf. 8.

118*(Taf. 9) Vollständiger Kastenhenkel. Der schmale wulstige Bügel läuft in verdickte Enden aus. Ein Splint vollständig, der andere z. T. erhalten. L. 6,1 cm. – Inv. 1968.5901. FO: Region 15,A, Grab 10, Grabung 1968.52, FK Z02110. – Literatur: Tomasevic 1974, 30 f. Grab 10 Kat.-Nr. 19 Abb. Taf. 4.

119*(Taf. 9) Unvollständiger Kastenhenkel. Der flachgebogene, drahtige, leicht kantige Bügel läuft in zurückgebogene verschmälerte geradlinige Enden aus. Gute dunkelgrüne Patina. Enden leicht beschädigt. L. 6,3 cm. – Inv. 1969.9039. FO: Region 1, Insula 44, Grabung 1969.53, FK A00213. – Mitfunde: Keramik: 190–300.

120 (Taf. 9) Unvollständiger Kastenhenkel. Der im Querschnitt vierkantige Bügel läuft in S-förmige Enden aus. Ein Ende abgebrochen. Korrodiert. L. 6,0 cm. – Inv. 1975.11223. FO: Region 9,D, Grabung 1975.51, FK A06619.

121 (Taf. 9) Vollständiger Kastenhenkel. Trapezförmiger stark gebogener Bügel läuft in kurze, glatt abgeschnittene Enden aus. Dazu ein ganz erhaltener Splint mit verbogenen Schenkeln. L. 6,5 cm. – Inv. 1967.6109. FO: Region 5,C, Grabung 1967.51, FK X06366. – Mitfunde: Keramik: 90–210.

122*(Taf. 9) Vollständiger Kastenhenkel. Stabförmiger, stark gewölbter Bügel mit einfach umgeschlagenen Enden. Auf der Aussenseite des Stabes eine Rille. L. 8,4 cm. – Inv. 1977.7969. FO: Region 1, Insula 25, Grabung 1977.52, FK B00309. – Mitfunde: Keramik: 30–70.

123*(Taf. 9) Unvollständiger Kastenhenkel. Der rundstabige, gebogene Bügel läuft in spitz zulaufende, zurückgebogene Enden aus. Dunkelgrüne Patina. L. 4,8 cm. – Inv. 1966.14116. FO: Region 4,D, Grabung 1966.55, FK X06561. – Mitfunde: Keramik: 1–270 (Oberflächenschutt).

124 (Taf. 9) Vollständiger Kastenhenkel. Der drahtige schmale flachgebogene Bügel läuft in zurückgebogene kurze Enden mit kegelförmigem Abschluss aus. Ganz erhalten. Oberfläche korrodiert. L. 5,9 cm. – Inv. 1968.309. FO: Region 5,C, Grabung 1968.51, FK X08232.

125*(Taf. 9) Vollständiger Kastenhenkel. Der wulstige, stark gebogene Bügel läuft in S-förmig geschwungene Enden aus. Ein Ende verdrückt. Gute hellgrüne Patina. L. 5,7 cm. – Inv. 1972.2219. FO: Region 1, Insula 48, Grabung 1972.53, FK A03775. – Mitfunde: Keramik: 130–170/22–41.

126*(Taf. 9) Unvollständiger Kastenhenkel. Der gewölbte Bügel ist auf der Innenseite abgeflacht, auf der Aussenseite jedoch vierkantig und läuft in zurückgebogene kurze Enden aus, die glatt abgeschnitten sind. Ganz erhalten. Stellenweise hellgrüne Patina. L. 4,4 cm. – Inv. 1983.8334. FO: Region 17,E, Grabung 1983.01, FK B09148. – Mitfunde: Keramik: 100–200/40–50.

127*(Taf. 9) Unvollständiger Kastenhenkel. Der flachgebogene, etwa rundstabige Bügel läuft in zurückgebogene, verjüngte Enden aus. Verbogen. Bruchstück eines Splintes. Dunkelgrüne Patina. L. 4,9 cm. – Inv. 1968.3071. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1968.55, FK A00013. – Mitfunde: Keramik: 75–100.

128*(Taf. 9) Zwei Bruchstücke eines Kastenhenkels. Erhalten beide umgebogenen Enden eines stark gebogenen stabförmigen Bügels mit knopfförmigen Abschlüssen. L. 1,8 und 1,6 cm. – Inv. 1985.21618 und 1985.21619. FO: Region 2,E, Grabung 1985.51, FK C01540. – Mitfunde: Keramik: 50–250.

Kastenhenkel mit zweifach geknicktem Bügel aus Eisen

Geschmiedete einfache Henkel bestehen aus einem zweifach geknickten Bügel und zurückgebogenen, meist verdickten kegelförmigen Enden. Der Bügel ist im Querschnitt vier- oder achtkantig. Mittels kräftiger Splinte mit vierkantigen Armen sind die Henkel an Holzmöbeln befestigt worden. Diese massiven Henkel waren wahrscheinlich für voluminösere Holzkisten bestimmt. Von der Dicke der Holztruhenwand, an welcher sie angebracht waren, können die erhaltenen Splinte Auskunft geben: Bei 129 beträgt die Distanz zwischen der Umbiegung des Splintes und den umgeschlagenen Enden 4 cm. Diese geschmiedeten Henkel weisen jeweils individuelle Ausführungen aus.

Nur sehr wenige Parallelen sind mir bekannt⁶³.

129 (Taf. 9) Vollständiger Kastenhenkel. Der zweifach im rechten Winkel umgebogene Bügel ist breit bandförmig und verschmälert sich zu den rechtwinklig abgebogenen kurzen Enden, die kegelförmig abgeschlossen sind. Beide Splinte unvollständig erhalten. Leicht korrodiert. L. 11,2 cm. – Inv. 1966.1647. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1966.54, FK Z01524.

130 (Taf. 9) Vollständiger Kastenhenkel. Der Bügel besteht aus einem flachen vierkantigen Band, ist zweifach geknickt und biegt zu den kegelförmigen Enden hin ab. Beide Splinte aus vierkantigem Band erhalten. Br. 11,3 cm; Splintlänge 4,8 bzw. 4,9 cm. – Inv. F1002. FO: Regionen 1–22. Privatsammlung Frey, Kaiseraugst. – Literatur: Fünfschilling 1993, 82 Kat.-Nr. 641 mit Abb. Taf. 82.

131*(Taf. 9) Unvollständiger Kastenhenkel. Der zweifach rechtwinklig gebogene bandförmige Bügel biegt in verjüngte umgebogene Enden ab. Ein Ende abgebrochen. Beide Splinte unvollständig erhalten. Oberfläche korrodiert. L. 11,3 cm. – Inv. 1978.16958. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1978.54, FK B01103. – Mitfunde: Keramik: 200–275/90–110.

132*(Taf. 9) Vollständiger Kastenhenkel. Der stabförmige Bügel ist zweifach im rechten Winkel geknickt; die rechtwinklig abgebogenen kurzen Enden sind kegelförmig abgeschlossen. Beide Splinte unvollständig erhalten. Oberfläche korrodiert. L. 14,0 cm. – Inv. 1966.11782. FO: Region 4,D, Grabung 1966.55, FK X05544. – Mitfunde: Keramik: 25–130.

133*(Taf. 10) Vollständiger Kastenhenkel. Der vierkantige mächtige Bügel biegt zweimal rechtwinklig um und läuft in kurze rechtwinklig abgebogene Enden aus, die mit kegelförmigen Abschlüssen verziert sind. Oberfläche z. T. korrodiert, ein Ende leicht beschädigt. L. 13,9 cm. – Inv. 1963.5049. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y00911.

134*(Taf. 10) Vollständiger Kastenhenkel. Der ursprünglich achteckige(?) Bügel ist in kurze Enden abgewinkelt, die kegelförmig abgeschlossen sind. Beide Splinte ganz erhalten. L. 13,6 cm. – Inv. 1928.599. FO: Region 1, Insula 9, Grabung 1928.52, FK V05967.

135 (Taf. 10) Vollständiger Kastenhenkel. Zweifach geknickter stabförmiger Bügel mit kurzen senkrechten Teilen und zurückgebogenen kurzen Enden. L. 14,0 cm. – Inv. 1962.8440. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X02144.

63 Vgl. Mediolanum 1988, 57 Taf. 16,69 (mit zweifach geknicktem Bügel; statt Splinte jedoch Nietel!); Fellmann 1990, Taf. 63,440; Müller 1971, 209 Abb. 6,9 (aus einem Brandgrab); Fremersdorf 1933, Taf. 47 Grab 50,2 (aus einem Brandgrab).

Kastenhenkel mit gewölbtem Bügel aus Eisen

Geschmiedete einfache Henkel zeichnen sich durch einen flach bis kräftig gewölbten Bügel aus, der im Querschnitt vier- bis achtkantig sein kann. Die zurückgebogenen Enden laufen entweder spitz zu oder enden in kegelförmigen Abschlüssen. Bei einigen Exemplaren sind die Splinte noch vorhanden.

Diese kräftigen Henkel aus Eisen gehörten wohl wie die Kastenhenkel mit zweifach geknicktem Bügel zu grossformatigen Kästen.

Nur wenige Parallelen sind mir bekannt⁶⁴.

136 (Taf. 10) Unvollständiger Kastenhenkel. Gebogener stabförmiger Bügel mit Ansatz eines umgebogenen Endes. L. 9,2 cm. – Inv. 1967.11253. FO: Region 1, Insula 5, Grabung 1967.52, FK X06545.

137 (Taf. 10) Unvollständiger Kastenhenkel. Der flachgebogene, im Querschnitt rhombische Bügel läuft in ein umgebogenes Ende mit kegelförmigem Abschluss aus. Das andere Ende abgebrochen. Ein Splint z. T. erhalten. Oberfläche korrodiert. L. 6,9 cm. – Inv. 1987.54.C04232.22. FO: Region 2, A, Grabung 1987.54, FK C04232. – Mitfunde: Keramik: 160–200 (uneinheitlich, vermischt).

138 (Taf. 10) Vollständiger Kastenhenkel. Vierkantiger, im Querschnitt rhombischer, flach gebogener Bügel, dessen umgebogene Enden in flache Kegel auslaufen. Beide Splinte nur z. T. erhalten. Bügel leicht beschädigt. L. 14,4 cm. – Inv. 1924.11. FO: Region 1, Insula 11, Grabung 1924.52, FK V05965.

139 (Taf. 10) Unvollständiger Kastenhenkel. Der stark gewölbte, wulstige Bügel biegt in flache Enden mit kegelförmigen Abschlüssen ab. Ein Ende abgebrochen. L. 10,1 cm. – Inv. 1966.1798. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1966.54, FK Z01548. – Mitfunde: Keramik: 50–200.

140 (Taf. 10) Unvollständiger Kastenhenkel. Der stark gewölbte, im Querschnitt rhombische Bügel läuft in umgebogene kurze Enden mit kegelförmigem Abschluss aus. Ein Ende abgebrochen. Am anderen Ende in der Umbiegung steckt das Bruchstück eines Splintes. L. 6,4 cm. – Inv. 1968.9261. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1968.55, FK X07907. – Mitfunde: Keramik: 170–250.

141 (Taf. 10) Unvollständiger Kastenhenkel. Der stark gewölbte Bügel ist im Querschnitt trapezförmig. Ein einfach umgebogenes Ende erhalten, das andere abgebrochen. L. 7,4 cm. – Inv. 1977.19382. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1977.52, FK B00212. – Mitfunde: Keramik: 70–150/1–50.

142* (Taf. 10) Vollständiger Kastenhenkel. Der flachgebogene Bügel ist im Querschnitt achteckig(?) und läuft in verjüngte Enden aus; ein Ende länger als das andere. L. 11,2 cm. – Inv. 1966.14681. FO: Region 4, D, Grabung 1966.55, FK X05536. – Mitfunde: Keramik: 1–250.

143 (Taf. 10) Unvollständiger Kastenhenkel. Gebogener stabförmiger Bügel mit zurückgebogenen Enden und konischem Abschluss. Ein Ende abgebrochen. In der Umbiegung des erhaltenen Endes Bruchstück eines Splintes. L. 10,0 cm. – Inv. 1962.6827. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X02029. – Mitfunde: Keramik: 40–60.

144 (Taf. 10) Kastenhenkelbruchstück. z. T. erhalten ein im Querschnitt rhombischer Bügel mit umgebogenem Ende und konischem Abschluss. Am Bügel erhalten ein vollständiger Splint mit umgebogenen Enden. L. 6,4 cm. – Inv. 1990.01.C06456.2. FO: Region 17, B, Grabung 1990.01, FK C06456. – Mitfunde: Keramik: 1–200.

Ringgriffe, Unterlegscheiben und Kettchen

An den Kästchen kommen zuweilen neben oder anstelle der Henkel auch Ringgriffe vor. Es handelt sich um kleine Bronzeringe, die gleich wie die Kastenhenkel mittels Splinten oder weniger häufig mittels Kettchen auf den Kästchen befestigt waren. Die Form der in Augusta Raurica ausgegrabenen Ringe ist unterschiedlich, vorwiegend besitzen sie einen trapezförmigen Querschnitt und sind durch Längsstege profiliert, oder sie sind rundstabig bis drahtförmig, versehen mit einem eingehängten Splint aus Bronze; bei 150, 151 und 153 besteht der Splint ausnahmsweise aus Eisen. Ringe mit trapezförmigem Querschnitt und Längsprofilierung wurden wahrscheinlich auch für andere Zwecke verwendet, da sie in Augusta Raurica in zahlreichen Exemplaren ausgegraben worden sind. Für diese Publikation wurden jedoch nur solche Ringe ausgewählt, die entweder mit einem Splint (ausnahmsweise einem Doppelsplint bei 159) versehen oder im Zusammenhang mit Kästchenteilen gefunden worden sind.

Eine besondere Zier stellen die beiden Appliken 145 und 146 mit Ringgriffen (bei 146 fehlt der Ring) dar, die in Form von Löwenköpfen modelliert sind.

Wahrscheinlich waren die Ringgriffe paarweise (Abb. 15), z. T. an den gegenüberliegenden Seiten (Abb. 4; 24), oder eventuell am Schlossbeschlag zur leichteren Öffnung des

⁶⁴ Vgl. Fellmann 1990, Taf. 63, 437–444; Grönke/Weinlich 1991, Taf. 20, 145 f.; ORL B 73 Pfünz 26 Kat.-Nr. 41 Taf. 17, 10; 41 Kat.-Nr. 45 Taf. 17, 9; ORL B 72 Weissenburg 42 Kat.-Nr. 51 Taf. 9, 13; Walke 1965, 163 Taf. 135, 1 ff.; Müller 1971, 213 Abb. 8, 8 (aus einem Brandgrab); Fundberichte Österreich 1991, Abb. 788 (mit beiden Splinten).

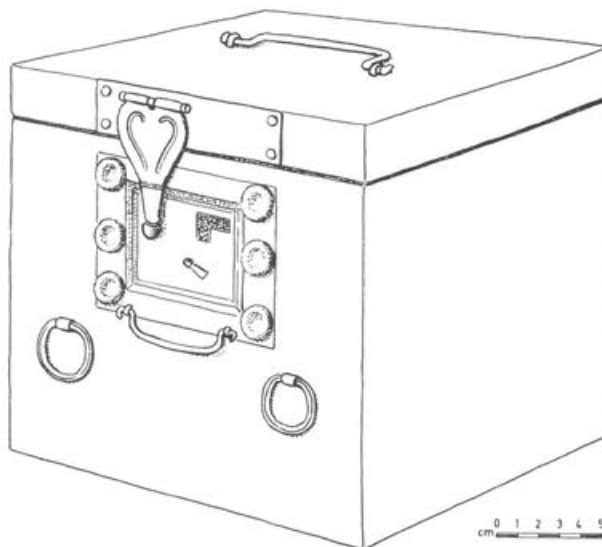


Abb. 15: Courroux. Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Schlossvorrichtung aus einem Grab. M. ca. 1:4.

Schlusses, angebracht. In Ausnahmefällen waren die Henkel durch Ringgriffe ergänzt oder zuweilen auch ersetzt⁶⁵.

Ein Beispiel dafür stammt aus einem Grab, in dem mehrere Ringe samt Kettchen in Zusammenhang mit einem Kästchen gefunden wurden⁶⁶. In einem Grab in Augst kommt neben zwei Henkeln auch ein Ringgriff (153) vor.

Um das vorhandene Loch im Holzmöbel zu verdecken, benützte man bei Ringgriffen ähnlich wie bei Kastenhenkeln Unterlegscheibchen aus Bronzeblech mit aufgewölbtem und durchlochtem Mittelteil. Durch das Loch der Unterlegscheibchen und die Holzunterlage wurden die Splinte durchgezogen und deren Enden auseinander gebogen. Die Unterlegscheibchen 161–166 sind einzeln ausgegraben worden. Sie konnten entweder für Ringgriffe oder auch für Kastenhenkel verwendet worden sein⁶⁷.

Weiter angehängt ist ein bruchstückhaftes Kettchen mit einem Splint 167, das wahrscheinlich von einem Kästchen stammt (Abb. 16).

Vorkommen der Ringgriffe⁶⁸.

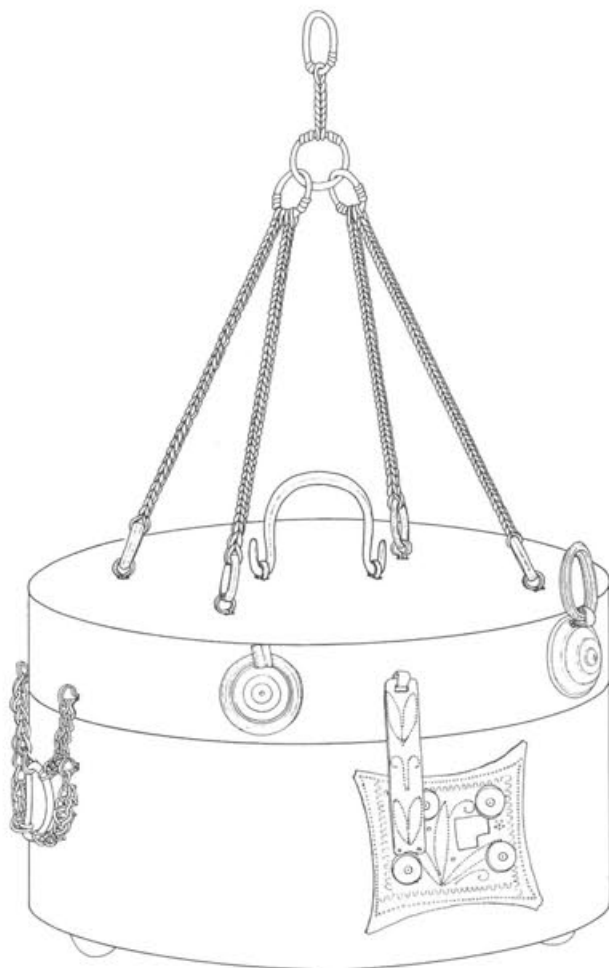


Abb. 16: Spanien (aus einem Frauengrab). Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Bronzebeschlägen. o. M.

Löwenkopfringgriffe aus Bronze

145*(Taf. 11) Vollständiger Ringgriff. Hohler, halbplastisch gearbeiteter Löwenkopf, stark stilisiert, aussen rosettenartig abgeschlossen, mit spitz zulaufender Schnauze und kleinen, vorgewölbten Augen. Auf beiden Seiten ist, ungleich hoch, je ein Loch zur Aufnahme eines Ringes aus Bronzedraht gebohrt. Die ganze Oberfläche ist mit kurzen, unsorgfältig ziselierten Strichen zur Wiedergabe der Fellstruktur überzogen; am Rand verlaufen die Linien zickzackartig. Hohl. Rand z. T. beschädigt. Dunkelgrüne Patina. Dm. ca. 3,8 cm; Tiefe 2,8 cm. – Inv. 1984.15952. FO: Region 9,D, Grabung 1984.52, FK C01213. – Mitfunde: 290–330 (wenig datierbares Material). – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 102 Kat.-Nr. 166 Taf. 71; Kaufmann-Heinimann 1998, 84 Kat.-Nr. S166.

146 (Taf. 11) Unvollständiger Ringgriff. Löwenkopf mit weit aufgerissenem Maul. Gesicht von kurzen Mähnenhaaren umgeben. Augen gebohrt. Hohl-guss, Rest von Bleifüllung. Rand teilweise abgebrochen. Graugrüne Patina. H. 3,5 cm; L. 2,9 cm. – Inv. 1965.6100. FO: Region 1, Insula 15, Grabung 1965.56, FK X05301. – Mitfunde: wenig Keramik: 30–50. – Literatur: R. Laur-Belart, Verwaltungsbericht für das Jahr 1965. Römerhaus u. Mus. Augst. Jahresber. 1965, 30 ff. bes. 37; Kaufmann-Heinimann 1977, 118 Kat.-Nr. 183 Taf. 118⁶⁹; Kaufmann-Heinimann 1998, 87 Kat.-Nr. 183.

Einfache Ringgriffe aus Bronze und Eisen

147*(Taf. 11) Unvollständiger Ringgriff. Die kreisrunde Unterlegscheibe mit aufgewölbtem Mittelteil und schräg aufgehobenem Rand aus Bronzeblech ist in der Mitte mit einem pilzförmigen Loch versehen. Durch das Loch ist ein bandförmiger Splint aus Eisen durchgezogen, der einen fein profilierten Ring mit drei Leisten und innerer Absetzung umfasst. Der Ring ist für die Splintaufnahme verjüngt. Rand der Unterlegscheibe beschädigt, ein Schenkel des Splintes abgebrochen. Dm. der Scheibe 4,4 cm; Dm. des Ringes 4,2 cm. – Inv. 1970.6236. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1970.51, FK A02493. – Mitfunde: Keramik: 190–230.

148*(Taf. 11) Unvollständiger Ringgriff. Bildet ein Paar zu 147. Unterlegscheibe, Ring und Splint gleich wie 147. Unterlegscheibe und Ring ganz erhalten, vom Splint ein Schenkel nur z. T. erhalten; das Ende vom anderen zurückgebogen. Dm. der Scheibe 4,4 cm; Dm. des Ringes 4,2 cm. – Inv. 1970.6237. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1970.51, FK A02493. – Mitfunde: Keramik: 190–230.

⁶⁵ Vgl. Witteyer u. a. 1996, Abb. 11; 13 (Rekonstruktion).

⁶⁶ Brulet 1972, 61 ff.

⁶⁷ Vgl. M. Kemkes, Bronzene Truhenbeschläge aus der römischen villa rustica von Eigeltingen-Eckartsbrunn, Kreis Konstanz. Arch. Nachr. Baden 43, 1990, 33 ff. bes. 38 Abb. 3,3 f.

⁶⁸ Vgl. Sivec 1992, 424 Abb. 1 (Grab 16 aus Emona); T. Budetta/M. Pagano, Ercolano: Legni e piccoli bronzi. Ausstellungskatalog Rom (Rom 1988) Abb. S. 54; Künzl 1994, 625 Abb. 77 (aus Spanien); Deschler-Erb 1996, 279 Kat.-Nr. 68 f. Taf. 6,68 f.; Crummy 1992, 231 Kat.-Nr. 313 Abb. 6.29; Crummy 1983, Abb. 85,2116. 2117; Deimel 1987, Taf. 93,7.10–12; Grodde 1989, Taf. 18,1g; Partridge 1981, 314 Abb. 119 f. (aus einem Grab); Dewald/Eiden 1989, 325 Abb. 11 (Anbringung von Bronzering am Holzkästchen); Konrad 1997, Taf. 54 Grab 747b,9–11 (aus Eisen); Pirling/Grodde 1997, Taf. 14 Grab 3806,1; Taf. 49 Grab 3982,5; Taf. 113 Grab 4415,5–8.

⁶⁹ Kaufmann-Heinimann 1977, 118: Der Löwenkopf wurde wohl als Truhengriff verwendet; zu ergänzen ist ein Ring.

149 (Taf. 11) Unvollständiger Ringgriff. Fragmentiert erhaltener rundstabiger Ring mit vierkantigem Splint aus Bronze, der durch eine Unterlegscheibe mit aufgewölbtem Randring durchgezogen ist und dessen beide kurze Enden zurückgebogen sind. Die Scheibe ist am Rande ausgebrochen. L. 3,6 cm. – Inv. 1958.2982. FO: Region 1, Insula 24, Grabung 1958.52, FK V01721.

150 (Taf. 11) Unvollständiger Ringgriff. Massiver, im Querschnitt flachovalförmiger Ring; darauf angerostet Bruchstück eines bandförmigen Splintes aus Eisen. L. 5,5 cm. – Inv. 1962.1503. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01413.

151* (Taf. 11) Unvollständiger Ringgriff. Stabförmiger Ring, bandförmiger Splint aus Eisen, dessen eines Armende zurückgebogen ist. L. 6,5 cm. – Inv. 1960.7838. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1960.51, FK V04332. – Mitfunde: Keramik: 1–100/190–260 sowie vereinzelte frühe Ausreisser.

152 (Taf. 11) Vollständiger kleinformatiger Ringgriff. Ring mit etwa D-förmigem Querschnitt, bandförmiger kurzer Splint aus Bronze mit zweifach gerippter Umbiegung. Beide Splintenden zurückgebogen. L. 3,6 cm. – Inv. 1983.27754. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1983.52, FK C00142.

153* (Taf. 11) Unvollständiger kleinformatiger Ringgriff. Im Querschnitt trapezförmiger Ring, bandförmiger Splint aus Eisen mit einer verbreiterten Umbiegung. Beide Splintenden abgebrochen (durch Brand beschädigt?). L. 3,1 cm. – Inv. 1968.12953. FO: Region 15,A, Grab 19, Grabung 1968.52, FK Z02120. – Literatur: Tomasevic 1974, 23 Grab 19 Kat.-Nr. 15 Abb. Taf. 8.

154 (Taf. 11) Drei vollständige Ringe. Die gleichförmigen Ringe sind im Querschnitt trapezförmig, mit herabgesetzten Kanten. Dm. jeweils 2,6 cm. – Inv. 1974.6079. FO: Region 19,A, Grabung 1974.09, FK A05072, Streufund.

155* (Taf. 11) Unvollständiger kleinformatiger Ring. Querschnitt des Ringes birnenförmig. Dm. 2,6 cm. – Inv. 1984.24634. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09454.

156 (Taf. 11) Unvollständiger kleinformatiger Ringgriff. Ring mit D-förmigem Querschnitt, bandförmiger Splint aus Bronze mit zwei Rillen an der Umbiegung. Splintenden abgebrochen. L. 3,5 cm. – Inv. 1959.1527. FO: Region 1, Insula 24, Schnitt 189, Grabung 1959.52, FK V02343.

157* (Taf. 11) Unvollständiger kleinformatiger Ringgriff. Im Querschnitt D-förmiger Ring mit abgeflachter Rückseite, eingehängter bandförmiger Splint aus Bronze, dessen Enden nicht zurückgebogen sind. L. 4,2 cm. – Inv. 1987.56.C04356.590. FO: Region 1, Insula 23, Grabung 1987.56, FK C04356. – Mitfunde: Keramik: 1. bis 3. Jh.

158* (Taf. 11) Vollständiger kleinformatiger Ringgriff. Drahtförmiger dünner Ring, in dem ein bandförmiger Splint aus Bronze mit kreisrunder Umbiegung eingehängt ist, dessen Enden zurückgebogen sind. L. 3,6 cm. – Inv. 1975.6518. FO: Region 5,G, Grabung 1975.52, FK A06652. – Mitfunde: Keramik 50–200.

159* (Taf. 11) Vollständiger Ringgriff. Rundstabiger Ring, der ausnahmsweise oval ist; eingehängt ein Paar bandförmige Splinte aus Bronze, deren verbreiterte Ösen mit jeweils drei Längsrippen verziert sind. L. 7,3 cm. – Inv. 1985.12327. FO: Region 2,E, Grabung 1985.51, FK C01525. – Mitfunde: Keramik: 100–140 (guter, typologisch einheitlicher FK).

160* (Taf. 11) Zwei Teile eines vollständigen Ringgriffes. 1. Ring mit trapezförmigem Querschnitt. Dm. 3,9 cm. – Inv. 1962.4276. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01861; 2. Splint aus Bronze mit D-förmigem Querschnitt der Biegung und vierkantigen Schenkeln. L. 3,4 cm. – Inv. 1962.4289. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01848⁷⁰.

161 (Taf. 11) Unvollständige Unterlegscheibe mit Splint. Die im Mittelteil aufgewölbte und durchbrochene Scheibe besitzt einen flachen Rand. Bandförmiger Splint aus Bronze mit zurückgebogenen Enden. Scheibe an der Durchbrechung beschädigt. Scheibe Dm. 4,5 cm; Splint L. 3,9 cm. – Inv. 1973.13782 (Splint), FK A04702; Inv. 1973.13784 (Scheibe), FK A04701. FO: Region 18,D, Grabung 1973.07. – Mitfunde: Keramik: 310–350 (FK A04701).

Unterlegscheiben aus Bronze

162 (Taf. 11) Unvollständige Unterlegscheibe. Die im Zentrum eines aufgewölbten Mittelteils viereckig durchbrochene kreisrunde Scheibe besitzt einen flachen Rand. Dünnes Blech. Rand beschädigt. Dm. 4,2 cm. – Inv. 1963.4034. FO: Region 1, Insula 25, Grabung 1963.53, FK X02594. – Mitfunde: Keramik: 30–100.

163 (Taf. 11) Unvollständige Unterlegscheibe⁷¹. Kreisrunde Scheibe mit aufgewölbtem Ring, eingetieftem Zentrum mit viereckiger Durchbrechung und flachem Rand. Dünnes Blech. Blech an zwei Stellen ausgebrochen. Dm. 4,8 cm. – Inv. 1981.20347. FO: Region 14,H, Grabung 1981.03, FK B05609.

164* (Taf. 11) Vollständige Unterlegscheibe. Erhalten aufgewölbtes Scheibchen mit zwei eingeritzten Kreisen und einer viereckigen zentralen Durchbrechung. Dm. 3,6 cm. – Inv. 1975.4810. FO: Region 9,D, 1975.51, FK A08707. – Mitfunde: wenig Keramik: 200–260.

165 (Taf. 11) Unvollständige Unterlegscheibe. Kreisrunde Scheibe mit aufgewölbtem Ring, eingesunkenem Zentrum mit viereckiger Durchbrechung und schmalem Rand. Rand beschädigt. Dm. 3,2 cm. – Inv. 1962.7319. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X02065.

166* (Taf. 11) Unvollständige Unterlegscheibe(?). Kreisrunde schwach aufgewölbte Scheibe mit eingesunkenem durchbrochenem Zentrum und schmalem, abgeflachtem Rand ist nur zu zwei Dritteln erhalten und beschädigt. Dm. 4,4 cm. – Inv. 1979.3944. FO: Region 1, Insula 2, Grabung 1979.55, FK B04653.

Aufhängekettchen aus Bronze

167 (Taf. 11) Kettchenbruchstück⁷². Teil eines Fuchsschwanzkettchens ist an einem vierkantigen Splint aufgehängt, dessen Enden abgebogen sind. Bronze. L. 6,8 cm. – Inv. 1980.10570. FO: Region 1, Insula 2, Grabung 1980.55, FK B04815. – Mitfunde: Keramik 170–300/1–100.

70 Die beiden Fundkomplexe befinden sich im gleichen Schnitt S 147/159/160, also darf vorausgesetzt werden, dass sie zusammengehören.

71 Moosbauer 1997, Taf. 67,2f.g.

72 Als Trageringe waren mehrere Ringe mittels Kettchen und Splinten an Kästchen befestigt: Bulet 1972, Abb. 39 f. (Grab 32 aus einer gallo-römischen Nekropole). Vgl. auch Sivec 1992, 424 Abb. 1 (Grab 16 aus Emona; vier Kettchen mittels eines Ringes verbunden).

Scharniere

Scharniere dienten bei den Römern ähnlich wie heute als Verbindungsglieder entweder zwischen dem Fenster- bzw. Türrahmen und den Fensterläden bzw. Türen oder aber zwischen dem Deckel und dem eigentlichen Möbel bei Kisten und Truhen. Alle die zahlreichen Scharniere, die in dieser Publikation zusammengetragen worden sind, gehörten ihrer Grösse nach weder zu Türen noch zu Fensterläden⁷³. Es sind vielmehr Scharnierbeschläge von Kästchen, Kasten, Kisten und Truhen. Zu welchen dieser Möbelstücke sie jeweils gehört hatten, kann aufgrund der Grösse und des Materials vermutet werden. Sie sind entweder als einzelne Glieder aus Metall (Eisen und Bronze) oder als Scharnierbänder (eine Verbindung von Holzelementen und Beinhülsen) hergestellt worden. Scharniere lassen sich nach formalen Merkmalen typologisch gliedern, wobei sich die formale Gliederung weitgehend aus der Konstruktion ergibt und daher in guter Übereinstimmung mit der Materialstärke und dem wahrscheinlichen Verwendungszweck steht⁷⁴.

Die in Augst und Kaiseraugst ausgegrabenen Scharniere sind vorwiegend aus Bronze oder Eisen, aber auch aus Bein hergestellt worden: Nur aus Bronze bestehen die Scharniere mit fünf- und vierteiligem Gelenk sowie die Kugelkopfscharniere, bei welchen die seitlichen Glieder des dreiteiligen Kopfgelenkes abgerundet sind, so dass das Kopfgelenk eine eiförmige Form bekommt. Ausschliesslich aus Eisen sind die Hakenösenscharniere hergestellt worden. Aus Bronze oder Eisen kommen Scharniere mit dreiteiligem Gelenk und mit Hülsengelenk sowie die Splint- und Ösennagelscharniere vor. Im Gegensatz zur grösseren Variationsbreite bei den Scharnieren aus Bronze sind die aus Eisen weniger formenreich. Den bei weitem überwiegenden Typ bilden die Scharniere mit dreiteiligem Kopfgelenk, die ziemlich einheitlich gearbeitet sind, trotz der Tatsache, dass sie in der Grösse unterschiedlich sind.

Die häufigsten in Augusta Raurica ausgegrabenen Scharniere gehören zum Typ der zweigliedrigen Gelenkscharniere. Solche Scharniere bestehen aus zwei mehr oder weniger gleich gestalteten Schenkeln mit Befestigungslöchern, die durch das Gelenk miteinander verbunden sind, dessen Breite denen der Schenkel entspricht. Die gleich langen Schenkel sind einfach oder mehrfach durchlocht. Das Gelenk selbst liegt immer ausserhalb der Ebene der Schenkel. Im Gelenk greifen schmale durchbohrte Ringbänder von beiden Schenkeln ineinander, die durch einen Stift aus Bronze, vorwiegend jedoch aus Eisen, verbunden sind. Nach der Anzahl der Ösen unterscheidet man fünf-, vier- und dreiteilige Gelenke. Ungeachtet der Anzahl der Gelenke sind solche Scharniere konstruktiv identisch, aber die Breite der Schenkel richtet sich nach der Anzahl der ineinander greifenden Ringbänder. Neben dieser grössten Masse von Gelenkscharnieren sind weitere Konstruktions-typen weniger häufig vertreten. Dies gilt für die Haken-

ösenscharniere, bei welchen sich ein Haken am Ende eines Schenkels in einem Loch am anderen Schenkel bewegt. Bei diesem Typ sind zuweilen die Schenkel ungleich lang. Ferner sind Einzelexemplare mit einem Hülsengelenk ausgestattet. Für kleine Möbelstücke wurden Scharniere aus zusammengesetzten Splinten oder Ösennägeln verwendet. Scharnierbänder aus Bein und Holzelementen waren vornehmlich für Türen bestimmt, aber ausnahmsweise sind sie auch bei Truhen festgestellt worden⁷⁵. Bei den zahlreichen, meist einzeln in Augst und Kaiseraugst ausgegrabenen Scharnierelementen konnte man kaum deren Zweckbestimmung herausfinden. Aus diesem Grunde sind einerseits nur solche Beinscharniere berücksichtigt worden, die zusammen in Fundensembles gefunden wurden, andererseits in Gräbern gefundene Beinscharniere, die ohne Zweifel zu Kästchen gehört haben.

Bei einem für eine Holztür geeigneten, in Augusta Raurica ausgegrabenen Scharnier ist einer der Schenkel nur einige Zentimeter lang, während der andere etwa zehnmal so lang ist⁷⁶. Es ist jedoch bekannt, dass Türen meist durch Türangeln beweglich waren, die sich in einer Drehpfanne in der Schwelle drehten⁷⁷. Ausnahmen bildeten die Türen aus Bronze, die die Monumentalbauten geschmückt haben und die wahrscheinlich an voluminösen Scharnieren aus Bronze aufgehängt worden sind⁷⁸.

Die ungemein grosse Anzahl der in Augusta Raurica ausgegrabenen Scharniere mag im Verhältnis zu den sonstigen Kasten- und Truhenbeschlägen zu umfangreich erscheinen. Wenn jedoch die Tatsache erwogen wird, dass jeder Kasten und jede Truhe als wichtigstes Bestandteil zwei Scharniere aufwies und zudem ausser den Henkeln keine Verzierung durch Beschläge unbedingt notwendig war, kann man sich die zahlreichen Scharniere gut erklären.

Mit der Typologie von Scharnieren hat sich zuletzt Cornel Doswald befasst⁷⁹.

Was die Herstellungsumstände und -lokalisation anbelangt, liegen je nach Typen recht unterschiedliche Resultate vor. Eine Herstellung *loco* oder in der Umgebung wird einzig bei den Kugelkopfscharnieren aus Bronze vermutet, nicht nur wegen der Tatsache, dass ein Halbfabrikat ausgegraben worden ist, sondern auch weil mehrere

73 Fellmann 1990, 205.

74 Doswald 1994, 266.

75 Scharnierbänder bei einer Truhe in Pompeji.

76 Scharnier aus Eisen im Römermuseum Augst, Inv. 1970.897.

77 In Pompeji Drehpfannen für Türangeln; in Augst: K. Stehlin (bearb. v. C. Clareboets, hrsg. v. A. R. Furger), Ausgrabungen in Augst 1890–1934. Forsch. Augst 19 (Augst 1994) Abb. 61 f.

78 Ein Beispiel dafür, wie mächtig ein Türscharnier (vielleicht von einer bronzenen Tür) war, zeigt ein in Augusta Raurica gefundenes Scharnier aus Bronze mit viergliedrigem Gelenk, Inv. 1970.9348.

79 Doswald 1994, 266 f. Typ 3a und 3b.

hiesige Exemplare nach denselben Modellen gegossen wurden. Auch die grosse, an anderen Fundstellen unbekannte Konzentration in Augusta Raurica unterstützt diese Behauptung. Ferner unterscheiden sich die Scharniere mit vierteiligem Gelenk aus Bronze durch ihr häufiges Vorkommen in Augst von anderen Fundstellen. Die grossen Mengen von Scharnieren mit dreiteiligem Gelenk aus Eisen könnten von lokalen Schmieden angefertigt worden sein. Demgegenüber sind die Scharniere mit fünfteiligem Gelenk Teile eines importierten Kastens und die vereinzelt Scharniere mit Hülsengelenk stellen individuelle Einzelstücke dar.

Einzelne, nicht in Kästchenkomplexen einbeschlossene, in Augst und Kaiseraugst ausgegrabene Scharniere sind mit Schwierigkeit richtig zuzuordnen. Eindeutig zu Truhen und Kästchen gehören nur diejenigen Scharniere, die im Zusammenhang mit weiteren Kastenteilen ausgegraben worden sind. Durch Vergleiche mit solchen können auch die einzeln gefundenen Scharniere zugeordnet werden.

Scharniere mit fünfteiligem Gelenk aus Bronze

Diese Form von Scharnieren ist in Augst ganz selten: nicht nur das fünfgliedrige Kopfgelenk, sondern auch die kurzen und breiten Schenkel, die durch grosse Befestigungslöcher einfach durchbohrt sind. In einem der Löcher bei 170 ist noch ein grossformatiger Eisennagel erhalten, dessen Spitze in 4 cm von der Umbiegung zurückgebogen ist: Dies lässt auf eine ziemlich dicke Holzwand schliessen, an der die Scharniere befestigt waren. Da es sich um fünf Exemplare gleicher Ausführung handelt und alle aus demselben Fundkomplex in Insula 22 stammen, kann man vermuten, dass alle Teil eines importierten Kastens gewesen sind.

168*(Taf. 12) Ganz erhaltenes Scharnier. Kurzes Scharnier mit fünfteiligem Gelenk und kurzen viereckigen, einfach durchbrochenen Schenkeln. Eiserner Gelenkstift. Beide Schenkelenden beschädigt. L. 5,8 cm. – Inv. 1970.6238. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1970.51, FK A02493. – Mitfunde: Keramik: 190–230.

169*(Taf. 12) Ganz erhaltenes Scharnier wie 168. Ein Loch ovalförmig vergrössert. Eiserner Gelenkstift. L. 5,8 cm. – Inv. 1970.6239. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1970.51, FK A02493. – Mitfunde: Keramik: 190–230.

170*(Taf. 12) Ganz erhaltenes Scharnier wie 168. Eiserner Gelenkstift. In einem Loch steckt noch ein eiserner Nagel mit Scheibenkopf und vierkantigem Stift, dessen Spitze verbogen ist. Scharnier zusammengeklappt. L. 3,4 cm; L. des Nagels 4,4 cm. – Inv. 1970.6240. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1970.51, FK A02493. – Mitfunde: Keramik: 190–230.

171*(Taf. 12) Ganz erhaltenes Scharnier wie 168. In einem Loch kleine Reste eines eisernen Nagels. Schenkelenden beschädigt. L. 5,3 cm. – Inv. 1970.6241. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1970.51, FK A02493. – Mitfunde: Keramik: 190–230.

172*(Taf. 12) Ganz erhaltenes Scharnier wie 168. Eiserner Gelenkstift. Ein Schenkelende beschädigt. L. 5,9 cm. – Inv. 1970.

6242. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1970.51, FK A02493. – Mitfunde: Keramik: 190–230.

Scharniere mit vierteiligem Gelenk aus Bronze

Diese robusten und grossdimensionalen Scharniere unterscheiden sich von allen anderen durch ihre dickwandigen Schenkel (Dicke bis zu 0,9 cm), die mit zwei (ausnahmsweise ein und vier) grossen, asymmetrisch angebrachten Befestigungslöchern durchbohrt sind. In den Löchern stecken zuweilen noch mächtige rundstabige Nieten, die an der Kopfseite nur leicht kegelförmig ausgebreitet sind. Ähnlich geformte kräftige Nägel stecken ebenfalls in den Scharniergeelenken. Charakteristisch sind diese Scharniere durch die Anbringung von *Werkzeichen* (Abb. 17) auf der Rückseite der Schenkel⁸⁰, die zusammengehörende Hälften während der Bearbeitung markieren sollten. Die Oberflächen sind sorgfältig poliert, was aus den häufigen Schleifspuren hervorgeht. Die ausserordentlich massiven Schenkel und Nägel sprechen für eine starke Belastung. Obwohl die Werkmarken auf verschiedene Arten (Abb. 18) angebracht wurden, was auf individuelle Arbeitsmethoden einzelner Handwerker hindeutet, ist das System der Arbeit trotzdem einheitlich. Der Gesamteindruck dieses Typs, sowohl was die Form als auch was die Ausführung betrifft, ist, dass alle in einer Werkstatt hergestellt worden sind. Nach der Häufigkeit in Augst zu beurteilen, könnte es sich um eine Werkstatt in Augusta Raurica handeln, insbesondere weil dieser Typ in anderen Provinzen so gut wie unbekannt ist⁸¹.

Die beiden Schenkel 175 (ein nicht lokalisierter Altfund) und 176 (ein Grabungsfund aus Insula 36) bilden zusammen ein Scharnier, da ihre Gelenkteile ineinander greifen. Zu dieser Ansicht haben mich ursprünglich die gleichen Werkmarken geführt.

Die durch keramische Mitfunde datierten Exemplare fallen vorwiegend in die 2. Hälfte des 2. bis ins 3. Jahrhundert.

173 (Taf. 12) Scharnierbruchstück. Erhalten ein massiver viereckiger Schenkel mit zwei asymmetrisch durchbohrten Befestigungslöchern. Zwei massive Gelenkösen. An einer Schenkelecke zwei kurze Rillen. L. 9,5 cm. – Inv. 1915.15. FO: Region 8,A, Grabung 1915.54, FK V05963.

174 (Taf. 12) Scharnierbruchstück. Erhalten ein massiver, leicht trapezförmiger Schenkel mit zwei Befestigungslöchern; in dem asymmetrisch angebrachten Loch steckt ein Kopfbruchstück eines bronzenen Nietes. Zwei massive Gelenkösen. L. 9,2 cm; L. des Nietes 2,6 cm. – Inv. 1914.174. FO: Region 8,A, Grabung 1914.54, FK V05962.

⁸⁰ Ähnliche Montagemarken sind an den Haken der Stützgestelle festgestellt worden (Klatt 1995, 392 Abb. 36).

⁸¹ Deimel 1987, Taf. 88,1.

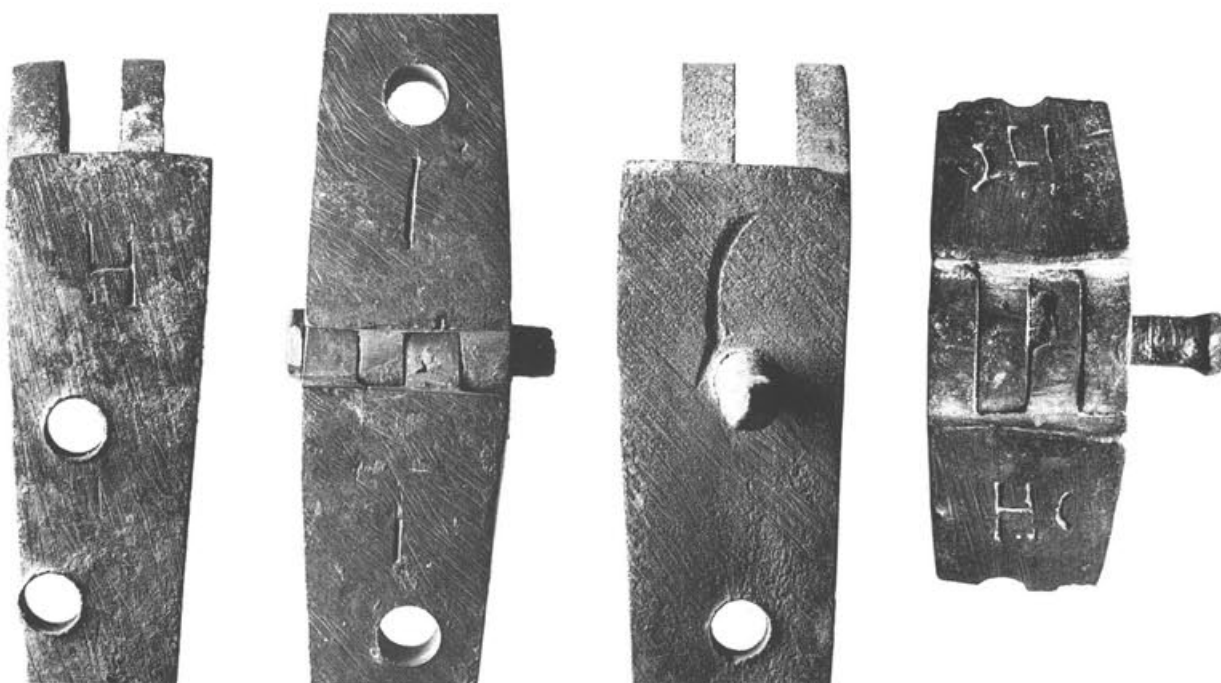


Abb. 17: Augst und Kaiseraugst. Passmarken auf dem Typ 3 der Scharniere mit viergliedrigem Gelenk aus Bronze (180, 182, 183, 185). M. 1:1.

Inv. (Kat.-Nr.)	Marke	mitgegossen	nach dem Guss	vor dem Überfeilen	nach dem Überfeilen	Technik
1907.1923 (179)			×			eingeschlagen
1907.1921 (182)				×		eingedrückt
1930.581 (178)		?		×		eingedrückt
1962.1241 (191)				z. T. weggefeilt (?)		eingedrückt
1962.8311 (183)			×		×	eingemeisselt
1907.1918 (185)	H C	×		z. T. weggefeilt		eingedrückt
1907.1922 (175)	H*	×		×		eingedrückt
1968.1931 (176)	H	×		×		eingedrückt
1966.11645 (180)	H	?		?		(patiniert!)
1990.05.C07147.221 (184)	H*	×		×		eingedrückt
1983.29543 (187)	H*		?	×		eingeschlagen?

Abb. 18: Augst und Kaiseraugst. Anbringung von Marken auf den Scharnieren mit viergliedrigem Gelenk aus Bronze. * = H in fünf Einzel-Meisselstichen.

175 (Taf. 12) Scharnierbruchstück. Erhalten ein schmaler trapezförmiger Schenkel mit zwei Befestigungslöchern. In dem nahe der Kante durchbohrten Loch steckt ein bronzener Niet mit verbreitertem Kopfteil. Zwei massive Ösen. Auf der Rückseite nahe am Gelenk ein Werkzeugen (Passmarke?) in Form eines H. Das Schar-

nierteil passt exakt an das ebenfalls mit einem «H» markierte Teil 176 aus Insula 36 (die Passgenauigkeit der zwei Teile ist frappant, eine ursprüngliche Zusammengehörigkeit ist auf Grund der unterschiedlichen Fundumstände wenig wahrscheinlich). Ausserdem noch ein zweiter gleichförmiger Niet erhalten. L. 11,0 cm; L.

der Niete 5,4 cm bzw. 5,6 cm. – Inv. 1907.1922. FO: Regionen 1–22, Grabung 1907.90, FK U00304. Ehemalige Sammlung Frey.

176 (Taf. 12; Abb. 17) Scharnierbruchstück. Erhalten ein massiver trapezförmiger Schenkel mit zwei asymmetrisch durchbohrten Befestigungslöchern, eines davon am Schenkelrand; die Löcherländer abgeschrägt. Das Schenkelenke mit einer Querrille ist beschädigt. Zwei massive Gelenkösen. Auf der Rückseite nahe am Gelenk ein Werkzeugzeichen (Passmarke?) in Form eines nur schwach eingedrückten H. Das Scharnierteil passt exakt an das ebenfalls mit einem «H» markierte Teil 175 aus altem Museumsbestand (die Passgenauigkeit der zwei Teile ist frappant, eine ursprüngliche Zusammengehörigkeit ist auf Grund der unterschiedlichen Fundumstände wenig wahrscheinlich). L. 10,4 cm. – Inv. 1968.1931. FO: Region 1, Insula 36, Grabung 1968.55, FK X07819. – Mitfunde: Keramik: 210–280.

177 (Taf. 12) Scharnierbruchstück. Erhalten ein massiver viereckiger Schenkel, der vierfach in unregelmässigen Abständen asymmetrisch durchlocht ist. Zwei massive Gelenkösen. Dunkelbraungrüne Patina. L. 9,4 cm. – Inv. 1972.2512. FO: Region 1, Insula 41, Grabung 1972.53, FK Z02389. – Mitfunde: Keramik: 250–280.

178 (Taf. 12; Abb. 17) Unvollständiges Scharnier. Die beiden massiven trapezförmigen Schenkel sind jeweils zweifach asymmetrisch durchlocht. Das viergliedrige Gelenk ist mittels eines eisernen Nietes mit Scheibenkopf verbunden. Auf der Rückseite der beiden Schenkel nahe am Gelenk Werkzeugzeichen (Passmarken) in Form von kurzen eingedrückten oder -geschlagenen Längsstrichen (oder I). Ein Schenkelenke bis zum vorderen Loch abgebrochen. Schleifspuren. L. 16,4 cm. – Inv. 1930.581. FO: Region 2,D, Grabung 1930.61, FK V05969.

179 (Taf. 13) Scharnierbruchstück. Erhalten ein massiver, zweifach asymmetrisch durchlochter trapezförmiger Schenkel mit zwei massiven Gelenkösen. Auf der Rückseite nahe am Gelenk ein Werkzeugzeichen in Form eines schrägen kurzen Striches, der eingeschlagen ist. Schleifspuren. Teilweise grüne Patina. L. 9,9 cm. – Inv. 1907.1923. FO: Regionen 1–22, Grabung 1907.90, FK U00304. Ehemalige Sammlung Frey.

180 (Taf. 13) Scharnierbruchstück. Erhalten ein massiver schmaler trapezförmiger Schenkel mit zwei asymmetrisch durchbohrten Befestigungslöchern (eines der Löcher ist direkt an der Schenkelenke durchbrochen). Zwei Gelenkösen. Auf der Rückseite des Schenkels nahe am Gelenk ein Werkzeugzeichen (Passmarke): Reste eines eingravierten (patinierten) H. L. 11,0 cm. – Inv. 1966.11645. FO: Region 4,D, Grabung 1966.55, FK X05543.

181 (Taf. 13) Scharnierbruchstück. Erhalten Kopfteil eines massiven Schenkels mit einem Befestigungsloch und zwei Gelenkösen. Im Loch steckt noch der Ansatz eines eisernen Nietes. L. 5,1 cm. – Inv. 1972.1098. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1972.53, FK A03563. – Mitfunde: Keramik: 150–250.

182 (Taf. 13) Unvollständiges Scharnier. Die beiden massiven trapezförmigen Schenkel sind jeweils zweifach asymmetrisch durchbohrt (eines der Löcher durchbricht die Kante des Schenkels). Das viergliedrige Gelenk ist mittels eines eisernen Nietes mit Scheibenkopf verbunden. Dazu zwei bronzene Nietten mit verbreiterterem Kopfteil. Ein Schenkelenke am äusseren Loch abgebrochen. Auf der Rückseite der beiden Schenkel nahe am Gelenk Werkzeugzeichen in Form von kurzen eingedrückten Längsstrichen. L. 17,0 cm; L. der Niete 6,0 cm bzw. 5,4 cm. – Inv. 1907.1921. FO: Regionen 1–22. Grabung 1907.90, FK U00304. Ehemalige Sammlung Frey.

183 (Taf. 13; Abb. 17) Scharnierbruchstück. Erhalten ein massiver trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel mit zwei Gelenkösen. Auf der Rückseite des Schenkels nahe am Gelenk ein Werkzeugzeichen (Passmarke) in Form eines gedehnten eingemeissel-

ten S. Im inneren Loch steckt noch ein bronzener Niet mit verbreiterterem Kopfteil. L. 10,2 cm; L. des Nietes 5,0 cm. – Inv. 1962.8311. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X02125 (Humus).

184 (Taf. 13) Scharnierbruchstück. Erhalten ein zweifach durchlochter trapezförmiger Schenkel. Ein Loch ist symmetrisch, das zweite grössere asymmetrisch durchbohrt. Auf der Rückseite des Schenkels nahe am Gelenk ein eingraviertes Werkzeugzeichen in Form eines unvollendeten eingedrückten H. L. 9,4 cm. – Inv. 1990.05. C07147.221. FO: Region 20,W, Grabung 1990.05, FK C07147.

185 (Taf. 13; Abb. 17) Scharnierbruchstück. Erhalten Kopfteile (bis zu Durchbohrungen) von massiven Schenkeln mit einem kompletten vierteiligen Gelenk mit eisernem Niet mit flachem Kopfteil, der auf einer Seite herausragt. Auf der Rückseite der Schenkel nahe am Gelenk jeweils zwei nebeneinander eingedrückte Zeichen (Passmarken): H C. L. 7,5 cm. – Inv. 1907.1918. FO: Regionen 1–22, Grabung 1907.90, FK U00301.

186 (Taf. 13) Scharnierbruchstück. Erhalten ein massiver, leicht trapezförmiger Schenkel mit zwei Befestigungslöchern. Auf der Rückseite Ansätze von Gelenkösen. Schenkelenke beim äusseren Loch abgebrochen. L. 6,8 cm. – Inv. 1959.10445. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1959.51, FK V03204.

187 (Taf. 13) Scharnierbruchstück. Erhalten ein massiver trapezförmiger Schenkel mit zwei Befestigungslöchern. Auf der Rückseite nahe am Gelenk ein eingraviertes Werkzeugzeichen in Form eines eingeschlagenen(?) H. Schenkel beim äusseren Loch abgebrochen. L. 7,0 cm. – Inv. 1983.29543. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1983.52, FK C00248.

188 (Taf. 13) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein massiver trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel, der bei der inneren Durchbohrung abgebrochen ist. L. 6,6 cm. – Inv. 1907.1924. FO: Regionen 1–22, Grabung 1907.90, FK U00304. Ehemalige Sammlung Frey.

189* (Taf. 13) Scharnierbruchstück. Erhalten Fussstück eines massiven breiten trapezförmigen Schenkels mit einem Befestigungsloch. Auf der Rückseite des Schenkels nahe am Gelenk ein eingeschlagenes Werkzeugzeichen(?) in Form eines kurzen Querstriches. L. 6,6 cm. – Inv. 1979.3672. FO: Region 1, Insula 2, Grabung 1979.55, FK B04651. – Mitfunde: Keramik: 210–280/70–210.

190* (Taf. 14) Grossformatiges vollständiges Scharnier. Massive, bandförmige Schenkel sind jeweils zweifach asymmetrisch durchlocht. Im viergliedrigen Gelenk steckt noch ein eiserner Niet. Beide Schenkelenken nicht glattgeschliffen. L. 16,9 cm. – Inv. 1978.23987. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1978.54, FK B01105. – Mitfunde: Keramik: 190–275.

191 (Taf. 14) Scharnierbruchstück. Erhalten ein massiver trapezförmiger, einfach durchlochter Schenkel mit zwei Gelenkösen. Schleifspuren. L. 8,9 cm. – Inv. 1962.1241. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01395. – Mitfunde: wenig Keramik: 100–200.

192 (Taf. 14) Scharnierbruchstück. Erhalten das Fussende eines massiven trapezförmigen, zweifach durchlochenden Schenkels, der bei der inneren Durchlochung abgebrochen ist. Im äusseren Loch steckt ein bronzener Niet mit verbreiterterem Kopfteil. Schenkel beim inneren Loch abgebrochen. Teilweise hellgrüne Patina. L. 5,7 cm; L. des Nietes 5,2 cm. – Inv. 1907.1925. FO: Regionen 1–22, Grabung 1907.90, FK U00301.

193 (Taf. 14) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein massiver trapezförmiger Schenkel, der am Befestigungsloch abgebrochen ist. L. 3,1 cm. – Inv. 1980.12513. FO: Region 1, Insula 6, Grabung 1980.53, FK B05752. – Mitfunde: Keramik: 1–400 und später.

Kugelpkopfscharniere aus Bronze

Das so genannte Kugelpkopfscharnier besteht aus zwei Schenkeln, die durch ein eiförmiges Kopfgelenk («Kugelpkopfgelenk») verbunden sind. Das Kugelpkopfgelenk besteht aus zwei halbkreisförmigen äusseren und einem schmalen scheibenförmigen inneren Segment, die jeweils mit einem Zentrierstift verbunden sind, um den herum sie sich bewegen. Die einzelnen Segmente wurden mehr oder weniger stark nachgefeilt, um eine einwandfreie Beweglichkeit der Gelenke zu erreichen. Die zu den Enden hin leicht verschmälerten Schenkel sind jeweils mit ein bis zwei Befestigungslöchern durchbohrt. Die Schenkel wurden mit Nägeln auf der hölzernen Unterlage befestigt. In die Vorderseite der Schenkel war zuweilen eine keilförmige Verzierung eingegritzt. Was die Grösse solcher Scharniere anbelangt, ist in Augst und Kaiseraugst eine reiche Palette von den ganz kleinen bis zu mittelgrossen vertreten (der grösste 12,2 cm, der kleinste 7,0 cm).

Die Kugelpkopfscharniere bildeten Teile von Kästchen und Truhen von verschiedener Grösse (Abb. 7).

Diese Scharniere kommen verstärkt gerade im Gebiet der heutigen Schweiz sowie in den angrenzenden Regionen vor⁸². Anhand des Halbfabrikates 194 lässt sich in Augst die Produktion solcher Kugelpkopfscharniere nachweisen.

Die durch keramische Mitfunde datierten Kugelpkopfscharniere fallen vom 1. bis ins 3. Jahrhundert.

194 (Taf. 14) Bruchstück eines Scharnierhalbfabrikates. Erhalten ein Schenkel mit einer kreisrunden Gelenköse. Das Achsloch in der Gelenköse und die Befestigungslöcher im Schenkel sind noch nicht gebohrt. Gelungener Zweischalenguss mit noch nicht gesäuberter Gussnaht. L. 6,6 cm. – Inv. 1960.3270. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1960.51, FK V03764. – Mitfunde: Keramik: 1–50. – Literatur: M. Martin, Römische Bronzegiesser in Augst BL. Arch. Schweiz 1, 1978, 112 ff. bes. Abb. 4; A. R. Furger/J. Riederer, *Aes und aurichalcum*. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 16, 1995, 115 ff. bes. 118 mit Abb. 1,5.

195 (Taf. 14) Unvollständiges Scharnier. Die trapezförmigen Schenkel sind jeweils einfach asymmetrisch durchlocht; das Gelenk ist mittels eines eisernen Stiftes verbunden. Ein Schenkel an der Durchlochung abgebrochen und leicht verbogen. Auf der Rückseite Schleifspuren. Dunkelgrüne Patina. L. 9,9 cm. – Inv. 1962.7075. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X02052 (Humus).

196 (Taf. 14) Vollständiges Scharnier. Die Schenkel verjüngen sich leicht zum Ende hin und sind jeweils einfach asymmetrisch durchlocht. Ein Schenkel ist massiver und kürzer als der andere. Vollständig erhaltenes Kugelpkopfscharnier mit bronzefarbenem(?) Stift. Schleifspuren. Gute, dunkelgrüne Patina. L. 9,5 cm. – Inv. 1960.10524. FO: Region 1, Insula 28, Grabung 1960.71, FK Y04526, Streufund.

197 (Taf. 14) Unvollständiges Scharnier. Die trapezförmigen Schenkel sind jeweils einfach asymmetrisch durchlocht; vollständig erhaltenes Kugelpkopfscharnier mit eisernem Stift. Ein Schenkel an der Durchlochung abgebrochen. Mattglänzende dunkelgrüne Patina. L. 9,4 cm. – Inv. 1961.5698. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1961.51, FK X00601.

198 (Taf. 14) Bis auf den Gelenkstift vollständig erhaltenes Scharnier. Die beiden trapezförmigen, einfach durchlochten Schenkel

sind verhältnismässig kurz, Kugelpkopfgelenk ohne Stift. Schleifspuren; sehr gute dunkelgrüne Patina. L. 12,8 cm. – Inv. 1962.401. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01213.

199 (Taf. 15) Scharnierbruchstück. Erhalten ein bandförmiger kurzer, einfach durchlochter Schenkel sowie das Kugelpkopfgelenk mit eisernem Stift. Die Gelenköse vom nicht erhaltenen Schenkel ist aus Eisen! Hellgrüne Patina. L. 5,3 cm. – Inv. 1967.18794. FO: Region 1, Insula 49, Grabung 1967.55, FK X07640. – Mitfunde: Keramik: 50–100.

200* (Taf. 15) Vollständiges kleinformatiges Scharnier. Kurze trapezförmige, jeweils zweifach nahe aneinander durchlochtere Schenkel. Kugelpkopfgelenk mit Stift(?). An einem Schenkel sind die Durchlochungen ineinander geraten. Teilweise dunkelgrüne Patina. L. 7,8 cm. – Inv. 1971.9279. FO: Region 21,D, Grabung 1971.01, FK Z02277.

201 (Taf. 15) Vollständiges Scharnier. Kurze trapezförmige, einfach asymmetrisch durchlochtere Schenkel. Die Ränder der voluminösen Befestigungslöcher sind auf der Vorderseite schräg eingeschliffen. Kugelpkopfgelenk mit eisernem Stift. Bräunlich grüne Patina. L. 9,0 cm. – Inv. 1981.8382. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1981.51, FK B07225.

202* (Taf. 15) Vollständiges Scharnier. Die kurzen trapezförmigen Schenkel sind jeweils einfach asymmetrisch durchlocht. Im Gelenk eiserner Stift. Auf der Rückseite der Schenkel Schleifspuren. Teilweise dunkelgrüne Patina. L. 8,4 cm. – Inv. 1979.12384. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1979.54, FK B03011. – Mitfunde: Keramik: 190–310/50–190.

203* (Taf. 15) Vollständiges kleinformatiges Scharnier. Kurze trapezförmige, einfach asymmetrisch durchlochtere Schenkel. Kugelpkopfgelenk. Ein Schenkel gesprungen. Bräunliche Patina. L. 9,5 cm. – Inv. 1981.10889. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1981.51, FK B07330. – Mitfunde: wenig Keramik: 40–60/150–200.

204* (Taf. 15) Vollständiges Scharnier. Die trapezförmigen Schenkel sind jeweils einfach asymmetrisch durchlocht. Auf der Rückseite der Schenkel jeweils eine eingeritzte Querrille. Im Gelenk eiserner Stift. Schleifspuren. Dunkelgrüne Patina. L. 10,8 cm. – Inv. 1979.20573. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1979.54, FK B03103.

205* (Taf. 15) Vollständiges kleinformatiges Scharnier. Die kurzen trapezförmigen Schenkel sind jeweils zweifach asymmetrisch durchlocht. Kugelpkopfgelenk mit eisernem Stift. In einem Loch noch Rest eines eisernen Nagels. Auf der Rückseite Schleifspuren. Teilweise hellgrüne Patina. L. 7,8 cm. – Inv. 1984.24442. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09452.

206 (Taf. 15) Vollständiges kleinformatiges Scharnier. Die kurzen, leicht trapezförmigen, jeweils einfach durchlochten Schenkel sind nicht gleich lang. Kugelpkopfgelenk mit eisernem Stift. Teilweise braungrüne Patina. L. 6,4 cm. – Inv. 1987.56.C03551.1. FO: Region 1, Insula 23, Grabung 1987.56, FK C03551.

207 (Taf. 15) Vollständiges kleinformatiges Scharnier. Die trapezförmigen Schenkel sind jeweils einfach in der Mitte und halbiert an den Enden durchlocht. Kugelpkopfgelenk mit eisernem Stift. Schleifspuren auf der Vorder- und Rückseite. Teilweise bräunliche Patina. L. 8,3 cm. – Inv. 1966.15382. FO: Region 4,D, Grabung 1966.55, FK X05523. – Mitfunde: Keramik: 220–260.

⁸² Vgl. F. Keller, Die römischen Ansiedelungen in der Ostschweiz 2. Mitt. Ant. Ges. Zürich 15 (Zürich 1864) 41 ff. bes. 157 Taf. 4,51 (aus Vindonissa); K. Dülthy, Bronzen von Siders. Anz. Schweizer. Altde. 2, 1874, 513 ff. Taf. 3,10; Boucher 1971, 205 f. Kat.-Nr. 740–742; Ulbert 1970, 44 Taf. 25,405.

208 (Taf. 15) Vollständiges kleinformatiges Scharnier. Kurze trapezförmige, einfach durchlochte Schenkel. Kugelkopfgelenk mit eisernem Stift. Am Gelenk bräunliche, sonst dunkelgrüne Patina. Das Scharnier ist zusammengeklappt. L. 5,0 cm. – Inv. 1990.05. C06827.93. FO: Region 20,W, Grabung 1990.05, FK C06827. – Mitfunde: Keramik: 200–300 und nachrömisch.

209 (Taf. 15) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Erhalten Bruchstücke von beiden kurzen, leicht trapezförmigen, einfach durchlochten Schenkeln sowie das Kugelkopfgelenk mit eisernem Stift. Ein Schenkel bei der Durchlochung abgebrochen. Oberfläche beschädigt. L. 4,0 cm. – Inv. 1956.1066. FO: Region 1, Insula 25, Grabung 1956.55, FK V01260.

210 (Taf. 15) Bruchstück eines kleinformatigen Scharniers. Erhalten ein einfach durchlochter Schenkel mit der mittleren durchlochten Gelenköse. Schenkel leicht beschädigt. L. 5,3 cm. – Inv. 1973.1052. FO: Region 17,D, Grabung 1973.01, FK Z02575. – Mitfunde: Keramik: 70–200.

211 (Taf. 15) Bruchstück eines kleinformatigen Scharniers. Erhalten teilweise ein kurzer trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel sowie Ansatz des anderen Schenkels am Gelenk. Das Kugelkopfgelenk mit eisernem Stift. Dunkelgrüne Patina. L. 3,5 cm. – Inv. 1979.13223. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1979.54, FK B03046. – Mitfunde: Keramik: 90–300.

212* (Taf. 16) Vollständiges Scharnier. Die leicht trapezförmigen, jeweils einfach asymmetrisch durchlochten Schenkel sind nicht gleich lang. Kugelkopfgelenk mit eisernem Stift. Auf der Vorderseite sowie auf der Rückseite der Schenkel Schleifspuren. L. 9,6 cm. – Inv. 1961.13730. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1961.51, FK X00894.

213* (Taf. 16) Vollständiges kleinformatiges Scharnier. Die leicht trapezförmigen, jeweils zweifach nahe der Kanten durchlochten Schenkel sind nicht gleich lang. Kugelkopfgelenk mit eisernem Stift. Scharnier zusammengeklappt. Teilweise dunkelgrüne Patina. L. 6,8 cm. – Inv. 1972.7111. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1972.53, FK A03768. – Mitfunde: Keramik: 110–250.

214 (Taf. 16) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Erhalten ein kurzer, leicht trapezförmiger, einfach durchlochter Schenkel und ein Bruchstück des anderen bis zur Durchlochung. Kugelkopfscharnier mit eisernem Stift. Bräunlich grüne Patina. L. 4,8 cm. – Inv. 1973.8190, FO: Region 19,A, Grabung 1973.09, FK A03866, Streufund.

215 (Taf. 16) Scharnierbruchstück. Erhalten ein trapezförmiger, einfach asymmetrisch durchbrochener Schenkel mit Ansatz des Kugelkopfgelenkes. z. T. grünbraune Patina. L. 6,0 cm. – Inv. 1971.9370. FO: Region 20,A, Grabung 1971.06, FK A03430.

216 (Taf. 16) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Die kurzen, einfach durchbrochenen Schenkel sind an den Enden abgerundet. Kugelkopfgelenk. Ein Schenkelende abgebrochen. L. 4,4 cm. – Inv. F0756. FO: Regionen 1–22. Privatsammlung Frey, Kaiseraugst. – Literatur: Fünfschilling 1993, 83 Kat.-Nr. 645 mit Abb. Taf. 83.

217 (Taf. 16) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Erhalten ein bandförmiger, am Ende spitz zulaufender Schenkel mit einem Befestigungsloch sowie Ansatz des zweiten Schenkels am Gelenk. Kugelkopfgelenk mit eisernem Stift. Hellgrüne Patina. L. 4,5 cm. – Inv. 1962.6470. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1962.53, FK X01733. – Mitfunde: Keramik: 200–300.

218* (Taf. 16) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Dreieckige Schenkel sind jeweils einfach asymmetrisch durchlocht. Kugelkopfgelenk mit eisernem Stift. Ein Schenkel ist bei der Durchbrechung abgebrochen, im Loch des anderen Schenkels steckt ein

Bruchstück eines eisernen Nagels. L. 5,4 cm. – Inv. 1961.12656A. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1961.51, FK X01147.

Scharniere mit dreiteiligem Gelenk aus Bronze

Dieser Scharniertyp aus Bronze ist in Augusta Raurica nur durch wenige individuell hergestellte und in der Form recht unterschiedliche Einzelstücke vertreten. Das Kopfgelenk ist walzenförmig, die Schenkel von unterschiedlichen Formen.

Die kleinformatigen Scharniere 219–221 eigneten sich wahrscheinlich für ganz kleine Kästchen.

Dieser Typ ist in den Provinzen bisher nicht sehr häufig gefunden worden⁸³. In Pompeji gehörte er jedoch, den Funden nach zu beurteilen, zu den geläufigeren Scharnieren (Abb. 19–21; 23).

219 (Taf. 16) Unvollständiges Scharnier. Rechteckige, zweifach durchlochte, verhältnismässig lange und schmale Schenkel mit dreiteiligem Gelenk. L. 4,4 cm. – Inv. F0397. FO: Regionen 1–22. Privatsammlung Frey, Kaiseraugst. – Literatur: Fünfschilling 1993, 83 Kat.-Nr. 650 mit Abb. Taf. 83.

220 (Taf. 16) Bruchstück eines kleinformatigen Scharniers. Erhalten Ansätze von bandförmigen Schenkeln ohne Durchlochung. Dreiteiliges Gelenk mit eisernem Stift. Hellgrüne Patina. L. 3,0 cm. – Inv. 1964.4159. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1964.54, FK Y01628. – Mitfunde: Keramik: 70–200.

221 (Taf. 16) Bruchstück eines kleinformatigen Scharniers. Erhalten ein bandförmiger, einfach asymmetrisch durchlochter Schenkel und ein dreiteiliges Gelenk mit eisernem Stift. Schleifspuren. L. 3,5 cm. – Inv. des Historischen Museums Basel 1868 (alter Bestand). FO: Regionen 1–22.

83 Vgl. Deimel 1987, Taf. 88,2 f.; Haberey, 1948, 432 Abb. 44,16; Ebel 1989, Taf. 38,73.

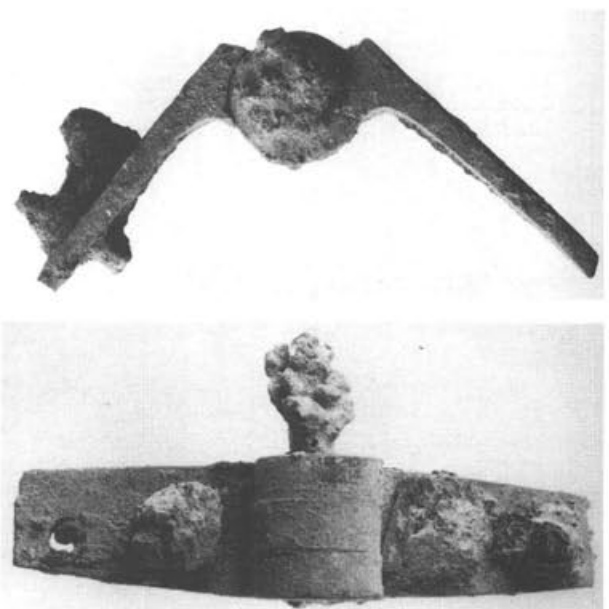


Abb. 19: Pompeji. Scharniere aus Bronze. Altfunde, genauerer Fundort unbekannt. o. M.



Abb. 20: Pompeji. Scharniere aus Bronze aus dem Haus des Marcus Lucretius Fronto. o. M.

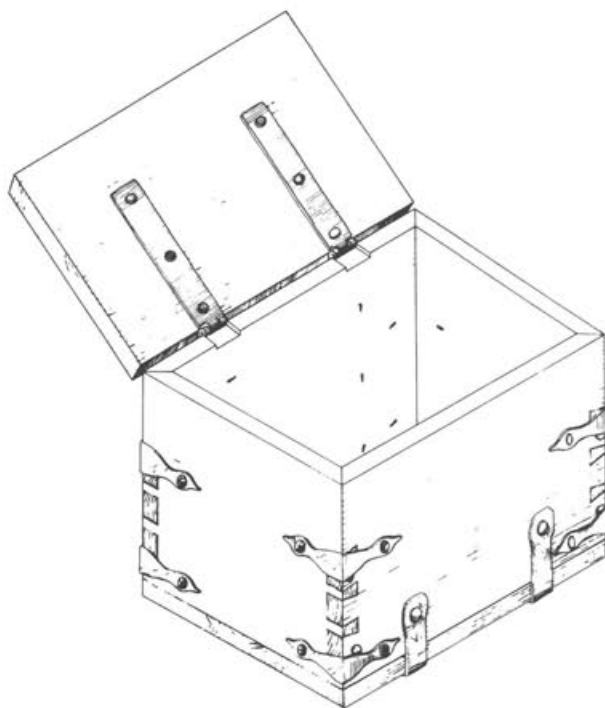


Abb. 21: Bradwell, Milton Keynes, Buckinghamshire. Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Bronzebeschlägen. o. M.

Unbestimmbare Scharniere aus Bronze

Bei einzelnen Scharnierbruchstücken aus Bronze ist nicht mehr festzustellen, zu welchem Typ sie gehören.

222* (Taf. 16) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten trapezförmiger kurzer Schenkel mit einer Durchlochung. L. 4,0 cm. – Inv. 1961.12656B. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1961.51, FK X01147.

223 (Taf. 16) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein trapezförmiger, zweifach (davon einmal asymmetrisch) durchlochter Schenkel, der beim inneren Loch abgebrochen ist. L. 4,0 cm. – Inv. 1990.05.C06431.5. FO: Region 20,W, Grabung 1990.05, FK C06431. – Mitfunde: Keramik: 200–400/400–nachrömisch.

224* (Taf. 16) Scharnierbruchstück. Erhalten das Endstück eines massiven trapezförmigen, zweifach asymmetrisch durchlochten Schenkels. L. 3,1 cm. – Inv. 1970.7703. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1970.51, FK A02359, – Mitfunde: Keramik: 90–210.

225* (Taf. 16) Scharnierbruchstück. Erhalten das Endstück eines massiven trapezförmigen durchlochten Schenkels. L. 3,2 cm. – Inv. 1984.24495. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

226* (Taf. 16) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein massiver trapezförmiger, einfach durchlochter Schenkel mit spitz zulaufendem Ende. L. 3,5 cm. – Inv. 1969.11433. FO: Region 1, Insula 50, Grabung 1969.53, FK A01679.

227 (Taf. 16) Scharnierbruchstück. Erhalten Fussteil eines massiven schmalen trapezförmigen, einfach durchlochten Schenkels. Schleifspuren. Hellgrüne Patina. L. 4,1 cm. – Inv. 1972.42. FO: Region 1, Insulae 41/42/47/48, Grabung 1972.53, FK V05128, Streufund.

Scharniere mit Hülsengelenk aus Bronze

Diese drei Einzelstücke stammen aus einem Komplex, der viele Teile von Kastenbeschlägen umfasst. Da es sich um Sonderformen handelt, die jedoch gemeinsame Eigenschaften aufweisen, kann man sie einem Hersteller zuschreiben. Es handelt sich um Einzel Exemplare, die aus massivem Blech hergestellt sind. Sie weisen ein Hülsengelenk und trapezförmige, zu den Enden hin ausgebreitete Schenkel auf, zwei davon mit dekorativ gekerbten Rändern⁸⁴.

84 Ähnlich gearbeitete Scharniere mit Hülsengelenk sind von Soldatenpanzern bekannt.

228* (Taf. 16) Scharnierbruchstück. Erhalten ein blechförmiger breiter und kurzer, zum Ende hin trapezförmig ausgebreiteter Schenkel mit drei symmetrisch durchbohrten Befestigungslöchern. Auf der Vorderseite sind die Löcher schräg ausgefeilt. An den seitlichen Kanten der Vorderseite Randkerben. Am Hülsengelenk mit eisernem Stift Ansatz des zweiten Schenkels. Im mittleren Loch des Schenkels Bruchstück eines bronzenen Nagels. Dunkelgrüne Patina. L. 5,0 cm. – Inv. 1984.24491. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

229* (Taf. 16) Scharnierbruchstück. Erhalten ein blechförmiger breiter und kurzer, zum Ende hin trapezförmig ausgebreiteter Schenkel mit drei symmetrisch durchbohrten Befestigungslöchern. Auf der Vorderseite sind die Lochränder schräg ausgefeilt. An allen drei Kanten der Vorderseite symmetrische Zierkerben. In dem im Bruchstück erhaltenen hülsenförmigen Gelenk befindet sich ein eiserner Stift; im mittleren Loch des Schenkels ein vollständiger bronzenener Nagel mit vierkantigem Schaft und kleinem pilzförmigem Kopf; in einem der seitlichen Löcher am Schenkel Bruchstück eines gleichen Nagels. Dunkelgrüne Patina. L. 3,3 cm. – Inv. 1984.24343c. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09449.

230* (Taf. 16) Unvollständiges Scharnier. Sonderform. Dreiteiliges Scharnier mit viereckigen breiten und kurzen Schenkeln, besitzt ein Zwischenband zwischen den verdoppelten Hülsengelenken, so dass das Scharnier zweifach rechtwinklig umgebogen ist. Schenkel mit vier Befestigungslöchern in den Ecken; darin drei Nägel mit vierkantigem Schaft und kleinem pilzförmigem Kopf. Dunkelgrüne Patina. L. 6,4 cm. – Inv. 1984.24343. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09449.

Scharniere mit dreiteiligem Gelenk aus Eisen

Die Scharniere aus Eisen bestehen aus zwei meist zweifach durchlocherten, sich leicht verjüngenden Schenkeln mit abgerundeten Enden, die in einem dreiteiligen Kopfgelenk zusammenlaufen, welches durch einen Stift zusammengehalten wird. Die Nägel, soweit sie erhalten sind, besitzen vierkantige Schäfte und scheibenförmige Köpfe. Diese Scharniere kommen in verschiedenen Grössen zwischen 10,0 und 5,0 cm vor.

Nach den Mengen solcher in Augusta Raurica ausgegrabenen Scharniere zu beurteilen, war dies der beliebteste Typ überhaupt. Die ziemlich einheitliche Ausführung könnte eventuell auf lokale Werkstätten zurückzuführen sein.

Diese geschmiedeten zweiteiligen Scharniere aus Eisen sind in allen römischen Provinzen häufig vertreten⁸⁵.

Die durch keramische Mitfunde datierten Exemplare aus Augusta Raurica erstrecken sich vom 1. bis ins 3. Jahrhundert. Zwei typologisch einheitliche, geschlossene Fundkomplexe sind in die 2. Hälfte des 2. und in die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts datiert.

231* (Taf. 17) Vollständiges grossformatiges Scharnier. Die leicht verjüngten, jeweils zweifach durchlocherten Schenkel sind an den Enden abgerundet. Das dreifache Scharniergelenk ist mittels eines vierkantigen Nagels mit Scheibenkopf verbunden. Ein Schenkelsende abgerostet. Korrodiert. L. 18,9 cm; L. des Nagels 5,0 cm. – Inv. 1960.7668. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1960.51, FK V04316.

232 (Taf. 17) Scharnierbruchstück. Erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel mit abgerundetem Ende sowie

Teil einer seitlichen Gelenköse. Korrodiert. L. 9,4 cm. – Inv. 1963.6179. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y00758. – Mitfunde: Keramik: 130–170 und später.

233* (Taf. 17) Scharnierbruchstück. Erhalten ein leicht trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel sowie zwei seitliche Gelenkösen. Schenkelränder beschädigt. Korrodiert. L. 8,3 cm. – Inv. 1977.7575. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1977.51, FK A09820.

234 (Taf. 17) Unvollständiges grossformatiges Scharnier. Die Enden der beiden, ehemals zweifach durchlocherten Schenkel sind wegkorrodiert. Dreiteiliges Gelenk mit einem Stift. Stark korrodiert, Kanten beschädigt. L. 13,9 cm. – Inv. 1983.19272. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1983.51, FK B07414. – Mitfunde: Keramik: 170–250 (guter, typologisch einheitlicher FK).

235* (Taf. 17) Bis auf ein Schenkelsende vollständig erhaltenes Scharnier. Beide trapezförmigen Schenkel sind jeweils zweifach durchlochert, an den Enden abgerundet. Die Löcher auf der Vorderseite schräg eingefeilt. Das dreiteilige Gelenk ist mittels eines Nagels mit flachem(?) Kopf zusammengehalten. Ein Schenkelsende abgebrochen. L. 14,8 cm. – Inv. 1962.11101. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1962.54, FK X02224. – Mitfunde: Keramik: 250–300.

236* (Taf. 17) Unvollständiges grossformatiges Scharnier. Erhalten ein ganzer, zweifach durchlochter Schenkel sowie Teil des anderen Schenkels, dessen Ende abgebrochen ist. Dreiteiliges Gelenk mit Stift. Scharnier zusammengeklappt. Korrodiert. L. 9,7 cm. – Inv. 1968.9749. FO: Region 1, Insula 43, Grabung 1968.55, FK X07982. – Mitfunde: Keramik: 30–50.

237 (Taf. 17) Vollständiges Scharnier. Die trapezförmigen Schenkel sind jeweils zweifach durchlochert; das dreiteilige Gelenk ist mittels eines Nagels verbunden. In allen vier Löchern stecken noch zwei ganze Nägel und Bruchstücke von zwei weiteren Nägeln mit verhältnismässig grossen Scheibenköpfen. Ein Schenkelsende abgebrochen. L. 17,5 cm; L. der Nägel bis 5,0 cm. – Inv. 1949.287. FO: Region 1, Insula 23, Grabung 1949.53, FK V05316.

238* (Taf. 18) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein gleich breiter, zweifach durchlochter Schenkel mit der mittleren Gelenköse. L. 7,8 cm. – Inv. 1961.1244a. FO: Region 1, Insula 28, Grabung 1961.55, FK X00079. – Mitfunde: Keramik: 200–275.

239* (Taf. 18) Unvollständiges Scharnier. Beide trapezförmigen Schenkel sind jeweils zweifach durchlochert. Die Löcher auf der Vorderseite schräg eingefeilt. Das dreiteilige Gelenk mit Stift ganz erhalten. Ränder und Enden der Schenkel beschädigt; korrodiert. L. 11,5 cm. – Inv. 1961.1244b. FO: Region 1, Insula 28, Grabung 1961.55, FK X00079. – Mitfunde: Keramik 200–275.

85 Vgl. Cunliffe 1971, 128 f. Abb. 56,12–16 (aus Fishbourne; Grösse zwischen 12 und 19 cm); Frere 1984, 96; 98 ff. Abb. 42,102–105; 43,106–109; Partridge 1981, 307 Abb. 112; G. Wamser, Ein römischer Gutshof bei Bad Rappenau, Kreis Heilbronn. Fundber. Baden-Württemberg 3, 1977, 474 ff. bes. 496 Abb. 13,11; Jacobi 1897, 241 Taf. 45,26 f.; 46,14–16; G. Ulbert, Die römischen Donaukastelle Aislingen und Burghöfe. Limesforschungen 1 (Berlin 1959) Taf. 24,33; C. Kuntze/H.-O. Wagner, Neue Ausgrabungen im römischen Gutshof von Fischbach, Gde. Niedereschach, Schwarzwald-Baar-Kreis. Fundber. Baden-Württemberg 13, 1988, 351 ff. bes. 367 ff. Abb. 6,9; Fellmann 1990, Taf. 54,337–342; Gaubatz-Sattler 1994, Taf. 51,D63.D66; Fremersdorf 1933, Taf. 36,23.29; Roth-Rubi 1986, 144 f. Taf. 37,713; Koller/Doswald 1996, Taf. 86,1830; Konrad 1997, Taf. 54 Grab 747b,6 f.; Praschniker/Kenner 1947, 149 Abb. 130,492; Halbout u. a. 1986, 80 Kat.-Nr. 95.

240* (Taf. 18) Bruchstück eines grossformatigen Scharniers. z. T. erhalten ein zweifach durchlochter Schenkel mit einer seitlichen Gelenköse. Korrodiert. L. 7,0 cm. – Inv. 1963.5475. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y00913. – Mitfunde: wenig Keramik: 50–100.

241 (Taf. 18) Scharnierbruchstück. Erhalten ein schmaler trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel mit zwei Gelenkösen. Schenkel verbogen; Ende und Ränder des Schenkels wegkorrodiert. L. 10,5 cm. – Inv. 1963.3547. FO: Region 1, Insula 18, Grabung 1963.53, FK X02694, Streufund.

242 (Taf. 18) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel mit Ansatz einer Gelenköse. Korrodiert. L. 8,0 cm. – Inv. 1961.4400. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1961.54, FK X00216.

243 (Taf. 18) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Die beiden kurzen trapezförmigen Schenkel sind jeweils zweifach durchlochert; dreiteiliges Gelenk mit Stift erhalten. Die Kanten und Enden der Schenkel beschädigt. Scharnier zusammengeklappt. Korrodiert. L. 6,3 cm. – Inv. 1979.9088. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1979.54, FK B03149.

244* (Taf. 18) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel mit einer seitlichen Gelenköse. Korrodiert. L. 6,5 cm. – Inv. 1960.6376. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1960.54, FK V04153. – Mitfunde: wenig Keramik: 190–300.

245* (Taf. 18) Scharnierbruchstück. Erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel sowie die mittlere Gelenköse. Schenkelende und -kanten sowie die Gelenköse korrodiert. L. 9,1 cm. – Inv. 1966.1086. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1966.54, FK X05920. – Mitfunde: Keramik: 1–50 (nur 1 Fragment datierbar).

246 (Taf. 18) Scharnierbruchstück. Erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel sowie zwei Gelenkösen. Beschädigt, korrodiert. L. 7,6 cm. – Inv. 1979.5829. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1979.54, FK B03285.

247 (Taf. 18) Scharnierbruchstück. Erhalten ein trapezförmiger, zweifach asymmetrisch durchlochter Schenkel sowie eine seitliche Gelenköse. Im inneren Loch Bruchstück eines Nagels. Korrodiert. L. 8,3 cm. – Inv. 1979.12345. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1979.54, FK B03111.

248 (Taf. 18) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel sowie die mittlere Gelenköse. Das Ende abgeschlagen; korrodiert. L. 7,6 cm. – Inv. 1967.15031. FO: Region 1, Insula 49, Grabung 1967.55, FK V05072.

249 (Taf. 18) Scharnierbruchstück. Erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel mit abgerundetem Ende sowie eine seitliche Gelenköse. Korrodiert. L. 9,8 cm. – Alter Bestand. Ohne Inv. FO: Regionen 1–22.

250 (Taf. 18) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein trapezförmiger, einfach durchlochter Schenkel sowie zwei seitliche Gelenkösen. Schenkelende abgebrochen; korrodiert. L. 7,8 cm. – Inv. 1968.12533. FO: Region 1, Insula 50, Grabung 1968.53, FK A00167.

251* (Taf. 18) Scharnierbruchstück. Erhalten ein trapezförmiger, einfach durchlochter Schenkel sowie die mittlere Gelenköse. Im Loch Bruchstück eines Nagels. Korrodiert. L. 9,1 cm. – Inv. 1968.6399. FO: Region 1, Insula 49, Grabung 1968.53, FK A00117. – Mitfunde: Keramik: 150–250/50–150.

252 (Taf. 19) Bruchstück eines massiven grossformatigen Scharniers. Erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel mit einer Gelenkscheibe. L. 12,1 cm. – Inv. 1963.10422. FO: Regionen 1–22, Grabung 1963.90, FK U00019.

253 (Taf. 19) Unvollständiges Scharnier. Die trapezförmigen, an den Enden abgerundeten Schenkel sind jeweils zweifach durchlochert. Das Gelenk, in dem ein Nagel steckt, ist mit den Schenkeln zusammengerostet. L. 13,8 cm. – Inv. 1969.11734. FO: Region 1, Insula 50, Grabung 1969.53, FK A00360.

254* (Taf. 19) Unvollständiges grossformatiges Scharnier. z. T. erhalten die trapezförmigen Schenkel. Löcher nicht feststellbar, da zusammenkorrodiert. Gelenkstift ausgefallen. Stark korrodiert. L. 6,5 bzw. 8,8 cm. – Inv. 1972.2221. FO: Region 1, Insula 48, Grabung 1972.53, FK A03775. – Mitfunde: Keramik: 130–170/22–41.

255* (Taf. 19) Unvollständiges Scharnier. Die trapezförmigen Schenkel sind zweifach durchlochert, an den Enden verrostet. Im Gelenk steckt ein Nagel mit vierkantigem Stift und flachem Scheibenkopf. In einem der äusseren Befestigungslöcher erhalten Spitze eines Nagels. L. 14,7 cm; L. des Gelenknagels 5,3 cm. – Inv. 1977.1983. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1977.51, FK A09824. – Mitfunde: Keramik: 200–280/50–200.

256 (Taf. 19) Scharnierbruchstück. Erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter, am Ende abgerundeter Schenkel sowie zwei seitliche Gelenkösen. Korrodiert. L. 9,7 cm. – Inv. 1964.10540. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1964.54, FK X03791. – Mitfunde: Keramik: 190–300.

257 (Taf. 19) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Die trapezförmigen Schenkel waren einfach durchlochert. Im dreiteiligen Gelenk ein Stift erhalten. Ein Schenkelende abgerostet, vom anderen nur ein Bruchstück erhalten. Scharnier ist zusammengeklappt. L. 4,4 cm. – Inv. 1967.3296E. FO: Region 5,B, Grabung 1967.55, FK X06634. – Mitfunde: Keramik: 10–190.

258 (Taf. 19) Scharnierbruchstück. Erhalten ein ehemals zweifach(?) durchlochter Schenkel mit der mittleren Gelenkscheibe. Die Ränder stark abgerostet. L. 11,0 cm. – Inv. 1962.10930. FO: Region 4,B, Grabung 1962.52, FK X02492.

259 (Taf. 19) Scharnierbruchstück. Erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter, am Ende abgerundeter Schenkel sowie eine seitliche Gelenköse. Korrodiert. L. 9,2 cm. – Inv. 1934.896. FO: Region 1, Insula 32, Grabung 1934.52, FK V05971.

260 (Taf. 19) Scharnierbruchstück. Erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel, der am Ende abgerundet ist, sowie zwei äussere Gelenkösen. Im inneren Loch Bruchstück eines Nagels mit flachem Kopf. Korrodiert. L. 8,8 cm. – Inv. 1963.7503. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y00706.

261 (Taf. 19) Scharnierbruchstück. Erhalten ein leicht verjüngter, zweifach durchlochter Schenkel mit abgerundetem Ende sowie eine Gelenköse. Leicht korrodiert. L. 9,9 cm. – Inv. 1969.13958. FO: Region 1, Insula 44, Grabung 1969.53, FK A00444.

262 (Taf. 19) Unvollständiges Scharnier. Die verhältnismässig kurzen und breiten, an den Enden abgerundeten Schenkel sind jeweils zweifach durchlochert. Gelenkstift. Die Schenkelenden wegkorrodiert, leicht verbogen. L. 8,7 cm. – Inv. 1977.5957. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1977.51, FK B00536.

263* (Taf. 19) Bruchstück eines grossformatigen Scharniers. Erhalten ein trapezförmiger, einfach durchlochter Schenkel mit einer Gelenkscheibe. L. 13,9 cm. – Inv. 1968.1844. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1968.55, FK X07888. – Mitfunde: Keramik: 250–275.

264* (Taf. 20) Vollständiges kleinformatiges Scharnier. Die beiden leicht verjüngten, zweifach durchlocherten Schenkel sind an den Enden abgerundet; das dreifache Gelenk ist mittels eines Nagels mit vierkantigem Schaft und kleinem Scheibenkopf verbunden. Guter Zustand. L. 12,8 cm. – Inv. 1963.799. FO: Region 1, Insula 18, Grabung 1963.53, FK X02266.

265* (Taf. 20) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Die leicht verjüngten Schenkel sind jeweils einfach durchlocht. Dreiteiliges Gelenk mit Stift ganz erhalten. In einem der Befestigungslöcher steckt ein verbogener Nagel mit vierkantigem Stift und Scheibenkopf. Die Nagelspitze verbogen. Leicht korrodiert. L. 10,4 cm; L. des Nagels 2,9 cm. – Inv. 1963.710. FO: Region 1, Insula 18, Grabung 1963.53, FK X02265. – Mitfunde: wenig Keramik: 50–100.

266* (Taf. 20) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Die schmalen, leicht verjüngten Schenkel sind jeweils einfach durchlocht. Gelenk mit Stift ganz erhalten; Schenkelen abgebrochen. Leicht korrodiert. L. 10,8 cm. – Inv. 1983.2839. FO: Region 17,E, Grabung 1983.01, FK B09017.

267 (Taf. 20) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Die leicht verjüngten, einfach durchlochten Schenkel sind an den Enden abgerundet. Dreiteiliges Gelenk. In einem der Befestigungslöcher Bruchstück eines Nagels. Ein Schenkelen abgebrochen. Scharnier zusammengeklappt. Korrodiert. L. 5,6 cm. – Inv. 1965.1716. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1965.54, FK X05173.

268* (Taf. 20) Zwei Bruchstücke eines grossformatigen Scharniers. z. T. erhalten ein trapezförmiger Schenkel mit einem Befestigungsloch sowie Ansatz des zweiten Schenkels am Gelenk. Dreiteiliges Gelenk mit Stift. Stark korrodiert. L. 6,8 cm. – Inv. 1983.3786. FO: Region 17,E, Grabung 1983.01, FK B09067.

269* (Taf. 20) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Die trapezförmigen, stark verjüngten Schenkel waren ehemals jeweils zweifach durchlocht. Das dreiteilige Gelenk mit Ansatz eines Stiftes ist erhalten. Ränder und Enden beschädigt; die Befestigungslöcher in einem der Schenkel zusammenkorrodiert. L. 10,8 cm. – Inv. 1968.1106. FO: Region 1, Insula 48, Grabung 1968.55, FK X07795. – Mitfunde: Keramik: 20–200.

270 (Taf. 20) Bruchstück eines kleinformatigen Scharniers. z. T. erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel sowie zwei Gelenkösen. Am Rande abgeschlagen. Korrodiert. L. 6,5 cm. – Inv. 1968.3133. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1968.55, FK X07987. – Mitfunde: Keramik: 40–210.

271 (Taf. 20) Zwei Bruchstücke eines kleinformatigen Scharniers. Die trapezförmigen Schenkel sind jeweils zweifach durchlocht. Im dreiteiligen Gelenk steckt ein Nagel. Enden abgebrochen. Korrodiert. L. 10,7 cm. – Inv. 1965.9647. FO: Region 1, Insula 15, Grabung 1965.56, FK X05260.

272 (Taf. 20) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Die beiden trapezförmigen Schenkel sind an den Enden abgerundet. Ein Schenkel ist einfach durchlocht, der andere abgebrochen. Dreiteiliges Gelenk mit Stift. Stark korrodiert, besonders an den Rändern. L. 12,5 cm. – Inv. 1976.10006. FO: Region 18,A, Grabung 1976.02, FK A05802. – Mitfunde: Keramik: 90–350.

273 (Taf. 20) Scharnierbruchstück. Erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel mit abgerundetem Ende sowie die mittlere Gelenköse. Leicht korrodiert. L. 9,0 cm. – Inv. 1963.5454A. FO: Regionen 1–22, Grabung 1963.90, FK U00019.

274 (Taf. 21) Unvollständiges Scharnier. Die trapezförmigen, zweifach durchlochten Schenkel sind an den Enden abgerundet; Kopfgelenk mit Stift. In den Löchern sind drei Nägel mit vierkantigem Schaft und Scheibenkopf sowie die Spitze eines vierten erhalten. Beide Schenkelen abgerostet; stark korrodiert. L. 13,1 cm; L. der Nägel bis 2,8 cm. – Inv. 1977.4571. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1977.51, FK A09861. – Mitfunde: Keramik: 190–260.

275* (Taf. 21) Scharnierbruchstück. Erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel mit abgerundetem Ende sowie die mittlere Gelenköse. Korrodiert. L. 9,0 cm. – Inv. 1983.12267. FO: Region 17,E, Grabung 1983.01, FK B09241.

276 (Taf. 21) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Die leicht verjüngten kurzen, einfach durchlochten Schenkel sind an den Enden abgerundet; im dreiteiligen Gelenk steckt ein Nagel. Ein Ende beschädigt; korrodiert. L. 8,1 cm. – Inv. 1934.698. FO: Region 1, Insula 32, Grabung 1934.52, FK V05970.

277 (Taf. 21) Unvollständiges Scharnier. Die z. T. erhaltenen trapezförmigen Schenkel sind einfach durchlocht; das dreiteilige Gelenk mittels eines Stiftes zusammengehalten. Die Enden und Kanten der Schenkel abgeschlagen. Korrodiert. L. 8,5 cm. – Inv. 1966.13227. FO: Region 4,A, Grabung 1966.55, FK X05494. – Mitfunde: Keramik: 130–190.

278 (Taf. 21) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel sowie das dreiteilige Gelenk mit Bruchstück eines Nagels. Schenkelen abgebrochen; korrodiert. L. 6,3 cm. – Inv. 1965.9877. FO: Region 5,C, Grabung 1965.51, FK X04497. – Mitfunde: wenig Keramik: 100–300.

279 (Taf. 21) Unvollständiges Scharnier. Die leicht verjüngten Schenkel sind jeweils zweifach durchlocht. Vom Gelenkstift nur ein kleiner Rest in der mittleren Gelenkscheibe erhalten. Die Schenkel beschädigt, die Enden abgebrochen. Stark korrodiert. L. 4,7 bzw. 6,0 cm. – Inv. 1964.9879. FO: Region 5,C, Grabung 1964.51, FK X04102.

280 (Taf. 21) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Die leicht verjüngten, einfach durchlochten Schenkel sind an den Enden abgerundet; dreiteiliges Gelenk mit einer massiven und zwei schmalen Ösen. Ein Ende abgebrochen; korrodiert. L. 10,3 cm. – Inv. 1948.3806. FO: Region 1, Insula 23, Grabung 1948.53, FK V05978.

281 (Taf. 21) Scharnierbruchstück. Erhalten ein zweifach durchlochter Schenkel mit Ansatz des Gelenkes. L. 8,6 cm. – Inv. 1962.6347. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK W00059.

282* (Taf. 21) Unvollständiges Scharnier. Ein zusammengeklapptes kurzes Scharnier ist zu einem Klumpen zusammengerostet, so dass keine Details festzustellen sind. L. 7,2 cm. – Inv. 1990.51. C05358.390. FO: Region 2,A, Grabung 1990.51, FK C05358. – Mitfunde: Keramik: 200–250 (guter, typologisch einheitlicher FK).

283* (Taf. 21) Scharnierbruchstück. Erhalten ein trapezförmiger, einfach durchlochter, am Ende abgerundeter Schenkel sowie eine Gelenkscheibe. Korrodiert, leicht verbogen. L. 7,3 cm. – Inv. 1964.8411. FO: Region 5,C, Grabung 1964.51, FK X04097.

284 (Taf. 21) Scharnierbruchstück. Erhalten ein schmaler, leicht trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel. Korrodiert. L. 6,4 cm. – Inv. 1968.3882. FO: Region 1, Insula 49, Grabung 1968.55, FK X07719.

285* (Taf. 21) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein trapezförmiger, einfach durchlochter Schenkel sowie die seitlichen Gelenkösen. Im Befestigungsloch steckt ein Nagel mit vierkantigem Schaft, ohne Kopf. Korrodiert. L. 5,8 cm; L. des Nagels 3,7 cm. – Inv. 1979.14885. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1979.54, FK B03002. – Mitfunde: Keramik: 190–300/1–600.

286* (Taf. 21) Scharnierbruchstück. Erhalten ein schmaler, einfach durchlochter verjüngter Schenkel, der am Ende abgerundet ist, sowie die äusseren Gelenkösen. Im Loch Bruchstück eines Nagels. Korrodiert. L. 6,7 cm. – Inv. 1979.20902. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1979.54, FK B03010. – Mitfunde: Keramik: 40–300.

287 (Taf. 21) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein trapezförmiger Schenkel mit zwei Befestigungslöchern sowie eine Gelenköse. Korrodiert. L. 6,6 cm. – Inv. 1966.15593. FO: Region 16,C, Grabung 1966.01, FK X05957.

288* (Taf. 22) Unvollständiges Scharnier. Die leicht trapezförmigen Schenkel sind jeweils zweifach durchlocht. Das dreiteilige Gelenk wird von einem Stift zusammengehalten. In einem der Löcher am Schenkel steckt noch der Ansatz eines Nagels. Schenkel an den Kanten beschädigt. Korrodiert. L. 22,0 cm. – Inv. 1961.12004. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1961.51, FK X01122. – Mitfunde: Keramik: 240–275.

289* (Taf. 22) Unvollständiges Scharnier. Die leicht trapezförmigen Schenkel sind jeweils zweifach durchlocht. Das dreiteilige Gelenk wird von einem Stift zusammengehalten. Schenkelen und -kanten beschädigt. Korrodiert. L. 20,2 cm. – Inv. 1961.12004A. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1961.51, FK X01122. – Mitfunde: Keramik: 240–275.

290 (Taf. 22) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Die beiden leicht trapezförmigen Schenkel waren ehemals jeweils zweifach durchlocht. Das Gelenk wird durch einen Stift zusammengehalten. In beiden erhaltenen Schenkellöchern noch Nägelreste. Die Enden beider Schenkel wegkorrodiert. Scharnier leicht zusammengeklappt. L. 9,8 cm. – Inv. 1962.3009. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01638.

291 (Taf. 22) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Die kurzen, leicht verjüngten Schenkel sind jeweils einfach durchlocht. Das Gelenk wird durch einen Stift zusammengehalten. In einem der Löcher steckt noch ein Nagelrest. Korrodiert. L. 10,2 cm. – Inv. 1960.306A. FO: Regionen 1–22, Grabung 1960.90, FK U00293.

292 (Taf. 22) Vollständiges kleinformatiges Scharnier. Die beiden Schenkel mit abgerundeten Enden sind jeweils zweifach durchlocht. Das Gelenk wird durch einen Stift zusammengehalten. In drei der Schenkellöcher stecken noch ganz erhaltene Nägel mit Scheibenköpfen und vierkantigen Stiften. Das Scharnier ist zusammengeklappt. L. 7,2 cm. – Inv. 1964.11712. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1964.54, FK X03939 (Humus).

293 (Taf. 22) Scharnierbruchstück. Erhalten ein ehemals zweifach durchlochter Schenkel mit zwei Gelenkscheibchen. Stark korrodiert, verbogen. L. 6,7 cm. – Inv. 1967.6881. FO: Region 5,B, Grabung 1967.55, FK X06722.

294* (Taf. 22) Unvollständiges Scharnier. An den leicht verjüngten Schenkeln sind die Befestigungslöcher nicht zu erkennen. Gelenk mit Stift ganz erhalten. Schenkelen abgerostet. Stark korrodiert. Scharnier zusammengeklappt. L. 7,5 cm. – Inv. 1972.6774. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1972.53, FK A03758. – Mitfunde: Keramik: 130–280/20–50.

295 (Taf. 22) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein zweifach durchlochter Schenkel mit einer Gelenköse sowie Ansatz des anderen Schenkels mit zwei Gelenkösen. Das Gelenk mit Stift ganz erhalten. Stark korrodiert. L. 14,6 cm. – Inv. 1966.11364. FO: Region 5,C, Grabung 1966.51, FK X05553.

296 (Taf. 22) Scharnierbruchstück. Erhalten ein leicht verjüngter, zweifach durchlochter Schenkel mit zwei Gelenkösen sowie Ansatz des zweiten Schenkels mit einer Gelenköse. Das Gelenk durch einen Stift zusammengehalten. Stark korrodiert. L. 12,2 cm. – Inv. 1966.11365. FO: Region 5,B, Grabung 1966.51, FK X05553.

297 (Taf. 23) Bruchstück eines kleinformatigen Scharniers. z. T. erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel mit zwei Gelenkösen; vom anderen Schenkel die dritte Gelenköse erhalten. Im Gelenk steckt ein langer Nagel. Im Randloch Bruchstück eines Nagels. L. 5,4 cm. – Inv. 1966.15928. FO: Region 16,C, Grabung 1966.01, FK X05980.

298 (Taf. 23) Bruchstück eines kleinformatigen Scharniers. z. T. erhalten ein zweifach durchlochter Schenkel mit zwei Gelenkösen. Das Ende des Schenkels wegkorrodiert. L. 5,8 cm. – Inv.

1962.2428. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01530. – Mitfunde: Keramik: 200–250.

299 (Taf. 23) Unvollständiges Scharnier. Die beiden leicht trapezförmigen Schenkel sind jeweils zweifach in ungleichen Abständen durchlocht. Im dreiteiligen Gelenk ist ein Stift mit grossem Scheibenkopf ankorrodiert. L. 15,0 cm. – Inv. 1977.1694. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1977.51, FK A09804. – Mitfunde: Keramik: 100–250.

300* (Taf. 23) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. Die schmalen, leicht verjüngten Schenkel sind jeweils zweifach durchlocht. Vom Gelenk nur zwei Ösen mit Bruchstück eines Stiftes erhalten. Die Schenkelen abgebrochen. Korrodiert. L. 9,7 cm. – Inv. 1964.9229. FO: Region 5,B, Grabung 1964.51, FK X04074.

301* (Taf. 23) Bruchstück eines kleinformatigen Scharniers. z. T. erhalten ein trapezförmiger, zweifach durchlochter Schenkel sowie zwei seitliche Gelenkösen. Korrodiert. L. 6,8 cm. – Inv. 1968.6352. FO: Region 1, Insula 49, Grabung 1968.53, FK A00120.

302 (Taf. 23) Bruchstück eines kleinformatigen Scharniers. Erhalten ein zweifach durchlochter, am Ende abgerundeter Schenkel mit einer Gelenköse. In beiden Löchern stecken noch Nägelreste. L. 7,0 cm. – Inv. 1960.7514. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1960.54, FK V04299.

Hakenösenscharniere aus Eisen

Diese massiven, aus Eisen gehämmerten Scharniere bestehen aus zwei flachen, mit je zwei Befestigungslöchern versehenen langrechteckigen Bändern, die durch Haken und Öse miteinander verbunden sind. Auf einem der Bänder ist ein Haken angebracht, der durch eine Öse am anderen Band gezogen ist. Nach der Form des Gelenkes unterscheidet man zwei Typen: Scharniere mit Ringöse und stabförmigem Haken und solche mit viereckiger Öse und bandförmigem Haken. Der stabförmige Haken ist kreisförmig umgebogen, der bandförmige Haken dagegen flach umgeschlagen und sein verlängertes Ende ruht auf der Bandrückseite. Die Bänder sind gegen die Enden trapezförmig ausgebreitet und dünner ausgehämmert. Sie eigneten sich für grosse Kisten. Gegen die Meinung, dass es sich bei diesen Scharnieren um Türscharniere handelt, hat sich schon Barry W. Cunliffe⁸⁶ geäussert.

Diese robusten Scharniere aus Eisen waren überall in den Provinzen verbreitet⁸⁷.

⁸⁶ Cunliffe 1971, 130 f. zu Abb. 57,17.

⁸⁷ Vgl. Müller 1971, 211 Abb. 7,3; 213 Abb. 8,11 f.; Fellmann 1990, Scharniere mit Ringöse: Taf. 52,318–320.322; 53,323–324.326; Scharnier mit viereckiger Öse: Taf. 53,325; Müller-Karpe 1964, Taf. 18,2 (Grab 1c); Koch 1993, Taf. 14,5 f.; Fundber. Baden-Württemberg 5, 1980, Taf. 145,4 f.; Keller 1971, Taf. 42,12 (aus einem Körpergrab); Schönberger 1967, 148 Abb. 7,1–8.10–13; Jährling 1985, 393 Abb. 2,16 (aus einem spätantiken Frauengrab); Jacobi 1897, Taf. 45,22.28; Pirling 1979, Taf. 4 Grab 2268,1–4; Pirling/Grodde 1997, Taf. 14 Grab 3806,13–14; Taf. 49 Grab 3982,1; Halbout u. a. 1986, 80 Kat.-Nr. 96; 81 Kat.-Nr. 97.

Scharniere mit Ringöse und stabförmigem Haken

(Abb. 22; 37)

303 (Taf. 23) Vollständiges Scharnier. Langrechteckige, zu den äusseren Enden hin leicht verbreiterte Schenkel mit je zwei Nagellöchern. Der stabförmige Haken ist durch eine kreisrunde Öse durchgezogen. L. 22,7 cm. – Inv. 1975.10277. FO: Region 5,G, Grabung 1975.52, FK A06405.

304* (Taf. 23) Unvollständiges Scharnier. Die Schenkel sind gleich breit und jeweils zweifach durchlocht. An einem Schenkel sind die Löcher kreisrund, am anderen ist eines D-förmig. Ein Schenkel am Ende beschädigt und korrodiert. L. 33,4 cm. – Inv. 1967.5787. FO: Region 5,B, Grabung 1967.55, FK X06707.

305* (Taf. 23) Drei Bruchstücke eines Scharniers. z. T. erhalten ein gleich breiter Schenkel mit einer rundlichen Durchbrechung für den Haken und einem Befestigungsloch nahe daran sowie zwei Bruchstücke des anderen Schenkels, dessen Mittelteil fehlt. Im Loch nahe am Haken steckt noch ein ganz erhaltener Nagel mit Scheibenkopf und vierkantigem Stift. Stark korrodiert. L. 11,2 bzw. 13,6 cm. – Inv. 1967.19043. FO: Region 5,B, Grabung 1967.55, FK X06708.

306* (Taf. 23) Unvollständiges Scharnier. Die bandförmigen, jeweils zweifach durchlochten Schenkel verbreitern sich leicht zu den Enden hin. In einem Loch steckt noch ein Nagel mit Scheibenkopf; ein zweiter Nagel ist mitgefunden worden. Ein Schenkel-

ende abgebrochen. Korrodiert. L. 25,4 cm. – Inv. 1967.18995. FO: Region 5,B, Grabung 1967.55, FK X06708.

307 (Taf. 24) Unvollständiges Scharnier. Die bandförmigen Schenkel breiten sich leicht zu den Enden hin und sind jeweils zweifach mit kreisrunden Löchern versehen. In den Löchern eines der Schenkel stecken noch zwei Nägel mit einem mächtigen Scheibenkopf und vierkantigem Stift. Die Schenkelränder leicht beschädigt. Einer der Nägel nur z. T. erhalten. L. 39 cm; L. des Nagels 9,4 cm. – Inv. 1966.1165. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1966.54, FK X06117.

308 (Taf. 24) Unvollständiges Scharnier. Die massiven trapezförmigen Schenkel sind jeweils zweifach durchlocht und breiten sich zu den Enden hin aus. Massiver stabförmiger Haken, kreisrunde Öse. Ein Schenkelende umgeschlagen, das andere beschädigt. L. 24,6 cm. – Inv. 1969.13282. FO: Region 1, Insula 50, Grabung 1969.53, FK A01718.

309* (Taf. 24) Unvollständiges Scharnier. Die bandförmigen Schenkel verbreitern sich leicht zu den Enden hin und sind jeweils mit zwei kreisrunden Löchern versehen. Die Löcherenden sind schräg ausgefeilt. Dicke der Schenkel gegen das breite Ende hin stark abnehmend. Beide Enden abgerostet. L. 24,6 cm. – Inv. 1960.11106. FO: Region 1, Insula 13, Grabung 1960.60, FK V04537. – Literatur: Schaltenbrand Obrecht 1996, 334 Taf. 9,88.

310* (Taf. 24) Unvollständiges Scharnier. Beide Schenkel lang trapezförmig und flach, ursprünglich mit je zwei Nagellöchern. Ein Schenkel am Ende beschädigt, der andere nur z. T. erhalten. Im Loch nahe am Haken ist ein Scheibenkopfnagel mit verbogenem Schaft eingerostet. L. 17,2 cm. – Inv. 1960.11107. FO: Region 1, Insula 13, Grabung 1960.60, FK V04537. – Literatur: Schaltenbrand Obrecht 1996, 334 Taf. 9,89.

311 (Taf. 24) Unvollständiges Scharnier. Langrechteckige leicht trapezförmige Schenkel sind je zweifach durchlocht. Kanten sowie beide Enden der Schenkel beschädigt. L. 18,2 cm. – Inv. 1974.6798. FO: Region 20,E, Grabung 1974.12, FK A05265. – Mitfunde: Keramik: 300–400.

312 (Taf. 24) Unvollständiges Scharnier. Langrechteckige breite Schenkel, ursprünglich mit je zwei Nagellöchern. Ein Schenkel am verbreiterten Ende beschädigt, der andere am Ende abgebrochen. Bei einem der Löcher sowie einem zusätzlichen viereckigen Loch am Ende eines Schenkels sind die Ränder eingebogen. L. 19,3 cm. – Inv. 1966.52. FO: Regionen 14,B/14,C, Grabung 1966.56, FK X05880. – Mitfunde: wenig Keramik: 70–100.

313* (Taf. 25) Unvollständiges Scharnier. Die bandförmigen Schenkel schmälern sich leicht zu den Enden hin und sind jeweils zweifach durchlocht. Die Durchbrechung für den Haken ist nierenförmig. Beide Enden abgerostet. L. 20,8 cm. – Inv. 1963.113. FO: Region 1, Insula 18, Grabung 1963.53, FK X02257. – Mitfunde: Keramik: 90–300.

314 (Taf. 25) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein gleich breiter Schenkel mit einer rundlichen Durchbrechung den für Haken. Eine ganze Seite abgerostet. L. 13,6 cm. – Inv. 1979.18044. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1979.54, FK B03109.

315 (Taf. 25) Scharnierbruchstück. Erhalten die mittleren Teile der beiden Schenkel mit einem rundlichen Loch, in dem der Haken eingehängt ist. Beide Schenkel durchlocht. Korrodiert. L. 13,2 cm. – Inv. 1968.4751A. FO: Regionen 1–22, Grabung 1968.90, FK U00290.

316* (Taf. 25) Scharnierbruchstück. Erhalten ein zweifach durchlochter bandförmiger Schenkel mit Haken. In beiden Löchern stecken noch Bruchstücke von Nägeln mit rundlichen Schäften. L. 14,4 cm. – Inv. 1967.8760. FO: Region 5,B, Grabung 1967.55, FK X06708.

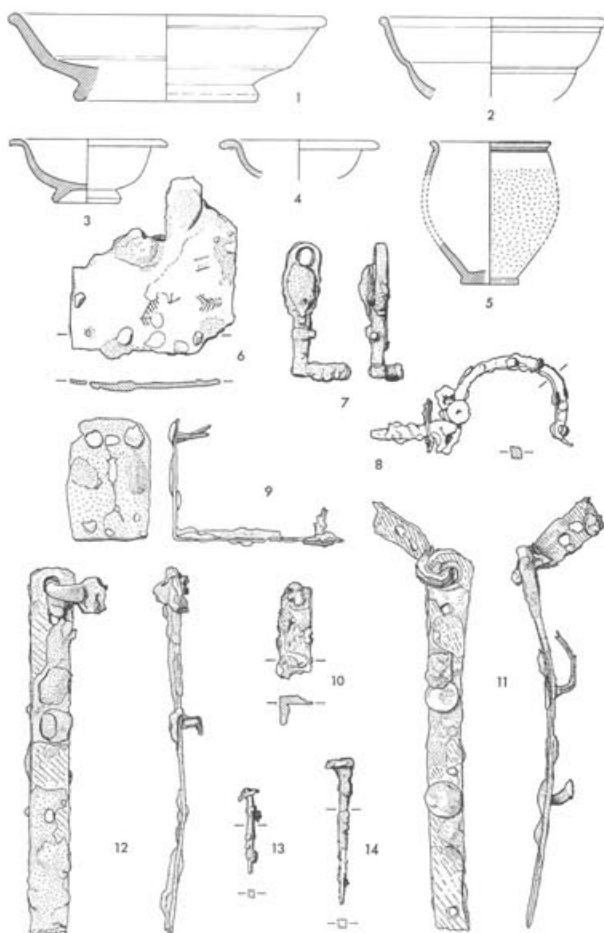


Abb. 22: Hakenbroich, Kreis Grevenbroich. Grabbeigaben mit Kästchenbeschlägen aus Eisen. M. ca. 1:5.

317 (Taf. 25) Scharnierbruchstück. Erhalten ein zweifach durchlochtes gleich breiter bandförmiger Schenkel mit Hakenansatz. Am Rand beschädigt. L. 16,6 cm. – Inv. 1974.4011. FO: Region 20,E, Grabung 1974.12, FK A05156.

318* (Taf. 25) Unvollständiges Scharnier. Langrechteckige gleich breite Schenkel mit je zwei Nagellöchern. Der stabförmige Haken ist durch eine grosse kreisrunde Öse durchgezogen. Kanten und Enden der Schenkel beschädigt. In einem der Löcher steckt noch ein Nagel mit vierkantigem Schaft und Scheibenkopf. L. 29,7 cm. – Inv. 1963.212. FO: Region 1, Insula 18, Grabung 1963.53, FK X02251. – Mitfunde: Keramik: 190–250.

319 (Taf. 25) Zwei Bruchstücke eines Scharniers. z. T. erhalten ein einfach durchlochtes Schenkel mit Haken und Bruchstück des anderen, einfach durchlochtes Schenkels. Stark korrodiert. L. 8,0 cm bzw. 8,2 cm. – Inv. 1962.2035. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01477.

Scharniere mit viereckiger Öse und bandförmigem Haken

320 (Taf. 25) Unvollständiges Scharnier. Leicht trapezförmige, verhältnismässig kurze breite und dünne Schenkel sind jeweils zweifach durchlocht. Der bandförmige Haken ist durch eine viereckige Öse durchgezogen. In den Nagellöchern stecken noch drei Nägel mit vierkantigen Schäften und Scheibenköpfen. Eine Schenkellkante beschädigt. L. 14,1 cm. – Inv. 1978.1209. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1978.52, FK B00471. – Mitfunde: Keramik: 230–280 (guter, typologisch einheitlicher FK).

321* (Taf. 25) Unvollständiges Scharnier. Langrechteckige, verhältnismässig lange, an den Enden ausgebreitete Schenkel sind jeweils zweifach durchlocht. Der breite und lange bandförmige Haken ist durch eine mächtige viereckige Öse durchgezogen und an der Rückseite des Schenkels umgeschlagen. In einem Loch steckt noch ein mächtiger Nagel mit vierkantigem Schaft und Scheibenkopf, dessen Spitze abgebrochen ist. L. 26,0 cm. – Inv. 1974.4405. FO: Region 19,A, Grabung 1974.09, FK A05042.

322 (Taf. 26) Unvollständiges Scharnier. Langrechteckige, zum Ende hin leicht ausgebreitete Schenkel, die ursprünglich zweifach gelocht waren. Ein Schenkel am Ende beschädigt, von dem anderen nur das Kopfteil erhalten. Bandförmiger Haken ist durch eine viereckige Öse durchgezogen. Haken verrostet. L. 17,0 cm. – Inv. 1979.19888. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1979.54, FK B03295.

323 (Taf. 26) Unvollständiges Scharnier. Erhalten ein langrechteckiger, zweifach durchlochtes Schenkel mit einer viereckigen Öse sowie Bruchstück des zweiten Schenkels mit einem Loch und einem bandförmigen Haken. L. 14,1 cm. – Inv. 1968.5364. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1968.55, FK X07905.

324 (Taf. 26) Zwei Bruchstücke eines Scharniers. Erhalten ein vollständiger, zweifach durchlochtes Schenkel mit viereckigem Loch für den Haken, der zum Ende hin in die Breite flachgehämmert ist. Bruchstück des zweiten Schenkels mit bandförmigem Haken und einem Loch mit schräg ausgefeiltem Rand. L. 12,0 cm bzw. 6,4 cm. – Inv. 1961.12295B. FO: Region 1, Insula 15, Grabung 1961.57, FK V04572.

325* (Taf. 26) Scharnierbruchstück. Erhalten ein kurzer langrechteckiger, zweifach durchlochtes Schenkel mit einem bandförmigen umgeschlagenen Haken, dessen Ende zurückgebogen ist. L. 10,9 cm. – Inv. 1972.3367. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1972.53, FK A03558. – Mitfunde: Keramik: 200–300/1–200 sowie vereinzelte frühe Ausreisser.

326* (Taf. 26) Unvollständiges Scharnier. Die bandförmigen, ungleich langen Schenkel verbreitern sich nur leicht zu den Enden hin. Ein Schenkel ist zweifach, der andere dreifach durchlocht.

Der bandförmige Haken ist ausnahmsweise verlängert und flachgehämmert und berührt die Rückseite des Schenkels. Das Loch im Schenkel wird im flachgehämmerten Haken fortgesetzt. In einem Befestigungsloch steckt noch das Bruchstück eines massiven Nagels mit Scheibenkopf und rundlichem Schaft, im zweiten Loch ein Nagelbruchstück. L. 21,2 cm. – Inv. 1966.4277. FO: Region 1, Insula 9, Grabung 1966.52, FK X06514.

327* (Taf. 26) Unvollständiges Scharnier. Die bandförmigen, jeweils zweifach durchlochtes Schenkel verbreitern sich leicht zu den Enden hin. Der bandförmige Haken ist verlängert, berührt die Rückseite des Schenkels und ist durchlocht. Eine Schenkellecke und der Haken beschädigt. L. 21,0 cm. – Inv. 1966.4278. FO: Region 1, Insula 9, Grabung 1966.52, FK X06514.

328* (Taf. 26) Unvollständiges Scharnier. Die ungleich langen schmalen bandförmigen, jeweils zweifach durchlochtes Schenkel verbreitern sich leicht zu den Enden hin. Der bandförmige Haken ist verlängert, breitgehämmert, berührt die Rückseite des Schenkels und ist durchlocht. Leicht korrodiert. L. 27,6 cm. – Inv. 1966.4279. FO: Region 1, Insula 9, Grabung 1966.52, FK X06514.

329 (Taf. 27) Scharnierbruchstück. Erhalten die mittleren Bruchstücke eines Scharniers mit viereckigem Loch und einem bandförmigen Haken, der verlängert und flachgehämmert ist und die Rückseite des Schenkels berührt. In den nahe am Gelenk erhaltenen Löchern stecken noch zwei Nägel mit Scheibenkopf und vierkantigem Schaft. Korrodiert, Nägel verbogen. L. 14,4 cm. – Inv. 1963.10412. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y01138.

330 (Taf. 27) Zwei Bruchstücke eines Scharniers. z. T. erhalten beide Schenkel mit Gelenk, einer einfach, der andere zweifach durchlocht, an den Enden abgebrochen. Stark korrodiert. L. 7,6 cm bzw. 9,2 cm. – Inv. 1980.10844. FO: Region 1, Insula 6, Grabung 1980.53, FK B05886. – Mitfunde: Keramik: 1–300.

331 (Taf. 27) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein breiter bandförmiger Schenkel mit viereckigem Gelenkloch sowie zwei Befestigungslöchern. Das Ende wegkorrodiert. L. 8,6 cm. – Inv. 1962.10004. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1962.54, FK X01982.

332 (Taf. 27) Unvollständiges Scharnier. Die bandförmigen, jeweils zweifach durchlochtes Schenkel verbreitern sich leicht zu den Enden hin. Das Gelenkloch ist oval-, der Haken bandförmig. In jeweils einem der Befestigungslöcher stecken noch zwei Nägel, zwei weitere Nägel sind mitgefunden worden. Die Nägel haben einen Scheibenkopf und einen vierkantigen Schaft. Ein Schenkel verbogen; an den Löchern ausgebrochen, korrodiert. L. 24,4 cm; L. des ganz erhaltenen Nagels 7,0 cm. – Inv. 1967.13141. FO: Region 5,B, Grabung 1967.55, FK X06739.

333* (Taf. 27) Unvollständiges Scharnier. Die verhältnismässig kurzen bandförmigen, jeweils zweifach durchlochtes Schenkel breiten sich trapezförmig zu den Enden hin aus. Der bandförmige Haken ist abgebrochen. Mitgefunden ein Nagel mit Scheibenkopf und vierkantigem Schaft. Leicht korrodiert. L. 22,1 cm. – Inv. 1966.14660. FO: Region 4,D, Grabung 1966.55, FK X05536. – Mitfunde: Keramik: 1–250.

Scharniere mit Hülsengelenk aus Eisen

Die wenigen individuell hergestellten Exemplare besitzen ein Hülsengelenk, das aus drei Ösen besteht, die mittels eines Stiftes verbunden sind. Die mittlere Öse wird zu einem Fortsatz verlängert, der auf der Rückseite des Schenkels aufliegt. Die Art des umgeschlagenen Fortsatzes ist mit der Herstellung von Hakenösenscharnieren mit bandförmigem Haken verwandt.

Solche Scharniere kommen vereinzelt in den römischen Provinzen vor⁸⁸.

334 (Taf. 27) Unvollständiges Scharnier. Die kurzen bandförmigen Schenkel sind jeweils zweifach durchlocht und verbreitern sich leicht zu den Enden hin. Die Gelenkösen sind aus umgeschlagenen Enden der Schenkel flachgehämmert und durch Löcher mit den Schenkeln verbunden. Ein Gelenkstift mit Scheibenkopf. In einem Befestigungsloch steckt noch das Bruchstück eines Nagels mit Scheibenkopf. L. 17,6 cm. – Inv. 1963.1062. FO: Region 1, Insula 18, Grabung 1963.53, FK X02281.

335 (Taf. 27) Scharnierbruchstück. Erhalten die mittleren Teile der breiten bandförmigen Schenkel mit einem Hülsengelenk, dessen verlängerte Lappen auf der Rückseite der Schenkel angelehnt sind. Ein Schenkel weist zwei viereckige Befestigungslöcher auf. Im Gelenk ein Stift mit flachgehämmerten Enden. Ein Schenkel bis auf den Gelenkansatz wegkorrodiert; der andere beschädigt. L. 13,0 cm. – Inv. 1967.21920. FO: Region 5,B, Grabung 1967.51, FK X08099.

336 (Taf. 27) Vollständiges Scharnier. Die bandförmigen schmalen Schenkel sind unterschiedlich lang und an den Enden jeweils zweifach durchlocht. Die Enden der zwei seitlichen Ösen eines Armes sind zu Fortsätzen verlängert, die an der Unterseite des Schenkels angeschweisst sind. Der vom anderen Schenkel umgebogene Haken bildet das Zwischenglied eines Scharniers, durch das noch eine Achse mit einem Knopf an einem Ende durchgezogen ist. Leicht korrodiert. L. 15,7 cm. – Inv. 1964.3298. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1964.54, FK Y01539. – Mitfunde: Keramik: 40–60.

337 (Taf. 28) Unvollständiges kleinformatiges Scharnier. z. T. erhalten ein ehemals zweifach durchlochter Schenkel und Ansatz des anderen; das erhaltene Loch ist auf der Vorderseite trichterförmig ausgebreitet. L. 7,0 cm. – Inv. 1979.10653. FO: Region 1, Insula 11, Grabung 1979.52, FK B02708. – Mitfunde: Keramik: 25–100.

338 (Taf. 28) Scharnierbruchstück. Erhalten ein zweifach durchlochter Schenkel mit der mittleren Öse des Hülsengelenks, in der ein Stift steckt. L. 7,6 cm. – Inv. 1986.9532. FO: Region 2,A, Grabung 1986.58, FK C02036. – Mitfunde: Keramik: 240–310 (vermischt).

339 (Taf. 28) Scharnierbruchstück. z. T. erhalten ein bandförmiger breiter Schenkel mit zwei umgeschlagenen Gelenkösen eines Hülsenscharniers, in welchem ein Stift steckt. Der Schenkel einfach durchlocht. L. 5,9 cm. – Inv. 1966.6078. FO: Regionen 1–22, Grabung 1966.90, FK U00310.

Splintscharniere aus Bronze oder Eisen

Solche Scharniere bestehen aus drei Splinten⁸⁹, die durch einen Stift in den Splintösen miteinander verbunden sind. Nicht nur bei Scharnieren aus Eisen, sondern auch bei denen aus Bronze verwendete man einen eisernen Stift. An den herausragenden Enden der Stifte befanden sich Abschlussknöpfe, die zuweilen erhalten sind. Die Splintöse hat meist einen flach rechteckigen Querschnitt. Der Querschnitt der Schenkel ist in der Regel viereckig. Die Schenkel der Scharniere aus Bronze waren gelegentlich durch Einschnitte aufgeraut. Als Anpassung an die Kugelkopfscharniere war das Gelenk einiger Splintscharniere auf ähnliche Weise gestaltet (342. 347–351). Dies deutet darauf hin, dass solche Scharniere in einer Werkstatt herge-

stellt worden sind, in welcher die Kugelkopfscharniere bekannt waren.

Die Splintscharniere sind in den meisten Provinzen zu finden⁹⁰.

Bronze

340 (Taf. 28) Vollständiges Scharnier. Die Kanten der Schenkel sind mittels Einschnitten aufgeraut. Teilweise dunkelgrüne Patina. L. 5,5 cm. – Inv. 1962.2223A. FO: Regionen 1–22, Grabung 1962.90, FK U00263.

341* (Taf. 28) Scharnierbruchstück. Zwei Splinte aus vierkantigen Bändern besitzen mittels Einschnitten aufgeraute Kanten. Korrodiert. L. 6,2 cm. – Inv. 1961.12007B. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1961.51, FK X01122. – Mitfunde: Keramik: 240–275.

Eisen

342* (Taf. 28) Vollständiges Scharnier. Die aus vierkantigen Bändern geformten Splinte biegen am Kugelkopfgelenk kreisförmig um und sind mittels eines Stiftes miteinander verbunden. Die Splintenden sind nur z. T. erhalten. Korrodiert. L. 10,4 cm. – Inv. 1966.14672. FO: Region 4,D, Grabung 1966.55, FK X05536. – Mitfunde: Keramik: 1–250.

343* (Taf. 28) Unvollständiges Scharnier. Drei aus vierkantigen Bändern geformte Splinte sind in der Umbiegung mittels eines Stiftes verbunden, der durch seitliche flache Knöpfe zusammengehalten wird. Die Splintenden bis auf eines abgebrochen. Korrodiert. L. 8,2 cm. – Inv. 1980.28336. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1980.51, FK B05276. – Mitfunde: Keramik: 1–100/170–300.

344* (Taf. 28) Unvollständiges Scharnier. Drei Splinte sind in der Umbiegung mittels eines Stiftes mit flachen seitlichen Köpfen miteinander verbunden. Alle Splintenden abgebrochen. Korrodiert. L. 6,8 cm. – Inv. 1966.4280. FO: Region 1, Insula 9, Grabung 1966.52, FK X06514.

345* (Taf. 28) Unvollständiges Scharnier. Drei Splinte sind in der Umbiegung mittels eines Stiftes mit flachen seitlichen Knöpfen miteinander verbunden. Alle Splintenden abgebrochen. Korrodiert. L. 6,7 cm. – Inv. 1966.4281. FO: Region 1, Insula 9, Grabung 1966.52, FK X06514.

346* (Taf. 28) Unvollständiges Scharnier. Drei Splinte aus vierkantigen, zur Öse hin verbreiterten Bändern werden in der Splintöse mittels eines Stiftes mit abschliessenden flachen Knöpfen zusammengehalten. Ein Splint nur z. T. erhalten; bei den beiden anderen sind die Enden zurückgeschlagen. Korrodiert. L. 8,0 cm. – Inv. 1962.962a. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01312.

88 Vgl. Manning u. a. 1995, 284 f. Abb. 91,5 f.; Velay 1989, 218 Kat.-Nr. 205; Wilson 1968, 95 Kat.-Nr. 113–115 Taf. 36,113–115; Fellmann 1990, Taf. 53,328; 54,335; Castella 1987, 113 Kat.-Nr. 364 Taf. 39 (aus einem trajanischen Grab).

89 Zur Herstellung eines Splintes s. Schaltenbrand Obrecht 1996, 357 mit Abb. 57.

90 Vgl. Crummy 1992, 231 f. Kat.-Nr. 325 Abb. 6.29; Grönke/Weinlich 1991, Taf. 20,151; Splintscharniere aus zwei eingehakten Splinten: Koch 1993, Taf. 12,8 f.; J. Garbsch, Der Moosberg bei Murnau. Münchner Beitr. ur- u. Frühgesch. 12 (1966) Taf. 52,28; Praschneider/Kenner 1947, 149 Abb. 130,8250; Fellmann 1990, Taf. 61,413–420.

Ösennagelscharniere aus Bronze oder Eisen

Diese Scharniere bestehen jeweils aus drei vierkantigen, im Querschnitt ungefähr quadratischen Nägeln mit ösenförmigen Köpfen, durch welche Stifte aus Eisen gezogen sind. Alle in Augusta Raurica ausgegrabenen Scharniere dieser Form weisen eine Kugelkopfgestaltung des Gelenkes auf, indem sich die seitlichen Nagelösen konisch verjüngen. Die Form ist wahrscheinlich durch die Kugelkopfscharniere beeinflusst worden, und möglicherweise wurden sie in den gleichen Werkstätten wie diese fabriziert.

Bisher ist mir keine Parallele von anderen Fundorten bekannt.

Bronze

347 (Taf. 28) Vollständiges Scharnier. Drei Ösennägel mit quadratischem Querschnitt werden miteinander mittels eines bronzenen Stiftes zusammengehalten. Kugelkopfgelenk. Die äusseren Ösen sind konisch verjüngt. Die Spitzen der Nägel sind zurückgebogen. L. 8,2 cm. – Inv. 1954.320. FO: Region 2,D, Grabung 1954.52, FK V01153.

348 (Taf. 28) Vollständiges Scharnier. Drei Ösennägel mit quadratischem Querschnitt werden miteinander mittels eines bronzenen Stiftes zusammengehalten. Kugelkopfgelenk. Die äusseren Ösen sind konisch verjüngt. Die Spitzen der Nägel sind zurückgebogen. L. 4,0 cm. – Inv. 1954.153. FO: Region 1, Insula 5, Grabung 1954.51, FK V05369.

Eisen

349 (Taf. 28) Unvollständiges Scharnier. Drei im Querschnitt etwa quadratische Nägel werden in den Ösen mittels eines Stiftes aus Eisen zusammengehalten. Kugelkopfgelenk. Die seitlichen Ösen sind konisch verjüngt. Die Nagelenden z. T. abgebrochen oder zurückgebogen. Korrodiert. L. 6,7 cm. – Inv. 1961.12068. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1961.51, FK X01088.

350 (Taf. 28) Unvollständiges Scharnier. Drei im Querschnitt quadratische Nägel werden in den Ösen mittels eines Stiftes aus Eisen zusammengehalten. Kugelkopfgelenk. Die seitlichen Ösen sind konisch verjüngt. Ein Nagelende zurückgebogen, zwei Nagelspitzen abgebrochen. Korrodiert. L. 8,4 cm. – Inv. 1964.494. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1964.54, FK X03081.

351 (Taf. 28) Unvollständiges Scharnier. Drei im Querschnitt quadratische Nägel werden in den Ösen mittels eines Stiftes aus Eisen zusammengehalten. Kugelkopfgelenk. Die seitlichen Ösen sind nur schwach konisch verjüngt. Ein Nagel ganz erhalten(?), bei den beiden anderen sind die Spitzen abgebrochen. Korrodiert. L. 9,5 cm. – Inv. 1961.3916. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1961.54, FK X00265. – Mitfunde: Keramik: 130–210.

Scharnierbänder aus Bein- und Holzelementen

Diese Scharnierkonstruktion bestand aus mehreren übereinander angeordneten Beinscharnieren, die Holzelemente enthielten, welche miteinander verzapft und von den Scharnierhülsen ummantelt waren. In die Beinelemente waren seitlich ein oder mehrere Löcher gebohrt, aus denen Holz- oder Eisenzapfen herausragten. In der Tür oder im Deckel einer Truhe waren die Holzelemente mit Holzdübeln, die durch die Löcher in den Beinhülsen durchge-

führt waren, befestigt. Die längeren Hülsen dienten dabei vielleicht als Endstücke. Solche Bänder konnten nicht nur bei Schranktüren, sondern auch an Kistendeckeln Verwendung finden.

Überall in Augusta Raurica sind grosse Mengen von einzelnen Scharnierhülsen aus Bein zum Vorschein gekommen. 376 Einzelstücke von Scharnierenlementen sind von Sabine Deschler-Erb publiziert worden⁹¹. Da sie im ganzen Stadtareal vorkommen, muss man annehmen, dass diese Möbelteile im alltäglichen Leben der Bevölkerung ihren Gebrauch fanden. Die Scharniere sind ausschliesslich aus Knochen hergestellt worden. Elfenbein kommt nicht vor.

Nach den Datierungen aus Augst zu beurteilen, haben die Beinscharniere ihre Blütezeit in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts gehabt. Im 2. Jahrhundert klingen sie allmählich ab, und im 3. Jahrhundert kommen sie nicht mehr vor⁹².

In diesem Katalog wurden nur diejenigen Beinelemente berücksichtigt (S. 87 ff.), welche entweder im Zusammenhang mit anderen Kästchenteilen (Ensembles) gefunden worden sind oder in Gräbern zu den beigegebenen Kästchen gehört haben. Grabbeigaben von Kästchen mit Scharnierbändern aus Bein und Holz sind aus anderen Fundorten bekannt⁹³.

Vorlegebänder

Vorlegebänder – oder Schlemphen, Verschlussfallen bzw. Schlossüberfall – sind Bezeichnungen für Schliessbügel bei Kästchenschubschlössern, die mit senkrecht (ausnahmsweise waagrecht) abstehenden ösenförmigen Vorsprüngen auf der Rückseite des Bügelfusses (Rechteckösen; Riegelösen) versehen sind, welche durch eine separate Ausnahme mit Schlitz ins Schloss eingeführt werden. Diese ösenförmigen Vorsprünge greifen in die Riegel ein und blockieren damit das Schloss.

Die Vorlegebänder sind entweder aus Bronze oder Eisen hergestellt worden. Die Verschlussfallen aus Bronze trugen als Zierelement zur Verschönerung der Schlossteile von Kästchen bei, diejenigen aus Eisen, welche wahrscheinlich für grössere Kisten bestimmt waren, zeichnen

91 Deschler-Erb 1998, 182 ff.; siehe auch: F. Fremersdorf, Römische Scharnierbänder aus Bein. In: Serta Hoffilleriana (Zagreb 1940) 321 ff.; E. Schmid, Beindrehler, Hornschnitzer und Leimsieder im römischen Augst. Provincialia. Festschr. Rudolf Laur-Belart (1968) 185 ff.

92 Deschler-Erb 1998, 182 f. Abb. 257.

93 R. Asskamp/M. Kokabi/J. Wahl, Das römische Brandgrab von Altdorf, Gde. Ettenheim, Ortenaukreis. Fundber. Baden-Württemberg 12, 1987, 325 ff. bes. 334; 349 mit Abb. 13 (Datierung S. 337: letztes Viertel 1. Jh.); Dewald/Eiden 1989, 324 f.

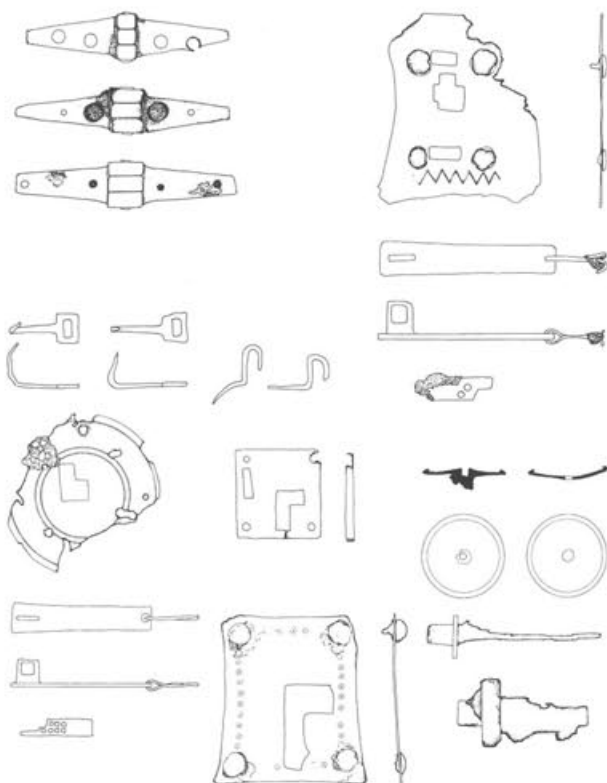


Abb. 23: Pompeji, Haus des Lucius Helvius Severus. Scharniere, Schlossbeschläge und -teile und Vorlegebänder. o. M.

sich durch zierlose, zweckmässige Gestaltung aus. Diese ösenförmigen Vorsprünge sind bei Vorlegebändern aus Bronze separat hergestellt (Abb. 23) und auf der Rückseite in den Schlempepfuss eingeschlagen worden, sodass zuweilen auf der Vorderseite des Bügels die durchbrochenen Enden sichtbar werden (353. 360) während sie bei Schlempe aus Eisen zusammen mit dem Bügel ausgehämmert worden sind (Ausnahme 362). Die Vorlegebänder waren auf den Holzmöbeln auf verschiedene Weise angebracht: Bei den Bronzeschlempen kommen bei vorliegenden Exemplaren, soweit der Kopfteil erhalten ist, vorwiegend Hülzenscharniere vor, deren zwei Ösen auf der Schlempe und die mittlere Öse auf dem Bronzebeschlag des Schlosses (Abb. 4) angebracht waren (352. 357–359). Bei 359 besteht die erhaltene mittlere Öse aus Eisen, was einen besseren Halt garantierte. Bei den Schlempen aus Bronze weniger häufig (353. 356. 361), aber wahrscheinlich immer bei jenen aus Eisen (noch erhalten bei 363. 367–369) kommen Splinte (Befestigungskrampe) vor, die in das Holzmöbel eingeschlagen worden sind. Anderenorts sind Beispiele dafür bekannt, dass zuweilen ein Kettchen die Schlempe mit dem Splint verband⁹⁴.

Die Variationsbreite der verzierten Verschlussfallen aus Bronze deutet darauf hin, dass sie wahrscheinlich in verschiedenen Werkstätten hergestellt wurden und in Augusta Raurica als Importware angesehen werden können, da die einzelnen Formen jeweils nur mit einem oder höchstens zwei Exemplaren vertreten sind.

In der Form verwandt mit bestimmten Typen von Fibeln sind 353 und 354, was auf Gemeinsamkeiten in der Herstellung von Vorlegebändern und Fibeln, die beide einen Bügel haben, hindeutet.

Die Schlempe aus Bronze sind aus allen Provinzen bekannt⁹⁵.

Die Vorlegebänder aus Eisen, die vorwiegend rein zweckmässig sind, können eventuell in lokalen Werkstätten nach Mustern hergestellt worden sein. Bei der Variante mit quer gelegter Öse fallen beide gefundenen Exemplare (368 und 369) durch die fast gleiche Ausführung auf.

Die Verbreitung der Vorlegebänder aus Eisen wird bei den jeweiligen Typen erwähnt.

Einige der vorhandenen Vorlegebänder sind im Zusammenhang mit sonstigem Kastenzubehör ausgegraben worden.

Fundensembles der Vorlegebänder aus Bronze: 354 in der Region 2,A; 355 in der Region 9,D und 361 in der Region 15,A, Grab 2.

Fundensembles der Vorlegebänder aus Eisen: 364 in der Insula 13, 367 in der Insula 18, 362 und 369 in der Insula 30, 368 in der Insula 31.

Zungenförmiges Vorlegeband aus Bronze⁹⁶.

352 (Taf. 29) Vollständiges Vorlegeband. Kurze, leicht erhabene zungenförmige Schlempe mit einer Rille vor dem abgerundeten Ende und zwei Querleisten vor dem Hülzenscharnier, dessen Achse mit beiden Endknöpfen noch erhalten ist. Auf der Rückseite eine eckige Öse. L. 5,4 cm. – Inv. 1981.20669A. FO: Regionen 1–22, Grabung 1981.90, FK U00291.

Vorlegeband in Augenfibelnart aus Bronze

Diese Schlempe steht formal offensichtlich unter dem Einfluss der frühkaiserzeitlichen Augenfibeln: durch den Bügelknoten, den gerillten Fussteil und insbesondere durch das eingestempelte Paar Augen am verbreiterten Kopfteil, das eine Spirale bzw. ein Scharnier andeuten soll. Möglicherweise wurden solche Schlempe in gleichen Werkstätten wie die entsprechenden Fibeln hergestellt. Die Augenfibeln werden noch ins 1. Jahrhundert datiert, während das Vorlegeband durch Mitfunde nicht datiert ist.

⁹⁴ Vgl. Deimel 1987, Taf. 39,4; 40,2.

⁹⁵ Vgl. Crummy 1983, Abb. 93,2223; Wilson 1968, 103 Kat.-Nr. 193 Taf. 45,193; Brulet 1972, Abb. 37,14c; A. Riecke/H. J. Schalles, Colonia Ulpia Traiana. Arbeit, Handwerk und Berufe in der römischen Stadt. Führer u. Schr. Arch. Park Xanten 10 (Köln 1987) 46; herzförmige Schlempe: eine Aufzählung bei Martin-Kilcher 1976, 62 f. Anm. 254; Mediolanum 1988, 107 Taf. 30,290; Walke 1965, 163, Taf. 134,13.

⁹⁶ Vgl. Brulet 1972, Abb. 28,5 (aus dem gallo-römischen Grab 23); Fremersdorf 1932, 281 Abb. 4,2 (aus einem frühromischen Grab).

Parallelen zu diesem Typ sind aus den westlichen Provinzen bekannt (Abb. 24)⁹⁷.

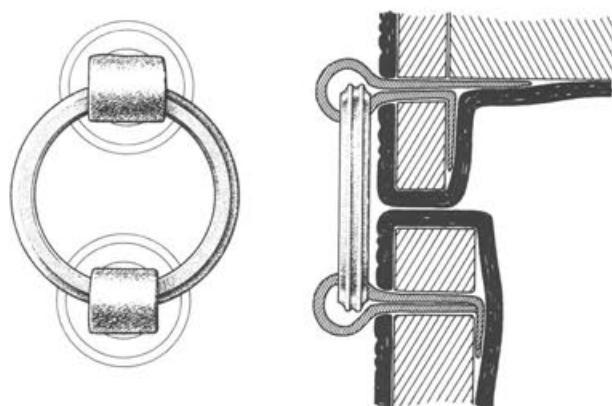
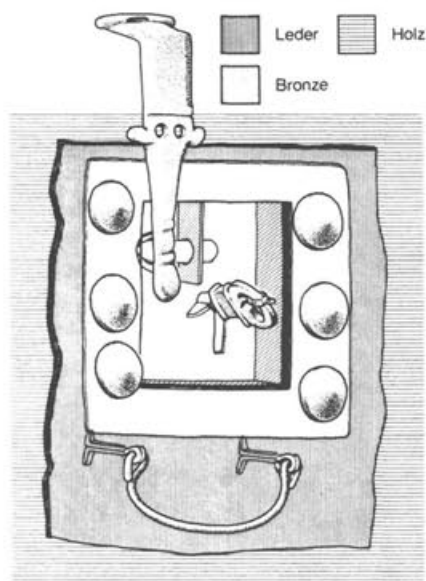
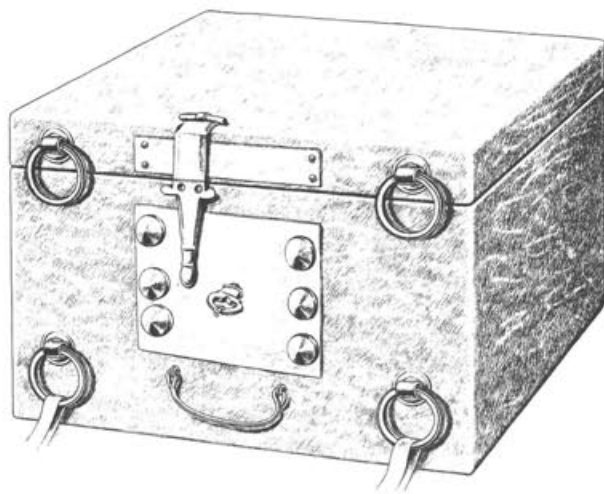


Abb. 24: Wederath-Belginum, Grab 2370. Holzkästchen mit Bronzebeschlägen. Oben: Rekonstruktion, Mitte: Schlossmechanismus, unten: Anbringung von Bronzeringen. M. oben, Mitte o. M.; unten 1:1.

353 (Taf. 29) Vollständiges Vorlegeband. Ein gleich breiter, im Querschnitt flach D-förmiger Bügel ist in der Mitte durch einen Querknoten, am Kopfende durch eine flügelartige Erweiterung mit zwei eingeschlagenen Augen und am Fussende durch mehrere Einkerbungen verziert. Im Loch am Kopfende steckt noch ein bandförmiger Splint. Auf der Rückseite des Fussendes eine viereckige Öse. Das Durchschlagen der Öse durch den Bügel ist auf der Oberseite sichtbar. L. 8,7 cm. – Inv. 1962.2789. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01588.

Vorlegeband in Flügelfibelart aus Bronze

Dieses Vorlegeband entspricht in der Form des Bügels und durch die seitlichen Flügelchen den so genannten Flügelfibeln, wobei die eingestempelten Augen eher archaisch wirken. Diese Schlempen sind wahrscheinlich unter dem Einfluss der entsprechenden Fibeln hergestellt worden.

354* (Taf. 29) Vorlegebandbruchstück. Erhalten der verjüngte Fuss mit einem profilierten Endknopf sowie ein Teil des flachen, im Querschnitt D-förmigen Bügels mit Querleisten. Zwischen Bügel und Fuss ragen jeweils zwei viereckige seitliche Flügelchen heraus; zwischen ihnen ist ein Paar Augen eingeschlagen. Auf der Rückseite des Fusses eine viereckige Öse. L. 5,6 cm. – Inv. 1987.54. C04025.64. FO: Region 2,A, Grabung 1987.54, FK C04025. – Mitfunde: Keramik: 180–260 (uneinheitlich, vermischt). – Literatur: Furger/Deschler-Erb 1992, 210 f. Kat.-Nr. 16/161 Taf. 65.

Vorlegeband mit muschelförmigem Fuss aus Bronze

Vorlegebänder mit muschelförmigem Fuss kommen vereinzelt in den Provinzen vor (Abb. 25; 30)⁹⁸.

97 Vgl. Ulbert 1970, 44 Taf. 25,403 (1. Jh.?): fibelähnliche Form aus dem 1. Jh.; Dewald/Eiden 1989, 320 Kat.-Nr. 3; identisch: Koethe 1939, 127 Abb. 4 (aus einem Grabhügel); U. Fischer, Grabungen im römischen Steinkastell von Hedderheim 1957–1959. Schr. Frankfurter Mus. Vor- u. Frühgesch. 2 (Frankfurt 1973) 104 Abb. 25,4.

98 Vgl. Crummy 1983, Abb. 93,2223; Ulbert 1970, 44 Taf. 25,403 f.; Gáspár 1986, Taf. 203 Kat.-Nr. 812; Bruet 1972, Abb. 37,14c (aus dem gallo-römischen Grab 32).

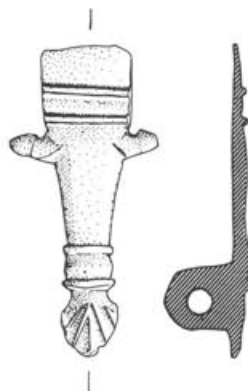


Abb. 25: Risstissen. Vorlegeband aus Bronze. M. 2:3.

355* (Taf. 29) Vorlegebandbruchstück. Erhalten muschelförmiger Fussteil mit vier Kerben; auf der Rückseite rechteckiger Fortsatz mit runder Durchlochung. L. 2,2 cm. – Inv. 1984.17911. FO: Region 9,D, Grabung 1984.52, FK C01270.

Bandförmiges Vorlegeband aus Bronze

356 (Taf. 29) Vollständiges Vorlegeband. Der blechförmige, trapezförmige Bügel ist unverziert, am Kopfende für einen nicht erhaltenen Splint durchlocht und am Fussende ist der Rand geknickt. Darunter eine viereckige Öse mit runder Durchbrechung. Bügel zweifach verbogen. Teilweise hellgrüne Patina. L. 6,6 cm. – Inv. 1952.217. FO: Region 1, Insula 29, Schnitt 1, Grabung 1952.52, FK V06076.

Vorlegebänder mit dachförmigem Bügel aus Bronze

Trotz der Tatsache, dass die beiden Schlempen 357 und 358 aus verschiedenen Regionen kommen, handelt es sich zweifellos um ein Paar, da die Form der beiden bis ins Detail übereinstimmt.

357 (Taf. 29) Unvollständiges Vorlegeband. Der gleich breite Bügel ist dachförmig, am Fussende abgeflacht, mit einem herzförmigen Ende mit Halbknopfabschluss. Am Kopfende erhalten eine Randöse eines Hülsenscharniers. Auf der Rückseite eine viereckige Öse. L. 7,5 cm. – Inv. 1967.8656. FO: Region 5,G, Grabung 1967.55, FK A06692.

358 (Taf. 29) Unvollständiges Vorlegeband wie 357. Der gleich breite Bügel ist dachförmig, am Fussende abgeflacht, mit einem herzförmigen Ende mit Halbknopfabschluss. Am Kopfende erhalten zwei Ösen eines Hülsenscharniers. Auf der Rückseite beschädigte eckige Öse. L. 7,0 cm. – Inv. 1948.3009. FO: Region 1, Insula 23, Grabung 1948.53, FK V05977.

Blattförmiges Vorlegeband aus Bronze⁹⁹

359 (Taf. 29) Vollständiges Vorlegeband. Der flache massive Bügel ist blattförmig geschweift und endet in einer vorgestreckten vierblättrigen Rosette am Fuss. Am Kopfende eine profilierte Querleiste, auf der das massive Röhrenscharnier aufsitzt. Auf dem Scharnierstift eingehängt die mittlere Scharnieröse aus Eisen. Auf der Rückseite viereckige quer gestellte Öse. Dunkelgrünbraune Patina. L. 8,3 cm. – Inv. 1978.4795. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1978.54, FK B02289.

Facettierte Vorlegebänder aus Bronze¹⁰⁰

360 (Taf. 29) Unvollständiges Vorlegeband. Der gleich breite bandförmige Bügel verjüngt sich leicht zum Fuss hin und ist in der Mitte durch zwei Querrillen aufgeteilt; die Partie zwischen Querband und Fuss ist seitlich gekerbt; das Fussende ist flach geschlagen und aufgerollt. Die Verzierung des Fussteils besteht aus einem eingeritzten diagonalen Kreuz. Auf der Rückseite des Fusses ist eine vierkantige Öse eingesteckt und bis auf die Vorderseite durch den Bügel durchgeschlagen. Kopfteil abgebrochen. Oberfläche leicht beschädigt. L. 10,2 cm. – Inv. 1965.3534. FO: Region 5,C, Grabung 1965.51, FK X04218. – Mitfunde: Keramik: 40–210; Münze: 268–270.

361* (Taf. 29) Vollständiges Vorlegeband. Der massive bandförmige Bügel ist durch Doppelquerleisten von Kopf und Fuss abge-

trennt. Am Kopf, Bügel und Fuss jeweils doppelte seitliche Facettierung. Am Kopfende eine Durchbohrung für einen nicht mehr vorhandenen Splint. Das Fussende ist aufgerollt. Auf der Rückseite des Fusses eine eckige vierkantige Öse. Kopfteil verbogen. L. 8,6 cm. – Inv. 1968.5878A. FO: Region 15,A, Grab 2, Grabung 1968.52, FK Z02102. – Datierung der Grabfunde: Mitte 1. Jh. (neronisch). – Literatur: Tomasevic 1974, 14 Grab 2 Kat.-Nr. 13 Abb. Taf. 4.

Bandförmige Vorlegebänder aus Eisen¹⁰¹

Der Bügel ist bandförmig, gleich breit oder auch zum Fuss hin verjüngt, unverziert, auf der Rückseite des Fusses sitzt eine längs gelegte Öse.

362* (Taf. 29) Unvollständiges Vorlegeband. Erhalten bandförmiger, leicht verschmälterter Bügel; auf der Rückseite eine viereckige Öse, die separat hergestellt und durch den Fuss durchgeschlagen ist. Kopf und Fussende abgebrochen; stark korrodiert. L. 11,4 cm. – Inv. 1961.13580. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1961.51, FK X01185.

363 (Taf. 29) Unvollständiges Vorlegeband. Der breite, leicht zum Fuss hin verschmälerte Bügel ist am Kopfende kreisrund durchbohrt, das Fussende abgebrochen. Auf der Rückseite des Fusses eine viereckig ausgehämmerte Öse. Der Bügel ist jetzt verbogen. Korrodiert. L. 15,4 cm. – Inv. 1968.2627g. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1968.55, FK X07977.

364* (Taf. 29) Bruchstück eines grossformatigen Vorlegebandes. Erhalten Fussteil eines bandförmigen Bügels mit zugespitztem Ende und mächtiger viereckiger Längsöse. L. 10,6 cm. – Inv. 1976.10018. FO: Region 7,E, Grabung 1976.53, FK A05992.

365 (Taf. 29) Unvollständiges Vorlegeband. Der gleich breite, bandförmige Bügel ist an beiden Enden abgebrochen. Auf der Rückseite eine hochgestellte viereckige Öse. Stark korrodiert. L. 9,2 cm. – Inv. 1966.11267. FO: Region 4,A, Grabung 1966.55, FK X05458. – Mitfunde: Keramik: 170–250.

366 (Taf. 29) Vorlegebandbruchstück. Erhalten Fussteil eines bandförmigen Bügels mit einer hochgestellten mächtigen viereckigen Öse. Der Bügel durchlocht. Korrodiert. L. 6,6 cm. – Inv. 1963.5026. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y00846. – Mitfunde: Keramik: 1–300.

367* (Taf. 30) Vollständiges Vorlegeband. Bandförmiger, breiter, zungenförmiger Bügel schmälert sich zum Fussende hin; am Kopf ist das Bandende aufgerollt. Durch ein grosses rundes Loch am Kopfende ist ein bandförmiger Splint mit rundlicher Öse durchgezogen, dessen Enden zurückgebogen sind. Auf der Rückseite des Fusses eine leicht beschädigte eckige Öse. Bügel längs der Mittelachse gesprungen und verbogen. L. 17,1 cm. – Inv. 1963.215. FO: Region 1, Insula 18, Grabung 1963.53, FK X02251. – Mitfunde: Keramik: 190–250.

99 Vgl. Jacobi 1897 Taf. 45,8; Behrens 1917/18, 29 f. Abb. 11,13.

100 Vgl. Pirling/Grodde 1997, Taf. 113 Grab 4415,1b.

101 Vgl. Fellmann 1990, Taf. 31,49–51 (einfache Bügel mit hinaufgerollten Enden); Taf. 32,53.55; Grönke/Weinlich 1991, Taf. 20,149 (mit Splint); Gáspár 1986, Taf. 309 Kat.-Nr. 852; H. Schönberger, Kastell Oberstimm. Die Grabungen von 1968 bis 1971. Limesforschungen 18 (Berlin 1978) Taf. 33,B498; Schönberger 1967, 147 Abb. 6,7.

Rautenförmige Vorlegebänder mit quer gestellter Öse aus Eisen¹⁰²

Der Bügel ist trapezförmig und verbreitert sich am Fussende in ein viereckiges Plättchen, auf dessen Rückseite sich eine quer gelegte rechtwinklig abgewinkelte rahmenförmige Riegelführung befindet. Auf der Kopfseite schliesst sich eine runde Öse an, durch die der Befestigungssplint gezogen ist.

368*(Taf. 30) Unvollständiges Vorlegeband. Der flache, rautenförmige Bügel läuft am Kopfende in eine kreisrunde Öse aus; am Fussende ein viereckiges Plättchen mit einem kurzen Fortsatz, das rechtwinklig in eine viereckige Öse umgebogen ist. In der Kopföse ein bandförmiger Splint mit beschädigten Enden. Korrodiert. L. 12,4 cm. – Inv. 1961.4264A. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1961.54, FK X00282. – Mitfunde: Keramik. 190–250.

369*(Taf. 30) Vollständiges Vorlegeband. Der flache, rautenförmige Bügel läuft am Kopfende in eine kreisrunde Öse aus; am Fussende ein viereckiges Plättchen mit einem kurzen Fortsatz, das rechtwinklig in eine viereckige Öse umgebogen ist. In der Kopföse ein bandförmiger Splint mit einem abgebrochenen Ende. Korrodiert. L. 9,4 cm. – Inv. 1960.7912. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1960.51, FK V04340. – Mitfunde: Keramik. 200–280.

Schlossbleche

Das Schlossblech diente zur Verkleidung des Schlüssellockes, das im Holzkörper ausgeschnitten worden ist. Die Form des Schlüsselschildes ist meistens langrechteckig, ausnahmsweise quadratisch oder kreisrund, evtl. mit abgesägtem Segment oberhalb der Öffnung. Das Schlüsselschild kann unverziert oder in Anpassung an die übrigen Kästchenbeschläge durch profilierte konzentrische Kreise bzw. Randverzierung geschmückt werden. Aus den Ausnehmungen im Schlossblech wird sichtbar, um welchen Schlossstyp es sich handelt.

Diese Studie befasst sich nur mit der Schlossverkleidung; das eigentliche Schlosssystem inklusive Riegel und Schlüssel wird in diesem Katalog nicht untersucht, mit Ausnahme solcher Fälle, wo so ein Bestandteil des Schlosses im Zusammenhang mit einer Schlossverkleidung oder anderen Kästchenteilen gefunden worden ist.

Bleche zu Kassettenschnappschlössern aus Bronze oder Eisen

Das Hebe-Schiebe-Schloss (Schnappschloss) war die allgemein übliche Schlossform in der frühen Periode der römischen Antike. Die Funktion des Schlosses beruhte darauf, dass ein im Schlosskasten befindlicher, speziell gestalteter Riegel nur mit Hilfe eines passenden Schlüssels, der die in den Öffnungen der Riegel sitzenden Sperrstifte aufhob, zurückgeschoben werden konnte¹⁰³. Das Material des Schlossblechs ist entweder Bronze oder Eisen. Die gewöhnliche Form ist die eines Rechteckes, jedoch auch quadratische und runde Schlossbleche kommen vor. Das Schlossblech

dient zur Verkleidung des Schlüssellockes, es ist durch eine oder zwei Öffnungen gekennzeichnet. Bei einem Schloss mit direkter Sperre besteht im Schlossblech eine einzige gewinkelte Ausnehmung für den Schiebeschlüssel, die aus zwei im rechten Winkel aufeinander stossenden, rechteckigen Ausschnitten besteht, wobei der waagrechte in der Regel etwas schmaler ist. Bei einem Schloss mit indirekter Sperre ist das Schlüsselloch aus der Mitte der Verkleidung seitlich verschoben und am linken oder rechten Rand des Schlossblechs, parallel zum senkrechten Teil des Schlüssellockes, in etwa gleicher Höhe, erscheint ein weiterer rechteckiger Schlitz, der für die senkrecht abstehende Öse eines Vorlegebandes bestimmt ist. Das Kassettenschnappschloss wurde wohl nur in Kästchen und Truhen eingebaut. Hinter einem Schlossdeckel mit meist umgekehrt T-förmigem Schlüsselloch befand sich in einer büchenartigen Kassette der Schlossmechanismus. Der Schlüssel wurde auf einer Art Schiene im Schloss aufwärts bewegt und dabei zwei hakenförmige Blattfedern auseinander gedrückt, welche den Verschlusshaken des Kästchendeckels freigaben. Dass diese Schlösser zu truhenartigen Möbelstücken gehörten, zeigen die Vorlegebänder. Bei Schlempen wird der Typus des Schlosses mit indirekter Sperre verwendet, bei dem der Riegel im Inneren des Schlosskastens verbleibt und in die Öse eines darin eingehängten Vorlegebandes eingreift¹⁰⁴. Die kleinen Schlüsselchen bei Schlüsselringen gehören zu Kassettenschnappschlössern. Ein solcher Schlüsselring ist *in situ* im Schloss eines Kästchens aus einem Grab in Butt Road ausgegraben worden (Abb. 26)¹⁰⁵.

102 Vgl. Gáspár 1986, Taf. 309 Kat.-Nr. 855; B. Rabold, Vicusfunde aus dem Weiherbereich bei Wadmössingen, Kreis Rottweil. Fundber. Baden-Württemberg 9, 1984, 385 ff. bes. 401 Abb. 6, 10.15 f.; Koller/Doswald 1996, Taf. 89, 1941; Gaubatz-Sattler 1994, Taf. 51, D59–D61.

103 Deimel 1987, 57 f.

104 Deimel 1987, 57 ff.

105 Vgl. Crummy 1983, Abb. 90, 2195.

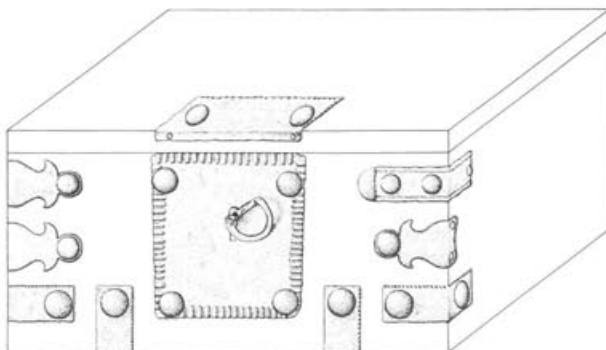


Abb. 26: Colchester, Butt Road. Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Bronzebeschlägen. M. ca. 1:2.

In bestimmten Fällen war schräg unter dem Schlüsseloch ein Hebel angebracht, mittels dessen ein Plättchen innen vor das Schlüsseloch geschoben werden konnte¹⁰⁶.

Der gewinkelte Schlüsselbart wurde von der Seite her ins winkelförmige Schlüsseloch eingeführt, daraufhin abgedreht und anschliessend mit einem Ruck nach oben bewegt. Bei dieser Bewegung wurden durch die Zinken des Schlüsselbartes die den Riegel blockierenden Fallstäbchen (die sog. *pessuli*) aus dem sog. Zuhaltungsteil des Riegels gehoben. Darauf konnte der Riegel durch eine seitliche Bewegung des Schlüssels verschoben und der Deckel oder die Tür geöffnet werden. Festzuhalten ist übrigens, dass bei diesem System der Schlüssel bei geöffneter Tür nur abgezogen werden konnte, wenn der Riegel wieder zurückbewegt wurde. Die Riegel waren meist aus Eisen, selten aus Bronze. Ihr Mittelteil, die Riegelkammer, ist mit kleinen verschiedenförmigen Öffnungen – dem Eingerichte – versehen, die mit den Zähnen des Schlüssels korrespondieren und zur Aufnahme der Sperrstifte bestimmt sind. Ist die Anordnung des Eingerichtes bzw. des Schlüsselbartes um 180 Grad gedreht, symmetrisch, so ist das Schloss von beiden Seiten sperrbar¹⁰⁷.

Das Hebe-Schiebe-Schloss ist in Pompeji¹⁰⁸ nachgewiesen worden und war in der frühkaiserzeitlichen Periode in allen römischen Provinzen üblich¹⁰⁹. Im frühromischen Gutshof bei Seeb gehören alle gefundenen Schlösser und Schlüssel (mit einer Ausnahme) zu diesem Typ¹¹⁰.

Bleche zu Schlössern mit direkter Sperre

Aus Bronzeblech (Abb. 10; 23; 27; 31; 35; 44)¹¹¹:

370*(Taf. 30) Unvollständiges Schlossblech¹¹². Viereckiger Schlossbeschlag eines Schlosses mit direkter Sperre, der entlang einer breiten und den beiden Schmalseiten mit spitzenartigen Durchbrüchen (Abb. 14; 28; 45) (Motiv eines Halbbogens)¹¹³ verziert ist; die vierte Seite ist unverziert. Das glatte Zentrum mit einem gewinkelten Schlüsseldurchbruch ist von einem erhabenen halbkreisförmig aufgewölbten Wulst umgeben, der auf der Innenseite durch eine, auf der Aussenseite durch drei Doppelrillen umgeben ist. In einer Ecke erhalten ein Bronzenagel mit pilzförmigem Kopf. z. T. dunkelgrüne Patina. Durchbruchränder beschädigt, ein Teil der Scheibe ausgebrochen. L. 17,3 cm; Br. 13,1 cm. – Inv. 1975.7888. FO: Region 9,D, Grabung 1975.51, FK A08707. – Mitfunde: wenig Keramik 200–260. – Literatur: Hoek 1992, Kat.-Nr. 1 Taf. Nachträge; Hoek-Bruder 1998, 72 Abb. 4.

371 (Taf. 30) Drei Bruchstücke eines grossformatigen Schlossblechs. Viereckiger Schlossbeschlag für ein Schloss mit direkter Sperre. Im Zentrum eine gewinkelte Schlüsseldurchbrechung. In drei Ecken jetzt ausgebrochene Befestigungslöcher. In einem davon ein eiserner Nagel mit vierkantigem Schaft und scheibenförmigem Kopf. Stark beschädigt. Auf der Rückseite nahe der langen Kante eine kleine Zinn-(Lot-)spur. An der Oberfläche des grösseren Bruchstücks zwei kleine Reste von Verzinnung. L. 18,5 cm. – Inv. 1949.1581. FO: Regionen 1–22, Grabung 1949.90, FK U00234.

372*(Taf. 30) Drei Bruchstücke eines Schlossblechs. Beschlag für ein Schloss mit direkter Sperre mit kreisrundem, breitem Wulst, der um den gewinkelten Schlüsseldurchbruch herumläuft¹¹⁴. Ob der Schlossbeschlag viereckig oder kreisrund war, ist nicht festzustellen. L. 7,9 cm. – Inv. 1970.900c. FO: Region 1, Insula 19, Grabung 1970.53, FK A01909.

373*(Taf. 31) Zwei Bruchstücke eines Schlossblechs. Beschlag für ein Schloss mit direkter Sperre aus dünnem Blech. Eine gewinkelte Schlüsseldurchbrechung asymmetrisch angebracht. Reste einer konzentrischen Rille. Alle Ecken mit ehemaligen Durchbrechungen sowie eine Kante abgebrochen. Dazu Bruchstück eines Blechs mit einem Befestigungsloch am Rand. L. 7,1 cm. – Inv. 1967.18534. FO: Region 1, Insula 49, Grabung 1967.55, FK X07552. – Mitfunde: Keramik: 50–210.

374*(Taf. 31) Unvollständiges Schlossblech. Viereckiger Beschlag. In den Ecken viereckige Durchbrechungen für die Befestigung. Nahe am Zentrum gewinkelte Schlüsseldurchbrechung. Blech verbogen, eine Kante und die Durchbrechung beschädigt. Dünn Blech. L. 7,6 cm. – Inv. 1962.7499. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01463. – Mitfunde: wenig Keramik: 250–275.

375*(Taf. 31) Unvollständiges Schlossblech und andere Bleche. Annähernd quadratischer Beschlag mit einem viereckigen und einem gewinkelten Schlüsseloch sowie in allen vier Ecklöchern noch vorhandene Reste kleiner Nägel mit kugeligem Kopf. Auf der Vorderseite waren die Löcher durch einen kreisrunden gewölbten Deckel mit abgeflachtem Rand geschützt. Auf der Rückseite Bruchstück eines viereckigen länglichen Eisenschlosses. Auf der Vorderseite ankorrodierter Winkelbeschlag aus schmalen Blechstreifen. Auf der Vorderseite ein kreisrunder aufgewölbter Schlossdeckel mit flachem Rand¹¹⁵. Auf der Rückseite Schlossriegel¹¹⁶. Alles zusammenkorrodiert. Dazu mehrere kleine Bruchstücke von Beschlagblech; drei davon durchlocht. L. 9,2 cm. – Inv. 1983.31299. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1983.52, FK C00323.

106 Sivec 1992 424 Abb. 1 (Grab 16 aus Emona); Kubitschek 1926, Taf. 7,377.

107 Deimel 1987, 57.

108 P. M. Allison, Roman households: An archaeological perspective. In: H. M. Parkins (Hrsg.), Roman urbanism. Beyond the consumer city (London 1997) 112 ff. Abb. 6,6.

109 Vgl. Planck 1982, 123 Abb. 101; Dautova-Ruševljan 1993, 337 Abb. 3; Deimel 1987, Taf. 39,5; Dyczek 1992, 367 Abb. 2b; O. Hauser, Vindonissa. Das Standortquartier römischer Legionen (Zürich 1904) Taf. 51; Vermeulen 1932, 205 Abb. 24.

110 Fellmann 1990, 198 ff.

111 Schlossblech aus Eisen: J. Prammer, Römische Siedlungsspuren in der Donauniederung bei Kagers. Arch. Jahr Bayern 1992, 109 ff. 110 Abb. 67,1; Moosbauer 1997, Taf. 67,2a; aus Eisen: Topál 1981, Taf. 19,11 (aus Grab 57); Dautova-Ruševljan 1993, 337 Abb. 3; runde Scheibe: Deimel 1987, Taf. 41,1.2.7; Fellmann 1990, Taf. 30,36.37.41.42; 31,45; F. Humer/W. Jobst/A. Rauchenwald, Carnuntum – Zivilstadt 1989–1990. Bericht über die Ausgrabungen und Forschungen an der «Limesstrasse». Carnuntum-Jahrb. 1990, 63 ff. bes. 141 f. Taf. 11,29; Fülep 1977, Taf. 19,2; Roth-Rubi 1986, 141 Taf. 35,692; Planck 1982, 123 Abb. 101; Planck 1991, Abb. 74; Gáspár 1986, Taf. 72 Kat.-Nr. 1337 (mit erhabenem Wulst); Dietz u. a. 1979, 326 Abb. 108.

112 Gleiches Blech: Planck 1982, 123 Abb. 101; Simion 1992, 219 Abb. 3,1; Bánki 1972, 42: Schlossblech mit kreisrunden Wülsten; gleiches Durchbruchmuster vgl.: Stümpel 1976/1977, 300 Abb. 48,10.

113 Das gleiche Randmuster an einem Beschlagblech aus Verulamium s. Frere 1972, Abb. 48; zu ausgezackten Rändern s. Fellmann 1990, Taf. 30,36.

114 Gleich: Dyczek 1992, 367 Abb. 2b.

115 L-förmiger Schlossdeckel: Fundberichte Österreich 1991, Abb. 786.

116 Vgl. H. Deringer, Schlüssel und Schlossteile aus Lauriacum. Forschungen in Lauriacum 6/7 (Linz 1960) 101 ff. Abb. 25,1c.

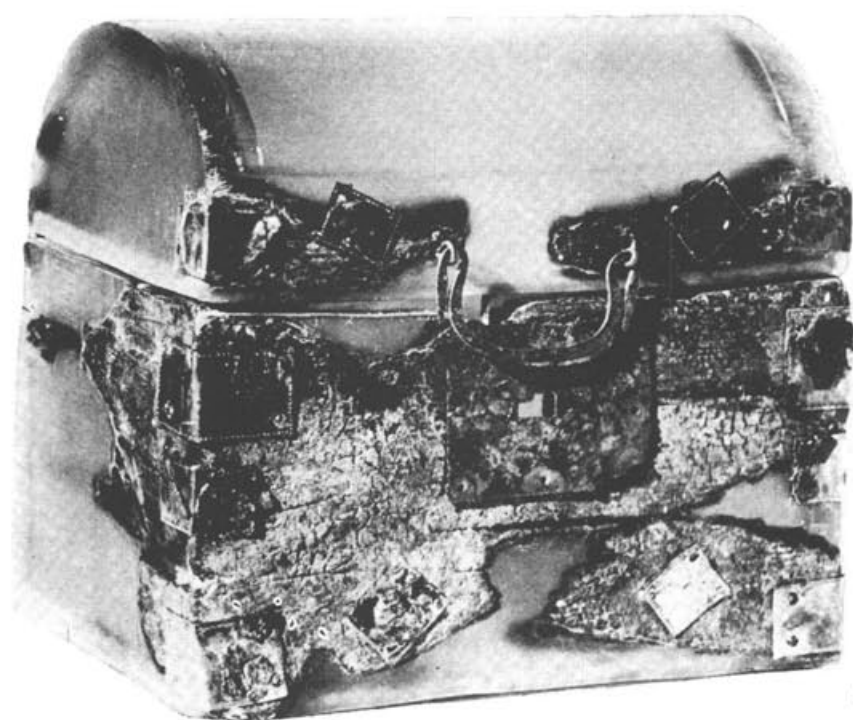
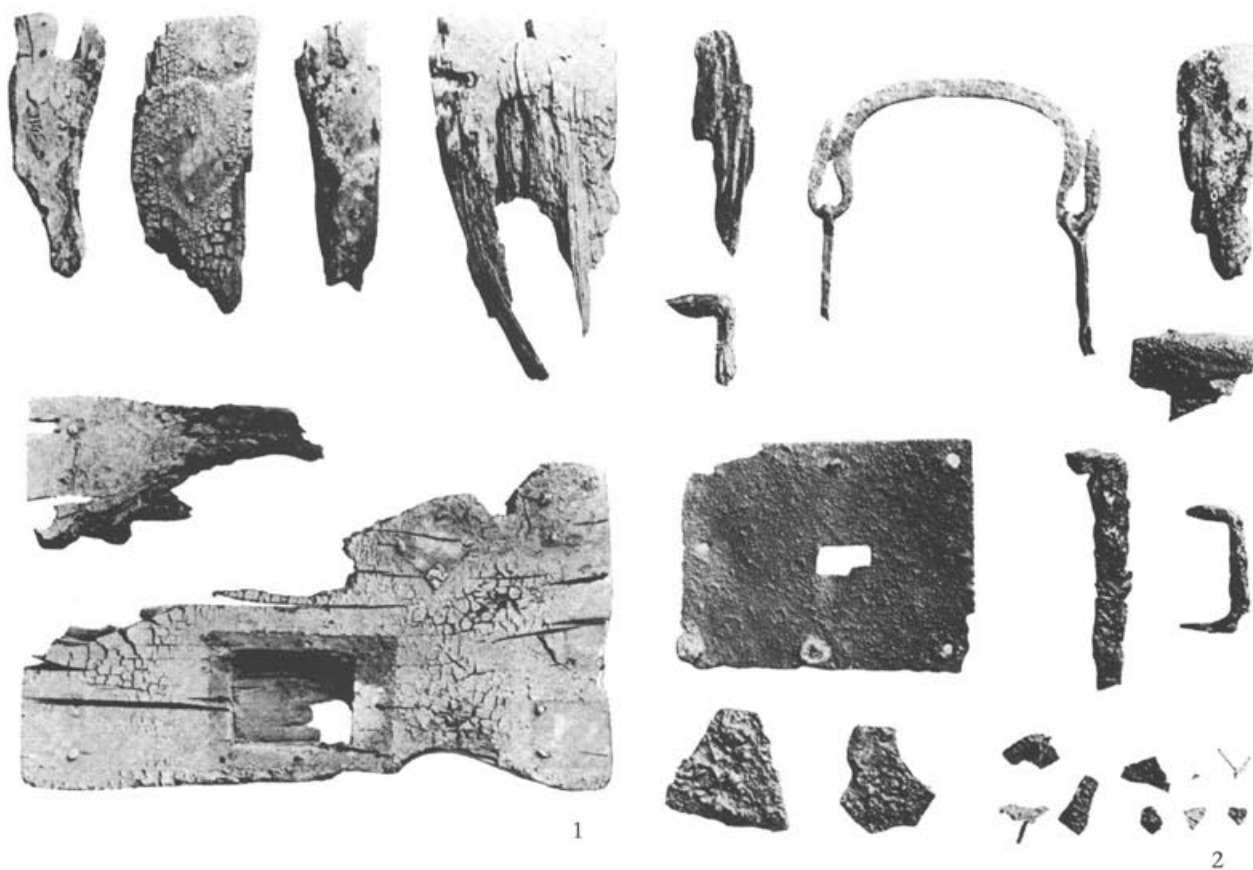


Abb. 27a: Pécz (Sopianae). Reste eines Holzkästchens mit Bronzebeschlägen und Holzresten aus einem Grab. 1) Holzreste, 2) Bronzebeschläge, 3) Holzkästchen mit Bronzebeschlägen in restauriertem Zustand, 4) Schlüssel. o. M.

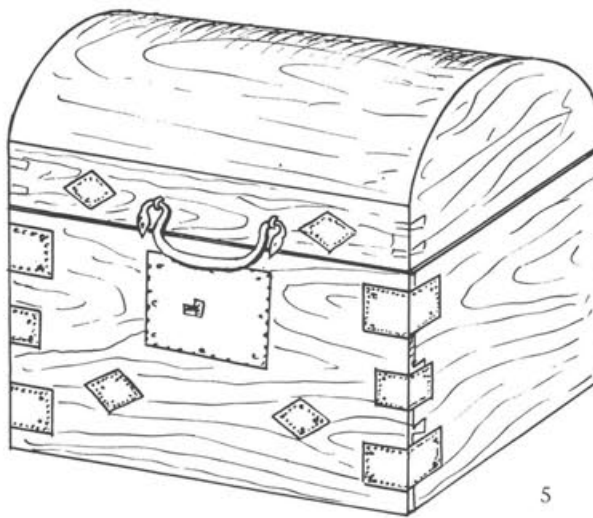


Abb. 27b: Pécz (Sopianae). Reste eines Holzkästchens mit Bronzebeschlägen und Holzresten aus einem Grab. 5) Rekonstruktion. o. M.

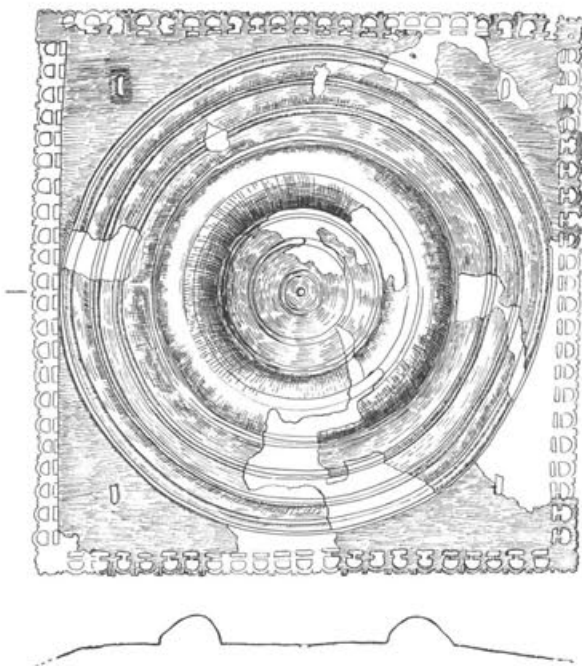


Abb. 28: Verulamium. Kästchenbeschlag aus Bronze mit durchbrochenem Rand. M. 1:4.

Ausnahme: gegossene Bronzeplatte

376 (Taf. 31) Unvollständige Schlossplatte aus zwei Bruchstücken. Die viereckige, massiv gegossene Platte ist nahe am Zentrum für ein gewinkeltes Schlüsselloch durchbohrt. Auf beiden Seiten der Platte sind schlossdeckende Abdeckscheibchen aus Bronzeblech¹¹⁷ angebracht: eines davon länglich, auf einer Seite rechteckig, auf der anderen abgerundet. Es ist in der Rundung mittels eines Nagels mit Scheibenkopf an der Schlossplatte befestigt. Von dem anderen Deckscheibchen ist nur eine Ecke erhalten, die mittels eines Nagels mit Scheibenkopf befestigt ist. Nahe an den Ecken in unregelmässigen Abständen vier weitere gleichförmige Nägelreste. An der längeren Kante ein kleiner halbkreisförmiger Ausschnitt. Nahe am ganz erhaltenen Schlossscheibchen zwei nachträglich aufgelötete viereckige Flickplättchen. Die Ori-

ginalfassung ist später umgeändert worden. Platte schräg gesprungen, eine Ecke abgebrochen. L. 15,0 cm; Br. 11,0 cm. – Inv. 1969.11780A. FO: Regionen 1–22, Grabung 1969.90, FK U00071.

Aus Eisen:

Vorkommen (Abb. 29)¹¹⁸.

377* (Taf. 31) Bruchstück eines viereckigen Schlossblechs für ein Schloss mit direkter(?) Sperre mit einer gewinkelten Durchbrechung. In einer Ecke eine ganze, in weiteren zwei je ein Ansatz eines umfangreichen kreisrunden Befestigungsloches. Die erhaltenen Ecken durch eine schräge Rille abgetrennt. Drei Ecken stark beschädigt. Verrostet. L. 15,2 cm. – Inv. 1962.850. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01296.

Bleche zu Schlössern mit indirekter Sperre

(Abb. 4; 9; 16; 23; 30; 31)

Aus Eisen¹¹⁹:

378* (Taf. 32) Vier Bruchstücke eines Schlossblechs. Unvollständiges viereckiges Schlossbeschlagblech für ein Schloss mit indirekter Sperre. Eine gewinkelte und eine viereckige Schlüsseldurchbrechung. In den Ecken, etwas weiter vom Rand entfernt, runde Befestigungslöcher. Eine Ecke samt dem zentralen Teil der Platte ausgebrochen. Stark korrodiert. L. 6,1 cm. – Inv. 1960.2870a. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1960.51, FK V03723. – Mitfunde: Keramik: 100–200 (nur zwei Fragmente).

379 (Taf. 32) Unvollständiges Schlossblech. Viereckiger Beschlag für ein Schloss mit indirekter Sperre. Eine gewinkelte und eine viereckige Schlüsseldurchbrechung. In der einzigen erhaltenen Ecke eine viereckige verstärkte Durchbrechung für die Befestigung. Sonst alle Ecken und ein Teil der Platte abkorrodiert. L. 11,9 cm. – Inv. 1961.7044. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1961.53, FK X00521.

380 (Taf. 32) Zwei Bruchstücke eines Schlossblechs. Viereckiger Schlossbeschlag für ein Schloss mit indirekter Sperre. Zwei Befestigungslöcher. Eine Ecke abgebrochen. Korrodiert. L. 13,4 cm. – Inv. 1970.319. FO: Region 1, Insula 19, Grabung 1970.53, FK A01949. – Mitfunde: wenig Keramik: 1–200.

381* (Taf. 32) Unvollständiges Schlossblech. Bruchstück eines viereckigen Schlossbeschlagblechs für ein Schloss mit indirekter Sperre. Eine gewinkelte Schlüsseldurchbrechung sowie ein Eingriff für das Vorlegeband. Erhalten nur die mittlere Partie, alle Kanten abkorrodiert. L. 11,5 cm. – Inv. 1960.7843. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1960.51, FK V04332. – Mitfunde: Keramik: 1–100/190–260.

¹¹⁷ Abdeckbleche von innen: Martin-Kilcher 1976, 58; Deimel 1987, Taf. 40,1b.

¹¹⁸ Vgl. Fellmann 1990, Taf. 31,43.46; Müller-Karpe 1964, Taf. 17,4 (Grab 1c).

¹¹⁹ Vgl. Koch 1993, Taf. 13,3; Deimel 1987, Taf. 39,5; Kessler 1927, 49 Abb. 5,9 (aus einem Brandgrab); Petru 1972 Taf. 9 Grab 86,27 (Bronze); S. Petru/P. Petru, Nevidunum (Drnovo pri Krskem). Katalog (Ljubljana 1978) Taf. 22,3; Fundberichte Österreich 1991, Abb. 782; Jacobi 1897, Taf. 45,10; Burger 1979, Taf. 42 (Grab 48); G. Jacobi, Werkzeug und Gerät aus dem Oppidum von Manching. Ausgr. Manching 5 (Wiesbaden 1974) Taf. 48,767–769; Praschneider/Kenner 1947, 140 Abb. 123,8441.7600.8057; Halb-out u. a. 1986, 75 Kat.-Nr. 89.

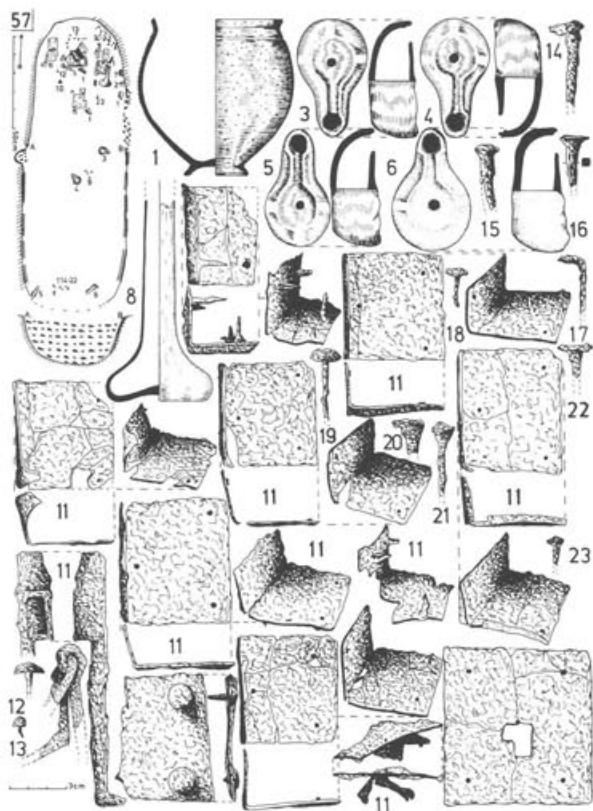


Abb. 29: Matrica (Százhalombatta-Dunaújföld). Grabbeigaben mit Kästchenbeschlägen aus Eisen. M. 1:4 (Grab 1:40).

382 (Taf. 32) Unvollständiges Schlossblech. Bruchstück eines viereckigen Schlossbeschlagblechs für ein Schloss mit indirekter Sperre. Eine gewinkelte und eine viereckige Schlüsseldurchbrechung. Von den Kanten nur zwei z. T. erhalten, alle Ecken abkorrodiert. L. 9,4 cm. – Inv. 1960.6586. FO: Regionen 1–22, Grabung 1960.90, FK U00261.

Bleche zu Kassettenschnappschlössern (ohne nähere Bestimmung)

Aus Bronze:

383* (Taf. 32) Bruchstück eines Schlossblechs. Zwei Bleche aneinander gerostet und zwei kleinere Bruchstücke. Ansatz einer gewinkelten Schlüsseldurchbrechung. L. 6,1 cm. – Inv. 1967.18774a–c. FO: Region 5,C, Grabung 1967.51, FK X06309.

384 (Taf. 32) Sieben Bruchstücke eines Schlossblechs. An der Randzone des z. T. erhaltenen viereckigen Beschlages ist mittels zwei Rillen ein Rahmen abgetrennt. Asymmetrisch angebrachte gewinkelte Schlüsseldurchbrechung (nur z. T. erhalten). Erhalten etwa ein Drittel des Blechs mit zwei Eckdurchbrechungen für die Befestigung. Dünnes Blech (0,2 cm). Dazu noch sechs kleine Blechbruchstücke. L. 9,1 cm. – Inv. 1961.7951. FO: Regionen 1–22, Grabung 1961.90, FK U00262.

385* (Taf. 32) Bruchstück eines Schlossblechs. Kreisförmiges Beschlagblech mit drei Gruppen von doppelten konzentrischen Leisten verziert. Im äusseren Band eines der Befestigungslöcher erhalten. Ansatz eines gewinkelten Schlüsseldurchbruchs im Zentrum der Scheibe. Verbogen, zusammengefaltet. L. 11,7 cm. – Inv. 1984.13721. FO: Region 9,D, Grabung 1984.52, FK C01138.

386* (Taf. 33) Bruchstück eines Schlossblechs. Erhalten etwa zwei Drittel eines viereckigen Beschlages. Von der asymmetrisch ange-

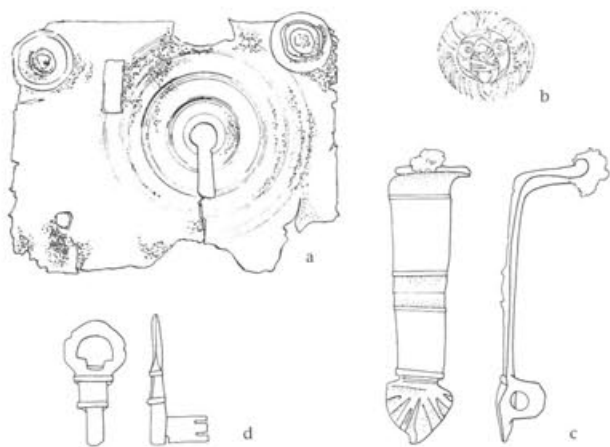


Abb. 30: Thure, Solre-sur-Sambre. Bronzebeschläge eines Holzkästchens aus einem Grab. a) Schlossblech, b) Aufsatz, c) Vorlegeband, d) Schlüsselchen. M. a,c–d) 1:2; b) 3:4.



Abb. 31: Pompeji, Haus des Menander. Schlossbeschläge und -teile. o. M.

brachten gewinkelten Schlüsseldurchbrechung ist nur ein Teil vorhanden. In den Ecken Durchbrechungen für die Befestigung. Eine Kante leicht abgebogen. L. 7,7 cm. – Inv. 1977.14965b. FO: Region 1, Insula 25, Grabung 1977.52, FK B00259. – Mitfunde: Keramik: 25–100.

387* (Taf. 33) Bruchstück eines Schloss(?)blechs¹²⁰. Erhalten etwas weniger als die Hälfte einer viereckigen Platte mit zwei kreisrunden Eckdurchbrechungen für die Befestigung. Die Platte ist mit zwei Gruppen konzentrischer Rillen verziert. In der Mitte Teil einer eckigen Durchbrechung(?). L. 11,4 cm. – Inv. 1971.9582. FO: Region 1, Insula 51, Grabung 1971.53, FK A03183.

388 (Taf. 33) Bruchstück eines Schloss(?)blechs. z. T. erhalten Rand einer viereckigen Platte mit zwei Gruppen konzentrischer Rillen. Ansatz einer eckigen Schlüsselöffnung(?). L. 4,9 cm. – Inv. 1968.5878B. FO: Region 1, Insula 49, Grabung 1968.53, FK A00063.

Bleche zu Drehschlössern aus Bronze

Das römische Drehschloss entspricht dem Mechanismus der heute üblichen Schlösser. Die Verkleidung des Drehschlösses weist eine zentrale Ausnehmung auf, die der Form des Schlüssels angepasst ist. Zuweilen ist die Ausnehmung durch einen die Ränder umlaufenden Blechstreifen verstärkt. Die Schlossverkleidung ist in der Regel kleiner als diejenige der Schubschlösser und ist kreisrund

120 Vgl. Fremersdorf 1933, Taf. 26,20.

oder mit abgesägtem Segment, aber auch viereckig (Abb. 5; 26; 32–34) oder mit geschweiften Rändern. Schlösser mit Drehmechanismus waren an kleinen Kästchen geläufig. Drehschlösser können für die frühe oder mittlere Kaiserzeit nachgewiesen werden.

Der Typ ist überall in den römischen Provinzen vertreten¹²¹. Vielleicht folgt er zeitlich dem Typ der Schub-schlösser¹²². Datierend sind vor allem die Grabfunde¹²³.

389* (Taf. 33) Unvollständiges Schlossblech. Die segmentförmige Scheibe ist durch drei eingeritzte konzentrische Kreise verziert¹²⁴. Im Zentrum eine an einem Ende abgerundete Schlüsseldurchbrechung, deren Rand durch einen Blechstreifen verstärkt ist. Ausbrechungen am Rand, wo sich ehemals die Befestigungslöcher befanden. Rand beschädigt, korrodiert. L. 8,1 cm. – Inv. 1938.579. FO: Region 1, Insula 17, Grabung 1938.51, FK V05972.

390* (Taf. 33) Unvollständiges Schlossblech. Die segmentförmige Scheibe ist längs des Randes des kreisförmigen Teils durch zwei eingeritzte Rillen verziert. Im Zentrum eine an einem Ende abgerundete Schlüsseldurchbrechung. Drei kreisrunde Befestigungslöcher. Zinnspuren. Rand beschädigt. L. 7,0 cm. – Inv. 1961.1444. FO: Region 1, Insula 28, Grabung 1961.55, FK X00119.

391 (Taf. 33) Unvollständiges Schlossblech. Die kreisrunde Scheibe ist längs des Rands durch zwei doppelte eingeritzte Rillen verziert. Im Zentrum eine an einem Ende abgerundete Schlüsseldurchbrechung. In der Randzone vier Befestigungslöcher. Rand beschädigt. Spuren von Weissmetallüberzug(?). Dunkelgrüne Patina. L. 6,5 cm. – Inv. 1941.378. FO: Regionen 1–22, Bodenfund, Grabung 1941.90, FK U00303.

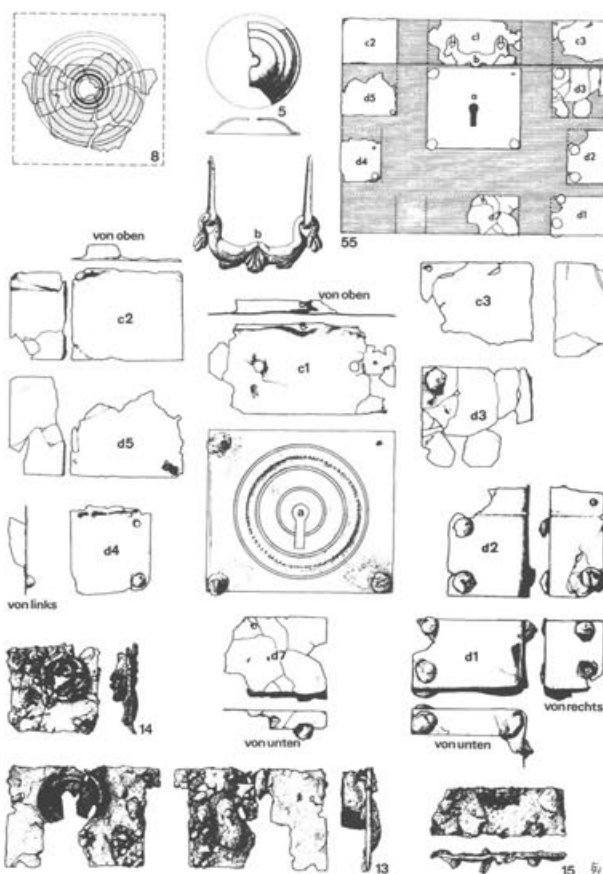


Abb. 33: Köln-Lindenthal. Bronzebeschläge von einem Holzkästchen mit dessen Rekonstruktion aus einem Grab. M. ca. 1:4 (Rekonstruktion ca. 1:8).

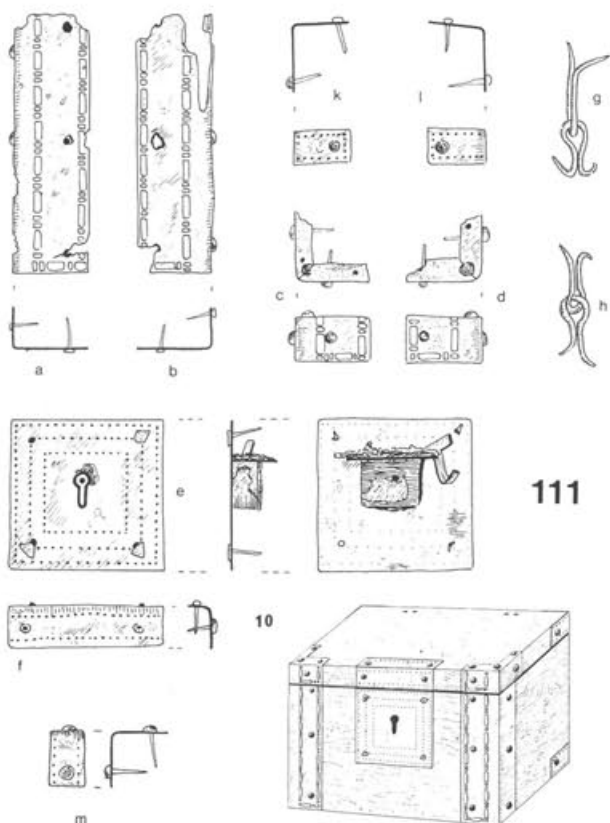


Abb. 32: Tongeren. Bronzebeschläge und Rekonstruktion eines Holzkästchens aus einem Grab. o. M.

392* (Taf. 33) Unvollständiges Schloss(?)blech. Die kreisrunde Scheibe ist in der Randzone durch zwei Rillen und eine Rinne verziert. Das Zentrum (mit der Schlüsseldurchbrechung?) ausgebrochen; Rand beschädigt. L. 7,7 cm. – Inv. 1980.31597. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1980.51, FK B05416. – Mitfunde: Keramik: 170–300/1–100 evtl. noch 4. Jh.

- 121 Vgl. Noelke 1984, 391 Abb. 10,55; Jacobi 1897, Abb. 74,1; Freimersdorf 1932, 281 Abb. 4,4; Brulet 1972, Abb. 37,14a (Grab 32, mit Schlüsselchen); Crummy 1983, Abb. 90,2195 (mit eingeschobenem Ringschlüssel); P. Filzinger, Limesmuseum Aalen, Museumsführer (Stuttgart 1983) Abb. 102; Gaubatz-Sattler 1994, Taf. 51, D54 (Eisen); Boube-Piccot 1975, Taf. 184; Crummy 1992, 184 Kat.-Nr. 1640 f. Abb. 5.46; D. Planck, Das Freilichtmuseum am rätischen Limes im Ostalbkreis. Führer Arch. Denkmäler Baden-Württemberg 9 (Stuttgart 1983) Abb. 86; Schönberger 1967, 147 Abb. 6,5 (aus Eisen); Velay 1989, 216 Kat.-Nr. 203; Jackson 1985, Abb. 54,108 (aus Eisen); Jacobi 1897, Taf. 45,11; Allason-Jones 1988, 167 f. Abb. 79,75; Gáspár 1986, Taf. 67 Kat.-Nr. 1612.

122 Frühe Kaiserzeit: Doswald 1994, 268 f.

123 Vgl. Brulet 1972, Abb. 37,14a (Grab 32 in einer gallo-römischen Nekropole); Schlossbleche für Drehschloss mit indirekter Sperre: Vanvinckenroye 1984, Taf. 71 Grab 111,10e (Mitte 4. Jh.); G. Müller, Die römischen Gräberfelder von Novaesium. Limesforschungen 17 = Novaesium 7 (Berlin 1977) Taf. 4 Grab 85,12a (aus einem Grab des 2./3. Jhs); Noelke 1984, Abb. 10 (aus einem Grab: zwei Schlossbleche für ein Drehschloss); Pirling/Grodde 1997, Taf. 14 Grab 3806,1; Taf. 15 Grab 3811,1; Taf. 49 Grab 3982,10.

124 Vgl. Radnóti 1957, Abb. 69,19C.

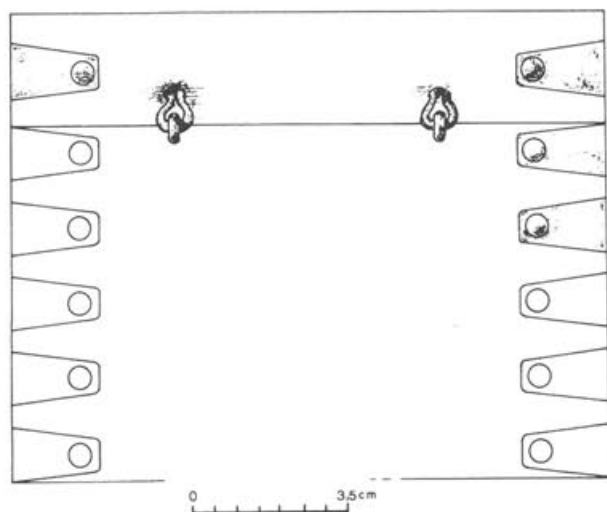
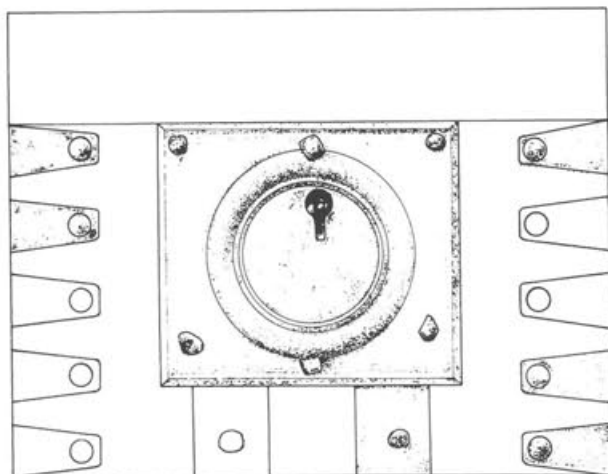


Abb. 34: Pannonien, näherer Fundort unbekannt. Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Bronzebeschlägen. o. M.

393 (Taf. 33) Schlossblechbruchstück. Erhalten Mittelteil eines Beschlagblechs mit einer länglichen, auf einem Ende abgerundeten Schlüsseldurchbrechung, deren Kante durch einen Blechstreifen auf der Rückseite verstärkt ist. Kanten abgeschlagen. Dunkelgrüne Patina. L. 5,9 cm. – Inv. 1959.10948. FO: Region 1, Insula 30, Schnitt 58, Grabung 1959.51, FK V03259.

394* (Taf. 33) Unvollständiges Schlossblech. Viereckige Platte ist in der Mitte mit einer an einem Ende abgerundeten Schlüsseldurchbrechung versehen. In den Ecken befanden sich ehemals Befestigungslöcher (nur in einer Ecke im Ansatz erhalten). Dünnes Blech; Kanten abgeschlagen, korrodiert. Zinnlötstellen. L. 6,4 cm. – Inv. 1960.7964. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1960.51, FK V04348. – Mitfunde: Keramik: –10–50.

395* (Taf. 33) Schlossblechbruchstück. Die kleinformatige viereckige Scheibe ist nur z. T. erhalten. In der Mitte befindet sich der Rest einer an einem Ende abgerundeten Schlüsseldurchbrechung, deren Rand auf der Rückseite durch einen Blechstreifen verstärkt ist. In einer Ecke ein Befestigungsloch; die Kantenränder umgebogen. Stark korrodiert. L. 4,3 cm. – Inv. 1961.7737. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1961.53, FK X00542.

396 (Taf. 33) Schlossblechbruchstück. Erhalten etwa die Hälfte einer ehemals sechseckigen Scheibe mit Fortsätzen an den Ecken.

Rest einer zentralen Schlüsseldurchbrechung. z. Z. verschollen. – Inv. 1969.11780B. FO: Region 1, Insula 5. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1998, 82 Anm. 302¹²⁵.

397* (Taf. 33) Schloss(?)blechbruchstück. z. T. erhalten eine viereckige Scheibe, deren erhaltener Rand ausgezackt und durch eine Reihe von kreisrunden Durchbrechungen verziert ist¹²⁶. Um das durchlochte Zentrum drei Gruppen von konzentrischen Rillen. Verbogen. L. 5,0 cm. – Inv. 1966.14640L. FO: Region 4,D, Grabung 1966.55, FK X05536. – Mitfunde: Keramik: 1–250.

398 (Taf. 33) Schloss(?)blechbruchstück. Erhalten Eckstück einer viereckigen Platte mit gezacktem Rand und von der Rückseite her eingeschlagenen Dellen. Ein Befestigungsloch nahe der Ecke. L. 4,0 cm. – Inv. 1959.8596. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1959.51, FK V03006.

399* (Taf. 33) Schloss(?)blechbruchstück. Erhalten Eckstück einer viereckigen Platte mit einem Befestigungsloch nahe der Ecke. Um das Zentrum der Platte drei konzentrische Rillen. L. 4,8 cm. – Inv. 1990.05.C07326.3. FO: Region 20,W, Grabung 1990.05, FK C07326.

Zierbeschläge

Die unter diesem Abschnitt zusammengefassten Beschläge stammen von Kisten und Truhen, deren Grundmaterial Holz ist. Eine Identifizierung bzw. genaue Zuweisung des entsprechenden Möbelstückes, an dem die einzelnen Beschläge angebracht waren, ist in der Regel unmöglich, da die Stücke meist verstreut und vereinzelt gefunden worden sind. Einen Hinweis auf die Anbringung an Holz geben die Befestigungslöcher, zum Teil mit den darin steckenden Befestigungsnägeln. Die Nägel, die man für Holz verwendete, waren gewöhnlich kräftiger und länger als diejenigen für andere Materialien (z. B. für das Lederzeug wurden recht feine und kurze Nägel gebraucht, die auf der Rückseite meist umgebogen bzw. nietartig breitgeklopft waren).

Die Verzierungen der Zierbeschlagbleche waren entweder getrieben, stempelverziert oder durchbrochen. Von diesen Techniken sind in Augst und Kaiseraugst nur wenige Überreste gefunden worden. Der Grund dafür ist wahrscheinlich die Tatsache, dass das Beschlagen von Holzkisten durch Zierbleche in Augusta Raurica nicht so beliebt und verbreitet war wie z. B. in Pannonien.

Die gebogenen Zierbleche 400, auf denen ursprünglich wohl zwölf Götter dargestellt waren¹²⁷, dienten wahrscheinlich als Verkleidung eines zylindrischen Kastens von etwa 30–35 cm Durchmesser. Zur Verkleidung eines Holzkästchens diente wohl auch 401. Das kleine Bruchstück 402 kann nicht näher spezifiziert werden. Stilistisch las-

125 Zusammen mit anderen Gerätschaften aus dem Haushaltinventar D1.

126 Vgl. das gleiche Durchbruchmuster: Gáspár 1986, Taf. 88 Kat.-Nr. 1427.

127 Bleche mit Göttern in Aediculae: Bánki 1972, 42.

sen sich solche Bleche nach der Mitte des 4. Jhs. n. Chr. datieren¹²⁸.

Zum getriebenen Zierat gehört eine unvollständig erhaltene (404) sowie Bruchstücke von drei weiteren Scheiben (405–407) mit symmetrischem kreisrundem Ornamentmuster, die man aber auch als Phaleren kennt. Da jedoch diese drei Scheibenbruchstücke mit unterschiedlichen Ziermustern in einem Fundkomplex aus der Insula 31 ausgegraben worden sind, wird ein Zusammenhang mit Kästchenzier vermutet. Rudolf Laur-Belart hat die Meinung geäußert, dass die Scheibe 404 als Kastenbeschlag diente¹²⁹.

Kastenbeschläge mit durchbrochener Randzier (408–413) sind aus den römischen Provinzen bekannt¹³⁰.

Eine Art Kästchenzier bildeten wahrscheinlich auch die fächerförmigen Beschläge (415–420), für die ich keine Parallelen gefunden habe, die aber im Zusammenhang mit Kästchenteilen gefunden worden sind.

Die Blechbeschläge von Kästchen sind zuweilen mit plastischen Tierfiguren verziert worden. In Augst ist nur ein Beispiel eines solchen Figürchens auf dem Beschlagblech 413 erhalten.

Reliefierte Beschläge aus getriebenem Bronzeblech

Figürlich verzierte Kastenbleche in getriebener Technik sind in Augusta Raurica nur in drei Bruchstücken zum Vorschein gekommen. Über die ursprüngliche Verwendung solcher Kästchen (als Schreine) geben die Fundumstände keine Auskunft. Aufgrund der Mitfunde werden 401 nach und 402 vor 300 n. Chr. datiert. Annemarie Kaufmann-Heinimann¹³¹ ist der Ansicht, dass die Bleche 400 und 401 in der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts in einer östlichen (rätischen) Werkstatt geschaffen wurden. In Pannonien waren solche Reliefbleche als Kastenverzierung in der spätrömischen Periode äusserst häufig (Abb. 35).

400 (Taf. 34) Zwei Bruchstücke eines Kastenzierblechs. Kastenblech mit Apollo, Minerva und Merkur. Fragment eines getriebenen leicht gebogenen, versilberten Kastenblechs, unten durch eine eierstabähnliche Zone, oben durch eine Perle und einen Eierstab begrenzt, mit drei unter Säulenarkaden stehenden Göttern. Säulen mit profilierter Basis, waagrecht unterteiltem Schaft – untere Hälfte gegittert, obere kanneliert – und korinthisierendem Kapitell. Girlandenartige, niedrige Arkaden, über dem Kapitell vierblättrige Rosette. Am linken Rand linker Arm des auf eine Kithara gestützten Apoll. Unter der mittleren Arkade Minerva; zu ihrer Rechten schmale, umrankte Säule mit Basis und kugeligem Ende, auf dem eine Eule sitzt. Rechtes Standbein, leicht zurückgesetztes Spielbein. Schuhe; langer, hochgefügelter Ärmelchiton, auf der Brust Aegis und Gorgoneion; um die Hüften geschlungener Mantel, dessen eines Ende über den linken Ellbogen hinabfällt. Fein ziselierte Falten in Chiton und Mantel. Rechter Arm an die Hüfte gelegt; linker Arm erhoben, am Unterarm angehängt ovaler Schild, in der Hand Speer. Kopf leicht nach rechts, zur Eule gewandt. Korinthischer Helm, darunter hervorquellend feines, strähniges Haar. Eingekerbter Mund, kurze Nase, ziselierte Augen umrisse mit kleinen, eingetieften Pupillen. Unter der rechten Arkade steht Merkur vor einer feinen, aus gepunzten Punkten bestehenden Girlande, zu seiner Rechten ein schreitender, sich nach ihm umblickender Ziegenbock. Rechtes Standbein, linkes Bein leicht entlastet, an den Knöcheln kleine Flügel. Nackter, athleti-



Abb. 35: Aquincum/Budapest. Rekonstruktion eines Holzkästchens mit den originalen Bronzebeschlägen aus dem Gräberfeld nördlich der Militärstadt von Aquincum. H. 24 cm.

scher Körper mit linear einziselierten Muskeln. Rechter Arm gesenkt, in der Hand Beutel; linker Arm etwas angewinkelt, mit grossem nach oben gerichtetem Caduceus, über dem Ellbogen Rest einer Chlamys. Kopf ganz wenig nach rechts gewandt, mit flachem, geflügeltem Petasus. Pausbackiges, von Buckellocken umrahmtes Gesicht. Mund eingekerbt, kurze Nase, ziselierte Augen umrisse mit kleinen eingetieften Pupillen. Reste der Versilberung und unterer ursprünglicher Rand teilweise erhalten. Graue glänzende Patina. H. 12,0 cm; L. 14,3 cm. – Inv. Misc. 7420 (Fundjahr vor 1878). FO: Region 2, A. Aufbewahrungsort: Berlin, Staatliche Museen, Antikenabteilung. – Literatur: G. Körte, Erwerbungen der Berliner Museen im Jahre 1878. 2. Antiquarium. Arch. Ztg. 37, 1879, 103 ff. bes. 104; E. Curtius, Abhandl. Kgl. Preuss. Akad. Wiss. Berlin 1879, 18 Taf. 3, 2 = Gesammelte Abhandlungen 2 (1894) 257; G. Ristow in: O. Doppelfeld/H.-G. Niemeyer/J. Bracker/P. La Baume/G. Ristow, Römer am Rhein. Ausstellung Röm.-Germ. Mus. Köln (Köln 1967²) C 199 Taf. 90; A. Greifenhagen, Griechische Götter. Bilderh. Staatl. Mus. Preussischer Kulturbesitz Berlin 10 (Berlin 1968) 17; 23 Abb. 8; Kaufmann-Heinimann 1977, 109 f.¹³² Kat.-Nr. 167 Taf. 106–108 (dort auch weitere Literatur); Kaufmann-Heinimann 1998, 74 Kat.-Nr. 167.

401* (Taf. 34) Bruchstücke eines Zierblechs. Kastenblech mit Luna. Fragment eines getriebenen, leicht gebogenen Kastenblechs. Untere Leiste mit senkrechten, in Zweiergruppen angeordneten Strichen, obere Leiste mit einem Perlstab verziert. Am rechten Rand Säule mit Basis und quaderförmigem Kapitell, an den Enden stark eingezogen, mit schrägen parallelen Linien gefüllt; in der

128 Kaufmann-Heinimann 1977, 109.

129 Laur-Belart/Schweitzer 1946, 14–18.

130 Vgl. Kohlert-Németh 1990, 40 Kat.-Nr. 16; J. Heiligmann, Ein römischer Hortfund aus Munderkingen, Alb-Donau-Kreis. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1985 (1986) 136 ff.: im Hortfund Beschläge eines Holzkästchens (ohne Abb.); Hoek-Bruder 1998, 72.

131 Kaufmann-Heinimann 1998, 75.

132 Objektatierung: 1. Hälfte 4. Jh.

Basis Stifflloch. Über dem Kapitell Rest einer Arkade mit fein gepunzten, hinabhängenden Girlanden. Links von der Säule schwebende Luna in langem hochgegrütem Chiton, der sich aufbauscht und das linke Bein unbedeckt lässt. Hinter dem Körper durch verlaufenden Mantel, dessen eines Ende vom linken Ellbogen hinabfällt; den anderen Zipfel fasst die Göttin mit der erhobenen Rechten. In der etwas gesenkten linken Hand schräg nach oben gerichteter Stab. Feine, ziselierte Falten in Chiton und Mantel. Kopf frontal, bekrönt von einer Mondsichel; Gesicht von flatterndem Haar umgeben. Kleiner Mund, kurze, breite Nase, dreieckige Augen mit eingetieften Pupillen. Aus mehreren Bruchstücken zusammengesetzt. Dunkelgrüne glänzende Patina, an der unteren linken Hälfte braune Verfärbung von Eisenaufgabe. H. 9,8 cm; L. unten 4,8 cm. – Inv. 1971.9220. FO: Region 21,D, Grabung 1971.01, FK Z02278. – Mitfunde: Keramik: 300–400. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1977, 110 Kat.-Nr. 168 Taf. 109; Kaufmann-Heinimann 1998, 142 Kat.-Nr. 168 (Objektdatierung 3. Jh.).

402*(Taf. 34) Bruchstück eines Zierblechs. Erhalten das Gesicht eines Männerkopfes im Profil nach rechts mit kräftiger, gerader Nase, vollem Mund und grossen, mandelförmigen Augen. Getriebenes Bronzeblech. L. 2,5 cm; H. 2,2 cm. – Inv. 1990.05.C07334.3. FO: Region 20,W, Grabung 1990.05, FK C07334. – Mitfunde: wenig Keramik: 200–300; Münze: Julia Mamaea 222–235. – Literatur: D. Liebel/A. R. Furger, Fundkonservierung und Kopienherstellung. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 17, 1996, 26 ff. bes. 26 Abb. 17.

Scheiben mit ausgezacktem Rand aus Bronze

403*(Taf. 34) Drei Bruchstücke von randverziertem Beschlagblech und mehrere kleine Bruchstücke. L. 8,4 cm, 5,2 cm und 3,6 cm. – Inv. 1990.05.C07334.36. FO: Region 20,W, Grabung 1990.05, FK C07334. – Mitfunde: wenig Keramik: 200–300; Münze: Julia Mamaea 222–235.

Stempelverzierte Scheiben aus Bronzeblech

Ähnliche Beschlagscheiben aus dünnem Bronzeblech werden als Phaleren (militärische Auszeichnungen) klassifiziert. In einer zivilen Siedlung wie Augusta Raurica ist bei **404** jedoch eher an ein Kastenbeschlag zu denken¹³³, insbesondere aus dem Grunde, dass noch Bruchstücke von drei weiteren runden stempelverzierten Scheiben (**405–407**) in einem Fundkomplex in der Insula 30 gefunden worden sind. Diese drei Scheiben mit unterschiedlichen gestempelten Mustern, aber mit den gleichen profilierten Randzonen schmückten wahrscheinlich ein Kästchen. Durch mitgefundene Keramik werden diese Scheiben ins 2. Jahrhundert datiert.

404 (Taf. 34) Unvollständiges Zierblech. Runde stempelverzierte Scheibe aus dünnem Bronzeblech. Ornamente in drei durch konzentrische Kreise voneinander getrennten Zonen angeordnet. Äussere Zone mit kurzen, schräg untereinander gestellten Strichen in der Art von Schnureindrücken verziert. In der mittleren Zone Zickzackband über je fünf kleinen Kugeln. In der inneren Zone 26 dicht aneinander gereihete männliche Köpfe mit gallischer Rundschnittfrisur, eingetieften Augen, breitem Mund und voller Wangen- und Kinnpartie. Stark beschädigt, mit Rissen und Ausbrüchen. Grünbraune fleckige Patina. Dm. 21,0 cm. – Inv. 1945.509. FO: Region 1, Insula 24, Grabung 1945.53, FK V05980. – Literatur: R. Laur-Belart (Red.), Römische Zeit (Fundberichte). Jahrb. SGU 36, 1945, 61 ff. bes. 63 Taf. 10; H. Reinhardt (Bericht u. Er-

werbungen Hist. Mus. Basel). Jahresber. Hist. Mus. Basel 1945, 13 ff.; 27 ff. bes. 19; 27 Abb. S. 26; E. His/R. Laur-Belart, 11. Jahresber. Stiftung Pro Augusta Raurica [1945/46]. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 45, 1946, XV–XVI bes. XV; Laur-Belart/Schweitzer 1946, 14–18 Abb. 11 u. Titelbild; Fasti Arch 2, 1947, 350 Nr. 3052 Abb. 93; R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica (1948²) 126 Abb. 79; W. Deonna, Phalères celtiques et gallo-romaines avec décor de têtes humaines. Rev. Arch. 6ème sér. 35, 1950, 35 ff.; 147 ff. bes. 35; 53–55; 160; 174; 176 Abb. 1; Laur-Belart 1965a, 168 Taf. 10,2; F. Benoît, Résultats historiques des fouilles d'Entremont (1946–1967). Gallia 26, 1968, 1 ff. bes. 21; Kaufmann-Heinimann 1977, 158 Kat.-Nr. 282 Taf. 177. – Kaufmann-Heinimann 1998, 95 Kat.-Nr. 282.

405*(Taf. 34) Bruchstück eines Zierblechs. Randstück einer kreisrunden stempelverzierten Scheibe. z. T. erhalten gerillte Randzone(?), daneben drei Reihen von Buckelchen und eine Reihe von Tropfen. L. 6,3 cm. – Inv. 1961.3316a. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1961.54, FK X00172. – Mitfunde: Keramik: 70–190.

406*(Taf. 34) Bruchstück eines Zierblechs. Randstück einer kreisrunden stempelverzierten Scheibe. z. T. erhalten gerillte Randzone, ein Zickzackmuster und Kreise aus Buckelchen. L. 8,7 cm. – Inv. 1961.3316b. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1961.54, FK X00172. – Mitfunde: Keramik 70–190.

407*(Taf. 34) Zwei Bruchstücke eines Zierblechs. Zwei Randstücke einer kreisrunden stempelverzierten Scheibe. z. T. erhalten gerillte Randzone und eine Reihe von Stäbchen und Buckelchen. L. 4,3 cm bzw. 6,4 cm. – Inv. 1961.3316c. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1961.54, FK X00172. – Mitfunde: Keramik 70–190.

Beschläge mit durchbrochenen Rändern aus Bronzeblech

In Augusta Raurica sind bisher insgesamt nur zwei (!) Kästchen mit Zierblechen mit durchbrochenen Rändern (À-jour-Dekor) ausgegraben worden. Da es sich bei beiden Kästchen um Einzelexemplare handelt, muss man sie wahrscheinlich als Importstücke einordnen.

Zum Kästchen mit palmettenförmigem Durchbruchmuster (Abb. 9) **408–411** gehört ebenfalls das identisch verzierte Schlossblech **370**. Das kleine Bruchstück mit gleichem Durchbruchmuster **412** entspricht in der Ausführung völlig den oben erwähnten Exemplaren, so dass ich der Meinung bin, dass es verschleppt worden ist. Zum Durchbruchmuster findet man vereinzelte Parallelen auch bei Schlossblechen¹³⁴.

Das Zierblech **413** mit dem seltenen peltaförmigen Durchbruchmuster ist ebenfalls durch die angelötete Ente einzigartig¹³⁵. Die Zierbleche **408–411** waren an den senkrechten Kanten eines Kästchens angebracht, während das

¹³³ Laur-Belart/Schweitzer 1946, 14 f.

¹³⁴ Vgl. Jährling 1985, 392 Abb. 1 (aus einem spätantiken Frauengrab). Da es sich in allen Details um dasselbe Durchbruchmuster handelt, muss man in Erwägung ziehen, dass die Werkstatt und die Datierung die gleichen sind.

¹³⁵ Auf einem Schlossblech im Nationalmuseum in Belgrad sind zwei kleine Köpfchenappliken angebracht, s.: M. Veličković, Petits bronzes figurés romains au Musée national (Beograd). Antiquité 4 (Beograd 1972) Kat.-Nr. 160.

Blech 413 den Deckel zierte und die Figur der Ente als Griff diente.

Das Durchbruchornament verbreitete sich erst in der mittel- bis spätkaiserzeitlichen Periode; dem entsprechen auch die Schichtdatierungen der publizierten Objekte.

408* (Taf. 35) Zwei Bruchstücke eines Zierblechs (Abb. 129b). Ein Fünftel eines glatten viereckigen Plättchens ist an der schmälere Kante im rechten Winkel umgebogen. Die gegenüberliegende Kante ist mit Durchbruchmuster verziert, in dem eine Art Palmette mit einem durchbrochenen Bogen abwechseln. Auf der Vorderseite sind in der Palmette eine bis drei Längslinien eingeritzt. Am Winkel gebrochen, eine Ecke abgebrochen, die mittlere Partie des Durchbruchs ausgebrochen. L. 10,1 bzw. 2,6 cm; Br. 8,6 cm. – Inv. 1975.4814b. FO: Region 9,D, Grabung 1975.51, FK A08707. – Mitfunde: wenig Keramik: 200–260. – Literatur: Hoek 1992, 40 Kat.-Nr. 20 Taf. 2; Hoek-Bruder 1998, 72.

409* (Taf. 35) Zwei Bruchstücke eines Zierblechs wie 408. An der schmälere Kante des viereckigen Plättchens ist ein Fünftel abgewinkelt, die gegenüberliegende Kante war mit Durchbruchmuster wie 408 verziert. Am Winkel gebrochen, ein Teil des Plättchens ausgebrochen, vom Durchbruchmuster nur ein Teil erhalten. L. 10,0 bzw. 2,6 cm; Br. 8,5 cm. – Inv. 1975.4814. FO: Region 9,D, Grabung 1975.51, FK A08707. – Mitfunde: wenig Keramik: 200–260. – Literatur: Hoek 1992, 40 Kat.-Nr. 21 Taf. 2; Hoek-Bruder 1998, 72.

410* (Taf. 35) Unvollständiges Zierblech wie 408. An der schmälere Kante des viereckigen Plättchens ist ein Fünftel rechtwinklig umgebogen. Die gegenüberliegende Kante ist mit Durchbruchmuster wie 408 verziert. Der umgebogene Streifen verbogen, der Durchbruch an zwei Stellen ausgebrochen. L. 10,1 cm; Br. 8,6 cm. – Inv. 1975.4814a. FO: Region 9,D, Grabung 1975.51, FK A08707. – Mitfunde: wenig Keramik: 200–260. – Literatur: Hoek 1992, 40 Kat.-Nr. 22 Taf. 3; Hoek-Bruder 1998, 72.

411* (Taf. 35) Vier Bruchstücke eines Zierblechs wie 408. z. T. erhalten ein viereckiges Plättchen mit einer ehemals umgebogenen und einer durchbrochenen Kante. L. 10,0 cm, 4,4 cm, 5,0 cm bzw. 2,2 cm. – Inv. 1975.12158. FO: Region 9,D, Grabung 1975.51, FK A08707. – Mitfunde: wenig Keramik: 200–260. – Literatur: Hoek 1992, 40 Kat.-Nr. 23 Taf. 3; Hoek-Bruder 1998, 72.

412* (Taf. 35) Bruchstück eines Zierblechs. Winziges Bruchstück eines Plättchens mit identischem Durchbruchmuster wie 408. L. 1,2 cm. – Inv. 1978.16804a. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1978.54, FK B01101. – Mitfunde: Keramik: 200–275/20–200.

413* (Taf. 35) Unvollständiges Zierblech mit Durchbruchmuster¹³⁶ und plastischer Ente. Annähernd rechteckiges Blech mit peltentartigen Durchbruchverzierungen an den Breitseiten und je drei nicht ganz regelmässig verteilten Nietlöchern an den Längsseiten. Auf dem Blech ist asymmetrisch eine kleine, summarisch gearbeitete Ente mit etwas abgesetzter Flügelpartie und leicht geöffnetem Schnabel angelötet. Mehrere Ausbrüche am Blech. Eisenspuren auf der Rückseite. Jetzige Befestigungsstelle der Ente nicht völlig gesichert. L. 20,7 cm; Br. 12,0 cm. – Inv. 1981.10885a. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1981.51, FK B07330. – Mitfunde: Keramik: 40–60/150–200. – Literatur: Kaufmann-Heinimann 1994, 65 Kat.-Nr. 69 Taf. 57; Kaufmann-Heinimann 1998, 107 Kat.-Nr. S69.

Beschlag mit kreisförmiger Profilierung aus Bronze

Viereckige Beschläge mit kreisförmiger Profilierung (Abb. 36; 46) sind von den Schlossblechen bekannt. Vielleicht sind solche Beschläge als Ergänzung zu diesen verwendet worden.

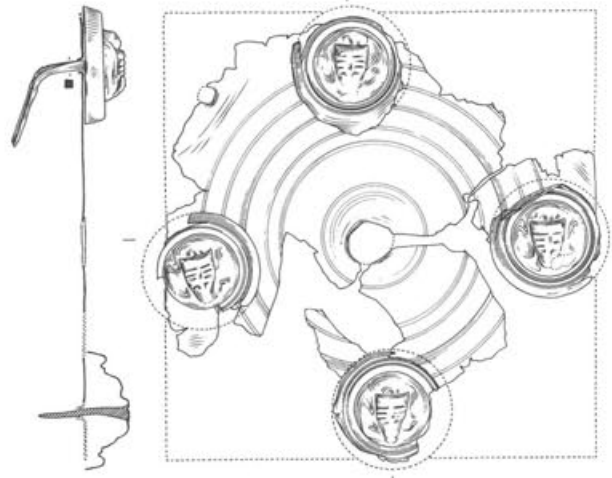


Abb. 36: Skeleton Green. Bruchstück eines Beschlages mit löwenkopfförmigen Aufsätzen aus Bronze von einem Holzkästchen. M. 3:5.

414 (Taf. 35) Bruchstück eines Zierblechs. Erhalten Mittelstück mit einer zentralen kreisrunden durchlochten Eintiefung, die in einiger Entfernung durch konzentrische Rillen und Wülste umgeben war. L. 6,5 cm. – Inv. 1966.9771. FO: Region 4,D, Grabung 1966.55, FK X06552. – Mitfunde: Keramik: 50–300.

Fächerförmige Beschläge aus Bronze oder Eisen

Solche Beschläge bestehen aus einem fächerförmigen flachen Kopf und einer schmalen, im Querschnitt D-förmigen Angel, die am Ende durchlocht ist; der Kopf ist an der Spitze nahe der Angel ebenfalls durchlocht. Diese Beschläge wurden in gleicher Form aus Bronze oder auch aus Eisen hergestellt. Es handelt sich wahrscheinlich um Kastenbeschläge, da alle in Augusta Raurica ausgegrabenen Exemplare im Zusammenhang mit Kastendekor stehen. Am gebogenen Rand von 415 ist ein Zinnstreifen erhalten geblieben, aus dem geschlossen werden kann, dass dieser Beschlag auf eine Blechunterlage aufgelötet worden war. Die Beschläge 415 und 417 stammen aus einem Fundkomplex, in dem auch andere Kastenbeschläge gefunden worden sind. Da nirgendwo in den Provinzen eine Parallele zu diesen palmettenartigen Beschlägen mit Angeln zum Vorschein gekommen ist, sprechen die sechs in Augst gefundenen Exemplare vielleicht für eine lokale Eigenart.

Die Schichtdatierungen der gefundenen Beschläge weisen diese dem 2./3. Jahrhundert zu.

Bronze

415* (Taf. 35) Vollständiger Beschlag. Eine fächerförmige glatte Platte ist am Ansatz von einem schmalen Stiel durchbohrt. Das Stielende abgebrochen. Am gebogenen Rand Lötzinnschmelzen. Dunkelgrüne Patina. L. 11,9 cm. – Inv. 1978.23975. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1978.54, FK B01105. – Mitfunde: Keramik: 190–275.

¹³⁶ Ähnlich gestaltetes Schlossblech mit Durchbruchmuster vgl. Hauser (1904) Taf. 51 unten links.

416* (Taf. 35) Bruchstück eines Beschlages. Erhalten nur der Stiel mit Ansatz der Platte und Bruchstück der durchbohrten fächerförmigen Scheibe. L. 6,8 cm. – Inv. 1978.23974. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1978.54, FK B01105. – Mitfunde: Keramik: 190–275.

417* (Taf. 35) Unvollständiger Beschlag. z. T. erhalten die fächerförmige durchbohrte Platte mit Stiel mit Ansatz der durchbrochenen Endscheibe. Dunkelgrüne Patina. L. 12,1 cm. – Inv. 1978.23969. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1978.54, FK B01105. – Mitfunde: Keramik: 190–275.

Eisen

418 (Taf. 36) Bruchstück eines palmettenförmigen Beschlages aus Eisen. Erhalten nur Ansatz der durchbohrten Platte und Stiel mit Ansatz der durchbohrten fächerförmigen Scheibe. L. 9,6 cm. – Inv. 1968.2515. FO: Region 1, Insula 36, Grabung 1968.55, FK X07961. – Mitfunde: Keramik: 190–280.

419 (Taf. 36) Unvollendeter Beschlag. Erhalten beschädigte Palmette und Stiel mit durchloctem fächerförmigem Plättchen. – Inv. 1964.5459. FO: Region 5,C, Grabung 1964.51, FK X04020. – Mitfunde: Keramik: 100–200.

420* (Taf. 36) Bruchstück eines palmettenförmigen Beschlages aus Eisen. Am Ansatz des Stieles ein Nietloch. Palmette beschädigt; Stiel verbogen. L. 6,8 cm. – Inv. 1991.51.C08122.51. FO: Region 1, Insula 2, Grabung 1991.51, FK C08122. – Mitfunde: Keramik: 50–200.

Beschläge aus Bein oder Geweih

Die in Augusta Raurica gefundenen kleinen Bruchstücke von Beschlägen bzw. Aufklebeleisten sind aus Bein, ausnahmsweise auch aus Geweih hergestellt worden¹³⁷. Sie waren auf die hölzerne Unterlage aufgeleimt und zuweilen zusätzlich mit Nägeln fixiert. Ihre Rückseite ist mittels Feilspuren aufgerauht, um eine bessere Haftung des Leimes zu gewähren. Sie können keinem bestimmten Möbeltyp zugewiesen werden.

Die vorhandenen Fundkomplexdatierungen aus August machen ein Vorkommen dieser Beinbeschläge im 2. und 3. Jh. wahrscheinlich.

421 (Taf. 36) Segmentförmiger Beschlag mit zwei Nietlöchern. Gedrehte Verzierungen: drei Gruppen von Zierleisten und Kerben¹³⁸. Ein Bronzenagel erhalten, Rostspuren. Material: Geweih. L. 9,4 cm. – Inv. 1924.632. FO: Regionen 1–22, Grabung 1924.90, FK U00193. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 366 Kat.-Nr. 4449.

422 (Taf. 36) Flacher langrechteckiger Beschlag. Verzierung: seitliche Kerben, zwei Löcher. Material: Bein. Feil- und Bohrspuren. Grünverfärbung. L. 2,0 cm. – Inv. 1989.53.C04794.250. FO: Region 9,G, Grabung 1989.53, FK C04794. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 366 Kat.-Nr. 4452.

423 (Taf. 36) Tropfenförmiger Beschlag. Verzierung: zwei konzentrische Kerben mit Zwischensteg. Material: Bein. L. 5,4 cm. – Inv. 1945.222. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1945.54, FK V00551. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 366 Kat.-Nr. 4454¹³⁹.

424 (Taf. 36) Langrechteckiger, gerundeter Beschlag. Verzierung: schräge Zierleisten, grosse eingekerbte Kreise. Material: Bein. L. 8,1 cm. – Inv. 1984.813. FO: Region 1, Insula 36, Grabung 1984.51, FK C00510. – Mitfunde: Keramik: 230–270. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 366 Kat.-Nr. 4455.

425* (Taf. 36) Langrechteckiger, gerundeter Beschlag, schräg gerillt und gekerbt. Material: Bein. L. 4,8 cm. – Inv. 1983.33102B. FO: Region 1, Insula 36, Grabung 1983.53, FK C00364. – Mitfunde: Keramik: 150–275. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 366 Kat.-Nr. 4456.

426 (Taf. 36) Flacher, langrechteckiger Beschlag, längs gerillt. Material: Bein. L. 4,5 cm. – Inv. 1960.7169. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1960.54, FK V04253. – Mitfunde: Keramik: 200–250. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 366 Kat.-Nr. 4450.

427 (Taf. 36) Flacher, langrechteckiger Beschlag, facettiert. Material: Bein (vollständig schwarz verbrannt). L. 3,5 cm. – Inv. 1967.2204. FO: Region 1, Insula 9, Grabung 1967.52, FK X06535. – Mitfunde: Keramik: 190–300 (Brandschutt Taberne ca. 250–270). – Literatur: Deschler-Erb 1998, 366 Kat.-Nr. 4451.

428* (Taf. 36) Schmäler, flacher, langrechteckiger Beschlag mit Querleisten. Material: Bein. L. 5,4 cm. – Inv. 1984.6497. FO: Region 1, Insula 36, Grabung 1984.51, FK C00578. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 366 Kat.-Nr. 4453.

Winkelbeschläge

Die Winkelbeschläge waren dazu bestimmt, die Kanten der aus Holz hergestellten Möbel zu festigen. Sie sind vorwiegend leistenförmig, aber auch aus Blechstreifen hergestellt worden. Das verwendete Material war entweder Bronze oder Eisen. Bei den Exemplaren aus Bronze sind mehrere Herstellungsverfahren zu unterscheiden. Folgende Beschläge aus Bronze sind im Gussverfahren hergestellt worden: 441–463 Winkelbeschläge mit blattförmigen Enden und 468 ein individueller Winkelbeschlag mit abgeschrägten Kanten. Aus Bronzeblech sind folgende Winkelbeschläge gestreckt worden: 464–467 Winkelbeschläge mit blattförmigen Enden, 489–505 längs profilierte Winkelbeschläge, 506–512 bandförmige Winkelbeschläge, 515–545 trapezförmige Winkelbeschläge und 550–587 Winkelbeschläge aus Bronzeblechstreifen. Die aus Eisen geschmiedeten Beschläge entsprechen, was die Formen anbelangt, bei bestimmten Typen denen aus Bronze. Winkelbeschläge aus Eisen: 469–488 Winkelbeschläge mit blattförmigen Enden, 513–514 bandförmige Winkelbeschläge und 546–549 trapezförmige Winkelbeschläge.

Winkelbeschläge mit blattförmigen Enden aus Bronze

Diese Winkelbeschläge bestehen aus zwei schmalen, gleich breiten, jedoch ungleich langen Schenkeln, die im Querschnitt D-förmig sind. Die Schenkel breiten sich auf beiden

137 Möbelbeschläge (Leisten) aus Bein: J. Obmann, Die römischen Funde aus Bein von Nida-Hedernheim. Schr. Frankfurter Mus. Vor- u. Frühgesch. 13 (Bonn 1997) Taf. 13.

138 Geweih wurde selten überdreht (Deschler-Erb 1998, 189).

139 Vgl. Bushe-Fox 1949, Taf. 57, 276o.

Enden blattförmig aus, sind abgeflacht und mit Befestigungslöchern versehen. Der Übergang zu den abgeflachten Endblättern wird vorwiegend durch Querrillen betont. Solche Winkelbeschläge sind in gleicher Form entweder aus Bronze massiv gegossen oder aus Bronzeblech gestreckt worden. Bei den aus Bronze gegossenen Beschlägen ergibt sich eine leichte Aushöhlung der Rückseite. Zum Befestigen auf den Holztruhen sind, sofern erhalten, Nägel mit vierkantigen Schäften und pilzförmigen Köpfen aus Bronze verwendet worden.

Der grösste Anteil der in Augusta Raurica ausgegrabenen Winkelbeschläge dieses Typs gehört zur Ausstattung einer Truhe aus der Region 17,E. Mit einer Ausnahme (457) sind alle diese Winkelbeschläge nach einem gemeinsamen Modell hergestellt worden.

Solche Beschläge kommen in anderen Fundorten häufig vor¹⁴⁰.

Bronzeguss

429*(Taf. 36) Vollständiger Winkelbeschlag. Rechtwinklig mit vierkantigen Schäften und pilzförmigen Köpfen aus Bronze. L. 10,2 cm bzw. 9,6 cm. – Inv. 1984.24636. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09454.

430*(Taf. 36) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein Schenkel, dessen blattförmiges Ende nur z. T. erhalten ist. L. 8,4 cm. – Inv. 1984.24340. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09449.

431*(Taf. 36) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein Schenkel mit blattförmigem Ende, dessen Spitze abgebrochen ist und in dessen Loch noch ein Nagel wie bei 429 steckt. L. 8,8 cm. – Inv. 1984.24341. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09449.

432*(Taf. 36) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein vollständiger Schenkel. L. 8,6 cm. – Inv. 1984.24342. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09449.

433*(Taf. 36) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten beide, am Knick gebrochenen Schenkel mit blattförmigen Enden, deren Spitzen abgebrochen sind. In beiden Befestigungslöchern stecken noch Nägel wie bei 429. L. 8,2 cm. – Inv. 1984.24343a.b. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09449.

434*(Taf. 36) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein Schenkel mit blattförmigem Ende, dessen Spitze abgebrochen ist. Im Loch steckt noch ein Nagel wie bei 429. L. 8,1 cm. – Inv. 1984.24344. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09449.

435*(Taf. 36) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein vollständiger Schenkel. Im Befestigungsloch steckt ein Nagel wie bei 429. L. 9,2 cm. – Inv. 1984.24345. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09449.

436*(Taf. 36) Drei Bruchstücke eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein vollständiger und zwei Fragmente des anderen Schenkels, in dessen beschädigtem blattförmigem Ende noch das Bruchstück eines Nagels wie bei 429 steckt. L. 9,0 cm, 5,6 cm und 1,2 cm. – Inv. 1984.24346. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09449.

437*(Taf. 36) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein Schenkel mit blattförmigem Ende, dessen Spitze abgebro-

chen ist. L. 8,1 cm. – Inv. 1984.24404. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09452.

438*(Taf. 36) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. z. T. erhalten ein Schenkel mit blattförmigem Ende, dessen Spitze abgebrochen ist. L. 4,4 cm. – Inv. 1984.24405. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09452.

439*(Taf. 36) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein vollständiger Schenkel. Im Loch steckt noch ein Nagel wie bei 429. L. 8,7 cm. – Inv. 1984.24406. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09452.

440*(Taf. 36) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein Schenkel mit blattförmigem Ende, dessen Spitze leicht beschädigt ist. Im Loch steckt noch ein Nagel wie bei 429. L. 9,1 cm. – Inv. 1984.24407. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09452.

441*(Taf. 37) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein Schenkel ohne die Endscheibe. L. 7,2 cm. – Inv. 1984.24408. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09452.

442*(Taf. 37) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein Schenkel mit blattförmigem Ende, dessen Spitze abgebrochen ist. Im Loch steckt noch Bruchstück eines Nagels wie bei 429. L. 7,9 cm. – Inv. 1984.24409. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09452.

443*(Taf. 37) Unvollständiger Winkelbeschlag wie 429. Erhalten beide rechtwinklig geknickten Schenkel; von den abgeflachten durchlocherten Endscheiben ist eine nur im Ansatz erhalten, die andere ist leicht beschädigt und verbogen. L. 8,5 cm bzw. 8,1 cm. – Inv. 1984.24410. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09452.

444*(Taf. 37) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein vollständiger Schenkel. L. 8,8 cm. – Inv. 1984.24468. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

445*(Taf. 37) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein bis auf die Endspitze vollständiger Schenkel. L. 7,6 cm. – Inv. 1984.24497. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

446*(Taf. 37) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein vollständiger Schenkel. L. 9,1 cm. – Inv. 1984.24500. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

447*(Taf. 37) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein Schenkel, dessen Endscheibe leicht beschädigt ist. L. 8,1 cm. – Inv. 1984.24501. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

448*(Taf. 37) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten ein Schenkel, dessen Endscheibe beschädigt ist. L. 7,8 cm. – Inv. 1984.24502. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

449*(Taf. 37) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 429. Erhalten Endteil eines Schenkels mit durchlochter beschädigter Endscheibe. L. 3,2 cm. – Inv. 1984.24505. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

140 Vgl. Crummy 1983, Abb. 90,2193; ORL B 72 Weissenburg 36 Kat.-Nr. 61 Taf. 9,17–19; ORL B 29 Hofheim 31 Kat.-Nr. 2 Taf. 8,11; Pirling 1979, Taf. 53 Grab 2635,12.13.16–18; Allason-Jones 1988, 178 f. Abb. 85,163; Cunliffe 1971, 125 f. Abb. 54,199; Jacobi 1897, Taf. 57,16–17.20–23; Koller/Doswald 1996, Taf. 86,1851; Gáspár 1986, Taf. 33*a–c; 311; Behrens 1917/18, 29 f. Abb. 11,10.

450*(Taf. 37) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages wie **429**. Erhalten ein Schenkel; von der Endscheibe ist nur ein Fragment mit einem im Loch steckenden Nagel wie bei **429** erhalten. L. 7,7 cm und 1,6 cm. – Inv. 1984.24521. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

451*(Taf. 37) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **429**. Erhalten ein vollständiger Schenkel. L. 9,1 cm. – Inv. 1984.24522. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

452*(Taf. 37) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **429**. Erhalten ein Schenkel, dessen Endscheibe beschädigt ist. L. 8,1 cm. – Inv. 1984.24523. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

453*(Taf. 37) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **429**. Erhalten ein Schenkel, dessen Endscheibe nur im Ansatz erhalten ist. L. 7,6 cm. – Inv. 1984.24524. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

454*(Taf. 37) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **429**. Erhalten ein Schenkel ohne die Endscheibe. L. 7,1 cm. – Inv. 1984.24525. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

455*(Taf. 37) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **429**. Erhalten ein Schenkel mit beschädigter Endscheibe, in der ein vollständiger Nagel wie bei **429** steckt. L. 8,8 cm. – Inv. 1984.24339. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09449.

456*(Taf. 37) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **429**. Erhalten ein vollständiger Schenkel und ein Nagel wie bei **429**. L. 10,2 cm. – Inv. 1984.24628. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09454.

457*(Taf. 37) Unvollständiger Winkelbeschlag. Erhalten beide abgewinkelten, ungleich langen Schenkel. Die blattförmige durchlochte Endscheibe ist nur an einem Schenkel erhalten. L. 6,7 cm bzw. 7,8 cm. – Inv. 1984.23953. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09433.

458*(Taf. 37) Vollständiger Winkelbeschlag. Die ungleich langen schmalen Schenkel sind im Querschnitt D-förmig und laufen in blattförmige abgeflachte durchlochte Enden aus. L. 8,0 cm bzw. 6,8 cm. – Inv. 1970.931. FO: Region 1, Insula 19, Grabung 1970.53, FK A01913. – Mitfunde: wenig Keramik: 100–200.

459*(Taf. 37) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten nur eine blattförmige Endscheibe mit einer viereckigen Durchlochung. L. 3,1 cm. – Inv. 1977.6996. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1977.51, FK B00702. – Mitfunde: Keramik: 190–260.

460*(Taf. 37) Vollständiger Winkelbeschlag. Die ungleich langen schmalen Schenkel sind im Querschnitt D-förmig und laufen in abgeflachte durchlochte blattförmige Endscheiben aus. Am längeren Schenkel vor der Abflachung zwei Querrillen. L. 7,8 cm bzw. 7,1 cm. – Inv. 1968.156. FO: Region 13,B, Grabung 1968.03, FK Z02654. – Mitfunde: Keramik: 170–230/1–100 und späte Ausreisser.

461*(Taf. 38) Vollständiger Winkelbeschlag. Rechtwinklig abgewinkelte, sehr schmale Schenkel sind im Querschnitt D-förmig und laufen in blattförmige durchlochte Endscheiben aus. Eine Endscheibe verbogen. L. 6,0 cm bzw. 6,3 cm. – Inv. 1983.9176. FO: Region 17,E, Grabung 1983.01, FK B09154.

462 (Taf. 38) Vollständiger Winkelbeschlag. Die rechtwinklig abgebogenen Schenkel sind im Querschnitt D-förmig und schmälern sich leicht zu den unterschiedlich gestalteten Enden hin. Ein Schenkel ist weniger als halb so lang wie der andere. Der längere Schenkel läuft in eine abgeflachte durchlochte runde Endscheibe aus und ist ausserdem nochmals durchlocht, der kurze Schenkel ist glatt abgeschnitten. Im Loch am Schenkel steckt ein kleiner Nagel mit vierkantigem Schaft und pilzförmigem Kopf. L. 9,6 cm

bzw. 4,0 cm. – Inv. 1924.476, FO: Regionen 1–22, Grabung 1924.90, FK U00193.

463 (Taf. 38) Unvollständiger kleinformatiger Winkelbeschlag. Die ungleich langen Schenkel sind im Querschnitt D-förmig und laufen in durchlochte, nur im Ansatz erhaltene Endscheiben aus. L. 3,5 cm bzw. 3,2 cm. – Inv. 1983.18319. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1983.51, FK B05742.

Bronzeblech

464*(Taf. 38) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages. Die ungleich langen, verhältnismässig kurzen und breiten, im Querschnitt aufgewölbten Schenkel sind aus massivem Blech gestreckt; ein Ende ist blattförmig abgeflacht und durchlocht. Das andere Ende ist abgebrochen. Im Knick ein Bruch. Dunkelgrüne Patina. L. 8,3 cm bzw. 6,0 cm. – Inv. 1962.8851. FO: Region 4,B, Grabung 1962.52, FK X02469.

465 (Taf. 38) Bruchstück eines Winkelbeschlages. z. T. erhalten ein Schenkel aus aufgewölbtem Blechband mit blattförmigem, abgeflachtem, durchlochtem Ende. L. 7,5 cm. – Inv. 1990.54. C05682.5. FO: Region 1, Insula 11, Grabung 1990.54, FK C05682.

466*(Taf. 38) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein sehr schmaler Schenkel aus aufgewölbtem Blechband mit einer abgeflachten durchbohrten Endscheibe, die beschädigt ist. L. 8,6 cm. – Inv. 1972.3356. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1972.53, FK A03558. – Mitfunde: Keramik: 200–300/1–200 sowie vereinzelte frühe Ausreisser.

467 (Taf. 38) Bruchstück eines Winkelbeschlages. z. T. erhalten ein Schenkel aus aufgewölbtem Blechstreifen, der sich zum abgeflachten durchbrochenen Ende hin verjüngt. Endscheibe beschädigt. L. 6,0 cm. – Inv. 1961.716. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1961.55, FK X00037. – Mitfunde: Keramik: 1–200.

Winkelbeschlag mit abgeschrägten Kanten aus Bronze

Nur in einem Exemplar kommt ein Winkelbeschlag vor, der keine Befestigungslöcher aufweist. Vielleicht ist er auf einen Blechbeschlag aufgelötet und das abgesetzte Ende eines der Schenkel unter eine Leiste(?) geschoben worden.

Zu diesem Beschlag sind mir keine Parallelen bekannt.

468*(Taf. 38) Vollständiger Winkelbeschlag. Die gleich breiten, im Querschnitt vierkantigen Schenkel sind an den Kanten abgesetzt. Keine Befestigungslöcher vorhanden. Das Ende eines Schenkels abgesetzt. L. 7,0 cm bzw. 6,8 cm. – Inv. 1977.9866. FO: Region 1, Insula 25, Grabung 1977.52, FK B00005.

Winkelbeschläge mit blattförmigen Enden aus Eisen

Die Winkelbeschläge mit blattförmigen Enden, die aus Eisen geschmiedet worden sind, entsprechen in der Form grundsätzlich denen aus Bronze: Die ungleich langen Schenkel sind im Querschnitt D-förmig und laufen in abgeflachte, blattförmige, durchlochte Endscheiben aus. Die Beschläge sind an den Holzmöbeln mittels einfacher Nägel mit vierkantigem Schaft und pilzförmigem Kopf befestigt worden, die in einigen Fällen noch erhalten sind (**469**, **475–477**). Bei den Beschlägen aus Eisen existiert eine viel grössere Variabilität in den Massen der einzelnen

Fundstücke als bei denen aus Bronze, die einheitlicher sind. Vorwiegend handelt es sich um Beschläge für mittel-grosse Truhen und Kisten, nur Ausnahmefälle waren für grosse Kisten bestimmt (485–488). Die Winkelbeschläge 479–483 gehörten zu einer Kiste.

Parallelen (Abb. 37)¹⁴¹.

469 (Taf. 38) Vollständiger Winkelbeschlag. Die ungleich langen, im Querschnitt D-förmigen Schenkel sind verhältnismässig kurz und breit, mit blattförmigen abgeflachten durchlochten Enden. Vor der Abflachung jeweils zwei Querrillen. Eine Endscheibe leicht beschädigt. Dazu zwei Nägel mit vierkantigem Schaft und pilzförmigen Köpfen. Leicht korrodiert. L. 7,8 cm bzw. 6,6 cm. – Inv. 1960.1561. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1960.51, FK V03603.

470 (Taf. 38) Unvollständiger Winkelbeschlag. Die ungleich langen Schenkel sind im Querschnitt D-förmig. Beide blattförmigen Enden beschädigt. L. 6,6 cm bzw. 5,2 cm. – Inv. 1962.535. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01335.

471* (Taf. 38) Unvollständiger Winkelbeschlag. Die ungleich langen Schenkel sind im Querschnitt flach D-förmig, an einem Ende zu einer durchlochten Scheibe abgeflacht, das andere Ende abgebrochen. Korrodiert. L. 6,0 cm bzw. 6,8 cm. – Inv. 1966.11779. FO: Region 4,D, Grabung 1966.55, FK X05544. – Mitfunde: Keramik: 25–130.

472 (Taf. 38) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Die ungleich langen Schenkel sind im Querschnitt D-förmig. Beide blattförmigen Enden abgebrochen. Korrodiert. L. 7,4 cm bzw. 5,2 cm. – Inv. 1972.3700. FO: Region 14,G, Grabung 1972.08, FK A00952. – Mitfunde: Keramik: 290–350.

473 (Taf. 38) Unvollständiger Winkelbeschlag. Die ungleich langen, im Querschnitt flach D-förmigen Schenkel enden in abgeflachten, durchlochten blattförmigen Scheibchen. Ein Scheibchen nur im Ansatz erhalten. Korrodiert. L. 7,0 cm bzw. 5,4 cm. – Inv. 1980.12549. FO: Region 1, Insula 6, Grabung 1980.53, FK B05752. – Mitfunde: Keramik: 1–400.

474 (Taf. 38) Unvollständiger Winkelbeschlag. Die ungleich langen schmalen Schenkel sind im Querschnitt D-förmig, an den Enden zu blattförmigen durchlochten Scheibchen abgeflacht. Ein Endscheibchen beschädigt. L. 7,4 cm bzw. 4,5 cm. – Inv. 1986.6282. FO: Region 17,E, Grabung 1986.01, FK C02277.

475 (Taf. 38) Unvollständiger Winkelbeschlag. Die ungleich langen, im Querschnitt D-förmigen Schenkel enden in abgeflachten blattförmigen durchlochten Scheibchen. In einem Scheibchen steckt noch ein Nagel mit Scheibenkopf und kurzem vierkantigem Schaft. Beide Enden beschädigt. L. 8,0 cm bzw. 7,1 cm. – Inv. 1966.15148. FO: Region 4,D, Grabung 1966.55, FK X05521. – Mitfunde: Keramik: 10–70/70–275.

476 (Taf. 38) Unvollständiger Winkelbeschlag. Die Schenkel sind im Querschnitt D-förmig, mit Bruchstück eines blattförmigen Scheibchens, in dem noch ein Nagel mit Scheibenkopf steckt. Das andere Ende abgebrochen. Beschlag verbogen. L. 7,4 cm bzw. 6,0 cm. – Inv. 1967.12510. FO: Region 1, Insula 48, Grabung 1967.55, FK X07503. – Mitfunde: Keramik: 100–200.

477* (Taf. 38) Bruchstück eines Winkelbeschlages. z. T. erhalten ein Schenkel mit D-förmigem Querschnitt und einem abgeflachten blattförmigen Ende, das durchlocht ist. Im Loch steckt noch Bruchstück eines Nagels mit flachem Kopf. L. 7,0 cm. – Inv. 1968.3789a. FO: Region 1, Insula 48, Grabung 1968.55, FK X07798. – Mitfunde: Keramik: 190–250.

478* (Taf. 39) Unvollständiger Winkelbeschlag. Die ungleich langen verhältnismässig breiten und flachen Schenkel sind in Quer-

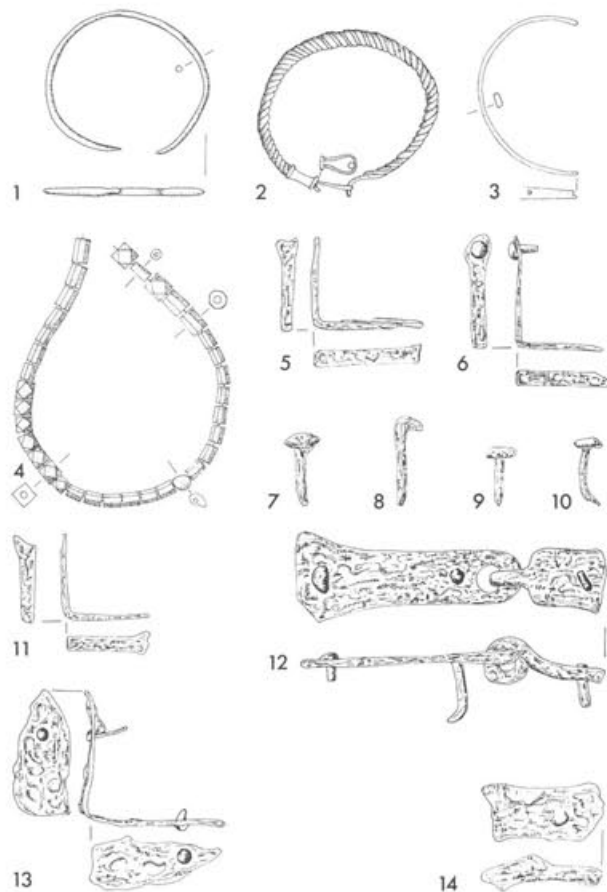


Abb. 37: Wessling. Grabbeigaben mit Kästchenbeschlägen aus Eisen. M. ca. 2:5.

schnitt D-förmig, auf der Rückseite hohl. Sie enden in abgeflachte, durchlochte Scheibchen, die beide nur im Ansatz erhalten sind. Korrodiert. L. 13,6 cm bzw. 10,6 cm. – Inv. 1968.3706. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1968.55, FK X07802. – Mitfunde: Keramik: 210–280 (guter, typologisch einheitlicher FK).

479* (Taf. 39) Unvollständiger Winkelbeschlag. Die verhältnismässig langen schmalen Schenkel sind im Querschnitt D-förmig und enden in durchlochten blattförmigen Scheibchen. Beide Enden beschädigt; leicht korrodiert. L. 13,7 cm bzw. 13,4 cm. – Inv. 1974.3466h. FO: Region 14,G, Grabung 1974.11, FK A00975.

480* (Taf. 39) Unvollständiger Winkelbeschlag gleich wie 479. Beide Enden beschädigt; korrodiert. L. 14,7 cm bzw. 11,7 cm. – Inv. 1974.3466e. FO: Region 14,G, Grabung 1974.11, FK A00975.

481* (Taf. 39) Unvollständiger Winkelbeschlag gleich wie 479. Beide Enden beschädigt; korrodiert. L. 13,5 cm bzw. 12,4 cm. – Inv. 1974.3467. FO: Region 14,G, Grabung 1974.11, FK A00975.

482* (Taf. 39) Unvollständiger Winkelbeschlag gleich wie 479. Beide Enden beschädigt; korrodiert. L. 13,0 cm bzw. 12,2 cm. – Inv. 1974.3466b. FO: Region 14,G, Grabung 1974.11, FK A00975.

141 Vgl. Fellmann 1990, Taf. 58,381–384; Partridge 1981, 311 Abb. 116a,b; Keller 1971, Taf. 42,5,6; 43,3,4 (aus einem Körpergrab); Jackson 1985, Abb. 55,127; Cunliffe 1971, 134; 137 Abb. 62,61 f.; Halbout u. a. 1986, 80 Kat.-Nr. 94.

483*(Taf. 39) Unvollständiger Winkelbeschlag gleich wie **479**. Ganzer Beschlag verbogen; korrodiert. L. 21,8 cm. – Inv. 1974.3466c. FO: Region 14,G, Grabung 1974.11, FK A00975.

484*(Taf. 39) Vollständiger Winkelbeschlag. Die ungleich langen Schenkel bestehen aus einem im Querschnitt D-förmigen Band, das in abgeflachte blattförmige durchlochte Enden ausläuft. Ein Schenkel verbogen, Endscheibe beschädigt. L. 9,5 cm bzw. 7,2 cm. – Inv. 1960.11108. FO: Region 1, Insula 13, Grabung 1960.60, FK V04537. – Literatur: Schaltenbrand Obrecht 1996, 334 Taf. 9.

485 (Taf. 39) Unvollständiger Winkelbeschlag. Massive, im Querschnitt D-förmige Schenkel mit einem abgeflachten Ende. Stark verrostet und verbogen. L. 10,8 cm bzw. 8,6 cm. – Inv. 1990.51. C05426.180. FO: Region 1, Insula 17, Grabung 1990.51, FK C05426. – Mitfunde: Keramik: 210–250 (guter, typologisch einheitlicher FK).

486 (Taf. 39) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein grossformatiges blattförmiges Ende mit Ansatz eines stabförmigen Schenkels. L. 9,8 cm. – Inv. 1969.12022. FO: Region 1, Insula 45, Grabung 1969.53, FK A01634. – Mitfunde: Keramik: 90–200.

487*(Taf. 39) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein Schenkel mit blattförmigem durchlochten Ende. Leicht verbogen; korrodiert. L. 15,9 cm. – Inv. 1961.12036B. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1961.51, FK X01099.

488* (Taf. 39) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein Schenkel mit D-förmigem Querschnitt und blattförmigem durchlochten Ende. Stark verrostet. L. 15,6 cm. – Inv. 1974.8685. FO: Regionen 17,B/17,C, Grabung 1974.03, FK A06139. – Mitfunde: Keramik: 1–50.

Längs profilierte Winkelbeschläge aus Bronzeblech

Diese aus massivem Bronzeblech getriebenen Winkelbeschläge sind in der Mitte der Längsachse mit einem erhabenen Wulst versehen, der mehr oder weniger kurz vor dem Ende des jeweiligen Schenkels spitz ausläuft und auf der Rückseite hohl ist. Der eine Schenkel ist, wie bei allen Winkelbeschlägen üblich, länger als der andere. Die flachen Enden sind in einer Blattform ausgeschnitten und mit Befestigungslöchern versehen. Bis auf zwei Exemplare aus anderen Grabungen stammen alle diese Beschläge wahrscheinlich von einer einzigen Truhe aus der Region 17,E. Erstens ist die Herstellung aller dieser Beschläge sehr einheitlich, der einzige Unterschied besteht in der Länge der flachen Endzone; zweitens sind die dazugehörenden Befestigungsnägel mehr oder weniger identisch. Dass es sich nicht um eine individuelle Herstellung für eine Truhe handelt, beweisen aber die zwei anderen, in der Auffassung unterschiedlichen Funde, einer aus den Insulae 7/10/12, der andere aus der Insula 17, sowie die wenigen bekannten Parallelen von anderen Fundorten¹⁴².

489*(Taf. 40) Vollständiger Winkelbeschlag. In der Mitte der Längsachse ein erhabener Wulst, der kurz vor den Schenkelen spitz ausläuft. Die flachen, blattförmig ausgeschnittenen Endscheibchen sind mit je einem Befestigungsloch versehen. L. 13,5 cm bzw. 12,2 cm. – Inv. 1984.24532, FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

490*(Taf. 40) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **489**. Erhalten ein Schenkel mit mittlerem Wulst und blattförmig ausgeschnittenem durchlochten Endscheibchen. Vor der Biegung ab-

gebrochen. Dazu ein Nagel mit pilzförmigem Kopf und vierkantigem Schaft. Spitze abgebrochen. L. 11,6 cm; L. Nagel 3,1 cm. – Inv. 1984.23022b. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09418.

491*(Taf. 40) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **489**. Erhalten ein Schenkel mit mittlerem Wulst und blattförmig ausgeschnittenem durchlochten Endscheibchen. Vor der Biegung abgebrochen. Dazu ein Nagel wie bei **490**. L. 12,9 cm. – Inv. 1984.23021. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09418.

492*(Taf. 40) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages wie **489**. Erhalten ein Schenkel mit spitz auslaufendem Wulstende und einer gestreckten flachen Endzone mit durchlochten blattförmigem Endscheibchen. Dazu ein Nagel wie bei **490**. L. 12,9 cm. – Inv. 1984.24629. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09454.

493*(Taf. 40) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **489**. z. T. erhalten ein Schenkel mit mittlerem Wulst jedoch ohne das Endscheibchen. L. 9,5 cm. – Inv. 1984.24494. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

494*(Taf. 40) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **489**. z. T. erhalten ein Schenkel mit mittlerem Wulst, jedoch ohne das Endscheibchen. L. 9,5 cm. Identisch mit dem längeren Arm von **489**. – Inv. 1984.24528. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

495*(Taf. 40) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages wie **489**. Erhalten ein Schenkel mit mittlerem Wulst und blattförmig ausgeschnittenem durchlochten Endscheibchen. Am Rand ausgebrochen; am Knick beschädigt. L. 13,1 cm. – Inv. 1984.24471 und 1984.24473. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

496*(Taf. 40) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **489**. Erhalten Mittelteil eines Schenkels mit zugespitztem Ende des mittleren Wulstes. Verbogen, beschädigt. L. 7,1 cm. – Inv. 1984.24496. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

497*(Taf. 40) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **489**. Erhalten Mittelteil eines Schenkels mit mittlerem Wulst. L. 6,2 cm. – Inv. 1984.24472. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

498*(Taf. 40) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **489**. Erhalten Mittelteil eines Schenkels mit zugespitztem Ende des mittleren Wulstes. L. 2,4 cm. – Inv. 1984.24627. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09454.

499*(Taf. 40) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **489**. Erhalten das durchbrochene blattförmige Endscheibchen eines Schenkels und zwei Nägel wie bei **490**. L. 2,0 cm; L. Nagel 2,4 cm. – Inv. 1984.24467. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

500*(Taf. 40) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages wie **489**. Erhalten ein bandförmiges Endstück eines Schenkels mit durchbrochenem blattförmigem Scheibchen. Ganz erhaltener, verbogener Nagel wie bei **490**. L. 7,1 cm. – Inv. 1984.24493a.b. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09452.

501*(Taf. 40) Drei kleine Bruchstücke eines Winkelbeschlages wie **489**. Erhalten beide durchbrochenen Endstücke der Schenkel sowie ein kleines Bruchstück. L. 1,8 cm, 1,5 cm, 1,5 cm. – Inv. 1984.24476c. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

502*(Taf. 40) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **489**. z. T. erhalten ein Schenkel mit spitz auslaufendem Wulstende sowie die

142 Vgl. Frere 1984, 52 f. Abb. 21,187; Gaubatz-Sattler 1994, Taf. 51,D83; Jobst 1992, 414 f. Kat.-Nr. 11–13; Gáspár 1986, Taf. 33*d.

gestreckte glatte Endzone ohne das durchbrochene Ende. L. 9,2 cm. – Inv. 1984.24470. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

503*(Taf. 40) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **489**. Erhalten das bandförmige Endstück eines Schenkels mit durchbrochenem blattförmigem Abschluss. Ganz erhaltener, verbogener Nagel wie bei **490**. L. 7,6 cm. – Inv. 1984.24520a.b. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

504*(Taf. 40) Vollständiger Winkelbeschlag. In der Mitte der Längsachse ein erhabener Wulst, der vor den abgeflachten blattförmigen Enden rechtwinklig abgeschlossen ist. Die Enden sind mit Befestigungslöchern versehen. Winkelbeschlag mehrmals am Rand beschädigt, korrodiert. L. 10,7 cm bzw. 10,1 cm. – Inv. 1928.639. FO: Region 1, Insula 9, Grabung 1928.52, FK V05968.

505*(Taf. 40) Bruchstück eines Winkelbeschlages mit einem schmalen erhabenen Wulst in der Mitte der Längsachse sowie einem durchlochten blattförmigen Ende. L. 5,3 cm. – Inv. 1991.51.C08139. 110. FO: Region 1, Insula 2, Grabung 1991.51, FK C08139.

Bandförmige Winkelbeschläge aus Bronze oder Eisen

Dieser Typ umfasst recht individuelle Beschläge, die aus schmalen, gleich breiten Bändern hergestellt sind. Sie sind mit jeweils einem Befestigungsloch in den blattförmigen oder zugespitzten Enden versehen.

Bronze¹⁴³:

506*(Taf. 41) Vollständiger Winkelbeschlag. Beide Schenkel unterschiedlich gestaltet. Ein Schenkel mit geschweiften Kanten endet in einem kreisrunden durchlochten Scheibchen, der andere ist trapezförmig, mit zwei Löchern in der Längsachse. L. 3,5 cm; Br. 3,3 cm. – Inv. 1991.51.C08599.3. FO: Region 1, Insula 2, Grabung 1991.51, FK C08599. – Mitfunde: Keramik: 50–150/190–230 sowie vereinzelte späte Ausreisser.

507 (Taf. 41) Bruchstück eines trapezförmigen Winkelbeschlages mit spitz zulaufendem Endscheibchen. L. 4,8 cm. – Inv. 1938.5662. FO: Region 1, Insula 14, Grabung 1938.51, FK V05974.

508*(Taf. 41) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten das zugespitzte Ende eines bandförmigen Schenkels. In der Durchbohrung steckt noch ein Nagel mit vierkantigem Schaft und rundlichem Kopf. L. 5,1 cm. – Inv. 1984.24347. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09449.

509 (Taf. 41) Unvollständiger Winkelbeschlag. Schenkel mit blattförmigen durchlochten Enden. Verbogen. Ein Ende beschädigt. L. 9,2 cm. – Inv. 1972.2426. FO: Region 1, Insula 41, Grabung 1972.53, FK Z02347.

510*(Taf. 41) Unvollständiger Winkelbeschlag. Bandförmige ungleich lange Schenkel laufen an den Enden spitz zu und sind mit quadratischen Löchern versehen. In einem Loch steckt noch ein Nagel mit vierkantigem Schaft und Scheibenkopf. L. 8,0 cm. – Inv. 1928.640a. FO: Region 1, Insula 9, Grabung 1928.52, FK V05968.

511*(Taf. 41) Unvollständiger Winkelbeschlag. In der Form gleich wie **510**, nur ist ein Schenkel viel kürzer. In einem Loch steckt noch ein Nagel gleich wie bei **510**. Beide Enden beschädigt. L. 8,1 cm. – Inv. 1928.640b. FO: Region 1, Insula 9, Grabung 1928.52, FK V05968.

512*(Taf. 41) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein schmaler, zum Ende hin leicht verjüngter Schenkel mit einem abgerundeten durchlochten Ende. Zwei weitere Durchlochungen in

der Mitte und am Winkel des Schenkels. L. 8,9 cm. – Inv. 1983.31549. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1983.53, FK C00352.

Eisen¹⁴⁴:

513 (Taf. 41) Unvollständiger Winkelbeschlag. Die schmalen bandförmigen Schenkel enden in verbreiterten blattförmigen Scheibchen, die massive viereckige Durchlochungen aufweisen. Der ganze Beschlag ist verbogen, korrodiert. L. 8,7 cm. – Inv. 1934.940. FO: Region 1, Insula 32, Grabung 1934.52, FK V05976.

514*(Taf. 41) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein bandförmiger Schenkel, dessen Ränder vor dem blattförmigen durchlochten Endscheibchen eingezogen sind. In einem Drittel vor dem Scheibchen ist das Band aufgewölbt. Ende beschädigt; korrodiert. L. 16,6 cm. – Inv. 1968.1945. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1968.55, FK X07902. – Mitfunde: Keramik: 170–250.

Trapezförmige Winkelbeschläge aus Bronze oder Eisen

Solche Winkelbeschläge sind aus Bronzeblech, ausnahmsweise aus Eisen, hergestellt worden. Beide Schenkel sind in der Form etwa dreieckig, mit der breiten Kante in der Umbiegung; man unterscheidet zwei Typen: mit flachen runden durchlochten Endscheibchen oder mit spitz zulaufendem Abschluss ohne Endscheibchen. Bei den Ersteren verlaufen am Übergang zwischen Schenkeln und Scheibchen zuweilen eine oder mehrere Rillen.

Solche Winkelbeschläge aus dünnem Blech waren eher zur Verzierung als zur Festigung von zierlichen, eher kleinen Holzkästchen verwendet. Die wenigen Beschläge aus Eisen sind jedoch massiv und dienten zum Festhalten der Kanten an Holztruhen.

Bronze¹⁴⁵:

515*(Taf. 41) Unvollständiger Winkelbeschlag. Schenkel mit zwei nicht durchlochten runden Endscheibchen (Halbfabrikat?). Eine Kante beschädigt, verbogen. L. 9,2 cm. – Inv. 1963.290. FO: Region 1, Insula 18, Grabung 1963.53, FK X02423. – Mitfunde: Keramik: 40–60.

516 (Taf. 41) Vollständiger Winkelbeschlag. Ausser den Löchern in den Endscheibchen weisen die Schenkel noch zwei weitere Durchlochungen nahe am Winkel auf. L. 9,5 cm. – Inv. 1964.714. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1964.54, FK X03099. – Mitfunde: Keramik: 40–75.

517 (Taf. 41) Unvollständiger Winkelbeschlag. Beide Schenkel mit zwei Querrillen vor den durchlochten Endscheibchen. Ein Scheibchen abgebrochen. L. 7,7 cm. – Inv. 1959.9790. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1959.51, FK V05497, Streufund.

143 Vgl. Vanvinckenroye 1984, Taf. 97 Grab 177,9; Partridge 1981, 319 Abb. 122; Gaubatz-Sattler 1994, Taf. 51,D83 (aus Eisen); Pirling/Grodde 1997, Taf. 14 Grab 3806,2–12; Taf. 15 Grab 3811,2–9 (Eisen mit Holzresten).

144 Vgl. Fellmann 1990, Taf. 54,334; 57,376 f.; 58,380–384.

145 Solche Beschläge sind *in situ* auf einem Holzkästchen erhalten: Keepax/Robson 1978, 39 Abb. 10; Vanvinckenroye 1984, Taf. 59 Grab 94,7; Taf. 77 Grab 123,10; Frere 1984, 52 f. Abb. 21,188; Gáspár 1986, Taf. 67 Kat. Nr. 1612; Gaubatz-Sattler 1994, Taf. 48,D16.

518 (Taf. 41) Unvollständiger Winkelbeschlag. Erhalten beide Schenkel mit je drei Querrillen vor den Befestigungsenden, die abgebrochen sind. Verbogen, beschädigt. L. 5,1 cm. – Inv. 1984.12221. FO: Region 1, Insula 36, Grabung 1984.51, FK C00985.

519* (Taf. 41) Unvollständiger Winkelbeschlag. Beide Schenkel mit vier Querrillen vor den durchlochtem Scheibchen. Ein Scheibchen abgebrochen. L. 9,3 cm. – Inv. 1980.15283. FO: Region 17,C, Grabung 1980.03, FK B04065. – Mitfunde: Keramik: 1–400.

520* (Taf. 41) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein schmaler Schenkel mit durchlochtem Endscheibchen sowie einem Loch nahe am Winkel, und Ansatz des anderen Schenkels. L. 8,7 cm. – Inv. 1983.39080. FO: Region 1, Insulae 35/36, Grabung 1983.53, FK C00456. – Mitfunde: Keramik: 30–130.

521 (Taf. 41) Bruchstück eines Winkelbeschlages. z. T. erhalten ein durchlochter Schenkel mit geschweiften Kanten. L. 4,2 cm. – Inv. 1973.10060. FO: Region 1, Insula 47, Grabung 1973.53, FK A03849. – Mitfunde: Keramik: 250–280 (guter, typologisch einheitlicher FK).

522* (Taf. 41) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein Schenkel mit durchlochtem Endscheibchen, das durch zwei Querrillen vom Schenkel getrennt ist. Am Rande beschädigt. L. 7,2 cm. – Inv. 1964.8421. FO: Region 5,C, Grabung 1964.51, FK X04097.

523 (Taf. 41) Unvollständiger Winkelbeschlag. Beide Schenkel mit durchlochtem Endscheibchen, die durch drei Querrillen vom Schenkel getrennt sind. Ein Endscheibchen abgebrochen. L. 10,5 cm. – Inv. 1959.3583. FO: Region 1, Insula 24, Grabung 1959.52, FK V02557. – Mitfunde: Keramik: 50–130.

524* (Taf. 41) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein Schenkel mit einem durchlochtem Endscheibchen und zwei Querrillen sowie einem weiteren Loch im Zentrum des Schenkels. L. 6,8 cm. – Inv. 1969.3490. FO: Region 1, Insula 44, Grabung 1969.53, FK A00216. – Mitfunde: Keramik: 50–100.

525 (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein Schenkel mit geschweiften durch Rillen begleiteten Kanten und einem durchlochtem Endscheibchen, das durch vier Querrillen abgetrennt ist. Eine weiteres Loch im Zentrum des Schenkels. L. 9,1 cm. – Inv. 1976.12325. FO: Region 20,Y, Grabung 1976.05, FK A06851.

526 (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein kurzer Schenkel mit durchlochtem Endscheibchen und einer Durchlochung nahe am Winkel. Verbogen. L. 4,7 cm. – Inv. 1978.2613. FO: Region 1, Insula 37, Grabung 1978.51, FK B02351. – Mitfunde: Keramik: 25–110/1–300 (zwei verschiedene Gruppen vermischt).

527* (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. z. T. erhalten ein Schenkel mit durchlochtem Endscheibchen. L. 5,0 cm. – Inv. 1966.6228. FO: Region 5,C, Grabung 1966.51, FK X05762.

528* (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. z. T. erhalten ein Schenkel mit durchlochtem Endscheibchen und zwei Querrillen. L. 5,1 cm. – Inv. 1966.7211. FO: Region 5,C, Grabung 1966.51, FK X05731.

529 (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein Schenkel mit durchlochtem Endscheibchen, das durch zwei Querrillen vom Schenkel getrennt ist. Ein weiteres Loch im Zentrum des Schenkeldreiecks. L. 6,9 cm. – Inv. 1975.1988. FO: Region 9,D, Grabung 1975.51, FK A08594.

530 (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. z. T. erhalten ein schmaler Schenkel mit durchlochtem Endscheibchen, das durch zwei Querrillen und einen Wulst abgetrennt ist. Ein weiteres Loch nahe am Winkel. L. 5,6 cm. – Inv. 1962.4717. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1962.54, FK X01956.

531 (Taf. 42) Unvollständiger Winkelbeschlag. Beide Schenkel mit durchlochtem Endscheibchen sowie zwei weiteren Löchern nahe am Winkel. Am Übergang zu den Scheibchen zwei seitliche Flügelchen. Ein Scheibchen beschädigt. L. 6,2 cm. – Inv. 1969.2092. FO: Region 1, Insula 45, Grabung 1969.53, FK A00554. – Mitfunde: Keramik: 30–50.

532 (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein Schenkel mit spitzovalem durchlochtem Endscheibchen, in dem Bruchstück eines Nagelkopfes steckt. L. 5,1 cm. – Inv. 1967.13539. FO: Region 1, Insula 20, Grabung 1967.53, FK Z01738. – Mitfunde: Keramik: –10–10.

533* (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein schmaler Schenkel mit durchlochtem Endscheibchen. Beschädigt. L. 6,2 cm. – Inv. 1967.14479. FO: Region 1, Insula 48, Grabung 1967.55, FK X07536. – Mitfunde: Keramik: 100–150/50–100.

534* (Taf. 42) Vollständiger Winkelbeschlag. Kurze Schenkel mit durchbohrten Endösen. L. 8,3 cm. – Inv. 1985.84554. FO: Region 2,E, Grabung 1985.51, FK C01805. – Mitfunde: Keramik: 25–160.

535 (Taf. 42) Unvollständiger Winkelbeschlag. Kurze Schenkel; einer mit durchlochtem Endscheibchen, der andere fragmentiert. Mittelteil ausgebrochen. L. 6,7 cm. – Inv. 1990.05.C06934.5. FO: Region 20,W, Grabung 1990.05, FK C06934. – Mitfunde: Keramik: 40–70 (guter, typologisch einheitlicher FK).

536 (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein Schenkel mit einer Erweiterung vor dem Scheibchen, mit drei Befestigungslöchern. Beschädigt. L. 5,1 cm. – Inv. 1959.4395. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1959.51, FK V02642, Streufund.

537 (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein Schenkel mit rundem Endscheibchen, mit drei Befestigungslöchern. L. 5,4 cm. – Inv. 1975.6842. FO: Region 5,G, Grabung 1975.52, FK A06408.

538 (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. z. T. erhalten ein Schenkel mit rundem durchlochtem Endscheibchen. Beschädigt. L. 4,2 cm. – Inv. 1969.6755. FO: Region 1, Insula 44, Grabung 1969.53, FK A00336. – Mitfunde: Keramik: 30–50.

539 (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein schmaler Schenkel mit scheibenförmigem durchlochtem abgeschnittenem Ende und einem vierkantigen Nietloch nahe am Winkel. L. 7,2 cm. – Inv. 1975.5463. FO: Region 9,D, Grabung 1975.51, FK A08805. – Mitfunde: Keramik: 50–100.

540 (Taf. 42) Unvollständiger Winkelbeschlag. Trapezförmige Schenkel mit Löchern an den abgeschnittenen Ecken. Verbogen. L. 5,7 cm. – Inv. 1964.126. FO: Region 1, Insula 28, Grabung 1964.53, FK X03006 (Oberflächenschutz).

541 (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein dreieckiger Schenkel mit zwei Befestigungslöchern. Beschädigt. L. 4,0 cm. – Inv. 1966.2464. FO: Region 7,D, Grabung 1966.56, FK X06453. – Mitfunde: Keramik: 1–100.

542* (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten durchlochstes Eckteil eines dreieckigen Schenkels. L. 3,5 cm. – Inv. 1987.56.C04356.592. FO: Region 1, Insula 23, Grabung 1987.56, FK C04356. – Mitfunde: Keramik: 1–300.

543* (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein dreieckiger Schenkel mit je einem kleinen Befestigungsloch in jeder Ecke und zwei Löchern in der Längsachse. L. 5,4 cm. – Inv. 1979.2134. FO: Region 1, Insula 2, Grabung 1979.55, FK B04680. – Mitfunde: Keramik: 1–80.

544 (Taf. 42) Unvollständiger Winkelbeschlag(?). Trapezförmiges Blech mit abgebrochenen Enden. L. 8,0 cm. – Inv. 1972.312. FO: Region 20,A, Grabung 1972.02, FK A03460. – Mitfunde: Keramik: 50–130.

545 (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages(?). Erhalten ein dreieckiger Schenkel mit zwei Löchern in der Längsachse. Rand beschädigt, ein Teil ausgebrochen. L. 3,9 cm. – Inv. 1977.2163. FO: Region 1, Insula 25, Grabung 1977.52, FK B00020. – Mitfunde: Keramik: 30–100.

Eisen¹⁴⁶:

546 (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Dreieckiger Schenkel aus Blech endet in einem ovalförmigen, durchlochten Scheibchen. Basis und Scheibchen korrodiert. L. 5,4 cm. – Inv. 1967.25401. FO: Region 1, Insula 49, Grabung 1967.55, FK X07648. – Mitfunde: Keramik: 25–75/100–200.

547* (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein massiver Schenkel, der sich zum abgerundeten Ende hin stark verjüngt; die Endscheibe durch ein voluminöses Loch durchbrochen. L. 8,4 cm. – Inv. 1968.3679. FO: Region 1, Insula 48, Grabung 1968.55, FK X07796. – Mitfunde: Keramik: 50–160.

548* (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Blechfragment aus Eisen; ein Ende mit kleiner Nietplatte, das andere Ende breit ausgeschmiedet und abkorrodiert. Erhalten ein Schenkel mit runder Endscheibe, in deren Durchlochung ein Nagel einkorrodiert ist. Am Winkel abgebrochen und beschädigt. L. 8,2 cm. – Inv. 1987.54.C04161.23. FO: Region 2,A, Grabung 1987.54, FK C04161. – Mitfunde: Keramik: 180–260 (uneinheitlich, vermischt). – Literatur: Furger/Deschler-Erb 1992, 290 Kat.-Nr. 16/161 Taf. 65.

549* (Taf. 42) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein Schenkel mit runder Endscheibe, die durch ein voluminöses Loch durchbrochen ist. Am Winkel abgebrochen und beschädigt. L. 8,0 cm. – Inv. 1961.4264C. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1961.54, FK X00282. – Mitfunde: Keramik: 190–250.

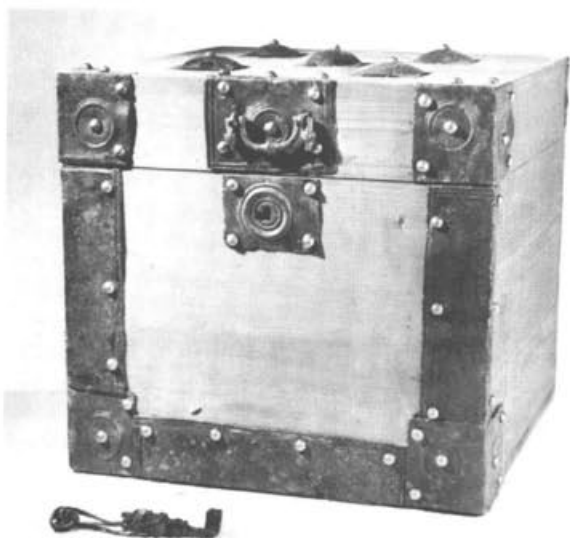


Abb. 38: Regensburg. Holzkästchen mit Bronzebeschlägen, rekonstruiert aus verschiedenen Originalfunden vom Grossen Gräberfeld. o. M.

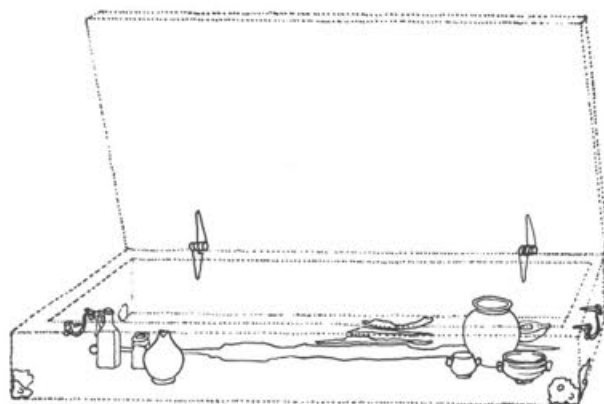


Abb. 39: Bobovk (Slovenien). Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Bronzebeschlägen. o. M.

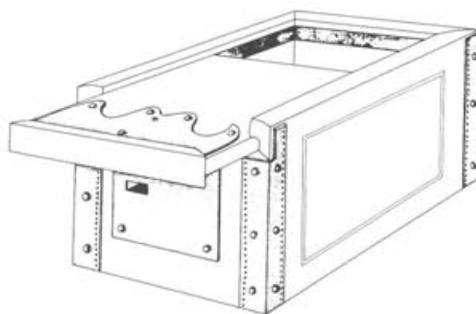


Abb. 40: Sontheim-Brenz, Kreis Heidenheim. Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Schiebedeckel und Bronzebeschlägen. o. M.

Winkelbeschläge aus Bronzeblechstreifen

Zum Festigen von Holzmöbelkanten dienten gewinkelte unverzierte Blechstreifen (Abb. 26; 32; 33; 38–40; 42–44), die auf zweierlei Arten an die Kanten der Holzmöbel angebracht worden sind. Entweder wurden sie aufgenagelt; in diesem Falle waren deren Schenkel mit Befestigungslöchern durchbrochen. In weniger häufigen Fällen besitzen sie keine Befestigungslöcher und wurden, wie die Streifen von Blei an den Rändern bezeugen, auf mit Blech beschlagene Kisten zum Schutz der Kanten aufgelötet.

Die Dicke der für solche Beschläge verwendeten Bleche übersteigt kaum 0,5 cm.

Vorkommen¹⁴⁷.

550* (Taf. 43) Unvollständiger Winkelbeschlag. Kurze, fast quadratische Schenkel mit ursprünglich zwei Eckdurchlochungen. L.

¹⁴⁶ Vgl. Frere 1984, 99 f. Abb. 43,110; Keller 1971, Taf. 42,13; 43,1.

¹⁴⁷ Vgl. Gaubatz-Sattler 1994, Taf. 48,D16; 51,D76; Dautova-Ruševidjan 1993, 337 Abb. 3; Fülep 1977, Taf. 19,3; Neeb/Kessler 1913/14, 46 Grab 37a,22–24; Müller-Karpe 1964, Taf. 18,3 (Grab 1c); Fellmann 1990, Taf. 57,371–375; Topál 1981, Taf. 19,11 (aus Eisen); Burger 1979, Taf. 41 (Grab 35, aus Eisen); Dietz u. a. 1979, 326 Abb. 108; Stümpel 1976/1977, 300 Abb. 48,5–9.

4,4 cm. – Inv. 1938.580. FO: Region 1, Insula 17, Grabung 1938.51, FK V05972.

551*(Taf. 43) Unvollständiger Winkelbeschlag wie 550. Erhalten zwei Eckdurchlochungen. L. 4,4 cm. – Inv. 1938.581. FO: Region 1, Insula 17, Grabung 1938.51, FK V05972.

552 (Taf. 43) Unvollständiger Winkelbeschlag. Der viereckige Blechstreifen war ursprünglich rechtwinklig umgebogen; die beiden Schenkel ehemals durch jeweils vier eingestanzte runde Löcher durchbrochen. Am Rand zweifach ausgebrochen. L. 9,9 cm. – Inv. 1939.3865. FO: Region 1, Insula 24, Grabung 1939.51, FK V05975.

553*(Taf. 43) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages. Ein Schenkel mit drei, der andere mit zwei Durchlochungen. L. 5,1 cm und 4,2 cm. – Inv. 1966.14118. FO: Region 4,D, Grabung 1966.55, FK X06561. – Mitfunde: Keramik: 1–270 (Oberflächenschutt).

554*(Taf. 43) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages. Bruchstücke mit jeweils zwei Eck- und einer mittleren Durchlochung. L. 4,2 cm und 3,4 cm. – Inv. 1963.10526. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y01142. – Mitfunde: Keramik: 150–230/50–100.

555*(Taf. 43) Vollständiger Winkelbeschlag. Blechstreifen, mit jeweils zwei Eck- und einer mittleren Durchlochung. L. 9,4 cm. – Inv. 1963.10527. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y01142. – Mitfunde: Keramik: 150–230/50–100.

556*(Taf. 43) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein verbogener, dreifach durchlochter Schenkel. L. 5,1 cm. – Inv. 1978.16804b. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1978.54, FK B01101. – Mitfunde: Keramik: 200–275/20–200.

557*(Taf. 43) Unvollständiger Winkelbeschlag. Rechtwinklig umgebogener Blechstreifen an einer Seite zweifach, an der anderen dreifach durchlocht. L. 7,1 cm. – Inv. 1968.1093. FO: Region 1, Insula 48, Grabung 1968.55, FK X07795. – Mitfunde: Keramik: 20–200 (uneinheitlich, vermischt).

558 (Taf. 43) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Blechstreifen mit zwei Durchlochungen. L. 5,2 cm. – Inv. 1963.12391. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y01386. – Mitfunde: Keramik: 10–50.

559*(Taf. 43) Unvollständiger Winkelbeschlag. Viereckiger Blechstreifen mit vier bzw. zwei Randedurchlochungen. Beschädigt. L. 6,9 cm. – Inv. 1985.71488. FO: Region 2,E, Grabung 1985.51, FK C01768. – Mitfunde: Keramik: 25–800.

560 (Taf. 43) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages. Ein Bruchstück mit zwei Eck- und einer mittleren Durchlochung; ein Bruchstück mit zwei Ecklöchern. Beschädigt. L. 6,2 und 3,7 cm. – Inv. 1959.408. FO: Region 1, Insula 24, Grabung 1959.90, FK U00279, Streufund.

561*(Taf. 43) Bruchstück eines Winkelbeschlages. Erhalten ein Schenkel mit einer Eck- und einer mittleren Durchlochung. Am Rande beschädigt. L. 6,3 cm. – Inv. 1977.16087. FO: Region 1, Insula 25, Grabung 1977.52, FK B00001. – Mitfunde: Keramik: 170–300/1–100.

562*(Taf. 43) Vollständiger Winkelbeschlag. Viereckiges umgebogenes Plättchen ohne Durchlochung, an den Schmalseiten der Rückseite mit Bleistreifen versehen. L. 5,2 cm. – Inv. 1983.32378. FO: Region 1, Insula 36, Grabung 1983.53, FK C00358.

563*(Taf. 43) Unvollständiger Winkelbeschlag. Blechstreifen mit jeweils vier Befestigungslöchern an den Schenkeln. Am Rand beschädigt und verbogen. L. 8,0 cm. – Inv. 1983.31299. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1983.52, FK C00323.

564*(Taf. 43) Unvollständiger Winkelbeschlag. Die viereckige längliche Platte war ehemals in der Mitte der Längsseite rechtwinklig umgebogen. Längs der Ränder ein erhabenes Band, eingegrenzt von einer Leiste. Am Rand beschädigt. An einem der schmalen Ränder Lötspuren, desgleichen auf der Rückseite. L. 15,9 cm; Br. 7,2 cm. – Inv. 1962.626a. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01356.

565*(Taf. 43) Unvollständiger Winkelbeschlag. Zwei Bruchstücke eines viereckigen, ehemals umgebogenen Plättchens mit jeweils einer Durchlochung auf jeder Seite. Angerostet ein Nagel mit Pilzkopf und kurzem Stift. L. 12,0 cm. – Inv. 1966.14640I und 1966.14640K. FO: Region 4,D, Grabung 1966.55, FK X05536.

566*(Taf. 44) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages. Zwei ehemals annähernd viereckige Schenkel mit jeweils einer zentralen Durchlochung. In der Umbiegung gebrochen, Ränder stark beschädigt. L. 6,1 cm und 7,1 cm. – Inv. 1984.24480. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

567*(Taf. 44) Unvollständiger Winkelbeschlag. Zwei annähernd viereckige Schenkel mit jeweils einer zentralen Durchlochung sind an den Kanten beschädigt. Winkelansatz. Unter der gleichen Inv.-Nr. fünf Nägel mit vierkantigem Schaft und pilzförmigem Kopf. L. 5,0 cm; Br. 6,4 cm. – Inv. 1984.24637. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09454.

568*(Taf. 44) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages aus Blech. Darauf angerostet Endstück eines im Querschnitt D-förmigen Winkelbeschlages mit blattförmigem durchlochtem Ende. L. 13,2 cm und 6,9 cm; L. des Endstückes 4,4 cm. – Inv. 1984.24483. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

569*(Taf. 44) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages aus unverziertem Blech. L. 11,6 cm und 18,8 cm. – Inv. 1984.24482. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

570*(Taf. 44) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages. Ein Bruchstück mit einer, das zweite mit zwei Durchlochungen. L. 6,8 cm und 6,2 cm. – Inv. 1984.24476a.b. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

571*(Taf. 44) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages. Beide Schenkel mit zentraler vierkantiger Durchlochung sind an den Kanten abgeschlagen. In einem der Löcher steckt noch ein Nagel mit vierkantigem Schaft und Pilzkopf. L. 14,2 cm; Br. 6,5 cm; L. Nagel 2,5 cm. – Inv. 1984.24630. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09454.

572*(Taf. 44) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages(?). Blechstreifen mit einer Kante. Die umgebogenen Flächen weisen Zinnspuren auf. Stark beschädigt. L. 8,2 cm und 7,1 cm. – Inv. 1984.24631. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09454.

573*(Taf. 44) Drei Bruchstücke eines Winkelbeschlages. Bruchstücke beider Schenkel mit zentraler Durchlochung. L. 6,3 und 7,2 cm. – Inv. 1984.24507, 1984.24509 und 1984.24510. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

574*(Taf. 45) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages. Breite viereckige Schenkel aus dünnem Blech, an der Umbiegung beschädigt; ein Schenkel durchbrochen, der andere an beiden Ecken beschädigt. L. 11,6 cm; Br. 7,6 cm. – Inv. 1970.900a und 1970.900e. FO: Region 1, Insula 19, Grabung 1970.53, FK A01909.

575*(Taf. 45) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie 574. Erhalten Teil eines Schenkels mit der Umbiegung. L. 6,2 cm; Br. 5,2 cm. – Inv. 1970.900f. FO: Region 1, Insula 19, Grabung 1970.53, FK A01909.

576*(Taf. 45) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages wie 574. An der Umbiegung gebrochen und beschädigt, eine Ecke abge-

brochen. L. 11,9 cm; Br. 8,0 cm. – Inv. 1970.900b und 1970.900d. FO: Region 1, Insula 19, Grabung 1970.53, FK A01909.

577*(Taf. 45) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **574**. z. T. erhalten ein Schenkel mit einer Kante und dem Ansatz der Biegung. L. 4,6 cm. – Inv. 1970.900g. FO: Region 1, Insula 19, Grabung 1970.53, FK A01909.

578*(Taf. 45) Unvollständiger Winkelbeschlag wie **574**. Von einem Schenkel eine Ecke, von anderem eine Ecke und eine Kante abgebrochen. L. 9,2 cm; Br. 7,4 cm. – Inv. 1970.889a. FO: Region 1, Insula 19, Grabung 1970.53, FK A01909.

579*(Taf. 45) Bruchstück eines Winkelbeschlages wie **574**. Erhalten zerfetzte Stücke eines Schenkels mit Ansatz der Umbiegung. L. 8,2 cm. – Inv. 1970.889b. FO: Region 1, Insula 19, Grabung 1970.53, FK A01909.

580*(Taf. 45) Unvollständiger Winkelbeschlag. Zwei viereckige Schenkel aus dünnem Blech sind rechtwinklig umbogen. Auf den Längskanten der Rückseite jeweils ein Lötstreifen. Ein Schenkel leicht beschädigt, dem anderen fehlt eine Kante und eine Ecke. L. 9,4 cm; Br. 8,4 cm. – Inv. 1961.11070a. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1961.51, FK X00805.

581*(Taf. 45) Zwei Bruchstücke eines Winkelbeschlages wie **580**. Erhalten ein Eckstück, auf dessen Rückseite ein Lötstreifen vorhanden ist, sowie ein weiteres Eckstück. L. 7,4 cm und 8,2 cm. – Inv. 1961.11070b.c. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1961.51, FK X00805.

582*(Taf. 45) Drei Bruchstücke eines Winkelbeschlages aus dünnem Blech. Ein annähernd quadratischer Schenkel war im Zentrum und in den äusseren Ecken durch viereckige Befestigungslöcher durchbrochen. Ansatz der Umbiegung. Zwei Ecken abgebrochen. L. 8,8 cm; Br. 8,4 cm. – Inv. 1961.12036A. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1961.51, FK X01099.

583*(Taf. 45) Unvollständiger Winkelbeschlag. z. T. erhalten schmaler umgebogener Beschlagstreifen mit zwei Durchlochungen. L. 7,9 cm. – Inv. 1978.3040a. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1978.52, FK B01705.

584*(Taf. 45) Unvollständiger Winkelbeschlag wie **583**. An beiden Enden des umgebogenen Streifens jeweils zwei Durchlochungen. Ein Ende beschädigt. L. 8,0 cm. – Inv. 1978.3040b. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1978.52, FK B01705.

585*(Taf. 45) Unvollständiger Winkelbeschlag. Erhalten drei Bruchstücke eines schmalen umgebogenen Streifens mit Randlöchern. L. 9,4 cm, 2,8 cm und 2,4 cm. – Inv. 1963.4363. FO: Region 1, Insula 18, Grabung 1963.53, FK X02416. – Mitfunde: Keramik: 150–250/40–65.

586*(Taf. 46) Unvollständiger gewinkelter Beschlagstreifen. Die Längskanten eines 5,0 cm breiten Streifens aus dünnem Blech sind zu schmalen Streifen umbogen und auf einer Seite mit Befestigungslöchern versehen. L. 14,6 cm. – Inv. 1984.12517. FO: Region 1, Insula 36, Grabung 1984.51, FK C01077.

587*(Taf. 46) Unvollständiger Eckbeschlag. Ein gewinkelter Blechstreifen ist zu einem Eckbeschlag zusammengefaltet. Der Streifen war mit Randbefestigungslöchern versehen. Im Eckloch am zusammengefalteten Blech steckt noch das Bruchstück eines kleinen Nagels mit stabförmigem Schaft und rundem Kopf. L. 6,2 cm. – Inv. 1966.14639. FO: Region 4,D, Grabung 1966.55, FK X05536.

Aufsätze

Aufsätze dienten vor allem der Befestigung von Schlossblechen, aber auch von Zierblechen auf den Truhen und Kästchen und trugen gleichzeitig zur Verzierung dieser Möbel bei.

Bei den vorliegenden Aufsätzen unterscheidet man zwei Typen: Steckaufsätze, die mit einem verhältnismässig langen, bandförmigen, am Ende durchlochtem Fortsatz versehen sind, und Aufsätze mit Nägeln bzw. Nieten.

Alle in Augusta Raurica ausgegrabenen Aufsätze sind aus Bronze hergestellt worden. Sie können je nach der Herstellungstechnik in zwei Gruppen unterteilt werden: diejenigen im Gussverfahren hergestellten Aufsätze (Steckaufsätze, kugelförmige, kegelförmige, balusterförmige, glockenförmige, knopfförmige Aufsätze und Aufsätze mit Löwenkopf) und diejenigen aus Bronzeblech gehämmerten Aufsätze (kegelförmige und hutförmige Aufsätze). Bei den im Gussverfahren hergestellten Aufsätzen unterscheidet man gefüllte massive Formen, auf deren Unterseite ein Loch für die Aufnahme eines Fortsatzes aus Bronze (bei Steckaufsätzen) bzw. eines Nagels aus Bronze oder Eisen ausgespart gewesen ist, oder hohle Aufsätze, deren Innenraum mit Blei gefüllt war, in welches die Fortsätze aus Bronze (bei Steckaufsätzen) bzw. die Nägel aus Eisen eingesteckt worden sind.

Steckaufsätze aus Bronze

Als Steckaufsätze¹⁴⁸ bezeichne ich jene Aufsätze, die mit einem verhältnismässig langen bandförmigen, am Ende durchlochtem Fortsatz versehen sind. Die Aufsätze besitzen verschiedene Formen, vorwiegend kommt jedoch ein tellerartig gehöhlter Knopf mit Mitteldorn, der auf der Aussenseite profiliert ist, vor. Die Aufsätze sind im Gussverfahren aus Bronze hergestellt worden und bestehen aus zwei Teilen, nämlich dem Aufsatz und dem Fortsatz, der entweder aus Bronze gegossen oder aus Eisen ausgehämmert worden ist. Dieser Fortsatz ist in ein viereckiges, im Boden des Aufsatzes ausgespartes Loch eingelassen worden.

Solche Aufsätze kommen in den römischen Provinzen (Abb. 41) häufig im Zusammenhang mit den Truhenschlössern vor, ihr Zweck ist jedoch nicht ganz eindeutig. Sie dienten wahrscheinlich zur Befestigung von

¹⁴⁸ Vgl. Ulbert 1970, 44 Taf. 25,399 (nachkastellzeitlich); Manning u. a. 1995, 273 ff. Abb. 86,3–5.7 f.; Hagen/v. Uslar 1957, Abb. 28,3 (knopfförmiger Aufsatz mit kurzem bandförmigem durchlochtem Schaft); Fremersdorf 1933, Taf. 26,13; Frere 1984, 51 f. Abb. 20,178; Wilson 1968, 105 Kat.-Nr. 220.222 Taf. 48,220.222; Gáspár 1986, Taf. 77 Kat.-Nr. 1337; 323 Kat.-Nr. 81.117; 324 Kat.-Nr. 850; Radnóti 1957, Taf. 50,11; Jacobi 1897, Taf. 45,12–19; Kohlert-Németh 1990, 47 f. Kat.-Nr. 22 (zwei Ziernägel oben rechts).

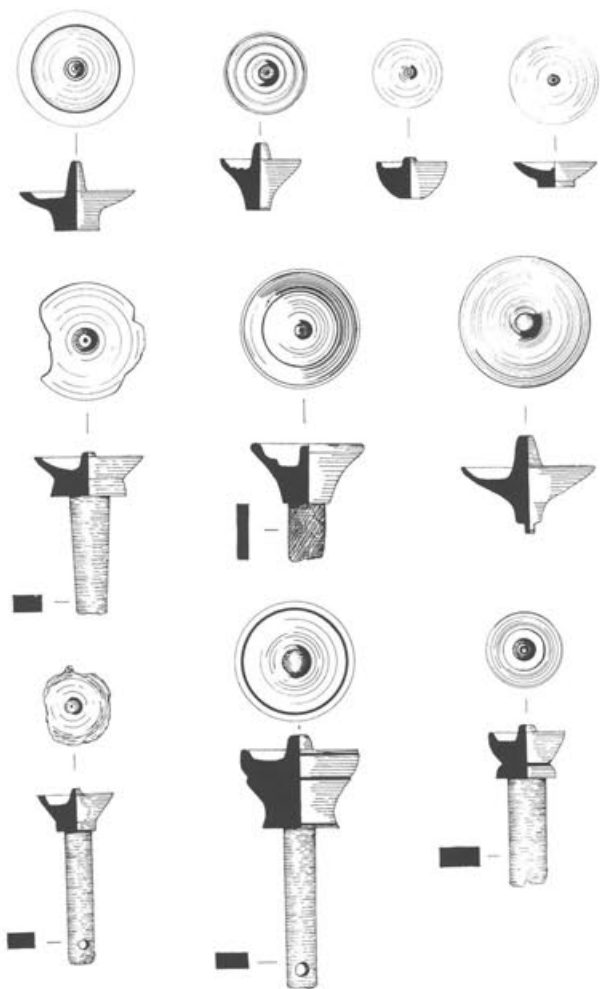


Abb. 41: Vindolanda. Knopfförmige Aufsätze und Steckaufsätze aus Bronze. M. 1:2.

Schlössern auf den Holztruhen in der Art, dass durch das Loch im Stift auf der Rückseite der Holzunterlage bzw. des Schlosses ein Niet quer gesteckt wurde (Abb. 42; 43)¹⁴⁹. Zuletzt hat sich mit dem Problem der Steckaufsätze Andrew Birley befasst¹⁵⁰. Seiner Meinung nach benützte man diese Steckaufsätze vielleicht in den Ecken der Schlossbleche. Kombiniert damit wurden die Ziernägel, die dazwischen gesetzt wurden. Die Formen der Aufsätze dieser Ziernägel entsprachen jenen der Steckaufsätze.

Die grossformatigen Steckaufsätze 593 und 594 scheinen nach demselben Gussmodell hergestellt worden zu sein. Die mehr oder weniger gleichförmigen Steckaufsätze 588–590 sowie das Bruchstück 591 und der gleichförmige Nagelaufsatz 633 gehören zum Komplex einer oder mehrerer Holztruhen und bestätigen dadurch erstens die Zusammengehörigkeit solcher Steckaufsätze mit den Kästchen bzw. Truhen¹⁵¹ und zweitens die Ansicht, dass man Steckaufsätze mit Nagelaufsätzen gleicher Form kombinierte.

Der Aufsatz 597 unterscheidet sich in der Form und Befestigung des Fortsatzes. Vielleicht diente er einem anderen Zweck.

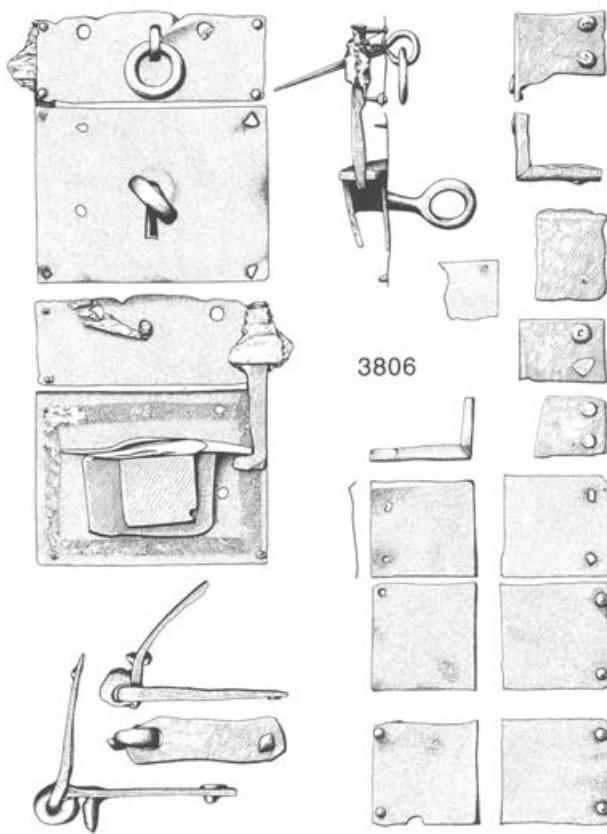


Abb. 42: Krefeld-Gellep. Bronzebeschläge mit Holzresten von Holzkästchen aus Grab 3806. M. ca. 1:3.

Von den in Augusta Raurica gefundenen Steckaufsätzen ist durch Mitfunde nur 595 vage datiert.

588* (Taf. 46) Vollständiger Steckaufsatz. Der radial profilierte schalenförmige Knopfaufsatz mit erhöhter Mitte ist voll gegossen. In eine viereckige Einsparung auf der Unterseite ist ein länglicher vierkantiger bandförmiger Fortsatz aus Bronze mit durchbohrtem abgerundetem Ende eingelassen. H. 5,4 cm. – Inv. 1984.24498. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

589* (Taf. 46) Unvollständiger Steckaufsatz gleich wie 588. Gleichförmiger radial profilierter schalenförmiger Knopfaufsatz. Der nur im Ansatz erhaltene bandförmige Fortsatz ist breiter als bei 588. Knopfrand leicht beschädigt, Fortsatz nur z. T. erhalten. Dunkelgrüne Patina. H. 3,6 cm. – Inv. 1984.24623. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09454.

149 Gáspár 1986, Taf. 70 Kat.-Nr. 1337: in einer Ecke des Schlossblechs ist ein viereckiges Loch zum Einlassen eines solchen Stiftes sichtbar. Ein Nagel mit umgebogener Spitze hält das Schlossgehäuse auf der Rückseite des Schlossblechs, s. Pirling/Grodde 1997, Taf. 14 Grab 3806, 1b. Ähnliche Funktion hatten wahrscheinlich die Steckaufsätze.

150 Vgl. Birley 1997, 30 ff. mit Abb. 11,60–69.

151 In den pannonischen Gräbern sind zahlreiche Steckaufsätze zusammen mit Kästchen ausgegraben worden (Gáspár 1986, Taf. 77 Kat.-Nr. 1337).

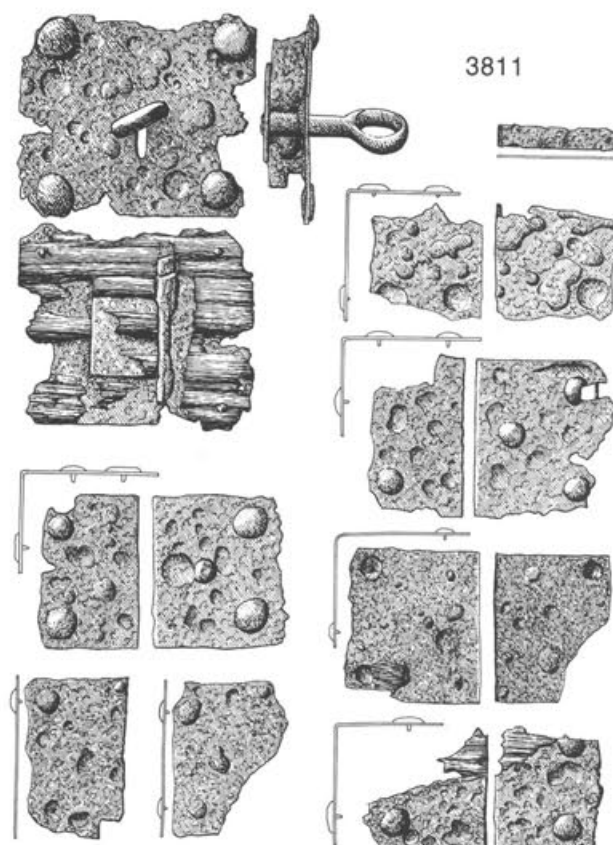


Abb. 43: Krefeld-Gellep. Eisenbeschläge mit Holzresten von Holzkästchen aus Grab 3811. M. ca. 1:3.

590* (Taf. 46) Unvollständiger Steckaufsatz gleich wie 588. Gleichförmiger radial profilierter schalenförmiger Knopfaufsatz. Knopf am Rand ausgebrochen, Fortsatz nur im Ansatz erhalten. Dunkelgrüne Patina. H. 2,2 cm. – Inv. 1984.24499. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09453.

591* (Taf. 46) Bruchstück eines Steckaufsatzes. Erhalten ein durchbohrter bandförmiger Fortsatz wie 588. Leicht verbogen. H. 4,0 cm. Könnte eventuell zu 590 gehören. – Inv. 1984.24400. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09452.

592 (Taf. 46) Vollständiger Steckaufsatz. Radial profilierter niedriger Knopfaufsatz. Der vierkantige bandförmige gestreckte Fortsatz aus Bronze mit durchbohrtem eckigem Ende ist in den Aufsatz eingelassen. Schleifspuren. Grünbraune Patina. H. 5,2 cm. – Inv. 1961.12192. FO: Region 1, Insula 15, Grabung 1961.57, FK V04566.

593* (Taf. 46) Unvollständiger Steckaufsatz. Grossformatiger, schalenförmiger Knopfaufsatz mit aufgewölbtem Zentrum und walzenförmigem Untersatz, wohl mit einer Aussparung für die Aufnahme eines eisernen Fortsatzes. Die Unterseite ist mit Eisenresten überdeckt. Dm. 3,8 cm. – Inv. 1976.2504. FO: Region 1, Insula 5, Grabung 1976.52, FK A07503.

594 (Taf. 46) Unvollständiger Steckaufsatz. Grossformatiger, schalenförmiger Knopfaufsatz mit aufgewölbtem Zentrum, auf einem walzenförmigen Untersatz, in dessen Unterseite ein viereckiger Durchbruch für die Aufnahme eines Fortsatzes ausgespart ist. Vom eisernen Stift ist nur ein Ansatz in der Aussparung erhalten. Grünbraune Patina. Dm. 3,9 cm. – Inv. 1962.2819. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01338.

595* (Taf. 46) Unvollständiger Steckaufsatz¹⁵². Konischer Aufsatz mit Knopf am Gipfel. Bandförmiger Fortsatz aus Bronze mit Durch-

lochung am Ende, das leicht beschädigt ist, in die Aussparung auf der Unterseite des Aufsatzes eingelassen. H. 4,5 cm. – Inv. 1975.344. FO: Region 9,D, Grabung 1975.51, FK A06159. – Mitfunde: Keramik: 50–250.

596 (Taf. 46) Unvollständiger Steckaufsatz. Walzenförmiger, massiver Aufsatz mit Knopf am Gipfel und einem doppelkonischen Untersatz. In eine Aussparung auf der Unterseite ist ein viereckiger Fortsatz aus Bronze eingelassen, der nur im Ansatz erhalten ist. H. 2,9 cm. – Inv. 1975.2510. FO: Region 5,G, Grabung 1975.52, FK A06358.

597* (Taf. 46) Unvollständiger Steckaufsatz(?). Schalenförmiger flacher Aufsatz mit erhöhter Mitte und erhabenem profiliertem Rand. Im Querschnitt ovalförmiger Stift nur im Ansatz erhalten. Der Stift war am oberen Ende gespalten, und beide Teile waren auf die Unterseite des Aufsatzes aufgelötet. Dunkelgrüne Patina. Dm. 3,0 cm. – Inv. 1963.877. FO: Region 1, Insula 18, Grabung 1963.53, FK X02262. – Mitfunde: Keramik: 225–275 (guter, typologisch einheitlicher FK).

Kugelförmiger Aufsatz aus Bronze

Der im Gussverfahren hergestellte Aufsatz stammt wahrscheinlich von einem Möbel. Interessant ist die Art der Herstellung: Der Bronzeguss der Kugel wurde in zwei Hälften ausgeführt.

598 (Taf. 46) Vollständiger Aufsatz. Kugelförmiger Kopf ruht auf einem eingeschweiften Sockel und einer niedrigen ringförmigen Basis. Die Kugel wurde in zwei Hälften gegossen und zusammengeleitet. Die Nahtstelle ist poliert, jedoch sichtbar. Hohl. H. 4,8 cm. – Inv. 1979.258. FO: Region 1, Insula 5, Grabung 1979.55, FK B04580. – Mitfunde: Keramik: 1–300.

Konische Aufsätze aus Bronze

Die beiden massiv gegossenen Aufsätze zierten wahrscheinlich nicht näher bestimmbare Möbel.

599 (Taf. 46) Vollständiger Aufsatz. Konischer Kopf mit abgeplattetem scheibenförmigem Gipfel und wellenförmigem Abschluss auf einer walzenförmigen Basis. Ein kräftiger vierkantiger Nagel aus Bronze. H. 6,0 cm. – Inv. 1979.17999. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1979.54, FK B03315. – Mitfunde: Keramik: 40–60.

600 (Taf. 46) Unvollständiger Aufsatz. Doppelkonischer Kopf mit abgeplattetem Gipfel und wellenförmigem Abschluss. Hohl, mit Blei gefüllt; im Blei ein vierkantiger Nagel aus Eisen eingelassen, der nur im Ansatz erhalten ist. H. 3,9 cm. – Inv. 1958.11101. FO: Region 3,B, Grabung 1958.51, FK V05702.

Balusterförmige Aufsätze aus Bronze

Dieser Typ¹⁵³ umfasst Aufsätze (Abb. 44) unterschiedlicher Formen, die jedoch alle im Gussverfahren hergestellt wor-

¹⁵² Gleicher Aufsatz: Wilson 1968, 105 Kat.-Nr. 222 Taf. 48,222.

¹⁵³ Vgl. Deschler-Erb 1996, 279 f. Kat.-Nr. 74.75.77 Taf. 7,74.75.77; Dautova-Ruševljan 1993, 337 Abb. 3; Fellmann 1990, Taf. 30,42 (an einem Schlossblech); Taf. 65,467 f.; Mediolanum 1988, 109 Taf. 32,317; Müller 1979, Taf. 21,17; Kohlert-Németh 1990, 47 f. Kat.-Nr. 22 (zwei Aufsätze rechts unten).

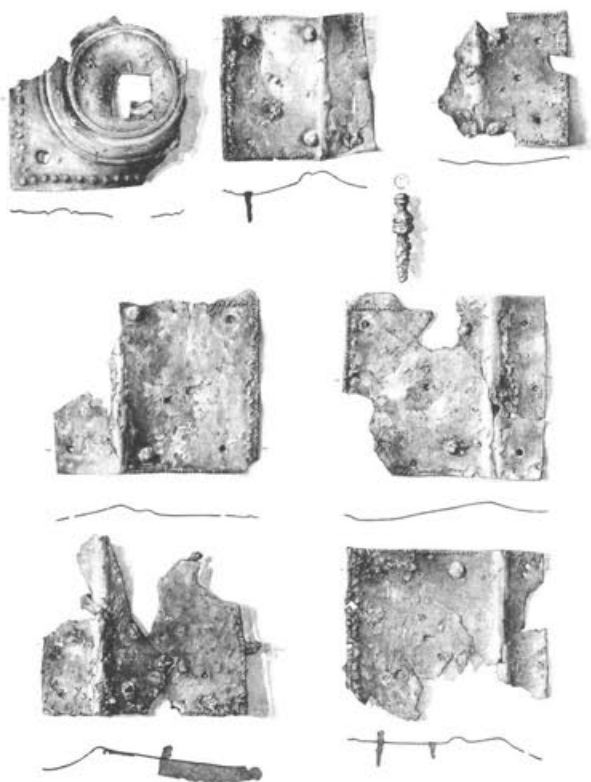


Abb. 44: Čortanovci. Bronzebeschläge eines Holzkästchens aus einem Grab o. M.

den sind. Die dazugehörigen Nägel aus Bronze oder Eisen sind in das beim Giessen aufgesparte Loch eingearbeitet worden.

Für die Herstellung der Aufsätze 601 und 602 benutzte man das gleiche Modell.

601 (Taf. 46) Unvollständiger Aufsatz. Verhältnismässig hoher und schmaler balusterförmiger, reich quer profilierter Aufsatz. Vom vierkantigen Stift, der in einem Stück mit dem Aufsatz gegossen ist, ist nur ein Ansatz erhalten. Identisch mit 602. H. 4,4 cm. – Inv. 1969.15629. FO: Region 1, Insula 51, Grabung 1969.53, FK A01864. – Mitfunde: Keramik: 30–50.

602 (Taf. 46) Unvollständiger Aufsatz. Verhältnismässig hoher und schmaler balusterförmiger, reich profilierter Aufsatz. Mitgegossen vierkantiger Stift, der nur im Ansatz erhalten ist. Identisch mit 601. H. 3,8 cm. – Inv. 1967.2478. FO: Region 5,B, Grabung 1967.55, FK X06627. – Mitfunde: Keramik: 70–190.

603 (Taf. 46) Unvollständiger Aufsatz. Balusterförmiger konischer Aufsatz mit zwei Querknoten. Nagel abgebrochen. H. 5,0 cm. – Inv. 1975.11873. FO: Region 5,G, Grabung 1975.52, FK A05727. – Mitfunde: Keramik: 50–100.

604 (Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Balusterförmiger, sich verjüngender Aufsatz mit ausladendem Mittelteil. Nagel im Ansatz erhalten. H. 3,1 cm. – Inv. 1938.5649. FO: Region 1, Insula 14, Grabung 1938.51, FK V05973.

605 (Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Balusterförmiger Aufsatz mit vier Gruppen von Querleisten. Nagel abgebrochen. H. 3,2 cm. – Inv. 1962.6007. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X02004. – Mitfunde: Keramik: 25–50.

606 (Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Balusterförmiger Aufsatz mit geschweiftem Mittelteil und drei Rillen am Fuss. In der massiven Unterseite ein Loch für einen eisernen(?) Nagel. H. 2,6 cm. – Inv. 1966.1808. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1966.54, FK X06051.

607 (Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Balusterförmiger Aufsatz mit geschweiftem Mittelteil und abgesetztem Fussring. In der massiv gegossenen Unterseite ist ein Nagel aus Eisen eingearbeitet. Nagel korrodiert; teilweise dunkelgrüne Patina. H. 4,1 cm. – Inv. 1967.12945. FO: Region 5,G, Grabung 1967.55, FK X07479. – Mitfunde: Keramik: 50–100.

608* (Taf. 47) Vollständiger Aufsatz. Niedriger balusterförmiger Aufsatz. In einer Aussparung in der massiven Unterseite ist ein viereckiger Nagel aus Bronze eingearbeitet. Oberfläche zerfressen. H. 2,9 cm. – Inv. 1961.7098. FO: Region 1, Insula 29, Grabung 1961.53, FK X00520.

609 (Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Schmäler konischer Aufsatz mit breitem tellerförmigem Rand und einem Knopf am Gipfel. Die massive Unterseite wölbt sich zum Loch in der Mitte auf. Nagel fehlt. H. 2,9 cm. – Inv. 1982.9413. FO: Region 1, Insula 50, Grabung 1982.52, FK B07909.

610 (Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Doppelkegelförmiger Mittelteil mit einem Knopf am Gipfel und konischer Basis. In der massiven Unterseite ist ein vierkantiger Nagel aus Eisen eingearbeitet. H. 4,9 cm. – Inv. 1973.297. FO: Region 5,C, Grabung 1973.51, FK A03903. – Mitfunde: Keramik 200–250.

611 (Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Konischer, zweifach abgestufter Aufsatz mit rundstabigem bronzenem Nagel. H. 2,7 cm. – Inv. 1981.3931. FO: Region 17,C, Grabung 1981.01, FK B06876.

612* (Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Balusterförmiger Aufsatz mit geschweiftem Untersatz. Nagel aus Eisen im Ansatz erhalten. H. 2,6 cm. – Inv. 1985.56199. FO: Region 2,E, Grabung 1985.51, FK C01683. – Mitfunde: Keramik 30–900.

613* (Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Konischer, dreifach abgestufter niedriger Aufsatz. Bronzenagel. Beschädigt. H. 1,5 cm. – Inv. 1958.205. FO: Region 1, Insula 24, Grabung 1958.52, FK V05350.

Glockenförmige Aufsätze aus Bronze

Die hohlen gegossenen glockenförmigen Aufsätze¹⁵⁴ waren ursprünglich mit Blei gefüllt, in welche eiserne Nägel eingelassen worden sind. Solche Aufsätze waren ausser an Möbeln auch an Wagen angebracht¹⁵⁵. Die gleichförmigen

¹⁵⁴ Vgl. Allason-Jones/Miket 1984, 215 f. Kat.-Nr. 3.734–736; Deschler-Erb 1996, 279 Kat.-Nr. 76 Taf. 7,76; Fellmann 1990, Taf. 65, 469 f.; Roth-Rubi 1986, 142 f. Taf. 36,700 f.; H. Fetz/Ch. Meyer-Freuler, Triengen, Murhubel. Ein römischer Gutshof im Suretal. Arch. Schr. Luzern 7 (Luzern 1997) 348 f. Kat.-Nr. 979; Ph. Della Casa, Die römische Epoche. In: M. Primas u. a., Archäologie zwischen Vierwaldstättersee und Gotthard. Siedlungen und Funde der ur- und frühgeschichtlichen Epochen. Univforsch. Prähist. Arch. 12 (Bonn 1992) 16 ff. bes. 166 f. Taf. 42,816–818; Kohlert-Németh 1990, 47 f. Kat.-Nr. 22 (zwei Aufsätze links unten). Castella 1987, 112 Kat.-Nr. 355 Taf. 37 (aus einem Grab mit Datierung: antoninisch-Marc Aurel).

¹⁵⁵ Vgl. Roth-Rubi 1986, 142 zu Kat.-Nr. 700 f.; ORL B 66c Faimingen 39 Abb. 3.

gen Aufsätze 615–619 sind im Zusammenhang mit anderen Kästchenbeschlägen in der Insula 50 ausgegraben worden. Der etwas andersförmige Aufsatz 623 ist in gleicher Technik hergestellt worden.

614*(Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Konischer Glockenaufsatz mit profiliertem Rand und Knopf am Gipfel. Der hohle Innenraum ist mit Blei ausgelegt, in den das Bruchstück eines viereckigen Eisenstiftes eingelassen ist. H. 3,3 cm. – Inv. 1981.15386. FO: Region 1, Insula 50, Grabung 1981.52, FK B07614. – Mitfunde: Keramik: 1–300.

615*(Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Konischer Glockenaufsatz mit zweifach profiliertem Rand und Knopf am Gipfel. Hohler Innenraum leer. H. 2,2 cm. – Inv. 1981.10895. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1981.51, FK B07330. – Mitfunde: wenig Keramik: 40–60/150–200.

616*(Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Glockenaufsatz wie 615. Hohler Innenraum leer. H. 2,2 cm. – Inv. 1981.10894. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1981.51, FK B07330. – Mitfunde: wenig Keramik: 40–60/150–200.

617*(Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Glockenaufsatz wie 615. Hohler Innenraum leer. H. 2,2 cm. – Inv. 1981.10893. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1981.51, FK B07330. – Mitfunde: wenig Keramik: 40–60/150–200.

618*(Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Glockenaufsatz wie 615. Hohler Innenraum leer. H. 2,2 cm. – Inv. 1981.10890. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1981.51, FK B07330. – Mitfunde: wenig Keramik: 40–60/150–200.

619*(Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Glockenaufsatz wie 615. Hohler Innenraum leer. H. 2,2 cm. – Inv. 1981.10891. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1981.51, FK B07330. – Mitfunde: wenig Keramik: 40–60/150–200.

620*(Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Glockenaufsatz mit stark eingezogenen Seiten und Knopf am Gipfel. Hohler Innenraum leer. H. 2,1 cm. – Inv. 1983.2644. FO: Region 17,E, Grabung 1983.01, FK B09004. – Mitfunde: Keramik: 200–250.

621 (Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Glockenaufsatz mit reich profiliertem Rand und mächtigem Knopf am Gipfel. Hohler Innenraum mit Blei ausgefüllt, in dem noch der Rest eines Eisennagels steckt. H. 2,5 cm. – Inv. 1967.18459. FO: Region 1, Insula 49, Grabung 1967.55, FK X07673. – Mitfunde: Keramik: 50–110/10–10.

622 (Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Konischer Unterteil mit Knopf am Gipfel. Am Fuss und unterhalb vom Knopf Doppelleisten. Der hohle Innenraum ist mit Blei ausgefüllt. Auf der Bleimasse haftet eine Blechscheibe aus Bronze als Rest der Unterlage, auf welcher der Aufsatz befestigt war. H. 2,8 cm. – Inv. 1968.5871. FO: Region 1, Insula 43, Grabung 1968.53, FK A00055.

623*(Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Kegel mit abgesetztem Rand und einem Knopf auf der Spitze. Hohl gegossen mit Bleifüllung mit Loch für einen Stift, der fehlt. H. 3,1 cm. – Inv. 1960.3058. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1960.51, FK V03736. – Mitfunde: Keramik: 250–280.

Knopfförmige Aufsätze aus Bronze

Die knopfförmigen Aufsätze (Abb. 45)¹⁵⁶ besitzen eine schalenförmige Oberseite mit erhöhtem Mittelknopf. Diese Aufsätze sind massiv gegossen, und in der Unterseite ist eine Aussparung für einen Nagel aus Bronze oder Eisen

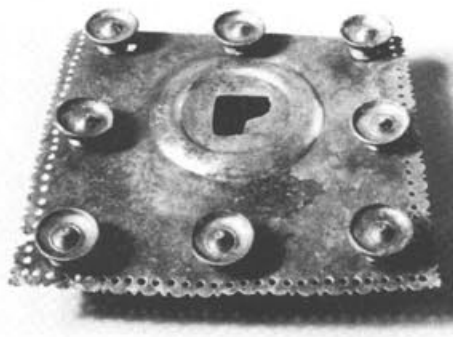


Abb. 45: Walheim, Kreis Ludwigsburg. Schlossbeschlag mit Aufsätzen aus Bronze von einem Holzkästchen. o. M.

vorgesehen. Eine Ausnahme bildet 632, der in der Form auch etwas unterschiedlich ist: Der Aufsatz ist hohl gegossen und war mit Blei gefüllt, in welchen ein Nagel aus Eisen eingelassen worden ist.

Die gleichen Aufsätze 628–630 bildeten Teile eines einzigen Holzkästchens.

Durch die vorhandenen Schichtdatierungen werden solche Aufsätze ins 2./3. Jahrhundert eingeordnet.

624*(Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Schalenförmiger niedriger Aufsatz mit eingezogenen Aussenseiten und Mittelknopf. In den mit Blei gefüllten Innenraum ist ein vierkantiger Stift aus Eisen eingelassen. Rötliche Verfärbung durch elektrolytische Behandlung. H. 2,8 cm. – Inv. 1970.1126. FO: Region 1, Insula 19, Grabung 1970.53, FK A01901. – Mitfunde: Keramik: 200–300/wenig I. Jh.

625*(Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Schalenförmiger Aufsatz mit doppelkonischen radial profilierten Aussenseiten und Mittelknopf. In der im Guss gefüllten Unterseite ein rundes Loch für einen Nagel aus Eisen, der fehlt. Unterer Rand leicht beschädigt. Dunkelgrüne Patina. H. 2,6 cm. – Inv. 1970.6776. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1970.51, FK A02489. – Mitfunde: wenig Keramik 40–60 (nur ca. I. Frgm.).

626*(Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Schalenförmiger massiver Aufsatz mit doppelkonischen Aussenseiten und kegelförmigem Zentrum. Die Eisenreste auf der Unterseite stammen wohl vom Nagel. H. 1,9 cm. – Inv. 1984.6151. FO: Region 1, Insula 36, Grabung 1984.51, FK C00575, Schuttschicht.

627 (Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Schalenförmiger Aufsatz mit geschweiften Aussenseiten und Mittelknopf. In der walzenförmigen massiven Basis, die seitlich durchbohrt ist, Rest eines vierkantigen Nagels aus Eisen. H. 2,0 cm. – Inv. 1964.3910. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1964.54, FK Y01648.

¹⁵⁶ Vgl. Allason-Jones/Miket 1984, 240 f. Kat.-Nr. 3.889–900; Bushe-Fox 1949, Taf. 47, 176a,b; Frere 1984, 50 f. Abb. 20, 177; Planck 1982, 123 Abb. 101; Planck 1991, Abb. 74 (Schlossblech mit acht knopfförmigen Aufsätzen); Gáspár 1986, Taf. 322 f.; Simion 1992, 219 Abb. 3,2; Manning u. a. 1995, 273 ff. Abb. 86,3–4,7–8; ORL B 72 Weissenburg 36 Kat.-Nr. 59 Taf. 9,6–11; Radnóti 1957, Taf. 50,1–2; Fundberichte Österreich 1991, Abb. 784 f.; Jacobi 1897, Taf. 57,25; De la Bédoyère 1989, Abb. 64,c; Pirling/Grodde 1997, Taf. 113 Grab 4415,1b; Vermeulen 1932, 205 Abb. 24.

628* (Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz. Schalenförmiger niedriger Aufsatz mit profiliertem Rand und Basis und mit Mittelknopf. Im massiven Untersatz ein ausgespartes Loch für einen Nagel, der fehlt. Dm. 2,1 cm. – Inv. 1970.459a. FO: Region 1, Insula 19, Grabung 1970.53, FK A01914. – Mitfunde: Keramik: 90–300.

629* (Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz wie 628. Nagel fehlt. Dm. 2,1 cm. – Inv. 1970.459b. FO: Region 1, Insula 19, Grabung 1970.53, FK A01914. – Mitfunde: Keramik: 90–300.

630* (Taf. 47) Unvollständiger Aufsatz wie 628. Nagel fehlt. H. 1,4 cm. – Inv. 1970.932. FO: Region 1, Insula 19, Grabung 1970.53, FK A01913. – Mitfunde: wenig Keramik: 100–200.

631 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegelförmiger Untersatz breitet sich zu einem waagerechten Plättchen mit Mittelfortsatz aus. H. 1,8 cm. – Inv. 1981.12022. FO: Region 1, Insula 50, Grabung 1981.52, FK B07602. – Mitfunde: Keramik: 50–300.

632 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Walzenförmiger, radial profilierter verhältnismässig hoher Aufsatz mit Mittelknopf. Der hohle Innenraum ist mit Blei gefüllt, mit einem Loch für das Einsetzen eines Nagels aus Eisen, der fehlt. Dunkelgrüne Patina. H. 1,9 cm. – Inv. 1966.8526–8527. FO: Region 1, Insula 20, Grabung 1966.53, FK X06795. – Mitfunde: Keramik: 190–250 (Oberflächenschutt).

633* (Taf. 48) Vollständiger Aufsatz. Schalenförmiger, auf der Aussenseite eingezogener Aufsatz mit Mittelknopf. Mitgegossen ein kräftiger vierkantiger Nagel. H. 6,4 cm. – Inv. 1984.25086. FO: Region 17,E, Grabung 1984.01, FK B09465.

Aufsätze mit Löwenkopf aus Bronze

Löwenköpfe¹⁵⁷ fanden als Zierelement an verschiedensten Objekten Verwendung: Truhen, Sarkophagen, Türen, Untersätzen, Waagschalen, Kohlenbecken, Rudern.

Die kästchenförmigen Löwenkopfaufsätze (Abb. 30; 36; 46; 47) sind im Gussverfahren hergestellt worden. Der Untersatz war hohl, ursprünglich mit Blei zur Aufnahme eines Nagels aus Eisen gefüllt. Solche Aufsätze dienten der Befestigung von Beschlagblechen an Truhen und sind als solche an mehreren Fundorten *in situ* nachgewiesen worden.

634 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegelförmiger hohler Knopf mit Relief eines Löwenkopfes en face. Dm. 1,8 cm. – Inv. 1979.76. FO: Region 1, Insula 5, Grabung 1979.55, FK B02956. – Mitfunde: Keramik 1–170.

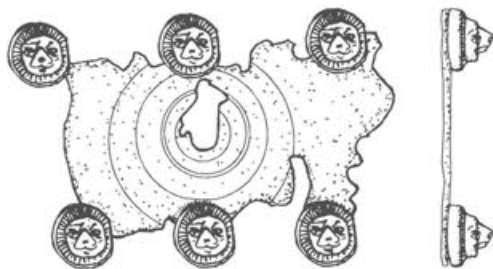


Abb. 46: Septfontaines-Déckt. Bruchstück eines Beschlages mit löwenkopfförmigen Aufsätzen aus Bronze von einem Holzkästchen aus einem Grab. M. 1:1.



Abb. 47: Diersheim. Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Bronzebeschlägen. o. M.

635 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Knopfförmiger Aufsatz mit Löwenkopfreief(?). Relief zerdrückt. Hohler Innenraum. Dm. 1,4 cm. – Inv. 1979.13796. FO: Regionen 1–22, Grabung 1979.90, FK U00294.

636* (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Knopfförmiger hohler Aufsatz mit Relief eines Löwenkopfes en face. Der Hohlraum ursprünglich mit Blei(?) ausgefüllt. Dm. 2,2 cm. – Inv. 1982.19809. FO: Region 1, Insula 50, Grabung 1982.52, FK B08211. – Mitfunde: Keramik: 50–200/250–280.

Kegelförmige Aufsätze aus Bronze und Blei

Die kegelförmigen Aufsätze¹⁵⁸ wurden aus Bronzeblech hergestellt. Die hohlen Blechkegel sind mit einer profilierten waagerechten Randzone umgeben. Das Innere der Kegelmäntel war immer mit Blei aufgefüllt, in welches eisernen Nägel eingelassen wurden.

Sowohl die kegelförmigen wie auch die hutförmigen Aufsätze stellen, was die Produktion anbelangt, eine Verringerung und Verschlechterung der Herstellung dar. Anstelle der massiven, aus Bronze voll gegossenen Aufsätze wie z. B. die glockenförmigen und tellerförmigen Aufsätze treten die aus Bronzeblech gehämmerten und im Innenraum mit Blei aufgefüllten Aufsätze.

157 Vgl. Brulet 1972, Abb. 37,14b (aus dem gallo-römischen Grab 32): mit sechs solchen Nägeln mit Löwenkopfaufsätzen war ein Schlossblech für ein Drehschloss befestigt; Cunliffe 1971, 117 f. Abb. 48,125; Crummy 1992, 181 f. Kat.-Nr. 1543 Abb. 5.40; Partridge 1981, 314 Abb. 119a; Allason-Jones 1988, 171; 173 Abb. 81,101; Polfer 1996, Taf. 74 Grab 211,2: sechs solche Nägel, die ein Schlossblech für ein Drehschloss(?) festhielten, sind aus einem Grab aus dem 1./3. Viertel des 2. Jahrhunderts bekannt; Gáspár 1986, Taf. 197 Kat.-Nr. 882 (Löwenkopfaufsätze am Schlossblech); De la Bédoyère 1989, Abb. 64,b.

158 Vgl. Simion 1992, 219 Abb. 3,2; Radnóti 1957, Abb. 79; 87,17f; Gáspár 1986, Taf. 95 Kat.-Nr. 492; Roth-Rubi 1986, 146 f. Taf. 38,738–740.

Von den sieben durch mitgefundene Keramik datierten Fundkomplexen fallen vier noch ins 1. Jahrhundert; insbesondere ins Gewicht fällt der typologisch einheitliche Fundkomplex 30–70 n. Chr.; sonst 50–80; 50–100; 70–100 n. Chr.

637 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegelförmiger Aufsatz mit zweifach abgetrepptem Rand. Bleifüllung; Stift fehlt. H. 2,1 cm. – Inv. 1979.5604. FO: Region 1, Insula 11, Grabung 1979.52, FK B01989.

638 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegelförmiger Aufsatz mit flachem Rand mit Blei gefüllt. Ein 5,8 cm langer vierkantiger Stift aus Eisen ist in die Bleifüllung eingelassen. Die Spitze des Aufsatzes abgebrochen. H. 6,8 cm. – Inv. 1963.6372. FO: Region 1, Insula 25, Grabung 1963.53, FK X02781.

639* (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Hutförmiger hohler Aufsatz, dessen Innenraum mit Blei ausgefüllt ist, in dem das Bruchstück eines Eisenstiftes steckt. Rand nur z. T. erhalten. Dm. 2,1 cm. – Inv. 1974.8677. FO: Region 17,B/17,C, Grabung 1974.03, FK A06134. – Mitfunde: Keramik: 10–50.

640 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegel mit flachem Rand. Während der Bronzemantel nur teilweise erhalten ist, ist die Bleifüllung mit Ansatz eines eisernen Stiftes ganz erhalten. H. 2,3 cm. – Inv. 1964.4589. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1964.52, FK Y01665.

641 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Zwiebförmiger Aufsatz mit wulstigem Rand. Bronze-guss, innen hohl. Bleifüllung mit Ansatz eines eisernen Stiftes. Mantel leicht beschädigt. H. 2,7 cm. – Inv. 1978.10179. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1978.52, FK B01612. – Mitfunde: wenig Keramik: 150–210.

642 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Vom kegelförmigen Aufsatz ist nur die Hülse ohne Bleifüllung erhalten. H. 2,0 cm. – Inv. 1973.7180. FO: Region 17,D, Grabung 1973.01, FK Z02072. – Mitfunde: Keramik: 70–250.

643* (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Vom kegelförmigen Aufsatz ist die Spitze des Kegels abgebrochen, flacher Rand. Die Hülse nur z. T. erhalten. H. 2,5 cm. – Inv. 1966.9329. FO: Region 5,C, Grabung 1966.51, FK X05558. – Mitfunde: Keramik: 50–100.

644* (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegel mit Knick, abgeflachte Spitze. Bleifüllung mit Ansatz eines vierkantigen Nagels aus Eisen. H. 1,6 cm. – Inv. 1972.7110. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1972.53, FK A03768. – Mitfunde: Keramik: 110–250.

645 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegelförmiger Aufsatz mit breitem, glattem Rand. Bleifüllung mit Rest eines eisernen Stiftes. Dm. 2,7 cm. – Inv. 1967.11481A. FO: Region 5,B, Grabung 1967.55, FK X06744.

646 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegelförmiger hoher Aufsatz mit flachem Rand. Im Innenraum Reste von Bleifüllung. Rand beschädigt, Kegelspitze abgebrochen. Dm. 2,9 cm. – Inv. 1967.18771. FO: Region 5,C, Grabung 1967.51, FK X08202. – Mitfunde: Keramik: 50–80.

647* (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegelförmiger Aufsatz mit Resten einer Bleifüllung. H. 1,6 cm. – Inv. 1983.20877. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1983.51, FK B08715.

648* (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Erhalten kegelförmiger Mantel mit einer Bleifüllung. Rand abgebrochen, Mantel beschädigt. Dm. 1,2 cm. – Inv. 1980.27929. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1980.51, FK B05261, Streufund.

649* (Taf. 48) Bruchstück eines Aufsatzes. z. T. erhalten kegelförmiger Blechmantel ohne Rand, mit Bleifüllung. Dm. 1,1 cm. – Inv. 1983.20857. FO: Region 1, Insula 35, Grabung 1983.51, FK B08714.

650 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegel mit flachem Rand. Bleifüllung. Kegelspitze abgebrochen; Rand beschädigt. Dm. 2,2 cm. – Inv. 1990.05.C07310.1. FO: Region 20,W, Grabung 1990.05, FK C07310. – Mitfunde: Keramik: 30–70 (guter, typologisch einheitlicher FK).

651 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegel mit flachem Rand. Die Wölbung beschädigt. Im Innenraum Bleifüllung und Rest eines eisernen Nagels. Dm. 1,3 cm. – Inv. 1980.24956. FO: Region 17,C, Grabung 1980.03, FK B06329.

652* (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegel mit flachem Rand. Kegelspitze eingedrückt. Spuren von Bleifüllung. Rand beschädigt. Dm. 1,9 cm. – Inv. 1968.2534. FO: Region 1, Insula 43, Grabung 1968.55, FK X07956.

653 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Schmäler hoher Kegel mit schmalen Rand. Bleifüllung. H. 2,2 cm. – Inv. 1967.14403. FO: Region 5,C, Grabung 1967.51, FK X06444. – Mitfunde: Keramik: 70–100.

654 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegel mit flachem Rand. Im Innenraum Reste einer Bleifüllung mit Abdruck eines Nagels aus Eisen. Rand beschädigt. Dm. 2,0 cm. – Inv. 1963.4170. FO: Region 1, Insulae 18/25, Grabung 1963.53, FK X02753, Streufund.

655 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegel mit schmalen glattem Rand. Gefüllt mit Blei, darin Ansatz eines eisernen Stiftes. Mantel gesprungen. Hellgrüne Patina. H. 2,5 cm. – Inv. 1969.11796. FO: Regionen 1–22, Grabung 1969.90, FK U00071.

656 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegel mit flachem Rand. Kegelspitze leicht eingedrückt, der Rand beschädigt. Spuren von Bleifüllung. H. 1,9 cm. – Inv. 1968.2764. FO: Region 7,C, Grabung 1968.05, FK X08353.

657 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegel mit flachem Rand. Spitze abgebrochen. Spuren von Bleifüllung. H. 1,2 cm. – Inv. 1970.4474. FO: Region 20,Y, Grabung 1970.06, FK A02587.

658 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Niedriger Kegel mit flachem Rand und einer Erhöhung auf der Spitze. Im Innenraum mit Blei ausgefüllt. Am Rand zweifach beschädigt. Dm. 2,8 cm. – Inv. 1967.18522. FO: Region 1, Insula 48, Grabung 1967.55, FK X07563. – Mitfunde: Keramik: 100–170.

659 (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegel mit flachem Rand. Kegelspitze beschädigt. Reste einer Bleifüllung. H. 1,9 cm. – Inv. 1986.21645. FO: Region 21,C, Grabung 1986.03, FK C03129.

660* (Taf. 48) Unvollständiger Aufsatz. Kegelförmiger flacher Aufsatz, dessen Innenraum mit Blei ausgefüllt ist, in dem das Bruchstück eines Eisenstiftes steckt. Rand nur z. T. erhalten. Dm. 2,5 cm. – Inv. 1978.416. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1978.52, FK B01716. – Mitfunde: Keramik: 125–200/1–100.

661* (Taf. 48) Vollständiger Aufsatz. Kegelförmiger Aufsatz mit breitem schrägem Rand. Das Innere mit Blei ausgefüllt. Dm. 3,0 cm. – Inv. 1980.6399. FO: Region 1, Insula 5, Grabung 1980.54, FK B05141. – Mitfunde: Keramik: 200–300.

662 (Taf. 48) Bruchstück eines Aufsatzes. z. T. erhalten Kegel mit Ansatz des Randes. H. 2,0 cm. – Inv. 1965.10160. FO: Region 5,C, Grabung 1965.51, FK X04524.

Hutförmige Aufsätze aus Bronze und Blei

Die hutförmigen Aufsätze (Abb. 48)¹⁵⁹ bestehen aus einem gewölbten Mittelteil, das mit flacher, profilierter waagerechter Umrandung umgeben ist. Diese Aufsätze sind aus Bronzeblech hergestellt worden. Was die Herstellungstechnik anbelangt, kann man zwei Varianten unterscheiden: Die Mehrzahl der vorhandenen Exemplare ist im Inneren hohl, und ein gegossener Nagel mit vierkantigem Schaft aus Bronze ist auf dem Gipfel der Wölbung aufgelötet worden. Bei der zweiten weniger häufigen Variante war ähnlich wie bei den kegelförmigen Aufsätzen das Innere mit Blei gefüllt, in das ein Nagel aus Eisen eingelassen wurde.

Die durch mitgefundene Keramik datierten Fundkomplexe fallen z. T. noch ins 1. Jahrhundert: 1–50; 10–50; 10–70; 50–100; 30–110 n. Chr. bzw. in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts: 50–150; zwei FK 100–140; 1–170.

Hohle Aufsätze mit innen aufgelöteten Bronzenägeln

663* (Taf. 49) Vollständiger Aufsatz. Das aufgewölbte Mittelteil ist durch Doppelrillen vom erhabenen Rand abgetrennt. Schmäler vierkantiger langer Nagel. H. 3,0 cm. – Inv. 1985.12335. FO: Region 2,E, Grabung 1985.51, FK C01525. – Mitfunde: Keramik: 100–140 (guter, typologisch einheitlicher FK).

664* (Taf. 49) Vollständiger Aufsatz. Aufgewölbtes Mittelteil von einer flachen horizontalen Zone umgeben, deren Rand gezackt ist. Ganz erhaltener vierkantiger Nagel verbogen. H. 2,0 cm. – Inv. 1985.12330. FO: Region 2,E, Grabung 1985.51, FK C01525. – Mitfunde: Keramik: 100–140 (guter, typologisch einheitlicher FK).

665* (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Das aufgewölbte Mittelteil ist von einem Rand mit Leiste und Rille umgeben. Rand stark beschädigt. Vierkantiger Nagel z. T. erhalten. H. 2,0 cm. – Inv. 1992.51.C08977.2. FO: Region 1, Insula 1, Grabung 1992.51, FK C08977.

666 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Das aufgewölbte Mittelteil ist von einem Rand mit Leiste und Rille umgeben. Vierkantiger vollständig erhaltener Nagel. Am Gipfel eingedrückt, Rand beschädigt. H. 2,5 cm. – Inv. 1992.51.C08883.2. FO: Region 1, Insula 2, Grabung 1992.51, FK C08883. – Mitfunde: Keramik: 50–100/100–150.

667 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Aufgewölbtes Mittelteil; die Randzone besteht aus einer breiten Leiste und einer Rille. Ansatz eines vierkantigen Nagels. Randzone beschädigt. H. 2,3 cm. – Inv. 1962.1026. FO: Region 1, Insula 30, Grabung 1962.51, FK X01411. – Mitfunde: Keramik: 100–200.

668 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Aufgewölbtes Mittelteil mit Doppelleisten am Rande. Rand beschädigt; vierkantiger Nagel z. T. erhalten. H. 2,2 cm. – Inv. 1967.18773. FO: Region 5,C, Grabung 1967.51, FK X06321. – Mitfunde: Keramik: 100–210/1–100.

669 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Aufgewölbtes Mittelteil mit einem zweifach gerillten Rand. Ansatz eines Nagels. Das Mittelteil eingedrückt, Randzone beschädigt. H. 2,0 cm. – Inv. 1967.18460. FO: Region 1, Insula 49, Grabung 1967.55, FK X07646. – Mitfunde: Keramik: 170–250/90–170.

670* (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Das aufgewölbte Mittelteil ist mit einer Rinne und einem flachen Rand umgeben. Vierkantiger Nagel verbogen. Rand beschädigt; Mittelteil eingedrückt. Dm.

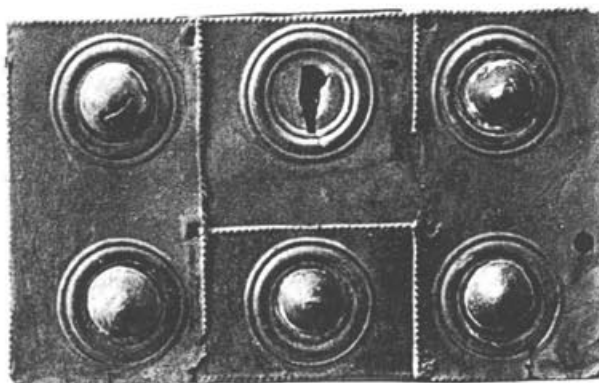


Abb. 48: Richborough, Kent. Beschläge mit Aufsätzen aus Bronze von einem Holzkästchen. M. 1:2.

2,4 cm. – Inv. 1976.10054. FO: Region 7,E, Grabung 1976.53, FK A05965 (Humus).

671 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Das aufgewölbte Mittelteil ist im Verhältnis zum ganzen Aufsatz nur klein, wogegen die zweifach abgestufte Randzone breit ist. Rand z. T. ausgebrochen; Ansatz eines vierkantigen Nagels. H. 3,0 cm. – Inv. 1980.2065. FO: Region 1, Insula 6, Grabung 1980.53, FK B05933. – Mitfunde: Keramik: 1–50.

672 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Aufgewölbtes Mittelteil von einer Rille und einer Leiste umgeben. Nagel im Ansatz erhalten. Dm. 1,9 cm. – Inv. 1985.86347. FO: Region 2,E, Grabung 1985.51, FK C01825.

673* (Taf. 49) Vollständiger Aufsatz. Aufgewölbtes Mittelteil von einer Rille und einer Leiste umgeben. Nagel mit vierkantigem Schaft verbogen, jedoch ganz erhalten. H. 1,2 cm. – Inv. 1991.51.C08599.6. FO: Region 1, Insula 2, Grabung 1991.51, FK C08599. – Mitfunde: Keramik: 50–150/190–230 sowie vereinzelte späte Ausreisser.

674* (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Aufgewölbtes Mittelteil von einer Rille und einer Leiste umgeben. Nagel z. T. erhalten. Rand z. T. abgebrochen. Dm. 2,0 cm. – Inv. 1991.51.C08599.895. FO: Region 1, Insula 2, Grabung 1991.51, FK C08599. – Mitfunde: Keramik: 50–150/190–230 sowie vereinzelte späte Ausreisser.

675* (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Das aufgewölbte Mittelteil ist von einem Rand mit Rille und Leiste umgeben. Ansatz eines vierkantigen Nagels. Am Rand beschädigt. H. 1,8 cm. – Inv. 1970.5858. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1970.51, FK A02694. – Mitfunde: Keramik: 70–210.

676 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Aufgewölbtes Mittelteil von einer Rille und einer Leiste umgeben. Ansatz eines Nagels. Mittelteil leicht eingedrückt, Rand beschädigt. Dm. 2,2 cm. – Inv. 1984.15400. FO: Region 1, Insula 36, Grabung 1984.51, FK C01189.

677 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Aufgewölbtes Mittelteil mit Doppelleiste am Rand. Vierkantiger Nagel z. T. erhalten. H. 1,2 cm. – Inv. 1966.1419. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1966.54, FK X06147.

159 Vgl. Manning u. a. 1995, 274 f. Abb. 86,13; A. Haffner, Das Gräberfeld von Wederath-Belginum vom 4. Jahrhundert vor bis zum 4. Jahrhundert nach Christi Geburt. In: Haffner 1989, 37 ff. bes. 92 Abb. 62; Radnóti 1957, Abb. 70,125; Gáspár 1986, Taf. 319 Kat.-Nr. 593; 321 Kat.-Nr. 831; Crummy 1992, 229 f. Kat.-Nr. 291 Abb. 6.28.

678 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Aufgewölbtes Mittelteil mit erhabener Umrandung. Ansatz eines vierkantigen Nagels. Am Gipfel beschädigt. H. 0,8 cm. – Inv. 1963.9421. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y01064. – Mitfunde: wenig Keramik: 50–100.

679* (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Der mit Doppelrillen profilierte Rand ist nur z. T. erhalten. Ansatz eines vierkantigen Nagels. H. 1,8 cm. – Inv. 1968.3066. FO: Region 1, Insula 42, Grabung 1968.55, FK A00012. – Mitfunde: Keramik: 20–200 (uneinheitlich).

680* (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Das aufgewölbte Mittelteil ist von einer Rille und einem flachen Rand umgeben. Ansatz eines Nagels. Rand beschädigt. Dm. 2,0 cm. – Inv. 1990.05.C07366.3. FO: Region 20,W, Grabung 1990.05, FK C07366.

681 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Erhalten aufgewölbtes Mittelteil und ein Stück des Randes sowie der verbogene Nagel. Dm. 1,6 cm. – Inv. 1967.4061. FO: Region 5,C, Grabung 1967.51, FK X06356.

682 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Das aufgewölbte Mittelteil ist von einem breiten Rand mit Rille und Leiste umgeben. Rand nur z. T. erhalten. Nagelbruchstück. H. 0,9 cm. – Inv. 1966.15416. FO: Region 5,C, Grabung 1966.51, FK X05552.

683* (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Das nur flach aufgewölbte Mittelteil ist von einem breiten Rand mit Doppelleisten umgeben. Ansatz eines vierkantigen Nagels. H. 2,1 cm. – Inv. 1971.4638. FO: Region 1, Insula 51, Grabung 1971.53, FK A03172. – Mitfunde: Keramik: 30–70/75–110.

684* (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Schmales aufgewölbtes Mittelteil am Gipfel und am Rand mit einer Rille verziert. Ansatz des Nagels. Dm. 1,3 cm. – Inv. 1974.8444. FO: Region 17,B/17,C, Grabung 1974.03, FK A06136. – Mitfunde: Keramik: 10–70.

685 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Aufgewölbtes Mittelteil mit einer Rille und einer Leiste am flachen Rand. Ganz erhaltener vierkantiger Nagel. Randzone beschädigt; Nagel verbogen. H. 2,7 cm. – Inv. 1961.6386. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1961.54, FK X00402.

686 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Aufgewölbtes Mittelteil, Randzone mit Doppelleiste. Der Gipfel der Wölbung eingedrückt; Randzone beschädigt; vierkantiger Nagel z. T. erhalten. H. 2,4 cm. – Inv. 1971.3205. FO: Region 1, Insula 48, Grabung 1971.53, FK A03078. – Mitfunde: Keramik: 50–150.

687 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Aufgewölbtes Mittelteil mit einer Rille und einer Leiste am Rand. Nagel im Ansatz erhalten. Dm. 2,0 cm. – Inv. 1972.7049. FO: Region 1, Insula 48, Grabung 1972.53, FK A03800. – Mitfunde: Keramik: 70–210.

688* (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. z. T. erhalten das aufgewölbte Mittelteil und ein profiliertes Randstück sowie der vollständige vierkantige Nagel. H. 2,7 cm. – Inv. 1938.585. FO: Region 1, Insula 17, Grabung 1938.51, FK V05972.

689* (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Flach aufgewölbter Aufsatz mit schmalem Rand. Vierkantiger kurzer Nagel. Am Rand gesprungen. Dm. 2,5 cm. – Inv. 1987.56.C04384.38. FO: Region 1, Insula 23, Grabung 1987.56, FK C04384.

690* (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Flach aufgewölbtes Mittelteil mit abfallendem Rand. Bruchstück des Gipfels mit Nagel ausgebrochen. Dm. 2,4 cm. – Inv. 1980.10106. FO: Region 1, Insula 5, Grabung 1980.54, FK B05143. – Mitfunde: Keramik: 40–60.

691* (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Aufgewölbtes Mittelteil mit horizontalem, oktogonal zugeschnittenem Rand. Flachgedrückt. Dm. 2,8 cm. – Inv. 1977.1977. FO: Region 1, Insula 34, Grabung 1977.51, FK A09824. – Mitfunde: Keramik: 200–280/50–200.

Bleigefüllte Aufsätze mit eisernen Nägeln

692 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Hoch aufgewölbtes schmales Mittelteil mit schräg abfallendem Rand. Rand leicht beschädigt. Nagel abgebrochen. Das Innere ausgefüllt mit eisenverfärbtem Blei mit Rest eines Nagels aus Eisen. H. 1,4 cm. – Inv. 1963.9130. FO: Region 1, Insula 31, Grabung 1963.54, FK Y01003.

693* (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Das aufgewölbte Mittelteil ist am Rand von zwei quer gekerbten Rillen umgeben. Rand beschädigt. Dm. 2,6 cm. – Inv. 1970.5987. FO: Region 1, Insula 22, Grabung 1970.51, FK A02686.

694* (Taf. 49) Bruchstück eines Aufsatzes. Erhalten flach zerdrücktes Mittelteil mit z. T. erhaltenem Rahmen. Bleifüllung. H. 2,6 cm. – Inv. 1966.7435. FO: Region 5,C, Grabung 1966.51, FK X05751.

695 (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Gewölbtes Mittelteil mit breitem flachem Rand. Rand z. T. ausgebrochen. H. 3,7 cm. – Inv. 1967.17934. FO: Region 5,B, Grabung 1967.51, FK X08129.

696* (Taf. 49) Unvollständiger Aufsatz. Erhalten aufgewölbtes Mittelteil mit flachem Rand. Rand beschädigt. Bleifüllung. H. 1,9 cm. – Inv. 1966.15325A. FO: Region 5,C, Grabung 1966.51, FK X04550.

Fabrikation von Möbelbeschlägen in Augusta Raurica

Fabrikation von Appliken in Augusta Raurica

Modell einer Applike aus Blei

Das Modell einer Attisbüste 35 aus Blei ist zusammen mit Bronzeschrott in der Insula 34 ausgegraben worden, in welcher metallbearbeitende Werkstätten festgestellt worden sind. Der Zustand des Modells spricht eher dafür, dass es sich um ein abgenutztes, nicht mehr für die Herstellung verwendetes Stück handelt. Für den durchlochenden Fortsatz mit einem zum Befestigen erhaltenen Nagel findet sich eine Parallele bei einer aus Bronze hergestellten Applike mit einer Frauenbüste (Abb. 8)¹⁶⁰.

Fabrikation von Scharnieren in Augusta Raurica

Fabrikation von Kugelkopfscharnieren

Ein Halbfabrikat sowie einige Gruppen von Scharnieren, die höchstwahrscheinlich nach gemeinsamen Gussmodellen hergestellt worden sind, scheinen die Herstellung von solchen Scharnieren in Augusta Raurica zu beweisen:

- a) das Halbfabrikat 194: Erhalten ist ein Schenkel mit einer mittleren Gelenkscheibe eines dreiteiligen Scharniers, der noch Gussnähte aufweist und dessen Gelenkscheibe noch nicht durchbohrt ist. Dass es Teil eines Kugelkopfscharniers bildet, ist der schmalen mittleren Gelenkscheibe, die nur bei Kugelkopfscharnieren vorkommt, sowie der leicht eingetieften Rundung für die Aufnahme der seitlichen Scheiben zu entnehmen. Gefunden wurde das Halbfabrikat in der Insula 30.
- b) drei Gruppen von Kugelkopfscharnieren, die, falls man die Kaltarbeit und den Erhaltungszustand in Erwägung zieht, zwar nicht ganz identisch sind, aber jeweils möglicherweise nach gemeinsamen Gussmodellen hergestellt worden sind:
 1. die beiden gleichen Kugelkopfscharniere 197 und 198, die nach einem gemeinsamen Gussmodell hergestellt worden sind. Beide sind in der Insula 30 ausgegraben worden;
 2. die beiden Kugelkopfscharniere 202 und 204, die in der Insula 29 ausgegraben worden sind und wahrscheinlich ein Paar von einem Kästchen bilden;

3. die Scharniere 205, 206 und 207 könnten ebenfalls nach einem gemeinsamen Modell hergestellt worden sein, obwohl sie aus verschiedenen Fundorten stammen.

Die Wahrscheinlichkeit der Kugelkopfscharnierproduktion in Augst hat schon Martin Kemkes erwähnt, da sich um Augst herum eine grössere Konzentration dieser Scharniere manifestiert¹⁶¹.

Fabrikation von Scharnieren mit viergliedrigem Gelenk (Abb. 17)

Drei solche Scharniere sind in Form und Gestaltung ziemlich identisch: 178, 182 und 185. Sie sind wahrscheinlich nach einem gemeinsamen Modell fabriziert worden. Die zwei Ersteren 178 und 182 weisen auf der Rückseite der Schenkel die gleichen *Passmarken* in Form einer Längsrille auf, auf dem Exemplar 185 sind jeweils zwei Marken eingegraben: ein H und ein C (Abb. 17).

Das Scharnier 178 ist auf dem Schönbühl gefunden worden, die beiden anderen bildeten ursprünglich Teil einer Privatsammlung und stammen aus Augst (ohne genauere Angabe des Fundortes).

Auch sonst sind die in Augst gefundenen Scharniere dieses Typs sehr einheitlich, was die Form und Ausführung betrifft, so dass man sie einer gemeinsamen Werkstatt zuordnen kann, die vielleicht in der Umgebung von Augusta Raurica zu finden war (Abb. 18).

Fabrikation von Scharnieren mit dreiteiligem Gelenk aus Eisen

Die einheitliche Form und Ausführung der massenhaft in Augusta Raurica vorkommenden Scharniere dieses Typs führt zur Annahme, dass sie vielleicht von lokalen Handwerkern geschmiedet worden sind. Es handelt sich keineswegs um Serien, die womöglich importiert worden sind, sondern um individuell nach einem Vorbild hergestellte Einzelexemplare.

160 Vgl. Fremersdorf 1933, Taf. 40,2.

161 Kemkes 1991, 352 f.

Zuschneiden von Beschlagblechen in Augusta Raurica

Auch wenn das Material (Bronzeblech) nicht lokal hergestellt worden ist, so darf man vermuten, dass das Blechzuschneiden für die Beschläge von einzelnen Kisten und Truhen an Ort und Stelle geschehen ist.

Fabrikation von Aufsätzen aus Bronze und -blech in Augusta Raurica

Eine hypothetische Vermutung, die sich nicht auf Beweisstücke, sondern auf die Untersuchung der individuell aus Blech einfach ausgehämmerten und mit Blei gefüllten kegelförmigen (637–662) und teilweise hutförmigen (663–696) Aufsätze stützt, lokalisiert die Fabrikation solcher Aufsätze in lokalen Werkstätten in Augusta Raurica. Die Begründung ist, dass sich kaum zwei identische Exemplare solcher Aufsätze im vorliegenden Material vorfinden. Im Gegensatz dazu kommen die importierten oder nach gemeinsamen Modellen hergestellten voll gegossenen Aufsätze eher serienmässig vor.

Die beiden identischen balusterförmigen Aufsätze 601 und 602, die in zwei verschiedenen Grabungen gefunden wurden, sind zweifelsohne nach dem gleichen Modell hergestellt worden.

Fabrikation von Truhenbeschlägen in der Region 17,E in Augusta Raurica

Der Sammelfund der Truhenbeschläge aus der Region 17,E enthält einerseits die aus Bronze gegossenen, andererseits die aus Bronzeblech ausgehämmerten Winkelbeschläge; dazu kommen neben anderen Fundstücken die zugeschnittenen Blechbeschläge für Truhen. Was an dem ganzen Ensemble äusserst interessant ist, sind die Bronzenägel, mit welchen alle diese Beschläge auf der Holzunterlage befestigt worden sind: Diese Nägel sind z. T. noch *in situ* (in den Beschlägen steckend) ausgegraben worden und alle, sowohl bei Winkelleisten wie auch bei Blechen, sind in der Form und Ausführung absolut identisch. Wäre dies ein Beweis dafür, dass eine lokale Werkstatt die Beschläge und die dazu passenden Nägel hergestellt hätte?

Importierte Möbelbeschläge in Augusta Raurica

Ich gehe davon aus, dass jene Gattungen, die in Augusta Raurica nur einzeln vorkommen, in den übrigen Provinzen jedoch häufig vertreten sind, als Importware angesehen werden können, auch wenn man die Tatsache in Erwägung zieht, dass geläufig nach importierten Modellen gearbeitet wurde.

Einzelne importierte beschlagene Kisten bzw. Beschläge in Augusta Raurica:

- Die *Silensköpfe* 75, die zu Kastenhenkeln gehören, dürften importiert worden sein;
- Die *Schloss- und Winkelbleche mit ornamental durchbrochenen Rändern* 370. 408–413, die eigentlich Teil einer einzigen Truhe bildeten, dürften als ein Ganzes importiert worden sein.
- Die *reliefierten Kastenbeschläge mit figürlichen Darstellungen* 400–402 kommen in Augusta Raurica nur in wenigen Exemplaren vor, in anderen Provinzen (z. B. in Pannonien) sind sie jedoch üblich.
- Die *variantenreichen Vorlegebänder aus Bronze* 352–361 sind in Augusta Raurica durch ein, höchstens zwei Exemplare vertreten; demgegenüber kommen gleiche bis identische Typen in vielen anderen Provinzen vor, so dass Werkstätten ausserhalb des Gebietes von Augusta Raurica vermutet werden können.

Verteilung der Möbelteile im Stadtgebiet von Augusta Raurica – Einzelfunde und Kasten-, Truhen- und Kästchenfundensembles

Was die in dieser Monographie veröffentlichten Beschläge von Truhen und Kästchen aus Augst und Kaiseraugst anbelangt, kann man zwei Kategorien unterscheiden: Einzelobjekte, die in keinem Zusammenhang zueinander stehen, und Gruppen von Objekten, die durch Fundumstände zusammengehören.

Die Objekte sind grösstenteils als Einzelstücke ausgegraben worden. Diese sind in Kategorien unterteilt und im ersten Teil dieser Publikation katalogisiert worden. Nicht wenige solche Bestandteile von Truhen und Kästchen sind jedoch in einem bestimmten Zusammenhang zueinander ausgegraben worden, d. h. sie stammen entweder aus einem einzigen Fundkomplex oder aus mehreren über- oder nebeneinander liegenden Fundkomplexen, so dass man mit Vorbehalt vermuten kann, dass sie in irgendeiner Beziehung zueinander stehen. Solche Fundvergesellschaftungen bringen einen unterschiedlichen Aspekt auf die Funde von Augusta Raurica. Diese Ensembles umfassen einerseits Kästchen- und Truhenteile, die im ersten Abschnitt katalogisiert sind, andererseits jedoch auch einzelne Funde, die nur im Zusammenhang mit den katalogisierten Objekten interessant sein können (unverziertes Beschlagblech, Schlüsselchen, Nägel usw.).

Bei jedem Ensemble ist im Titel die Fundkomplexnummer angegeben. Falls es sich um mehr als einen Fund-

komplex handelt, wird im Text erläutert, in welchem Zusammenhang die aufgeführten Fundkomplexe zueinander stehen.

Die vorliegenden Ensembles sind in zwei grosse Gruppen unterteilt worden: Siedlungsfunde und Grabinventare. Die Siedlungsfunde sind nach Regionen in Augusta Raurica geordnet. Region 1 umfasst die Insulae 1–51, die Regionen 2–21 die Randgebiete von Augusta Raurica in Augst und Kaiseraugst.

Bei den Objekten, die katalogisiert sind, wurden die **fetten** Katalognummern übernommen, und anstelle einer Beschreibung des Objektes ist nur ein Schlagwort angebracht. Für nähere Auskunft sollen die detaillierten Angaben vorne im Katalog dienen.

Für die Objekte, die nur in den folgenden Ensembles publiziert sind, wurden keine speziellen Katalognummern vergeben. Falls diese Objekte abgebildet sind, werden sie durch kleine Buchstaben innerhalb des betreffenden Fundkomplexes bezeichnet; die nicht abgebildeten Objekte besitzen keine Katalognummer.

Diese nach Fundorten geordnete Liste gilt gleichzeitig als Verzeichnis aller in Augusta Raurica gefundenen, meiner Ansicht nach in die Kategorie von Möbeln und -beschlägen gehörenden und in diesem Buch veröffentlichten Fundstücke.

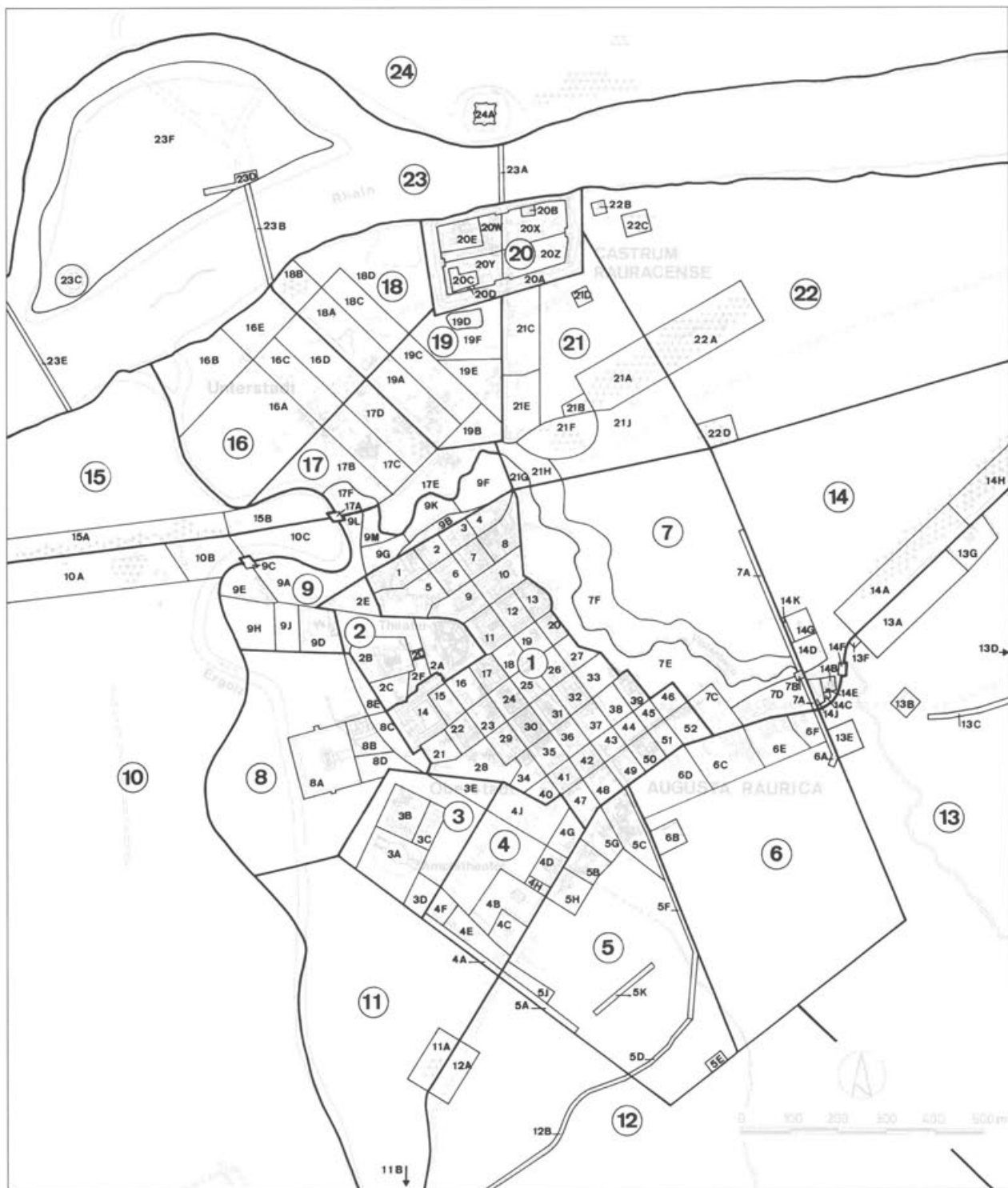


Abb. 49: Topographischer Plan von Augusta Raurica (Augst BL/Kaiseraugst AG) und des Castrum Rauracense (Kaiseraugst AG) mit Insulae und Regionen. M. 1:12 500.

Siedlungsfunde

Insula 1

Einzelfund

Applike aus Bronze 18.

Fundensemble

FK C08977 und D00877 (Taf. 49)

665 Aufsatz aus Bronze;

- Bruchstück eines Streifens aus dünnem Bronzeblech mit zwei Befestigungslöchern in den Ecken. L. 6,8 cm. – Inv. 1992.51.D00877.151;
- Zusammengefaltetes dünnes Blech, stark korrodiert. L. 5,1 cm. – Inv. 1992.51.D00877.150.

Insula 2

Einzelfunde

Fussstütze aus Bronze 38, Kettchen aus Bronze 167, Aufsatz aus Bronze 666.

Fundensembles

FK B04651, B04653, B04657, B04664, B04680, B04681 (Abb. 50)

166 Unterlegscheibe aus Bronze;

189 Scharnier aus Bronze;

543 Winkelbeschlag aus Bronze;

- a Blechbruchstück mit zwei kreisrunden Durchbohrungen. – Inv. 1979.3575, FK B04664;
- b Blechbruchstück. L. 13,4 cm. – Inv. 1979.3678a, FK B04651;
- c Schmäler Blechstreifen aus massivem Blech mit umgebogener Kante. L. 4,6 cm. – Inv. 1979.3678b, FK B04651;
- d Schmales, zweifach gewinkeltes Band aus Eisen mit einer kreisrunden Durchbohrung. L. 7,4 cm. – Inv. 1979.4105, FK B04681;
- Blechbruchstück. L. 13,4 cm. – Inv. 1979.3680, FK B04651;
- Zwei Blechbruchstücke. L. 2,8 cm, 4,1 cm. – Inv. 1979.3673a,b, FK B04651;
- Nagel mit kreisrundem Kopf. Bronze. L. 1,4 cm. – Inv. 1979.3674, FK B04651;
- Scharnier aus Bein. L. 1,7 cm. – Inv. 1979.2683, FK B04657. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 335 Kat.-Nr. 4073.

FK C08122 und C08139 (Abb. 51)

420 Beschlag aus Eisen;

505 Winkelbeschlag aus Bronze.

FK C08599 (Abb. 52)

506 Winkelbeschlag aus Bronze;

673 Aufsatz aus Bronze;

674 Aufsatz aus Bronze;

- a Schlossriegel aus Bronze. Viereckiger länglicher flacher Riegel mit einem Fortsatz sowie acht kreisrunden Durchbohrungen. L. 2,6 cm. – Inv. 1991.51.C08599.2.

Insula 5

Einzelfunde

Klappgestell aus Bronze 7, Kastenhenkel aus Bronze 113, Kastenhenkel aus Eisen 136, Scharnier aus Bronze 348, Schlossblech aus Bronze 396, Aufsätze aus Bronze 598, 634.

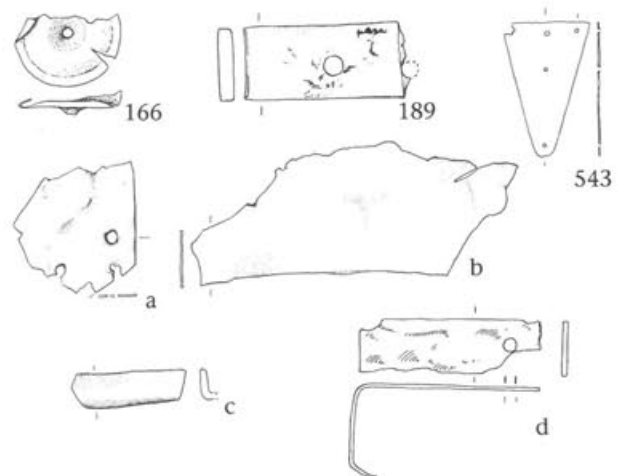
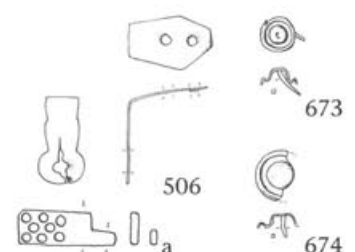


Abb. 50: Fundensemble aus Insula 2. M. 1:3.

► Abb. 51: Fundensemble aus Insula 2. M. 1:3.



► Abb. 52: Fundensemble aus Insula 2. M. 1:3.



Fundensembles

FK A07503 und A07505 (Taf. 46)

- 593 Aufsatz aus Bronze;
 – Zwei bandförmige Bruchstücke eines Blechs mit Zinnspuren. L. 5,0 cm, 1,6 cm. – Inv. 1976.2005, FK A07505;
 – Eckbruchstück eines Blechs mit Zinnspuren. L. 3,6 cm. – Inv. 1976.2006, FK A07505.

FK B05141, B05143 und B05146 (Abb. 53)

- 661 Aufsatz aus Bronze;
 690 Aufsatz aus Bronze;
 – Blechfragment. L. 6,0 cm. – Inv. 1980.6406, FK B05141;
 – Blechfragment. L. 3,3 cm. – Inv. 1980.6417, FK B05141;
 – Amorphes Bronzeblechfragment. L. 4,4 cm. – Inv. 1980.8951, FK B05146;
 – Zusammengefaltetes Bronzeblechfragment. L. 3,0 cm. – Inv. 1980.8953, FK B05146.

Insula 6

Einzelfunde

Kastenhenkel aus Bronze 99, Scharnier aus Bronze 193, Scharnier aus Eisen 330, Winkelbeschlag aus Bronze 473, Aufsatz aus Bronze 671.

Insula 9

Einzelfunde

Kastenhenkel aus Bronze 61, Beschlag aus Bein 427.

Fundensembles

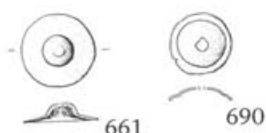
FK V05967 und V05968 (Abb. 54)

Nebeneinander liegende Sondierschnitte.

- 134 Kastenhenkel aus Eisen;
 504 Winkelbeschlag aus Bronze;
 510 Winkelbeschlag aus Eisen;
 511 Winkelbeschlag aus Eisen.

FK X06514 (Abb. 55)

Drei Hakenösenscharniere aus Eisen von gleicher Form sind zusammen mit zwei Splintscharnieren aus Eisen in einem Fundkomplex gefunden worden. Vielleicht befand



◀ Abb. 53: Fundensemble aus Insula 5. M. 1:3.

sich in einer grossen Kiste eine kleine Schublade, deren Deckel mit den Splintscharnieren befestigt war.

- 326 Scharnier aus Eisen;
 327 Scharnier aus Eisen;
 328 Scharnier aus Eisen;
 344 Splintscharnier aus Eisen;
 345 Splintscharnier aus Eisen.

Insula 11 (Hauptforum)

Einzelfunde

Kastenhenkel aus Eisen 138, Scharnier aus Eisen 337, Winkelbeschlag aus Bronze 465, Aufsatz aus Bronze 637.

Fundensembles

FK B02780, B02783 und B02793 (Abb. 56)

Alle drei Fundkomplexe befinden sich in den gleichen Schnitten G5–6/H5–6.

- a Bruchstück eines Beschlages aus Bronzeblech mit Doppelrielen und einer Randedurchlochung. L. 3,0 cm. – Inv. 1979.16451, FK B02780;

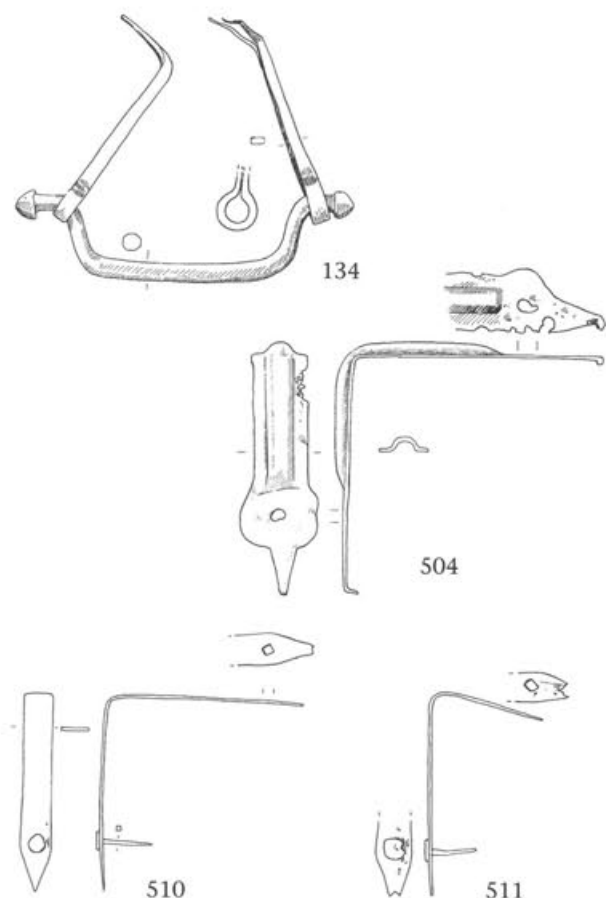


Abb. 54: Fundensemble aus Insula 9. M. 1:3.

- Unvollständiger Nagel mit aufgewölbtem Kopf aus Bronze. Dm. 1,3 cm. – Inv. 1979.21849, FK B02793;
- Unvollständiger Nagel mit aufgewölbtem Kopf aus Bronze. Dm. 2,1 cm. – Inv. 1979.21838, FK B02783.

FK C05611, C05612 und C05614 (Taf. 3)

- 14 Applike aus Bronze;
- Drei Bruchstücke eines schmalen Blechstreifens mit einer umgeschlagenen Kante aus Bronze. L. 2,3 cm; 2,5 cm; 1,8 cm. – Inv. 1990.54.C05611.65;
 - Bruchstück eines zusammengefalteten Bronzeblechs. L. 7,2 cm. – Inv. 1990.54.C05612.5.

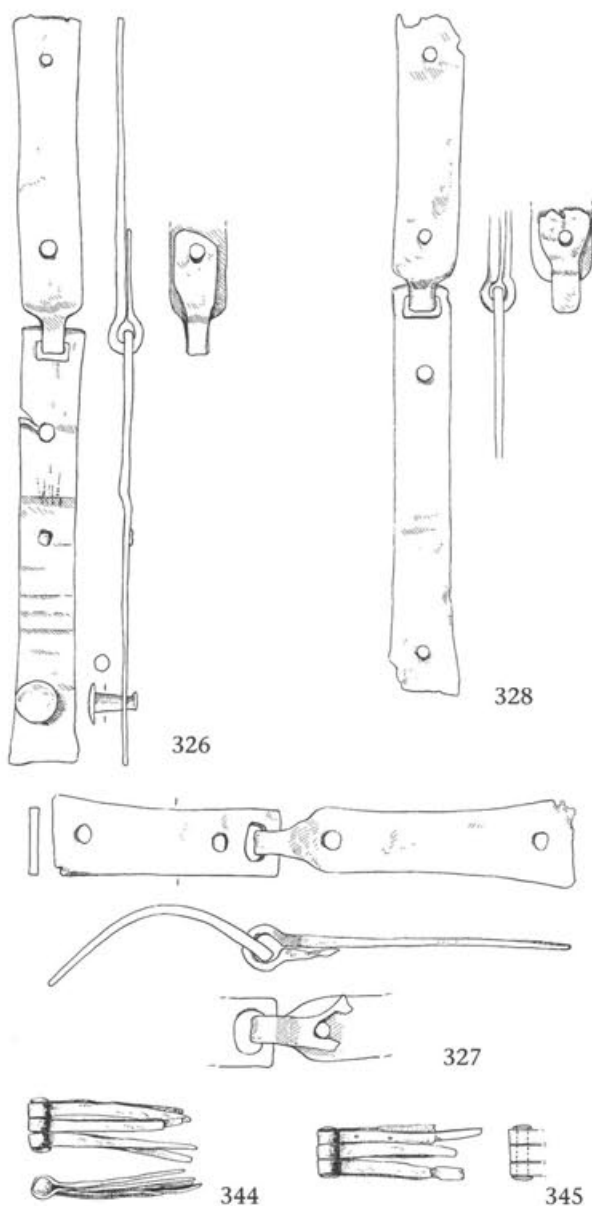


Abb. 55: Fundensemble aus Insula 9. M. 1:3.



◀ Abb. 56: Fundensemble aus Insula 11. M. 1:3.

Insula 13 (Basilica)

Einzelfund

Applike aus Bronze 33.

Fundensemble

FK V04537 (Abb. 57)

309 Scharnier aus Eisen;

310 Scharnier aus Eisen;

484 Winkelbeschlag aus Eisen;

a Vollkommener Splint mit vierkantigem Querschnitt aus Bronze. L. 5,2 cm. – Inv. 1960.11114.

Insula 14 (Südforum)

Einzelfunde

Winkelbeschlag aus Bronze 507, Aufsatz aus Bronze 604.

Insula 15 (Nebenforum)

Einzelfunde

Kastenshenkel aus Bronze 67, Ringgriff aus Bronze 146, Scharniere aus Eisen 271, 324, Aufsatz aus Bronze 592.

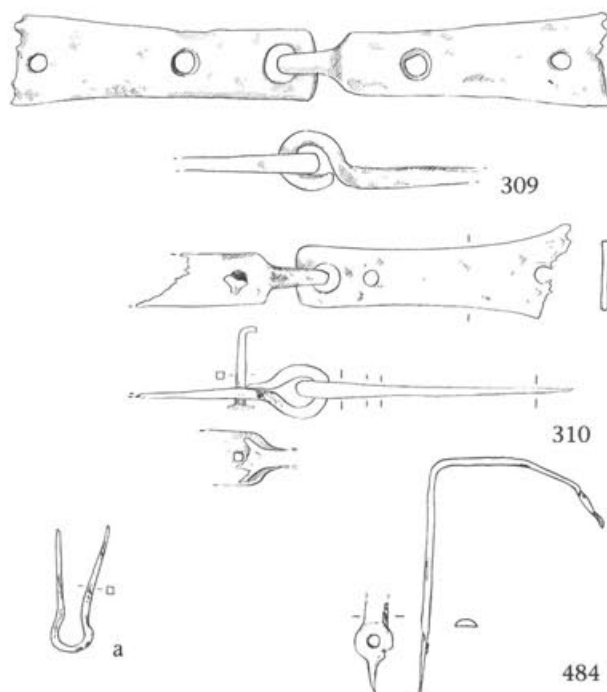


Abb. 57: Fundensemble aus Insula 13. M. 1:3.

Insula 17 (Frauenthermen)

Einzelfund

Winkelbeschlag aus Eisen 485.

Fundensemble

FK V05972 (Abb. 58)

Im Bauschutt der Verkaufsräume sind während der Ausgrabungen im Jahre 1938 mehrere Bronzefragmente ausgegraben worden, die zu Beschlägen eines Holzkästchens gehören könnten. Eine nähere Stratigraphie ist nicht vorhanden, aber laut dem Bericht sind alle Teile zusammen gefunden worden.

389 Schlossbeschlag aus Bronze;

550 Winkelbeschlag aus Bronze;

551 Winkelbeschlag aus Bronze;

688 Aufsatz aus Bronze;

a Bruchstück eines Blechstreifens aus dünnem Bronzeblech. L. 11,6 cm. – Inv. 1938.583;

b Bruchstück eines Blechstreifens wie a mit einem Nietloch am Rande. L. 6,6 cm. – Inv. 1938.584;

– Amorphes Bronzeblechbruchstück. L. 4,0 cm. – Inv. 1938.582;

– Amorphes Bronzeblechbruchstück. L. 6,3 cm. – Inv. 1938.586.

Insula 18

Einzelfunde

Applike aus Bronze 16, Scharniere aus Eisen 241, 334.

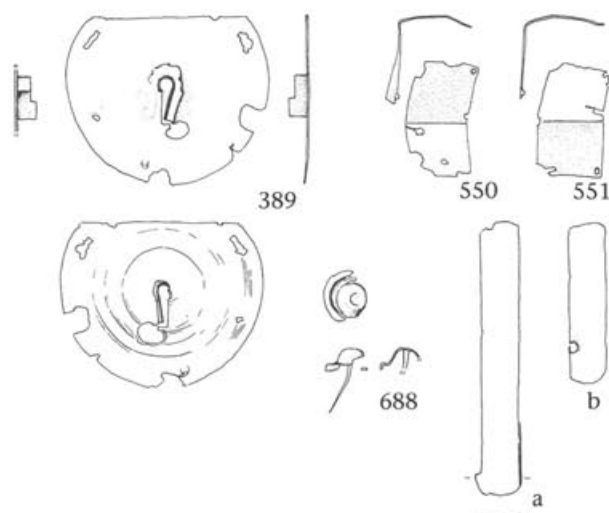


Abb. 58: Fundensemble aus Insula 17. M. 1:3.

Fundensembles

FK X02251, X02256, X02257, X02262, X02265, X02266 und X02268 (Abb. 59)

Im Fundkomplex X02257 ist ausser den unten aufgeführten Truhenteilen auch die Fussstütze aus Bronze 47 ausgegraben worden.

90 Kastenhenkel aus Bronze;

264 Scharnier aus Eisen;

265 Scharnier aus Eisen;

313 Scharnier aus Eisen;

318 Scharnier aus Eisen;

367 Vorlegeband aus Eisen;

597 Steckaufsatz aus Bronze;

– Scharnier aus Bein. – Inv. 1963.9910, FK X02268. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 336 Kat.-Nr. 4094.

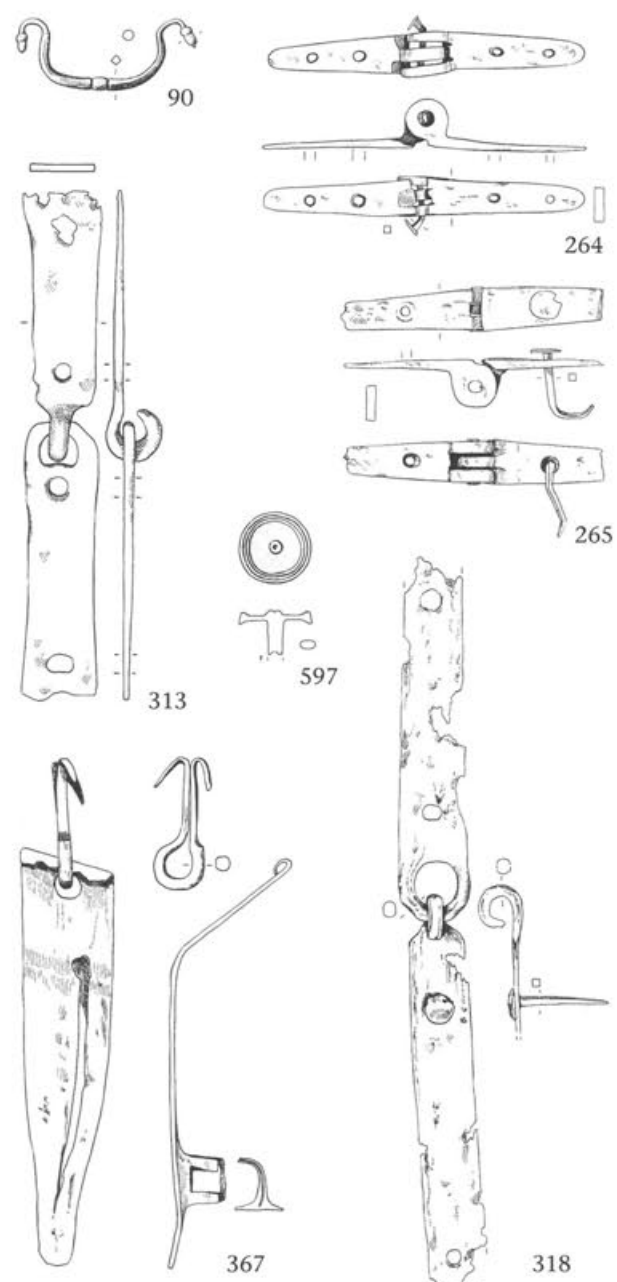


Abb. 59: Fundensemble aus Insula 18. M. 1:3.

FK X02416 und X02423 (Abb. 60)

515 Winkelbeschlag aus Bronze;
585 Winkelbeschlag aus Bronze.

Insulae 18/25

Einzelfund

Aufsatz aus Bronze 654.

Insula 19

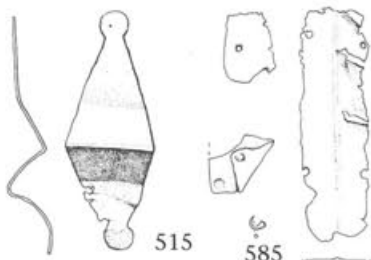
Einzelfunde

Applike aus Bronze 26, Kastenhenkel aus Bronze 68, Schlossblech aus Bronze 380.

Fundensemble

FK A01901, A01903, A01906, A01909, A01913 und A01914 (Abb. 61)

- 372 Schlossblech aus Bronze;
- 458 Winkelbeschlag aus Bronze;
- 574 Winkelbeschlag aus Bronzeblech;
- 575 Winkelbeschlag aus Bronzeblech;
- 576 Winkelbeschlag aus Bronzeblech;
- 577 Winkelbeschlag aus Bronzeblech;
- 578 Winkelbeschlag aus Bronzeblech;
- 579 Winkelbeschlag aus Bronzeblech;
- 624 Aufsatz aus Bronze;
- 628 Aufsatz aus Bronze;
- 629 Aufsatz aus Bronze;
- 630 Aufsatz aus Bronze;
- a Vollständiger Schlüssel aus Bronze. Gewinkelter vierkantiger Schaft mit vierkantigem Bart. Griff mit dreiblattförmigem, durchbrochenem Aufsatz auf einem vierkantigen glatten Sockel. L. 7,1 cm. – Inv. 1970.886, FK A01909;
- Unvollständiger grossformatiger Nagel mit Pilzkopf aus Bronze. Stift abgebrochen. Dm. 3,6 cm. – Inv. 1970.1355, FK A01906;
- Kleiner flach aufgewölbter Nagelkopf aus Bronze. – Inv. 1970.1356, FK A01906;
- Scharnier aus Bein. L. 2,5 cm. – Inv. 1970.1245, FK A01903. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 350 Kat.-Nr. 4268;
- zu 574, 575 und 576: 32 kleine Bruchstücke aus Bronzeblech. – Inv. 1970.887 und 1970.889.



◀ Abb. 60: Fundensemble aus Insula 18. M. 1:3.

Insula 20

Einzelfunde

Winkelbeschlag aus Bronze 532; Aufsatz aus Bronze 632.

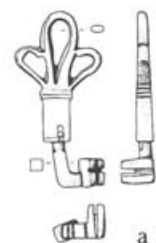
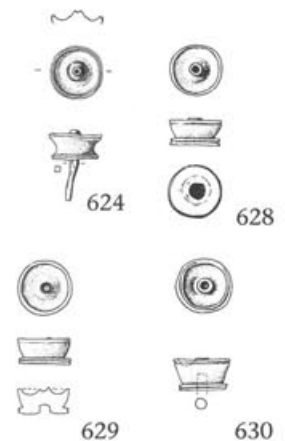
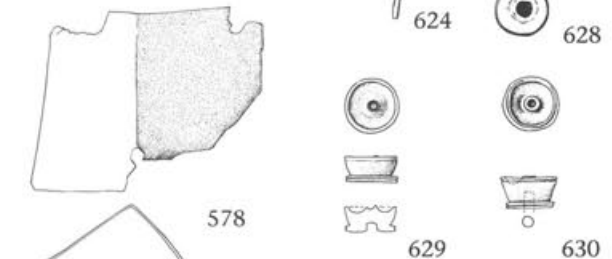
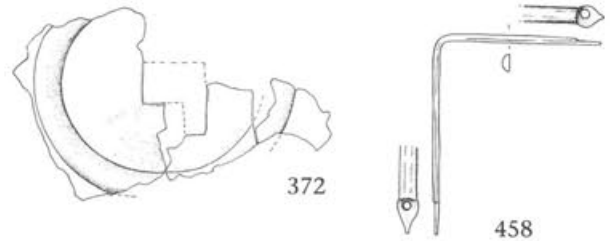


Abb. 61: Fundensemble aus Insula 19. M. 1:3.

Insula 22

Einzelfunde

Kastenhenkel aus Bronze 59, 76.

Fundensembles

FK A02351 und A02359 (Abb. 62)

- 69 Kastenhenkel aus Bronze;
- 224 Scharnier aus Bronze;
 - Vollständiger Splint aus Bronze. Vierkantige Schenkel. Beide Spitzen abgebogen. L. 2,6 cm. – Inv. 1970.7704;
 - Flaches Scheibchen mit zentralem Loch (Unterlegscheibe?). Dm. 3,0 cm. – Inv. 1970.7828.

FK A02489 und A02493 (Abb. 63)

Da es sich bei diesen fünf Scharnieren mit fünfgliedrigem Gelenk um Sonderformen handelt, die in Augst sonst keine Parallelen aufweisen, dürfte es sich um ein importiertes Möbelstück handeln.

- 147 Ringgriff aus Bronze;
- 148 Ringgriff aus Bronze;
- 168 Scharnier aus Bronze;
- 169 Scharnier aus Bronze;
- 170 Scharnier aus Bronze;
- 171 Scharnier aus Bronze;
- 172 Scharnier aus Bronze;
- 625 Aufsatz aus Bronze.

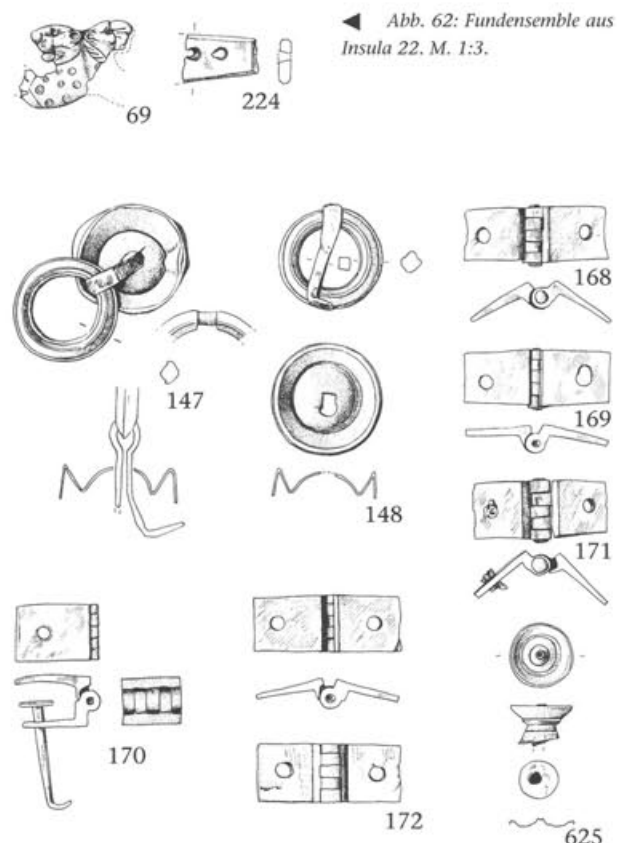


Abb. 63: Fundensemble aus Insula 22. M. 1:3.

FK A02686, A02688 und A02694 (Taf. 49)

- 675 Aufsatz aus Bronze;
- 693 Aufsatz aus Bronze;
- Balusterartiges Beinteil aus Bein. L. 1,1 cm. – Inv. 1970.5984, FK A02688. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 368 Kat.-Nr. 4475.

FK B05251, B05261, und B05276 (Abb. 64)

- 28 Applike aus Bronze;
- 343 Scharnier aus Eisen;
- 648 Aufsatz aus Bronze.

FK B05414 und B05416 (Abb. 65)

Beide Fundkomplexe überdecken sich im Schnitt M14–15.

- 23 Applike aus Bronze;
- 392 Schlossbeschlag aus Bronze;
 - Scharnier aus Bein. L. 3,2 cm. – Inv. 1980.31648, FK B05416. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 352 Kat.-Nr. 4286;
 - Scharnier aus Bein. L. 3,0 cm. – Inv. 1980.31647, FK B05416. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 357 Kat.-Nr. 4352.

Insula 23

Einzelfunde

Scharnier aus Bronze 206, Scharniere aus Eisen 237, 280, Vorleiband aus Bronze 358.

Fundensemble

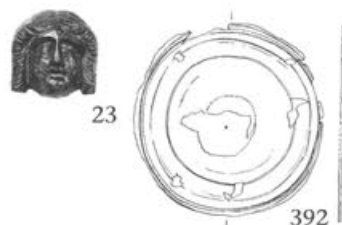
FK C04356 und C04384 (Abb. 66)

- 157 Ringgriff aus Bronze;
- 542 Winkelbeschlag aus Bronze;
- 689 Aufsatz aus Bronze.

► Abb. 64: Fundensemble aus Insula 22. M. 1:3.



► Abb. 65: Fundensemble aus Insula 22. M. 1:3.



Insula 24

Einzelfunde

Tisch aus Stein 1, Ringgriffe aus Bronze 149, 156, Zierblech aus Bronze 404, Winkelbeschläge aus Bronze 523, 552, 560.

Fundensembles

FK V02209 (Taf. 4)

Die Löwenpranken dienten wohl zur Verstärkung der Ecke eines hölzernen Möbels oder Kästchens (vgl. das Exemplar aus Mälain bei Kaufmann-Heinimann 1994, 113 f. zu Kat.-Nr. 181 mit Anm. 1). Da die zusammen gefundenen Scharniere nicht gleichförmig sind, stellt sich die Frage, ob vielleicht nur eines davon zum beschlagenen Kästchen gehörte und das andere nicht zum betreffenden Kästchen gehörte?

36 Vier Löwenpranken aus Bronze;

– Fünfzehn kleine Fragmente von Bronzeblech.

FK V05350 (Abb. 67)

92 Kastenhenkel aus Bronze;

115 Kastenhenkel aus Bronze;

613 Aufsatz aus Bronze;

– Scharnier aus Bein. L. 3,2 cm. – Inv. 1958.436, FK V05350. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 335 Kat.-Nr. 4075;

– Scharnier aus Bein. L. 2,6 cm. – Inv. 1958.214, FK V05350. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 365 Kat.-Nr. 4440.

Insula 25

Einzelfunde

Unterlegscheibe 162, Scharnier aus Bronze 209, Winkelbeschlag aus Bronze 545, Aufsatz aus Bronze 638.

Fundensembles

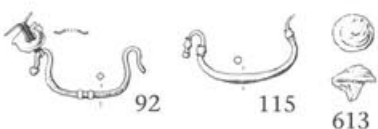
FK B00001 und B00005 (Abb. 68)

468 Winkelbeschlag aus Bronze;

561 Winkelbeschlag aus Bronze.



◀ Abb. 66: Fundensemble aus Insula 23. M. 1:3.



◀ Abb. 67: Fundensemble aus Insula 24. M. 1:3.

FK B00246, B00259 und B00309 (Abb. 69)

122 Kastenhenkel;

386 Schlossblech aus Bronze;

– Vollständiger Nagel mit scheibenförmigem Kopf und vierkantigem Schaft. L. 2,5 cm. – Inv. 1977.7968, FK B00309;

– Scharnier aus Bein. L. 3,6 cm. – Inv. 1977.8997, FK B00246. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 354 f. Kat.-Nr. 4319.

Insula 28

Die nahe an der südwestlichen Hangkante des Steinler-Plateaus liegenden Wohn- und Handwerkerquartiere der Insula 28 sind nicht vollständig ausgegraben worden. Aus dem Anfang des 2. Jahrhunderts sind zwei luxuriöse Stadtvillen zum Vorschein gekommen. Die verhältnismässig selten gefundenen Möbelteile stammen wahrscheinlich aus den Wohnquartieren der Insula.

Einzelfunde

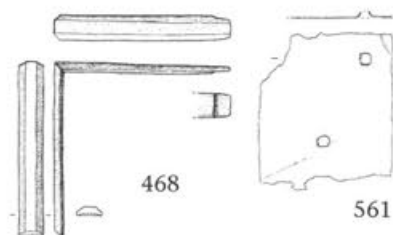
Gerätfuss aus Bronze 37, Kastenhenkel aus Bronze 108, Scharnier aus Bronze 196, Winkelbeschlag aus Bronze 540.

Fundensembles

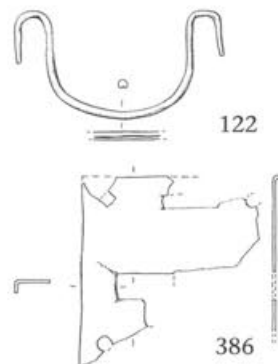
FK X00079 (Taf. 18)

Beide Scharniere beschlugen vielleicht ein Holzkästchen. Da beide stark korrodiert sind, ist es schwierig zu beurteilen, ob sie ursprünglich die gleichen Masse besaßen; in der Form stimmen beide überein, der Schenkel des Bruch-

► Abb. 68: Fundensemble aus Insula 25. M. 1:3.



► Abb. 69: Fundensemble aus Insula 25. M. 1:3.



stückes ist jedoch jetzt schmaler als das ganz erhaltene Scharnier.

- 238 Scharnier aus Eisen;
- 239 Scharnier aus Eisen.

FK X00119 (Abb. 70)

390 Schlossblech aus Bronze;

- a Unvollständiges Plättchen aus Bronzeblech. Ehemals viereckiges, annähernd quadratisches Plättchen; in einer Ecke ein Befestigungsloch. Kanten abgeschlagen, in der Mitte durchbrochen. L. 4,8 cm. – Inv. 1961.1445.

Insula 29

Die Insula 29 bestand aus Wohn- und Handwerkerquartieren, die bisher nur teilweise archäologisch untersucht worden sind. Die nicht sehr zahlreichen einzelnen Möbelteile stammen wahrscheinlich aus den Wohnquartieren. Zwar ist eine grössere Anzahl von Scharnieren ausgegraben worden, aber da sie allesamt zu unterschiedlichen Typen gehören, kann man nicht an eine Produktion denken.

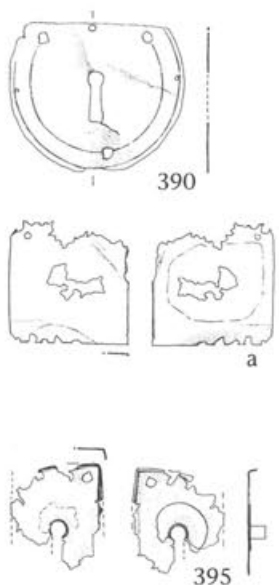
Einzelfunde

Fussstützen aus Bronze 51, 52, Kastenhenkel aus Bronze 93, Scharniere aus Bronze 211, 217, Scharniere aus Eisen 243, 246, 247, 314, 322, Vorlegeband aus Bronze 356, Schlossblech aus Bronze 379, Beschlag aus Bein 423, Aufsatz aus Bronze 599.

Fundensembles

FK X00520, X00526, X00527 und X00542 (Abb. 71)

- 395 Schlossblech aus Bronze;
- 608 Aufsatz aus Bronze;



◀ Abb. 70: Fundensemble aus Insula 28. M. 1:3.

◀ Abb. 71: Fundensemble aus Insula 29. M. 1:3.

- Scharnier aus Bein. L. 3,6 cm. – Inv. 1961.13741, FK X00526. – Literatur Deschler-Erb 1998, 341 f. Kat.-Nr. 4165;
- Scharnier aus Bein. L. 3,6 cm. – Inv. 1961.13746, FK X00527. – Literatur Deschler-Erb 1998, 342 Kat.-Nr. 4166.

FK X02319, X02321 und X02324 (Taf. 7)

87 Kastenhenkel aus Bronze;

- Scharnier aus Bein. L. 2,6 cm. – Inv. 1962.9419, FK X02321. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 336 Kat.-Nr. 4089;
- Scharnier aus Bein. L. 2,9 cm. – Inv. 1962.10041, FK X02319. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 336 Kat.-Nr. 4090.

FK B03002, B03010, B03011 und B03103 (Abb. 72)

Die beiden gleichförmigen Scharniere aus Eisen bilden zusammen wahrscheinlich ein Paar, genauso wie die beiden Scharniere aus Bronze, die nach einem gemeinsamen Modell hergestellt sein könnten.

- 202 Scharnier aus Bronze;
- 204 Scharnier aus Bronze;
- 285 Scharnier aus Eisen;
- 286 Scharnier aus Eisen.

Insula 30

Insula 30 ist eine der wenigen archäologisch vollständig untersuchten Insulae. Sie bestand im 1. und 2. Jahrhundert aus Wohn- und Handwerkerquartieren. Um 200 n. Chr. überbaute man die ganze Insula mit einem luxuriösen Wohnkomplex, die Eckräume wurden jedoch weiterhin handwerklich benutzt. Die aussergewöhnlich zahlreichen Funde von Möbelbeschlägen, die entweder einzeln oder in Ensembles ausgegraben worden sind, gehören vielleicht meistens zu den Einrichtungen von Wohnhäusern. Ein Teil davon, insbesondere aber das Halbfabrikat eines Kugelkopfscharniers 194, sowie weitere Kugelkopfscharniere 195, 196 und 198 könnten aus einer Bronzegiesserei stammen, die in der Südostecke der Insula durch Tiegel und Abfälle nachgewiesen ist.

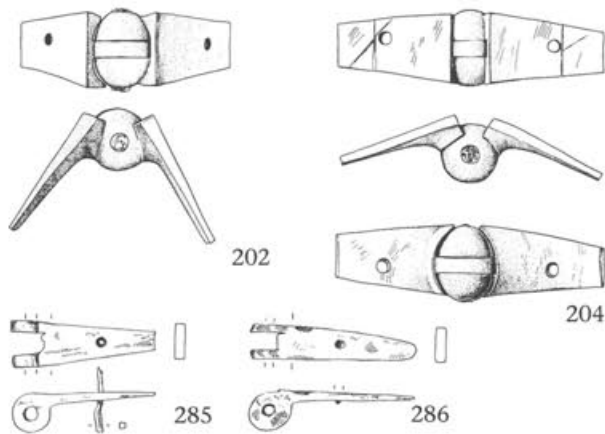


Abb. 72: Fundensemble aus Insula 29. M. 1:3.

Einzelfunde

Tisch aus Stein 3, Kastenhenkel aus Bronze 70, 74, Kastenhenkel aus Eisen 135, 143, Ringgriffe aus Bronze 150, Unterlegscheibe aus Bronze 165, Scharniere aus Bronze 183, 186, 191, 194, 195, 197, 198, Scharniere aus Eisen 281, 290, 298, 319, 349, Vorlegeband aus Bronze 353, Schlossbeschläge aus Bronze 393, 398, Winkelbeschläge aus Bronze 469, 470, 517, 536, Aufsätze aus Bronze 594, 605, 667.

Fundensembles

FK V03723 und V03736 (Abb. 73)

378 Schlossbeschlag aus Eisen;

623 Aufsatz aus Bronze;

a Unvollständiger Winkel(?)beschlag aus gleich breitem Blechband mit einem viereckigen Befestigungsloch. An beiden Enden abgebrochen. L. 4,8 cm. – Inv. 1960.2870b, FK V03723.

FK V04316, V04332, V04340 und V04348 (Abb. 74)

151 Ringgriff aus Bronze;

231 Scharnier aus Eisen;

369 Vorlegeband aus Eisen;

381 Schlossblech aus Eisen;

394 Schlossblech aus Bronze.

FK X00805 (Taf. 45)

Mehrere Bruchstücke von abgewinkeltem Bronzeblech. Da keines der Bleche durchlocht ist, handelt es sich um die Verstärkung der Eckbeschläge der Kiste, die auf andere Beschläge aufgelötet worden sind.

580 Winkelbeschlag aus Bronzeblech;

581 Winkelbeschlag aus Bronzeblech;

– Zwei kleine Blechbruchstücke mit abgeschlagenen Kanten sowie acht grössere und sechzehn kleinere amorphe Bruchstücke von Beschlagblech. – Inv. 1961.11070.

FK X00894 (Abb. 75)

81 Kastenhenkel aus Bronze;

212 Scharnier aus Bronze.

FK X01099 (Abb. 76)

Schicht mit Bronzeabfall.

487 Winkelbeschlag aus Eisen;

582 Winkelbeschlag aus Bronze;

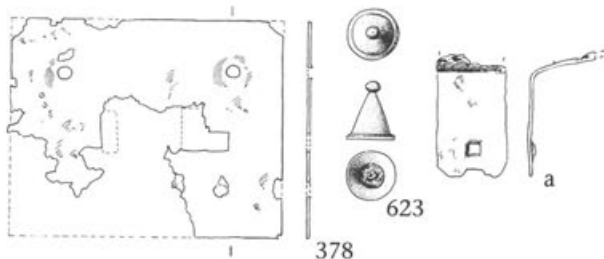


Abb. 73: Fundensemble aus Insula 30. M. 1:3.

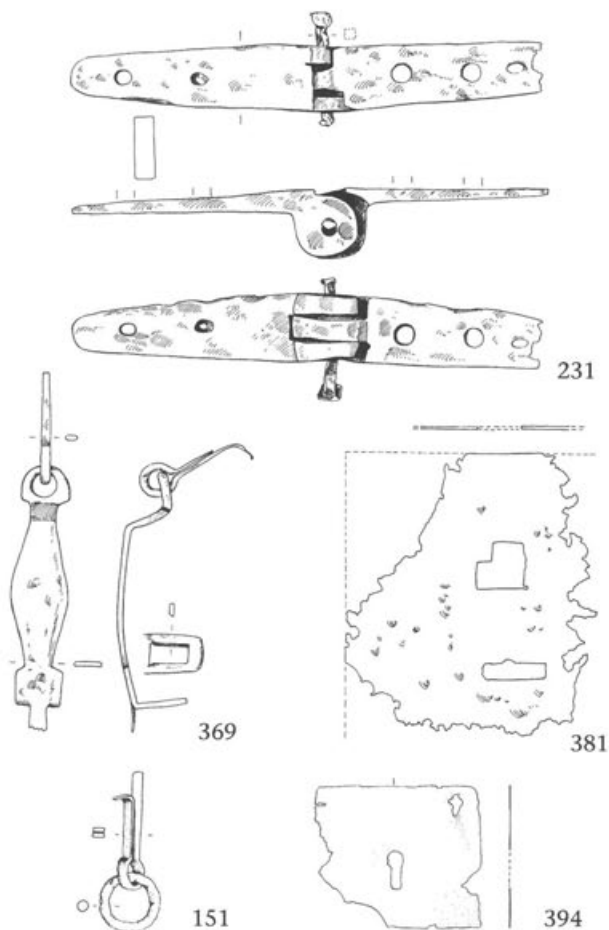


Abb. 74: Fundensemble aus Insula 30. M. 1:3.

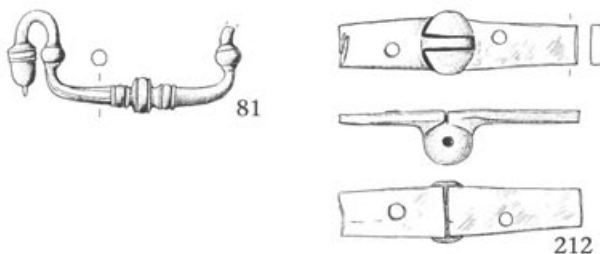


Abb. 75: Fundensemble aus Insula 30. M. 1:3.

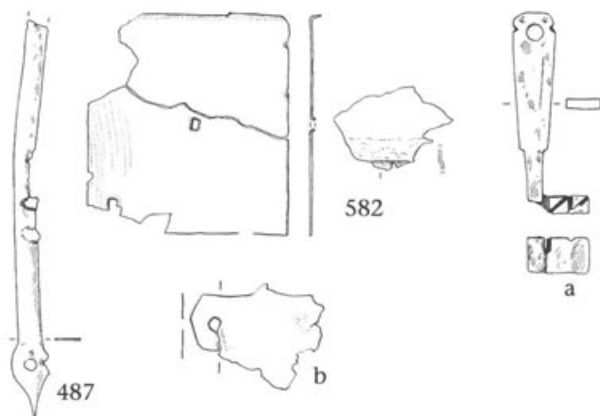


Abb. 76: Fundensemble aus Insula 30. M. 1:3.

- a Schlüssel. – Inv. 1961.12036F;
- b Bruchstück mit einem viereckigen Loch aus Bronze. – Inv. 1961.12036d;
- Sechs gleiche Nägel mit flachem Kopf und kurzem Stift aus Bronze. – Inv. 1961.12036c;
- Drei Bruchstücke mit jeweils einem viereckigen Loch aus Bronze. – Inv. 1961.12036e–g;
- Sieben Bruchstücke von Bronzeblech. – Inv. 1961.12036h–n.

FK X01122 (Abb. 77)

Bei den beiden Scharnieren aus Eisen handelt es sich höchstwahrscheinlich um ein Paar einer Kiste. Das Splintscharnier könnte eventuell zu einer inneren Schublade gehört haben.

288 Scharnier aus Eisen;

289 Scharnier aus Eisen;

341 Splintscharnier aus Bronze;

- a Bruchstück eines Beschlagbandes. Das an einer Kante beschädigte Band ist zweifach rechtwinklig umgebogen und weist jeweils eine Durchlochung an den kurzen Enden auf. Eisen. L. 12,8 cm. – Inv. 1961.12004C;

- b Nagel mit pilzförmigem Kopf und vierkantigem Schaft. Kopfränder beschädigt, Schaftspitze abgebrochen. Bronze. L. 3,2 cm. – Inv. 1961.12004B.

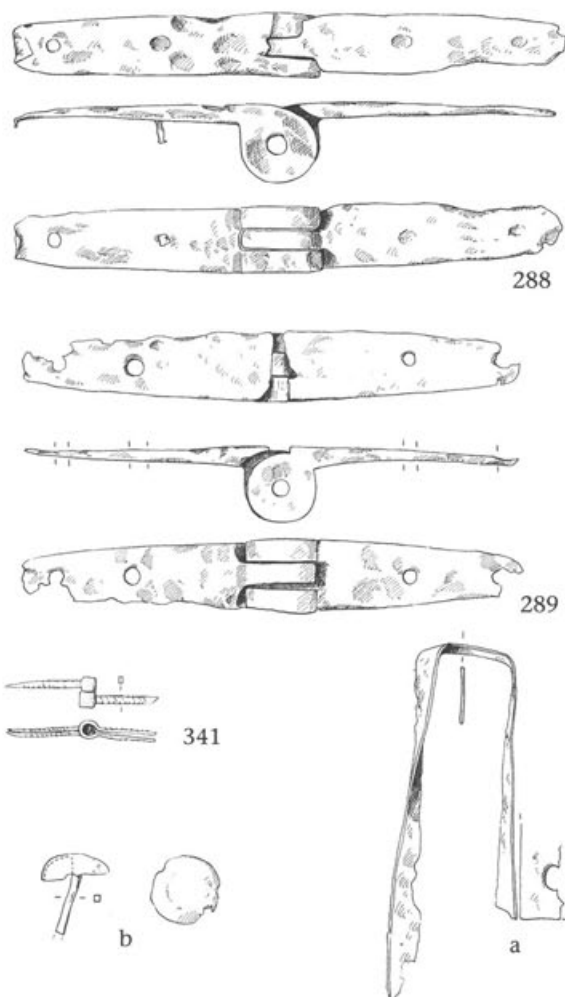


Abb. 77: Fundensemble aus Insula 30. M. 1:3.

FK X01147 (Abb. 78)

218 Scharnier aus Bronze;

222 Scharnier aus Bronze;

- a Sieben Bruchstücke eines Beschlagblechs; davon drei mit viereckigen Befestigungslöchern (vier weitere Bruchstücke nicht abgebildet). – Inv. 1961.12657a;

- b Drei gleiche Nieten mit flach aufgewölbten Köpfen. – Inv. 1961.12657b;

- c Niet mit kleinem aufgewölbtem Kopf. – Inv. 1961.12657c.

FK X01185 (Taf. 29)

362 Vorlegeband aus Eisen;

- Fussverkleidung aus Bein. L. 3,9 cm. – Inv. 1961.13577, FK X01185. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 369 Kat.-Nr. 4489.

FK X01296 und X01356 (Abb. 79)

Die Objekte stammen zwar aus zwei verschiedenen Fundkomplexen, die jedoch im gleichen Schnitt S246/248 ausgegraben worden sind.

377 Schlossbeschlag aus Eisen;

564 Winkelblech aus Bronze;

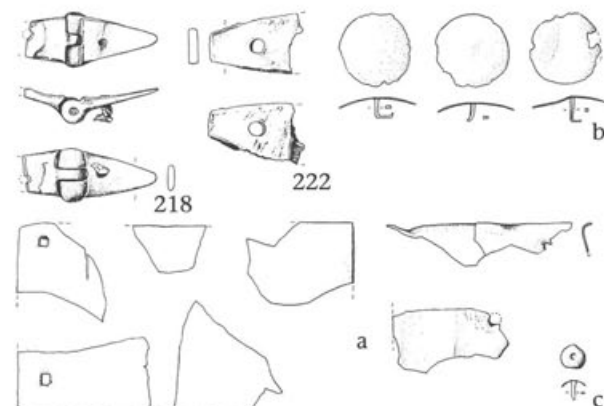


Abb. 78: Fundensemble aus Insula 30. M. 1:3.

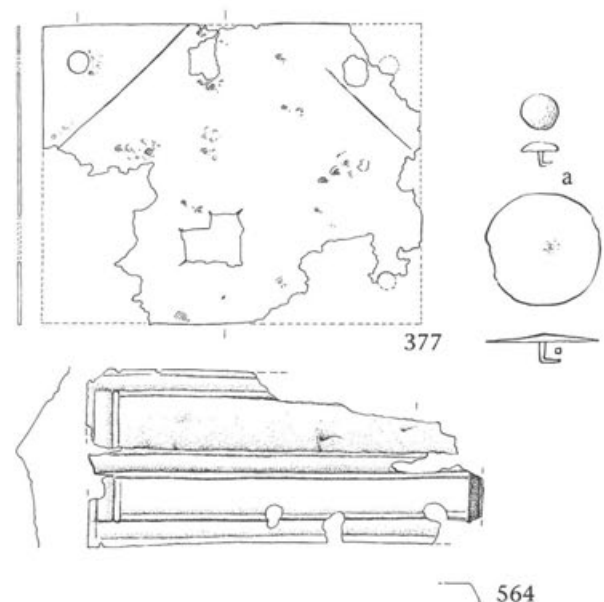


Abb. 79: Fundensemble aus Insula 30. M. 1:3.

- a Zwei Nägel mit pilzförmigem Kopf und kurzem Stift aus Bronze. – Inv. 1962.626b–c;
– Bruchstück von Bronzeblech mit drei Randlöchern. L. 2,9 cm. – Inv. 1962.849.

FK X01312 und X01362 (Abb. 80)

- 100 Kastenhenkel aus Bronze;
346 Splintscharnier aus Eisen;
a Zwei eingehakte Splinte aus Eisen. – Inv. 1962.962b.

FK X01463 (Abb. 81)

- 72 Kastenhenkel aus Bronze;
374 Schlossblech aus Bronze.

FK X01848 und X01861 (Taf. 11)

Beide Fundkomplexe befinden sich im gleichen Schnitt: 147A/159A.

- 160 Ringgriff aus Bronze aus FK X01861; Splint aus Bronze aus FK X01848.

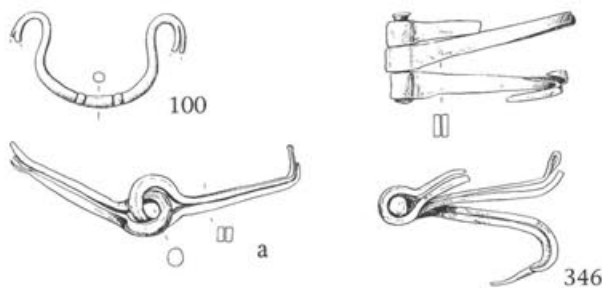


Abb. 80: Fundensemble aus Insula 30. M. 1:3.

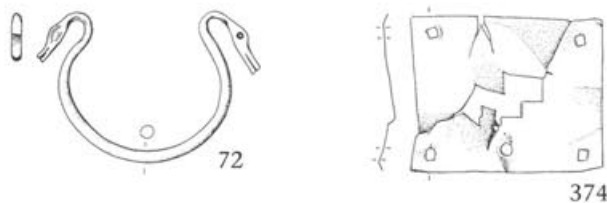


Abb. 81: Fundensemble aus Insula 30. M. 1:3.

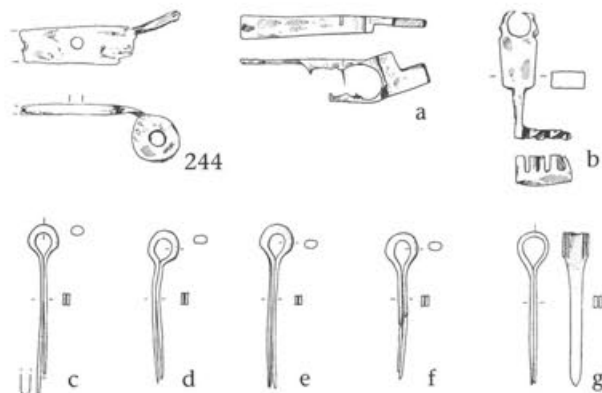


Abb. 82: Fundensemble aus Insula 31. M. 1:3.

Insula 31

Einzelfunde

Statuetten aus Bronze 10, 11, Appliken aus Bronze 12, 17, 32, Fussstütze aus Bronze 39, Kastenhenkel aus Bronze 57, 63, 102, 106, 107, Kastenhenkel aus Eisen 129, 139, 141, Scharnier aus Bronze 220, Scharniere aus Eisen 232, 242, 256, 260, 267, 292, 302, 307, 320, 329, 331, 336, 350, 351, Vorlegeband aus Eisen 366, Beschlag aus Bein 426, Winkelbeschläge aus Bronze 467, 516, 530, 558, Aufsätze aus Bronze 606, 627, 640, 641, 677, 678, 685, 692.

Fundensembles

FK V04139 und V04153 (Abb. 82)

- 244 Scharnier aus Eisen;
a Bruchstück eines Schlossriegels aus Eisen. Erhalten z. T. Rahmen mit gewinkeltem Abschluss. Verbogen. L. 7,6 cm. – Inv. 1960.6376b, FK V04153;
b Vollständiger Schlüssel aus Eisen. Vierkantiger Griff mit Öse, schmaler gewinkelter Schlüssel mit Bart. L. 5,2 cm. – Inv. 1960.6375, FK V04153;
c Unvollständiger Splint aus Bronze mit verdickter, im Querschnitt ovalförmiger Umbiegung und kantigen bandförmigen Schenkeln. Ein Schenkelnende abgebrochen. L. 6,9 cm. – Inv. 1960.6246a, FK V04139;
d Vollständiger Splint wie c. L. 6,1 cm. – Inv. 1960.6246b, FK V04139;
e Vollständiger Splint wie c. L. 6,7 cm. – Inv. 1960.6246c, FK V04139;
f Unvollständiger Splint wie c. L. 5,8 cm. – Inv. 1960.6246d, FK V04139;
g Vollständiger Splint mit bandförmigen Schenkeln, in der Umbiegung verbreitert bandförmig, an den Rändern durch jeweils eine Doppelrille verziert. L. 6,0 cm. – Inv. 1960.6246e, FK V04139.

FK X00172 (Taf. 34)

- 405 Zierbeschlag aus Bronze;
406 Zierbeschlag aus Bronze;
407 Zierbeschlag aus Bronze.

FK X00282 (Abb. 83)

- 368 Vorlegeband aus Eisen;
549 Winkelbeschlag aus Eisen.

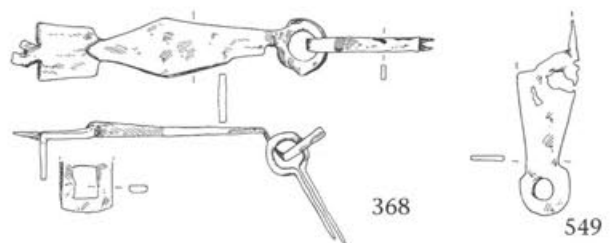


Abb. 83: Fundensemble aus Insula 31. M. 1:3.

FK X02205 und X02224 (Abb. 84)

- 79 Kastenhenkel aus Bronze;
- 235 Scharnier aus Eisen.

FK X05919 und X05920 (Taf. 18)

- 245 Scharnier aus Eisen;
- Scharnier aus Bein. L. 6,0 cm. – Inv. 1966.1694, FK X05919.
- Literatur: Deschler-Erb 1998, 330 Kat.-Nr. 4034.

FK Y00911 und Y00913 (Abb. 85)

Der Henkel wurde im Schnitt 102–103, das Scharnier im Schnitt 103–104 ausgegraben; beide Schnitte liegen nebeneinander, so dass die Objekte Teile einer Kiste sein können.

- 133 Kastenhenkel aus Eisen;
- 240 Scharnier aus Eisen.

FK Y01142 (Taf. 43)

- 554 Winkelbeschlag aus Bronze;
- 555 Winkelbeschlag aus Bronze.

FK B01705 und B01716 (Abb. 86)

Beide FK befinden sich im gleichen Schnitt R17/V17.

- 583 Winkelbeschlag aus Bronze;
- 584 Winkelbeschlag aus Bronze;
- 660 Aufsatz aus Bronze.

Insula 32

Einzelfunde

Scharniere aus Eisen 259, 276, Winkelbeschlag aus Bronze 513.

Insula 34

Einzelfunde

Applike aus Bronze 27, Fussstütze aus Bronze 50, Kastenhenkel aus Bronze 109, 116, Scharniere aus Eisen 262, 274, 299, Vorleiband aus Bronze 359.

Fundensembles

FK A09820 und A09824 (Abb. 87)

Die Scharniere bilden wahrscheinlich ein Paar.

- 233 Scharnier aus Eisen;
- 255 Scharnier aus Eisen;
- 691 Aufsatz aus Bronze.

FK B00702 (Abb. 88)

- 459 Winkelbeschlag aus Bronze;
- a Bruchstück eines Beschlagblechs aus Bronze. Rechteckiges Eckstück mit einem Loch, in dem noch Rest eines eisernen Nagels steckt. L. 2,4 cm. – Inv. 1977.6997;
- b Bruchstück eines Beschlagblechs aus Bronze mit zwei Löchern. L. 3,9 cm. – Inv. 1977.6998;

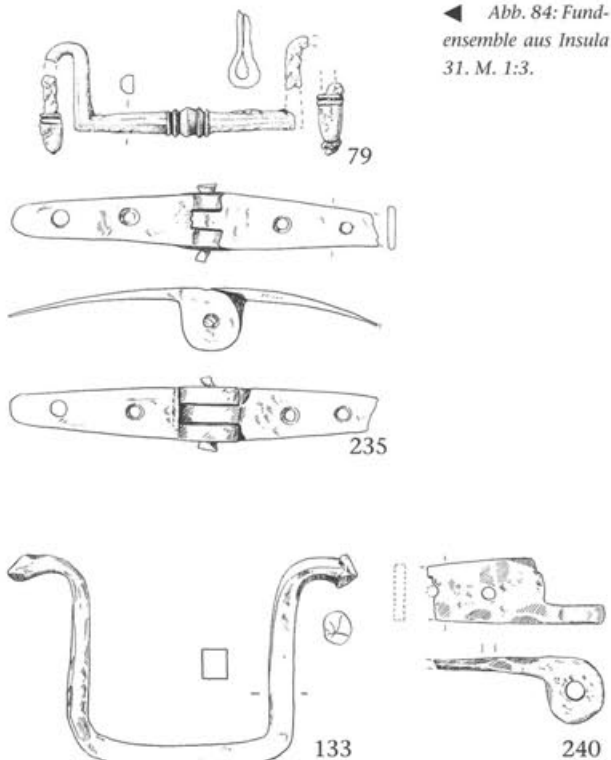
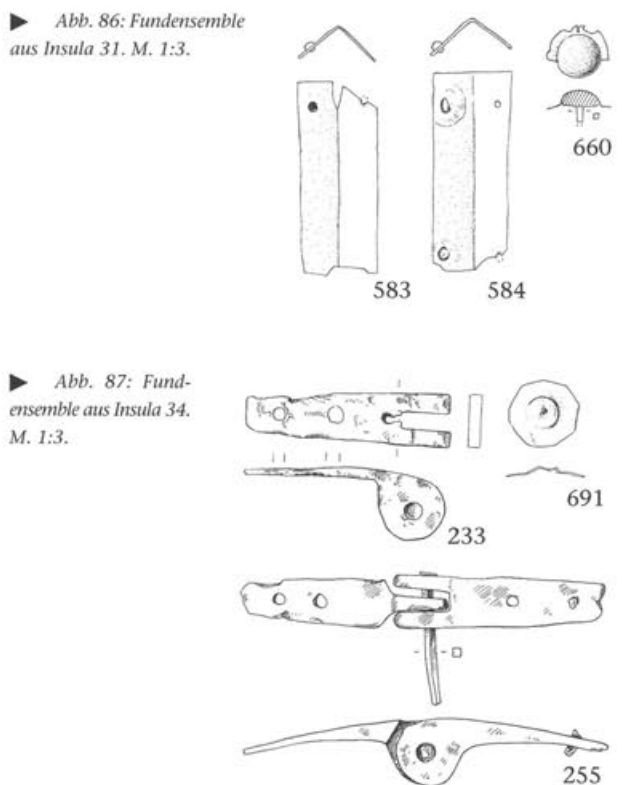
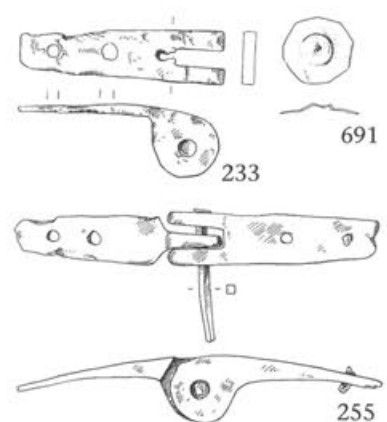


Abb. 85: Fundensemble aus Insula 31. M. 1:3.



▶ Abb. 87: Fundensemble aus Insula 34. M. 1:3.



- c Bruchstück eines Beschlagblechs aus Bronze. L. 3,6 cm. – Inv. 1977.6999;
- d Randstück eines Beschlagblechs aus Bronze. Eine Kante z. T. abgebogen. Durchlocht. L. 5,2 cm. – Inv. 1977.7002;
- Randstück eines Beschlagblechs aus Bronze. L. 3,0 cm. – Inv. 1977.7001.

FK B00713 (Taf. 4)

Die beiden in einem Fundkomplex zusammen gefundenen Objekte stammen wahrscheinlich aus einer Werkstatt in der Insula 34.

- 35 Applikenmodell aus Blei;
- 42 Fussstütze aus Bronze.

FK B00804

- Scharnier aus Bein. L. 3,9 cm. – Inv. 1977.14741, FK B00804.
– Literatur: Deschler-Erb 1998, 338 Kat.-Nr. 4118;
- Scharnier aus Bein. L. 3,8 cm. – Inv. 1977.14745, FK B00804.
– Literatur: Deschler-Erb 1998, 343 Kat.-Nr. 4187;
- Scharnier aus Bein. L. 2,7 cm. – Inv. 1977.14740, FK B00804.
– Literatur: Deschler-Erb 1998, 343 Kat.-Nr. 4188;
- Scharnier aus Bein. L. 3,7 cm. – Inv. 1977.14744, FK B00804.
– Literatur: Deschler-Erb 1998, 355 Kat.-Nr. 4320.

FK B01101, B01103 und B01105 (Abb. 89)

- 131 Kastenhenkel aus Eisen;
- 190 Scharnier aus Bronze;
- 412 Zierblech aus Bronze;
- 415 Zierbeschlag aus Bronze;
- 416 Zierbeschlag aus Bronze;
- 417 Zierbeschlag aus Bronze;
- 556 Winkelbeschlag aus Bronze;
- a Bruchstück eines bandförmigen Kantenbeschlagblechs mit einer umgeschlagenen Kante. Beschädigt. L. 16,6 cm. – Inv. 1978.23976;
- b Bruchstück eines bandförmigen Blechs mit einem Loch. Kanten beschädigt. L. 7,8 cm. – Inv. 1978.23978;
- c Bruchstück eines bandförmigen Kantenbeschlagblechs mit einer z. T. umgeschlagenen Kante. An einem Ende Zinnstreifen. Gebrochen, Kanten beschädigt. L. 15,8 cm. – Inv. 1978.23979;
- d Bruchstück eines Kantenbeschlagblechs mit einer umgeschlagenen Kante und zwei Befestigungslöchern. In einem der Löcher steckt ein Nagel mit Pilzkopf und vierkantigem Schaft. L. 9,4 cm. – Inv. 1978.23972;
- e Kleines Blechbruchstück. L. 2,4 cm. – Inv. 1978.23977;
- f Unvollständige Beschlagscheibe. Annähernd kreisrunde Scheibe am Rand durch vier Befestigungslöcher und im Zentrum durch eine halbbogenförmige Öffnung durchbrochen. Ein Teil der Scheibe ausgebrochen. Dm. 7,4 cm. – Inv. 1978.23973;
- g Dreieckiges Blechstück mit halbrunder Öffnung am Rand. L. 5,5 cm. – Inv. 1978.23985;
- Kleines Blechbruchstück. L. 2,1 cm. – Inv. 1978.23982;
- Sechs amorphe Blechbruchstücke. Eines davon trägt fünf viereckige Befestigungslöcher und Flickstellen, ein anderes ein Loch, in dem ein kleiner Nagel steckt. L. 11,1 cm; Br. 8,0 cm. – Inv. 1978.23989.

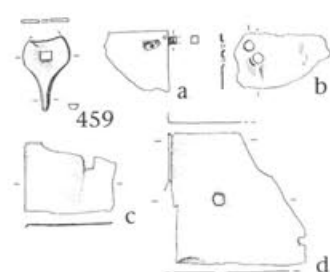


Abb. 88: Fundensemble aus Insula 34. M. 1:3.

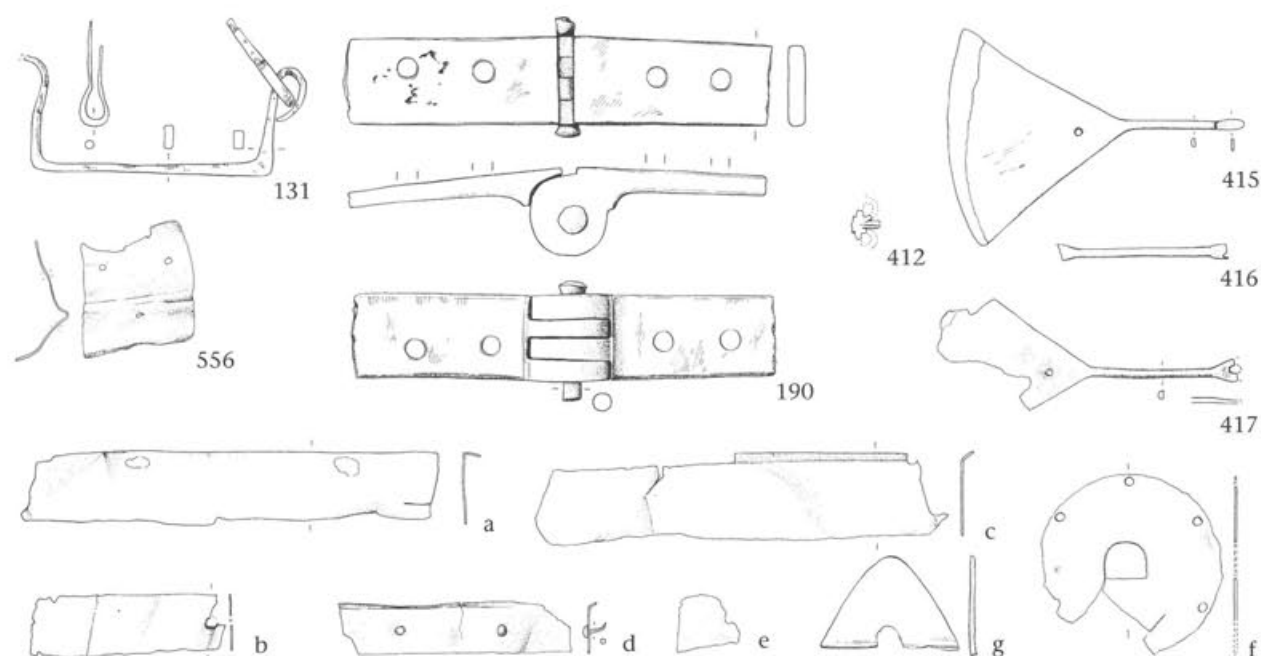


Abb. 89: Fundensemble aus Insula 34. M. 1:3.

Insula 35

Einzelfunde

Applike aus Bronze 15, Kastenhenkel aus Bronze 85, Ringgriff aus Bronze 152, Scharniere aus Bronze 187, 201, Scharnier aus Eisen 234, Winkelbeschlag aus Bronze 463.

Fundensembles

FK B07330 (Abb. 90)

Von den Beschlägen eines Kästchens sind folgende Bruchstücke erhalten geblieben: Bruchstück eines Delphinhenkels mit einem Befestigungssplint; ein Kugelkopfscharnier; ein Beschlagblech mit der Figur einer Ente und fünf balusterförmige Aufsätze von Nieten, mit welchen das Zierblech auf dem Deckel, dessen plastische Entenfigur als Griff zum Öffnen der Deckels gedient hat, befestigt war.

Siehe eine Rekonstruktion des Kästchens Abb. 91.

Die Datierung der Mitfunde in dem Fundkomplex: um die Mitte des 1. Jahrhunderts; vereinzelt 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts.

- 58 Kastenhenkel aus Bronze;
- 203 Scharnier aus Bronze;
- 413 Zierbeschlag mit plastischer Ente aus Bronze;
- 615 Zieraufsatz aus Bronze;
- 616 Zieraufsatz aus Bronze;
- 617 Zieraufsatz aus Bronze;
- 618 Zieraufsatz aus Bronze;

619 Zieraufsatz aus Bronze;

- Bruchstück einer kreisrunden Scheibe mit eingetieftem Mitteilteil (Unterlegscheibe?). Dm. 3,2 cm. – Inv. 1981.10887.

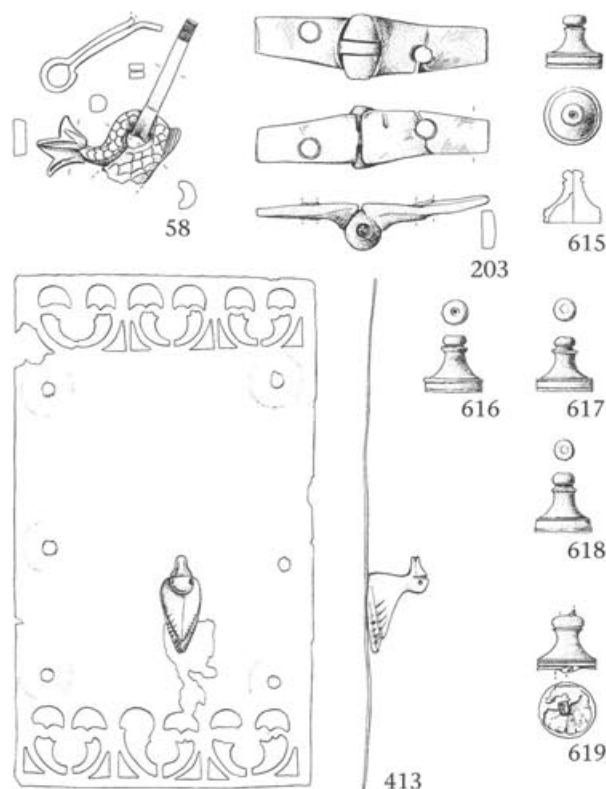
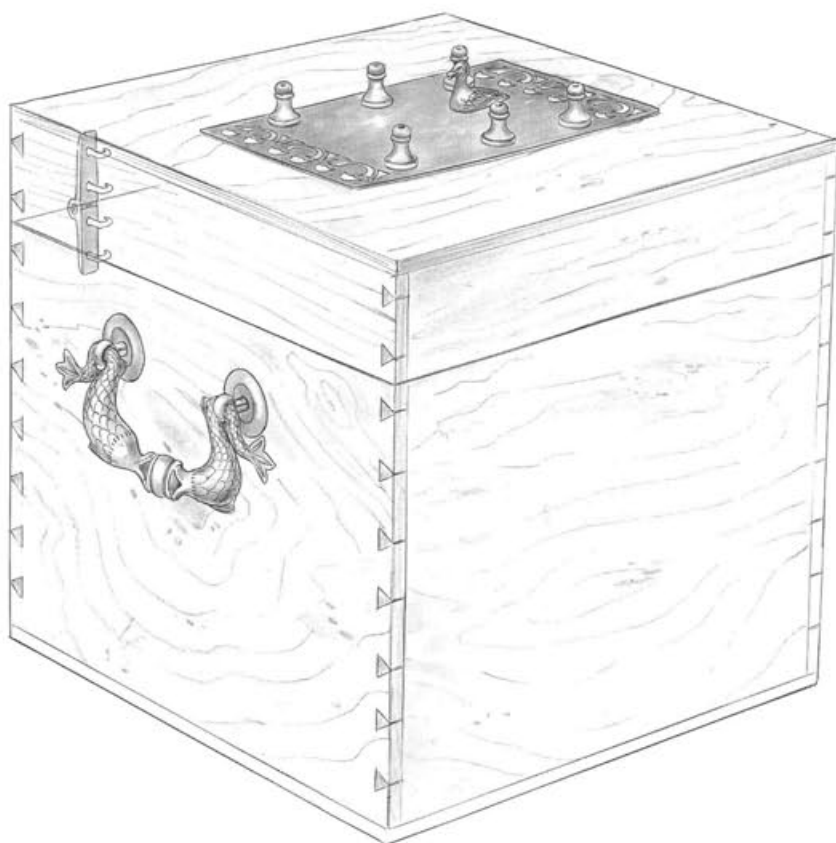


Abb. 90: Fundensemble aus Insula 35. M. 1:3.



◀ Abb. 91: Kästchenrekonstruktion des Fundensembles aus Insula 35. M. ca. 1:4. In dieser Rekonstruktion greifen schwalbenschwanzförmige Zapfen in schwalbenschwanzförmige Nuten, der Boden ist stumpf gestossen und angenagelt.

FK B08702, B08714 und B08715 (Abb. 92)

Alle oben aufgeführten Fundkomplexe befinden sich in den Schnitten F24–F27.

- 44 Möbelstütze aus Bronze;
647 Zieraufsatz aus Bronze;
649 Zieraufsatz aus Bronze.

FK C00323 und C00352 (Abb. 93)

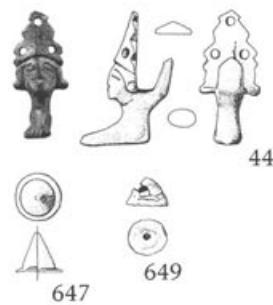
- 375 Schlossbeschlag aus Bronze;
512 Winkelbeschlag aus Bronze;
563 Winkelbeschlag aus Bronze.

Insulae 35/36

Fundensemble

FK C00456 und C00461 (Abb. 94)

- 520 Winkelbeschlag aus Bronze;
a Splint aus Bronze. Bandförmige Schenkel, an der Öse verbreitert. Beide Enden zurückgebogen. L. 4,8 cm. – Inv. 1983.39291, FK C00461.



◀ Abb. 92: Fundensemble aus Insula 35. M. 1:3.

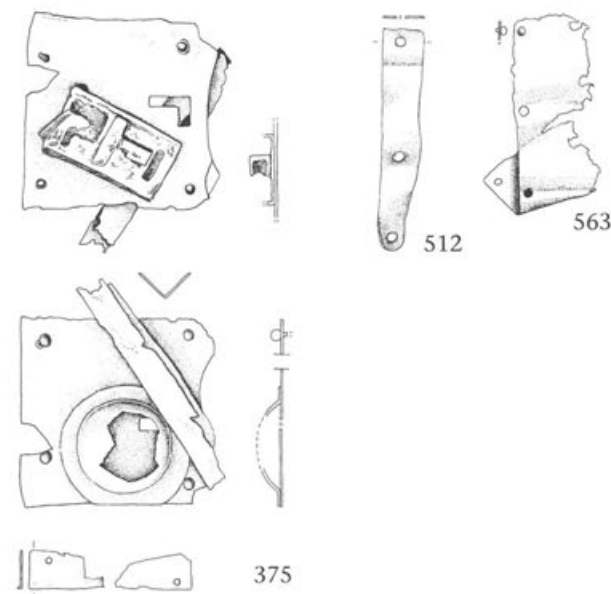


Abb. 93: Fundensemble aus Insula 35. M. 1:3.

Insula 36

Einzelfunde

Kastenhengel aus Bronze 71, 89, Scharnier aus Bronze 176, Zierbeschlag aus Bronze 418, Zierbeschlag aus Bein 424, Winkelbeschlag aus Bronze 518, Aufsatz aus Bronze 676.

Fundensembles

FK C00352, C00358 und C00364 (Abb. 95)

- 425 Beschlag aus Bein;
562 Winkelbeschlag aus Bronze;
a Zwei Bruchstücke eines leicht gebogenen Streifens mit jeweils drei viereckigen Durchbohrungen. Bronze. L. 14,5 cm; 10,6 cm. – Inv. 1983.31553a, FK C00352;
b Kreisrunde Scheibe mit eingedrückter Mitte. Bronze. Dm. 3,9 cm. – Inv. 1983.31553b, FK C00352;
c Blechbruchstück. Bronze. L. 5,8 cm. – Inv. 1983.31548, FK C00352.

FK C00575, C00578, C00600 und C00601 (Abb. 96)

- 428 Beschlag aus Bein;
626 Aufsatz aus Bronze;
– Grossformatiger Nagel mit pilzförmigem Kopf und kurzem Schaftansatz. – Inv. 1984.6873, FK C00600;
– Beschlagblechstreifen, einfach durchlocht. – Inv. 1984.6939, FK C00601;

▶ Abb. 94: Fundensemble aus den Insulae 35/36. M. 1:3.

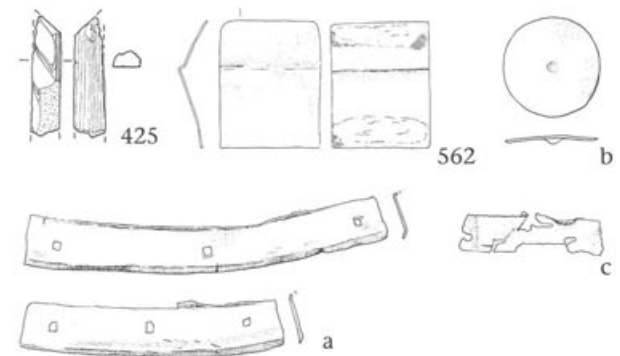
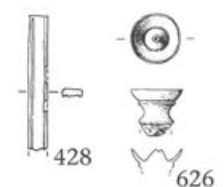


Abb. 95: Fundensemble aus Insula 36. M. 1:3.

▶ Abb. 96: Fundensemble aus Insula 36. M. 1:3.



- Beschlagblechstreifen, einfach durchlocht. – Inv. 1984.6940, FK C00601.

FK C01077 (Taf. 46)

- 586 Winkelbeschlagblech aus Bronze;
- Bruchstück eines Winkelbeschlages aus Blech. L. 3,5 cm. – Inv. 1984.12516a;
- Bruchstück eines Nagels mit Pilzkopf. L. 1,5 cm. – Inv. 1984.12516b.

Insula 37

Einzelfund

Winkelbeschlag aus Bronze 526.

Insula 41

Einzelfunde

Scharnier aus Bronze 177, Winkelbeschlag aus Bronze 509.

Insulae 41/42/47/48

Einzelfund

Scharnier aus Bronze 227.

Insula 42

Einzelfunde

Kastenhenkel aus Eisen 140, Scharnier aus Bronze 181, Scharniere aus Eisen 270, 323, Vorlegeband aus Eisen 363.

Fundensembles

FK X07802, X07888 und X07902 (Abb. 97)

- 263 Scharnier aus Eisen;
- 478 Winkelbeschlag aus Eisen;
- 514 Winkelbeschlag aus Eisen;
- a Unvollständiges Beschlagband mit zugespitzten und durchlochten Enden aus Bronze. L. 9,6 cm. – Inv. 1968.1918, FK X07802.

FK A00012 und A00013 (Abb. 98)

- 127 Kastenhenkel aus Bronze;
- 679 Aufsatz aus Bronze.

FK A03552 und A03558 (Abb. 99)

- 9 Applike aus Bronze;
- 325 Scharnier aus Eisen;
- 466 Winkelbeschlag aus Bronze;
- Blechbruchstück mit einer rechteckigen Ecke. Bronze. L. 4,2 cm. – Inv. 1972.3361, FK A03552.

FK A03758, A03768 (Abb. 100)

- 213 Scharnier aus Bronze;
- 294 Scharnier aus Eisen;
- 644 Zieraufsatz aus Bronze.

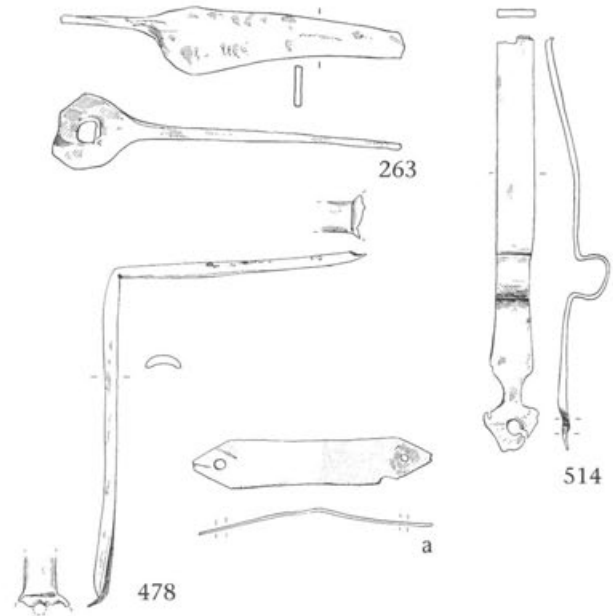
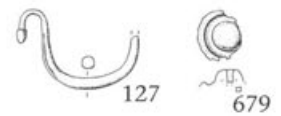


Abb. 97: Fundensemble aus Insula 42. M. 1:3.

► Abb. 98: Fundensemble aus Insula 42. M. 1:3.



► Abb. 99: Fundensemble aus Insula 42. M. 1:3.

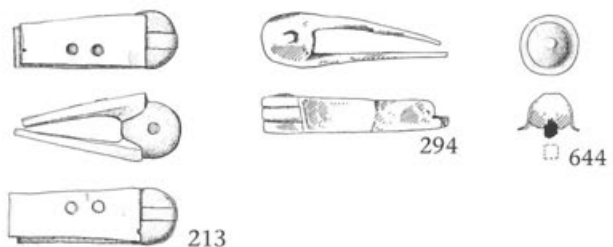
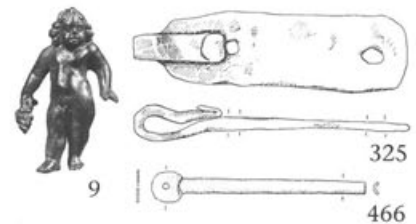


Abb. 100: Fundensemble aus Insula 42. M. 1:3.

Insula 43

Einzelfund

Aufsatz aus Bronze 622.

Fundensemble

FK X07956 und X07982 (Abb. 101)

236 Scharnier aus Eisen;

652 Aufsatz aus Bronze;

- Drei Bruchstücke eines breiten Beschlagstreifens aus Bronze mit zwei seitlichen und einem axialen Befestigungsloch. L. 7,0 cm, 7,3 cm, 2,5 cm. – Inv. 1968.9749a–c.

Insula 44

Einzelfunde

Scharnier aus Bronze 261, Winkelbeschlag aus Bronze 538.

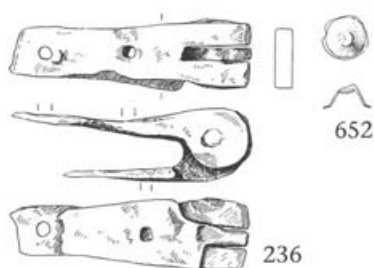
Fundensemble

FK A00210, A00213, A00216 und A00218 (Abb. 102)

119 Kastenhenkel aus Bronze;

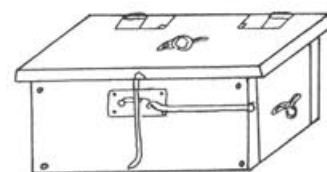
524 Winkelbeschlag aus Bronze;

- a Unvollständiger Riegel (Abb. 103). Langer Stab rechtwinklig zu einem vierkantigen kurzen Arm umbogen, der am Ende spiralförmig aufgerollt und mit einer eckigen Öse versehen ist. Eisen. L. 41,2 cm – Inv. 1969.2355, FK A00210;

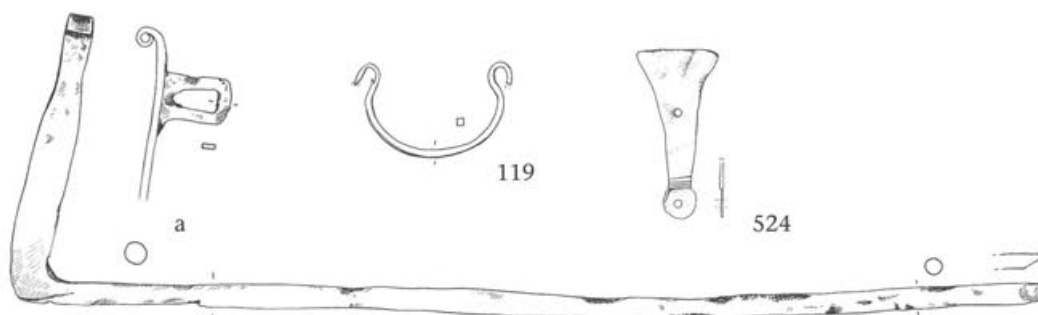


◀ Abb. 101: Fundensemble aus Insula 43. M. 1:3.

▶ Abb. 103: Hiddensee. Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Schlossvorrichtung. o. M.



▶ Abb. 102: Fundensemble aus Insula 44. M. 1:3.



Fundensembles

FK X07532, X07536 (Abb. 104)

Beide Fundkomplexe befinden sich in nebeneinander liegenden Schnitten: W15–16/X15 und W13–14/X13.

533 Winkelbeschlag aus Bronze;

- a Grossformatiger, flach aufgewölbter Kopf eines Nagels mit kurzem vierkantigem Schaft. Schaft verbogen. Dm. 3,6 cm. – Inv. 1967.14727, FK X07532.

FK X07793, X07795, X07796 und X07798 (Abb. 105)

Alle aufgeführten Fundkomplexe stammen aus den untereinander liegenden Schnitten: U17–18/T17–18.

269 Scharnier aus Eisen;

477 Winkelbeschlag aus Eisen;

547 Winkelbeschlag aus Eisen;

557 Winkelbeschlag aus Bronzeblech;

- a Winkelbeschlag. Ein dreieckiger Arm ist einfach durchbohrt, der andere Arm nur z. T. erhalten. Eisen. L. 6,7 cm. – Inv. 1968.1251, FK X07793;
- b Bruchstücke von zwei Splinten aus Bronze. Vierkantiger Streifen in der Umbiegung verbreitert. Beim Splint Inv. 1968.3789b fehlt ein Arm. L. 4,8 cm, 7,6 cm. – Inv. 1968.3789b,c, FK X07798.



◀ Abb. 104: Fundensemble aus Insula 48. M. 1:3.

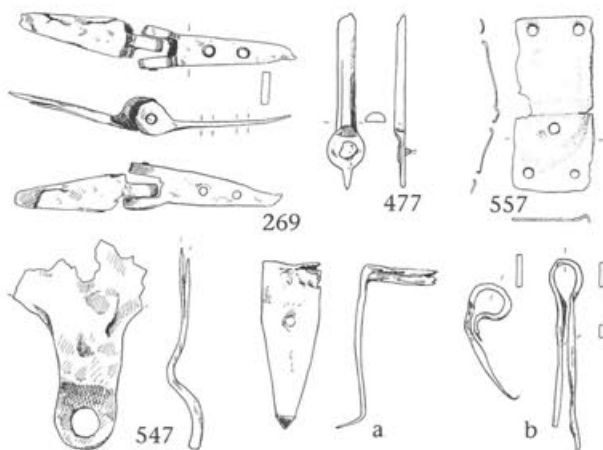


Abb. 105: Fundensemble aus Insula 48. M. 1:3.

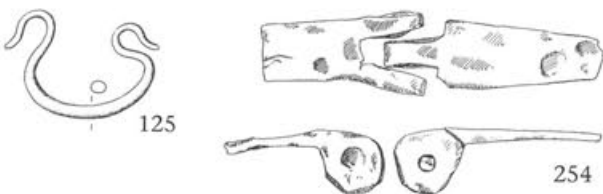


Abb. 106: Fundensemble aus Insula 48. M. 1:3.

FK A03751 und A03775 (Abb. 106)

125 Kastenhenkel aus Bronze;

254 Scharnier aus Eisen;

- Scharnier aus Bein. L. 2,7 cm. – Inv. 1972.5242, FK A03751.
- Literatur: Deschler-Erb 1998, 351 Kat.-Nr. 4275.

Insula 49

Einzelfunde

Scharnier aus Bronze 199, Scharniere aus Eisen 248, 284, Schlossbeschlag aus Bronze 388, Winkelbeschlag aus Eisen 546, Aufsätze aus Bronze 621, 669.

Fundensembles

FK X07552 (Abb. 107)

373 Schlossbeschlag aus Bronze;

- a Blechbruchstück. Erhalten Blechstreifen mit einer Durchlochung und einer umgeschlagenen Ecke. Bronze. L. 5,6 cm. – Inv. 1967.18535.

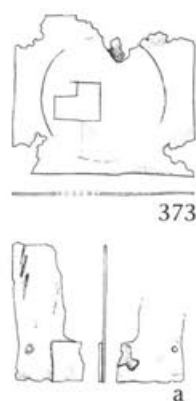
FK A00117 und A00120 (Abb. 108)

Die beiden Fundkomplexe überdecken sich im Schnitt T2–3/U2–3.

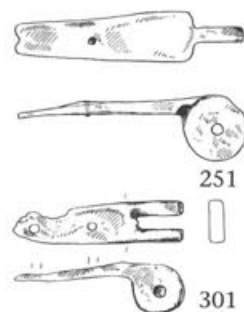
251 Scharnier aus Eisen;

301 Scharnier aus Eisen.

▶ Abb. 107: Fundensemble aus Insula 49. M. 1:3.



▶ Abb. 108: Fundensemble aus Insula 49. M. 1:3.



Insula 50

Einzelfunde

Löwenpranke aus Bronze 40, Kastenhenkel aus Bronze 96, 101, Scharniere aus Eisen 250, 253, 308, Aufsätze aus Bronze 609, 631.

Fundensembles

FK A01679 und A01683 (Taf. 16)

226 Scharnier aus Bronze;

- Scharnier aus Bein. L. 2,7 cm. – Inv. 1969.12406, FK A01683.
- Literatur: Deschler-Erb 1998, 350 Kat.-Nr. 4267.

FK B07608 und B07614 (Taf. 47)

614 Aufsatz aus Bronze;

- Scharnier aus Bein. L. 3,7 cm. – Inv. 1981.13509, FK B07608.
- Literatur: Deschler-Erb 1998, 352 Kat.-Nr. 4288.

FK B07842 (Taf. 4)

29 Scheibe mit Silenskopf aus Bronze;

- Ziernagel mit kugeligem Kopf und längerem Stift aus Bronze. L. 3,6 cm. – Inv. 1982.7073;
- Ziernagel mit kugeligem Kopf und vierkantigem Schaft aus Bronze. L. 2,2 cm. – Inv. 1982.7070.

FK B08211, B08233, B08253 und B08254 (Abb. 109)

Alle oben aufgeführten Fundkomplexe bewegen sich in den Schnitten zwischen P13–15 und S13–15.

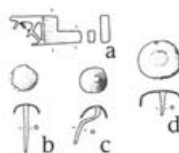
97 Kastenhenkel aus Bronze;

636 Aufsatz aus Bronze;

- a Eckblechfragment aus Bronze mit Durchlochung. L. 2,8 cm. – Inv. 1982.21814, FK B08253;
- Fünf kleine amorphe Blechfragmente aus Bronze. – Inv. 1982.21815, FK B08253;
- Nagel mit Pilzkopf aus Bronze. H. 1,1 cm. – Inv. 1982.21837, FK B08254;
- Scharnier aus Bein. L. 3,6 cm. – Inv. 1982.19863, FK B08211.
- Literatur: Deschler-Erb 1998, 353 Kat.-Nr. 4296.



◀ Abb. 109: Fundensemble aus Insula 50. M. 1:3.



◀ Abb. 110: Fundensemble aus Insula 51. M. 1:3.

Insula 51

Einzelfund

Aufsatz aus Bronze 601.

Fundensembles

FK A02998 (Abb. 110)

- a Bruchstück einer Schlosseinlage aus Bronze. L. 3,0 cm. – Inv. 1971.2593;
- b Vollständiger Nagel mit Pilzkopf und vierkantigem Schaft. Kopfränder beschädigt. L. 1,8 cm. – Inv. 1971.2590;
- c Nagel wie b. Schaft verbogen. L. 1,7 cm. – Inv. 1971.2591;
- d Bruchstück eines Nagels mit Pilzkopf. Schaft z. T. erhalten. Dm. 1,7 cm. – Inv. 1971.2610.

FK A03172, A03182 und A03183 (Abb. 111)

98 Kastenhenkel aus Bronze;

387 Schlossbeschlag aus Bronze;

683 Aufsatz aus Bronze;

- a Unvollständiger Nagel mit Pilzkopf und vierkantigem Schaft aus Bronze. Kanten beschädigt. L. 1,5 cm. – Inv. 1971.9591, FK A03182;
- Bruchstück eines Beschlagblechs mit zwei Löchern in den Ecken. Ein Nagel mit kleinem Pilzkopf steckt noch in einem Loch. L. 11,2 cm. – Inv. 1971.4639, FK A03172;
- Unvollständiger Nagel mit Pilzkopf. L. 1,5 cm. – Inv. 1971.4636, FK A03172.

Region 2,A (Theater)

Einzelfunde

Fussstütze aus Bronze 43, Kastenhenkel aus Eisen 137, Scharnier aus Eisen 338, Zierblech aus Bronze 400.

Fundensembles

FK C04003, C04025, C04161 und C04164 (Abb. 112)

Diese Objekte könnten zu einem kleinen bis mittelgroßen Kästchen gehört haben. Bei dem vermuteten Kästchengriff handelt es sich jedoch um eine Omegafibel. Die Funde stammen aus drei verschiedenen, jedoch nahe

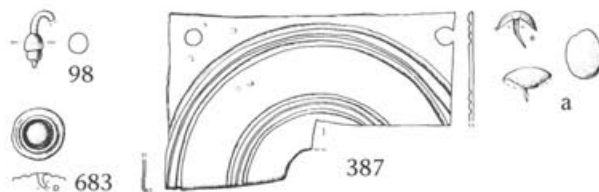


Abb. 111: Fundensemble aus Insula 51. M. 1:3.

neben- und übereinander gelegenen Fundkomplexen der Phase 16, die um 180 bis 220/260 datiert ist (Furger/Deschler-Erb 1992, 23).

354 Vorlegeband aus Bronze;

548 Winkelbeschlag aus Bronze;

- Kleine, hochgewölbte Bronzenietscheibe, unverziert. – Inv. 1986.11696, FK C04003;
- Scharnier aus Bein. L. 3,8 cm. – Inv. 1986.11738A, FK C04003. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 357 Kat.-Nr. 4355;
- Scharnier aus Bein. L. 2,9 cm. – Inv. 1987.54.C04164.148, FK C04164. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 354 Kat.-Nr. 4312.

FK C05348 und C05358 (Abb. 113)

64 Kastenhenkel aus Bronze;

282 Scharnier aus Eisen.

Region 2,D

Einzelfunde

Scharniere aus Bronze 178, 347.

Region 2,E

Einzelfund

Aufsatz aus Bronze 672.

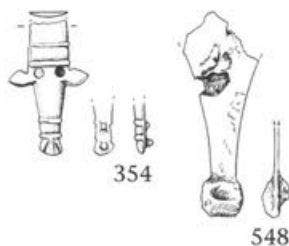
Fundensembles

FK C01525, C01535, C01536, C01540 und C01549

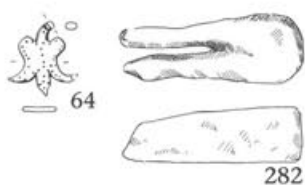
(Abb. 114)

128 Kastenhenkel aus Bronze;

159 Griffiring aus Bronze;



◀ Abb. 112: Fundensemble aus Region 2,A. M. 1:3.



◀ Abb. 113: Fundensemble aus Region 2,A. M. 1:3.

663 Aufsatz aus Bronze;

664 Aufsatz aus Bronze;

- a Vollständiger Nagel mit pilzförmigem Kopf und vierkantigem Stift aus Bronze. L. 3,8 cm. – Inv. 1985.18403, FK C01536;
- b Beschlagleiste aus Bronze. Aufgewölbte gleich breite Leiste mit blattförmigen durchlochenden Enden beiderseits. L. 7,8 cm. – Inv. 1985.24655A, FK C01549;
- c Bruchstück eines Blechs aus Bronze. L. 4,4 cm. – Inv. 1985.24655B, FK C01549;
- d Nagel mit rundlichem Kopf und vierkantigem Schaft aus Bronze. L. 1,6 cm. – Inv. 1985.24655C, FK C01549;
- e Nagel wie d. L. 2,1 cm. – Inv. 1985.24655D, FK C01549;
- f Vollständiger Schlüsselring. Auf einem im Querschnitt ovalförmigen Ring ist das Schlüsselrohr mit einem nach links gebogenen facettierten Bart angesetzt. Der Ring links vom Rohr ist gleichfalls facettiert. Bronze. Dm. 2,3 cm. – Inv. 1985.24655E, FK C01549;
- Scharnier aus Bein. L. 11,4 cm. – Inv. 1985.17980, FK C01535. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 362 Kat.-Nr. 4403.

FK C01683 (Taf. 47)

612 Aufsatz aus Bronze;

- Fussverkleidung aus Bein. L. 1,5 cm. – Inv. 1985.56260, FK C01683. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 368 Kat.-Nr. 4476.

FK C01764, C01768, C01777, C01780 und C01789

(Abb. 115)

22 Applike aus Bronze;

559 Winkelblechbeschlag aus Bronze;

- Zweifach gewinkelter Beschlagstreifen mit abgerundetem durchlochten Ende. Im Loch Bruchstück eines Nagels aus Eisen. L. 6,2 cm. – Inv. 1985.74429, FK C01780;
- Unvollständiger Nagel mit scheibenförmigem Kopf. Schaft z. T. erhalten, verbogen. Dm. 2,1 cm. – Inv. 1985.79665, FK C01789;
- Scharnier aus Bein. – Inv. 1985.70062, FK C01764. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 366 Kat.-Nr. 4447;
- Scharnier aus Bein. L. 2,7 cm. – Inv. 1985.73250, FK C01777. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 355 Kat.-Nr. 4323.

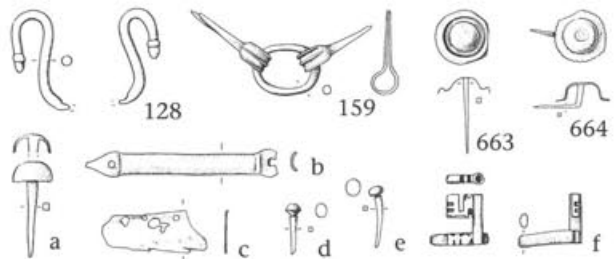


Abb. 114: Fundensemble aus Region 2,E. M. 1:3.

▶ Abb. 115: Fundensemble aus Region 2,E. M. 1:3.



FK C01804, C01805 und C01807 (Abb. 116)

534 Winkelbeschlag aus Bronze;

- a Griff aus Blechstreifen, dessen Mittelteil zusammengerollt ist. An einem Ende durchlocht. Bronze. L. 3,6 cm. – Inv. 1985.85387, FK C01807;
- Bruchstück eines amorphen Beschlagblechs mit einer Durchlochung. L. 11,0 cm. – Inv. 1985.85382, FK C01807;
 - Nagel mit rundlichem Kopf. Bronze. L. 2,3 cm. – Inv. 1985.84555, FK C01805;
 - Gleicher Nagel mit rundlichem Kopf, mit einem kleinen runden Unterlegscheibchen. Bronze. L. 3,6 cm. – Inv. 1985.84557, FK C01805;
 - Scharnier aus Bein. L. 8,5 cm. – Inv. 1985.83552, FK C01804. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 362 Kat.-Nr. 4404;
 - Fussverkleidung aus Bein. L. 3,0 cm. – Inv. 1985.85399, FK C01807. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 369 Kat.-Nr. 4491.

Region 3,B

Einzelfund

Aufsatz aus Bronze 600.

Region 4,A

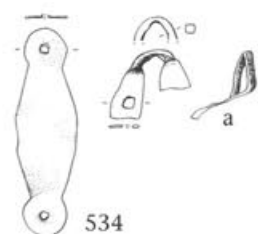
Einzelfunde

Scharnier aus Eisen 277, Vorlegeband aus Eisen 365.

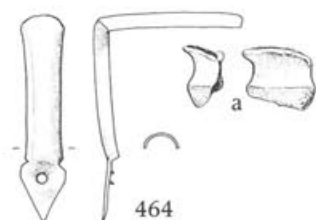
Region 4,B (Heiligtümer Sichelen)

Einzelfunde

Applike aus Bronze 30, Scharnier aus Eisen 258.



◀ Abb. 116: Fundensemble aus Region 2,E. M. 1:3.



◀ Abb. 117: Fundensemble aus Region 4,B. M. 1:3.

Fundensemble

FK X02456 und X02469 (Abb. 117)

464 Winkelbeschlag aus Bronze;

- a Unvollständige Fussstütze(?) aus Bronze. Bruchstück eines Zylinders mit eingezogenem horizontalem Band. H. 2,4 cm. – Inv. 1962.8846, FK X02456.

Region 4,D

Einzelfunde

Scharniere aus Bronze 180, 207, Beschlagblech aus Bronze 414, Winkelbeschlag aus Eisen 475.

Fundensembles¹⁶²

FK X05534 und X05536 (Abb. 118)

- 142 Kastenhenkel aus Eisen;
- 333 Scharnier aus Eisen;
- 342 Scharnier aus Eisen;
- 397 Schlossblech aus Bronze;
- 565 Winkelbeschlag aus Eisen;
- 587 Winkelbeschlag aus Bronze;
- a Klumpen aus mehreren Bruchstücken von Beschlagblech aus Bronze. – Inv. 1966.14640A, FK X05536;
- b Bruchstück eines Blechstreifens aus Bronze mit umgeschlagenen Rändern. L. 3,6 cm. – Inv. 1966.14640B;
- c Kleines durchlochtetes Blechbruchstück aus Bronze. L. 2,5 cm. – Inv. 1966.14640C;
- d Längliches Bruchstück eines Beschlagblechs aus Bronze, mit Loch. L. 6,0 cm. – Inv. 1966.14640D;
- e Bruchstück von Beschlagblech. L. 4,4 cm. – Inv. 1966.14640E;
- f Bruchstück von Beschlagblech mit umgeschlagenem Rand, aus Bronze. L. 4,3 cm. – Inv. 1966.14640F;
- g Zwei Bruchstücke eines Beschlagblechs aus Bronze. L. 12,4 cm. – Inv. 1966.14640G und 1966.14640H;
- h Grossformatiger flach aufgewölbter Nietkopf mit vierkantigem Schaft, aus Bronze. L. 2,4 cm. – Inv. 1966.15401, FK X05534;
- j Riegel mit langem Arm (Abb. 103). Rechtwinklig gebogene Eisenstange mit einer Öse am kurzen Arm L. 34,4 cm. – Inv. 1966.12544, FK X05534.

FK X05544 (Abb. 119)

- 132 Kastenhenkel aus Eisen;
- 471 Winkelbeschlag aus Eisen.

¹⁶² Ein Wohnblock von vier nebeneinander liegenden Häusern in der Region 4,D bietet ein Beispiel dafür, dass sich fast in jedem Haus eine Kiste befunden hat: im ersten Haus Kistenreste im FK X05544, im dritten Haus ein Sammelfund in den FK X05534 und X05536, im vierten Haus 180.

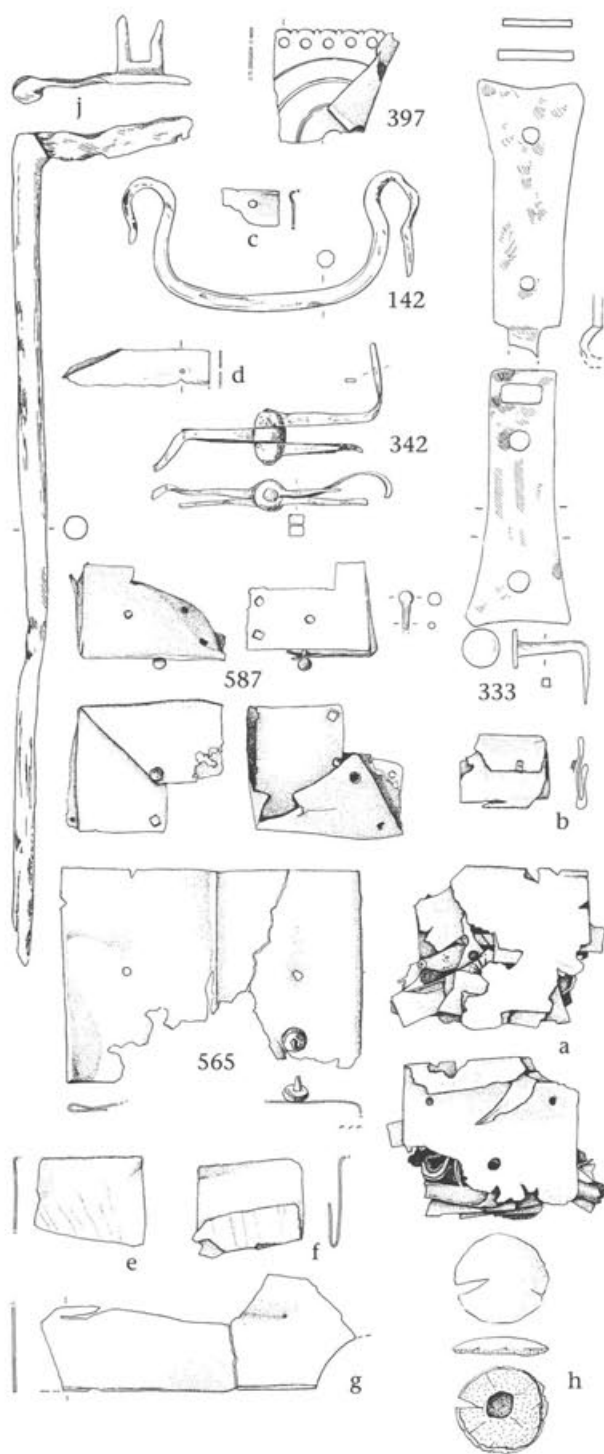


Abb. 118: Fundensemble aus Region 4, D. M. 1:3.

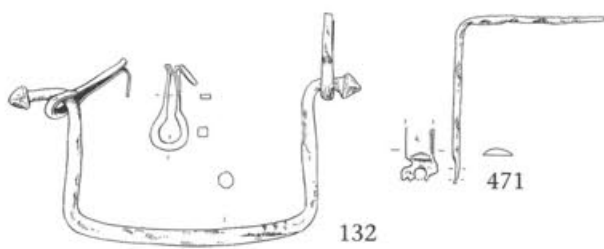


Abb. 119: Fundensemble aus Region 4, D. M. 1:3.

Regionen 4,D/5,H

Fundensemble

FK X06561 (Abb. 120)

- 19 Applike aus Bronze;
- 24 Applike aus Bronze;
- 123 Kastenhenkel aus Bronze;
- 553 Winkelbeschlag aus Bronze.

Region 5,B

Einzelfunde

Scharniere aus Eisen 257, 293, 296, 332, 335, Aufsätze aus Bronze 602, 645, 695.

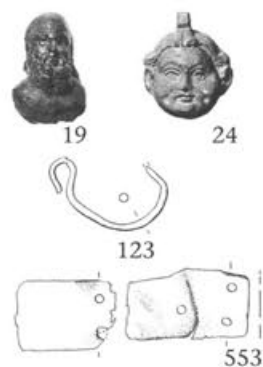
Fundensembles

FK X04074 (Abb. 121)

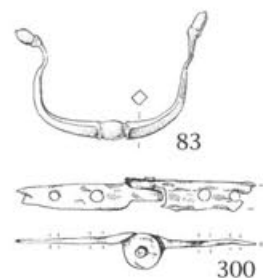
Das kleinformatige Scharnier entspricht in Massen dem zierlichen Henkel. Es dürfte sich um ein kleinformatiges Kästchen handeln. Datierung der Mitfunde: 50–130.

- 83 Kastenhenkel aus Bronze;
- 300 Scharnier aus Eisen.

► Abb. 120: Fundensemble aus den Regionen 4,D/5,H. M. 1:3.



► Abb. 121: Fundensemble aus Region 5,B. M. 1:3.



FK X06707 und X06708 (Abb. 122)

304 Scharnier aus Eisen;
305 Scharnier aus Eisen;
306 Scharnier aus Eisen;
316 Scharnier aus Eisen.

Region 5,C

Einzelfunde

Applike aus Bronze 13, Kastenhenkel aus Bronze 104, 110, 121, 124, Scharniere aus Eisen 278, 279, 295, Vorlegeband aus Bronze 360, Beschlag aus Eisen 419, Aufsätze aus Bronze 610, 646, 653, 662, 668, 681, 682.

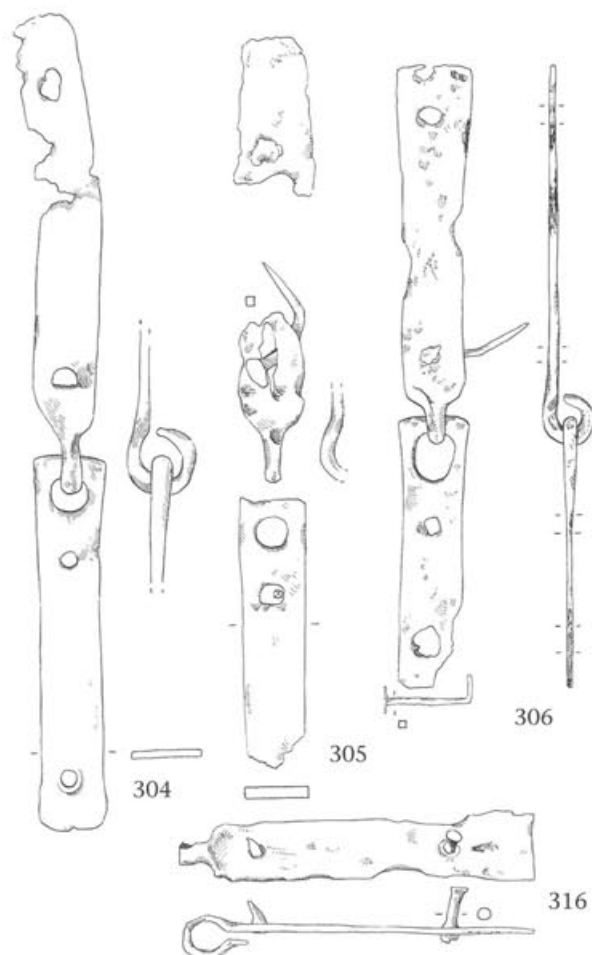


Abb. 122: Fundensemble aus Region 5,B. M. 1:3.

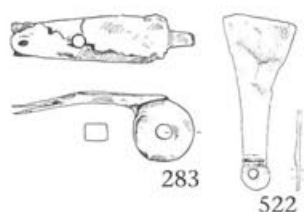


Abb. 123: Fundensemble aus Region 5,C. M. 1:3.

Fundensembles

FK X04097 (Abb. 123)

283 Scharnier aus Eisen;
522 Winkelbeschlag aus Bronze.

FK X04550 (Taf. 49)

696 Aufsatz aus Bronze;
– Aufsatz wie 696. Erhalten nur Bleifüllung ohne Mantel. H. 1,7 cm. – Inv. 1966.15325B.

FK X05558, X06270 und X06309 (Abb. 124)

Alle oben aufgeführten FK sind in einem grossen Raum (Raum 24) ausgegraben worden.

60 Kastenhenkel aus Bronze;
383 Schlossblech aus Bronze;
643 Aufsatz aus Bronze.

FK X05731, X05751, X05762 und X05775 (Abb. 125)

527 Winkelbeschlag aus Bronze;
528 Winkelbeschlag aus Bronze;
694 Aufsatz aus Bronze;
a Vollständiger kleinformatiger Schlüssel. Kurzer Schaft mit einfach umgebogenem Bart; vierkantiger Griff durch Querleisten in drei Felder aufgeteilt, am Abschluss eine Öse mit Fortsatz. Bronze. L. 3,8 cm. – Inv. 1966.15426;
– Scharnier aus Bronze (z. Z. nicht auffindbar). – Inv. 1966.15425;
– Scharnier aus Bein. – Inv. 1966.9435, FK X05775. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 365 Kat.-Nr. 4437.

Region 5,G

Einzelfunde

Kastenhenkel aus Bronze 103, Scharnier aus Eisen 303, Vorlegeband aus Bronze 357, Winkelbeschlag aus Bronze 537, Aufsätze aus Bronze 596, 603, 607.

Abb. 124: Fundensemble aus Region 5,C. M. 1:3.

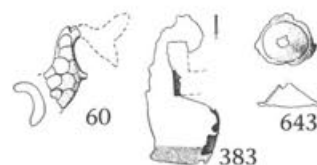


Abb. 125: Fundensemble aus Region 5,C. M. 1:3.



Fundensemble

FK A06652 und A06655 (Abb. 126)

158 Griffing aus Bronze;

- a Bruchstück eines Kastenhenkels aus Bronze. Erhalten ein wulstiges eingezogenes Ende. L. 2,7 cm. – Inv. 1975.6530;
 - b Bruchstück eines Schlüssels aus Bronze. Erhalten ein trapezförmiger Griff mit durchbrochenem Aufsatz. L. 4,9 cm. – Inv. 1975.6525;
 - c Bruchstück eines Nagels mit Scheibenkopf aus Bronze. L. 2,4 cm. – Inv. 1975.6516;
 - Scharnier aus Bein. L. 2,7 cm. – Inv. 1975.7865, FK A06655.
- Literatur: Deschler-Erb 1998, 343 Kat.-Nr. 4182.

Region 7,C

Einzelfunde

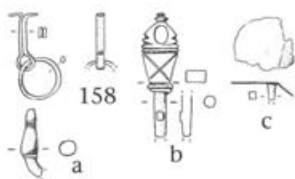
Kastenhenkel aus Bronze 111, Aufsatz auf Bronze 656.

Fundensemble

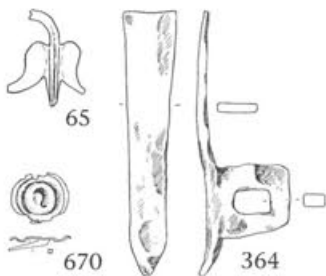
FK A01194 und A01196 (Taf. 8)

105 Kastenhenkel aus Bronze;

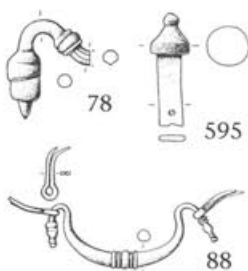
- Vollständiger Splint mit verbreitertem viereckigem Ösenteil. L. 6,4 cm. – Inv. 1968.7600, FK A01196.



◀ Abb. 126: Fundensemble aus Region 5,G. M. 1:3.



◀ Abb. 127: Fundensemble aus Region 7,E. M. 1:3.



◀ Abb. 128: Fundensemble aus Region 9,D. M. 1:3.

Region 7,D

Einzelfund

Winkelbeschlag aus Bronze 541.

Region 7,E

Fundensemble

FK A05965, A05985 und A05992 (Abb. 127)

- 65 Kastenhenkel aus Bronze;
- 364 Vorlegeband aus Eisen;
- 670 Aufsatz aus Bronze.

Region 8,A (Heiligtümer Grienmatt)

Einzelfunde

Fussstützen aus Bronze 45, 46, Scharniere aus Bronze 173, 174.

Region 9,D

Einzelfunde

Kastenhenkel aus Bronze 120, Winkelbeschläge aus Bronze 529, 539.

Fundensembles

FK A06159, A06160 und A06161 (Abb. 128)

Entweder waren die seitlichen Henkel grossformatig und der kleine Henkel befand sich auf dem Deckel, oder die Henkel stammen von unterschiedlichen Kästchen.

- 78 Kastenhenkel aus Bronze;
- 88 Kastenhenkel aus Bronze;
- 595 Steckaufsatz aus Bronze.

FK A06641 und A08707 (Abb. 129–131)

Fundort: Die Objekte wurden auf dem Bau- und Benützungshorizont des Kellers, in der Mitte des Kellerraumes, im unteren Bereich der Brand- und Versturzschrift gefunden. Im Keller wurden Teile eines Trinkservices aus Glas gefunden, das vielleicht in einem solchen Kästchen aufbewahrt worden ist.

Im Fundkomplex A08707 wurde ausserdem der Tisch aus Stein Kat.-Nr. 4 ausgegraben.

Literatur: Hoek 1992, 39 ff. Kat.-Nr. 20–29 Abb. 29 f. Taf. 2 f.; 22 f.; Taf. Nachträge.

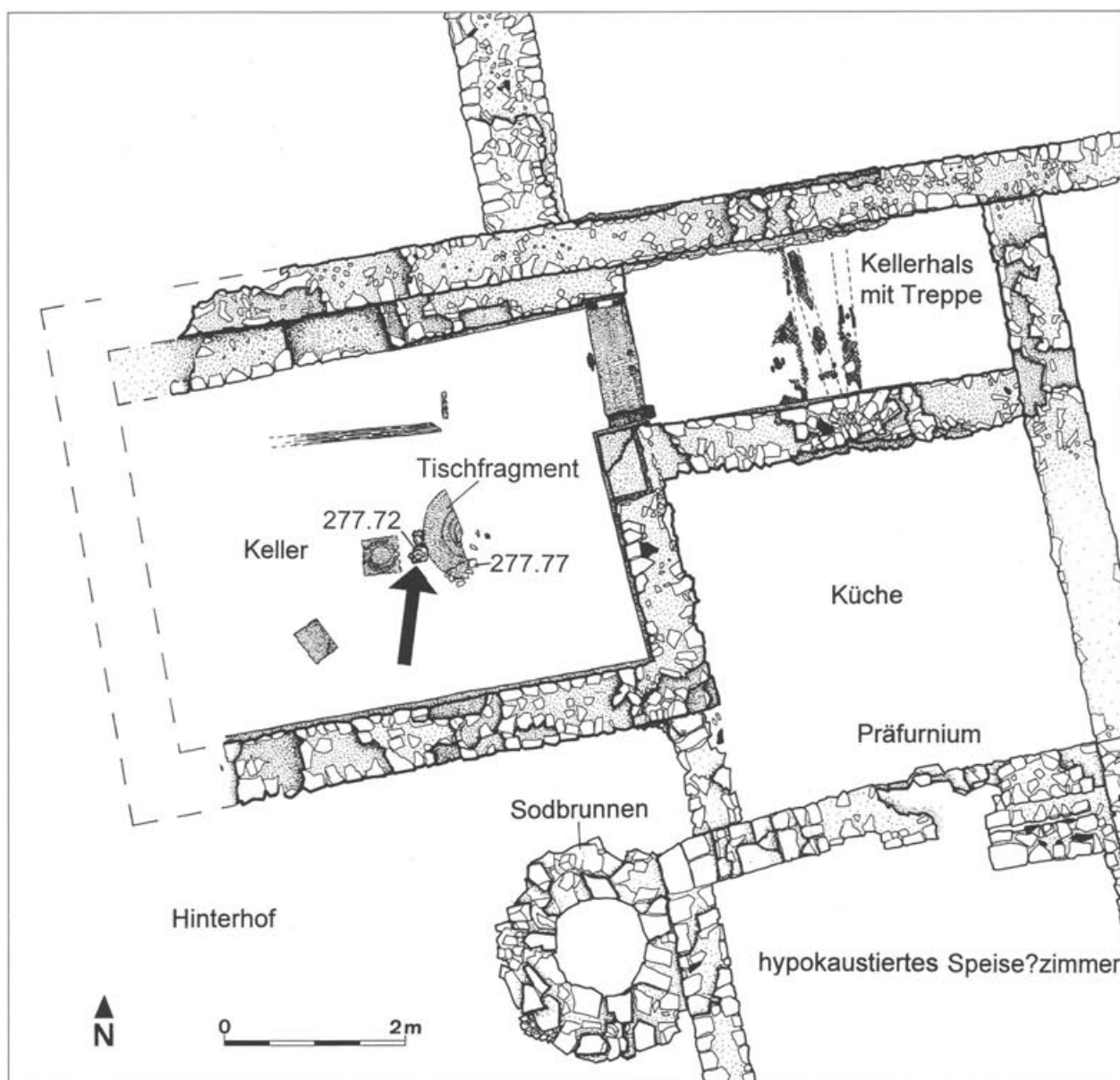


Abb. 129a: Augst, Region 9,D (Grabung 1975.51). Grabungsplan mit Fundlage der Holzkästchenbeschläge. Übersicht (FK A08707; vgl. Abb. 131). M. 1:75.

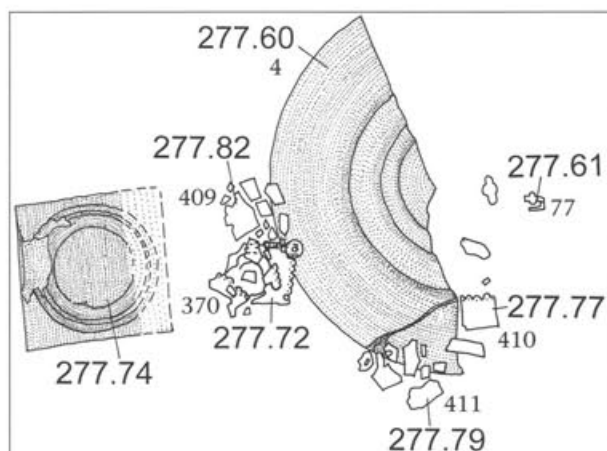


Abb. 129b: Augst, Region 9,D (Grabung 1975.51). Grabungsplan mit Fundlage der Holzkästchenbeschläge. Detail (FK A08707; vgl. Abb. 131). M. 1:20.

- 75 Kastenhenkel aus Bronze;
- 77 Kastenhenkel aus Bronze;
- 164 Unterlegscheibe aus Bronze;
- 370 Schlossbeschlag aus Bronze;
- 408 Beschlagblech aus Bronze;
- 409 Beschlagblech aus Bronze wie 408;
- 410 Beschlagblech aus Bronze wie 408;
- 411 Beschlagblech aus Bronze wie 408;
- a Zwei viereckige Bronzeblechbruchstücke. L. 3,2 cm, 1,4 cm. – Inv. 1975.7888a.g;
- b Unvollständiger Schlüssel aus Bronze. L. 6,8 cm. – Inv. 1975.4809, FK A06641.

FK C01138, C01213 und C01270 (Abb. 132)

FK C01138 liegt im Feld F6, FK C01213 und C01270 in den Feldern F3–5/H3–5.

145 Grifftring aus Bronze;
355 Vorlegeband aus Bronze;
385 Schlossblech aus Bronze.

Region 9,G

Einzelfund

Beschlag aus Bein 422.

Region 13,B

Fundensemble

FK Z02651 und Z02654 (Abb. 133)

Literatur: H. Bender, Kaiseraugst-Im Liner 1964/1968: Wasserleitung und Kellergebäude. Forsch. Augst 8 (Augst 1987) 43 Taf. 16,186; 17,187.190.

- 460 Winkelbeschlag aus Bronze;
a Vier Bruchstücke eines viereckigen Beschlages aus Bronzeblech mit nahe aneinander durchlochenden Kanten. In den Löchern stecken noch Nieten; auf der Rückseite plattgehämmerte Plättchen. L. 3,6 cm, 6,4 cm. – Inv. 1968.243, FK Z02651;
– Beschlagblech aus Bronze mit umgeschlagenem Rand. Br. 2,3 cm. – Inv. 1968.246, FK Z02651.

Regionen 14,B/14,C

Einzelfund

Scharnier aus Eisen 312.

Region 14,G

Einzelfund

Winkelbeschlag aus Bronze 472.

Fundensemble

FK A00975 (Taf. 39)

Fünf stark korrodierte Eckleisten mit schmalem, im Querschnitt D-förmigem Bügel. Beide Enden sind zu einem durchlochenden Spitzoval abgeflacht. Der Form nach stammen alle fünf in der Form und Ausführung gleichen Eckleisten von einem Kästchen; wie üblich bei einem Eckeisen ist ein Arm kürzer als der andere; zu bedenken gibt die Tatsache, dass nicht alle Eckeisen die gleichen Masse aufweisen.

Die Eckleisten dienten zur Verstärkung der senkrechten Kanten eines mittelgrossen Holzkästchens.

- 479 Winkelbeschlag aus Eisen;
480 Winkelbeschlag aus Eisen;
481 Winkelbeschlag aus Eisen;
482 Winkelbeschlag aus Eisen;
483 Winkelbeschlag aus Eisen.

Region 14,H

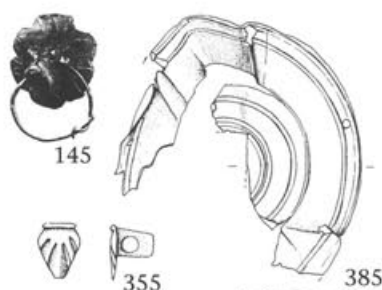
Einzelfund

Unterlegscheibe 163.

Region 15

Einzelfund

Kastenhengel aus Bronze 114.



◀ Abb. 132: Fundensemble aus Region 9,D. M. 1:3.

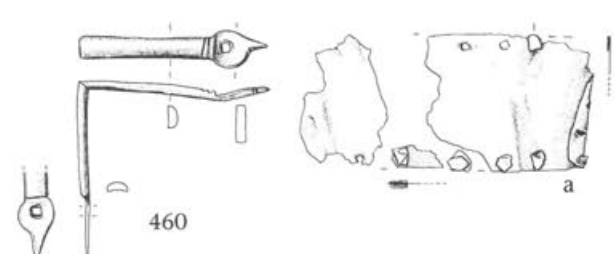


Abb. 133: Fundensemble aus Region 13,B. M. 1:3.

Region 16,C

Einzelfunde

Scharniere aus Eisen 287, 297.

Region 17,B

Einzelfund

Kastenhenkel aus Eisen 144.

Fundensemble

FK B02401 (Taf. 6)

- 62 Kastenhenkel aus Bronze;
– Bruchstück eines Blechstreifens aus Bronze. L. 4,2 cm. – Inv. 1978.6065;
– Bruchstück eines Blechstreifens aus Bronze. L. 4,0 cm. – Inv. 1978.6067;
– Scharnier aus Bein. L. 3,8 cm. – Inv. 1978.6099, FK B02401. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 343 Kat.-Nr. 4190.

Regionen 17,B/17,C

Fundensemble

FK A06134, A06136 und A06139 (Abb. 134)

- 488 Winkelbeschlag aus Eisen;
639 Aufsatz aus Bronze;
684 Aufsatz aus Bronze;
– Drei Bruchstücke von Bronzeblech; eines davon durchlocht. L. 4,8 cm, 3,5 cm, 2,8 cm. – Inv. 1974.8024;
– Nagel mit Scheibenkopf aus Bronze. L. 3,8 cm. – Inv. 1974.8715.

Region 17,C

Einzelfunde

Kastenhenkel aus Bronze 66, Aufsätze aus Bronze 611, 651.

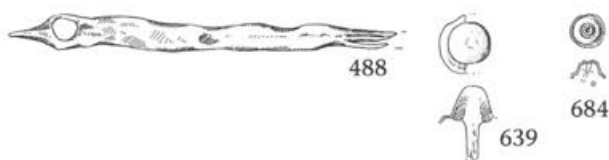


Abb. 134: Fundensemble aus den Regionen 17,B/17,C. M. 1:3.

Fundensemble

FK B04065 und B04069 (Taf. 41)

- 519 Winkelbeschlag aus Bronze;
– Vier kleine Bruchstücke von Bronzeblech. – Inv. 1980.15320–15323;
– Sechs kleine Bruchstücke von Bronzeblech. – Inv. 1980.15298;
– Bruchstück eines Nagels aus Bronze. – Inv. 1980.15287;
– Nagel mit flachem tellerförmigem Kopf. – Inv. 1980.15281;
– Scharnier aus Bein. – Inv. 1980.15468, FK B04069. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 364 Kat.-Nr. 4425.

Region 17,D

Einzelfunde

Kastenhenkel aus Bronze 94, 112, Scharnier aus Bronze 210, Aufsatz aus Bronze 642.

Fundensemble

FK A05766, A05772 und A05773 (Abb. 135)

- a Unvollständiger Schlüssel aus Bronze. Erhalten Griff mit dreiblättrigem durchbrochenem Ende auf einem walzenförmigen Untersatz. L. 3,8 cm. – Inv. 1974.8616, FK A05766;
b Vollständiger Nagel mit Pilzkopf und drahtförmigem Stift aus Bronze. L. 2,0 cm. – Inv. 1974.8634, FK A05773;
– Nagel wie b. – Inv. 1974.8632, FK A05773;
– Nagel wie b. – Inv. 1974.8633, FK A05773;
– Kleine durchlochte Scheibe aus Bronze. – Inv. 1974.8624, FK A05772.

Region 17,E

Einzelfunde

Steintisch 5, Statuette aus Silber 8, Winkelbeschlag aus Bronze 474.

Fundensembles

FK B09004, B09017 und B09067 (Abb. 136)

B09004 befindet sich im Schnitt J5–6/K5–6; B09017 im Schnitt H5–6; B09067 im Schnitt J6–7.

► Abb. 135: Fundensemble aus Region 17,D. M. 1:3.



266 Scharnier aus Eisen;
 268 Scharnier aus Eisen;
 620 Aufsatz aus Bronze.

FK B09142, B09148 und B09154 (Abb. 137)

Im FK B09154 ist ausser Kastenteilen auch ein kugelförmiger Türknauf aus Bronzeblech (Inv. 1983.9178) ausgegraben worden.

34 Applike aus Bronze;
 126 Kastenhenkel aus Bronze;
 461 Winkelbeschlag aus Bronze.

FK B09241 und B09246 (Taf. 21)

275 Scharnier aus Eisen;
 – Scharnier aus Bein. L. 9,3 cm. – Inv. 1983.13363, FK B09246.
 – Literatur: Deschler-Erb 1998, 362 Kat.-Nr. 4401.

FK B08458, B09418, B09433, B09449, B09452, B09453, B09454 und B09465 (Abb. 138–141)

Der grösste Sammelfund von Truhenbeschlägen in Augusta Raurica ist im Brandschutt des Handels- und Gewerbehauses «Schmidmatt» ausgegraben worden. Nach den verschiedenen Typen von Beschlägen zu urteilen, handelte es sich um mehr als eine Truhe, was in einem Handelshaus auch vorauszusetzen ist. Die Truhen befanden sich im grossen Werkraum (Raum 10), sind nach dem Brand des Gebäudes hinuntergestürzt und durch umstürzende Mauern begraben worden. Durch die umstürzenden Mauern sind die stabförmigen Winkelbeschläge nach der Ver-

brennung der Holzkisten, welche sie beschlagen hatten, im Winkel in zwei Hälften zerbrochen¹⁶³.

Die Datierung *ante quem* der Beschläge ergibt sich aus der Brandkatastrophe des gesamten Gebäudes, die nach den keramischen Funden zu beurteilen¹⁶⁴, gegen Ende des 3. Jahrhunderts stattgefunden haben muss.

Im Schnitt M5/N5–6/O5–6 (FK B09449–B09454) sind zahlreiche Beschläge von zwei Haupttypen, die wohl zwei Truhen verziert hatten, so wie einzelne unterschiedliche Beschläge von weiteren(?) Truhen ausgegraben worden.

Von der zahlreichen Fundstücken aus dieser Grabung, die meist als Einzelstücke vorkommen und weiter unten aufgelistet sind, sind folgende Gattungen von Beschlägen von besonderem Interesse: a) Winkelbeschläge, b) ein besonderer Typ von Scharnieren und c) Aufsätze und Steckaufsätze.

a) Winkelbeschläge

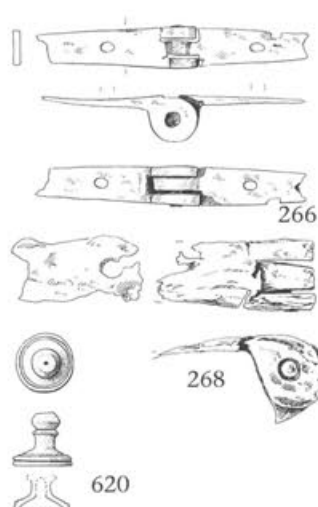
1. Von einer Truhe stammt wahrscheinlich eine ganze Serie (429–456) gleich gearbeiteter gegossener leistenförmiger Winkelbeschläge, die bis auf zwei vollständig erhaltene Exemplare 429 und 443 alle in den Winkeln gebrochen sind. Zum Teil sind sie noch auf der Grabungsdokumentation *in situ* sichtbar, wie sie die betreffenden Kanten einer Kiste in einer Entfernung von ca. 10 cm voneinander beschlagen hatten. In den Befestigungsöffnungen der abgeflachten blattförmigen Enden dieser Beschläge befinden sich z. T. noch Nägel.

Ausserdem sind Einzelstücke 457 und 566 (letzteres angerostet an ein Blechbeschlag) gleicher Form, jedoch in anderen Massstäben ausgegraben worden.

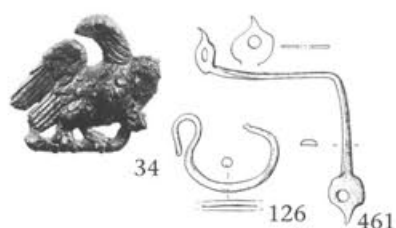
2. Von einer anderen Truhe stammen Bruchstücke von bandförmigen Winkelbeschlägen (492–503) mit einer aufgewölbten Mittelzone und blattförmigen durchlochten Enden, die aus Blech gehämmert sind und die wegen ihrer einheitlichen Ausführung sicher eine einzige Truhe geschmückt hatten. Unversehrt erhalten ist nur der Winkelbeschlag 489, so wie die beiden Bruchstücke 490 und 491 eines identischen Beschlages. Auch mit diesen Beschlägen sind Befestigungsnägel mitgefunden worden. Da diese Nägel identisch mit denjenigen der gegossenen Beschläge sind, muss eine einzige Werkstatt vermutet werden, die mehrere Typen von Kistenbeschlägen produzierte.

Das Einzelstück 508 ist aus Blech in einer unterschiedlichen Form ausgeschnitten.

3. Bruchstücke von unverzierten rechteckig gefalzten Eckbeschlägen 566–573 aus ca. 6 cm breitem Blech, die z. T. mit Befestigungsöffnungen versehen sind. Durch die mitgefundenen gleichförmigen Nägel sind diese Blechbeschläge mit den oben aufgeführten Winkelbeschlägen verwandt und stammen wahrscheinlich aus derselben Werkstatt.



◀ Abb. 136: Fundensemble aus Region 17, E. M. 1:3.



◀ Abb. 137: Fundensemble aus Region 17, E. M. 1:3.

163 Für Hilfe und Hinweise beim Studium der Grabungsdokumentation möchte ich dem Ausgräber Urs Müller herzlich danken.

164 Freundliche Mitteilung von Urs Müller.

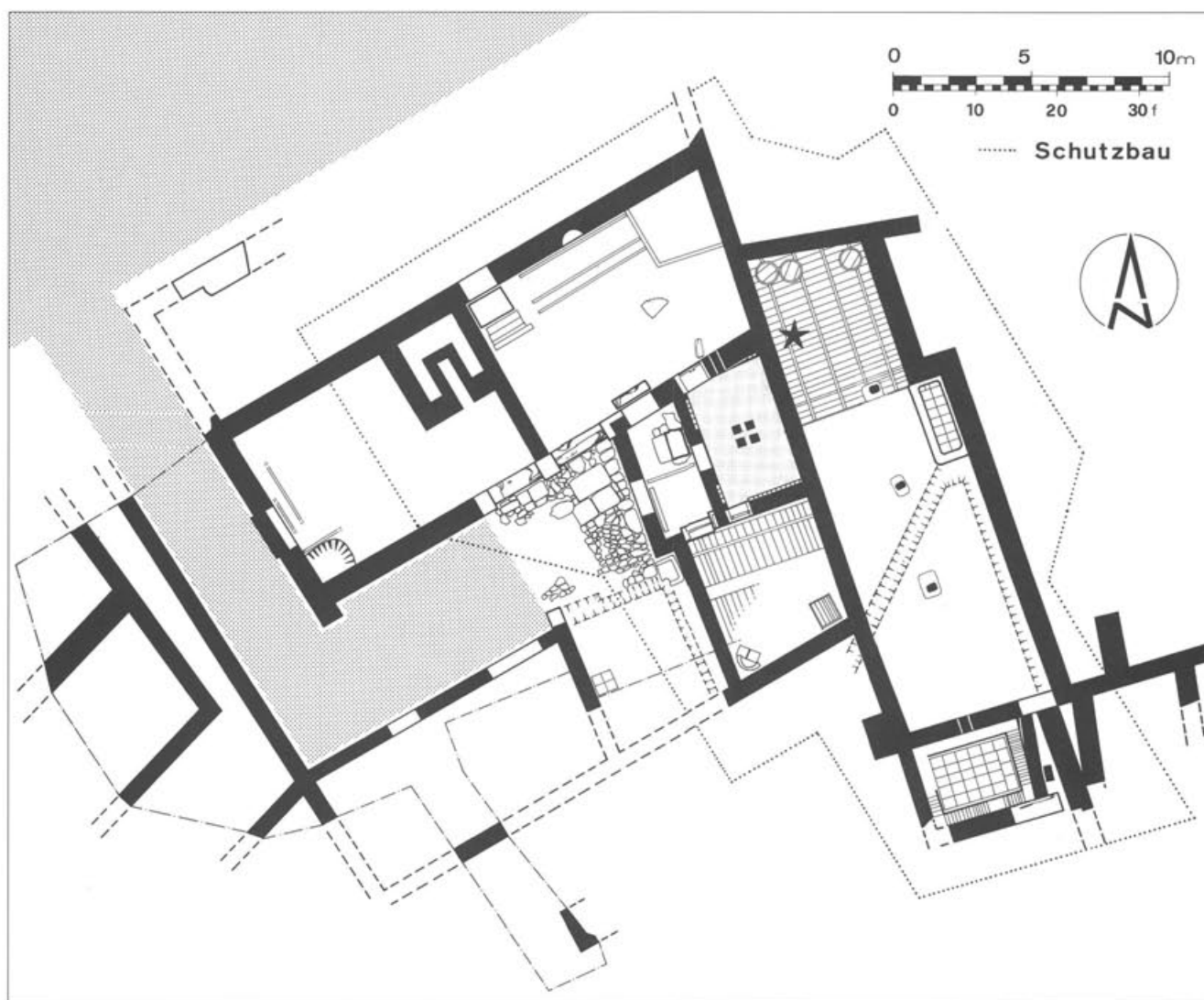


Abb. 138a: Kaiseraugst, Schmidmatt, Region 17, E. Plan der Ausgrabungen mit der markierten Stelle (Stern), wo der Grossfund von Holzkästchenbeschlägen gefunden worden ist. M. 1:250.



Abb. 138c: Kaiseraugst, Schmidmatt, Region 17, E. Plan der Ausgrabungen, wo der Grossfund von Holzkästchenbeschlägen gefunden worden ist. Detail. M. 1:10.

b) Scharniere mit Hülsengelenk aus Bronze
(Kat.-Nr. 228–230)

Ohne Parallelen in Augusta Raurica und sonst wo stehen da diese drei Scharniere, die aus Bronzeblech ausgehäm-

mert, was die Ausführung betrifft, einander ähnlich, jedoch formal unterschiedlich und im Unterschied zu anderen Scharnieren verziert sind. Vielleicht bildeten sie Teil eines zierlichen kleineren Kästchens.

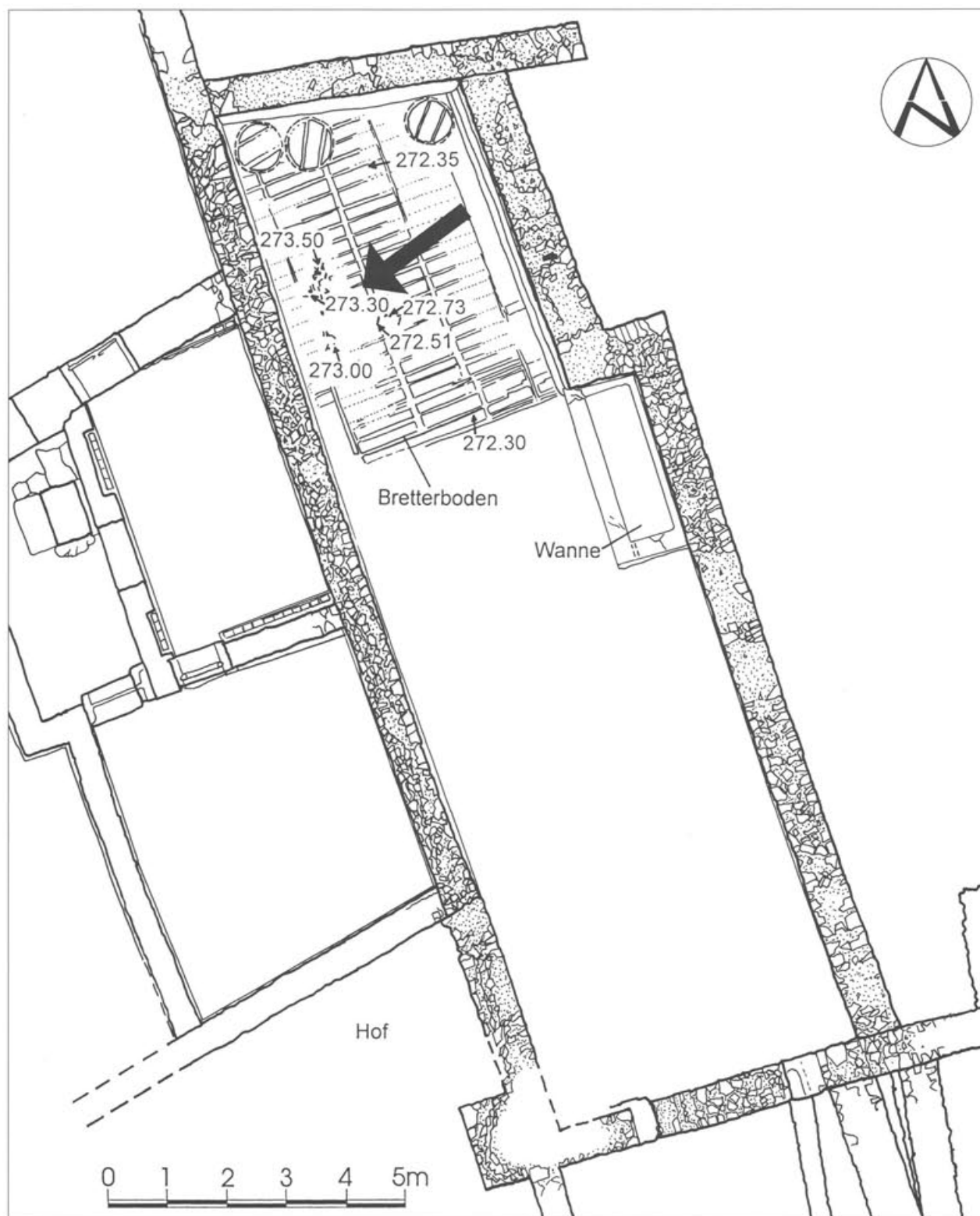


Abb. 138b: Kaiseraugst, Schmidmatt, Region 17, E. Plan der Ausgrabungen mit der markierten Stelle (Pfeil), wo der Grossfund von Holzkästchenbeschlägen gefunden worden ist. M. 1:100.

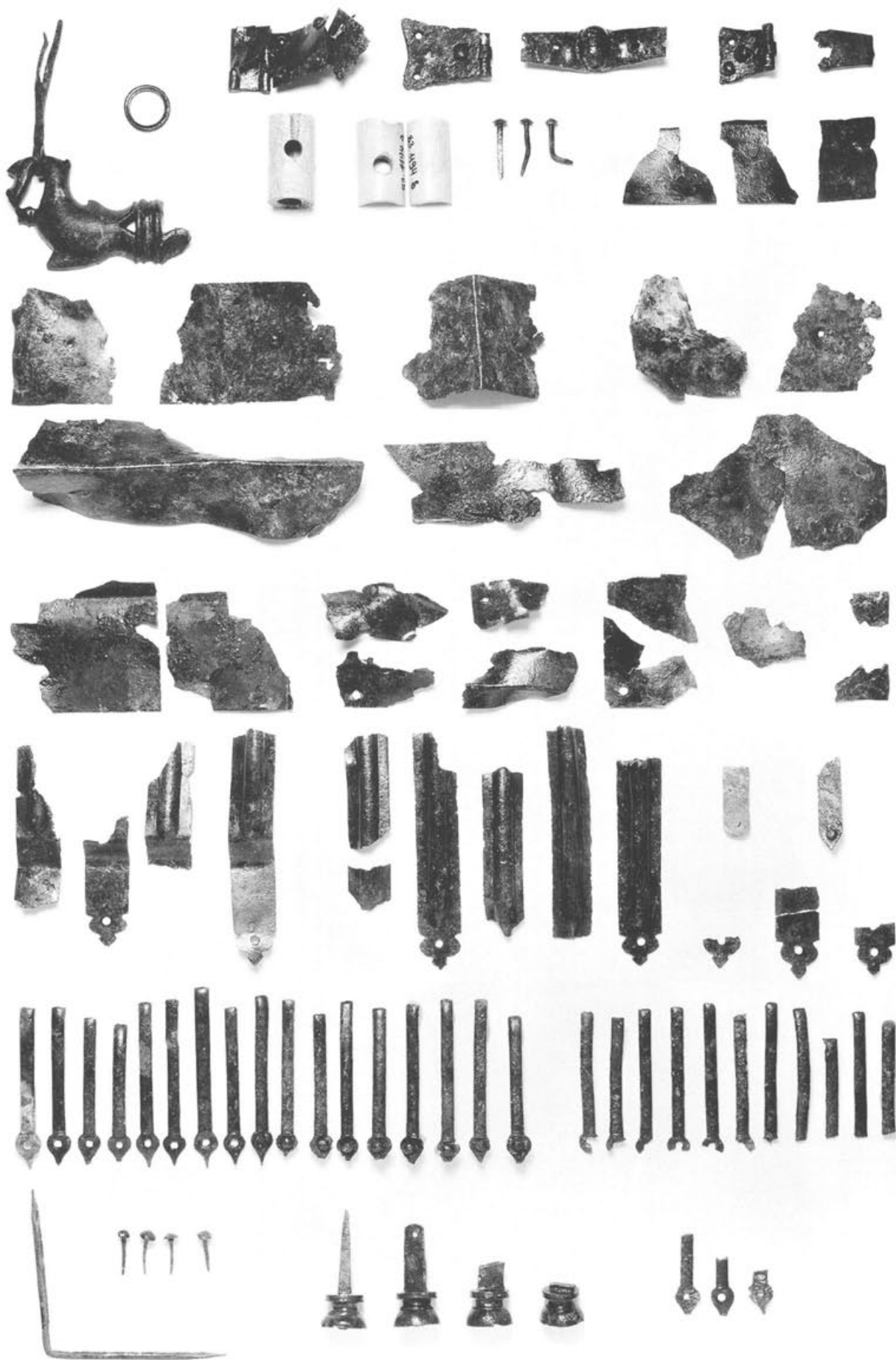


Abb. 139: Kaiseraugst, Schmidmatt, Region 17,E. Sammelfoto von den Holzkästchenbeschlägen. M. 1:3.

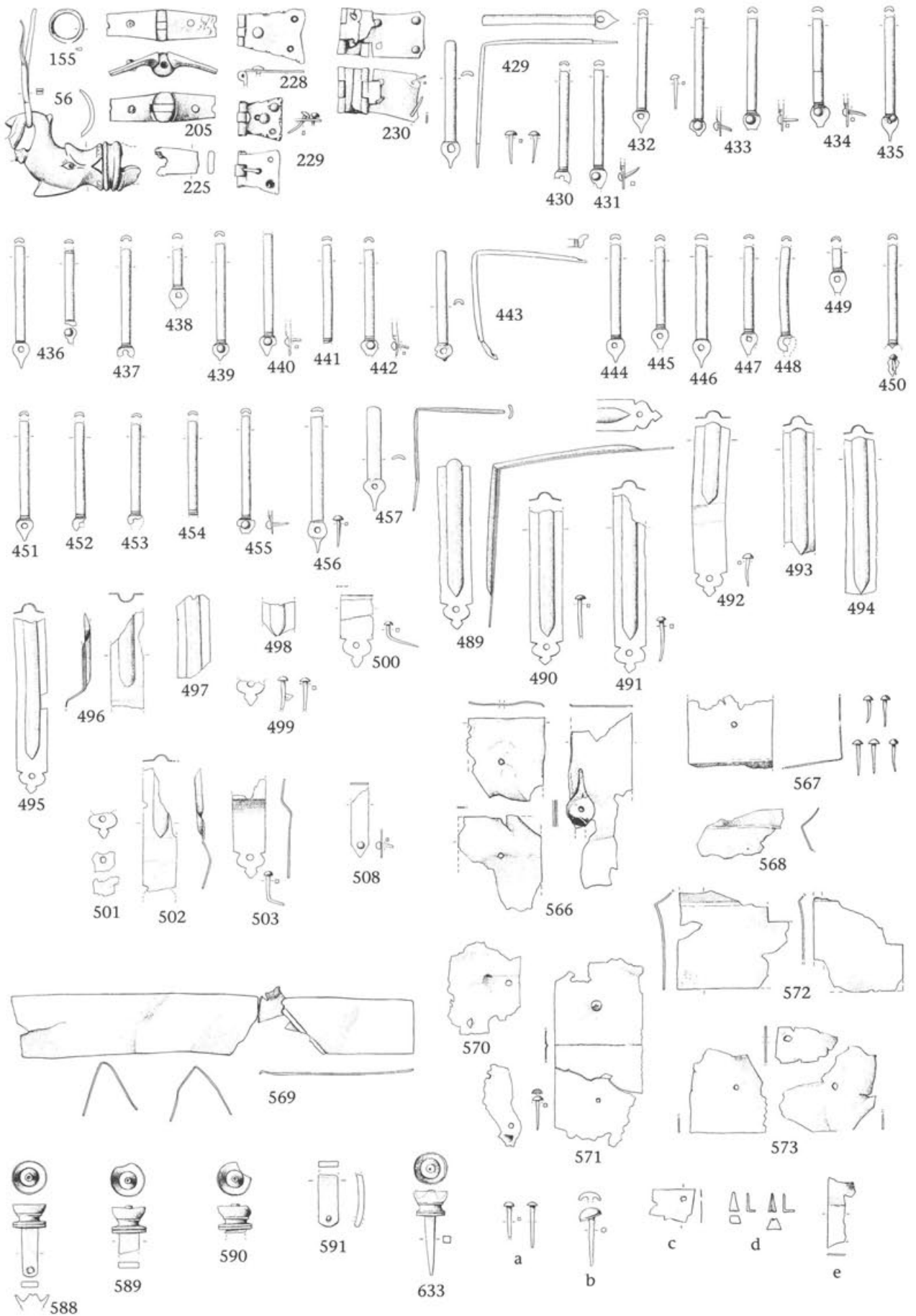
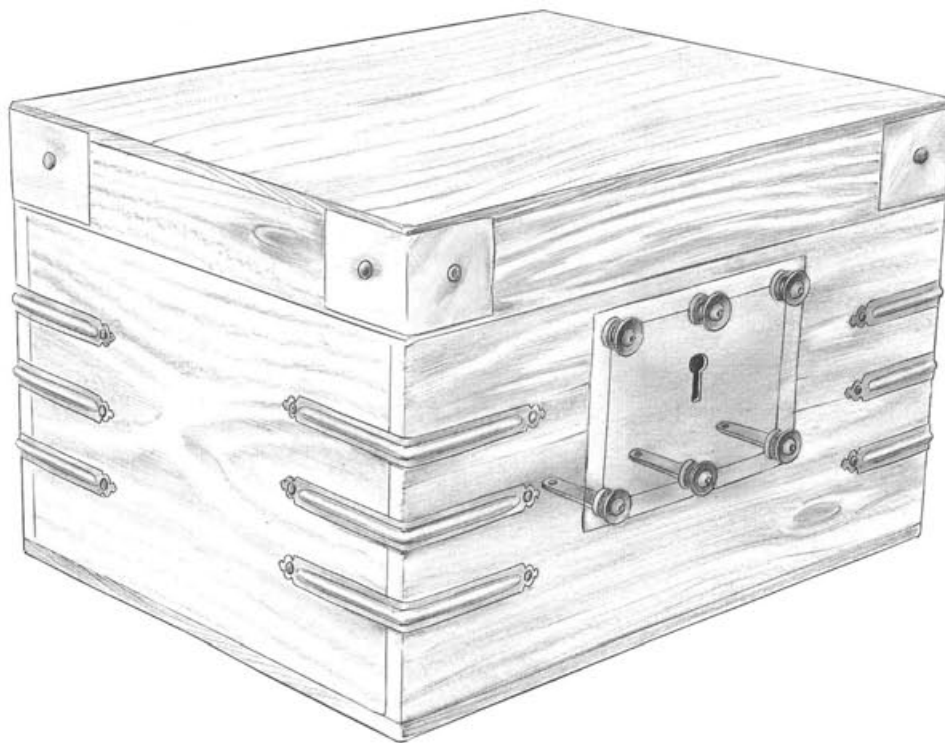


Abb. 140: Fundensemble aus Region 17,E. M. 1:4.

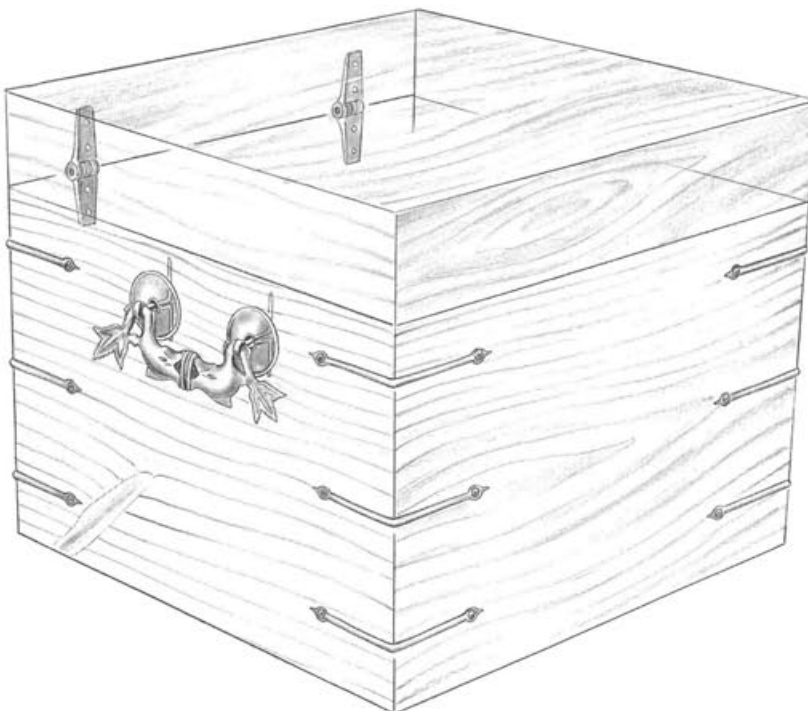
c) Aufsätze und Steckaufsätze

Ein ganz erhaltener und drei Bruchstücke von Steckaufsätzen 588–591 mit gleicher Aufsatzform dienen wohl als Stützen für ein Schloss. Der gleichförmige Aufsatz 633 ist mit einem mächtigen Nagel, der in Holz eingeschlagen worden ist, versehen und war wahrscheinlich mit den Steckaufsätzen kombiniert, da die Form der «sichtbaren» Aufsätze gleich ist.

- 56 Delphinhenkel aus Bronze;
- 155 Ring aus Bronze;
- 205 Kugelkopfscharnier aus Bronze;
- 225 Scharnier aus Bronze;
- 228 Scharnier aus Bronze;
- 229 Scharnier aus Bronze;
- 230 Scharnier aus Bronze;
- 429 Winkelbeschlag aus Bronze;
- 430 Winkelbeschlag aus Bronze;
- 431 Winkelbeschlag aus Bronze;



◀ Abb. 141a: Kaiseraugst, Schmidmatt, Region 17,E. Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Bronzebeschlägen. M. ca. 1:4. In dieser Rekonstruktion sind die stumpfgestossenen Holzverbindungen am Deckel mit aufgenagelten und an den Seitenteilen mit profilierten, ebenfalls aufgenagelten Eckbeschlägen konstruktiv verstärkt.



◀ Abb. 141b: Kaiseraugst, Schmidmatt, Region 17,E. Rekonstruktion eines Holzkästchens mit Bronzebeschlägen. M. ca. 1:4. Die Rekonstruktion zeigt die in Gehrung geschnittenen Seitenteile und den Deckel, die alle mit verdeckten Schwalbenschwanzverbindungen zusammengefügt und mit aufgenagelten Eckbeschlägen konstruktiv verstärkt sind.

432 Winkelbeschlag aus Bronze;
 433 Winkelbeschlag aus Bronze;
 434 Winkelbeschlag aus Bronze;
 435 Winkelbeschlag aus Bronze;
 436 Winkelbeschlag aus Bronze;
 437 Winkelbeschlag aus Bronze;
 438 Winkelbeschlag aus Bronze;
 439 Winkelbeschlag aus Bronze;
 440 Winkelbeschlag aus Bronze;
 441 Winkelbeschlag aus Bronze;
 442 Winkelbeschlag aus Bronze;
 443 Winkelbeschlag aus Bronze;
 444 Winkelbeschlag aus Bronze;
 445 Winkelbeschlag aus Bronze;
 446 Winkelbeschlag aus Bronze;
 447 Winkelbeschlag aus Bronze;
 448 Winkelbeschlag aus Bronze;
 449 Winkelbeschlag aus Bronze;
 450 Winkelbeschlag aus Bronze;
 451 Winkelbeschlag aus Bronze;
 452 Winkelbeschlag aus Bronze;
 453 Winkelbeschlag aus Bronze;
 454 Winkelbeschlag aus Bronze;
 455 Winkelbeschlag aus Bronze;
 456 Winkelbeschlag aus Bronze;
 457 Winkelbeschlag aus Bronze;
 489 Winkelbeschlag aus Bronze;
 490 Winkelbeschlag aus Bronze;
 491 Winkelbeschlag aus Bronze;
 492 Winkelbeschlag aus Bronze;
 493 Winkelbeschlag aus Bronze;
 494 Winkelbeschlag aus Bronze;
 495 Winkelbeschlag aus Bronze;
 496 Winkelbeschlag aus Bronze;
 497 Winkelbeschlag aus Bronze;
 498 Winkelbeschlag aus Bronze;
 499 Winkelbeschlag aus Bronze;
 500 Winkelbeschlag aus Bronze;
 501 Winkelbeschlag aus Bronze;
 502 Winkelbeschlag aus Bronze;
 503 Winkelbeschlag aus Bronze;
 508 Winkelbeschlag aus Bronze;
 566 Winkelbeschlagblech aus Bronze;
 567 Winkelbeschlagblech aus Bronze;
 568 Winkelbeschlagblech aus Bronze;
 569 Winkelbeschlagblech aus Bronze;
 570 Winkelbeschlagblech aus Bronze;
 571 Winkelbeschlagblech aus Bronze;
 572 Winkelbeschlagblech aus Bronze;
 573 Winkelbeschlagblech aus Bronze;
 588 Steckaufsatz aus Bronze;
 589 Steckaufsatz aus Bronze;
 590 Steckaufsatz aus Bronze;
 591 Steckaufsatz aus Bronze;
 633 Aufsatz aus Bronze;
 a Zwei Nägel mit vierkantigem Schaft und Pilzkopf aus Bronze. L. 3,6 cm, 2,6 cm. – Inv. 1984.24531b.c;
 b Nagel mit rundem Schaft und Pilzkopf mit einer Randrille. L. 4,4 cm. – Inv. 1984.24864;
 c Rechteckiges Eckstück von Bronzeblech mit kreisrunder Durchlochung, in der ein Nagel wie a steckt. L. 3,2 cm. – Inv. 1984.24343d;
 d Zwei dreieckige gewinkelte Bronzebleche. L. 1,6 cm, 1,5 cm. – Inv. 1984.24480b;
 e Amorphes Bronzeblechbruchstück. L. 5,4 cm. – Inv. 1984.24480a;
 – Mehrere kleine Bronzeblechbruchstücke. – Inv. 1984.24632;
 – Vier amorphe Bronzeblechbruchstücke, zwei davon mit Durchlochung. – Inv. 1984.24484;
 – Fünf amorphe Bronzeblechbruchstücke. – Inv. 1984.24508;

- Acht amorphe Bronzeblechbruchstücke, zwei davon einfach durchlocht; zwei Nägel wie a. – Inv. 1984.24478;
- Zwei kleine amorphe Bronzeblechbruchstücke. – Inv. 1984.24477;
- Zwei amorphe Bronzeblechbruchstücke. L. 3,4 cm; 2,4 cm. – Inv. 1984.24475;
- Zwei kleine Randbruchstücke von Bronzeblech. – Inv. 1984.24479;
- Randstück von Bronzeblech. – Inv. 1984.24474;
- Fünf Nägel mit vierkantigem Schaft und Pilzkopf aus Bronze. L. 2,4 cm, 2,2 cm, 1,8 cm, 2,0 cm, 1,8 cm. – Inv. 1984.24633;
- Scharnier aus Bein. L. 4,6 cm. – Inv. 1983.1194, FK B08458. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 353 Kat.-Nr. 4298;
- Scharnier aus Bein. L. 4,7 cm. – Inv. 1983.1193, FK B08458. – Literatur: Deschler-Erb 1998, 353 Kat.-Nr. 4299.

Region 18,A

Einzelfund

Scharnier aus Eisen 272.

Region 18,D

Einzelfund

Unterlegscheibe aus Bronze 161.

Region 19,A

Einzelfunde

Applike aus Bronze 31, Grifftring aus Bronze 154, Scharnier aus Bronze 214.

Fundensembles

FK A04514

- Schlossbeschlag(?); ein länglicher Blechstreifen mit abgerundeten Schmalseiten und einem ovalen Loch im Zentrum. Verbogen. Bronze. L. 5,0 cm. – Inv. 1973.12268;
- Ring vom Ringgriff(?) mit rautenförmigem Querschnitt. Bronze. Dm. 2,5 cm. – Inv. 1973.12265.

FK A05042 und A05045 (Taf. 25)

- 321 Scharnier aus Eisen;
- Drei Blechbruchstücke aus Bronze. L. 3,3 cm, 3,2 cm, 5,7 cm. – Inv. 1974.8584b–d, FK A05045.

Region 20,A

Einzelfunde

Scharnier aus Bronze 215, Winkelbeschlag aus Bronze 544.

FK C07326, C07334 und C07366 (Abb. 143)

- 54 Kastenhenkel aus Bronze;
- 399 Schlossbeschlag(?) aus Bronze;
- 402 Figürlicher Beschlag aus Bronze;
- 403 Beschlagbleche aus Bronze;
- 680 Aufsatz aus Bronze.

Region 20,E

Einzelfunde

Scharniere aus Eisen 311, 317.

Region 20,Y

Einzelfunde

Winkelbeschlag aus Bronze 525, Aufsatz aus Bronze 657.

Region 20,W

Einzelfunde

Scharniere aus Bronze 184, 208, 223, Winkelbeschlag aus Bronze 535, Aufsatz aus Bronze 650.

Region 21,C

Einzelfund

Aufsatz aus Bronze 659.

Fundensembles

FK C07181 und C07191 (Abb. 142)

- 55 Kastenhenkel aus Bronze;
- a Bruchstück eines Blechbeschlages aus Bronze. L. 4,1 cm. – Inv. 1990.05.C07191.3;
- Bruchstück eines Blechbeschlages mit einer Durchlochung. Bronze. L. 3,6 cm. – Inv. 1990.05.C07181.178.

Region 21,D

Fundensemble

FK Z02277 und Z02278 (Abb. 144)

- 200 Scharnier aus Bronze;
- 401 Kastenblech aus Bronze.

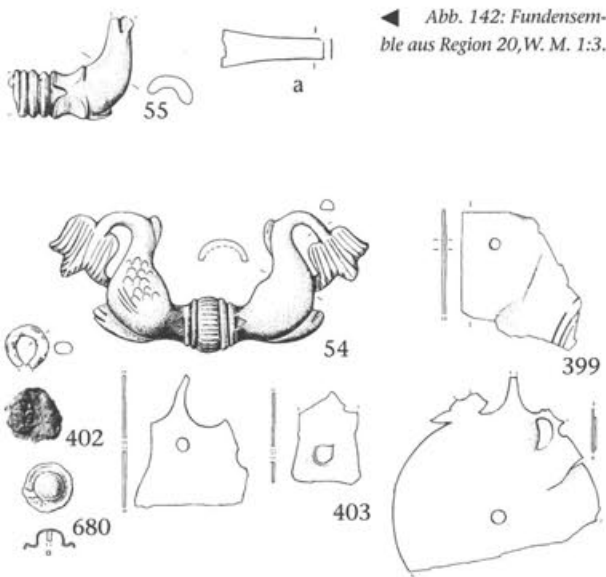


Abb. 142: Fundensemble aus Region 20,W. M. 1:3.

Abb. 144: Fundensemble aus Region 21,D. M. 1:3.

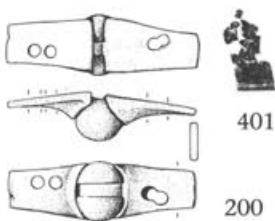


Abb. 143: Fundensemble aus Region 20,W. M. 1:3.

Grabfunde

Region 15,A

FK Z02102, Grab 2 (Taf. 29)

Die Funde bildeten Teil eines Holzkästchens, das als Mitgift in ein Brandschüttungsgrab mitgegeben worden ist. Durch andere Grabbeigaben ist der Inhalt des Grabes in die Mitte des 1. Jahrhunderts (neronisch) datiert.

Literatur: Tomasevic 1974, 14 f. Grab 2 Kat.-Nr. 13 Abb. Taf. 1. In diesem Artikel ist nur der Schlossriegel aus Bronze erwähnt und abgebildet; der Schlüssel aus Eisen ist in der Anmerkung erwähnt (nicht abgebildet).

361 Vorlegeband aus Bronze;

– Schlüssel aus Eisen (z. Z. unauffindbar). – Inv. 1968.5880.

FK Z02110 (Grab 10) und Z02120 (Grab 19) (Abb. 145)

Die beiden identischen zierlichen Henkel sowie der Tragring bildeten Teil eines kleinen Schmuckkästchens aus Holz, das als Mitgift in ein Urnengrab mitgegeben worden ist. Da es sich bei den Gräbern 10 und 19 um Brandgräber handelt, ist es wahrscheinlich, dass einer der Henkel nach dem Brand in der Asche geblieben ist und mit der nächsten Bestattung in ein anderes Grab geraten ist. Das Grab 10 wird als weibliche Bestattung identifiziert, wogegen das Grab 19 eine männliche Bestattung war. Dafür zeugt auch ein Fund einer Aucissafibel (Inv. 1968.125954; Riha Kat.-Nr. 641). Das Grab 10 ist durch mitgefundene keramische Reste in die 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts (flavisch) datiert, während das Grab 19 in die Mitte des 1. Jahrhunderts (neronisch) datiert ist.

Literatur: Tomasevic 1974, 23 f. mit Taf. 8,14.15 (Grab 19); S. 30 f. mit Taf. 4,19 (Grab 10).

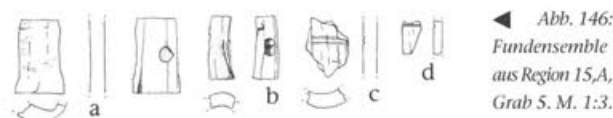
117 Kastenhenkel aus Bronze;

118 Kastenhenkel aus Bronze;

153 Ringgriff mit Splint aus Bronze.



Abb. 145: Fundensemble aus Region 15,A, Grab 9 und 10. M. 1:3.



◀ Abb. 146: Fundensemble aus Region 15,A, Grab 5. M. 1:3.

FK B05075 (Abb. 146)

Literatur: Haefelä u. a. 1996.

Grab 5 (Frauengrab; Datierung: Mitte 2. Jh.)

- a 1 Scharnierfragment aus Bein, aussen weissgrau, innen schwarz, verbrannt. L. 3,0 cm – Inv. 1982.28480 (Haefelä u. a. 1996, Kat.-Nr. 80);
- b 1 Scharnierfragment aus Bein, aussen und innen grau, verbrannt. L. 2,6 cm. – Inv. 1982.28481 (Haefelä u. a. 1996, Kat.-Nr. 81);
- c 1 Scharnierfragment aus Bein, zwei Rillen, aussen weiss, innen schwarz, verbrannt. L. 2,5 cm. – Inv. 1982.28482 (Haefelä u. a. 1996, Kat.-Nr. 82);
- d 1 Scharnierfragment aus Bein, eine Rille, aussen weiss, innen grau. L. 1,4 cm. – Inv. 1982.28483 (Haefelä u. a. 1996, Kat.-Nr. 83);
- 1 Scharnierfragment aus Bein, aussen weissgrau, innen schwarz, verbrannt. – Inv. 1982.28475 (Haefelä u. a. 1996, Kat.-Nr. 75);
- 1 Scharnierfragment aus Bein, aussen grauweiss, innen schwarz, verbrannt. – Inv. 1982.28476 (Haefelä u. a. 1996, Kat.-Nr. 76);
- 1 Scharnierfragment aus Bein, aussen und innen grauschwarz, verbrannt. – Inv. 1982.28477 (Haefelä u. a. 1996, Kat.-Nr. 77);
- 1 Scharnierfragment aus Bein, aussen weissbeige, innen schwarz, verbrannt. – Inv. 1982.28478 (Haefelä u. a. 1996, Kat.-Nr. 78);
- 1 Scharnierfragment aus Bein, aussen weissgrau, innen grau, verbrannt. – Inv. 1982.28479 (Haefelä u. a. 1996, Kat.-Nr. 79);
- 23 Scharnierfragmente aus Bein. – Inv. 1982.28484–28506 (Haefelä u. a. 1996, 271).

Grab 17 (anthropologisch nicht bestimmbar; Datierung: letztes Drittel 1. Jh.)

- 1 Scharnierfragment aus Bein, aussen und innen weiss, verbrannt. – Inv. 1982.28508 (Haefelä u. a. 1996, 296).

Grab 18 (Grab eines Mannes; Datierung: letztes Drittel 1. Jh.)

- 1 Scharnierfragment aus Bein, aussen und innen braunweiss, verbrannt. – Inv. 1982.28510 (Haefelä u. a. 1996, Kat.-Nr. 424);
- 1 Scharnierfragment aus Bein, zwei Rillen, aussen weiss, innen grauschwarz, verbrannt. – Inv. 1982.28513 (Haefelä u. a. 1996, Kat.-Nr. 425);
- 2 Scharnierfragmente aus Bein. – Inv. 1982.28511–28512 (Haefelä u. a. 1996, 298).

Grab 23 (Grab eines 7–10jährigen Kindes; Datierung: 3. Viertel 1. Jh.)

- 2 Scharnierfragmente aus Bein. – Inv. 1982.28515 (Haefelä u. a. 1996, 304).

Grab 24 (anthropologisch nicht bestimmbar; Datierung: Ende 1. Hälfte 2. Jh.)

- 1 Scharnierfragment aus Bein. – Inv. 1982.28516 (Haefelä u. a. 1996, 305).

Fazit: Möbel und ihre archäologischen Spuren in einer Koloniestadt wie Augusta Raurica

Die vorliegende Publikation mag ihrer Leserschaft einen Überblick über die Möblierungen von Wohn- und eventuell auch Gewerberäumen in der Zivilstadt Augusta Raurica versprechen. Was wir auf den vorhergehenden Seiten und auf den Tafeln jedoch vorfinden, sind lediglich «Spuren», fragmentierte Hinweise auf das antike Mobiliar. Dies trotz der Tatsache, dass alle vorhandenen Grabungs- und Einzelfunde in den Depots des Römermuseums Augst nach Möbelteilen auf das Sorgfältigste durchsucht worden sind.

Auch wenn die gesamte Stadtfläche noch nicht vollständig ausgegraben ist, kann aus den vorhandenen Objekten trotzdem auf ein repräsentatives Spektrum dieser Fundgattung geschlossen werden. Dass sich die verschiedensten Fundgattungen in Augusta Raurica mehr oder weniger regelmässig über die ganze Stadtfläche verteilt vorfinden, zeigen z. B. die über 3000 hier gefundenen Fibeln: Die von mir 1994 vorgelegten Fibel-Neufunde unterscheiden sich, was die Typenverteilung und Verbreitung im Stadtgebiet betrifft, bis auf wenige Einzelstücke kaum von den im ersten Band 1979 publizierten Stücken.

Eigentlich wäre davon auszugehen, dass man in einer römischen Zivilstadt das «Grundmobiliar» – Tische, Stühle, Betten und Behältnisse – finden müsste. Da die Möbelstücke in Augusta Raurica, mit wenigen Ausnahmen aus Stein und Bronze, vorwiegend aus Holz hergestellt waren, das sich im Boden nicht erhalten hat, lassen sich im archäologischen Fundstoff nur jene Stücke nachweisen, die mit Beschlägen und Zierat aus Metall, seltener aus Bein, bestückt bzw. verziert gewesen sind. Auf Grund der Seltenheit gewisser metallener Möbelteile gewinnt man in Augusta Raurica den Eindruck, dass Tische, Stühle und Betten kaum durch Beschläge verziert waren, wie sie aus Italien – insbesondere den Vesuvstädten – bekannt sind. Die wenigen kleinen Füsse aus Augusta Raurica gehören eher zu kleinen Behältern, und die einzelnen Prunkstützen können kaum als repräsentativ für die provinzielle Wohnkultur gelten. Verwunderlich ist, dass nicht einmal ein Bruchstück eines Bettbeschlags (*fulcrum*) gefunden worden ist. Die sehr spärlichen Appliken waren eher für Truhen bestimmt, und bei den Statuetten haben wir keine Sicherheit, dass sie allenfalls zu Möbeln gehört haben.

Die kleinen Behältnisse, wie sie z. B. auch von zahlreichen Reliefs bekannt sind, bildeten einen wichtigen Bestandteil des römischen Haushaltes. Sie waren überall in der Stadt verbreitet und können jetzt auf Grund unseres umfangreichen Materials in *grosse Kisten*, die vielleicht – für Werkzeug(?) – in Gewerbebetrieben und Kellern standen, *mittlere Truhen* für Kleider und Hausrat bzw. TafelserVICES und *kleine Kästchen* für Wertsachen unterteilt werden. Dazu gehörten ebenfalls Wandschränke.

Die vorliegende Studie befasst sich nicht nur mit dem Äusseren von Möbeln. Bei den Fundobjekten aus Augst und Kaiseraugst handelt es sich nämlich oft nicht um Zierat, wie man ihn von Möbeln des Mittelmeerraumes kennt, sondern um *Konstruktionsteile* (Scharniere, Eckbeschläge, Griffe, Nägel), die aus Metall hergestellt sind. An reinen Zierbeschlägen für kleine Behältnisse wie Kästchen und Truhen hat sich ebenfalls recht wenig erhalten. Daraus wird deutlich, dass man in den römischen Provinzen kaum ein den Vesuvstädten vergleichbares Spektrum an Prunkmöbeln erwarten kann und dass das Mobiliar hier recht bescheiden war. Ich spreche nicht nur von Augusta Raurica, sondern allgemein von den nördlichen Provinzen, da ich bei der Suche nach Vergleichsstücken in den meisten Regionen auf ähnliche Zustände gestossen bin.

So bildet diese Publikation mit dem Katalog ein repräsentatives Inneneinrichtungsspektrum sowie eine quantitative Beurteilung der Funde, die mit Möbeln zusammenhängen – wahrscheinlich auch recht charakteristisch für andere Provinzstädte.

Die an den wenig spektakulären Möbelteilen abzuleitende Einfachheit der Haushalte in Augusta Raurica hat mich schon 1990 anhand der Schlichtheit des hier vorhandenen Schmucks überrascht. Auch wenn manches Schmuckstück – besonders in der fortgeschrittenen Kaiserzeit – mitgenommen worden ist, verkauft werden musste oder bei Kriegswirren abhanden gekommen sein konnte, so ist bei Möbelstücken kaum an solches Verschleppen zu denken: Das Mobiliar war sehr bescheiden. Dies umso mehr, als nicht einmal alle hier publizierten Gegenstände mit Sicherheit Bestandteile von Möbeln waren.

Zusammenfassung

Die vorliegende Monographie über das Mobiliar in Augusta Raurica hat zum Ziel, in die bisher nur spärlich bekannten Umstände der Inneneinrichtungen in den provinzialrömischen Wohn- und Gewerberäumlichkeiten mehr Licht zu bringen. Zu diesem Zwecke sind alle Funde aus Augusta Raurica und dem Castrum Rauracense, die irgendwie mit der Innenmöblierung von Räumlichkeiten in Zusammenhang stehen könnten, herausgesucht worden. Nach welchen Kriterien dies geschah, ist im einleitenden Kapitel über Konzept und Materialauswahl erörtert worden.

Die hier publizierten Funde stammen vorwiegend aus den Ausgrabungen in Augst (BL) und Kaiseraugst (AG) und umfassen alle ausgegrabenen oder gefundenen Objekte von den Anfängen der Grabungstätigkeit bis und mit dem Jahre 1992. Sie sind vorwiegend im Römermuseum Augst aufbewahrt. Einige wenige Fundstücke befinden sich einerseits als Teile alter historischer Sammlungen im Historischen Museum Basel und andererseits in der Privatsammlung Frey in Kaiseraugst.

Die meisten Fundstücke stammen aus den Wohngebieten der Zivilstadt Augusta Raurica, sowohl aus den Privathäusern als auch aus den Werk- und Verkaufsstätten; nur selten kommen sie in öffentlichen Arealen vor. Nur einige wenige Exemplare sind in Gräbern gefunden worden.

Typologie und Katalog: Die 696 katalogisierten Möbel und Möbelbeschläge sind auf den Tafeln 1–49 abgebildet (Zeichnungen bzw. Fotos). Sie sind in folgenden Kategorien zusammengefasst: Mobiliar aus Stein (6 Katalognummern), Mobiliar aus Metall (1 Katalognummer), Metall- und Beinteile von Mobiliar aus Holz: Schränke, Kisten, Truhen und Kästchen (689 Katalognummern). Diese Metallteile von Mobiliar aus Holz, die Zier-, Funktions- bzw. Konstruktionselemente darstellen, werden in folgende Gruppen unterteilt: Statuetten und Appliken, Füße/Stützen, Kastenhenkel, Ringgriffe/Unterlegscheiben/Kettchen, Scharniere, Vorlegebänder, Schlossbleche, Zierbeschläge, Winkelbeschläge, Aufsätze. Diese Gruppen sind in Typen unterteilt, auf eine Typennummerierung wurde jedoch verzichtet.

Die Typen sind vorwiegend durch das Material, aus dem sie hergestellt worden sind, bestimmt (Bronze, Eisen,

Bein), da die Formen weitgehend an das Material gebunden sind.

Material: Die meisten Funde bestehen aus Buntmetall, für das die allgemeine Bezeichnung «Bronze» gilt. An zweiter Stelle kommen Fundstücke aus Eisen, ausnahmsweise andere Materialien wie Stein, Bein bzw. Geweih, vor; jeweils ein Einzelstück ist aus Silber bzw. Blei hergestellt worden.

Fabrikation: Ein Kapitel ist der Fabrikation von Möbelbeschlägen in Augusta Raurica gewidmet: Fabrikation von Appliken (ein Modell aus Blei); Fabrikation von bestimmten Typen von Scharnieren: aus Bronze (mit viergliedrigem Gelenk, Kugelkopfscharniere), aus Eisen (mit dreiteiligem Gelenk); Zuschneiden von Beschlagblechen; Fabrikation von Aufsätzen aus Bronze und -blech; Fabrikation von Truhenbeschlägen aus der Region 17,E. Ein Kapitel ist den aus anderen Gegenden importierten Möbelbeschlägen gewidmet.

Topographie und Kästchenfundensembles: Die einzelnen Möbel und Möbelteile sind topographisch in Augusta Raurica (Regionen 1–14) und im Castrum Rauracense (Regionen 15–22) systematisiert. In die Topographie eingefügt sind die so genannten Kisten-, Truhen- und Kästchenfundensembles. Es handelt sich um Objektgruppen, die aus benachbarten Fundkomplexen stammen und die in ihrer Gesamtheit vielleicht Hinweise auf einzelne Möbelstücke geben könnten. Diese Kästchenfundensembles sind jeweils im Text abgebildet. Zu den katalogisierten Fundstücken kommen weitere zugehörige, im Katalog nicht unter die bestimmten Gruppen fallende Funde hinzu, die auch als Möbelteile in Betracht genommen werden müssen. Diese zusätzlichen Fundstücke sind innerhalb der Ensembles (mit Ausnahme von amorphen Bruchstücken) mit kleinen Buchstaben bezeichnet. Dem grössten Fundensemble von Truhenbeschlägen aus der Region 17,E ist spezielle Aufmerksamkeit gewidmet.

Im Text befinden sich 146 Abbildungen mit Parallelen zu veröffentlichten Stücken, ferner mit Rekonstruktionsversuchen von Truhen aus Augusta Raurica sowie anderen Fundstellen, mit Grabungsdetails zu bestimmten Fundstücken und mit Fundortensembles.

Conclusion: les meubles et leurs traces archéologiques dans une colonie comme Augusta Raurica

La présente publication a pour but de donner au lecteur une vue d'ensemble du mobilier des pièces d'habitation et éventuellement aussi des locaux artisanaux de la ville civile d'Augusta Raurica. Ce que montrent les pages précédentes et les planches, ce ne sont toutefois que des «traces», des témoignages fragmentaires de ce mobilier antique. Et cela malgré que les dépôts du Musée romain d'Auguste aient été intégralement passés au peigne fin.

Bien que toute la surface de la ville ne soit pas encore fouillée, les éléments à disposition permettent de dire que l'on dispose d'un éventail représentatif de cette catégorie d'objets. Pour ne prendre que cet exemple, les quelque 3000 fibules découvertes à Augusta Raurica indiquent bien que les différentes catégories d'objets se répartissent toujours de façon plus ou moins régulière sur l'ensemble du site: à quelques exceptions près, les nouvelles trouvailles que j'ai publiées en 1994 ne se distinguent pas des pièces publiées dans le premier volume datant de 1979, que ce soit dans leur attribution typologique ou dans leur répartition géographique.

On peut donc partir du principe que l'on devrait retrouver le «mobilier de base» – tables, chaises, lits et meubles de rangement – d'une ville civile romaine. Exception faite de quelques pièces en pierre ou en bronze, le mobilier d'Augusta Raurica était cependant principalement en bois, matériau qui ne s'est pas conservé dans le sol: les seuls meubles dont il reste encore des traces sont donc ceux qui comportaient des ferrures et des ornements en métal ou, plus rarement, en os. Au vu de la rareté des éléments métalliques, on a l'impression que les tables, chaises et lits d'Augusta Raurica n'étaient guère ornés d'appliques, contrairement à ce que l'on connaît en Italie – en particulier dans les villes des alentours du Vésuve. Les quelques pieds conservés à Augusta Raurica proviennent plutôt de petits meubles et les rares supports de luxe ne sont guère représentatifs de la culture mobilière provinciale. Il est étonnant qu'on n'ait pas même retrouvé le moindre ornement de lit (*fulcrum*). Les rares appliques étaient plutôt destinées à des coffres et pour ce qui est des statuettes, il n'est pas certain qu'elles ornaient toutes des meubles.

Les petits éléments de rangement, telles qu'on les connaît par ex. sur de nombreux bas-reliefs, constituaient une part importante de l'aménagement romain. Attesté dans l'ensemble de la ville, l'abondant mobilier dont nous disposons nous permet de dire que ces meubles se répartissaient en *grandes caisses* (à outils ?), peut-être destinées à des locaux artisanaux et à des caves, en *caisses de taille moyenne* pour les vêtements et la vaisselle et en *petits coffrets* pour les objets de valeur. Il faut encore ajouter à cela les armoires murales.

Cette étude ne traite pas seulement de l'apparence extérieure des meubles. Les pièces mises au jour à Auguste et Kaiseraugst ne sont le plus souvent pas ornementales, comme c'est le cas pour les meubles de l'espace méditerranéen, mais sont des *éléments constitutifs en métal* (charnières, ferrures d'angle, poignées, clous). On ne dispose de presque aucun élément à proprement parler décoratif pour les coffres et coffrets. On peut donc en déduire que dans les provinces romaines, il n'y a guère lieu de s'attendre au même éventail de mobilier de prestige que l'on trouve dans les villes des alentours du Vésuve et que le mobilier y était plutôt modeste. Je ne parle pas que d'Augusta Raurica, mais des provinces septentrionales de façon générale, vu qu'au cours de ma quête d'objets de comparaison, j'ai rencontré des conditions similaires dans la plupart des régions.

Cette publication et son catalogue offrent donc un éventail représentatif des aménagements d'intérieur ainsi qu'un jugement qualitatif des trouvailles en rapport avec les meubles – probablement assez caractéristiques de ce que l'on peut aussi trouver dans d'autres villes des provinces.

La simplicité du mobilier d'Augusta Raurica dont témoignent ces pièces peu spectaculaires m'avait déjà frappée en 1990 en constatant la sobriété des éléments de parure à disposition. Si l'on peut admettre qu'un certain nombre de bijoux ont été emportés, ont dû être vendus ou ont disparu – particulièrement vers la fin de l'Empire –, il n'en va pas de même pour les meubles, où de tels déplacements ne sont guère envisageables. Le mobilier était donc réellement modeste, ce d'autant que tous les éléments publiés ici ne proviennent pas à coup sûr de meubles.

Résumé

La présente monographie sur le mobilier d'Augusta Raurica a pour but de mieux connaître ce qui touche à l'aménagement d'intérieur des pièces d'habitation et des locaux artisanaux et commerciaux des provinces romaines. Dans ce but, toutes les trouvailles d'Augusta Raurica et du Castrum Rauracense pouvant être mises d'une quelconque façon en relation avec des meubles ont été examinées. Le chapitre introductif, consacré au concept et à la constitution du corpus, explique selon quels critères s'est faite la sélection.

Les trouvailles proviennent essentiellement des fouilles d'Augst BL et de Kaiseraugst AG et incluent tous les objets mis au jour des premières fouilles jusqu'à la fin de 1992. Ces objets sont pour la plupart conservés au Musée romain d'Augst. Quelques pièces proviennent d'une part des collections du Musée historique de Bâle et d'autre part de la collection privée Frey à Kaiseraugst.

Ces objets sont essentiellement issus des quartiers d'habitation de la ville civile d'Augusta Raurica, des maisons privées aussi bien que des locaux à fonction artisanale ou commerciale. Rarement, ils proviennent des secteurs publics. Enfin, quelques éléments isolés ont été découverts dans des tombes.

Typologie et catalogue: les 696 meubles et ferrures de meubles catalogués sont illustrés sur les planches 1 à 49, sous forme de dessins ou de photos. Ils se répartissent de la façon suivante: meubles en pierre (6 pièces) et en métal (1 pièce), éléments en métal et en os provenant de meubles en bois – armoires, caisses, coffres et coffrets (689 pièces). Les éléments métalliques issus de meubles en bois, qui peuvent avoir un rôle ornemental, fonctionnel ou constitutif, ont été répartis dans les groupes suivants: statuettes et appliques, pieds/supports, poignées de caisse, anneaux de préhension/rondelles/chaînettes, charnières, morillons, plaques de serrure, éléments décoratifs, ferrures d'angle, balustres. Ces groupes sont subdivisés en types, que nous avons toutefois renoncé à numéroter.

Les types sont principalement définis par les matériaux utilisés (bronze, fer, os), qui sont déterminants pour la forme.

Matériaux: les objets sont pour la plupart faits dans les alliages regroupés sous l'appellation «bronze». Les pièces en fer occupent la seconde place, les autres matériaux comme la pierre, l'os, resp. la corne, n'intervenant qu'exceptionnellement; l'argent et le plomb sont attestés chacun à une reprise.

Fabrication: un chapitre est consacré à la fabrication des ferrures de meubles à Augusta Raurica: fabrication d'appliques (un moule en plomb); fabrication de différents types de charnières, en bronze (avec articulation à quatre points, à boule) ou en fer (à articulation triple); découpage des tôles; fabrication de balustres en bronze et en tôle de bronze; fabrication de ferrures de coffres provenant de la région 17,E. Un chapitre est consacré aux ferrures provenant d'autres régions.

Topographie et ensembles archéologiques contenant des coffrets: les différents meubles et parties de meubles ont été systématisés en fonction des régions topographiques d'Augusta Raurica (régions 1–14) et du Castrum Rauracense (régions 15–22). Les «groupes de pièces» provenant de caisses, coffres et coffrets ont également été intégrés à la topographie: ces groupes rassemblent des éléments provenant d'ensembles archéologiques voisins qui, considérés globalement, pourraient fournir des indications relatives à des meubles. Ces ensembles contenant des coffrets sont tous illustrés dans le texte. Aux pièces du catalogue s'ajoutent d'autres trouvailles ne s'intégrant pas dans les différents groupes définis, qu'il convient aussi de prendre en compte en tant que parties de meubles. Ces objets complémentaires sont signalés au sein des ensembles par des lettres minuscules (à l'exception des fragments informes). Une attention particulière est accordée au plus grand ensemble de ferrures, provenant de la région 17,E.

L'ouvrage comprend 146 figures présentant des parallèles publiés, des propositions de reconstitution de coffres d'Augusta Raurica et d'ailleurs, des vues de détail de fouilles en rapport avec certains objets, ainsi que les ensembles de coffrets.

Traduction: Catherine May Castella

Conclusion: Furniture and its archaeological remains in a colonial town such as Augusta Raurica

Although the present publication promises its readers a general overview of the furniture of domestic rooms, and possibly also commercial premises, in the civilian town of Augusta Raurica, what we find on the preceding pages and plates are merely “traces”, fragmentary evidence of antique furnishings. This is in spite of the fact that all the individual finds and material from excavations in the stores of the Augst Roman Museum have been sifted through extremely carefully in the search for furniture fragments.

Even although the whole area of the town has not yet been fully excavated, the objects we have are sufficient evidence from which to infer a representative spectrum for this type of find. In Augusta Raurica the most varied types of find are more or less evenly distributed across the whole area of the town – as is illustrated, for example, by the over 3000 fibulas found here. Apart from a few isolated instances, the recent fibula finds which I published in 1994 hardly differ, so far as relative frequency of different types and distribution within the area of the town are concerned, from those which appeared in the first volume, published in 1979.

It goes without saying that “basic furniture” – tables, chairs, beds and storage containers – was bound to be found in a Roman civilian town. However, apart from a few exceptions made from stone and bronze, the furniture in Augusta Raurica was predominantly constructed from wood, which has not survived in the ground. It is therefore only furniture that was equipped or decorated with fittings or ornaments made of metal or – more rarely – bone, that has left any trace of its existence amongst the archaeological material. Because certain metal furniture components are so rare, one has the impression that tables, chairs and beds in Augusta Raurica seldom had the sort of decorative fittings which are familiar from Italy, particularly the Vesuvius towns. The few small feet from Augusta Raurica are more likely to come from small storage chests, and the one or two magnificent metal stands can hardly be seen as typical of provincial domestic culture. It is astonishing that not even a fragment of a bed fitting (*fulcrum*) has been found. The very sparse appliques

were probably meant for chests, and as for the statuettes, we have no proof that they belonged to furniture at all.

The small storage boxes with which we are also familiar, for example, from numerous reliefs, constituted an important part of the Roman household. They were found in every part of the town and, on the basis of the comprehensive evidence we have, can now be subdivided into *large trunks*, which may have stood in commercial premises and cellars, perhaps for storing tools, *middle-sized chests* for clothes and household utensils or tableware, and *small boxes* for valuables. There were also wall cupboards.

The present study is not only concerned with the exterior of furniture, since the objects found in Augst and Kaiseraugst are often not the type of ornamental fittings familiar from furniture of the Mediterranean region, but *components of furniture construction* (hinges, corner fittings, handles, nails), which were made of metal. Similarly, very little has survived by way of purely decorative fittings for small storage containers, such as chests or small boxes. It is clear from this that in the Roman provinces we cannot expect to find a range of fine furniture to compare with that of the Vesuvius towns, but that furniture here was very modest. I am referring not only to Augusta Raurica, but to the northern provinces in general, since in my search for objects for comparison I have come across a similar situation in most regions.

This publication, together with the catalogue, thus presents a representative range of interior furnishings and a quantitative assessment of the finds associated with furniture which are probably also fairly typical of other provincial towns.

The modesty of households in Augusta Raurica suggested by the hardly spectacular furniture is something that had already surprised me in 1990, on the evidence of the simple jewellery found here. Even if much jewellery – particularly in the late imperial period – was removed by its owners, had to be sold, or was lost in the confusion of war, one can hardly imagine furniture being carried off in this fashion: the furniture simply *was* very modest. This is all the more true, given that not even all the objects illustrated here were definitely components of furniture.

Summary

The aim of the present monograph on furniture in Augusta Raurica is to shed more light on the hitherto little known area of interior furnishings in Roman provincial dwellings and commercial premises. To this end, a search was made of all the finds from Augusta Raurica and the Castrum Rauracense for any which might bear any relation to the interior furnishing of rooms. The criteria used for this search are discussed in the introductory chapter on project planning and the selection of material.

The finds published in this volume come principally from excavations in Augst (Canton of Baselland) and Kaiseraugst (Canton of Aargau) and comprise all the objects found or excavated from the time when excavations began up to and including the year 1992. Most of the finds are kept in the Augst Roman Museum. A few are in old historical collections in the Historical Museum in Basel, while some are also to be found in the Frey private collection in Kaiseraugst.

Most of the finds come from the residential areas of the civilian town of Augusta Raurica, from both private houses and shops and workshops; only rarely have they been found in public areas. Only one or two specimens were found in graves.

Typology and catalogue: The 696 catalogued items of furniture and furniture components are illustrated in plates 1–49 (drawings or photos). They have been grouped under the following categories: furniture made of stone (6 catalogue numbers), furniture made of metal (1 catalogue number), metal and bone elements from furniture made of wood, including cupboards, trunks, chests and small boxes (689 catalogue numbers). These metal parts from wooden furniture, representing decorative, functional and constructional elements, are subdivided into the following groups: statuettes and appliquéés, feet/supports, handles for chests, ring handles/washers/small chains, hinges, metal bands, locks, ornamental fittings, corner fittings, decorative elements for tops and lids. These groups have been subdivided according to type, but it was decided not to use a numbering system for the types.

The types are primarily defined by the material they are made from (bronze, iron, bone), as the form of the objects is usually linked to the material used.

Material: Most of the finds are made from non-ferrous metal, which can generally be described as “bronze”. In second place come finds made of iron, and occasionally other materials such as stone, bone or antler have been used. There are two single items made of silver and lead respectively.

Manufacture: There is a chapter devoted to the manufacture of furniture fittings in Augusta Raurica: the manufacture of appliquéés (a lead template); the manufacture of certain types of hinges, from bronze (hinges with four-part hinge plates, ball-headed hinges) and iron (hinges with three-part hinge plates); fashioning furniture fittings from sheet metal; manufacturing decorative elements for tops and lids from bronze and sheet metal; the manufacture of the chest fittings found in region 17,E. Another chapter is devoted to furniture fittings imported from elsewhere.

Topography and “box group finds”: The individual items of furniture and furniture parts have been systemised according to the topographical regions within Augusta Raurica (regions 1–14) and the Castrum Rauracense (regions 15–22) where they were found. Also included in this topography are the so-called trunk, chest and box “group finds”. These are groups of objects which come from neighbouring complexes of finds and which, taken together, may provide evidence of single items of furniture. Each of these box group finds is illustrated in the text. As well as the catalogued objects there are other finds which, although they do not fall into any of the categories defined in the catalogue, must be taken into consideration as possible furniture components. These additional finds (apart from amorphous fragments) are denoted within the groups by small letters. Special attention has been devoted to the largest group find of chest fittings, from region 17,E.

There are 146 illustrations in the text, with parallels with finds already published, attempted reconstructions of chests from Augusta Raurica and other sites, the box group finds, and excavation details for certain finds.

Translation: Isabel Aitken

Literatur

- Allason-Jones 1988: L. Allason-Jones, The Small Finds. In: M. C. Bishop/J. N. Dore, Corbridge. Excavations of the Roman fort and town 1947–80. Arch. Report 8 (London 1988) 159 ff.
- Allason-Jones/Miket 1984: L. Allason-Jones/R. Miket, The Catalogue of small finds from South Shields Roman Fort. Soc. Antiqu. Newcastle upon Tyne, Monogr. Ser. 2 (Newcastle upon Tyne 1984).
- Bánki 1972: Z. Bánki, La collection du Musée Roi Saint-Etienne. Objets romains figurés en bronze, argent et plomb. Bull. Mus. Roi Saint Étienne Sér. B 30 (Székesfehérvár 1972).
- Behrens 1917/18: G. Behrens, Neue und ältere Funde aus dem Legionskastell Mainz. Mainzer Zeitschr. 12/13, 1917/18, 21 ff.
- Bernoulli 1880: J. J. Bernoulli, Catalog für die antiquarische Abtheilung des Museums in Basel (Basel 1880).
- Bidwell 1985: P. T. Bidwell, The Roman Fort of Vindolanda at Chesterholm, Northumberland. Historic Buildings and Monuments Commission for England. Archaeol. Report 1 (London 1985).
- Birley 1997: A. Birley, Security: The keys und locks. Vindolanda Research Reports N. S. 4 = The Small Finds 2 (Greenhead 1997).
- Borriello u. a. 1996: M. Borriello u. a. (Hrsg.), Pompei. Abitare sotto il Vesuvio. Ausstellungskatalog Ferrara 1996/97 (Ferrara 1996).
- Bossert-Radtke 1992: C. Bossert-Radtke, Die figürlichen Rundskulpturen und Reliefs aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 16 (Augst 1992).
- Boube-Piccot 1975: C. Boube-Piccot, Les Bronzes antiques du Maroc. 2. Le mobilier. Études et Trav. Arch. Marocaine 5 (1975).
- Boucher 1971: S. Boucher, Vienne. Bronzes antiques. Inventaire des collections publiques françaises 17 (Paris 1971).
- Boucher/Oggiano-Bitar 1993: S. Boucher/H. Oggiano-Bitar, Le trésor des bronzes de Bavay. Rev. Nord-Arch. 3 (Lille 1993).
- Bruckner 1763: D. Bruckner, Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel, 23. Stück: Augst (Basel 1763).
- Bruet 1972: R. Bruet, La nécropole gallo-romaine de la Thure à Solresur-Sambre. Centre national de recherches archéologiques en Belgique. Repertoires archéologiques B VII (Bruxelles 1972).
- Burckhardt 1921: R. F. Burckhardt (Bericht u. Erwerbungen Hist. Mus. Basel). Jahresber. Hist. Mus. Basel 1921, 12 ff.; 23 ff.
- Burger 1979: A. S. Burger, Das spätrömische Gräberfeld von Somogy-szil. Fontes Arch. Hungariae (Budapest 1979).
- Bushe-Fox 1928: J. P. Bushe-Fox, Second report on the excavations of the Roman fort at Richborough, Kent. Reports Research Comm. Soc. Antiqu. London 7 (Oxford 1928).
- Bushe-Fox 1949: J. P. Bushe-Fox, Fourth report on the excavations of the Roman fort at Richborough, Kent. Reports Research Comm. Soc. Antiqu. London 16 (Oxford 1949).
- Castella 1987: D. Castella, La nécropole du Port d'Avenches. Cahiers Arch. Romande 41 = Avenicum 4 (Avenches 1987).
- Crummy 1983: N. Crummy, The Roman small finds from excavations in Colchester 1971–9. Colchester Arch. Report 2 (Colchester 1983).
- Crummy 1992: P. Crummy, Excavations at Culver Street, the Gilberd School, and other sites in Colchester 1971–85. Colchester Arch. Report 6 (Colchester 1992).
- Cunliffe 1971: B. W. Cunliffe, Excavations at Fishbourne 1961–1969. 2. The Finds. Reports Research Comm. Soc. Antiqu. London 27 (London 1971).
- Dautova-Ruševljan 1993: V. Dautova-Ruševljan, Ein römisches Brandgrab aus Čortanovci. Bayer. Vorgeschl. 58, 1993, 333 ff.
- Degen 1966/67: R. Degen (Red.), Römische Zeit (Fundberichte). Jahrb. SGU 53, 1966/67, 123 ff.
- Deimel 1987: M. Deimel, Die Bronzekleinfunde vom Magdalensberg. Arch. Forsch. Grabungen Magdalensberg 9 = Kärntner Museums-schr. 71 (Klagenfurt 1987).
- De la Bédoyère 1989: G. De la Bédoyère, The finds of Roman Britain (London 1989).
- Deschler-Erb 1996: E. Deschler-Erb, Die Kleinfunde aus Edelmetall, Bronze und Blei. In: E. Deschler-Erb u. a., Beiträge zum römischen Oberwinterthur – Vitodurum 7 = Arch. Monogr. 27 (Zürich und Egg 1996) 13–139.
- Deschler-Erb 1998: S. Deschler-Erb, Römische Beinartefakte aus Augusta Raurica. Rohmaterial, Technologie, Typologie und Chronologie. Forsch. Augst 27 (Augst 1998).
- Dewald/Eiden 1989: F. J. Dewald/L. Eiden, Das römische Holzkästchen aus Grab 2370. Freilegung – Restaurierung – Rekonstruktion. In: Haffner 1989, 317 ff.
- Dietz u. a. 1979: K. Dietz/U. Osterhaus/S. Rieckhoff-Pauli/K. Spindler, Regensburg zur Römerzeit (Regensburg 1979).
- Doswald 1994: C. Doswald, Die Eisenfunde und Werkstätten des Vicus. In: R. Hänggi/C. Doswald/K. Roth-Rubi, Die frühen römischen Kastele und der Kastell-Vicus von Tenedo-Zurzach. Veröff. Ges. Pro Vindonissa 11 (Brugg 1994) 257 ff.
- Dyczek 1992: P. Dyczek, Bronze Finds from the Site of the Valetudinarium at Novae (Moesia Inferior). In: Nijmegen 1992, 365–372.
- Ebel 1989: W. Ebel, Die römischen Grabhügel des ersten Jahrhunderts im Treverergebiet. Marburger Stud. Vor- u. Frühgesch. 12 (Marburg 1989).
- Ebersbach u. a. 1998: R. Ebersbach/A. R. Furger/M. Martin/F. Müller/B. Rütli (Hrsg.), MILLE FIORI. Festschr. Ludwig Berger. Forsch. Augst 25 (Augst 1998).
- Faider-Feytmans 1979: G. Faider-Feytmans, Les bronzes romains de Belgique (Mainz 1979).
- Fellmann 1990: R. Fellmann, Funde aus Eisen, Bronze und Bein. In: W. Drack/Chr. Meyer-Freuler/K. Roth-Rubi u. a., Der römische Gutshof bei Seeb, Gem. Winkel. Ausgrabungen 1958–1969. Ber. Zürcher Denkmalpfl., Arch. Monogr. 8 (Zürich 1990) 198 ff.
- Fremersdorf 1932: F. Fremersdorf, Alexandrinisches Buntglas aus einer Grabummauerung in Köln. Germania 16, 1932, 278 ff.
- Fremersdorf 1933: F. Fremersdorf, Der römische Gutshof Köln-Müngersdorf (Berlin u. Leipzig 1933).
- Fremersdorf 1955: F. Fremersdorf, Aus der Tätigkeit des Römisch-Germanischen Museums Köln. Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 1, 1955, 117–123.
- Frere 1972: S. Frere, Verulamium Excavations 1. Reports Research Comm. Soc. Antiqu. London 28 (Oxford 1972).
- Frere 1984: S. Frere, Verulamium Excavations 3. Oxford Univ. Comm. Arch. Monogr. 1 (Oxford 1984).
- Friedhoff 1991: U. Friedhoff, Der römische Friedhof an der Jakobstrasse zu Köln. Kölner Forsch. 3 (Mainz 1991).
- Fülep 1977: E. Fülep, Roman cemeteries on the territory of Pécs (Sopiana). Fontes Arch. Hungariae (Budapest 1977).
- Fundberichte Österreich 1991: Fundberichte 1991. Römische Kaiserzeit. Fundber. Österreich 30, 1991, 271 ff.
- Fünfschilling 1993: S. Fünfschilling, Römische Altfunde von Augst-Kastelen. Eine Privatsammlung mit Altfunden aus Augusta Raurica, vornehmlich von Augst-Kastelen (Insulae 3, 4, 7, 8), geborgen während des Kiesabbaus im 1. Drittel des 20. Jahrhunderts. Interne Augster Arbeitspapiere 2 (Augst 1993).
- Furger/Deschler-Erb 1992: A. R. Furger/S. Deschler-Erb (mit Beitr. v. M. Peter/M. Währen), Das Fundmaterial aus der Schichtenfolge beim Augster Theater. Typologische und osteologische Untersuchun-

- gen zur Grabung Theater-Nordwestecke 1986/87. Forsch. Augst 15 (Augst 1992).
- Gáspár 1986: D. Gáspár, Römische Kästchen aus Pannonien. Antaeus 15 (Budapest 1986).
- Gaubatz-Sattler 1994: A. Gaubatz-Sattler, Die Villa rustica von Bondorf (Lkr. Böblingen). Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 51 (Stuttgart 1994).
- Grodde 1989: B. Grodde, Hölzernes Mobiliar im vor- und frühgeschichtlichen Mittel- und Nordeuropa. Europäische Hochschulschriften 38, Archäologie 26 (Frankfurt/Bern/New York/Paris 1989).
- Grönke/Weinlich 1991: E. Grönke/E. Weinlich, Die Nordfront des römischen Kastells Biriciana-Weissenburg. Die Ausgrabungen 1986/1987 (Kallmünz 1991).
- Haberey 1948: W. Haberey, Römische Grabhügel in Monreal (Kreis Mayen). Bonner Jahrb. 148, 1948, 426 ff.
- Haefelä u. a. 1996: Ch. Haefelä/M. Petrucci-Bavaud/V. Trancik Petitpierre/M. Veseli, Die römischen Gräber an der Rheinstraße 46 des Nordwestgräberfeldes von Augusta Raurica, Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 17, 1996, 217 ff.
- Haffner 1989: A. Haffner, Gräber – Spiegel des Lebens. Zum Totenbrauchtum der Kelten und Römer am Beispiel des Treverer-Gräberfeldes Wederath-Belginum (Mainz 1989).
- Hagen/v. Uslar 1957: W. Hagen/R. v. Uslar, Jahresbericht 1954/55. Bonner Jahrb. 157, 1957, 390 ff.
- Halbout u. a. 1986: P. Halbout/Ch. Pilet/C. Vaoudour, Corpus des objets domestiques et des armes en fer de Normandie (Caen 1986).
- Hawkes/Hull 1947: C. F. C. Hawkes/M. R. Hull, Camulodunum. First Report on the Excavations at Colchester 1930–1939. Reports Research Comm. Soc. Antiqu. London 14 (Oxford 1947).
- Hoek 1992: F. Hoek, Funde und Befunde eines Stadtrandhauses aus Augusta Rauricorum (Augst, BL). Teilauswertung der Grabungen 1975.51 und 1976.51 (Augst-Kindergarten) (Universität Basel, unpubl. Lizentiatsarbeit 1992).
- Hoek-Bruder 1998: F. Hoek-Bruder, Ein aufschlussreicher römischer Keller in Augusta Raurica (Flur Obermühle). In: Ebersbach u. a. 1998, 67–75.
- Jackson 1985: R. Jackson, The Objects of Iron. In: Bidwell 1985, 130 ff.
- Jacobi 1897: L. Jacobi, Das Römerkastell Saalburg bei Homburg vor der Höhe. Nach den Ergebnissen der Ausgrabungen und mit Benutzung der hinterlassenen Aufzeichnungen d. Königl. Konservators Obersten A. von Cohausen (Homburg vor d. Höhe 1897).
- Jährling 1985: W. Jährling, Drei spätantike Frauengräber von Gross-Gerau. Arch. Korbl. 15, 1985, 391 ff.
- Jobst 1992: W. Jobst (Hrsg.), Carnuntum. Das Erbe Roms an der Donau. Katalog der Ausstellung des Archäologischen Museums Carnuntum in Bad Deutsch Altenburg (AMC) (Bad Deutsch Altenburg 1992).
- Kaufmann-Heinimann 1977: A. Kaufmann-Heinimann, Die römischen Bronzen der Schweiz 1. Augst und das Gebiet der Colonia Augusta Raurica (Mainz 1977).
- Kaufmann-Heinimann 1994: A. Kaufmann-Heinimann, Die römischen Bronzen der Schweiz 5. Neufunde und Nachträge (Mainz 1994).
- Kaufmann-Heinimann 1998: A. Kaufmann-Heinimann, Götter und Lararien aus Augusta Raurica. Herstellung, Fundzusammenhänge und sakrale Funktion figürlicher Bronzen in einer römischen Stadt. Forsch. Augst 26 (Augst 1998).
- Keepax/Robson 1978: C. Keepax/M. Robson, Conservation and associated examination of a Roman chest: Evidence for woodworking techniques. The Conservator 2, 1978, 35 ff.
- Keller 1971: E. Keller, Die spätrömischen Grabfunde in Südbayern. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 14 (München 1971).
- Kemkes 1991: M. Kemkes, Bronzene Truhenbeschläge aus der römischen Villa von Eckartsbrunn, Gde. Eigeltingen, Lkr. Konstanz. Fundber. Baden-Württemberg 16, 1991, 299 ff.
- Kessler 1927: P. T. Kessler, Ein früh römisches Brandgrab aus Weisenau bei Mainz. Germania 11, 1927, 44 ff.
- Klatt 1995: U. Klatt, Römische Klapptische. Drei- und vierbeinige Stützgestelle aus Bronze und Silber. Kölner Jahrb. 28, 1995, 349–573.
- Koch 1993: H. Koch, Die Villa rustica von Treuchtlingen-Weinbergshof. Internat. Arch. 13 (Buch am Erlbach 1993).
- Koethe 1939: H. Koethe, Römerzeitliche Grabhügel des Trierer Landes und seiner Nachbargebiete. Trierer Zeitschr. 14, 1939, 113 ff.
- Kohlert-Németh 1990: M. Kohlert-Németh, Römische Bronzen II aus Nida-Hedernheim. Fundsachen aus dem Hausrat. Arch. Reihe 14 (Frankfurt a. M. 1990).
- Koller/Doswald 1996: H. Koller/C. Doswald, Aquae Helveticae-Baden. Die Grabungen Baden Du Parc 1987/88 und ABB 1988. Veröff. Ges. Pro Vindonissa 13 (Brugg 1996).
- Konrad 1997: M. Konrad, Das römische Gräberfeld von Bregenz – Brigantium 1. Die Körpergräber des 3. bis 5. Jahrhunderts (München 1997).
- Kubitschek 1926: W. Kubitschek, Römerfunde von Eisenstadt. Sonder-schr. Österr. Arch. Inst. 11 (Wien 1926).
- Künzl 1994: E. Künzl, Römische Ärztinnen. In: Jahresbericht des Römisch-Germanischen Zentralmuseums. Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte 1994. Jahrb. RGZM 41/2, 1994, 623–626.
- Laur-Belart 1960/61: R. Laur-Belart, Ein Septizonium in Augst. Jahrb. SGU 48, 1960/61, 28 ff.
- Laur-Belart 1964: R. Laur-Belart, 28. Jahresber. Stiftung Pro Augusta Raurica [1963]. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 64, 1964, XLV–LVI.
- Laur-Belart 1965: R. Laur-Belart, 29. Jahresber. Stiftung Pro Augusta Raurica [1964]. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 65, 1965, XLVII–LXII.
- Laur-Belart 1965a: R. Laur-Belart, Keltische Elemente in der Kunst der römischen Schweiz. In: Le rayonnement des civilisations grecque et romaine sur les cultures périphériques. 8e Congrès Internat. Arch. classique Paris 1963 (Paris 1965) 165 ff.
- Laur-Belart 1966: R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica (Basel 1966⁴).
- Laur-Belart 1969/70: R. Laur-Belart, Jahresbericht 1970. Römerhaus u. Mus. Augst. Jahresber. 1969/70, 117 ff.
- Laur-Belart/Schweitzer 1946: R. Laur-Belart/U. Schweitzer, Römische Funde aus Augst. Ur-Schweiz 10, 1946, 13 ff.
- Manning u. a. 1995: W. H. Manning/J. Price/J. Webster, The Roman small finds. Report on the excavations at Usk 1965–1976 (Cardiff 1995).
- Martin-Kilcher 1976: S. Martin-Kilcher (mit einem Beitr. v. B. Kaufmann), Das römische Gräberfeld von Courroux im Berner Jura. Basler Beitr. Ur- u. Frühgesch. 2 (Derendingen 1976).
- Mediolanum 1988: L. Roussel (Hrsg.), Mediolanum. Une bourgade gallo-romaine. Catalogue (Dijon 1988).
- Menzel 1986: H. Menzel, Die römischen Bronzen aus Deutschland, 3. Bonn (Mainz 1986).
- Moosbauer 1997: G. Moosbauer, Die ländliche Besiedlung im östlichen Raetien während der römischen Kaiserzeit. Passauer Universitätsschr. Arch. 4 (Espelkamp 1997).
- Müller 1971: G. Müller, Römische Brandgräber mit Truhenresten aus Hackenbroich, Kreis Grevenbroich. In: Beitr. Arch. Röm. Rheinland 2 = Rhein. Ausgr. 10 (Düsseldorf 1971) 200 ff.
- Müller 1979: G. Müller, Durnomagus. Das römische Dormagen (1979).
- Müller 1991: U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1990. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 12, 1991, 247 ff.
- Müller-Karpe 1964: H. Müller-Karpe, Katalog des römischen Brandgräberfeldes in der Mühlau. In: J. Werner (Hrsg.), Studien zu Abodiacum – Epfach. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 7 = Epfach 1 (München 1964) 28 ff.
- Neeb/Kessler 1913/14: E. Neeb/P. T. Kessler, Die Ausgrabungen auf dem römischen Friedhofe bei Weisenau. Mainzer Zeitschr. 8/9, 1913/14, 37 ff.
- Nijmegen 1992: Acta of the 12th International Congress on Ancient Bronzes, Nijmegen 1992 (Amersfoort 1995).
- Noelke 1984: P. Noelke, Reiche Gräber von einem römischen Gutshof in Köln. Germania 62, 1984, 373 ff.
- Novaesium 1904: H. Nissen u. a., Novaesium. Das im Auftrag des Rheinischen Provinzialverbandes vom Bonner Provinzialmuseum 1887–1900 ausgegrabene Legionslager. Bonner Jahrb. 111/112, 1904.

- Parent 1803*: A. Parent, Kopie des Mémoire von 1802 zu Handen von Herrn J. R. Forcart-Weis (Basel 1803) [Universitätsbibliothek Basel].
- Parent 1800–1810*: A. Parent, Mémoire sur les recherches des antiquités de l'Helvétie de 1800 à 1810 [Stadtbibliothek Solothurn].
- Partridge 1981*: C. Partridge, Skeleton Green. A late Iron Age and Romano-British Site. Britannia Monogr. Ser. 2 (London 1981).
- Petru 1972*: S. Petru, Emonske nekropole. Ljubljana 1972.
- Pirling 1979*: R. Pirling, Das römisch-fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep 1964–1965. Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit B 10 (Berlin 1979).
- Pirling/Grodde 1997*: R. Pirling/B. Grodde, Das römisch-fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep 1975–1982. Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit B 17 (Stuttgart 1997).
- Planck 1982*: D. Planck, Grabungen im Kastellvicus von Walheim, Kreis Ludwigsburg. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1982 (Stuttgart 1983) 117 ff.
- Planck 1991*: D. Planck, Das römische Walheim. Ausgrabungen 1980–1988. Arch. Inf. Baden-Württemberg 18 (Stuttgart 1991).
- Polfer 1996*: M. Polfer, Das gallorömische Brandgräberfeld und der dazugehörige Verbrennungsplatz von Septfontaines-Déckt (Luxemburg) (Luxemburg 1996).
- Praschniker/Kenner 1947*: C. Praschniker/H. Kenner, Der Bäderbezirk von Virunum (Wien 1947).
- Radnóti 1957*: A. Radnóti, Möbel- und Kästchenbeschläge, Schlösser und Schlüssel. In: M. R. Alföldi u. a., Intercisa II. (Dunapentele). Geschichte der Stadt in der Römerzeit. Arch. Hungarica 36 (Budapest 1957) 241–363.
- Radnóti 1958*: A. Radnóti, Spätrömische Gräber und Kästchenbeschläge aus Burgheim, Ldkr. Neuburg a. d. D. Bayer. Vorgeschbl. 23, 1958, 83 ff.
- Ramstein 1998*: M. Ramstein (mit Beitr. von P. J. Suter/M. Fuchs/H. Béarat/S. Frey-Kupper/E. Büttiker-Schumacher/C. Brombacher), Worb - Sunnhalde. Ein römischer Gutshof im 3. Jahrhundert (Bern 1998).
- Roth-Rubi 1986*: K. Roth-Rubi, Die Villa von Stutheien/Hüttwilen TG. Ein Gutshof der mittleren Kaiserzeit. Antiqua 14 (Basel 1986).
- Schaltenbrand Obrecht 1996*: V. Schaltenbrand Obrecht, Die Baueisen aus der Curia und dem Tempel Sichelen 2 in Augusta Raurica. Bemerkungen zu den einzelnen Baueisentypen, ihrer ursprünglichen Verwendung und ihrer Herstellung. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 17, 1996, 311 ff.
- Schönberger 1967*: H. Schönberger, Ein Eisendepot, römische Flossfesseln und andere Funde im Bereich des Kastells Heilbronn-Böckingen. Fundber. Schwaben N. F. 18 I, 1967, 131 ff.
- Simion 1992*: G. Simion, Méthodes de datation et de localisation des centres de production des bronzes romains découverts dans la région du Bas-Danube. In: Nijmegen 1992, 215–228.
- Sivec 1992*: I. Sivec, Die Kästchenbeschläge aus Emona. In: Nijmegen 1992, 423–425.
- Steiger 1967*: R. Steiger, Drei römische Bronzen aus Augst. In: Gestalt und Geschichte. Festschr. Karl Schefold. Ant. Kunst Beih. 4 (Basel 1967) 186 ff.
- Stümpel 1976/1977*: B. Stümpel, Bericht des Staatlichen Amtes für Vor- und Frühgeschichte Mainz für die Zeit vom 1. Januar 1974 bis zum 31. Dezember 1975. Mainzer Zeitschr. 71–72, 1976/1977, 248 ff. bes. 298 ff.
- Tomasevic 1974*: T. Tomasevic, Gräber an der Rheinstrasse 32. Augst 1968. Ausgr. Augst 4 (Basel 1974) 5 ff.
- Topál 1981*: J. Topál, The southern cemetery of Matrica (Százhalombatta-Dunafüred). Fontes Arch. Hungariae (Budapest 1981).
- Ulbert 1970*: G. Ulbert, Das römische Donau-Kastell Ristissen. 1. Die Funde aus Metall, Horn und Knochen. Urk. Vor- u. Frühgesch. Südwürttemberg-Hohenzollern 4 (Stuttgart 1970).
- Vanvinckenroye 1984*: W. Vanvinckenroye, De Romeinse Zuidwest-be-graafplaats van Tongeren. Publikaties van het Provinciaal Gallo-Romeins Museum te Tongeren 29 (Tongeren 1984).
- Velay 1989*: P. Velay u. a., Les bronzes antiques de Paris (Paris 1989).
- Vermeulen 1932*: W. G. J. R. Vermeulen, Een romeinsch Grafveld op den Hunnerberg te Nijmegen (Amsterdam 1932).
- Walke 1965*: N. Walke, Das römische Donaukastell Straubing – Sorviodurum. Limesforschungen 3 (Berlin 1965).
- Wilson 1968*: M. G. Wilson, Other objects of bronze, iron, silver, lead, bone, and stone. In: B. W. Cunliffe, Fifth report on the excavations of the Roman fort at Richborough, Kent. Reports Research Comm. Soc. Antiqu. London 23 (Oxford 1968) 93 ff.
- Witteyer u. a. 1996*: M. Witteyer/M. König/W. H. Schoch, Alte und neue Funde der Römerzeit aus Bad Kreuznach-Planig. Mainzer Arch. Zeitschr. 3, 1996, 57 ff.

Abbildungs- und Tafelnachweis

- Abb. 1:*
Fotos Dieter Ohlhorst (links) und Ursi Schild (rechts).
- Abb. 2:*
Nach A. Maiuri, La casa del Menandro e il suo tesoro di argenteria (Roma 1933) 459 Abb. 182.
- Abb. 3:*
Nach Borriello u. a. 1996, 231 Kat.-Nr. 228.
- Abb. 4:*
Nach Witteyer u. a. 1996, 73 Abb. 13.
- Abb. 5:*
Nach P. Filtzinger, Limesmuseum Aalen (Stuttgart 1983) 162 Abb. 102.
- Abb. 6:*
Nach A. Gaubatz-Sattler, Sumelocenna. Geschichte und Topographie des römischen Rottenburg am Neckar nach den Befunden und Funden bis 1985. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 71 (Stuttgart 1999) 393 Abb. 213.
- Abb. 7:*
Nach Kemkes 1991, 356 Abb. 38.
- Abb. 8:*
Nach Fremersdorf 1933, Taf. 40,2.
- Abb. 9:*
Nach Kohlert-Németh 1990, 41 Abb. 15.
- Abb. 10:*
Nach Radnóti 1958, 87 Abb. 4.
- Abb. 11:*
Nach Radnóti 1957, Taf. 52,6 (Kat.-Nr. 71).
- Abb. 12:*
Nach Fremersdorf 1955, Taf. 32,7.8.
- Abb. 13:*
Nach Jacobi 1897, Taf. 57,7.
- Abb. 14:*
Nach Jährling 1985, 392 Abb. 1.
- Abb. 15:*
Nach Martin-Kilcher 1976, 61 Abb. 15.
- Abb. 16:*
Nach Künzl 1994, 625 Abb. 77.
- Abb. 17:*
Fotos Ursi Schild.
- Abb. 18:*
Alex R. Furger/Emilie Riha.
- Abb. 19:*
Nach G. Stefani, Pompei. Vecchi scavi sconosciuti. La villa rinvenuta dal marchese Giovanni Imperiali in località Civita (1907–1908). Ministero per i beni culturali ed ambientali. Soprintendenza archeologica di Pompei, Monografie 9 (Roma 1994) Taf. 18,4 f. (Kat.-Nr. 10 f.).
- Abb. 20:*
Nach W. J. Th. Peters, La casa di Marcus Lucretius Fronto a Pompei e le sue pitture. Scrinium 5 (Amsterdam 1993) 393 Abb. 262.
- Abb. 21:*
Nach Keepax/Robson 1978, 39 Abb. 10.
- Abb. 22:*
Nach Müller 1971, 213 Abb. 8.
- Abb. 23:*
Nach A. Gallo, La Casa di Lucio Elvio Severo a Pompei. Accademia di archeologia, lettere e belle Arti di Napoli. Monumenti 9 (Napoli 1994) Taf. 28.
- Abb. 24:*
Nach Dewald/Eiden 1989, 324 Abb. 8; 323 Abb. 9; 325 Abb. 11.
- Abb. 25:*
Nach Ulbert 1970, Taf. 25,403.
- Abb. 26:*
Nach Crummy 1983, 87 Abb. 91.
- Abb. 27:*
Nach Fülep 1977, Taf. 19 f. (Grab R/177).
- Abb. 28:*
Nach Frere 1972, 142 Abb. 48.
- Abb. 29:*
Nach Topál 1981, Taf. 19 (Grab. 57).
- Abb. 30:*
Nach Brulet 1972, 59 Abb. 37,14 (Grab 32).
- Abb. 31:*
Nach Borriello u. a. 1996, 216 Kat.-Nr. 77–80.
- Abb. 32:*
Nach Vanvinckenroye 1984, Taf. 71 Grab 111.
- Abb. 33:*
Nach Noelke 1984, 391 Abb. 10.
- Abb. 34:*
Nach Gáspár 1986, Taf. 67 Kat.-Nr. 1612.
- Abb. 35:*
Foto Ursi Schild.
- Abb. 36:*
Nach Partridge 1981, 312 Abb. 117.
- Abb. 37:*
Nach Keller 1971, Taf. 42 (Grab 18).
- Abb. 38:*
Nach Dietz u. a. 1979, 326 Abb. 108.
- Abb. 39:*
Nach P. Petru, Zeitliche und typologische Rahmenklassifikation des Materials aus der südlichen Nekropole in Bobovk bei Kranj. Arh. Vestnik 9/10, 1958/59, 13–26 bes. 15 Abb. 2.
- Abb. 40:*
Nach H. U. Nuber, Ausgrabungen in der römischen Ansiedlung Sontheim/Brenz-»Braike«, Kreis Heidenheim. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1988 (Stuttgart 1989) 164 ff. bes. 165 Abb. 130.
- Abb. 41:*
Nach Birley 1997, 31 Abb. 11.
- Abb. 42:*
Nach Pirling/Grodde 1997, Taf. 14 Grab 3806.
- Abb. 43:*
Nach Pirling/Grodde 1997, Taf. 15 Grab 3811.
- Abb. 44:*
Nach Dautova-Ruševljan 1993, 337 Abb. 3.
- Abb. 45:*
Nach Planck 1982, 123 Abb. 101.
- Abb. 46:*
Nach Polfer 1996, Taf. 74 Grab 211,2.
- Abb. 47:*
Nach Grodde 1989, 404 Taf. 18,4.
- Abb. 48:*
Nach Bushe-Fox 1949, Taf. 47,176a.
- Abb. 49:*
Plan Constant Clareboets und Markus Schaub.
- Abb. 50–90:*
Zusammenstellung Emilie Riha.
- Abb. 91:*
Rekonstruktion Stefan Bieri.
- Abb. 92–102:*
Zusammenstellung Emilie Riha.

Abb. 103:
Nach Grodde 1989, 404 Taf. 18,2.
Abb. 104–128:
Zusammenstellung Emilie Riha.
Abb. 129a–b:
Pläne Constant Clareboets.
Abb. 130:
Zusammenstellung Emilie Riha.
Abb. 131:
Rekonstruktion Stefan Bieri.
Abb. 132–137:
Zusammenstellung Emilie Riha.
Abb. 138a:
Plan Markus Schaub.
Abb. 138b–c:
Pläne Constant Clareboets.
Abb. 139:
Foto Ursi Schild.
Abb. 140:
Zusammenstellung Emilie Riha.
Abb. 141:
Rekonstruktion Stefan Bieri.
Abb. 142–146:
Zusammenstellung Emilie Riha.

Taf. 1:
Zeichnerische Aufnahmen Grosssteinlagerdokumentation der Römerstadt Augusta Raurica; Reinzeichnungen Peter Schaad; Fotos Jürg Zbinden und Ursi Schild (teilweise nach Bossert-Radtke 1992, Taf. 43–45).
Taf. 2:
Fotos Otto Pilko.
Taf. 3; 4:
Fotos Roger Humbert, Otto Pilko, Ursi Schild und Jürg Zbinden (21 und 22 nach Kaufmann-Heinimann 1977, Kat.-Nr. 173; 175 Taf. 111).
Taf. 5:
Fotos Ursi Schild (Zeichnungen Sylvia Fünfschilling).
Taf. 6–49:
Zeichnungen Sylvia Fünfschilling (Fotos Ursi Schild; 194: Zeichnung Otto Garraux; 400–401. 404: nach Kaufmann-Heinimann 1977, Kat.-Nr. 167 f.; 282 Taf. 106–109; 177).

Konkordanz

Abkürzungen:
RMA: Römermuseum Augst
HMB: RMA, aus altem Bestand Historisches Museum Basel
o. Nr.: ohne Inventarnummer
Mus. Berlin: Berlin, Staatliche Museen, Antikenabteilung

Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)	Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)	Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)
o. Nr. (HMB 1865)	43	1938.586	in Ensemble	1960.2870b	in Ensemble
o. Nr. (HMB 1868)	221		Insula 17 mit		Insula 30 mit
o. Nr. (RMA)	2		389. 550.		378. 623
o. Nr. (RMA)	6		551. 688	1960.3058	623
o. Nr. (RMA)	249	1938.5649	604	1960.3270	194
Misc. 7420 (Mus. Berlin)	400	1938.5662	507	1960.6246a-e	in Ensemble
F0176 (Privatslg. Frey)	82	1939.3865	552		Insula 31 mit
F0397 (Privatslg. Frey)	219	1941.378	391		244
F0756 (Privatslg. Frey)	216	1945.222	423	1960.6375	in Ensemble
F1002 (Privatslg. Frey)	130	1945.509	404		Insula 31 mit
1906.138	48	1948.3009	358		244
1906.743	21	1948.3806	280	1960.6376	244
1906.3688	49	1949.287	237	1960.6376b	in Ensemble
1907.1420	53	1949.1581	371		Insula 31 mit
1907.1434	84	1949.1582-1598	(siehe Anm. 1)		244
1907.1435	91	1951.1425	86	1960.6586	382
1907.1918	185	1952.217	356	1960.7169	426
1907.1921	182	1952.1451	52	1960.7514	302
1907.1922	175	1954.72	113	1960.7668	231
1907.1923	179	1954.153	348	1960.7838	151
1907.1924	188	1954.320	347	1960.7843	381
1907.1925	192	1954.438	7	1960.7912	369
1911.109	33	1956.1066	209	1960.7964	394
1914.174	174	1958.204	115	1960.8545	106
1915.15	173	1958.205	613	1960.10524	196
1917.745	20	1958.214	in Ensemble	1960.11106	309
1921.67	46		Insula 24 mit	1960.11107	310
1921.72	45		92. 115. 613	1960.11108	484
1921.83	25	1958.436	in Ensemble	1960.11114	in Ensemble
1924.11	138		Insula 24 mit		Insula 13 mit
1924.105	61		92. 115. 613		309. 310. 484
1924.462	80	1958.2006	92	1961.129	16
1924.476	462	1958.2982	149	1961.716	467
1924.632	421	1958.11101	600	1961.1244a	238
1925.204	41	1958.12096	36	1961.1244b	239
1928.599	134	1959.408	560	1961.1444	390
1928.639	504	1959.1527	156	1961.1445	in Ensemble
1928.640a	510	1959.3583	523		Insula 28 mit
1928.640b	511	1959.4395	536		390
1930.581	178	1959.5194	1	1961.3316a	405
1934.698	276	1959.8596	398	1961.3316b	406
1934.896	259	1959.9225	74	1961.3316c	407
1934.940	513	1959.9790	517	1961.3798	63
1938.579	389	1959.10445	186	1961.3916	351
1938.580	550	1959.10948	393	1961.4264A	368
1938.581	551	1959.12628	70	1961.4264C	549
1938.582-584	in Ensemble	1960.306A	291	1961.4400	242
	Insula 17 mit	1960.1561	469	1961.5698	197
	389. 550.	1960.2775	3	1961.6386	685
	551. 688	1960.2870a	378	1961.7044	379
1938.585	688			1961.7098	608

Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)	Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)	Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)
1961.7737	395	1962.3009	290	1964.494	350
1961.7951	384	1962.4276	160	1964.714	516
1961.8035	59	1962.4289	160	1964.3017	11
1961.10644	51	1962.4717	530	1964.3298	336
1961.11070	in Ensemble	1962.6007	605	1964.3910	627
	Insula 30 mit	1962.6347	281	1964.4159	220
	580. 581	1962.6470	217	1964.4589	640
1961.11070a	580	1962.6827	143	1964.5459	419
1961.11070b.c	581	1962.7075	195	1964.8411	283
1961.12004	288	1962.7319	165	1964.8421	522
1961.12004A	289	1962.7499	374	1964.8879	57
1961.12004B.C	in Ensemble	1962.8311	183	1964.9229	300
	Insula 30 mit	1962.8440	135	1964.9235	83
	288. 289. 341	1962.8846	in Ensemble	1964.9879	279
1961.12007B	341		Region 4 mit	1964.10540	256
1961.12036A	582		464	1964.11712	292
1961.12036B	487	1962.8851	464	1965.1716	267
1961.12036F	in Ensemble	1962.9419	in Ensemble	1965.2687	108
	Insula 30 mit		Insula 29 mit	1965.3534	360
	487. 582		87	1965.6100	146
1961.12036c-n	in Ensemble	1962.10004	331	1965.7367	67
	Insula 30 mit	1962.10041	in Ensemble	1965.9647	271
	487. 582		Insula 29 mit	1965.9877	278
1961.12068	349		87	1965.10160	662
1961.12192	592	1962.10833	79	1966.52	312
1961.12295B	324	1962.10851	87	1966.1086	245
1961.12656A	218	1962.10930	258	1966.1165	307
1961.12656B	222	1962.11101	235	1966.1419	677
1961.12657a-c	in Ensemble	1963.37	47	1966.1551	39
	Insula 30 mit	1963.113	313	1966.1647	129
	218. 222	1963.212	318	1966.1694	in Ensemble
1961.13577	in Ensemble	1963.215	367		Insula 31 mit
	Insula 30 mit	1963.290	515		245
	362	1963.710	265	1966.1798	139
1961.13580	362	1963.799	264	1966.1808	606
1961.13728	81	1963.877	597	1966.2464	541
1961.13730	212	1963.1062	334	1966.4277	326
1961.13741	in Ensemble	1963.3547	241	1966.4278	327
	Insula 29 mit	1963.3813	12	1966.4279	328
	395. 608	1963.4034	162	1966.4280	344
1961.13746	in Ensemble	1963.4170	654	1966.4281	345
	Insula 29 mit	1963.4359	90	1966.6078	339
	395. 608	1963.4363	585	1966.6228	527
1961.13752	37	1963.5026	366	1966.7211	528
1962.401	198	1963.5049	133	1966.7435	694
1962.535	470	1963.5341	102	1966.8526-8527	632
1962.626a	564	1963.5454A	273	1966.9168	104
1962.626b-c	in Ensemble	1963.5475	240	1966.9329	643
	Insula 30 mit	1963.5888	17	1966.9435	in Ensemble
	377. 564	1963.6179	232		Region 5,C
1962.849	in Ensemble	1963.6372	638		mit 527. 528.
	Insula 30 mit	1963.7503	260		694
	377. 564	1963.8791	32	1966.9771	414
1962.850	377	1963.9130	692	1966.11267	365
1962.960	100	1963.9421	678	1966.11364	295
1962.962a	346	1963.9785	107	1966.11365	296
1962.962b	in Ensemble	1963.9910	in Ensemble	1966.11624	60
	Insula 30 mit		Insula 18 mit	1966.11645	180
	100. 346		90. 264. 265.	1966.11779	471
1962.1026	667		313. 318.	1966.11782	132
1962.1241	191		367. 597	1966.12544	in Ensemble
1962.1503	150	1963.10422	252		Region 4,D mit
1962.2035	319	1963.10526	554		142. 333. 342.
1962.2223A	340	1963.10527	555		397. 565. 587
1962.2234	72	1963.10976	10	1966.13227	277
1962.2428	298	1963.11412	329	1966.14116	123
1962.2789	353	1963.12391	558	1966.14118	553
1962.2819	594	1964.126	540	1966.14133	24

Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)	Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)	Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)
1966.14134	19	1968.243	in Ensemble	1969.6755	538
1966.14639	587		Region 13,B	1969.8478–8479	in Ensemble
1966.14640L	397		mit 460		Insula 44 mit
1966.14640L.K	565	1968.246	in Ensemble		119. 524
1966.14640A.C–H	in Ensemble		Region 13,B	1969.8736	101
	Region 4,D mit		mit 460	1969.9039	119
	142. 333. 342.	1968.309	124	1969.11433	226
	397. 565. 587	1968.1093	557	1969.11734	253
1966.14660	333	1968.1106	269	1969.11780A	376
1966.14672	342	1968.1251	in Ensemble	1969.11780B	396
1966.14681	142		Insula 48 mit	1969.11796	655
1966.15148	475		269. 477.	1969.12022	486
1966.15325A	696		547. 557	1969.12406	in Ensemble
1966.15325B	in Ensemble	1968.1844	263		Insula 50 mit
	Region 5,C mit	1968.1872	71		226
	696	1968.1918	in Ensemble	1969.13282	308
1966.15382	207		Insula 42 mit	1969.13958	261
1966.15401	in Ensemble		263. 478. 514	1969.15629	601
	Region 4,D mit	1968.1931	176	1970.319	380
	142. 333. 342.	1968.1945	514	1970.459a	628
	397. 565. 587	1968.2515	418	1970.459b	629
1966.15416	682	1968.2534	652	1970.604	26
1966.15425–15426	in Ensemble	1968.2627g	363	1970.886	in Ensemble
	Region 5,C mit	1968.2647	111		Insula 19 mit
	527. 528. 694	1968.2764	656		372. 458. 574–
1966.15593	287	1968.3066	679		579. 624. 628–
1966.15928	297	1968.3071	127		630
1967.2204	427	1968.3133	270	1970.887	in Ensemble
1967.2478	602	1968.3679	547		Insula 19 mit
1967.3296E	257	1968.3706	478		372. 458. 574–
1967.4061	681	1968.3789a	477		579. 624. 628–
1967.5787	304	1968.3789b.c	in Ensemble		630
1967.6109	121		Insula 48 mit	1970.889	in Ensemble
1967.6133	13		269. 477.		Insula 19 mit
1967.6881	293		547. 557		372. 458. 574–
1967.8656	357	1968.3882	284		579. 624. 628–
1967.8760	316	1968.4751A	315		630
1967.11253	136	1968.5364	323	1970.889a	578
1967.11481A	645	1968.5871	622	1970.889b	579
1967.12510	476	1968.5878	114	1970.900a.e	574
1967.12945	607	1968.5878A	361	1970.900c	372
1967.13141	332	1968.5878B	388	1970.900b.d	576
1967.13539	532	1968.5880	in Ensemble	1970.900f	575
1967.14403	653		Region 15,A,	1970.900g	577
1967.14479	533		Grab 2 mit	1970.931	458
1967.14727	in Ensemble		361	1970.932	630
	Insula 48 mit	1968.5901	118	1970.1126	624
	533	1968.6352	301	1970.1245	in Ensemble
1967.15031	248	1968.6399	251		Insula 19 mit
1967.17934	695	1968.7594	105		372. 458. 574–
1967.18286	95	1968.7600	in Ensemble		579. 624. 628–
1967.18459	621		Region 7,C		630
1967.18460	669		mit 105	1970.1355–1356	in Ensemble
1967.18522	658	1968.7749	40		Insula 19 mit
1967.18534	373	1968.8693	73		372. 458. 574–
1967.18535	in Ensemble	1968.9261	140		579. 624. 628–
	Insula 49 mit	1968.9749	236		630
	373	1968.9749a–c	in Ensemble	1970.2110	68
1967.18634	110		Insula 43 mit	1970.4474	657
1967.18771	646		236. 652	1970.5858	675
1967.18773	668	1968.12533	250	1970.5984	in Ensemble
1967.18774a–c	383	1968.12951	117		Insula 22 mit
1967.18794	199	1968.12953	153		675. 693
1967.18995	306	1969.2092	531	1970.5987	693
1967.19043	305	1969.2355	in Ensemble	1970.6236	147
1967.21920	335		Insula 44 mit	1970.6237	148
1967.25401	546		119. 524	1970.6238	168
1968.156	460	1969.3490	524	1970.6239	169

Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)	Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)	Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)
1970.6240	170	1973.12268	in Ensemble	1975.6530	in Ensemble
1970.6241	171		Region 19,A,		Region 5,G
1970.6242	172		FK A04514		mit 158
1970.6776	625	1973.13317	30	1975.6842	537
1970.7703	224	1973.13782	161	1975.7865	in Ensemble
1970.7704	in Ensemble	1973.13784	161		Region 5,G
	Insula 22 mit	1974.679	31		mit 158
	69. 224	1974.3466b	482	1975.7888	370
1970.7828	in Ensemble	1974.3466c	483	1975.7888a.g	in Ensemble
	Insula 22 mit	1974.3466e	480		Region 9,D mit
	69. 224	1974.3466h	479		75. 77. 164.
1970.8627	69	1974.3467	481		370. 408.
1971.2590–2591	in Ensemble	1974.4011	317		409. 410. 411
	Insula 51, FK	1974.4405	321	1975.10277	303
	A02998	1974.6079	154	1975.11223	120
1971.2593	in Ensemble	1974.6798	311	1975.11873	603
	Insula 51, FK	1974.8024	in Ensemble	1975.12084–12085	75
	A02998		Region 17,B/	1975.12158	411
1971.2610	in Ensemble		17,C mit 488.	1975.12264	103
	Insula 51, FK		639. 684	1976.2005–2006	in Ensemble
	A02998	1974.8444	684		Insula 5 mit
1971.3205	686	1974.8584b–d	in Ensemble		593
1971.4636	in Ensemble		Region 19,A	1976.2504	593
	Insula 51 mit		mit 321	1976.5485	18
	98. 387. 683	1974.8616	in Ensemble	1976.10006	272
1971.4638	683		Region 17,D	1976.10018	364
1971.4639	in Ensemble		FK A05772	1976.10036	65
	Insula 51 mit		und A05773	1976.10054	670
	98. 387. 683	1974.8624	in Ensemble	1976.12325	525
1971.4640	98		Region 17,D	1977.1694	299
1971.9220	401		FK A05772	1977.1977	691
1971.9279	200		und A05773	1977.1983	255
1971.9370	215	1974.8632–8634	in Ensemble	1977.2163	545
1971.9582	387		Region 17,D	1977.4571	274
1971.9591	in Ensemble		FK A05772	1977.5957	262
	Insula 51 mit		und A05773	1977.6996	459
	98. 387. 683	1974.8677	639	1977.6997–6999	in Ensemble
1972.42	227	1974.8685	488		Insula 34 mit
1972.312	544	1974.8715	in Ensemble		459
1972.1098	181		Region 17,B/	1977.7001–7002	in Ensemble
1972.2219	125		17,C mit 488.		Insula 34 mit
1972.2221	254		639. 684		459
1972.2426	509	1975.344	595	1977.7575	233
1972.2512	177	1975.1988	529	1977.7968	in Ensemble
1972.3344	9	1975.2510	596		Insula 25 mit
1972.3356	466	1975.3965	88		122. 386
1972.3361	in Ensemble	1975.4809	in Ensemble	1977.7969	122
	Insula 42 mit		Region 9,D mit	1977.8997	in Ensemble
	9. 325. 466		75. 77. 164.		Insula 25 mit
1972.3367	325		370. 408.		122. 386
1972.3700	472		409. 410. 411	1977.9866	468
1972.5242	in Ensemble	1975.4810	164	1977.13335	27
	Insula 48 mit	1975.4812	77	1977.13780	35
	125. 254	1975.4814	409	1977.13781	42
1972.6774	294	1975.4814a	410	1977.14718	50
1972.7049	687	1975.4814b	408	1977.14740–14741	in Ensemble
1972.7110	644	1975.4820	4		Insula 34, FK
1972.7111	213	1975.5463	539		B00804
1973.297	610	1975.6394	78	1977.14744–14745	in Ensemble
1973.1052	210	1975.6516	in Ensemble		Insula 34, FK
1973.7180	642		Region 5,G		B00804
1973.8190	214		mit 158	1977.14965b	386
1973.10060	521	1975.6518	158	1977.16087	561
1973.11436	112	1975.6525	in Ensemble	1977.18580	116
1973.11659a	94		Region 5,G	1977.19382	141
1973.12265	in Ensemble		mit 158	1978.416	660
	Region 19,A,			1978.1209	320
	FK A04514			1978.2613	526

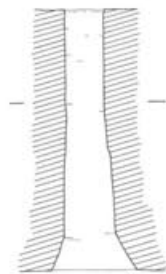
Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)	Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)	Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)
1978.3040a	583	1979.3944	166	1980.31647–31648	in Ensemble
1978.3040b	584	1979.4105	in Ensemble		Insula 22 mit
1978.4795	359		Insula 2 mit		23. 392
1978.6065	in Ensemble		166. 189. 543	1981.3931	611
	Region 17,B	1979.5604	637	1981.8382	201
	mit 62	1979.5829	246	1981.10885a	413
1978.6066	62	1979.8086	93	1981.10887	in Ensemble
1978.6067	in Ensemble	1979.9088	243		Insula 35 mit
	Region 17,B	1979.10653	337		58. 203. 413.
	mit 62	1979.12345	247		615–619
1978.6099	in Ensemble	1979.12384	202	1981.10888	58
	Region 17,B	1979.13223	211	1981.10889	203
	mit 62	1979.13796	635	1981.10890	618
1978.6865	109	1979.14885	285	1981.10891	619
1978.9068	15	1979.16451	in Ensemble	1981.10893	617
1978.10179	641		Insula 11 in FK	1981.10894	616
1978.16804a	412		B02780 usw.	1981.10895	615
1978.16804b	556	1979.17999	599	1981.12022	631
1978.16958	131	1979.18044	314	1981.13509	in Ensemble
1978.23969	417	1979.19888	322		Insula 50 mit
1978.23972–23973	in Ensemble	1979.20573	204		614
	Insula 34 mit	1979.20902	286	1981.15386	614
	131. 190. 412.	1979.21838	in Ensemble	1981.20347	163
	415–417. 556		Insula 11 in FK	1981.20669A	552
1978.23974	416		B02780 usw.	1982.781	66
1978.23975	415	1979.21849	in Ensemble	1982.5226	96
1978.23976–23979	in Ensemble		Insula 11 in FK	1982.7070	in Ensemble
	Insula 34 mit		B02780 usw.		Insula 50 mit
	131. 190. 412.	1980.2065	671		29
	415–417. 556	1980.5965	99	1982.7071	29
1978.23982	in Ensemble	1980.6399	661	1982.7073	in Ensemble
	Insula 34 mit	1980.6406	in Ensemble		Insula 50 mit
	131. 190. 412.		Insula 5 mit		29
	415–417. 556		661. 690	1982.9413	609
1978.23985	in Ensemble	1980.6417	in Ensemble	1982.19809	636
	Insula 34 mit		Insula 5 mit	1982.19863	in Ensemble
	131. 190. 412.		661. 690		Insula 50 mit
	415–417. 556	1980.8951	in Ensemble		97. 636
1978.23987	190		Insula 5 mit	1982.20725	97
1978.23989	in Ensemble		661. 690	1982.21814–21815	in Ensemble
	Insula 34 mit	1980.8953	in Ensemble		Insula 50 mit
	131. 190. 412.		Insula 5 mit		97. 636
	415–417. 556		661. 690	1982.21837	in Ensemble
1979.76	634	1980.10106	690		Insula 50 mit
1979.258	598	1980.10570	167		97. 636
1979.2134	543	1980.10844	330	1982.28475–28506	in Ensemble
1979.2683	in Ensemble	1980.12513	193		Grab 5, FK
	Insula 2 mit	1980.12549	473		B05075
	166. 189. 543	1980.15281	in Ensemble	1982.28508	in Ensemble
1979.3575	in Ensemble		Region 17,B		Grab 17, FK
	Insula 2 mit		mit 519		B05075
	166. 189. 543	1980.15283	519	1982.28510–28513	in Ensemble
1979.3672	189	1980.15287–15298	in Ensemble		Grab 18, FK
1979.3673a.b	in Ensemble		Region 17,B		B05075
	Insula 2 mit		mit 519	1982.28515	in Ensemble
	166. 189. 543	1980.15320–15323	in Ensemble		Grab 23, FK
1979.3674	in Ensemble		Region 17,B		B05075
	Insula 2 mit		mit 519	1982.28516	in Ensemble
	166. 189. 543	1980.15468	in Ensemble		Grab 24, FK
1979.3678a	in Ensemble		Region 17,B		B05075
	Insula 2 mit		mit 519	1983.1193–1194	in grossem
	166. 189. 543	1980.24956	651		Ensemble Re-
1979.3678b	in Ensemble	1980.27532	28		gion 17,E mit
	Insula 2 mit	1980.27929	648		56. 155. 205.
	166. 189. 543	1980.28336	343		225. 228–230.
1979.3680	in Ensemble	1980.28413	76		429 ff. usw.
	Insula 2 mit	1980.31375	23	1983.2644	620
	166. 189. 543	1980.31597	392	1983.2839	266

Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)	Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)	Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)
1983.3786	268	1984.24343d	in grossem Ensemble Region 17,E mit 56. 155. 205. 225. 228-230. 429 ff. usw.	1984.24508	in grossem Ensemble Region 17,E mit 56. 155. 205. 225. 228-230. 429 ff. usw.
1983.7984	34				
1983.8334	126	1984.24344	434	1984.24509-24510	573
1983.9176	461	1984.24345	435	1984.24520a.b	503
1983.9178	in Ensemble Region 17,E mit 34. 126. 461	1984.24346	436	1984.24521	450
		1984.24347	508	1984.24522	451
1983.12267	275	1984.24400	591	1984.24523	452
1983.13363	in Ensemble Region 17,E mit 275	1984.24404	437	1984.24524	453
		1984.24405	438	1984.24525	454
1983.17139	8	1984.24406	439	1984.24528	494
1983.18319	463	1984.24407	440	1984.24531b.c	in grossem Ensemble Region 17,E mit 56. 155. 205. 225. 228-230. 429 ff. usw.
1983.19272	234	1984.24408	441		
1983.20487	44	1984.24409	442	1984.24532	489
1983.20857	649	1984.24410	443	1984.24623	589
1983.20877	647	1984.24412	205	1984.24627	498
1983.27754	152	1984.24465	56	1984.24628	456
1983.29543	187	1984.24467	499	1984.24629	492
1983.31299	375	1984.24468	444	1984.24630	571
1983.31299	563	1984.24470	502	1984.24631	572
1983.31548	in Ensemble Insula 36 mit 425. 562	1984.24471	495	1984.24632-24633	in grossem Ensemble Region 17,E mit 56. 155. 205. 225. 228-230. 429 ff. usw.
		1984.24472	497		
1983.31549	512	1984.24473	495	1984.24634	155
1983.31553a.b	in Ensemble Insula 36 mit 425. 562	1984.24474-24475	in grossem Ensemble Region 17,E mit 56. 155. 205. 225. 228-230. 429 ff. usw.	1984.24636	429
				1984.24637	567
1983.32378	562	1984.24476c	501	1984.24864	in grossem Ensemble Region 17,E mit 56. 155. 205. 225. 228-230. 429 ff. usw.
1983.33102B	425	1984.24476a.b	570		
1983.39080	520	1984.24477-24479	in grossem Ensemble Region 17,E mit 56. 155. 205. 225. 228-230. 429 ff. usw.	1984.25086	633
1983.39291	in Ensemble Insulae 35/36 mit 520			1985.12327	159
				1985.12330	664
1983.40496	85			1985.12335	663
1984.813	424			1985.17980	in Ensemble Region 2,E mit 128. 159. 663. 664
1984.6151	626				
1984.6497	428	1984.24480	566	1985.18403	in Ensemble Region 2,E mit 128. 159. 663. 664
1984.6873	in Ensemble Insula 36 mit 428. 626	1984.24480a.b	in grossem Ensemble Region 17,E mit 56. 155. 205. 225. 228-230. 429 ff. usw.		
				1985.21618-21619	128
1984.6939-6940	in Ensemble Insula 36 mit 428. 626			1985.24655A-E	in Ensemble Region 2,E mit 128. 159. 663. 664
1984.10416	89	1984.24482	569	1985.56199	612
1984.12221	518	1984.24483	568	1985.56260	in Ensemble Region 2,E mit 612
1984.12516a.b	in Ensemble Insula 36 mit 586	1984.24484	in grossem Ensemble Region 17,E mit 56. 155. 205. 225. 228-230. 429 ff. usw.		
				1985.70062	in Ensemble Region 2,E mit 22. 559
1984.12517	586				
1984.13721	385	1984.24491	228	1985.71488	559
1984.15400	676	1984.24493a.b	500	1985.73222	22
1984.15952	145	1984.24494	493		
1984.17911	355	1984.24495	225		
1984.23021	491	1984.24496	496		
1984.23022b	490	1984.24497	445		
1984.23953	457	1984.24498	588		
1984.24339	455	1984.24499	590		
1984.24340	430	1984.24500	446		
1984.24341	431	1984.24501	447		
1984.24342	432	1984.24502	448		
1984.24343	230	1984.24505	449		
1984.24343a.b	433	1984.24507	573		
1984.24343c	229				

Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)	Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)	Inv.	Kat.-Nr. bzw. Anhang (Ensembles)
1985.73250	in Ensemble Region 2,E mit 22. 559	1986.11696	in Ensemble Region 2,A mit 354. 548	1990.05.C07334.3	402
1985.74429	in Ensemble Region 2,E mit 22. 559	1986.11738A	in Ensemble Region 2,A mit 354. 548	1990.05.C07334.36	403
1985.79665	in Ensemble Region 2,E mit 22. 559	1986.21645	659	1990.05.C07366.3	680
1985.83552	in Ensemble Region 2,E mit 534	1987.54.C04025.64	354	1990.51.C05348.1	64
1985.84554	534	1987.54.C04161.23	548	1990.51.C05358.390	282
1985.84555	in Ensemble Region 2,E mit 534	1987.54.C04164.148	in Ensemble Region 2,A mit 354. 548	1990.51.C05426.180	485
1985.84557	in Ensemble Region 2,E mit 534	1987.54.C04232.22	137	1990.54.C05611.65	in Ensemble Insula 11 mit 14
1985.85382	in Ensemble Region 2,E mit 534	1987.56.C03551.1	206	1990.54.C05612.5	in Ensemble Insula 11 mit 14
1985.85387	in Ensemble Region 2,E mit 534	1987.56.C04356.590	157	1990.54.C05614.2	14
1985.85399	in Ensemble Region 2,E mit 534	1987.56.C04356.592	542	1990.54.C05682.5	465
1985.86347	672	1987.56.C04384.38	689	1991.51.C08122.51	420
1986.6282	474	1989.53.C04794.250	422	1991.51.C08139.110	505
1986.6942	5	1990.01.C06456.2	144	1991.51.C08599.2	in Ensemble Insula 2 mit 506. 673.
1986.6944	5	1990.05.C06431.5	223	1991.51.C08599.3	506
1986.9532	338	1990.05.C06827.93	208	1991.51.C08599.6	673
		1990.05.C06934.5	535	1991.51.C08599.895	674
		1990.05.C07147.221	184	1992.51.C08883.2	666
		1990.05.C07181.178	in Ensemble Region 20,W mit 55	1992.51.C08977.2	665
		1990.05.C07191.1	55	1992.51.D00877.150	in Ensemble Insula 1 mit 665
		1990.05.C07191.3	in Ensemble Region 20,W mit 55	1992.51.D00877.151	in Ensemble Insula 1 mit 665
		1990.05.C07310.1	650	1992.51.D00881.1	38
		1990.05.C07326.3	399		
		1990.05.C07334.1a	54		



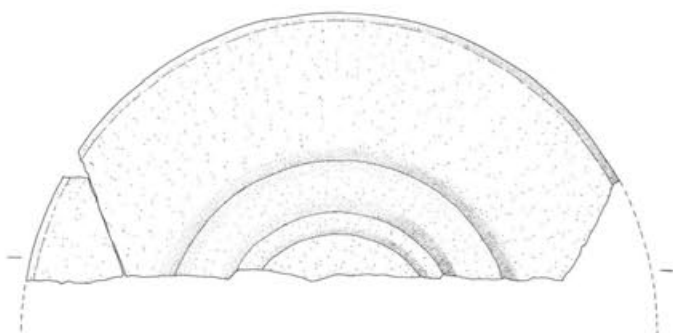
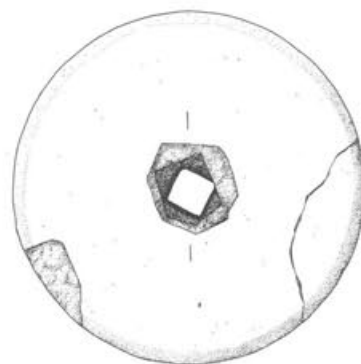
1



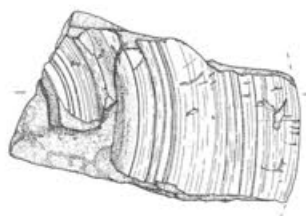
2



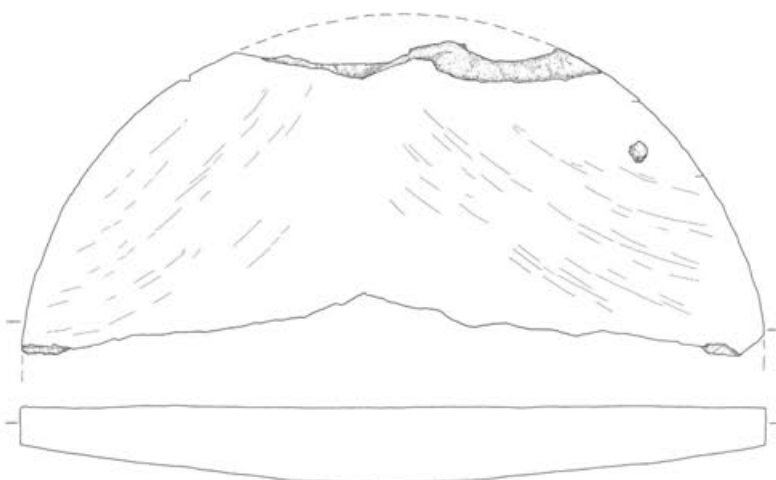
3



4

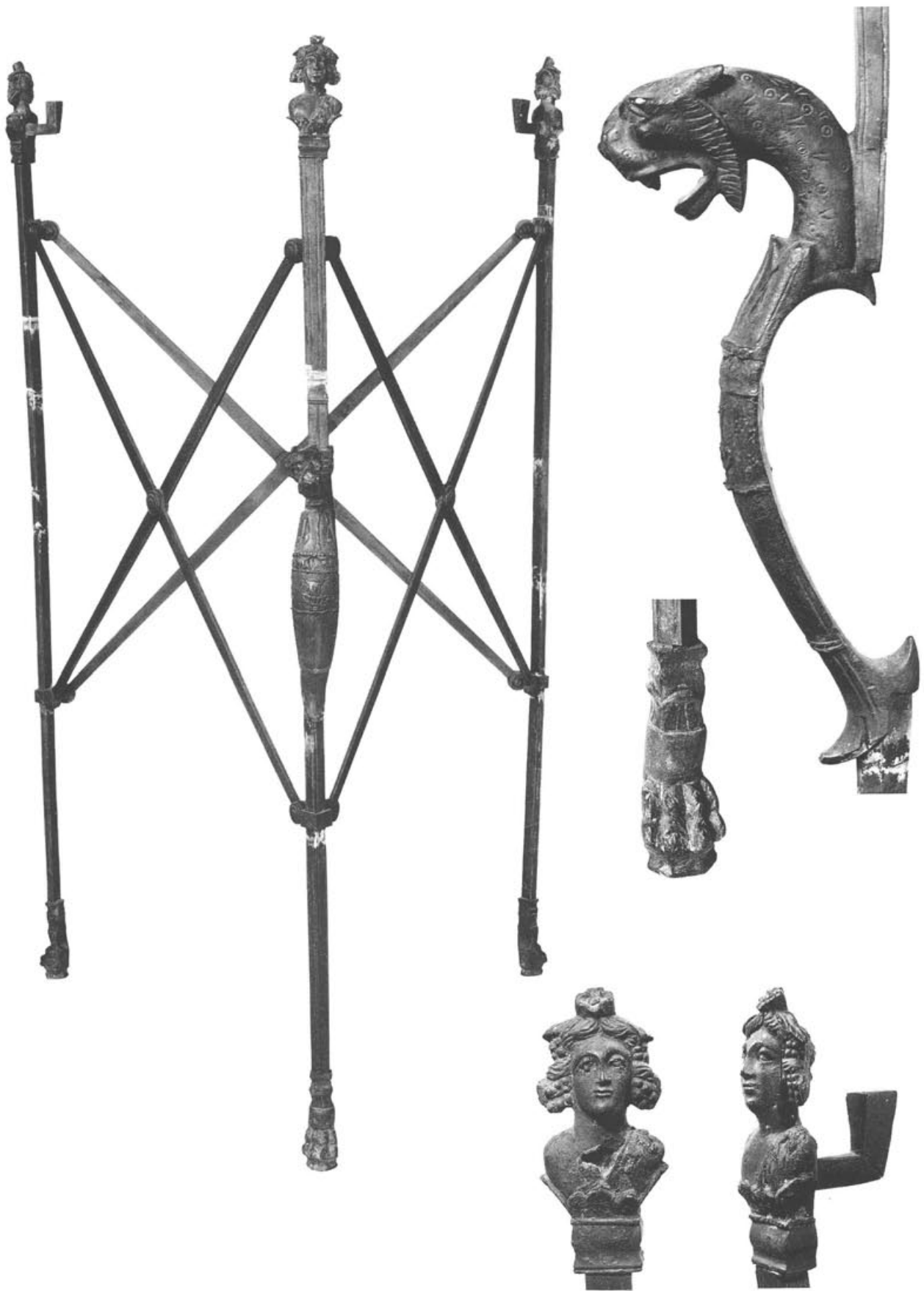


5



6

Tafel 1: Steinerne Tische aus Augst/Kaiseraugst: 1–6. M. 1:12.



Tafel 2: Klappgestell 7 aus Augst, Bronze. M. 1:5 (Details 1:2).



Tafel 3: Statuetten und Appliken aus Augst/Kaiseraugst. Silber; 8, Bronze; 9–23. M. 2:3.

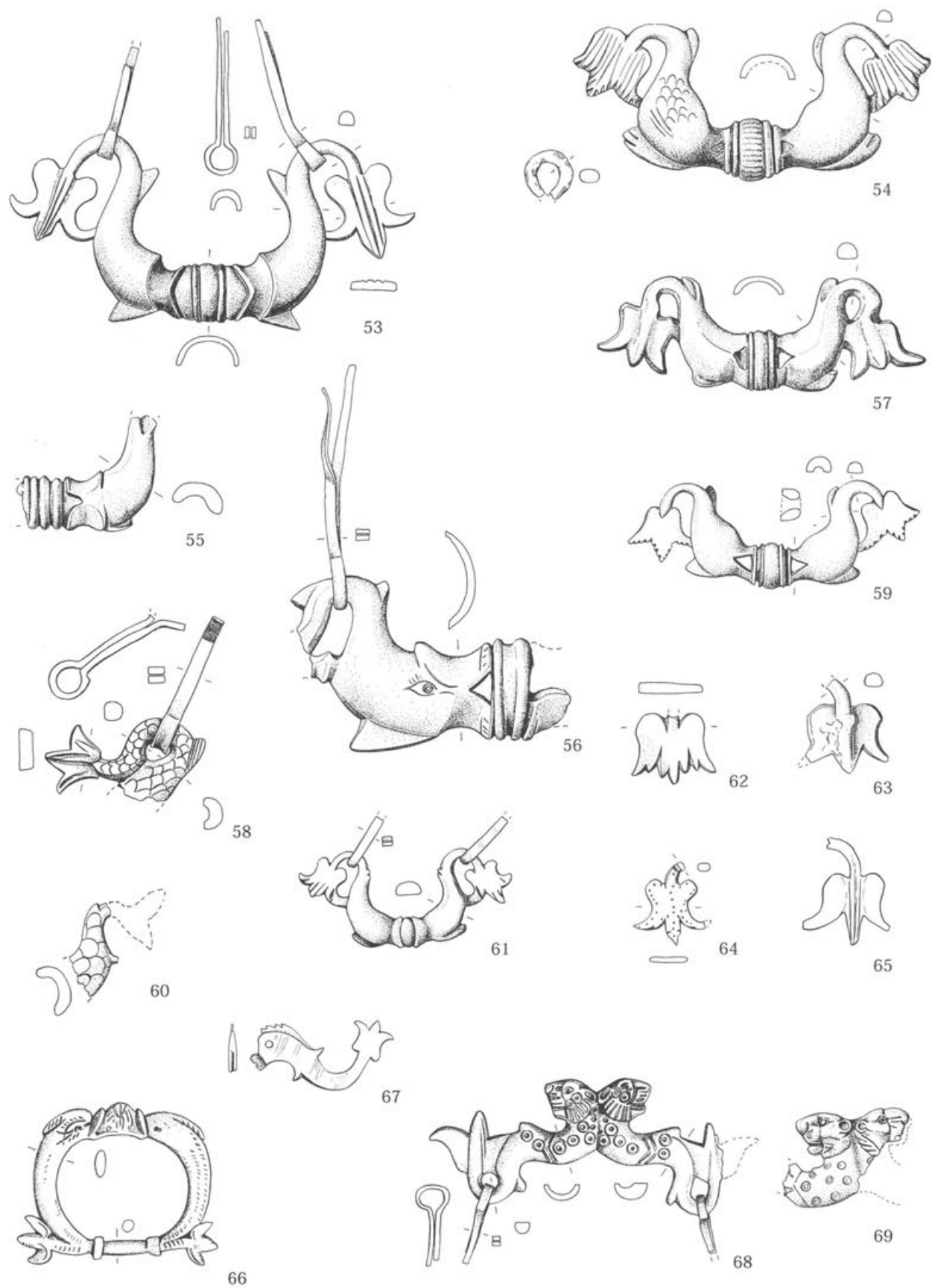
Tafel 4



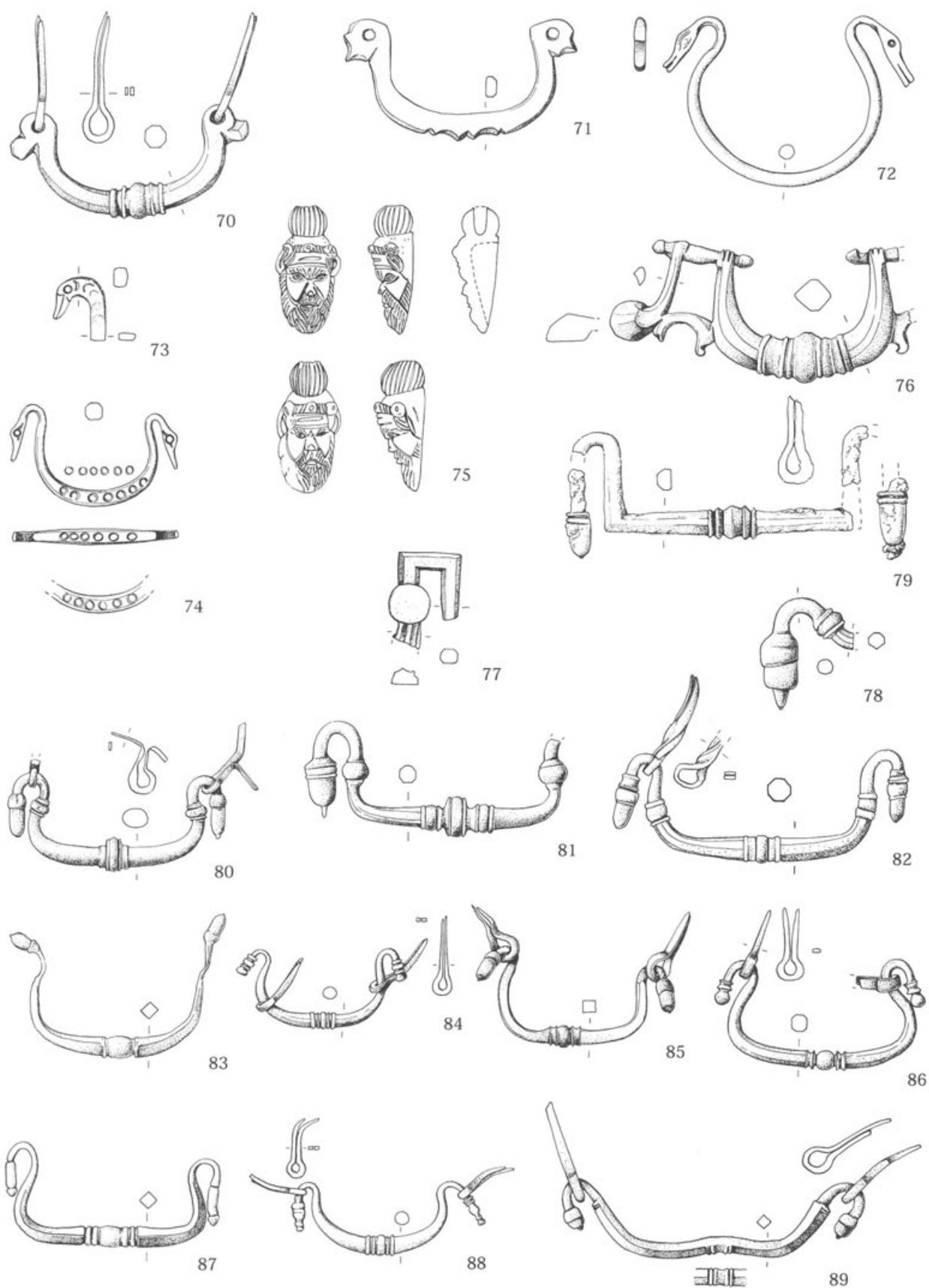
Tafel 4: Appliken und Fussstützen aus Augst/Kaiseraugst: Appliken aus Bronze: 24–34, Applike aus Blei: 35, Fussstützen aus Bronze: 36–45. M. 2:3.



Tafel 5: Fussstützen aus Augst/Kaiseraugst: Bronze: 46–50, Bronze und Eisen: 51–52. M. 1:2.

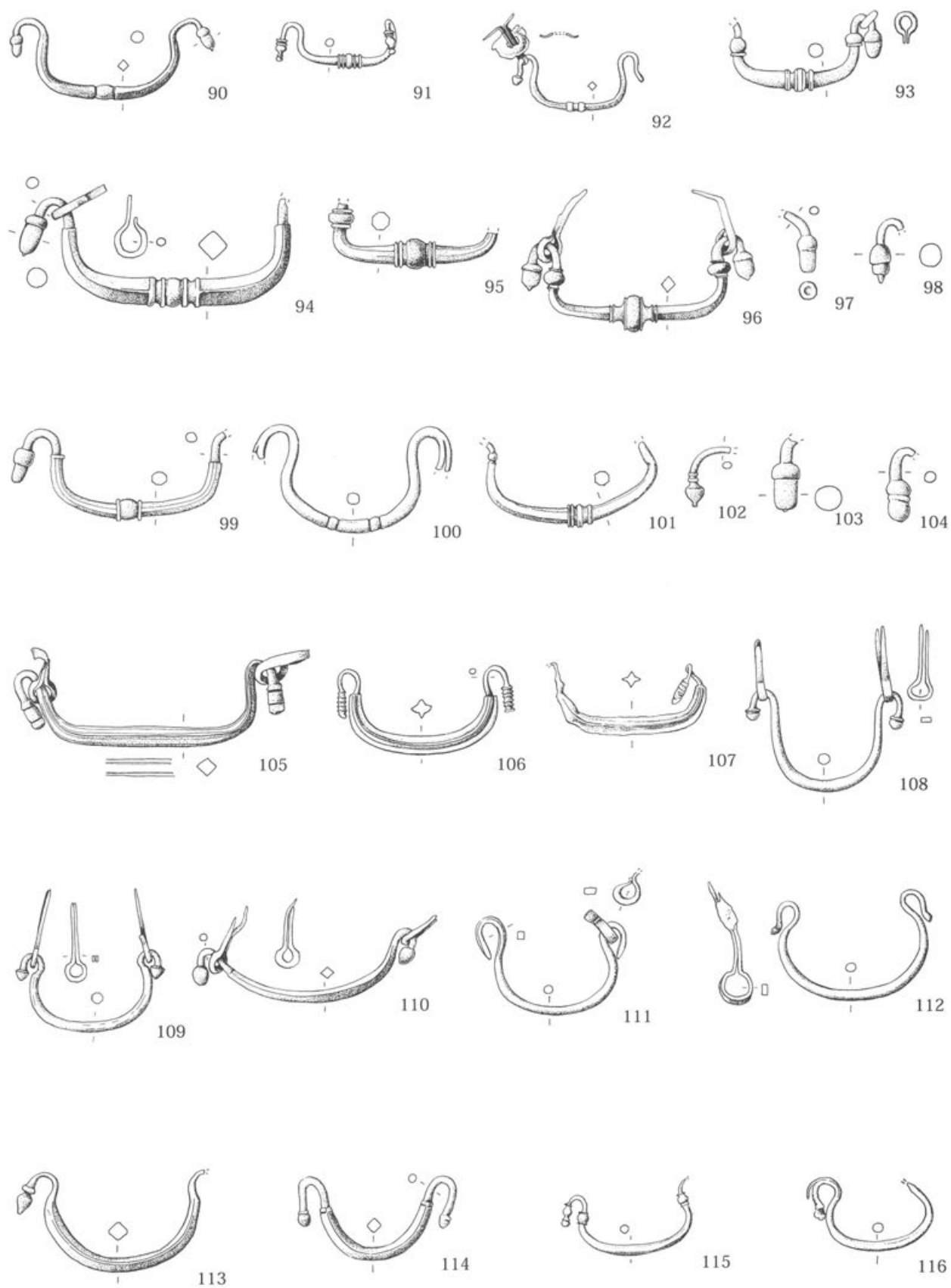


Tafel 6: Kastenhenkel aus Augst/Kaiseraugst: Delphin- und Seepantherhenkel aus Bronze: 53–69. M. 1:2.

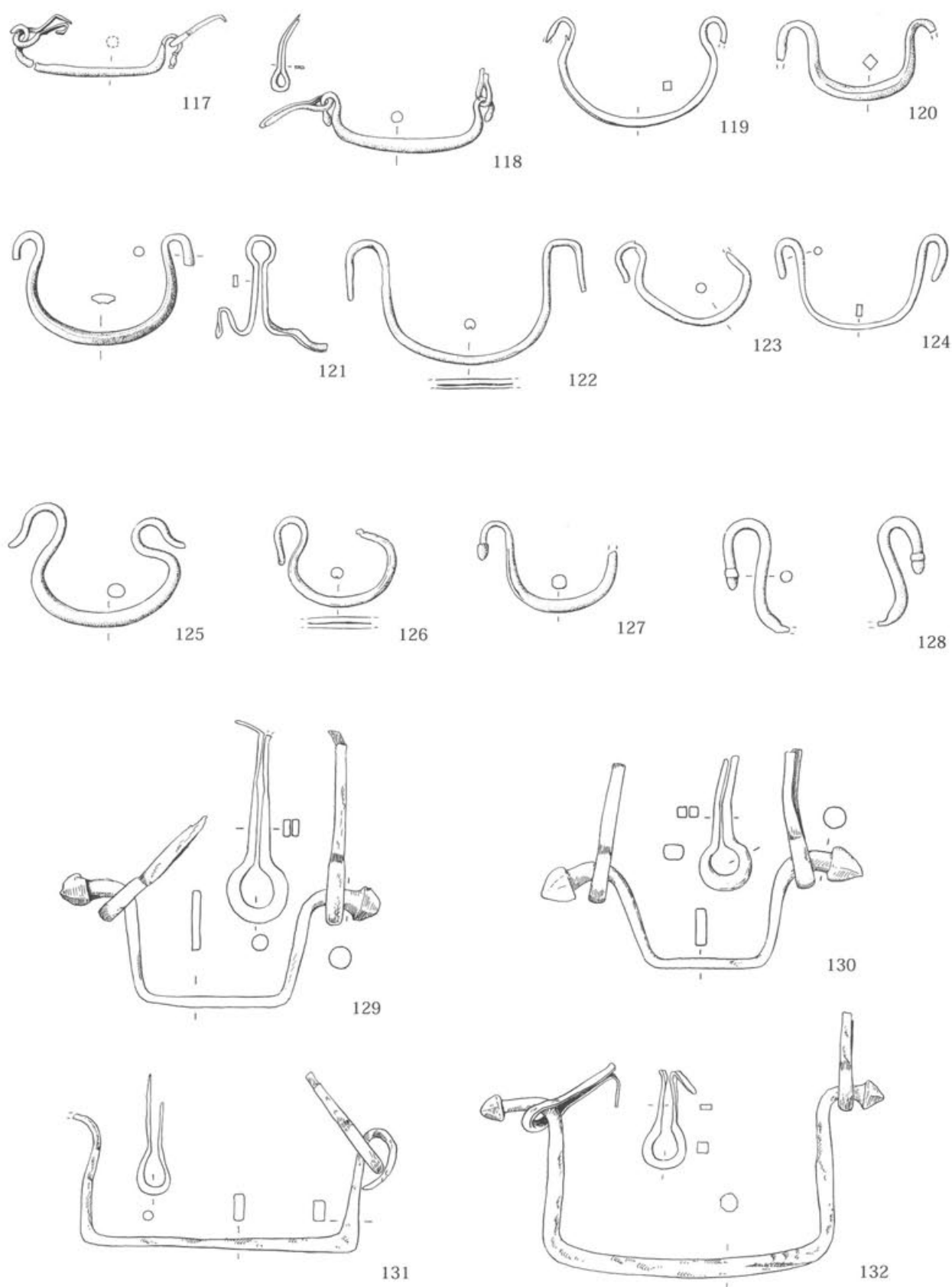


Tafel 7: Kastenhaken aus Augst/Kaiseraugst: Nachbildungen von Delphinhenkeln aus Bronze: 70–71, Kastenhaken mit Schwanenkopfenden aus Bronze: 72–74, mit Silenskopfenden: aus Bronze: 75, mit mittlerem Wulst am Bügel aus Bronze: 76–89. M. 1:2.

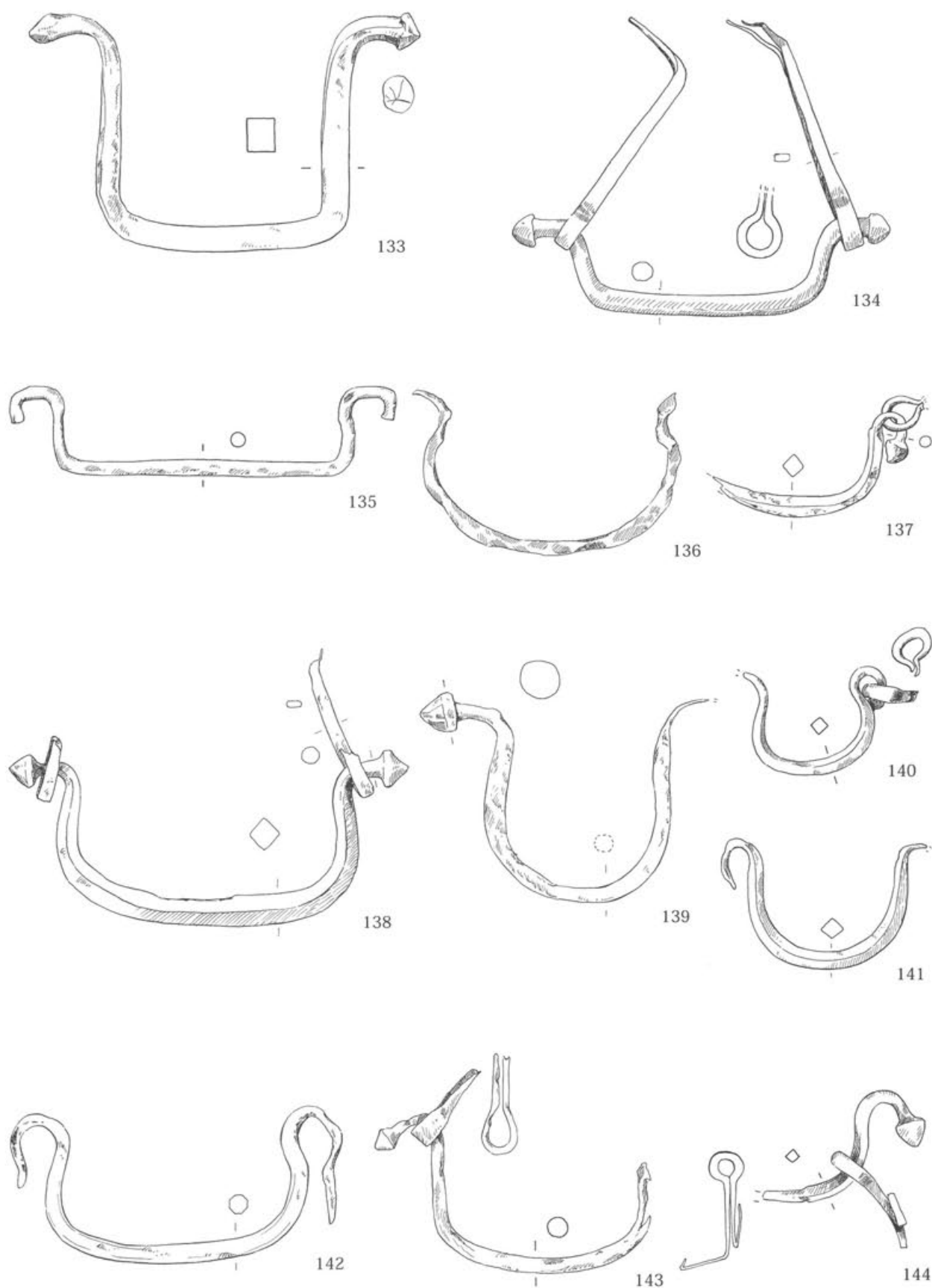
Tafel 8



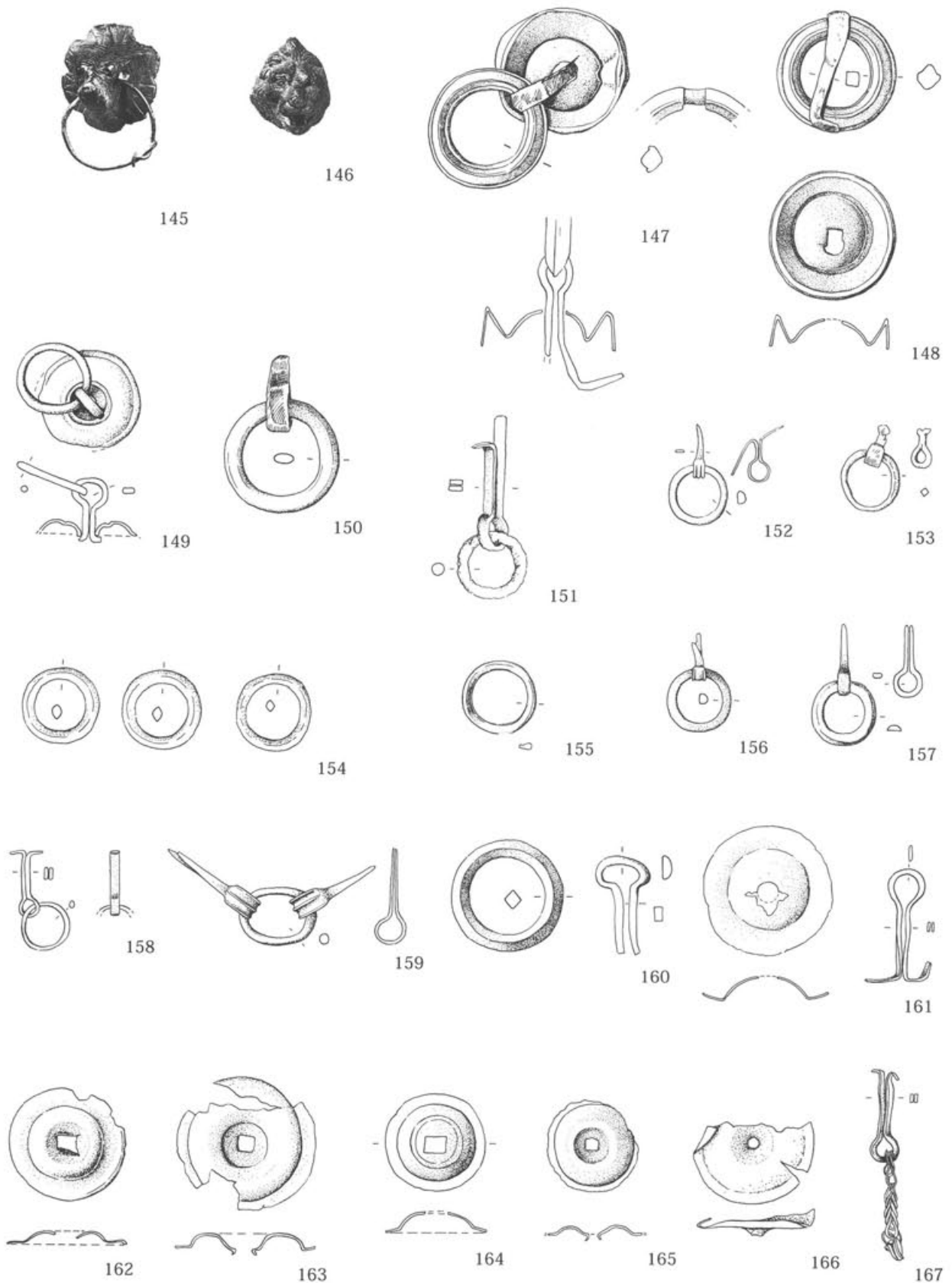
Tafel 8: Kastenhenkel aus Augst/Kaiseraugst: mit mittlerem Wulst am Bügel aus Bronze: 90–104, mit ungeteiltem Bügel aus Bronze: 105–116. M. 1:2.



Tafel 9: Kastenhenkel aus Augst/Kaiseraugst: mit ungeteiltem Bügel aus Bronze: 117–128, mit zweifach geknicktem Bügel aus Eisen: 129–132. M. 1:2.

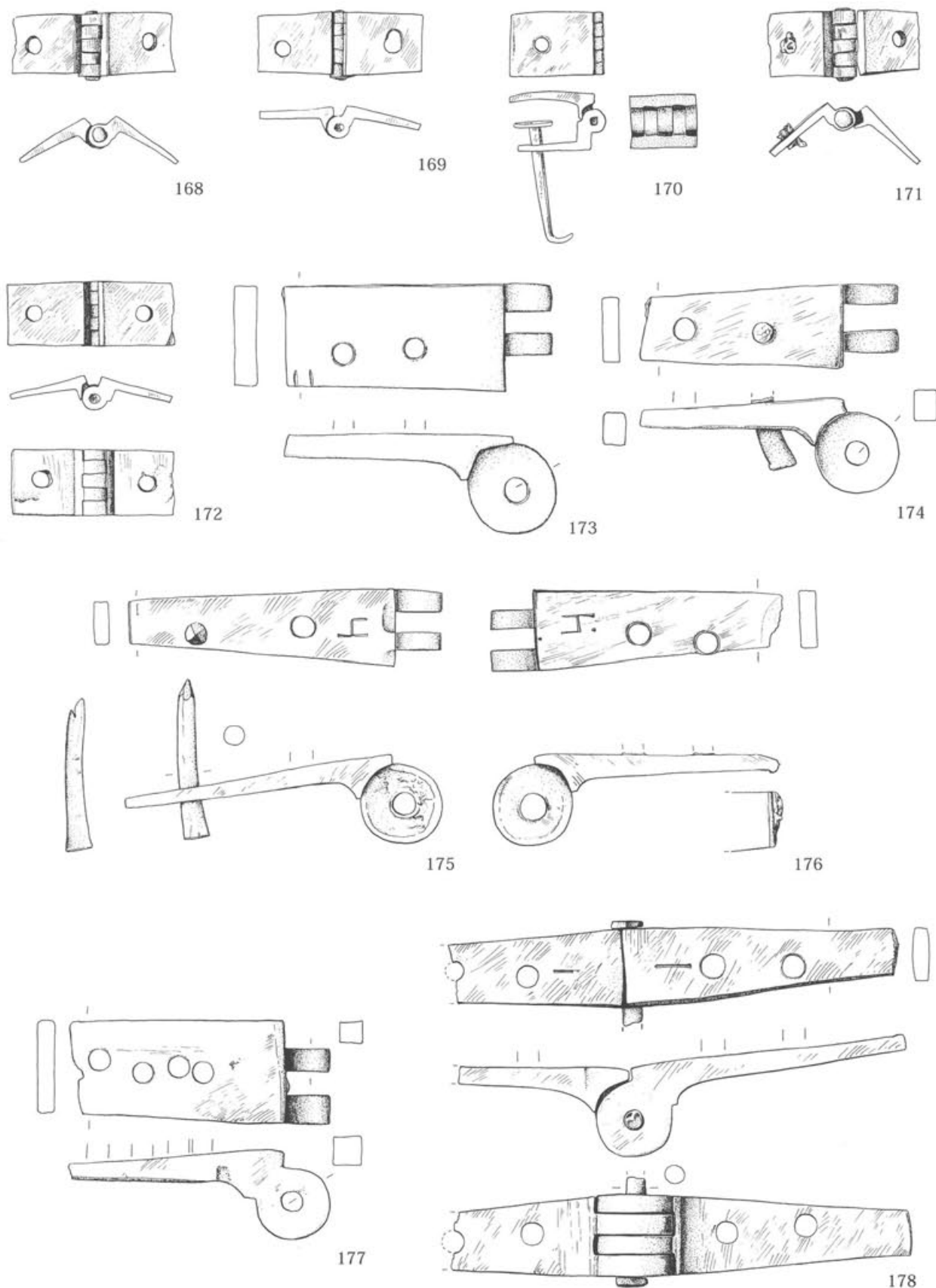


Tafel 10: Kastenhenkel aus Augst/Kaiseraugst: mit zweifach geknicktem Bügel aus Eisen: 133–135, mit gewölbtem Bügel aus Eisen: 136–144. M. 1:2.

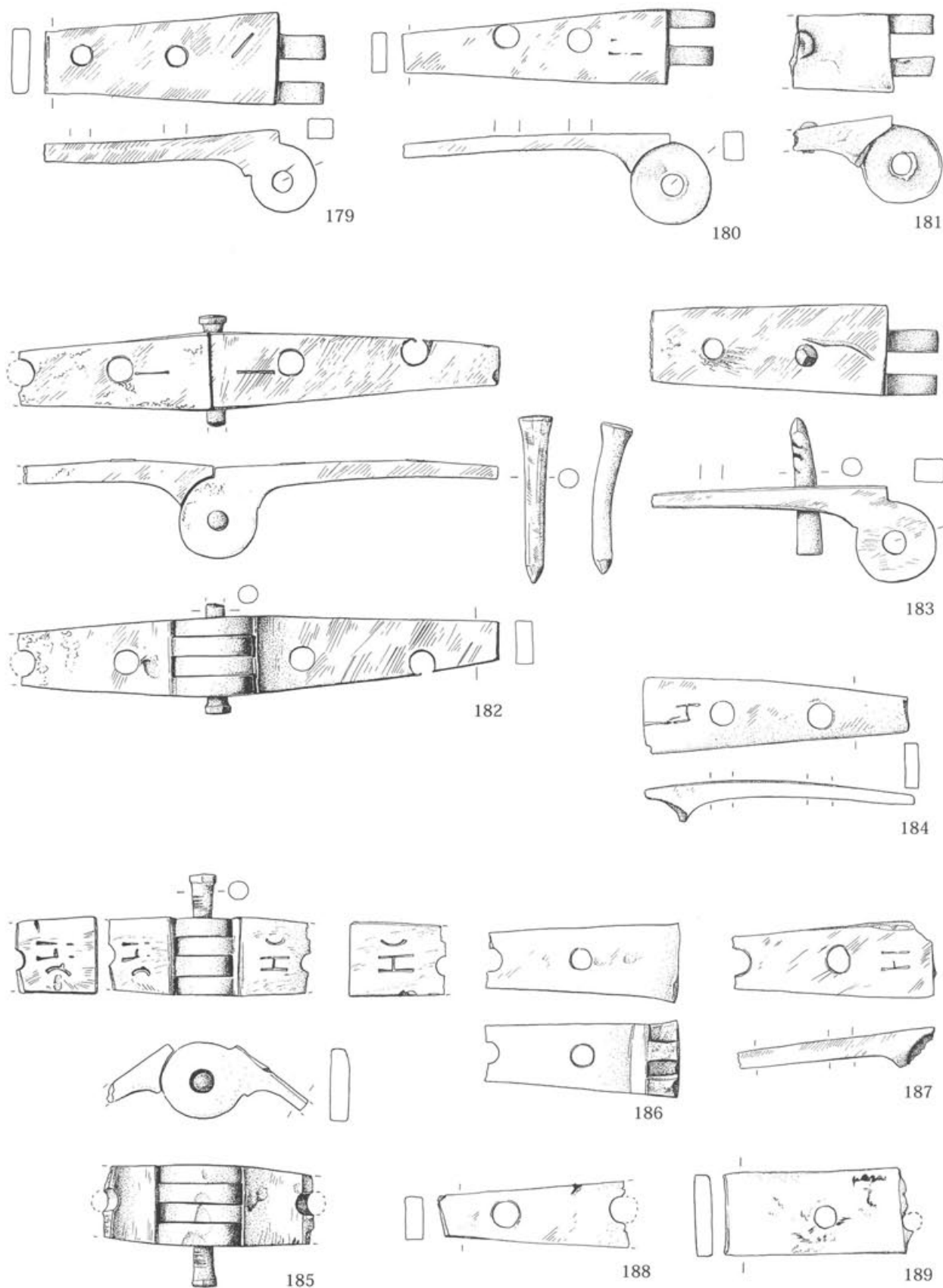


Tafel 11: Ringgriffe, Unterlegscheiben und Kettchen aus Augst/Kaiseraugst: Löwenkopfringgriffe aus Bronze: 145–146, einfache Ringgriffe aus Bronze: 147–149. 152. 154–161, aus Bronze und Eisen: 150. 151. 153, Unterlegscheiben aus Bronze: 162–166, Aufhängekettchen aus Bronze: 167. M. 1:2.

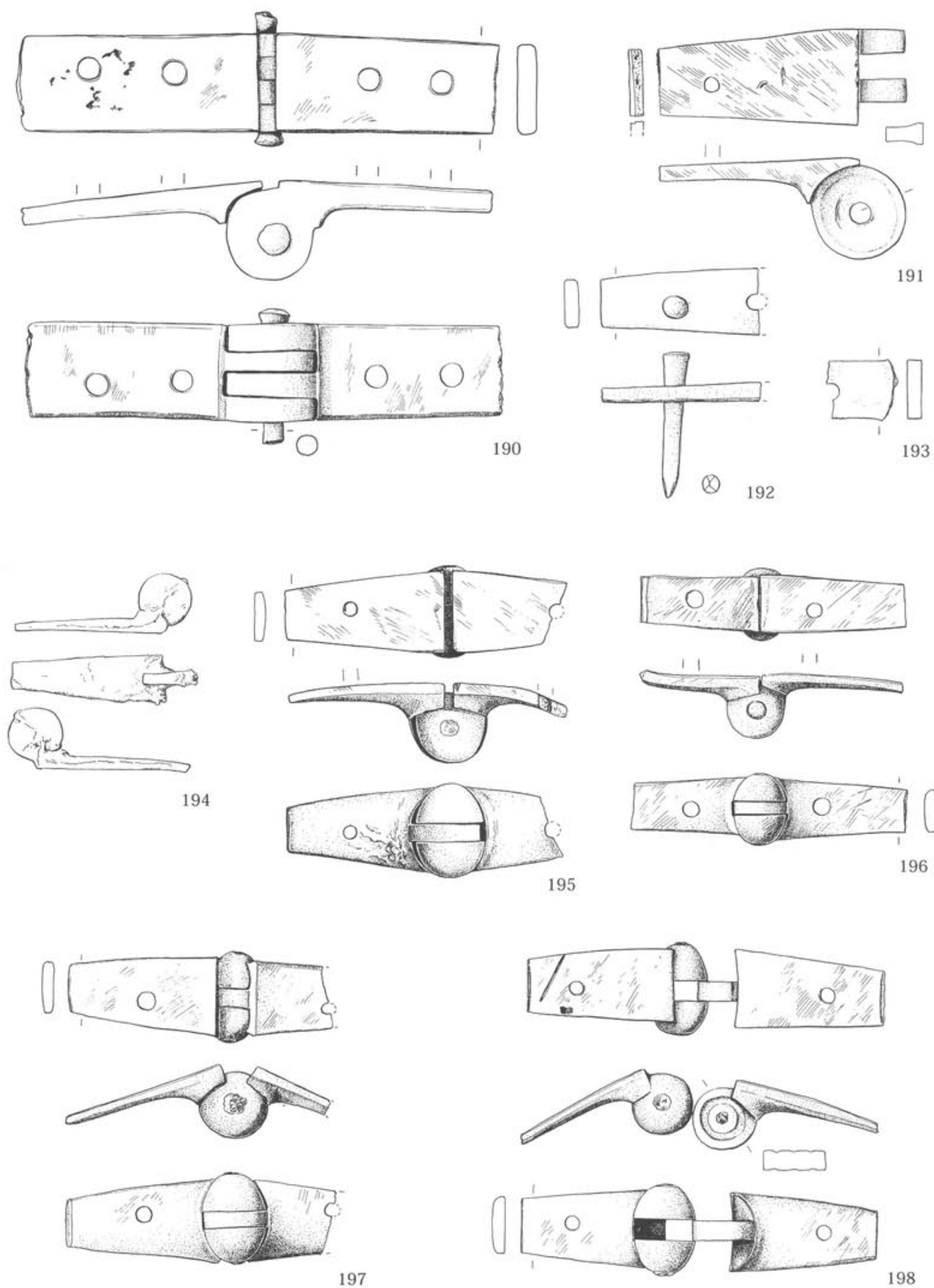
Tafel 12



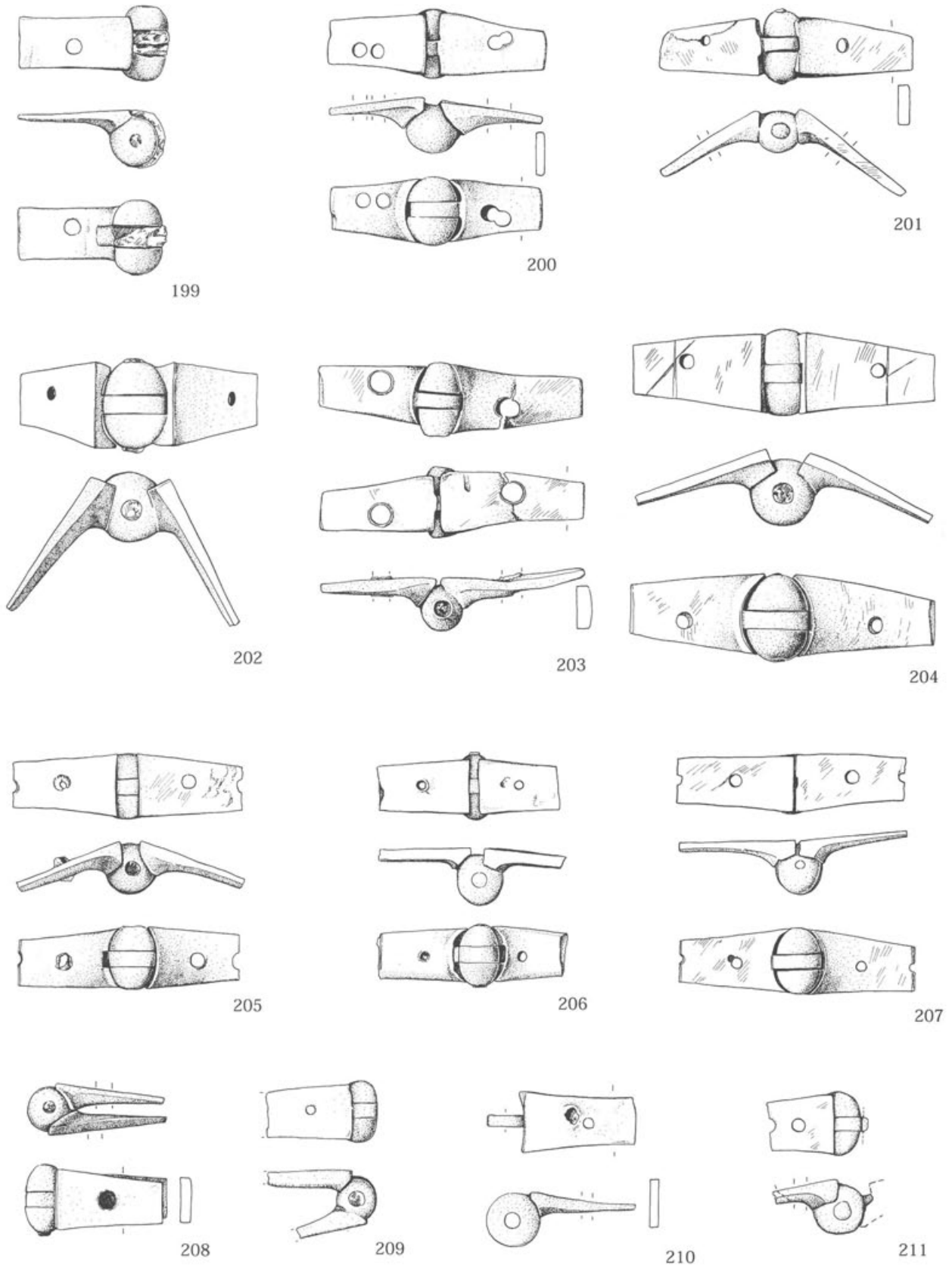
Tafel 12: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: mit fünfteiligem Gelenk aus Bronze: 168–172, mit vierteiligem Gelenk aus Bronze: 173–178. M. 1:2.



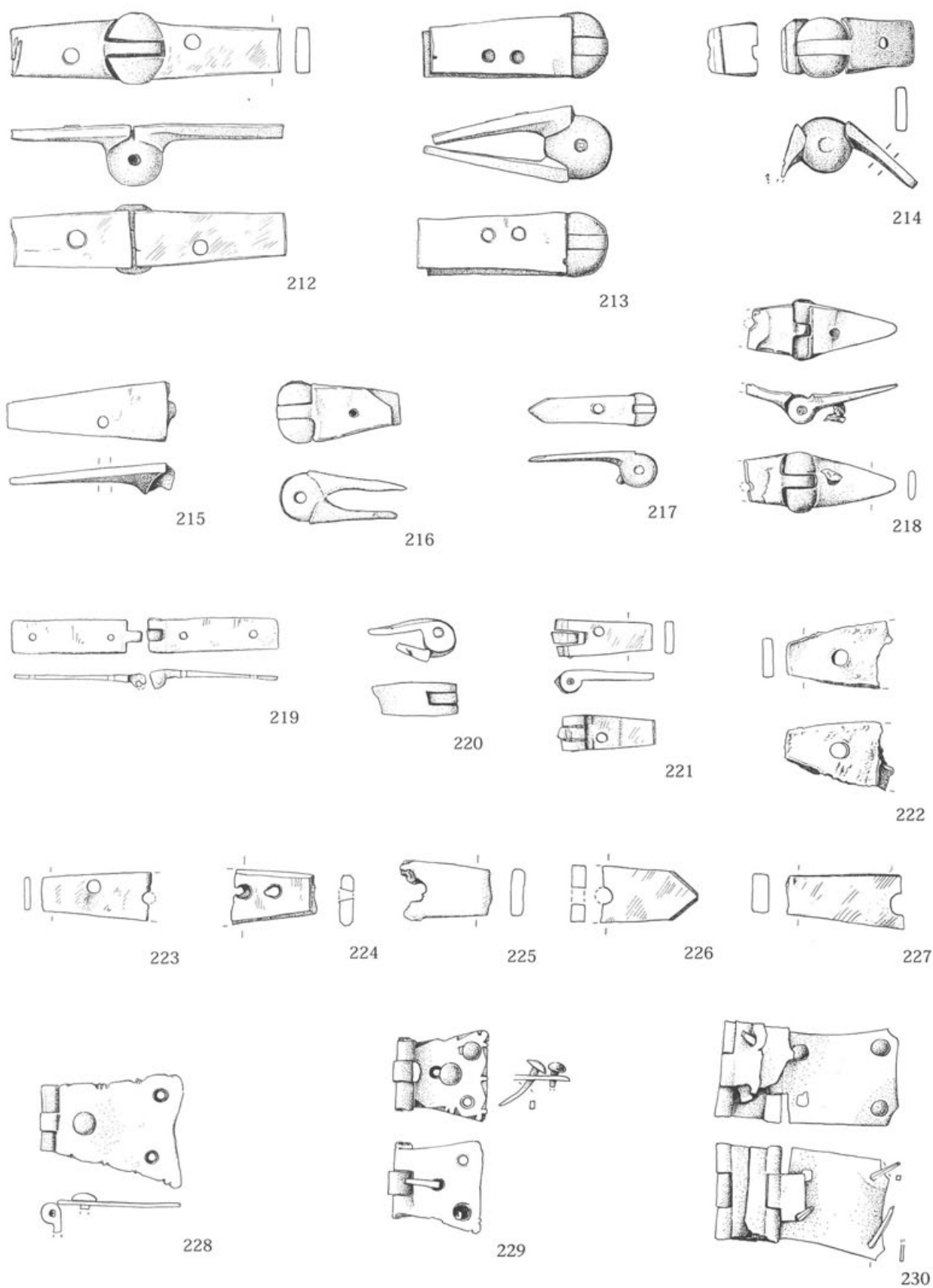
Tafel 13: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: mit vierteiligem Gelenk aus Bronze: 179–189. M. 1:2.



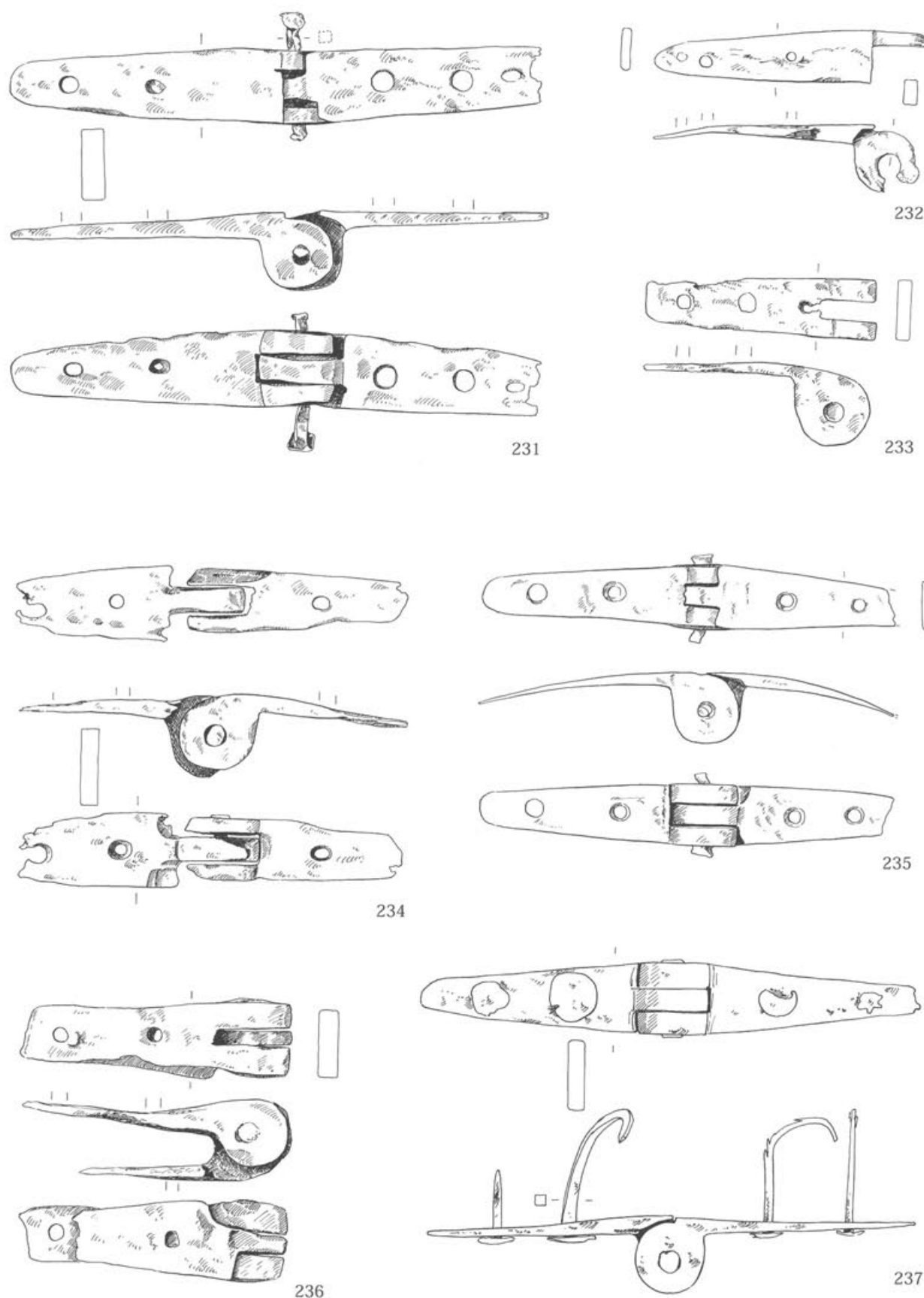
Tafel 14: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: mit vierteiligem Gelenk aus Bronze: 190–193, Kugelkopfscharniere aus Bronze: 194–198. M. 1:2.



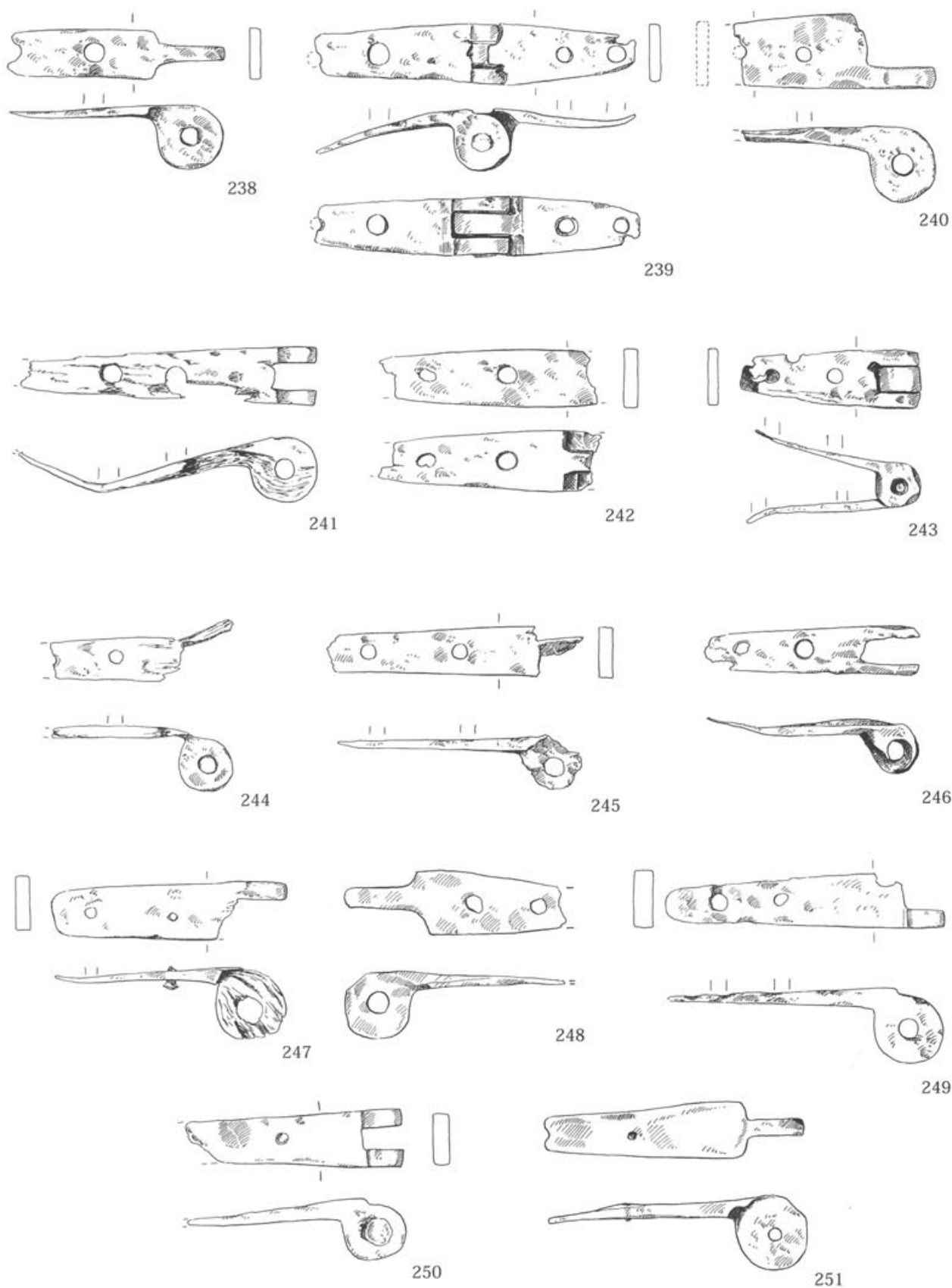
Tafel 15: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: Kugelkopfscharniere aus Bronze: 199–211. M. 1:2.



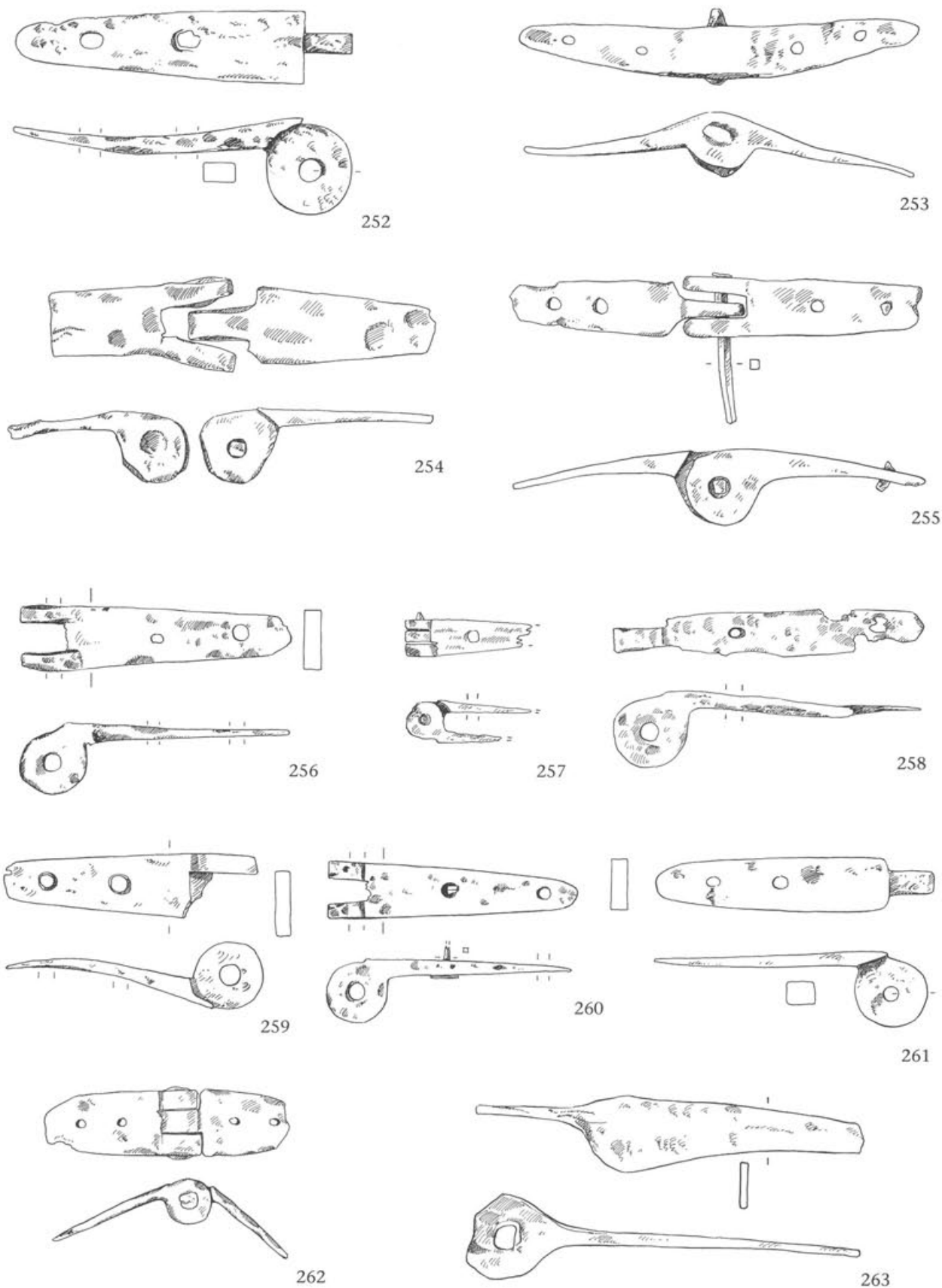
Tafel 16: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: Kugelkopfscharniere aus Bronze: 212–218, mit dreiteiligem Gelenk aus Bronze: 219–221, unbestimmbare Scharniere aus Bronze: 222–227, mit Hülsengelenk aus Bronze: 228–230. M. 1:2.



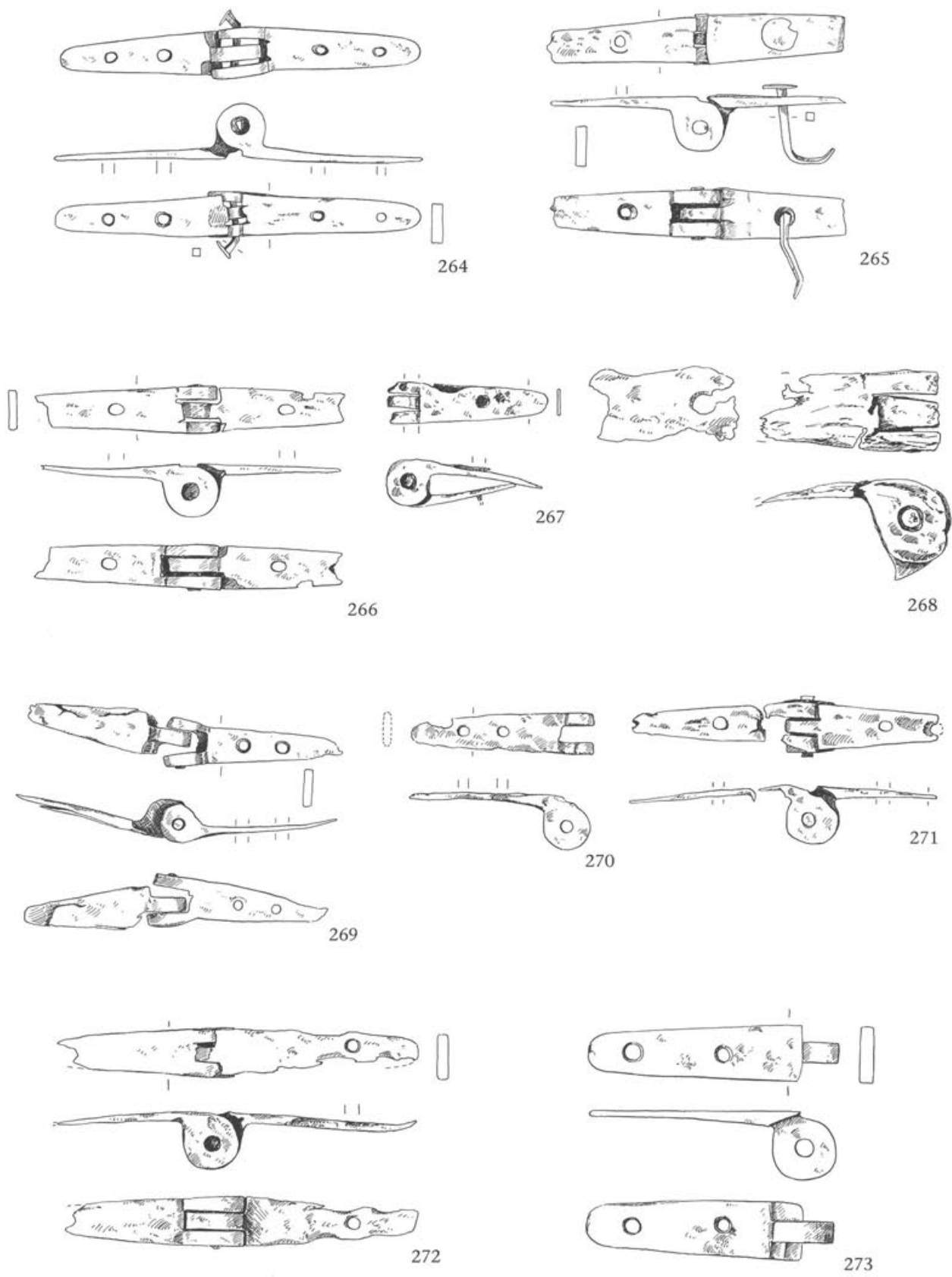
Tafel 17: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: mit dreiteiligem Gelenk aus Eisen: 231–237, M. 1:2.



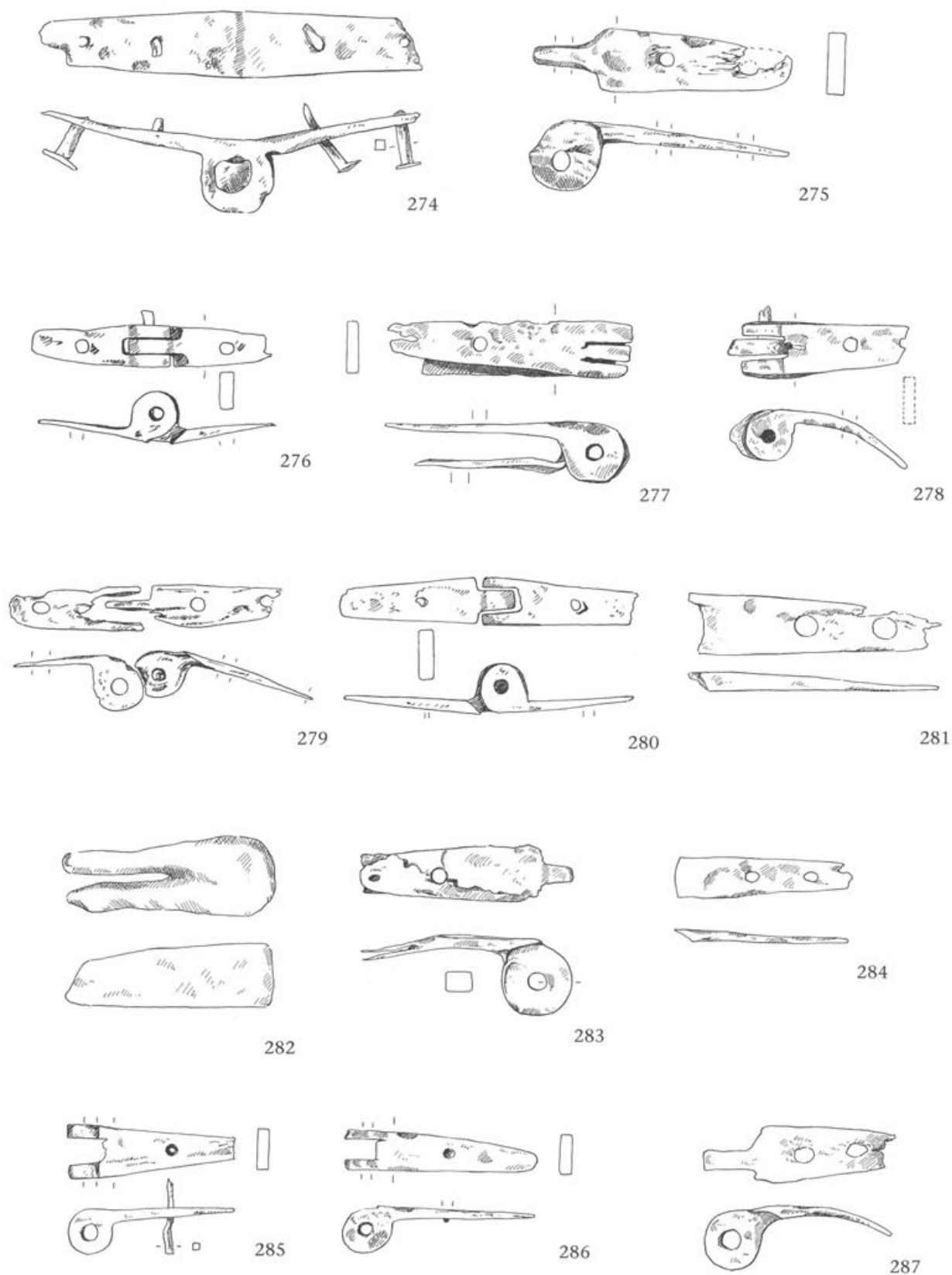
Tafel 18: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: mit dreiteiligem Gelenk aus Eisen: 238–251. M. 1:2.



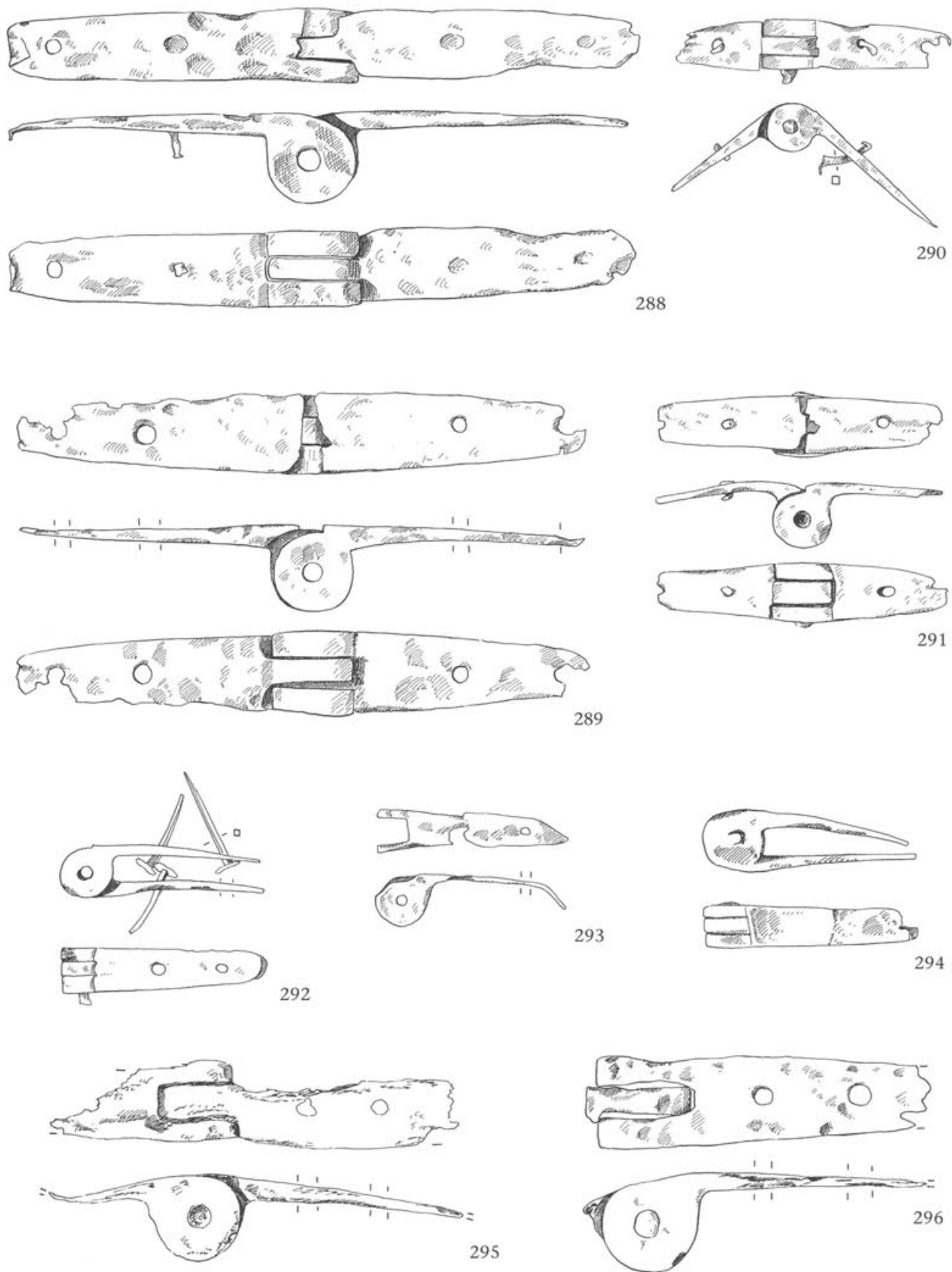
Tafel 19: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: mit dreiteiligem Gelenk aus Eisen: 252–263. M. 1:2.



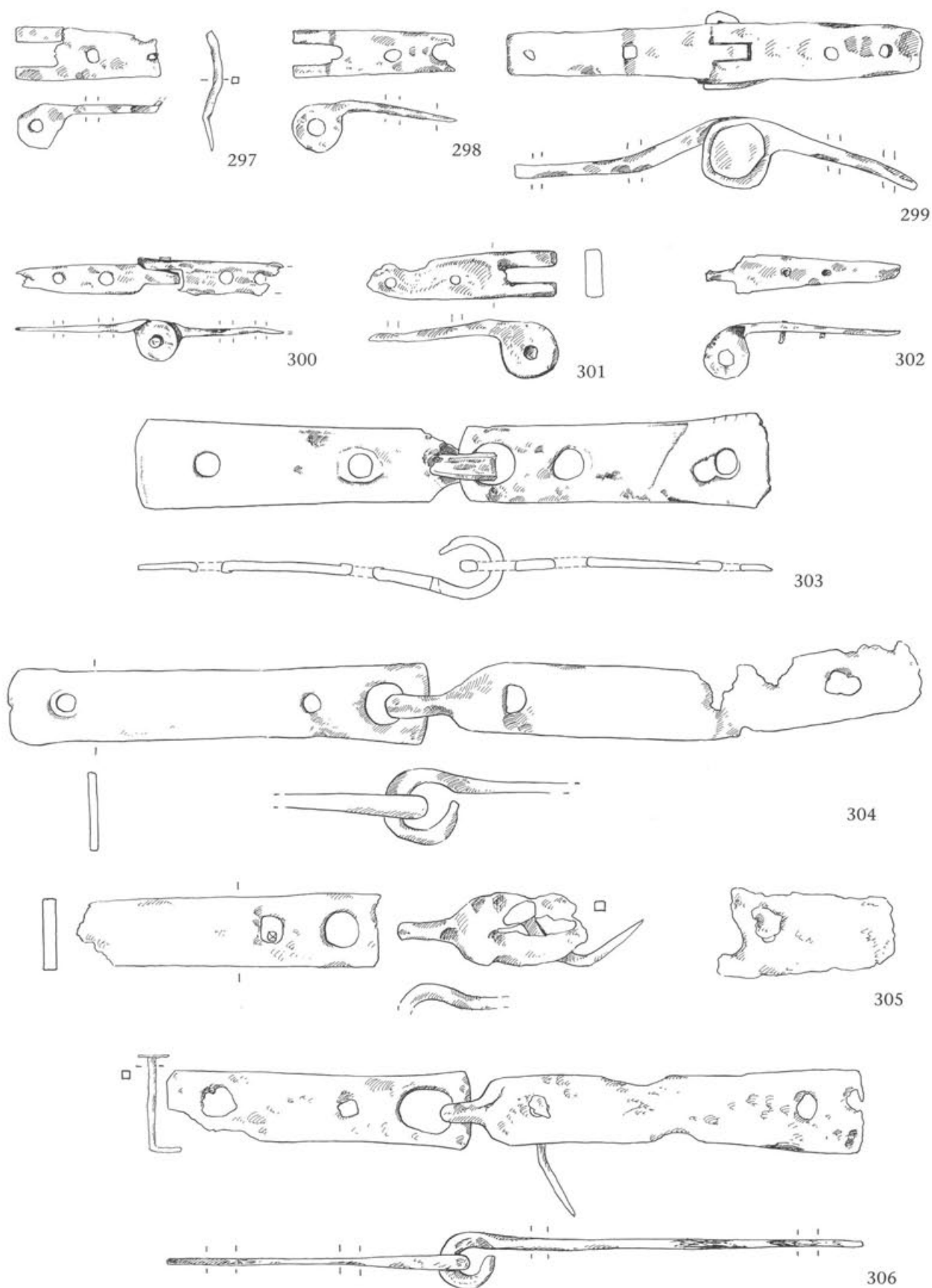
Tafel 20: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: mit dreiteiligem Gelenk aus Eisen: 264–273. M. 1:2.



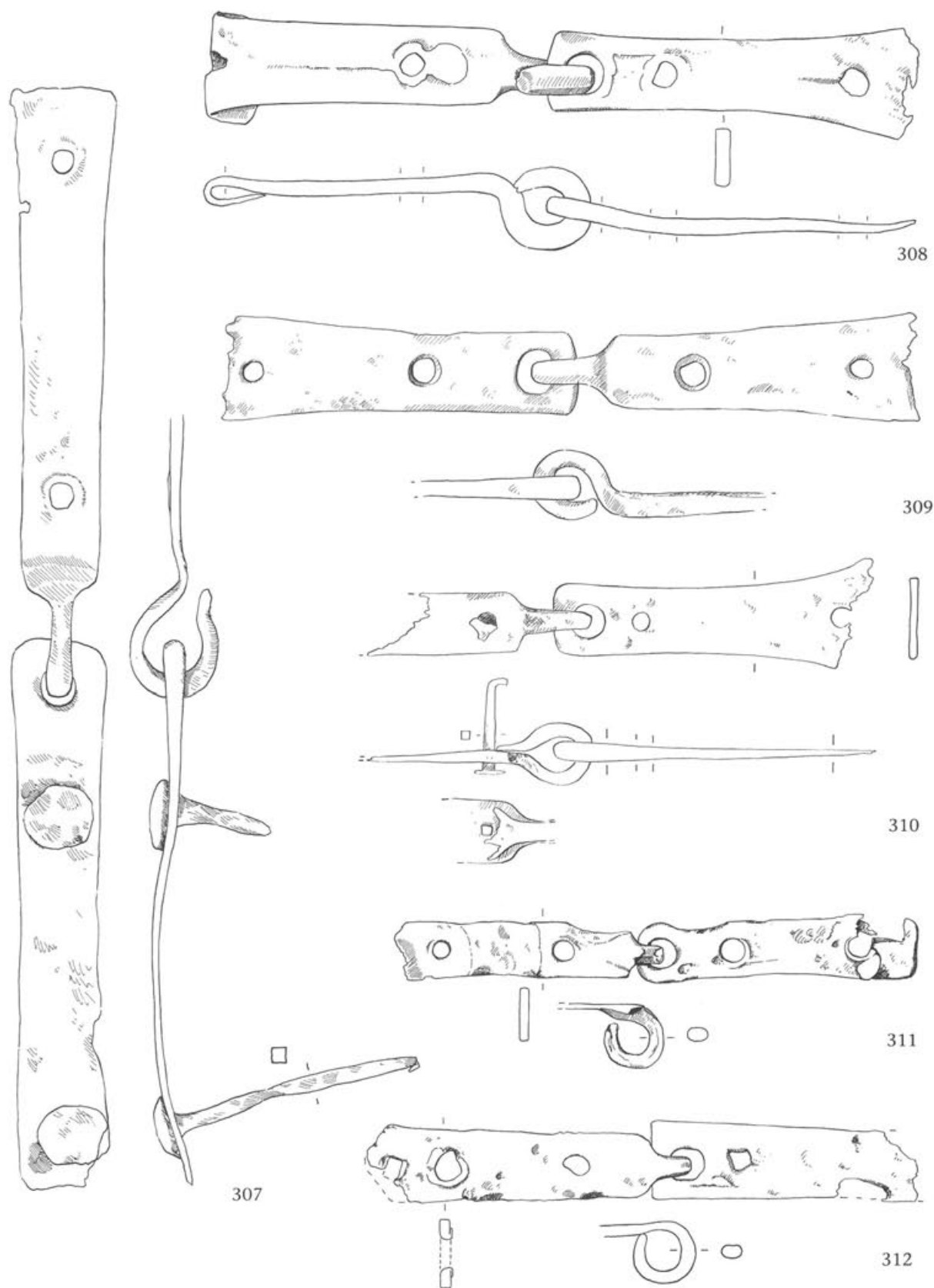
Tafel 21: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: mit dreiteiligem Gelenk aus Eisen: 274–287. M. 1:2.



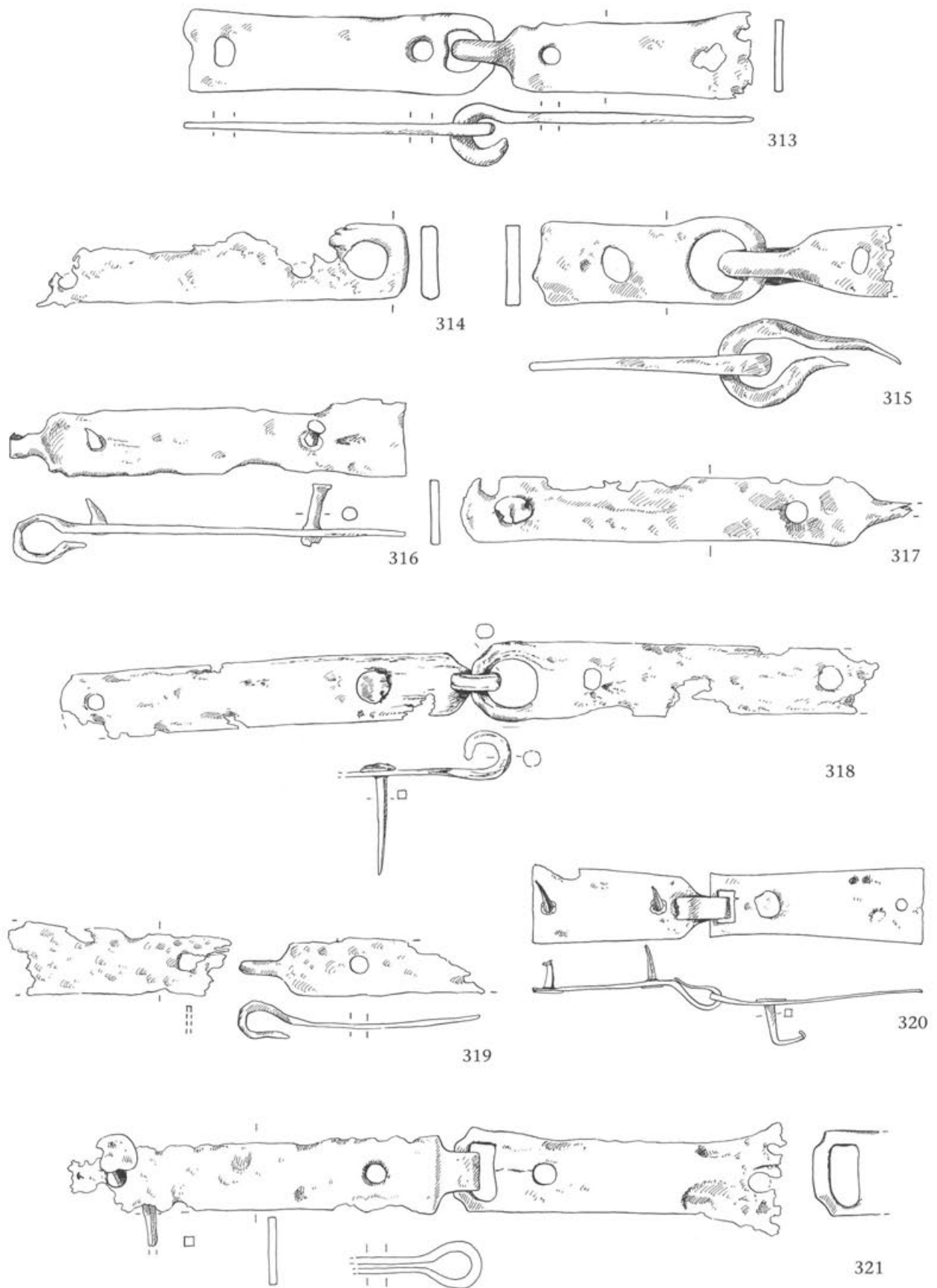
Tafel 22: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: mit dreiteiligem Gelenk aus Eisen: 288–296. M. 1:2.



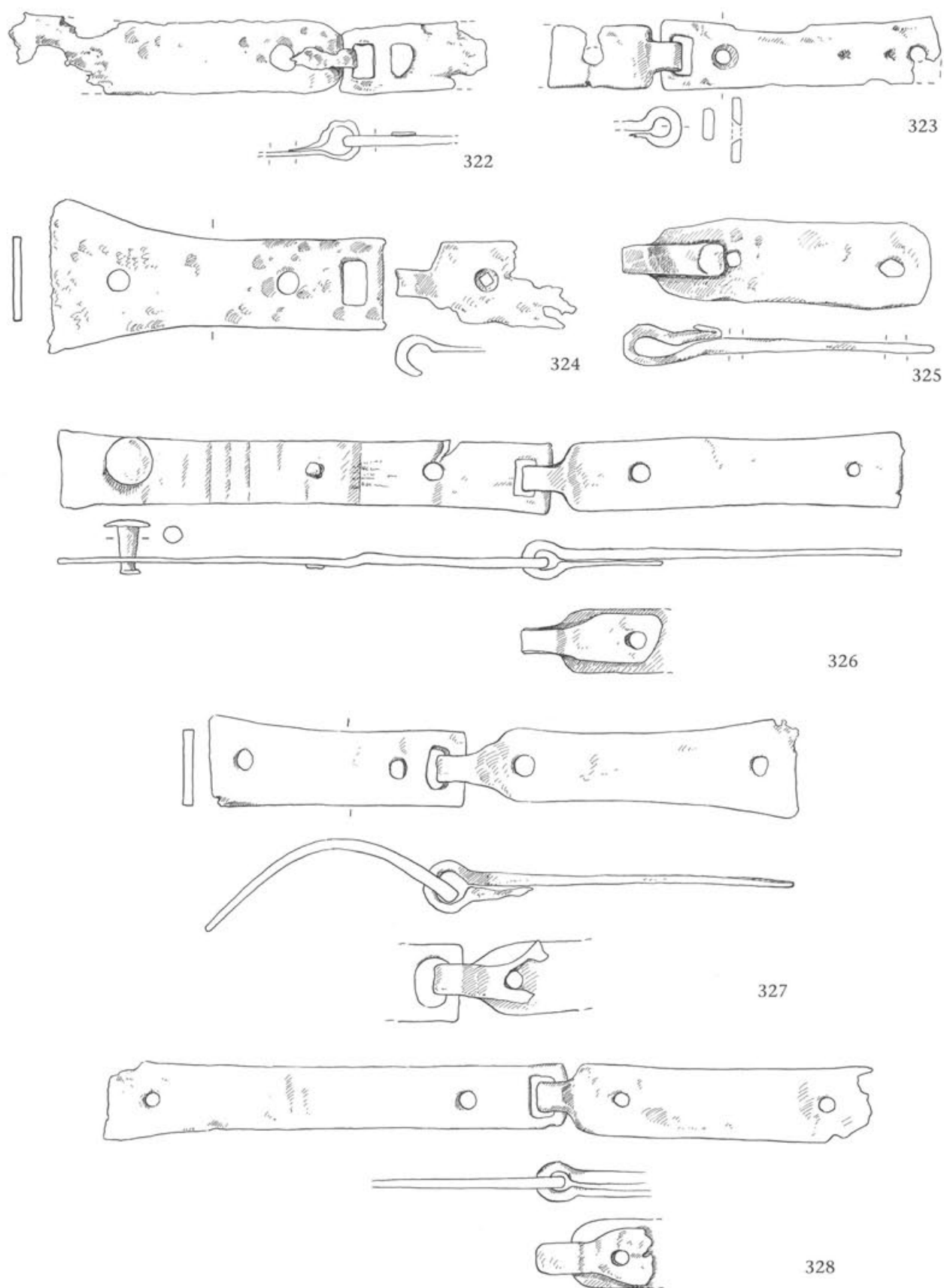
Tafel 23: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: mit dreiteiligem Gelenk aus Eisen: 297–302, Hakenösenscharniere aus Eisen: 303–306. M. 1:2.



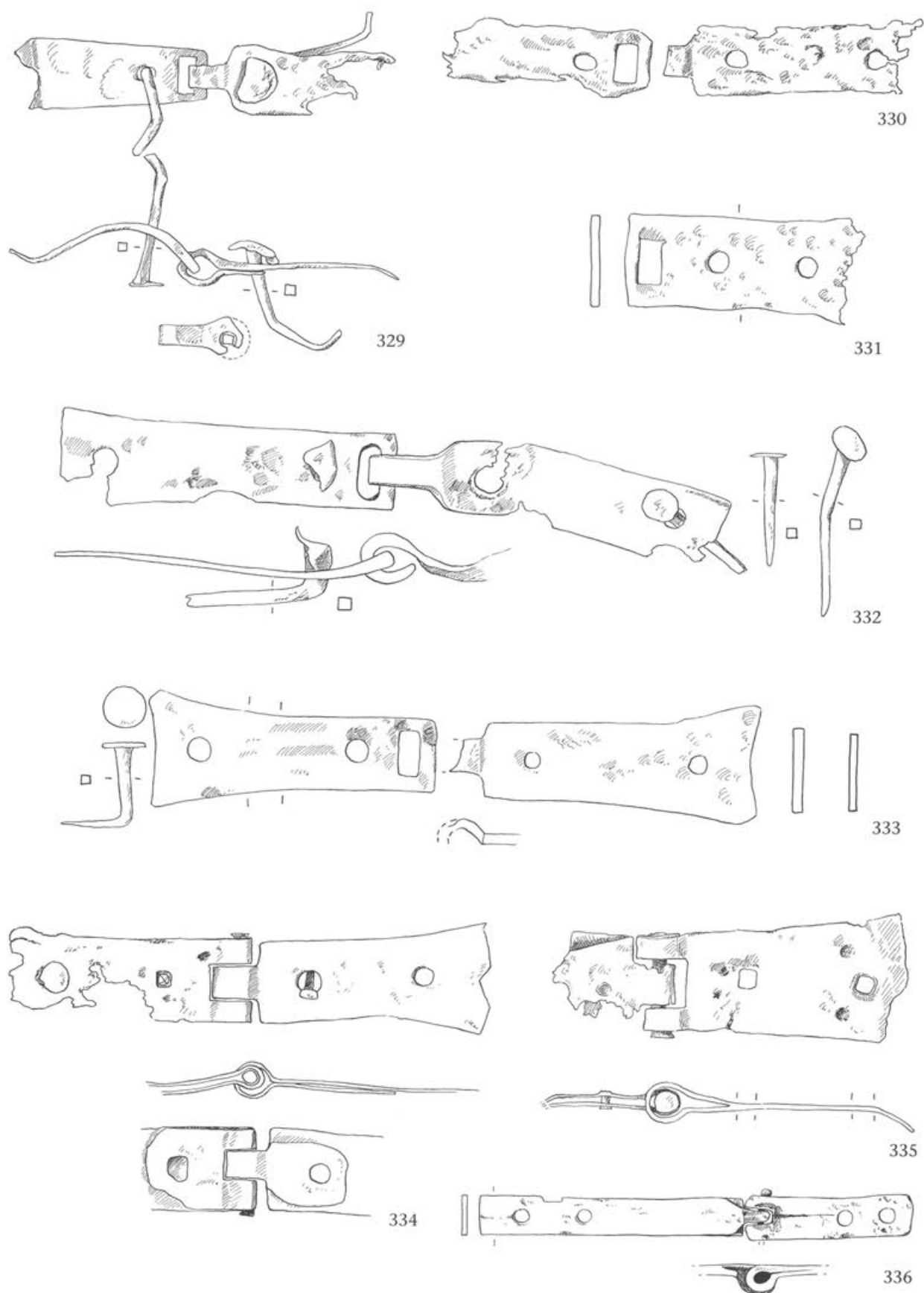
Tafel 24: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: Hakenösenscharniere aus Eisen: 307–312. M. 1:2.



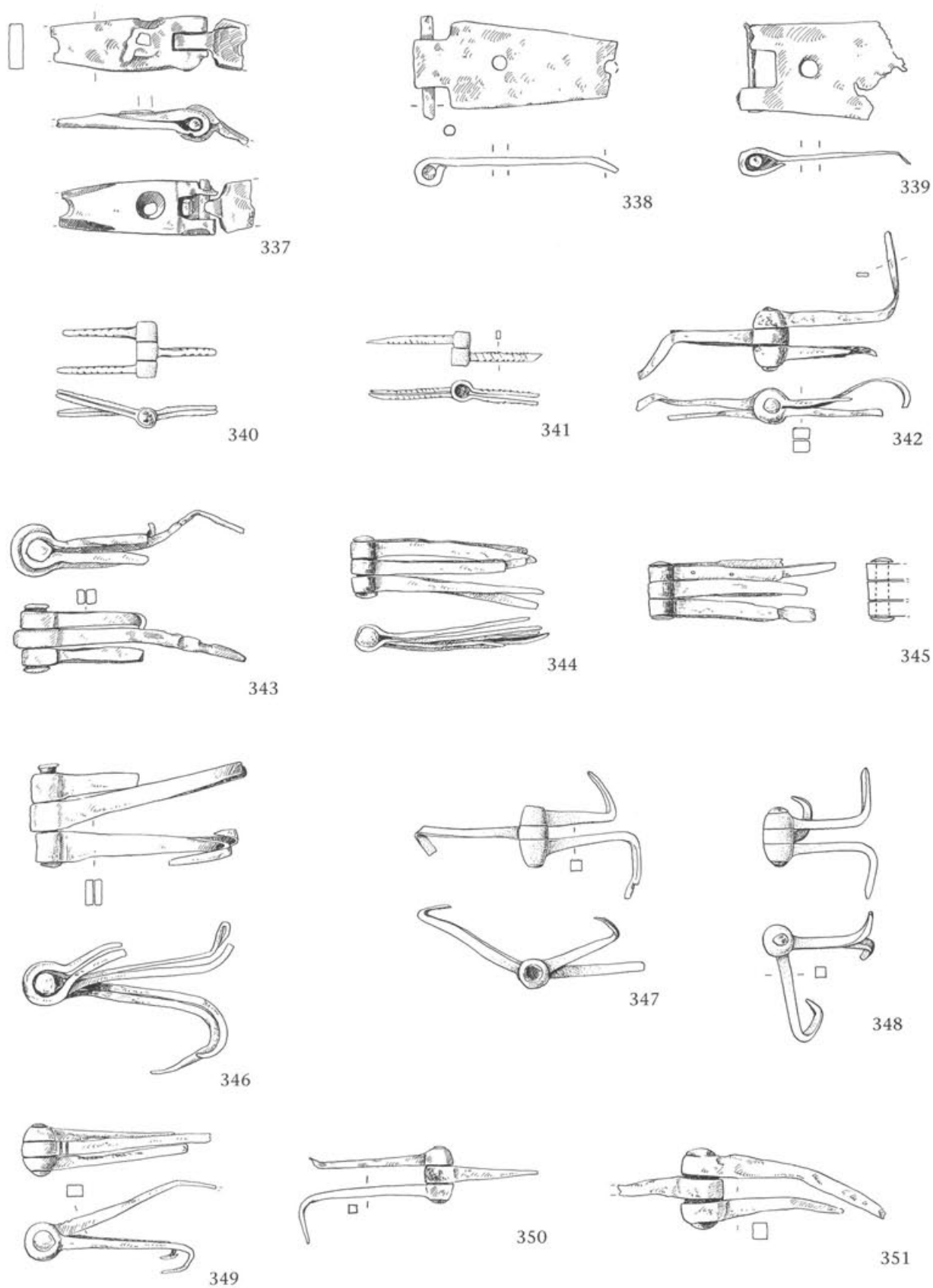
Tafel 25: Schamiere aus Augst/Kaiseraugst: Hakenöverscharniere aus Eisen: 313–321. M. 1:2.



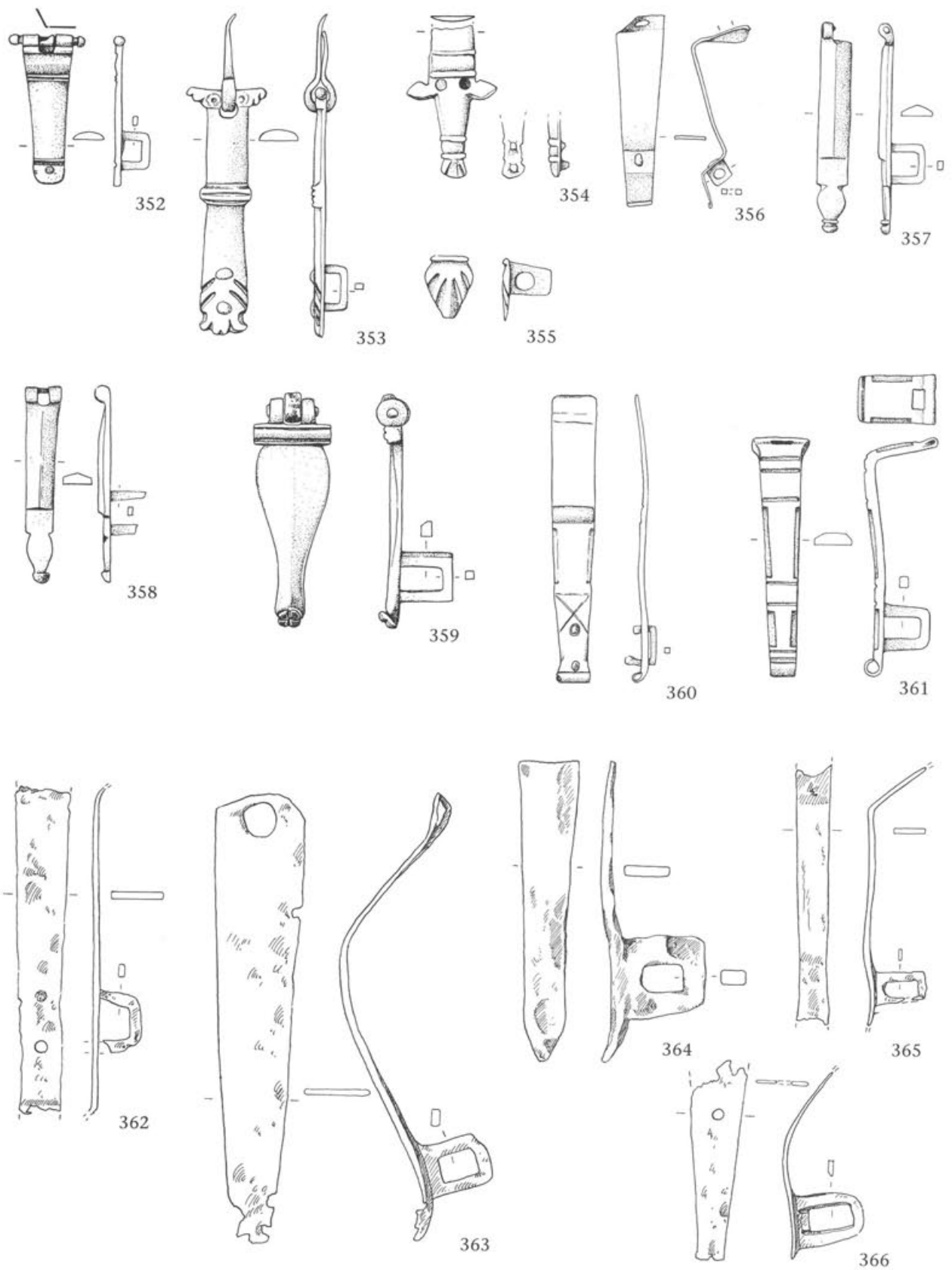
Tafel 26: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: Hakenösenscharniere aus Eisen: 322–328. M. 1:2.



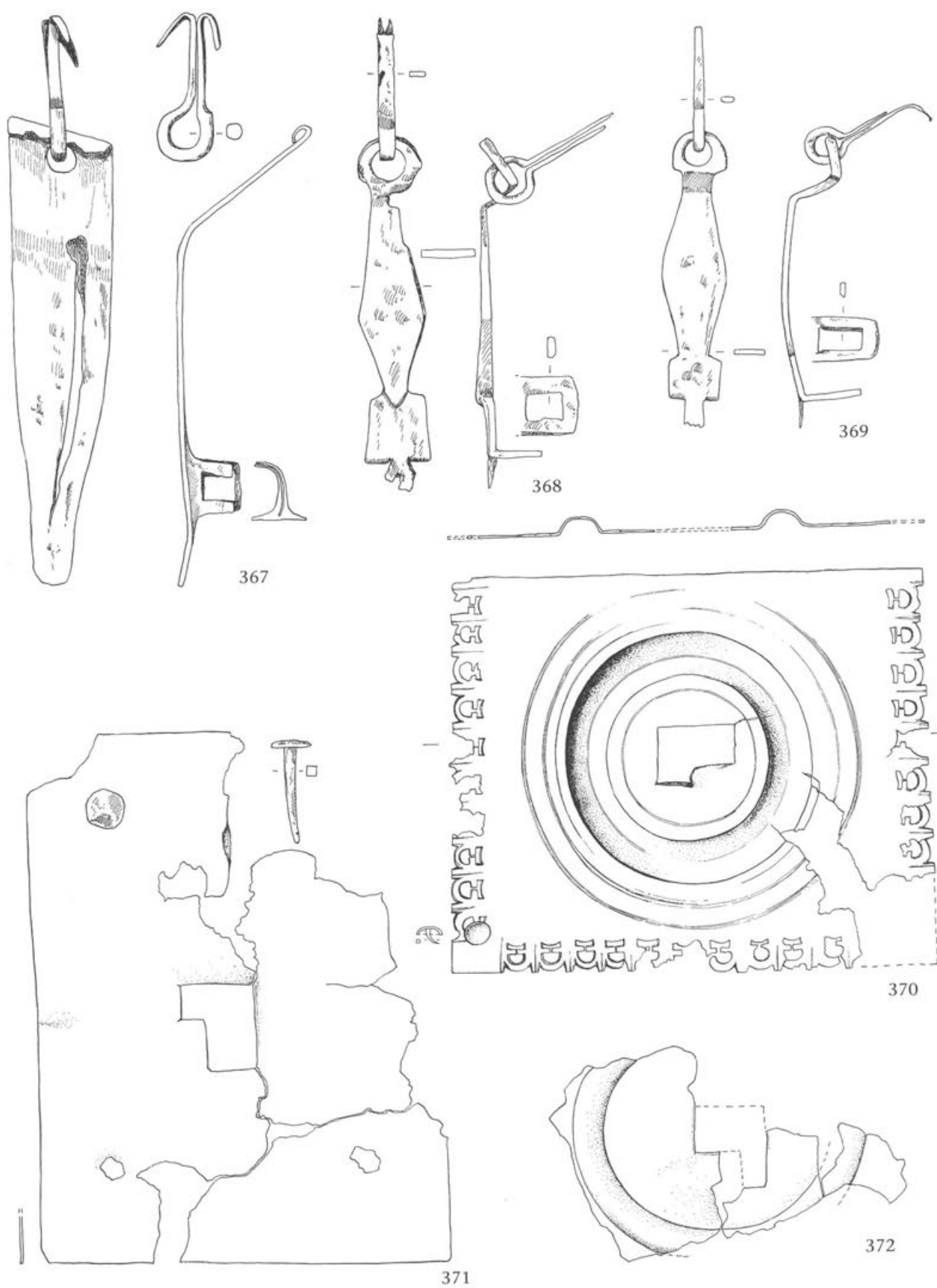
Tafel 27: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: Hakenösenscharniere aus Eisen: 329–333, mit Hülsengelenk aus Eisen: 334–336. M. 1:2.



Tafel 28: Scharniere aus Augst/Kaiseraugst: mit Hülsengelenk aus Eisen: 337–339, Splintscharniere aus Bronze: 340–341, Eisen: 342–346, Ösenmagnetscharniere aus Bronze: 347–348, aus Eisen: 349–351. M. 1:2.



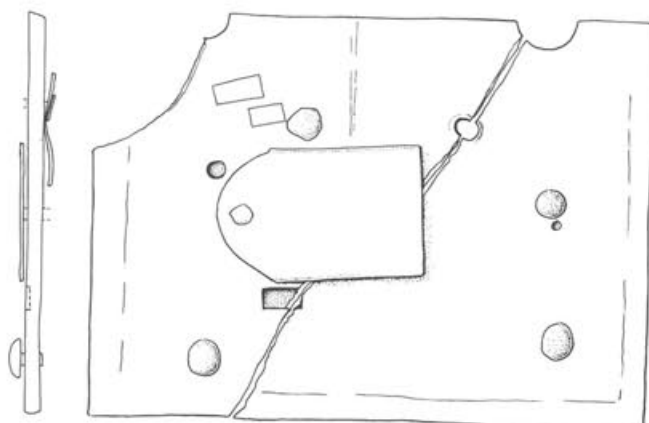
Tafel 29: Vorlegebänder aus Augst/Kaiseraugst: zungenförmig, aus Bronze: 352, in Augenfibelnart aus Bronze: 353, in Flügelfibelnart aus Bronze: 354, mit muschelförmigem Fuss aus Bronze: 355, bandförmig, aus Bronze: 356, mit dachförmigem Bügel aus Bronze: 357–358, blattförmig, aus Bronze: 359, facettiert, aus Bronze: 360–361, bandförmig, aus Eisen 362–366. M. 1:2.



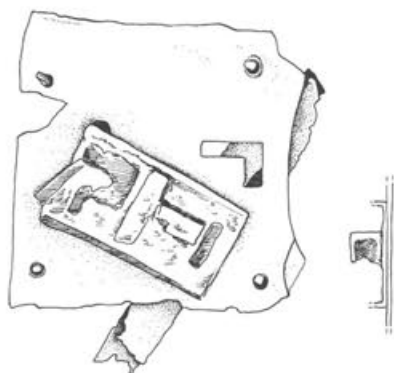
Tafel 30: Vorlegebänder und Schlossbleche aus Augst/Kaiseraugst: bandförmiges Vorlegeband aus Eisen: 367, rautenförmige Vorlegebänder aus Eisen: 368–369, Schlossbleche für Kassettenschnappschlösser aus Bronze: 370–372. M. 1:2.



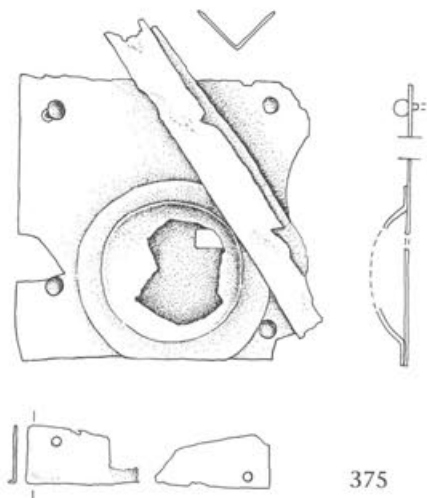
373



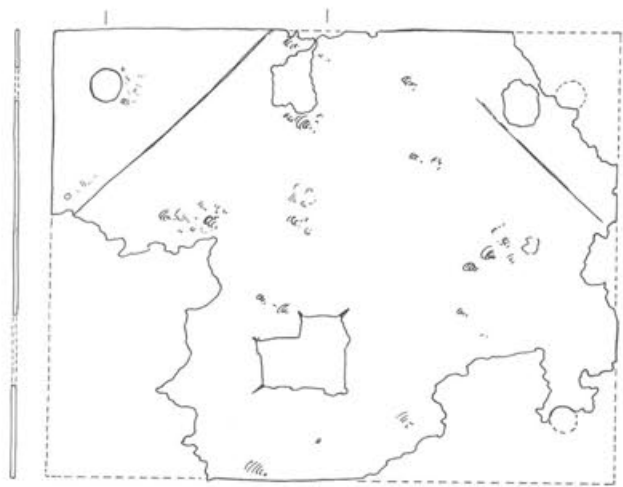
374



376

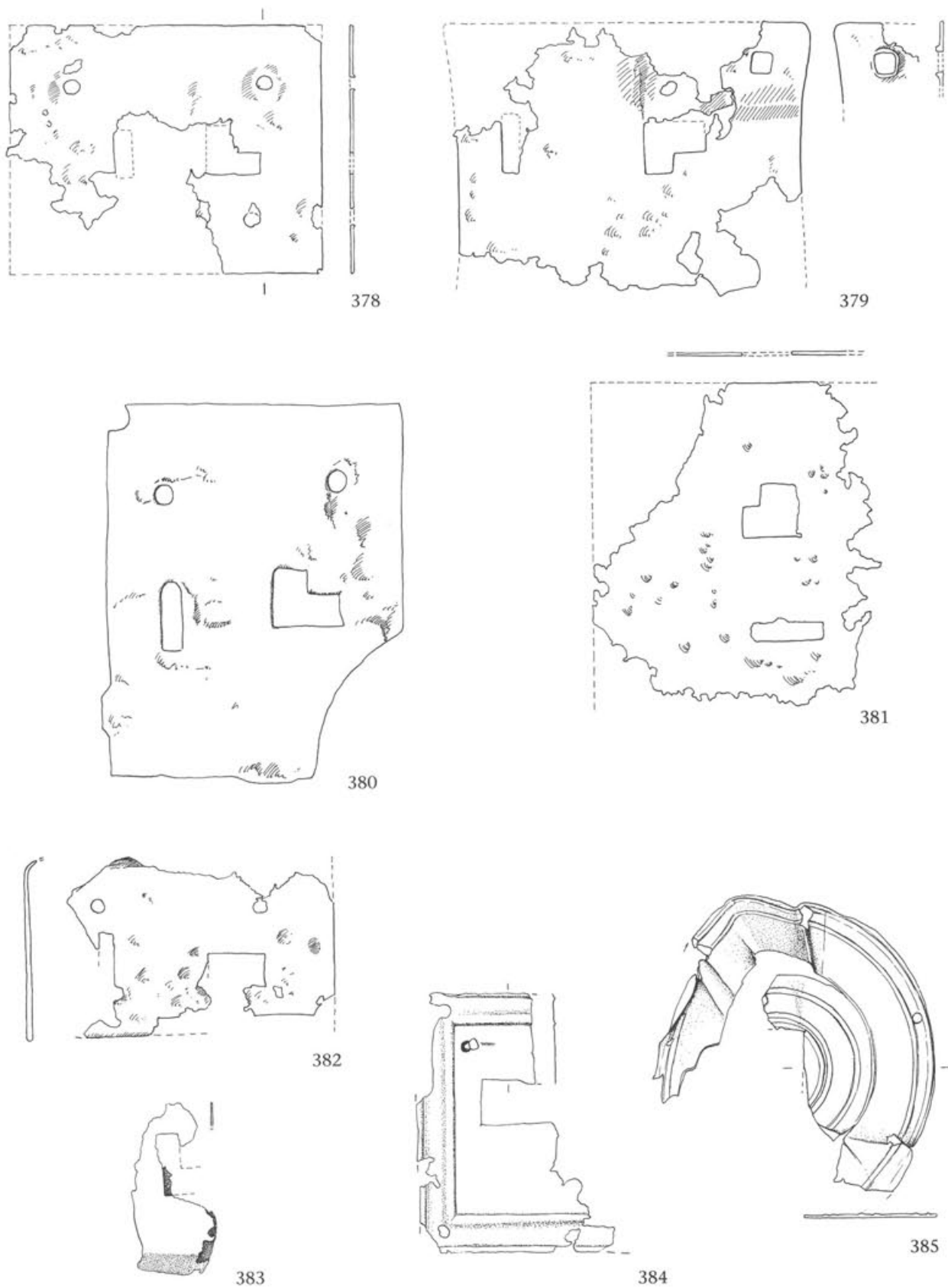


375

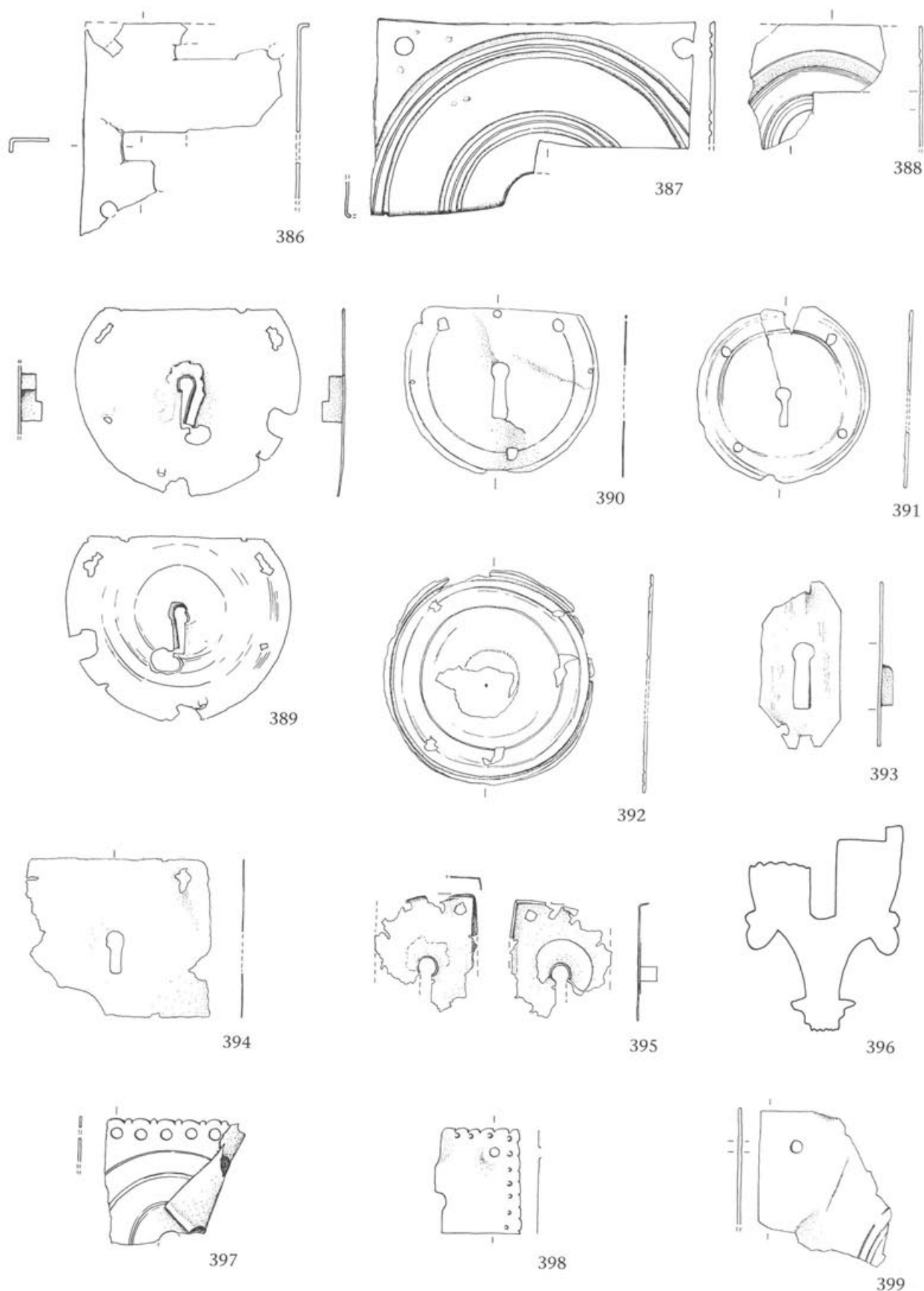


377

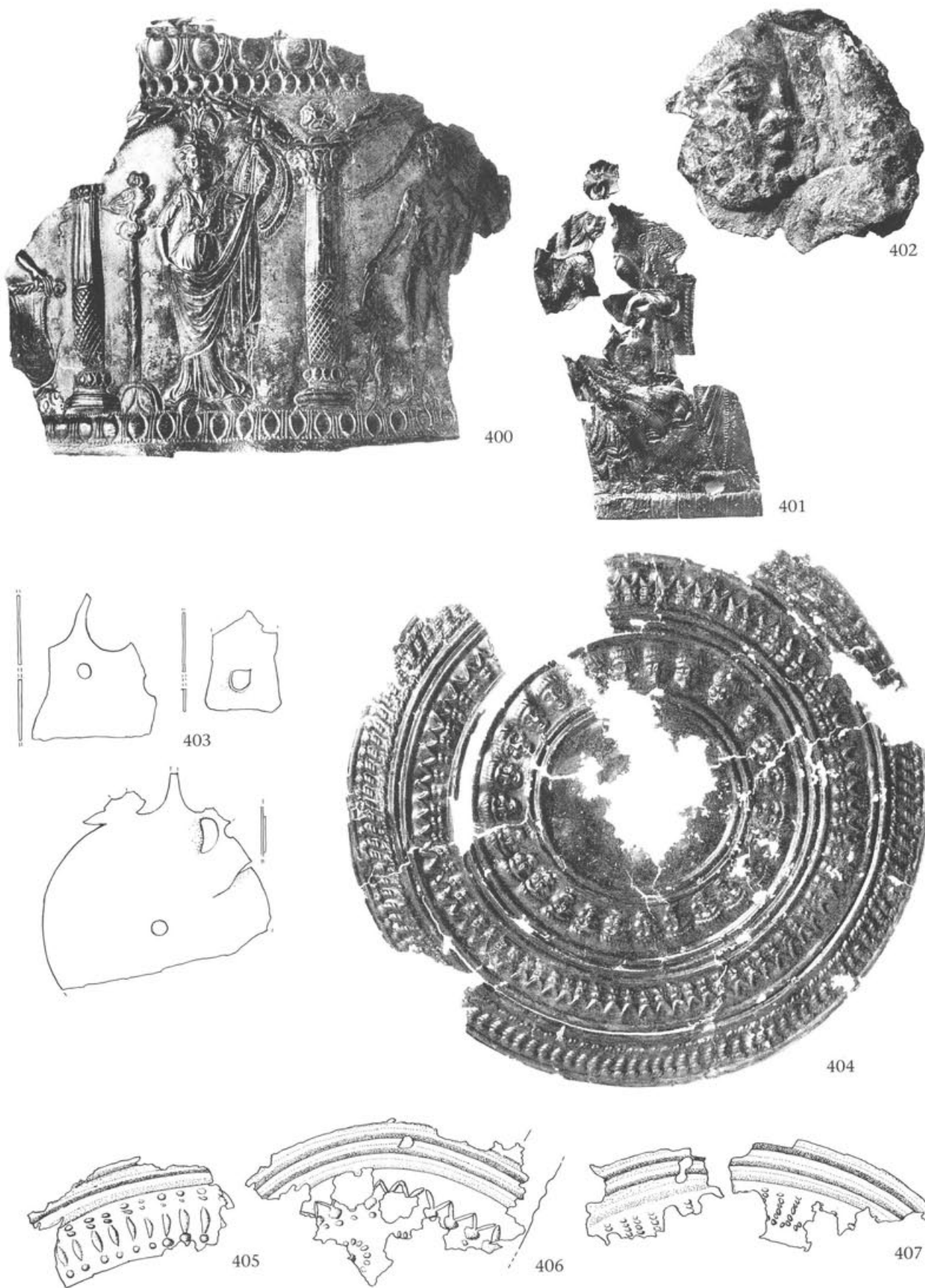
Tafel 31: Schlossbleche aus Augst/Kaiseraugst: für Kassettenschnappschlösser aus Bronze: 373–376, aus Eisen: 377. M. 1:2.



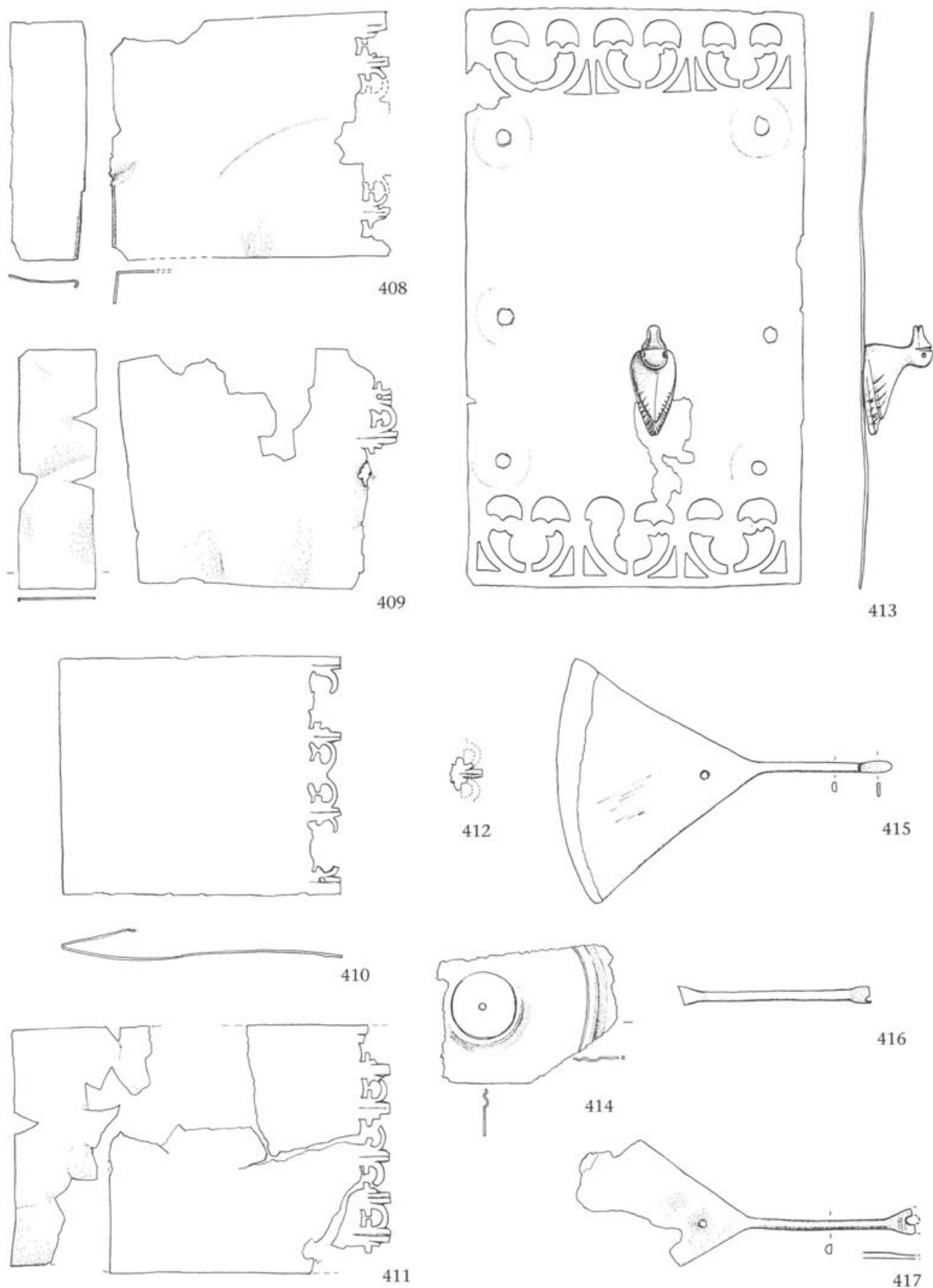
Tafel 32: Schlossbleche aus Augst/Kaiseraugst: für Kassettenschnappschlösser aus Eisen: 378–382, aus Bronze: 383–385. M. 1:2.



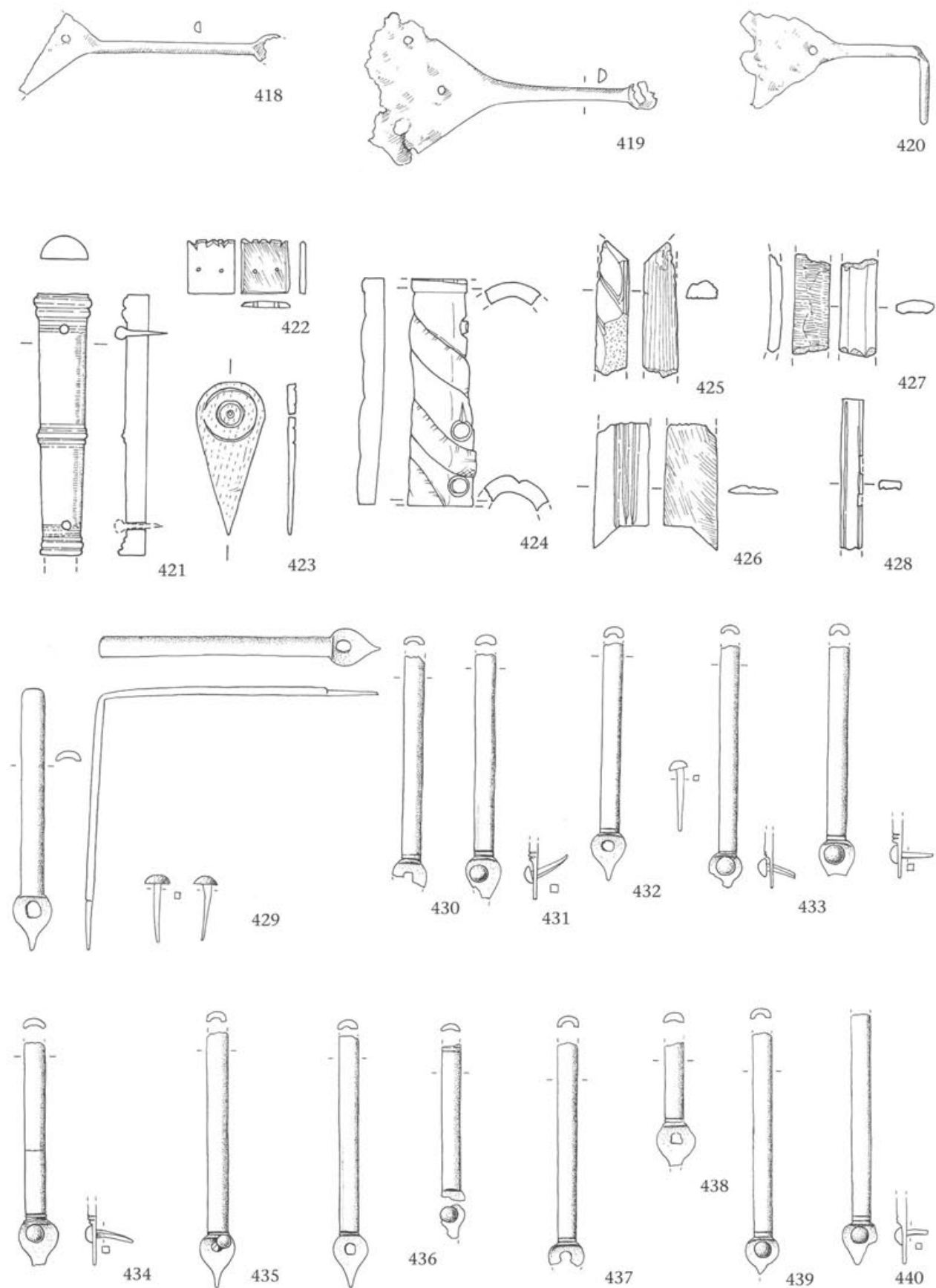
Tafel 33: Schlossbleche aus Augst/Kaiseraugst: für Kassettenschnappschlösser aus Bronze: 386–388, für Drehschlösser: 389–399. M. 1:2.



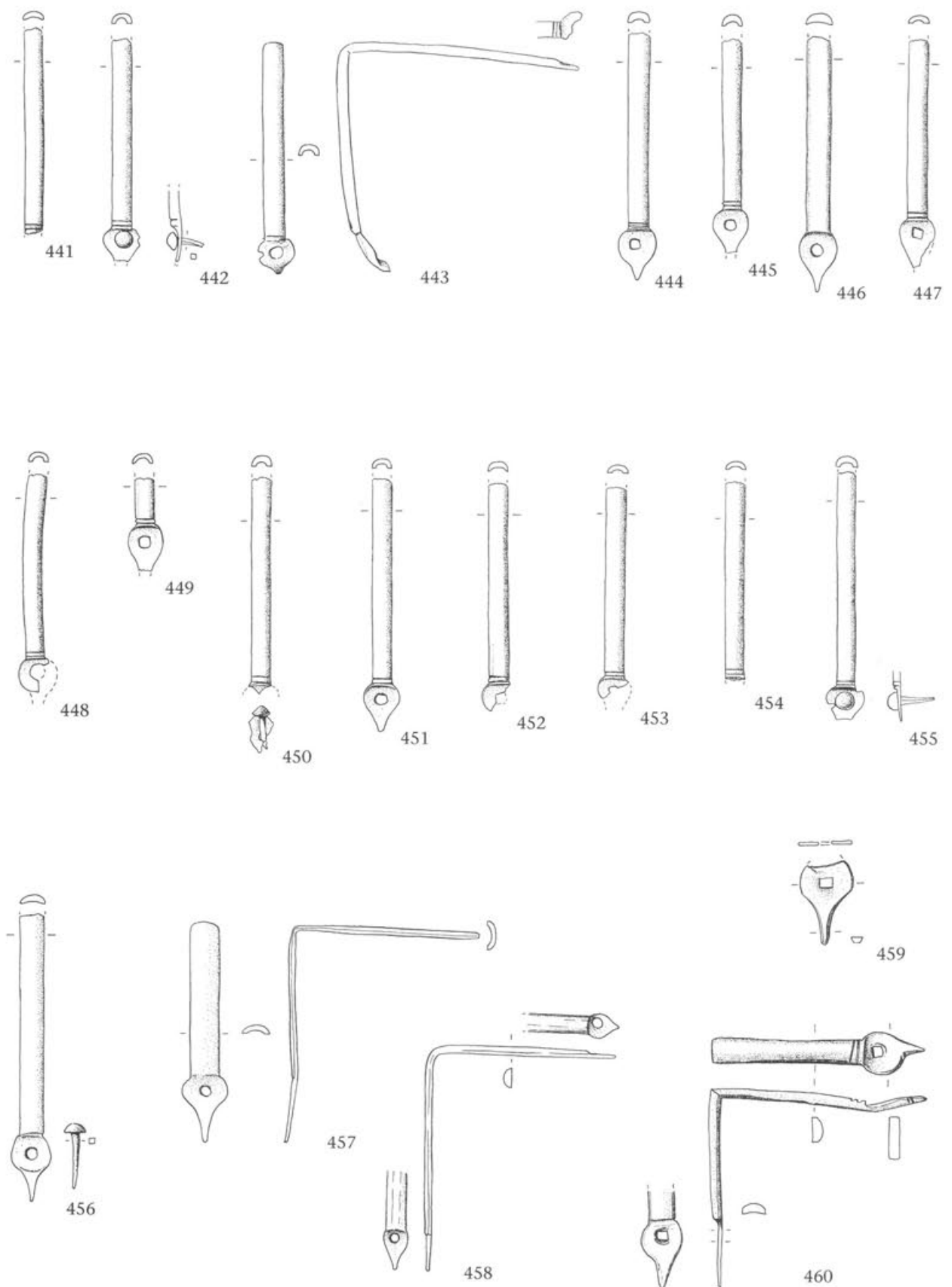
Tafel 34: Zierbleche aus Augst/Kaiseraugst; reliefierte Beschläge aus Bronze: 400–402, Scheiben mit ausgezacktem Rand aus Bronze: 403, stempelverzierte Scheiben aus Bronze: 404–407. M. 1:2 (400–401: 2:3; 402: 2:1).



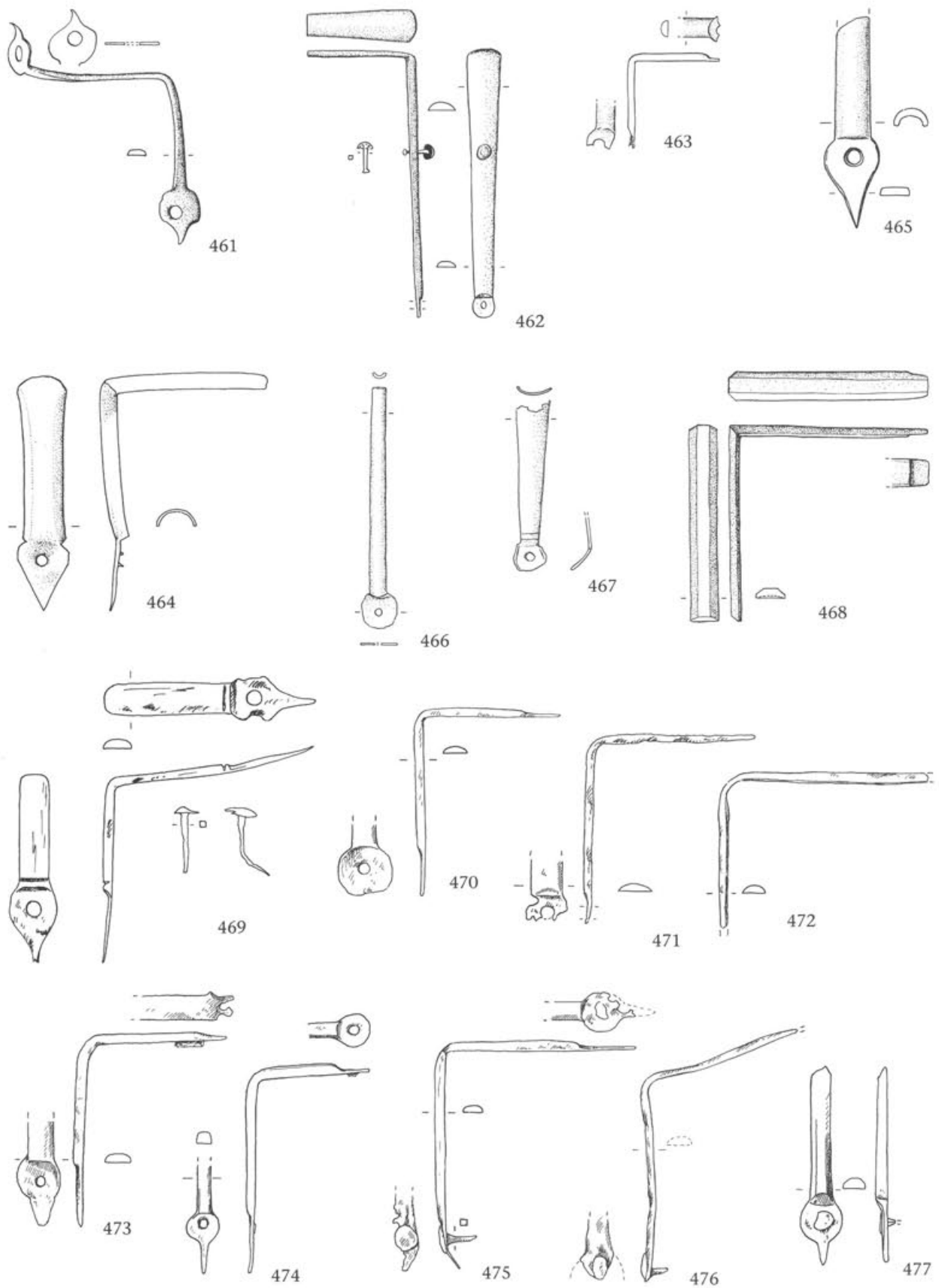
Tafel 35: Zierbleche aus Augst/Kaiseraugst: mit durchbrochenen Rändern aus Bronze: 408–413, mit kreisförmiger Profilierung aus Bronze: 414, fächerförmige Beschläge aus Bronze: 415–417. M. 1:2.



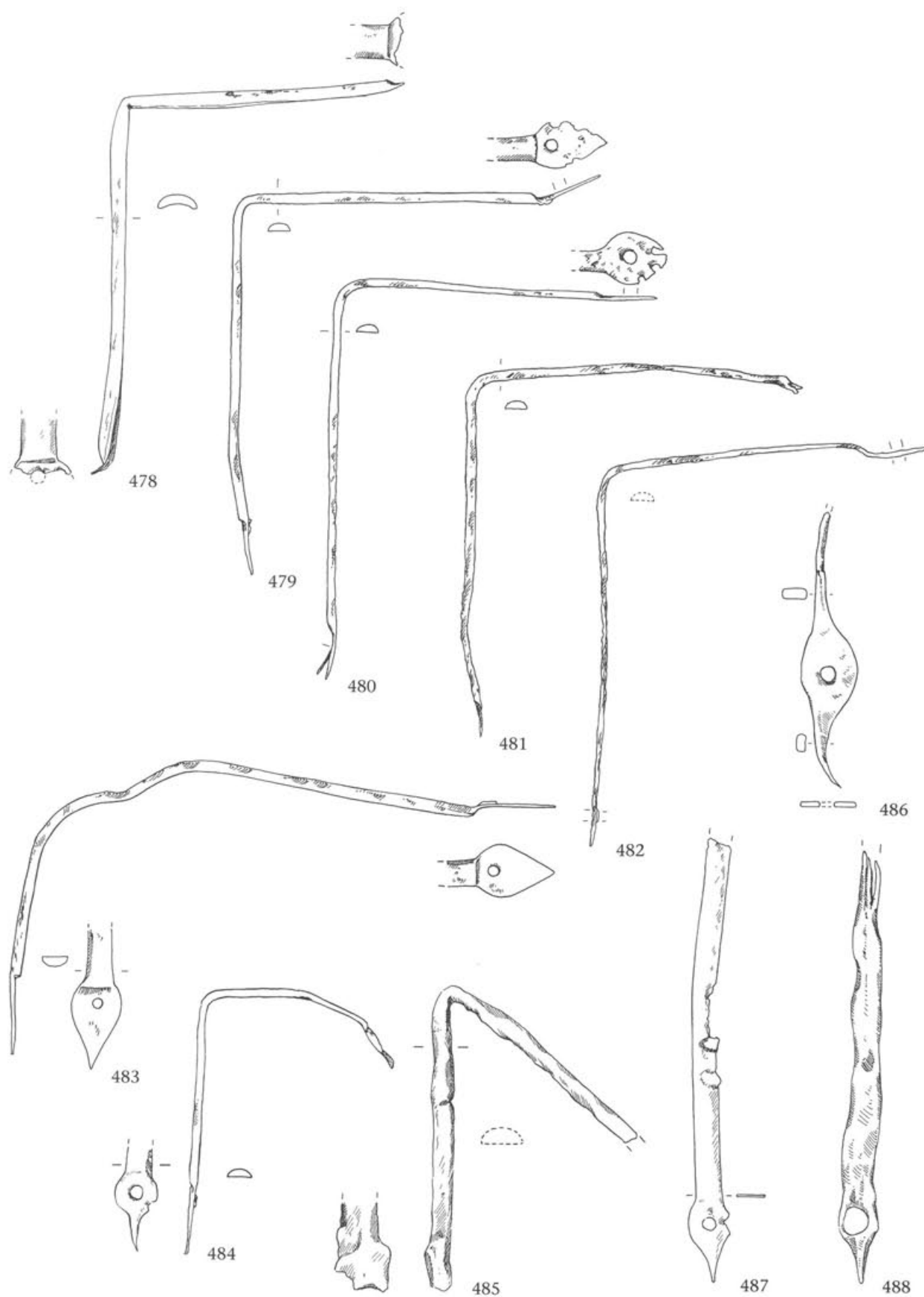
Tafel 36: Zierbleche, Beschläge aus Bein oder Geweih und Winkelbeschläge aus Augst/Kaiseraugst: fächerförmige Beschläge aus Eisen: 418–420, Beschlag aus Geweih: 421, aus Bein: 422–428, Winkelbeschläge mit blattförmigen Enden aus Bronze: 429–440. M. 1:2.



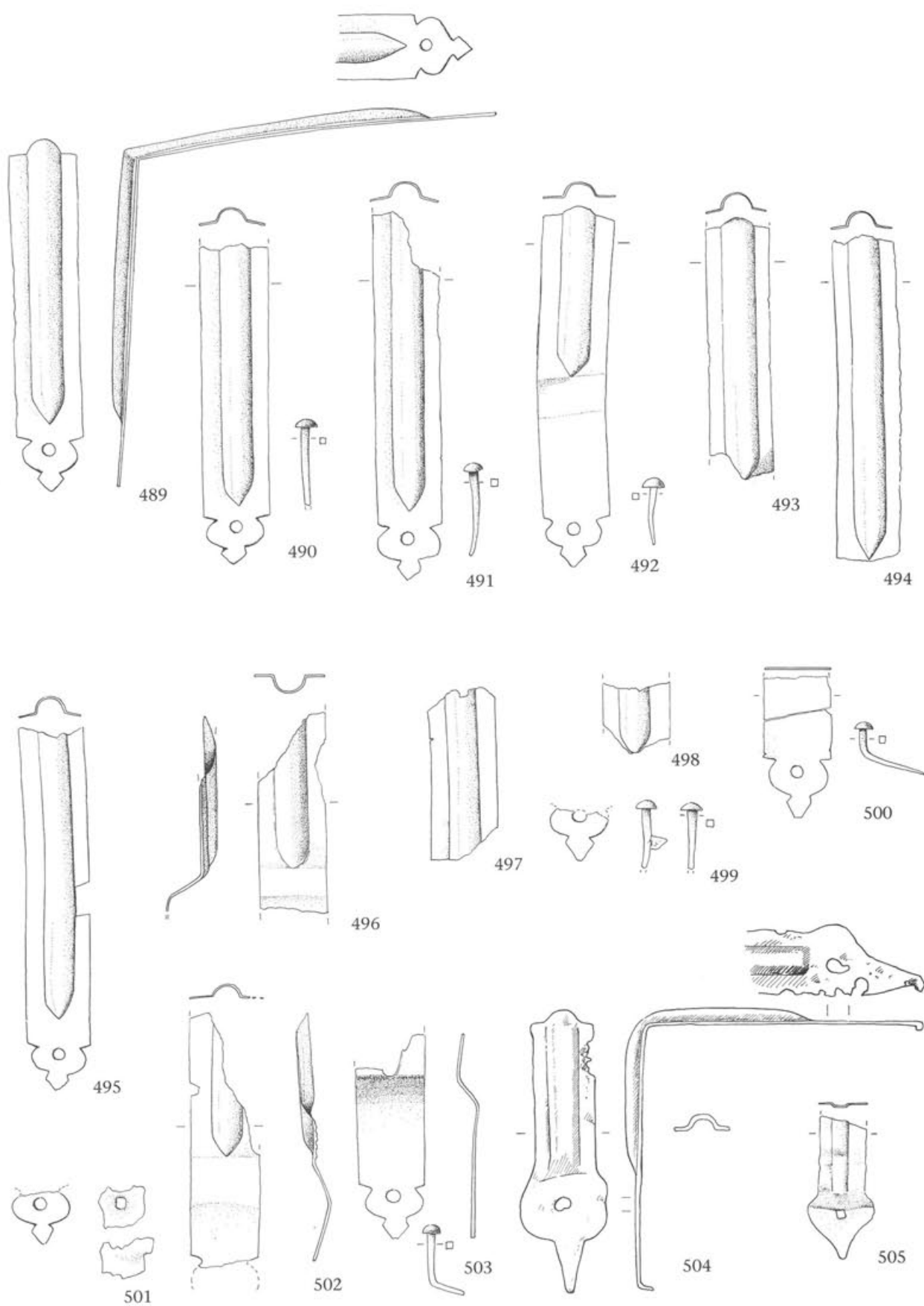
Tafel 37: Winkelbeschläge aus Augst/Kaiseraugst: mit blattförmigen Enden aus Bronze: 441–460. M. 1:2.



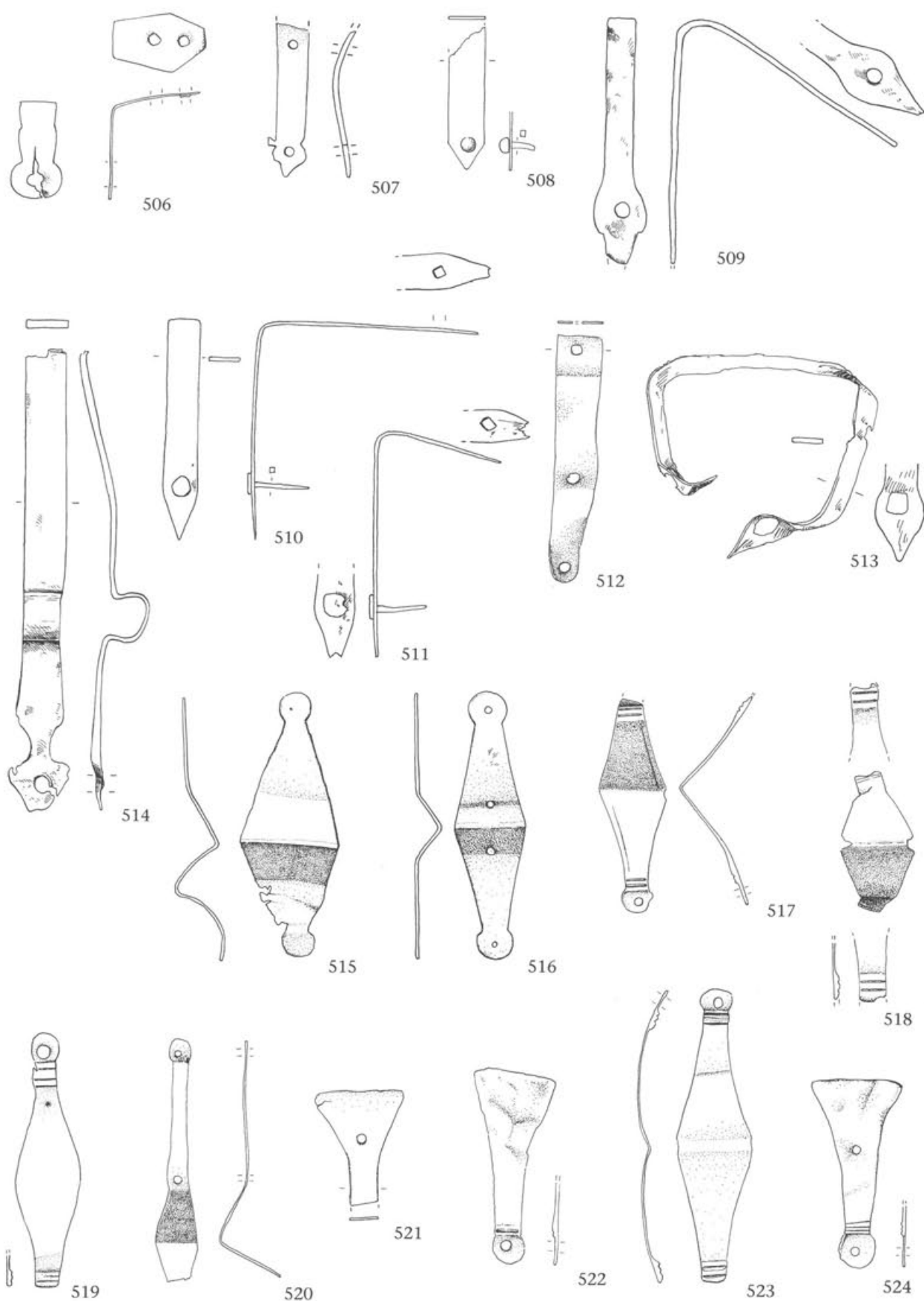
Tafel 38: Winkelbeschläge aus Augst/Kaiseraugst: mit blattförmigen Enden aus Bronze: 461–467, mit abgeschrägten Kanten aus Bronze: 468, mit blattförmigen Enden aus Eisen: 469–477. M. 1:2.



Tafel 39: Winkelbeschläge aus Augst/Kaiseraugst: mit blattförmigen Enden aus Eisen: 478–488. M. 1:2.

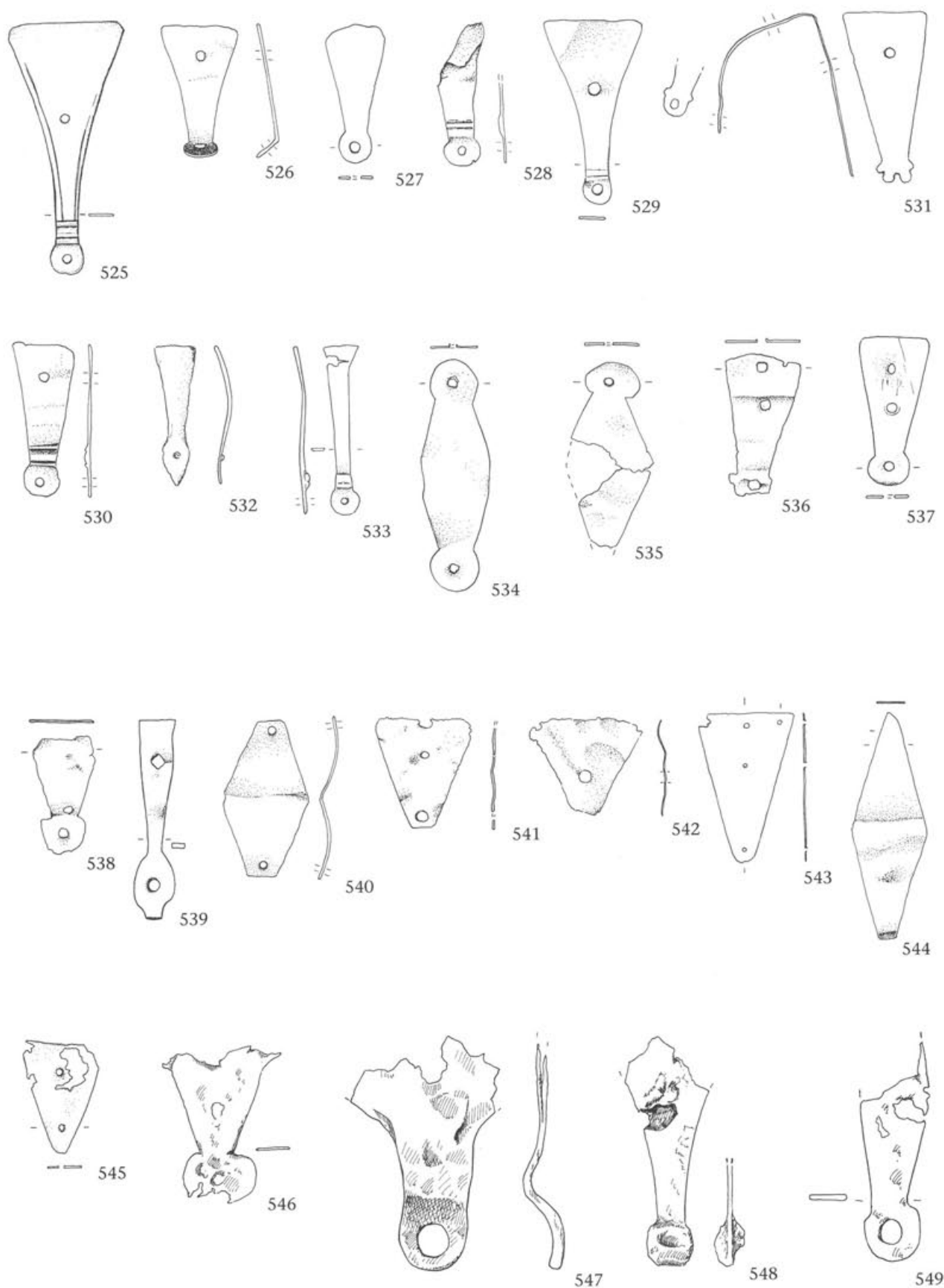


Tafel 40: Winkelbeschläge aus Augst/Kaiseraugst: längs profiliert aus Bronze: 489–505. M. 1:2.

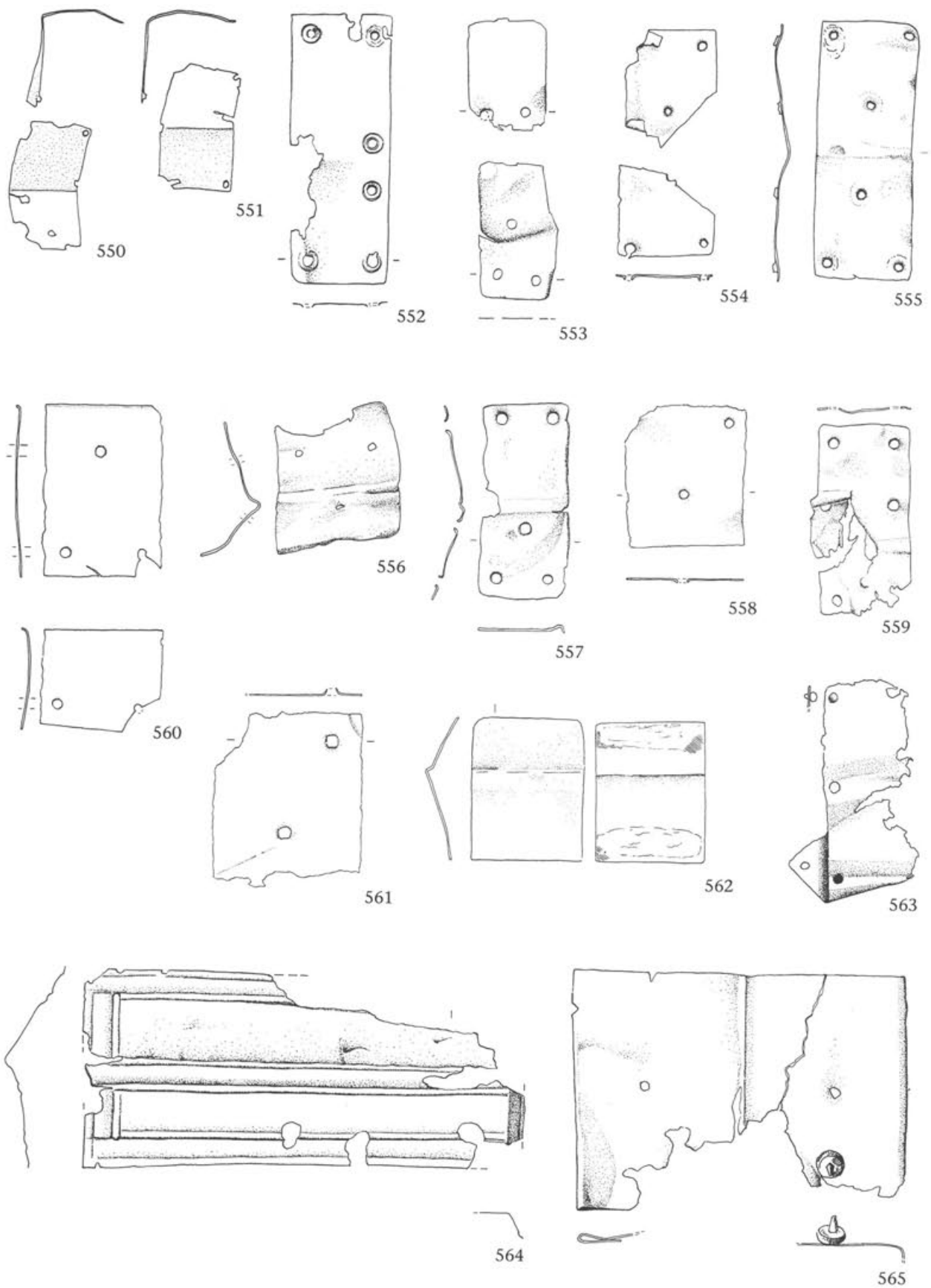


Tafel 41: Winkelbeschläge aus Augst/Kaiseraugst: bandförmig aus Bronze: 506–512, aus Eisen: 513–514, trapezförmig aus Bronze: 515–524. M. 1:2.

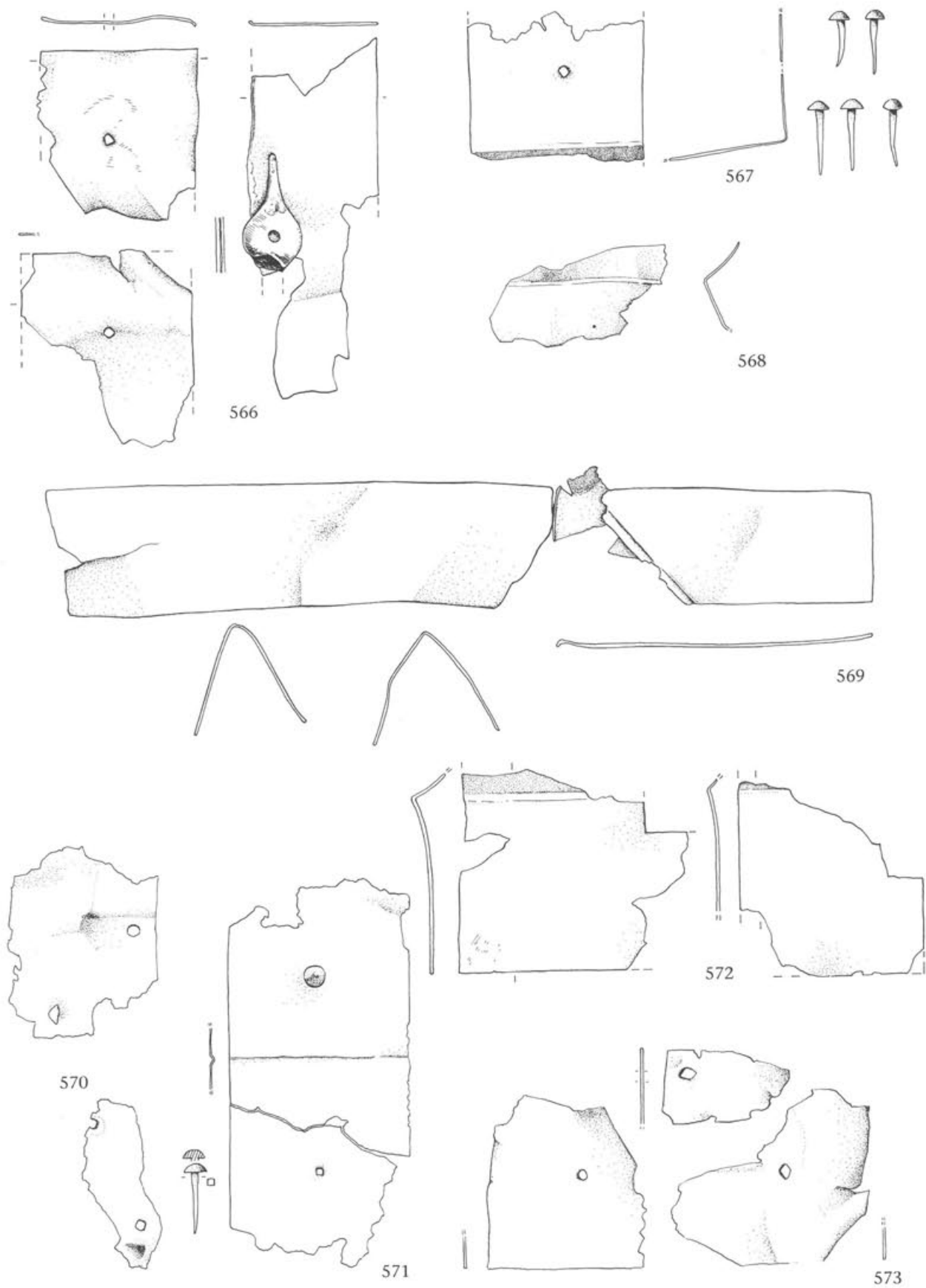
Tafel 42



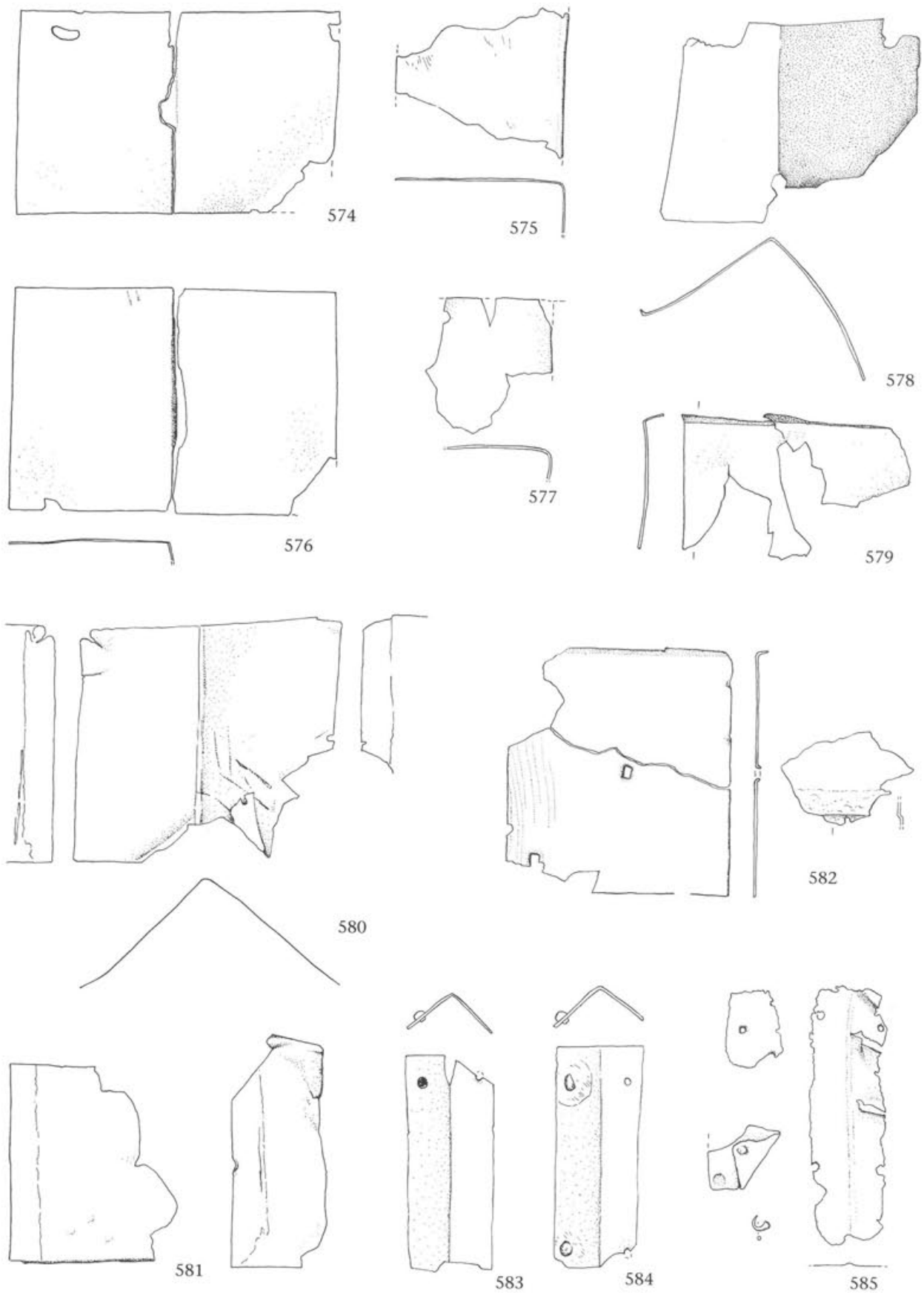
Tafel 42: Winkelbeschläge aus Augst/Kaiseraugst: trapezförmig aus Bronze: 525–545, aus Eisen: 546–549. M. 1:2.



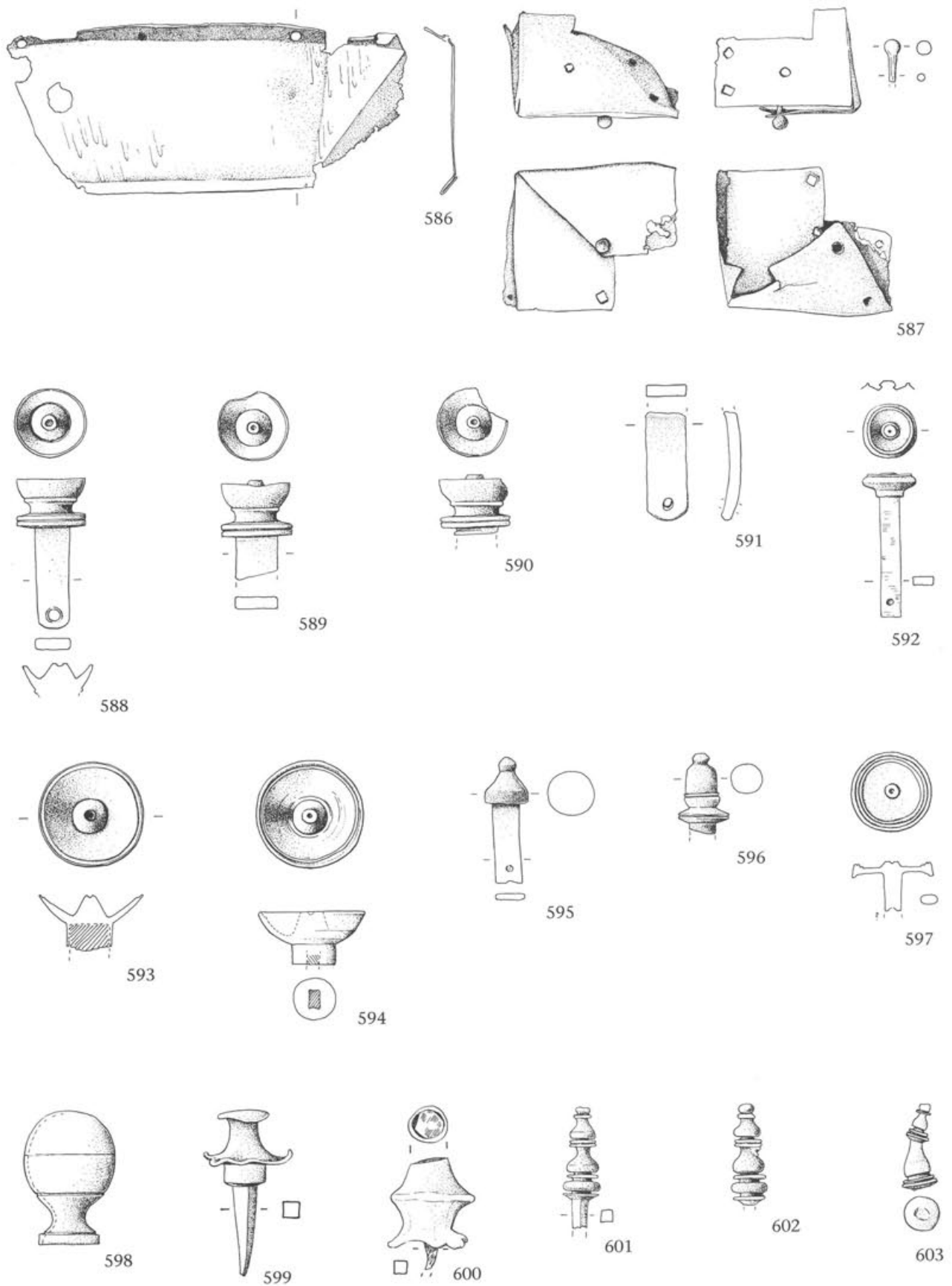
Tafel 43: Winkelbeschläge aus Augst/Kaiseraugst: aus Bronzeblechstreifen: 550–565. M. 1:2.



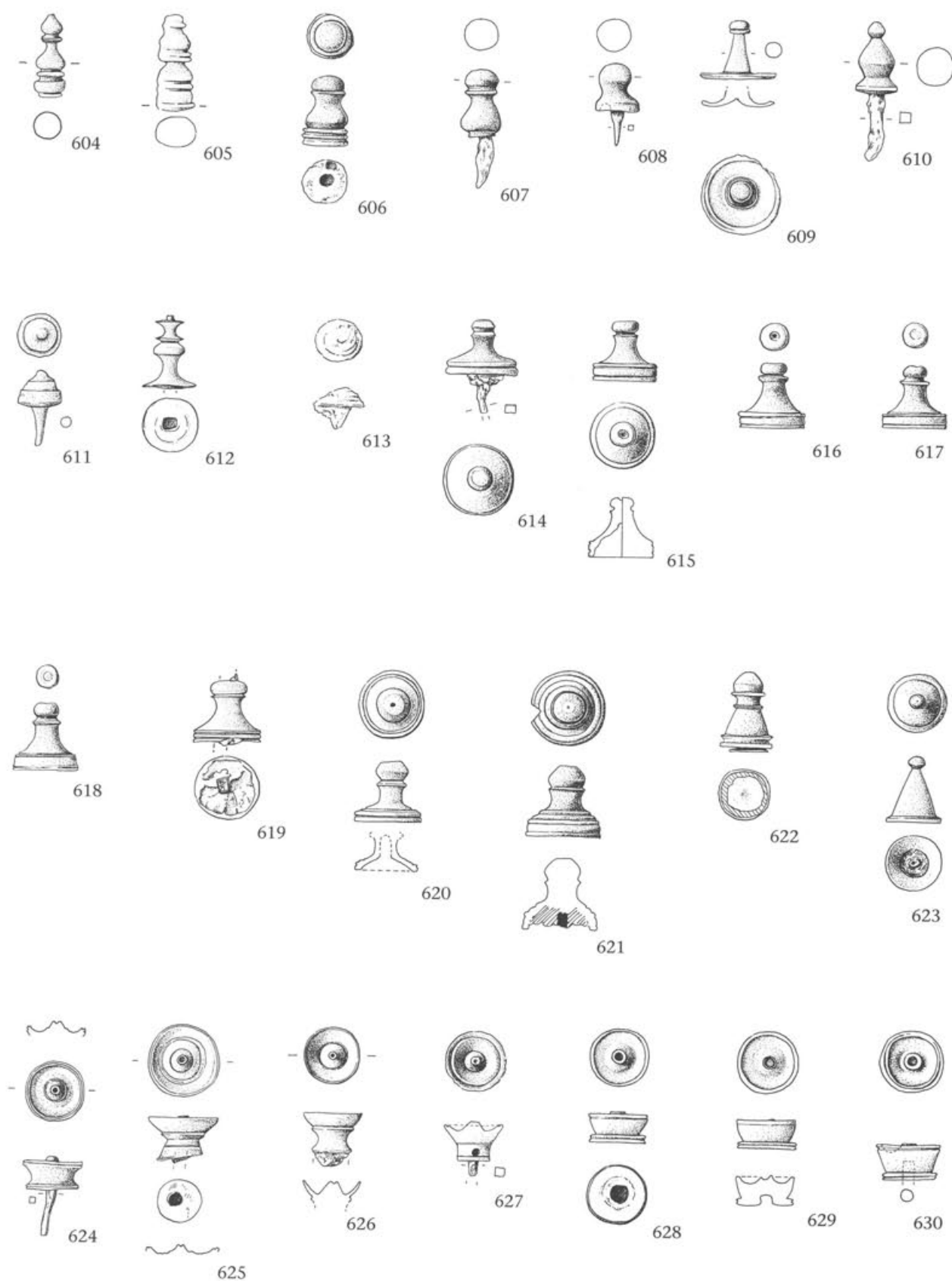
Tafel 44: Winkelbeschläge aus Augst/Kaiseraugst: aus Bronzeblechstreifen: 566–573. M. 1:2.



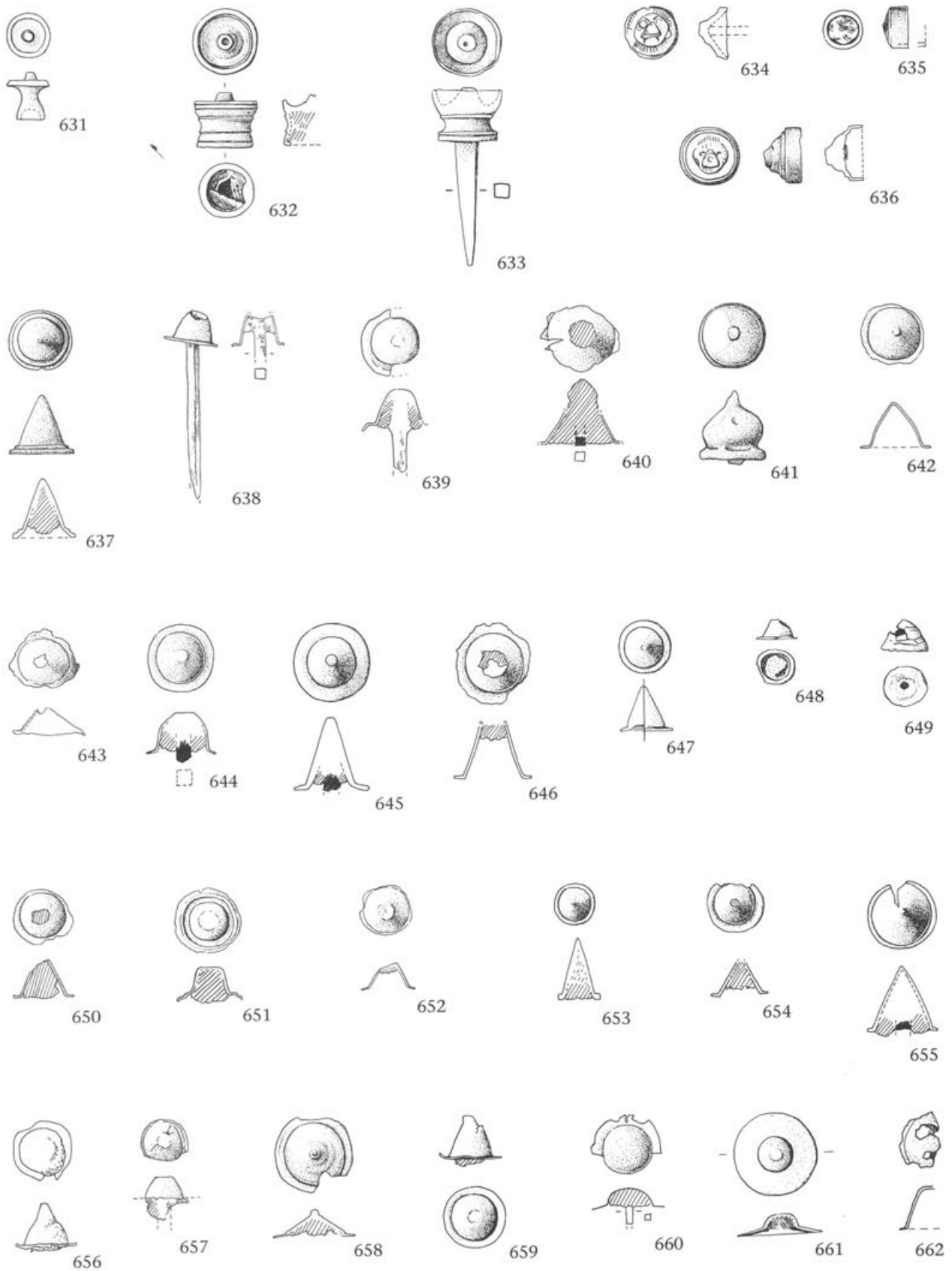
Tafel 45: Winkelbeschläge aus Augst/Kaiseraugst: aus Bronzeblechstreifen: 574–585. M. 1:2.



Tafel 46: Winkelbeschläge, Steckaufsätze und Aufsätze aus Augst/Kaiseraugst: Winkelbeschläge aus Bronzeblechstreifen: 586–587, Steckaufsätze aus Bronze: 588–597, kugelförmiger Aufsatz aus Bronze: 598, konische Aufsätze aus Bronze: 599–600, balusterförmige Aufsätze aus Bronze: 601–603. M. 1:2.



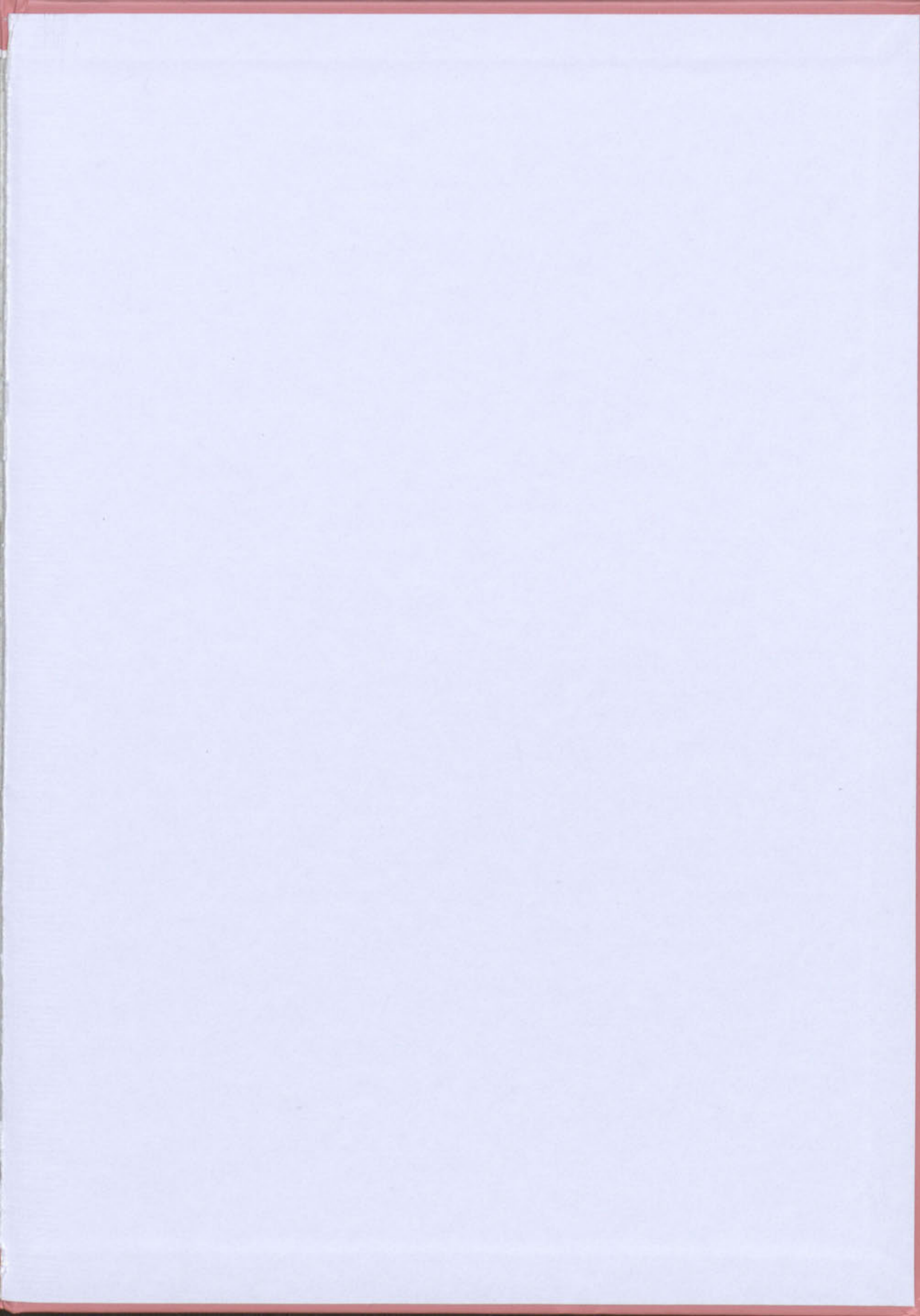
Tafel 47: Aufsätze aus Augst/Kaiseraugst: balusterförmig aus Bronze: 604–613, glockenförmig aus Bronze: 614–623, knopfförmig aus Bronze: 624–630. M. 1:2.



Tafel 48: Aufsätze aus Augst/Kaiseraugst: knopfförmig aus Bronze: 631–633, mit Löwenkopf aus Bronze: 634–636, kegelförmig aus Bronze: 642–643. 648–649. 662, aus Bronze und Blei: 637–641. 644–647. 650–661. M. 1:2.



Tafel 49: Aufsätze aus Augst/Kaiseraugst: hutförmig aus Bronze: 663–691, aus Bronze und Blei: 692–696. M. 1:2.





ISBN 3-7151-0031-1



9 783715 100319